K. XVIII. 87/a-b

Bot.

d 12/1

K. III. 478

Österreichs Flora.

Ein Handbuch auf botanischen Excursionen,

enthaltend

eine kurze Beschreibung

der in den Erbstaaten

des österreichischen Kaiserthumes

wildwachsenden Pflanzen.

Von

J. A. Schultes,

M. D., königl. bayer. Hofrathe und Professor der Botanik und speciellen Therapie auf der königl. Universität zu Landshuth; correspond. Mitgliede der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Turin, der königl. Westphal. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, der Zürcher naturforschenden Gesellschaft, der Wetterau'schen Gesellschaft für gesammte Naturgeschichte, der herzoglich Weimarschen für Mineralogie, der Regensburger und Altenburger botanischen Gesellschaft u. e. a.

Erster Theil.

BIBLIOTHECA CIVITATIS BABENBERGENSIS.

Zweyte ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage.

Wien,

bey C. Schaumburg und Compagnie.

1814.

DEM·SCHATTEN·DES·SÆNGERS

DER·HYMNEN

AN·FLORA·VND·CERES

KARLS·FREYHERRN·VAN·DER·LVEHE

VND·SEINEN·NOCH·LEBENDEN

ALTEN·FREVNDEN.

Vorrede zur zweyten Auflage.

Drey Jahre früher, als Hr. Dr. *Host* seine *Synopsis plantarum in Austria provinciisque adjacentibus sponte crescentium* herausgegeben hat, *vor zwanzig Jahren*, als man in Oesterreich aufser *Jacquin's Enumeratio* noch kein Handbuch, aufser den kostbaren *Jacquin'schen* Werken und *Crantz Stirpes austriacae*, dann *Schmidt's Flora boëmica inchoata* noch keine Flora Oesterreichs kannte, hatte ich, als ein junger Mensch von 19 Jahren, den Einfall, eine *Flora Oesterreichs als Taschenbuch auf botanischen Excursionen in zwey Theilen* heraus zu geben.

Der selige *Baron van der Lühe*, dem die Aufnahme der Botanik und der schönen Gartenkunst so viel zu danken hat, und dessen Schatten ich diese Blätter weihe, unterstützte mich in dieser Idee, und erlaubte mir den Gebrauch seines kostbaren Herbariums.

Wenn man mir gleich diese meine erste Jugendsünde verziehen hat; wenn man sie damit entschuldigte, dafs ich der erste war, der es wagte, einen Elenchus der in Oesterreich wildwachsen-

den Pflanzen dem Botaniker in die Hand zu liefern; wenn man mich auch von derselben dadurch los zu sprechen glaubte, daſs man diese Flora, vielleicht wegen einiger vor zwanzig Jahren in den damahligen Floren noch zu wenig beherzigten Ideen, als Muster für künftige Floren aufstellte*); wenn endlich auch das Publicum selbst so nachsichtig war, daſs diese Flora bereits vor zehn Jahren vergriffen war, so glaube ich doch die Mängel derselben nur durch meine Jugend vor mir selbst entschuldigen zu können.

Wenn man von der einen Seite zu nachsichtig mit diesem Werke gewesen ist, so war man auf der anderen vielleicht zu strenge.

Noch ehe ich im Jahre 1806 als Professor der Botanik und Chymie an die Universität nach Krakau ging, forderten mich mehrere Buchhandlungen zu einer zweyten Auflage meiner Flora auf: allein, die Hoffnung, in dem noch unbekannten Galizien eine Nachlese zu finden, die zum Theile in meines Freundes *Besser primitiis florae Galiciae* erfüllt wurde; die Hoffnung einer

*) Unter allen mir bekannten Floren scheint mir *diese* die vorzüglichste Einrichtung zu haben, so daſs ich sie wohl andern zum Muster vorschlagen möchte. *J. Beckmann physik. ökonom. Bibl.* 18. B. 617. S.

zweyten Auflage von *Host's* Synopsis, mit der man sich bisher immer vergebens schmeichelte; meine Wiederkehr in mein ursprüngliches Vaterland, meine späteren Berufsgeschäfte verzögerten die Herausgabe der seit sechzehn Jahren auf so vielen Reisen in Oesterreich gesammelten Nachträge und Verbesserungen.

Während dieses Zeitraumes erschienen *Schmidt's* österreichische allgemeine Baumzucht, des Grafen *Waldstein* und Professors *Kitaibel* plantae rariores hungariae, *Host's* gramina austriaca, *Sternberg's* Saxifragae, *Trattinnick's* Archiv, und die Fortschritte, die die Botanik in ihrem ganzen Umfange seit zwanzig Jahren gemacht hat, förderten die Wissenschaft so sehr, daſs ich jetzt nach zwanzig Jahren wieder die Frage an mich stellen muſs: ob ich bey der zweyten Ausgabe dieser Flora nicht in demselben Falle mich befinde, in welchem ich vor zwanzig Jahren gewesen bin?

Seit der Erscheinung von *Host's* Synopsis, seit siebzehn Jahren ist, auſser einzelnen Beyträgen zu einer Flora des österreichischen Kaiserthums, auch nicht ein Versuch gemacht worden, das ganze Gebieth der Flora dieses Kaiserthums zu umfassen, so daſs auch diese zweyte Auflage wenigstens das Verdienst des *ersten* Versuches die-

ser Art für sich hat. Es wird immer leichter seyn, Zusätze und Verbesserungen zu dem, was bereits vorhanden ist, zu machen, als das Ganze neu zu schaffen. Ich fühle übrigens nur zu wohl, was ich unternehme, wenn ich die Flora eines Landes herausgebe, welches Botaniker von den Verdiensten eines *Host*, *Trattinnick*, *von Portenschlag*, *von Vest*, *Kitaibel*, *Schott*, *Schmidt*, *Bredemayer*, *Pohl*, *Rochel u.a.* besitzt. Allein, wenn es auch Unbescheidenheit von mir wäre, mit diesen Männern zugleich auf ihrem Felde auftreten zu wollen, so ist es doch erlaubt, dort eine Nachlese zu halten, wo sie nicht ernten wollten. Wir harrten nun schon so viele Jahre auf das Erntefest, das sie uns geben sollten, und am Ende werden wir vielleicht fürchten müssen, daſs auch bey ihnen, wie bey so vielen anderen verdienten Gelehrten, *le mieux l'ennemi du bien* werde, und der Zahn der Zeit sie und ihre kostbaren Werke zugleich verschlinge. So erging es bereits dem unsterblichen *Wulfen*, der seine *Flora norica* schon mehrere Jahre zum Drucke fertig liegen hatte, und dieselbe dem Herrn Präsidenten *von Schreber* zur Herausgabe vermachte, der, immer zögernd und zögernd, nun auch schon am Affodilen Felde im Elysium herborisieren muſs.

Da seit der ersten Erscheinung dieses Werkes einige politische Veränderungen in dem südlichen und südwestlichen Theile der österreichischen Flora einen kleinen Abschnitt machten, so ersetzte ich diesen durch die Aufnahme der Pflanzen, die in Ungern und den dazu gehörigen Provinzen, in Ostgalizien, und in Böhmen wild wachsen.

Mein verehrtester Freund, Herr Professor *Kitaibel*, hatte die Güte mir zum öffentlichen Gebrauche ein Verzeichniſs aller der von ihm im Königreiche *Ungern* und den demselben einverleibten Provinzen bisher gefundenen Pflanzen gütigst mitzutheilen, und in so fern hat das Publicum, so wie ich, jede Bereicherung, welche die Flora des österreichischen Kaiserstaates aus Ungern erhielt, diesem würdigen und um die Wissenschaft hochverdienten Gelehrten zu verdanken. Auch mein alter Freund, Herr *Rochel* unterstützte mich mit Beyträgen aus dem Gebiethe der ungrischen Flora, und ich danke ihm hiermit öffentlich für dieselben. Einen schönen Theil vom südöstlichen Ungern, von Kroatien, und selbst einen Theil von Slavonien lernte ich im Jahre 1809 auf meiner Reise in diese Länder näher kennen. *Galizien* habe ich durch dritthalbjährigen Aufenthalt in dieser Provinz in mancher Hinsicht genau kennen ge-

lernt, und meines Freundes Dr. *Besser*, *primitiae florae galiciensis*, ersetzten mir das, was mir selbst entgangen ist. *Mähren* habe ich vier Mahl durchreiset; nur *Böhmen* habe ich nie betreten, und ich mufste mich hier auf das, was wir dem sel. *Schmidt*, Hrn. *Pohl*, Hrn. Grafen *C. von Sternberg* zu danken haben, beschränken.

Ich hatte bey der zweyten Ausgabe dieser Flora keinen anderen Zweck, als denjenigen, der mich vor zwanzig Jahren zur ersten Ausgabe derselben angetrieben hat; nähmlich den Wunsch, das Studium der Botanik dadurch zu fördern, dafs ich mich bestrebe, dasselbe den Anfängern und blofsen Liebhabern zu erleichtern. Ich liefs es daher nicht blofs bey den oft räthselhaften, und mehr für einen Oedipus als für einen Botaniker geschriebenen Definitionen *) bewenden, sondern ich bemühte mich, dieselben, wo es nur immer nöthig und möglich war, deutlicher zu machen, und fügte den De-

*) Das Räthselhafte der gewöhnlichen Definitions-Methode in der Botanik veranlafste schon *J. J. Rousseau* in seinen Briefen über die Botanik zu der Aeufserung: „Plus je m'opiniatre à vaincre les difficultés par moi-même, et sans le secours de personne, plus je me confirme dans l'opinion que la botanique, telle qu'on la cultive, *est une science qui ne s'acquiert que par tradition.*"

finitionen, in kleiner Schrift und in (), noch kurze Diagnosen bey, die ich theils aus den grösseren, seltenen und kostbaren Werken *Jacquin's*, *Host's*, *Waldsteins* und *Kitaibel's*, *Sternberg's*, theils aus *Schrader's* Flora germanica, *Smith's* Flora britannica, *Lamarck's* und *Decandolle's* Flore française, *Gmelin's* Flora badensis, aus der *Flora der Wetterau u. a.* entlehnte, und mit welchen ich meine eigenen Beobachtungen verwebte. Wo ich Abbildungen anführen konnte, habe ich nie unterlassen es zu thun, und ich muſs bey dieser Gelegenheit der Bibliothek unserer königlichen Universität, die seit meines Hierseyns die kostbarsten botanischen Werke anzuschaffen nicht vernachlässigt, meinen öffentlichen Dank darbringen.

Eben dieser Zweck, das Studium der Botanik zu erleichtern, zu verbreiten, und wahrhaft nützlich zu machen, die Wissenschaft, wie Cicero vom Sokrates sagte, von den Sternen und aus den Wolken herab auf die Erde zu bringen, und sie eingreifen zu lassen in das practische Leben, eben dieſs bewog mich, diese Flora in deutscher Sprache zu schreiben, indem theils die lateinische Sprache in unseren idealistisch-mystisch-hebräisch-naturphilosophischen Tagen immer weniger und weniger das Antheil des gröſseren Publicums wird,

theils der Geschmack an Botanik und das Gefühl des Bedürfnisses derselben unter denjenigen Classen immer lebendiger wird, die nie Gelegenheit hatten sich in der lateinischen Sprache zu unterrichten: ich meine die Landwirthe, Künstler, Frauenzimmer u. s. w. Ich habe in dieser Absicht den deutschen Nahmen auch die französischen beygefügt aus der *Flore française*, indem dadurch, nebst anderen Vortheilen für den Layen, für den Botaniker von Profession auch der Vortheil mancher anderen Ansicht über manche Gattung, manches Neue schon im bezeichnenden Nahmen allein gelegene Merkmahl, und endlich auch eine Parallele zwischen den Pflanzen, welche dem österreichischen Kaiserthume eigen sind, und dem französischen fehlen, (denn in letzterem Falle liefs ich den französischen Nahmen weg) hervor gehen kann.

Bey seltenen Pflanzen, die nur einer Provinz, oder einer gewissen Gegend derselben eigen sind, habe ich den Standort mit der gröfsten Genauigkeit angegeben; bey gemeineren glaubte ich mich mit Angabe des natürlichen Standortes begnügen zu können. Diejenigen, die über Angabe der Fundörter allzu ängstlich sind, bitte ich sich an das zu erinnern, was *J. J. Rousseau* in seinen lettres sur la Botanique über die Angabe der von *Tournefort*

und *Vaillant* bestimmten Fundörter klagte: *En général*, sagt' er; *j'ai toujours été malheureux en cherchant d'après les autres; j'ai trouvé mieux mon compte à chercher de mon chef.* Ich kann aus eigener Erfahrung versichern, daſs *Rousseau* sehr oft Recht hat, und daſs jeder Bock und jede Gans und jedes Ungefähr, sehr oft sogar die Habsucht der Botaniker selbst, die pünctlichste Angabe eines Fundortes einer Pflanze zur Lüge machen kann. *Vielleicht daſs bey dem Mangel von Special-Karten nach der neuesten südlichen und südöstlichen Gränze einige der hier noch aufgenommenen Pflanzen weg, andere noch herüber fallen: diese mir nicht ganz zu Schulden kommende Mängel wird man mir, wie ich hoffe, verzeihen.*

Die Titel der Werke, die ich in dieser Flora abgekürzt citierte, werde ich am Ende des Werkes ausführlich anzeigen. Die Monathe der Blüthe bezeichnete ich nur mit zwey Buchstaben, z. B. *Mz.* statt *März*; *Al.* statt *April*; *Jn. Jl.* statt *Junius*, *Julius*; ⊙ bezeichnet eine *einjährige*, ♂ eine *zweyjährige*, ♃ eine *ausdauernde* Pflanze; ♄ einen Baum oder Strauch. Wenn ♂ im Texte vorkommt, so bezeichnet es die *männliche Blüthe*, wie ♀ die *weibliche*, ☿ die *Zwitterblüthe*. † am Ende des Nahmens bedeutet, daſs eine Pflanze giftig sey. *S. P.* am Ende einer jeden Diagnose bezeichnet *Species planta-*

rum Linnéi die *Willdenow'sche Ausgabe*, und die beygefügten Zahlen die Zahl des Bandes und der Seite.

Landshuth an der *Isar*,
den 13. April 1813.

J. A. Schultes.

Nachschrift.

Die Begebenheiten, die sich seit dem 13. April 1813 wo diese Flora dem Drucke übergeben war, ereigneten, haben die Gränzen des Gebiethes der österreichischen Flora eben so sehr als die ganze politische Gestalt des Continentes von Europa verändert. Ich werde mir es angelegen seyn lassen, in einem Nachtrage alle die Schätze zu sammeln, die die Flora Oesterreichs wieder gewonnen hat.

Landshuth, den 31. Jul. 1814.

Österreichs Flora.

Erster Theil.

I. Classe. MONANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Gattungen.

A. *Zwitterblüthen.*

I. *Tannenwedel* [Hippuris] Pesse.

Kelch: sehr klein, 2lappig, den Fruchtknoten krönend. Blumenkrone: fehlt. Staubfaden: zwischen dem vorderen Lappen auf dem Fruchtboden. Staubbeutel: in einem Behälter der Blattwinkel. Griffel: aus dem hinteren Kelchlappen, in der Furche des Staubbeutels. Narbe: einfach, spitzig.

(Kommt auch vielhäusig vor. Lam. ill. t. 5. f. 1).

II. *Glasschmalz* [Salicornia] Salicorne.

Kelch: einblätterig, 4kantig, abgestutzt, bauchig, ganzrandig. Blumenkrone: fehlt. Narbe: 2-3spaltig, zuweilen doppelt. Same: 1. nackt.

(Lam. ill. t. 4. f. 1. Meistens 2 Staubgefäſse, wovon das zweyte nach einigen Tagen hervorbricht).

[Acker-Löwenfuſs (Alchemilla Aphanes). Rother Baldrian (Valeriana rubra). Mehrere Binsen und Cyperngräser (Scirpus et Cyperus) Alpen-Wollgras (Eriophorum alpinum)].

B. *Einhäusige Blüthen.*

III. *Armleuchter* [Chara] Charaine.

♂ Kelch und Blumenkrone: fehlen. Staubbeutel: unter dem Fruchtknoten, kugelig, sitzend.

♀ Kelch: 4blätterig. Blumenkrone: fehlt. Narbe: 3-5spaltig. Beere: vielsamig, 1fächerig.

(Lam. ill. tab. 742. f. 1. Hedwig theor. musc. t. 24. 25. Kryptogam. nach Decandolle).

IV. *Aron* [Arum] Gouet.

Blumenscheide: einblätterig, kappenförmig. Kolben: keulenförmig, vollkommen einfach, oben nackt, in der Mitte mit doppelten Reihen von Fasern, zwischen welchen die Staubbeutel, unten die Fruchtknoten.

♂ Kelch und Blumenkrone: fehlen.. Staubbeutel: einzeln, sitzend, 4eckig.

♀ Kelch und Blumenkrone: fehlen. Fruchtknoten: verkehrt-eyförmig. Griffel: fehlt. Narbe: zotig, bartig. Beere: kugelig, 1fächerig, vielsamig.

(Lam. ill. t. 740. f. 2. Nach mehreren in die Polyandrie).

V. *Schlangenkraut* [Calla] Calla.

Blumenscheide: einblätterig, eyförmig, herzförmig, abstehend. Kolben: fingerförmig, bedeckt mit Befruchtungswerkzeugen.

♂ Kelch und Blumenkrone: fehlen. Staubfaden: zusammengedrückt, nach unten verschmälert, abgestutzt, bleibend. Staubeutel: niedergedrückt, 2fächerig.

♀ Kelch und Blumenkrone: fehlen. Fruchtknoten: fast rund. Griffel: einfach. Narbe: spitzig. Beere: 4eckig, kugelig, 1fächerig, vielsamig.

(Von vielen in die VII. Cl. 1. O. gestellt. Lamark. ill. t. 739. f. 1.).

Najade (Najas).

C. *Zweyhäusige Blüthen.*

VI. *Najade* [Najas] Nayade.

♂ Kelch: walzenförmig, 2spaltig. Blumenkrone: 4spaltig. Staubbeutel: sitzend, 4fächerig, an der Spitze aufspringend, gezähnelt.

♀ Kelch und Blumenkrone: fehlen. Griffel: 1pfriemenförmig. Narbe: 2-3spaltig. Kapsel: eyförmig, 1fächerig.

(Von einigen unter die einhäusigen in die IV. Classe gestellt; von anderen in die letzte. Lam. ill. t. 799. f. 1.).

(Purpur- und Bachweide etc. (Salix purpurea Helix etc.)

II. Ordnung. DIGYNIA. Gattungen.

VII. *Wanzensame* [Corispermum] Corisperme.

Kelch: fehlt. Blumenblätter: 2, selten 1. Same: 1, eyförmig, nackt.

(Lam. ill. t. 5. der auf einer Seite erhabene Same ist mit einer häutigen Einfassung umgeben).

VIII. *Erdbeerspinat* [Blitum] Blite.

Kelch: 3spaltig, in eine Beere übergehend. Blumenkrone: fehlt. Kapsel: sehr dünnhäutig, bedeckt von dem beerenartigen Kelche; 1samig. (Lam. ill. tab. 5.)

IX. *Wasserstern* [Callitriche] Callitriche.

Kelch: fehlt. Blumenblätter: 2, einwärtsgekrümmt. Kapsel: zusammengedrückt, 2fächerig, 4samig. Samen: nackt mit einem häutigen Rande.

(Zuweilen ist diese Pflanze einhäusig, die ♂ oben, die ♀ unten; oder vielhäusig, ♂ oben, ☿ unten; oder zweyhäusig. Lam. ill. t. 5.).

(Mauseschwanzartiger und trespartiger Schwingel, Festuca myurus et bromoides).

IV. Ordnung. TETRAGYNIA. Gattungen.

X. *Zannichellie* [Zannichellia] Zannichelle.

Einhäusig ohne Blumenblätter.

♂ Kelch: fehlt. Staubbeutel: pfeilförmig, ähnlich den Büchsen der Laubmoose.

♀ Kelch: 1blätterig, glockenförmig. Fruchtknoten: 4-8, hornförmig, gegen einander geneigt in eben so viele 1fächerige, 1samige aufsen höckerige und gekerbte Kapseln übergehend (Lam. ill. t. 741.).

I. Classe. MONANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

I. *Tannenwedel* [Hippuris] Pesse.

1. Gemeiner T. [H. vulgaris] P. commune.

Pfriemenförmige 8fache in Querlen stehende Blätter F.D. 87. Bulliard t. 365. Dreves und Hayne t. 21. Schrad. f. 9. 2.

(Die Blätter sind zuweilen auch 13fach; grofser purpurner Staubbeutel. Die Pflanze sieht dem Waldschachtelhalme (*Equisetum sylvaticum*) ähnlich. — Ueberall in stillstehendem oder langsamfliefsendem Wasser. — My. Jn. ♃. In stillstehendem Wasser ist der Stängel aufrecht, in fliefsendem schwimmt er, und die untergetauchten Blätter sind zurückgeschlagen). S.P. I. 26.

II. *Glasschmalz* [Salicornia] Salicorne.

2. Krautartiges G. [S. herbacea] S. herbacée.

Etwas ausgebreitet, die Gelenke an den Spitzen zusammengedrückt, ausgerandet, 2spaltig. F.D. 303. Plenck t. 8. Pallas illustr. plant. T. I. II. f. 1. Schrad. f. 9. p. 69.

(Die Pflanze ist blattlos, saftig, wie wächsern. Die am Ende stehenden und gegen die Spitze verdünnten Aehren sind gekniet. An jedem Gelenke meistens drey Blumen. Bey Ernstbrunn; an der Leytha; am Neusiedler-See. —Jl. Ag. ☉). S. P. I. 23.

III. *Armleuchter* [Chara] Charagne.

3. Gemeiner A. [C. vulgaris] C. vulgaire.

Glatte walzenförmige, an der Basis nackte Stängel, die Gelenke mit flach pfriemenförmigen Blättchen, die vier Deckblätter kürzer als die gelbliche Beere. F.D. 150.

Die gebrechlichen sandigen Stängel bilden weit ausgebreitete Geflechte im Wasser, die übel riechen. Kugeliger orangenfärbiger Staubbeutel. — Ueberall im stehenden Wasser. — Som. ⊙). S. P. IV. 183.

4. Stacheliger A. [Ch. hispida] Ch. herissée.

Die Stängel hackerig, die Aestchen scharf, an der Basis fast blätterig. Die Gelenke mit rundlichen pfriemenförmigen Blättern, die Deckblätter länger als die Beere. F. D. 154. Vaillant. par. t. 3. f. 3.

(A 1½′h. rundlich, mit rundlichen häufigen, erst abstehenden, dann zurückgeschlagenen Stacheln; die Aeste fast in Querlen, zu 6-12½″l. und darüber, an der Basis mit kürzern, endlich abfallenden Blättern. Die Deckblätter rundlich-pfriemenförmig; die Beere elliptisch. In Ungern. Prof. Kitaibel ⊙). S. P. IV. 185.

5. Filziger A. [C. tomentosa] C. cotonneuse.

Die schwammigen Stängel fast hackerig, die Aestchen an der Basis mit rundlichen pfriemenförmigen Blättchen besetzt. Morison hist. 3. Sect. 15. t. 4. f. 9.

(Im stehenden Wasser — Jn. ⊙. Die gebrechlichen Stängel weifslich, gestreift, korkartig, mit kurzen stumpfen Stacheln überstreut; die Blättchen an der Basis der Aeste zurückgeschlagen). S. P. IV. 186.

6. Biegsamer A. [C. flexilis] C. flexible.

Nackte durchscheinende Stängel, die Aeste ungegliedert, zusammengedrückt blattlos; die Beeren an den Seiten nackt. Vaill. par. t. 3. f. 8. 9. Schkuhr t. 280.

(Die Stängel fadenförmig, durchscheinend, grün, rundlich, die Aeste zu 5-9 in Querlen, zusammengedrückt, 2-3 gabelig, und in der Gabel meistens die gelblichen Beeren. An den Seen in Oberösterr. Jn. Jl. ⊙). S. P. IV. 187.

IV. *Aron* [Arum] Gouet.

7. Punctierter A. [A. dracunculus] G. serpentaire.

Gefufste vollkommen ganzrändige Blätter, der Kolben lanzettenförmig, kürzer als die eyförmige

flache unbehaarte Kappe. Lam. ill. t. 740. f. 2. Sabbatieri h. rom. II. t. 76. 77.
(2-3' hoch, der Stängel marmoriert; die Blätter mit 6-11 Blättchen zuweilen weifs gefleckt; die Kappe aufsen grün, inwendig schwarz-purpurfarben; die Beeren roth. In Wäldern in Kroatien. Professor Kitaibel. All. My). S. P. IV. p. 478.

8. Gemeiner A. [A. maculatum] G. commun. †

Stängellos, spiefsförmige, ganzrändige Blätter mit niederhängenden Lappen, keulenförmiger Kolben, der kürzer ist als die Kappe. Willd. F. D. 5o5. Curtis fl. l. Plenck t. 654. Hayne t. b. t. 39. f. 8. Bulliard. t. 25.
(Die reifen scharfen Beeren sind roth; die Blätter nicht immer gefleckt. Die Kappe ist weifslich, der Kolben purpurfarben, die scharfe Wurzel knollig. In Wäldern an Hecken. — Mz. All. — ♃). S. P. IV. 483.

V. *Schlangenkraut* [Calla] Calla.

9. Gemeines S. [C. palustris] C. des marais.

Herzförmige Blätter, flache Blumenscheide, der Kolben über und über mit Staubfäden und Griffeln bedeckt, die durch einander stehen. Willd. F. D. 422. Sturm 1. A. 5. H. Dreves u. Hayne. T. I. t. 15.
(Die Wurzel kriecht. Die Kappe ist inwendig weifs wie die Staubbeutel. Die Beeren sind roth. In Galizien am Janower-Teiche, Besser. In Kärnthen am Ausflusse des Werden- und Ossiacker-Sees, am Einflusse des Müllenstädter, Wulfen. — Jn. ♃). S. P. II. p. 290.

VI. *Najade* [Najas] Nayade.

10. Einsamige N. [N. marina] N. vulgaire.

Einsamige Frucht, weichstacheliger Stängel. Willd. Michel. t. 8. f. 3 Vaillant act. 1719. p. 17. t. 1. f. 2.
(Die sehr schmalen Blätter feingezähnelt, schöngrün, abwärts zurückgeschlagen, die obersten Blätter büschelförmig am Ende der gabelförmigen Aeste. — In den Sümpfen an der Pötschen bey Presburg. — Som. ⊙). S. P. IV. 331. N. monosperma, W.

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

VII. *Wanzensame* [Corispermum] Corisperme.

11. Isoppblätteriger W. [C. hyssopifolium] C. à feuilles d'hyssope.

Am Ende stehende Aehren von entfernt stehenden Blumen; linienförmige nervenlose Blätter, die, wie die Deckblätter, wehrlos sind. Vahl en. 1. p 16. Pallas fl. ross. t. 98. Kniphof C. VIII. t. 32. Rochel h. v. n. 71.?

(½ - 1 ' h. röthliche weichhaarige Stängel; die Blätter wechselweise gestellt, linienförmig, mit einer weifsen Rippe in der Mitte; die Blumen in den Blattwinkeln; zusammengedrückte, elliptische, an der Spitze eingeschnittene Samen. In Galizien. Ungern im Flugsande. My. Jn. ⊙). S. P. I. 28.

12. Glänzender W. [C. nitidum, Kit.]

Am Ende stehende Aehren von entfernt stehenden Blumen; linienförmige nervenlose Blätter, die wie die Deckblätter, wehrlos sind, die Blumenkrone 1blätterig, 5männig, 1.

(Die Griffel werden in der Folge länger als der Fruchtknoten; die Samen sind fast rund-eyförmig. Blüht viel später im August. Hr. Prof. Kitaibel. In Ungern. ⊙).

13. Grauer W. [C. canescens, Kit.]

Am Ende stehende Aehren, die Blumen nahe stehend, 2blätterig, 5männig; die Blätter nervenlos, und wie die Deckblätter wehrlos; die Samen ausgerandet.

(Die ganze Pflanze ist grau von kurzen büschelförmigen Haaren. Unter der vorigen im Flugsande in Ungern, Prof. Kitaibel ⊙).

14. Sparriger W. [C. squarrosum].

Die Aehren in den Blattwinkeln, die Blumen dachziegelförmig über einander gehäuft, die Blätter nervenlos, und wie die Deckblätter, mit einer feinen fast stechenden Spitze. Vahl en. p. 16. Pallas l. c. t. 99.

(Die Blätter mehr lanzettenförmig, langzugespitzt. In Galizien. Kluk b. Besser). S. P. I. 28.

VIII. *Erdbeerspinat* [Blitum] Blite.

15. Aehrenblüthiger E. [B. capitatum] Blite en tête.

Am Ende stehende blattlose Knäuel. Willd. Schkuhr t. 1. Sturm 1. A. 2 H.

(Aufrechter Stängel, langgestielte spiefsförmige gezähnte Blätter, rothe Früchte wie Erdbeeren. — Hinter dem Belvedere an der Windmühle. In Galizien. Kluk bey Besser, fl. g. II. 325. Som. ☉). S. P. I. 30.

16. Gänsefufsartiger E. [B. chenopodioides Linn. β. etc. Enc. meth.]

Sehr ästiger Stängel: die in den Blattwinkeln in Knäuel zusammengehäuften Kelche saftlos. Besser f. g. I. 21. Morison h. 3. s. 5. t. 32. f. 9.

(Der Stängel 2-4′ hoch, stumpfeckig; die langgestielten Blätter 3eckig, spiefsförmig, ungleichbuchtig zahnig, jenen des gemeinen Erdbeerspinates (*B. virgatum*) ähnlich: nur die oberen Blätter sind sehr kurzgestielt, und nur an der Basis gezähnt. Die eyförmigen zusammengedrückten Samen umgibt ein saftleser Kelch. Die ganze Pflanze ist sehr saftig. — Um Lemberg, Besser; Wieliczka, *ich*. My. Jn. ☉).

IX. *Wasserstern* [Callitriche] Callitriche.

17. Frühlings W. [C. verna] C. à fruit sessile α.

Die oberen Blätter eyförmig, einhäusige Blüthen. Willd. F. D. 129. Schkuhr t. 1. n. 3. a. b. c. Sturm 1. A. 3. H. C. intermedia. Rochel h. v. 246. Hoppe bot. Taschenb. 1792. p. 155. β. minima.

(Fadenförmige, ästige lange Stängel, mit fast sitzenden ganzen Blättern, die, wenn sie auf dem Wasser schwimmen, einen Stern bilden. Die einhäusigen Blüthen sitzen in den Blattwinkeln, die ♂ oben, die ♀ unten. — In Wassergräben. All. My. ☉). S. P. I. 28.

18. Herbst W. [C. autumnalis] C. à fruit sessile β.

Alle Blätter linienförmig, an der Spitze 2spaltig; Zwitterblüthen. Willd. Schkuhr t. 1. e. Loesel pruss. t. 38. — β. dubia Roth.

(Die oberen Blätter zwar breiter als die unteren, aber wie eyförmig. — In Wassergräben. Aug. Sept. ⊙. Viele erklären diese beyden Arten für Varietäten). S. P. I. 29.

X. *Zannichellie* [Zannichellia] Zannichelle.

19. Sumpf-Zannichellie [Z. palustris] Z. des marais.

Vierfächeriger Staubbeutel, vollkommen ganze Narben, die Samen am Rücken gezähnelt. Willd. *F.* D. 67. Vaill. act. 1719. t. 1. f. 1.

(Die Blätter an dem fadenförmigen Stängel grasartig, borstenförmig, fast in Querlen. 2 Blüthen, eine ♂, eine ♀, in dem röhrigen häutigen Deckblatte. Sehr langer Staubfaden mit gelbem Staubbeutel. Die Narbe schildförmig. — In Sümpfen, Som. ⊙). S. P. IV. 181.

II. Classe. DIANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Gattungen.

A. *Zwitterblumen.*

a. Die Staubfäden von dem Griffel entfernt.

a. Die Blumen unter dem Fruchtknoten, und regelmäſsig.

XI. *Liguster* [Ligustrum] Troêne.

Blumenkrone: vierspaltig, mit fast eyförmigen Einschnitten und kurzer Röhre. Beere: 2fächerig, die Fächer mit einer dünnen Haut umkleidet. Samen: 2, zuweilen 4. (Lam. ill. t. 7).

XII. *Flieder* [Syringa] Lilas.

Blumenkrone: vierspaltig, die Einschnitte linienförmig, die Röhre lang. Kapsel: 2fächerig, 3klappig, 2samig. (Lam. ill. t. 7).

b. Die Blumen unter dem Fruchtknoten, und unregelmäſsig.

α. Samen in Kapseln:

XIII. *Ehrenpreis* [Veronica] Véronique.

Kelch: 4-5theilig. Blumenkrone: radförmig, 4theilig, der untere Einschnitt schmäler. Kapsel: 2fächerig, an der Spitze mehr oder minder ausgerandet. (Lam. ill. t. 13. f. 1.)

XIV. *Purgierkraut* [Gratiola] Gratiole.

Kelch: 5theilig, nebst 2 dicht ansitzenden, etwas abstehenden Deckblättern. Blumenkrone: umgedreht, 4spaltig. Staubgefäſse: 4, wovon 2 unfruchtbar. Kapsel: 2fächerig. (Lam. ill. t. 16. f. 1).

XV. *Fettkraut* [Pinguicula] Crassète.

Kelch: glockenförmig, 2lippig, 5spaltig, 3/2. Blumenkrone: rachenförmig, 2/3, gespornt. Kapsel: 1fächerig. (Lam. ill. t. 14. f. 1).

XVI. *Wasserschlauch* [Utricularia] Utriculaire.

Kelch: 2blätterig, gleich. Blumenkrone: maskirt, seltener rachenförmig, gespornt. Staubfäden: einwärts gekrümmt. Kapsel: einfächerig. (Lam. ill. t. 14. f. 2).

(Eine Varietät der Wasser-Limoselle, (Limosella aquatica. var).

β. Samen nackt:

XVII. *Zigeunerkraut* [Lycopus] Lycope.

Kelch: röhrig, 5spaltig. Blumenkrone: röhrig, fast gleich, 4spaltig; der oben breitere Lappen ausgerandet. Samen: 4. (Lam. ill. t. 18).

XVIII. *Salbey* [Salvia] Sauge.

Kelch: 2lippig. Blumenkrone: rachenförmig. Staubfäden: mit einem Querstielchen am Grunde. Samen: 4. (Lam. ill. t. 20).

c. Die Blumen auf dem Fruchtknoten.

XIX. *Hexenkraut* [Circaea] Circée.

Kelch und Blumenkrone: 2blätterig. Nuſs: 2fächerig, hackerig; 1 Same in jedem Fache. (Lam. ill. t. 16. f. 2).

B. *Zwitterblüthen: unvollkommene Blumen.*

b. Die Staubfäden auf dem Griffel: Orchis-Arten:

XX. *Ragwurz* [Orchis] Orchis.

Blumenkrone: 5blätterig, das obere Blatt gewölbt; die Lippe unten nach rückwärts in einen Sporn auslaufend. Staubbeutel: am Ende des Griffels angewachsen. (Lam. ill. t. 726).

XXI. *Dingel* [Limodorum] Limodore.

Blumenkrone: 5blätterig, etwas abstehend: die Lippe vorn an der Basis in ein freyes Horn verlängert. Staubbeutel am Ende. Kein Horn nach rückwärts.

XXII. *Knabenwurz* [Ophrys] Ophrys.

Blumenkrone: 5blätterig, fast rachenförmig, die Blätter abstehend; die Lippe von der Basis des Griffels abstehend, ungespornt. Staubbeutel: am Ende, angewachsen. (Lam. ill. t. 727. f. 2).

XXIII. *Stendelwurz* [Serapias] Serapias.

Blumenkrone: 5blätterig, rachenförmig, mit gegen einander geneigten Blumenblättern: die Unterlippe ohne Sporn, herabgeschlagen. Staubbeutel: an dem verlängerten Griffel angewachsen.

XXIV. *Neottie* [Neottia] Neottie.

Blumenkrone: 5blätterig, rachenförmig, die äusseren zur Seite stehenden Blumenblätter vorn um die bauchige Basis der Lippe zusammengewachsen. Staubbeutel: parallel mit dem langzugespitzten Griffel, rückwärts eingefügt.

XXV. *Sumpfwurz* [Epipactis] Epipactis.

Blumenkrone: 5blätterig, aufrecht abstehend; die Lippe spornlos. Staubbeutel: deckelförmig, bleibend. Blumenstaub: körnig.

XXVI. *Weichkraut* [Malaxis] Malaxis.

Blumenkrone: 5blätterig, abstehend, umgedreht; die hohle Lippe etwas abstehend aufsteigend. Staubbeutel: deckelförmig.

XXVII. *Kahnlippe* [Cymbidium] Cymbidie.

Blumenkrone: 5blätterig, aufrecht oder abstehend; die Lippe an der Basis hohl, ungespornt, eine abstehende Platte bildend; Staubbeutel: bedeckt, abfallend. Blumenstaub: kugelig.

XXVIII. *Frauenschuh* [Cypripedium] Sabot.

Blumenkrone: 4blätterig, abstehend; die Lippe bauchig, hohl, aufgeblasen. Griffel: oben mit einem blattähnlichen Anhängsel, eyförmige Kapsel mit 3 stumpfen Winkeln. (Lam. ill. t. 729. f. 2).

C. *Einhäusige Blüthen.*

XXIX. *Wasserlinse* [Lemna] Lenticule.

Kelch: einblätterig. Blumenkrone: fehlt. Kapsel: umschlossen vom Kelche, 1-2fächerig, 2 oder vielsamig. (Am ♂ geht der Kelch oben oder an der Seite von einander, und zwischen den Staubgefäfsen ist ein birnförmiges Nectarium: die Kapsel am ♀ ist kugelig etwas zusammengedrückt. (Oefters ist die Pflanze vielhäusig. (Lamark ill. 747).

(Einige Seggen und Gräser).

D. *Zweyhäusige Blüthen.*

XXX. *Weide* [Salix] Saule.

Kätzchen aus 1blüthigen Schuppen, die die Stelle des Kelches vertreten, und dachziegelförmig über einander liegen; an der Basis des Kätzchens eine abfallende Hülle von den Schuppen der Knospe. Blumenkrone: fehlt.

♂ eine Honigdrüse, bald einfach, bald doppelt an der Basis. Staubbeutel: 1-5.

♀ Griffel: 2spaltig; Kapsel: 1fächerig, 2klappig, die Klappen etwas zurückgeschlagen. Same: wollig, zumahl an der Basis.

(Zuweilen ist auch bey den ♀ die Drüse, und öfters fand ich einige Weidenkätzchen an verschiedenen Arten mit ♂ und ♀ Blumen zugleich besetzt). Lam. ill. 802. f. 1.

E. *Vielhäusige Blüthen.*

XXXI. *Esche* [Fraxinus] Frêne.

Kelch: fehlt oder ist 4theilig. Blumenkrone: fehlt oder ist 4blätterig.

☿ Flügelfrucht: lanzettenförmig, die enthaltene Nufs 2fächerig, auf dem Kelche.

♀ Griffel: 1, lanzettenförmig. Same: einzeln, hängend. (Lamark. ill. 858. f. 1).

(Einige Binsen und Knopfgräser, (*Schoenus* u. *Scirpus*), Sumpfgras (Cladium) und Wollgras (Eriophorum), Knorpelkraut (Polycnemum), Ackerlöwenfufs (Alchemilla aphanes), Stinkkresse (Lepidium ruderale), Wasserlinse (Lemna).

II. Ordnung. DIGYNIA. Gattungen.

XXXII. *Sumpfgras* [Cladium, Schrad.]

Kelch: vielklappig, 1blüthig; spelzenartige übereinander liegende Klappen, die äufseren kleiner. Blumenkrone: fehlt. Narben: 2-3. Nufs: mit einer doppelten Schale. (Schrad. fl. g. pag. 75. Schoenus Mariscus L).

XXXIII. *Ruchgras* [Anthoxanthum].

Kelch: 2klappige, 1blüthige Spelze. Blumenkrone: spelzenartig, doppelt, jede 2klappig: die äufsere gegrannt, die innere grannenlos. Same: mit der inneren Blumenkrone verwachsen. (Lam. ill. t. 23. f. 1).

(Stacheliges Dornengras (Crypsis aculeata), Südliches Honiggras (Holcus australis), Zweyähriger Schwingel (Festuca distachya), Madriter Trespe (Bromus Madritensis).

III. Ordnung. TRIGYNIA.

Gemeine Spurre [Holosteum umbellatum] Mittlere Sternmiere, (Alsine oder Stellaria media).

II. Classe. DIANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

XI. *Liguster* [Ligustrum] Troëne

20. Gemeiner L. [L. vulgare] T. commun.

Lanzettenförmige etwas spitzige Blätter, gedrängte Rispe. Schmidt ö. B. T. III. t. 147. F. D. 1141. Plenck t. 10. Sturm 1. A. 14. H. Hayne t. b. t. 19. f. 2. Bulliard t. 295.

(6-8 'hoher Strauch, mit gegenüberstehenden bräunlichen mit kleinen Warzen besetzten Aesten, dessen Blätter bald lanzettenförmig, eyförmig, bald elliptisch, bald stumpf, auch zu dreyen stehend, und auch panachiert vorkommen. Die Blumen sind weiſs, die Beeren schwarz mit violettem mehligen Fleische. Ueberall an Zäunen. Al. Jn). *S.* P.I.41.

XII. *Flieder* [Syringa] Lilas.

21. *S*panischer F. [*S*. vulgaris] L. commun.

Eyförmig-herzförmige Blätter. Schmidt ö. B. T. II. t. 77. Sturm 1. A. 2. H. Kerner t. 667. Duhamel arb. e. n. 2. t. 61. Dreves und Hayne t. 138.

(8-20 ' hoher Strauch, mit weiſsen, oder lilafarbenen oder satt violetten Blumen. Die Knospen des weiſsblühenden sind gelblichgrün, des violetten purpurroth. Kam aus Persien nach Europa und ist jetzt halb wild an Hecken etc. wirklich wild an Kalkfelsen im Bannate, Pf. Kitaibel. — My). *S.* P. I. p. 48.

XIII. *Ehrenpreis* [Veronica] Véronique.

* Am Ende stehende Blumen:

a. In Traubenähren;

α. Mit krautartigem Stängel:

22. Aehrenblüthiger E. [V. spicata] Véronique à epi.

Gegenüberstehende gekerbte, wie der Stängel fein behaarte Blätter; die Wurzelblätter länglichver-

kehrt-eyförmig, in den Blattstiel herablaufend; die Stängelblätter am Grunde verschmälert: die Einschnitte der Blumenkrone eyförmig, abstehend: Schrad. fl. g. p. 15. Besser. fl. gal. T. 1. p. 26. — α mit einzelner Aehre. Engl. bot. t. 2. F. D. t. 52. — β mit mehreren Aehren. (V. hybrida Schmidt C. 1. p. 5).

(Die Wurzel steigt schief in die Erde; der Stängel liegt an der Basis. Die Blätter sind meistens stumpf, zuweilen etwas spitzig, ungleich, oft undeutlich gekerbt, an der Spitze ganz, etwas dick, blafsgrün. Die kurzgestielten Blumen liegen in der Traube dicht über einander. Die lanzettenförmigen Deckblätter sind, bis auf die unteren, kürzer als der 4theilige ungleiche Kelch. Die Blumen sattblau, die Staubfäden länger als die fast flache Blumenkrone. Die Kapsel fast rund, wenig ausgerandet. Die Pflanze ändert sehr nach verschiedenem Standorte. Ueberall auf sonnigen Grasplätzen. II. Sept. ♃. S. P. I. 56).

23. Orchisähnlicher E. [V. orchidea, Crantz].

Gegenüberstehende, gekerbte, wie der Stängel fein behaarte Blätter: die Wurzelblätter länglich verkehrt-eyförmig, gekerbt, in den Blattstiel herablaufend; die Stängelblätter länglich, gekerbt-gesägt: die Einschnitte der Blumenkrone lanzettenförmig, spitzig, gedreht gegen einander geneigt. Besser fl. gal. T. 1. p. 27. Crantz pl. austr. fasc. IV. p. 334. mit Ausschlufs der Synonym. V. cristata Bernh. V. Crantzii, Schultes obs. bot. n. 16.

(Diese Art ist sicher von der obigen verschieden, mit welcher sie Schrader l. c. nach Wulfen verband. Die Wurzel kriecht. Die Blätter sind theils der vorigen, theils der V. hybrida ähnlich, nur weniger an der Basis verschmälert, und mehr sitzend. Der Kelch ist oft 5theilig; die Blumenkrone ist aber stets lichtblau, mehr röhrig, der obere Einschnitt eyförmig-lanzettenförmig, in eine Spitze ausgezogen, am Rücken gekielt; die anderen Einschnitte sind lanzettenförmig-linienförmig, hin- und hergebogen, vor der Blüthe meistens aufrecht, nach derselben herabgeschlagen, so dafs sie fast eine 2lippige Blumenkrone zu bilden scheinen. Ich fand sie im J. 1802 am Galizinberge,

Besser um Lemberg; Dr. Friedländer im Zalesczyker Kreise. Jl. Aug. ♃).

24. Bastard E. [V. hybrida].

Die Blätter gegenüberstehend, gekerbt, wie der Stängel, weichhaarig; die Wurzelblätter eyförmig, gestielt, die Stängelblätter fast sitzend, länglich. Schrad. f. 9. p. 17. Bot. Journ. 1799. t. 3. Engl. bot. 673.

(Aehnlich dem ährenförmigen E. Die Stängelblätter sind elliptisch länglich, und alles ist, selbst bey kleinerer Statur, breiter und stärker; selbst die Zähne sind stärker. Sie ist mehr grün, und fühlt sich schärfer an. — Um Fünfkirchen auf den Hügeln, ich; im Bannate. Prof. Kitaibel. — Jl. Aug. ♃). S. P. I. 57.

25. Mittlerer E. [V. media, Schrad.]

Die lanzettenförmigen spitzigen gesägten, und, wie der Stängel, weichhaarig filzigen Blätter stehen zu 2-3 einander gegenüber; die Sägezähne an denselben ungleich und gedrängt. Schrad. fl. g. p. 17. Ver. spic. t. 1. f. 2. Rochel. h. v. 398.

(Die Blätter bis an die Spitze gesägt, lanzettenförmig, nicht eyförmig-lanzettenförmig. Pohl tent. flor. bohem. rechnet hierher als α. Schmidt's V. spuria mit dreyfachen linien-lanzettenförmigen einfach gesägten Blättern, am Ende stehenden Traubenähren, 4theiligen gleichen Kelchen; und als β. V. incana, mit aufrechtem filzigen Stängel, gegenüberstehenden lanzettenförmigen stumpfgesägten graugrünen Blättern, am Ende stehenden Aehren, 4spaltigen gleichen fastsitzenden Kelchen. α. an der bayerschen Gränze, β. am Flusse Beraun, an schattigen Orten und Bergheiden. Al. My. Jn. ♃. Hierher gehört wahrscheinlich auch V. spuria Roth, mit am Ende stehenden Aehren, und lanzettenförmigen gleichgesägten Blättern in Kluk bey Besser fl. g. II. 325. Sie kommt auch in Ungern).

26. Vernachläſsigter E. [V. neglecta, Vahl].

Grau weichhaarig, die Blätter gegenüberstehend, lanzettenförmig spitzig, gesägt, an der Basis keilförmig und vollkommen-ganz randig. Willd. e. h. b. p. 15.

(V. canescens, Schrad. Stängel und Blätter weichhaarig-filzig, die Wurzelblätter gestielt, länglich, stumpf, die Stängelblätter gegenüber und wechselweise stehend, an beyden Enden verschmälert. Auf Bergen in Baranyer Com. Prof. Kitaibel. Jl. Ag. ♃).

27. Grauer E. [V. incana].

Grau filzig, die Blätter gegenüberstehend, lanzettenförmig, stumpf, vollkommen ganzrandig oder gekerbt. Willd. en. h. b. Kniphof. l. 7. n. 98. Waldst. und Kitaibel t. 244.

(Die Wurzelblätter sind länglich verkehrt-eyförmig, und laufen an dem Blattstiele herab, die Stängelblätter, die zuweilen auch wechselweise stehen, sind an der Basis verschmälert. Blaue Blumen. Sehr selten in Ungern an sandigen Plätzen. In Galizien hat sie, nach Besser, flor. gal. T. 1. s. 28. auch Dr. Friedländer gefunden, doch ist er nicht ganz gewifs, ob es nicht V. neglecta, Vahl en. 1. p. 59. V. canescens, Schrad. sey?) S. P. I. 56.

28. Langblätteriger E. [V. longifolia] V. à longue feuille.

Gegenüberstehende oder 3-4fache herzförmig-lanzettenförmige, langzugespitzte doppelt gesägte, wie der Stängel feinhaarig filzige Blätter. Schrad. fl. g. p. 18. — α. mit gegenüberstehenden Blättern. Schrad. Veron. spic. t. 2. f. 1. β. mit dreyfachen Blättern. F. D. 374. schlecht. Besler h. eyst. O. V. t. 10. f. 2. γ. mit 4fachen Blättern, Schkuhr.

(Die Wurzel dick, die Stängel in blumentragende Aeste getheilt; die Blätter gestielt, blafsgrün, herabgebogen, die oberen lanzettenförmig-eyförmig; die Traubenähren aufrecht, schlaff; die Blumen blau, zuweilen röthlich und weifs; die 4 Kelchblättchen lanzettenförmig; die Kapseln so lang als der Kelch, rundlich, zusammengedrückt, an der Spitze ausgerandet — An sumpfigen Stellen, feuchten Wiesen. Jl. Aug. ♃. Es ist gewifs, dafs die V. maritima der meisten deutschen Floristen hierher gehört: allein Linné hort. cliff. 7. sagt von der V. maritima „in pratis subhumidis et ad rivulos Pannoniae" und in der fl. suec. 2. p. 4. „in fissuris, saxosis, aridis, macris" was nach Pr. Kitaibel's

richtiger Bemerkung sehr widersprechend ist. Prof. Kitaibel fand in Ungern nur V. longifolia, nicht aber V. maritima, welcher jedoch auch Schrader Veron. spic. t. 1. f. 1. Ungern als Vaterland anweiset. Die wahre V. maritima hat 3-4fache Blätter, die aus einer eyförmigen (nicht herzförmigen) Basis linien-lanzettenförmig langzugespitzt doppelt gesägt, und wie der Stängel, weichhaarig filzig sind. Willd. en. h. b. T. I. p. 18). S. P. I. 56.

29. Vielblättriger E. [V. foliosa].

3-4fache eyförmige oder eyförmig-lanzettenförmige fast doppelt gesägte Blätter mit ungleichen Sägezähnen. Schrad. fl. g. 20. Waldst. u. Kit. t. 102.

(Schuppige kriechende Wurzel. Gerade aufrechte mehr oder minder weichhaarige Stängel; die Blätter kurzgestielt, aufrecht abstehend, etwas fest; die Traubenähren meistens aufrecht, lang, schlaff, mit blauen oder lilafarbenen Blumen; die Deckblätter doppelt so kurz als die Blumenstiele; der Kelch 4spaltig mit stumpfen Einschnitten; die Kapseln gröſser als der Kelch, undeutlich ausgerandet. Getrocknet wird sie schwarz. Auf feuchten Wiesen in Ungern und Galizien um Potocz nach Besser. Jn. Ag. ♃).

30. Quendelblätteriger E. [V. serpyllifolia] V. serpollet.

Gegenüberstehende eyförmige fast gekerbte Blätter, aufsteigender Stängel. Schrad. fl. g. p. 22. — α. Eyförmige Blätter. Curtis f. 5. F. D. 492. Engl. bot. 1075. — β. Eyförmig fast runde Blätter. V. tenella, Schmidt C. 1. p. 13. γ. V. neglecta, Schmidt p. 12. δ. Mit 4 Blättern. ε. V. nummulariaefolia, Thuill.

(Die Stängel liegen nieder, wurzeln meistens unten ein, und sind ästig. Die Blätter sind kurz gestielt, etwas fleischig, unbehaart, glänzend, zuweilen deutlich gekerbt, die oberen öfters ganz und wechselweise stehend, die aufrechten Blumenstiele sind kürzer als die Deckblätter; die Blumenkronen bläulich- oder röthlich-weiſs; die Kapseln herzförmig, fast gedoppelt, zusammengedrückt. Auf Wiesen, Aeckern. Jn. Jl. ♃. Die V. nummulariaefolia, Thuill. scheint der microphylla, Kit. sehr nahe zu kommen). S. P. I. 64.

31. Kleinblätteriger-E. [V. microphylla Kitaibel].

Gegenüberstehende eyförmige unordentlich gekerbte Blätter, aufsteigender Stängel, die Blätter kaum so lang als die Blumenstiele.

Der Stängel wurzelnd an der Basis, die Blätter kaum 3‴ lang; übrigens der vorigen ähnlich. Hr. Pr. Kitaibel zog sie lange im Garten und sie änderte nicht durch Cultur. Auf Sandplätzen in Ungern. ♃).

b. Mit holzigem strauchartigem Stängel.

32. Stauden E [V. fruticulosa] V. à souche ligneuse.

Die oberen Blätter länglich, undeutlich gesägt, die Kapseln rundlich eyförmig, kaum gröſser als der Kelch. Schrad. fl. g. p. 23. Wulfen in Jacq. Coll. T. IV. t. 5. Hall. helv. t. 16.

(Staudenartige, an der Basis niederliegende, hier und da an den Gelenken wurzelnde Stängel, mit jährigen, aufrechten, etwas feinhaarigen, spannenlangen Zweigen. Die Blätter gegenüberstehend, etwas dick, blaſsgrün, am Rande feinhaarig; die unteren, so wie jene an den blüthenlosen Zweigen, gedrängt, verkehrt-eyförmig, in einen kurzen Blattstiel verschmälert, meistens ungezähnt; die oberen sitzend, länglich, in der Mitte gesägt oder gekerbt: alle etwas rinnenförmig. Die Blumen stehen wechselweise. Kelch und Blumenstiele sind kurzhaarig: der Kelch ist 4theilig, mit fast gleichen spitzigen Einschnitten. Die Blumenkrone blaſsroth, mit purpurnen Adern. Die Kapsel weichhaarig. In der Breyn. Im Riesengebirge Schmidt. — Jl. Aug. ♄). S. P. I. 61.

b. In Doldentrauben - traubig:

a. Holziger strauchartiger Stängel:

33. Stein E. [V. saxatilis] V. des rochers.

Die oberen Blätter länglich, verkehrt-eyförmig, etwas gesägt; die Kapseln eyförmig, gröſser als der Kelch. Schrad. fl. g. 26. F. D. 342.

(Dem vorigen ähnlich: aber die Stängel mehr ausgebreitet niederliegend, und die Zweige kürzer, nur auf-

steigend; die Blätter kleiner, auch in der Mitte gesägt, sattgrün; die Doldentraube armblüthig, und in eine einfache Traube übergehend. Die Blumen stets sattblau. Auf Alpen, zwischen Felsen. Jn. Jl. ♄). S. P. I. 62.

b. Krautartiger Stängel:

34. Alpen E. [V. alpina] V. des alpes.

Elliptisch eyförmige ganzrandige oder gesägte Blätter, hackerige Kelche, eyförmige Kapseln, die Stängel in Rasenstöckchen. Schrad. fl. g. — α. ganzrandige Blätter. F. D. t. 16. — β. Etwas spitzige gesägte Blätter. Allioni t. 22. f. 5. — γ Stumpfe fast ganzrandige Blätter. Haller helv. t. 15. f. 2. — δ. Stumpfe vollkommen ganzrandige Blätter. Krocker t. 3. — ε. Ganzrandige Blätter, die unteren fast rund, die oberen eyförmig. — ζ. Gesägte Blätter, sonst wie ε. Braune, Salzb. F. t. 2.

(Meistens fingerlange Stängel mit weissen gegliederten Haaren. Die Blätter am Stängel sitzend, im Alter nur mehr am Rande behaart. 8-10 bläuliche Blumen, die endlich in eine Traube übergehen. Die Deckblätter sind etwas länger als der Blumenstiel; der Kelch ist 4theilig, die ausgerandete Kapsel getrocknet schwarz. — Auf Alpen an bemoosten Felsen. — Som. ♃). S. P. I. 63.

35. Armblüthiger E. [V. depauperata, Waldst. und Kitaib.]

Verkehrt-eyförmige stumpfe fast gesägte Blätter, behaarte Blumenstiele und Kelche. Waldst. und Kitaibel t. 245.

(Kriechende Wurzel, $\frac{1}{2}$-1'' lange aufsteigende, einfache Stängel; die Blätter an der Spitze mit 1-3 Zähnen, behaart; 2-3 selten 4, meistens 1 Blume an einem 2-3mahl längeren Blumenstiele als der Stängel, der sich in einzelne Blumenstiele zuweilen auflöst, und dort, wo er sich theilt, mit Deckblättern versehen ist. Der Kelch meistens 4, aber auch 3-5theilig. Die Blumenkrone blau, der obere Einschnitt zuweilen ausgerandet. Die Kapsel verkehrt herzförmig-eyförmig. Auf Kalkfelsen in der Liptau. Ag. ♃. Waldst. Kitaibel).

36. Tausendschönartiger E. [V. bellidioides] V. paquerette.

Die Blätter am höchst einfachen Stängel entfernt-stehend, die Kelche behaart, die Kapseln umgekehrt-eyförmig. Schrad.fl.g.p. 27. Hall. helv. t. 15. f. 1. (Die ganze Pflanze ist mit gegliederten Haaren besetzt, der Stängel aufsteigend, im Alter etwas holzig, mit 1-2-3 Paaren Blätter, die etwas dick, von der Mitte bis an die Spitze feingekerbt sind, und den Stängel fast umfassen. Die Doldentraube wird eine Traube. Die Kelchläppchen sind fast gleich, die Blumen blau, mit weifsem Schlunde. Die geschwollene Kapsel ist etwas ausgerandet. Auf Alpen in Steyermark. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 60.

c. Doldentraubige:

37. Blattloser E. [V. aphylla] V. à feuilles radicales.

Nackter sehr kurzer Stängel. Schrad. fl. g. p. 28. Seguieri Veronens 1. p. 241. t. 3. f. 2.

Die Wurzelblätter bilden ein Stöckchen; sind verkehrt-eyförmig, zuweilen gekerbt, an beyden Seiten zotig von gegliederten Haaren; die Stängel sind 1-1½ʺ hoch, und tragen 2-4 grofse blaue Blumen; die Kapsel ist verkehrt-eyförmig, ausgerandet. Zuweilen ist der Stängel doch bis zur Hälfte mit Blättern besetzt. — Am Schneeberge. — Jl. Ag. ♃). S. P. I. 60.

** In den Blattwinkeln stehende Blumen:

a. In einer Traube.

38. Schildsamiger E. [V. scutellata] V. à écusson.

Linien - lanzettenförmige feingezähnelte Blätter, 4theilige Kelche, etwas aufrechter Stängel. Schrad. fl. g. p. 29. F. D. 209. Curtis f. 1. 56. Engl. bot. t. 726. — β. Mit eyförmig-lanzettenförmigen Blättern. Web. Hols. n. 13.

(Kriechende Wurzel; schwacher 1ʹ langer unten ästiger Stängel. Die etwas fleischigen Blätter sitzen einander gegenüber; die Trauben sind schlaff, wechselweise oder gegenüberstehend. Die Blumenstiele sind hin- und hergebogen, doppelt so lang als die Deckblätter; die kleinen

Blumen lichtblau mit dunkeln Adern; zuweilen auch weiſs; die Kapsel fast gedoppelt, unbehaart. In Gräben, an nassen Stellen. — Som. — ♃). S. P. I. 65.

39. Wasser E. [V. anagallis] V. mouron.

Lanzettenförmige gesägte Blätter, viertheilige Kelche, aufrechter Stängel. Schrad. fl. g. 30. F. D. 903. Curtis f. 1. 56. Engl. bot. t. 721. — β. Zartester E. V. tenerrima Schmidt fl. b. C. 1. p. 14 Eyförmige flache vollkommen ganzrandige Blätter, aufrechter Stängel, Trauben am Ende und in den Blattwinkeln, 4spaltiger Kelch mit gleich groſsen Kelchblättern.

(Der Stängel ist fast 4eckig, mit gegenüberstehenden Aesten. Die Blätter sitzen, umfassen beynahe den Stängel, sind spitzig, mehr oder weniger, aber immer tiefer als an dem folgenden, gesägt. Die Blumenstiele sind mit kurzen Haaren besetzt, die Blumen lichtröthlich-blau, zuweilen weiſsröthlich. In flieſsendem und stehendem Wasser. Mj. Jn. ♃. β. In der Moldau bey Prag, nicht weit vom Wischehrad, Schmid; und auch in Ungern. P. Kitaibel zweifelt, ob β bloſs Abart ist, und wahrscheinlich ist es mehr; die Blätter sind zuweilen auch etwas gesägt). S. P. I. 65.

40. Quellen E. [V. beccabunga] V. beccabunga.

Elliptische stumpfe feingesägte Blätter, viertheilige Kelche, unten wurzelnder kriechender Stängel. Schrad. fl. g. p. 30. F. D. 511. Plenck t. 14. Curtis f. l. 15. Sturm 1. A. 12. H. Engl. bot. n. 655.

(Die Pflanze ist sehr fleischig, der Stängel rundlich, und erst von der Mitte an aufgerichtet. Die Blätter sind sehr kurzgestielt, die Trauben aufrecht, die Blumenstiele unbehaart, die Kelchläppchen etwas stumpf, die Blumen blau. — An Quellen und im flieſsenden auch stehenden Wasser. — Mj. Jn.) S. P. I. 64.

41. Echter E. [V. officinalis] V. officinale.

Verkehrt-eyförmige, oder verkehrt-eyförmig fast runde gesägte Blätter, 4theilige Kelche, der Stängel unten wurzelnd. Schrad. fl. g. 31. α. Eyförmige

oder verkehrt-eyförmige fein behaarte Blätter. Plenck t. 12. F. D. 248. Curtis f. 33 Schkuhr t. 3. — β. Verkehrt-eyförmige, fast runde fein behaarte Blätter. — γ. Eben so, aber fast unbehaart. — δ. Mit gefüllten Blumen.

(Der niederliegende Stängel ist kurzzotig; die Blätter sind kurzgestielt, etwas dick, blafsgrun, etwas scharf: die Trauben meistens gegenüberstehend, aufsteigend; die Blumen blafsblau; die Kapseln verkehrt-herzförmig, zusammengedrückt. — Ueberall auf Waldhügeln, in Schlägen. — My. Jn. ♃). S. P. I. 59.

42. Berg-E. [V. montana] V. de montagne.

Gestielte herzförmig-eyförmige gesägte Blätter, 4theilige Kelche. Schrad. fl. g. p. 32. Jacq. f. a. t. 109. F. D. 1201. Curtis f. l. 37.

(Schwache, niederliegende, aus den Gelenken wurzelnde, aufsteigende zotige Stängel mit runzligen öfters fast zotigen am Rande meistens purpurrothen Blättern, und fadenförmigen armblüthigen Trauben von blafsblauen Blumen. Die Blumenstiele sind länger als die Deckblätter; der Kelch ist feinhaarig mit 2 schmäleren Läppchen, die Kapsel gedoppelt-kreisrund. An schattigen Bergen, auf Voralpen. — My. Jn. ♃). S. P. I. 68.

43. Gamander E. [V. chamaedrys] V. petit-chène.

Sitzende, eingeschnitten gesägte Blätter; die oberen herzförmig-eyförmig; 4theilige Kelche; 2 gegenüberstehende Reihen von Haaren am Stängel. Schrad. fl. g. f. 34. F. D. 448. Curtis fl. l. f. 4. Martyn. f. r. t. 66.

(Die 1′ hohen Stängel sind aufsteigend; die runzligen Blätter, wie die ganze Pflanze mit weichen Haaren besetzt; die Trauben aufrecht; die Blumen grofs und schönblau, selten roth oder weifs; die Kapseln klein, verkehrt-herzförmig. — Ueberall auf Wiesen, in Wäldern. — My. Jn. ♃. — Pohl tent. flor. Bohem. führt, nach Schmidt, folgende 5 Abarten auf: β. mit an der Basis kriechendem Stängel, fast runden, stumpfen, fast gefalteten unbehaarten Blättern wie sie an feuchten Stellen vorkommt. γ. Mit

niederliegendem zotigen Stängel, eyförmig-lanzettenförmigen runzligen unten rauhhaarigen Blättern (auf trockenen Stellen). δ. mit aufrechtem Stängel, runden tiefgezähnten fast gefiedert geschlitzten Blättern, und armblüthigen Trauben. ε. herzförmig-eyförmigen, gezähnten gar sehr rauhbehaarten Blättern. ζ. aufrechten röthlichem Stängel, herzförmigen flachen, gekerbten unten etwas zotigen Blättern. — Verwandt mit dieser scheint der) S. P. I. 69.

44. Faltenblätterige E. [V. plicata, Pohl].

Mit eyförmig-herzförmigen gegenüberstehenden stumpfen gefalteten tiefgezähnten, und wie der Stängel rauhhaarigen Blättern. Pohl tent. fl. boh. f. 1. p. 15. V. pilosa, Schmidt boh. C. 1. p. 17.

(Die Wurzel kriecht, der Stängel ist meistens aufrecht mit langen weifsen Haaren. Die untersten Blätter sind kurzgestielt, die oberen sitzend; die wechselweise in den Blattwinkeln stehenden Trauben sind vor dem Aufblühen fast ährenförmig, und die Kelche liegen dachziegelförmig über einander, stehen aber bey der Blüthe (ganz natürlich) entfernt. Die Kelche sind 4spaltig, 2 Einschnitte sind gröfser; die linienförmigen Deckblätter so lang als die Blumenstiele. Auf bergigen Weiden auf dem Koppenplane u. s. w. My. Jn. ♃).

45. Nesselblätteriger E. [V. urticaefolia] V. à feuilles d'ortie.

Sitzende herzförmig-eyförmige spitzige gesägte Blätter, 4theilige Kelche, gerade aufrechter Stängel Schrad. fl. g. p. 35. Jacq. f. a. t. 59. Mayrhoffer fl. monac. t. 11.

(Sehr einfacher Stängel; die Blätter sind behaart, und das in der Mitte stehende Paar ist gröfser. Die langen dünnen Trauben stehen einander gegen über, und die Blumenstiele sind viel länger als die Deckblätter. Die bläulichen, zuweilen fleischfarbenen Blumenkronen sind mit sehr kurzen Härchen besetzt; die fast runde Kapsel ist ausgerandet. — In Wäldern, Bergwäldern um h. Kreuz, (Schottwien, Host.) My. Jn. ♃. Hierher gehört wahrscheinlich V. galeopsifolia, Filibert, in Kluk bey Besser fl. g. II. 326.) S. P. I. p. 70.

46. Breitblätteriger E. [V. latifolia] V. teucriette.

Sitzende fast herzförmig-eyförmige stumpfe gesägte Blätter, 5theilige Kelche, aufsteigender Stängel. Jacq. f. a. t. 60. Weinmann t. 1005.

(Rundlicher, öfters etwas hin- und hergebogener mit kurzen krausen Haaren bedeckter Stängel. Die ungleichen stumpfen Sägezähne gedrängt an den unten behaarten Blättern, und die schönen blauen Blumen dicht in den aufrechten Trauben. Das 5te Kelchläppchen ist sehr klein, und die verkehrt-eyförmige Kapsel zusammengedrückt. Am Rande der Wälder, an Zäunen. Jn. Jl. ♃. Hierher gehört als β. Schmidt's V. florida, mit eyförmigen, fast sitzenden, weichhaarigen gleichgesägten Blättern, aufrechten an zwey Seiten hackerigen Stängel, gegenüberstehenden Seitentrauben, und 4spaltigen gleichen Kelchen; fl. Boh. C. 1. p. 23. und ebendesselben γ. V. teucrium, mit herzförmig-lanzettenförmigen, runzligen, gezähnten etwas stumpfen Blättern, aufrechten Stängel, sehr langen Seitentrauben und 5spaltigen ungleichen Kelchen; a. a. O. p. 16. α in der Podbaba bey Prag, γ zu Planke). S. P. I. 71.

47. Feingekelchter E. [V. crinita, Kitaibel].

Fast sitzende eyförmig-lanzettenförmige ungleich gesägte Blätter, 5theilige Kelche, die Einschnitte derselben und die Deckblätter linienförmig-pfriemenförmig.

(Der Stängel aufrecht, filzig; die unteren Blätter stumpf, die oberen spitzig, beyde an der Spitze und an der Basis vollkommen ganzrandig. Die achselständigen Trauben kaum noch einmahl so lang als die Blätter; die Deckblätter länger als die Blumenstiele; die Kelcheinschnitte sehr ungleich. Die Kapsel fast kreisförmig, ausgerandet. In Ungern auf sonnigen Hügeln und Bergen, sehr selten. Kitaibel ♃).

48. Gezähnter E. [V. dentata, Schrad.] V. teucriette β.

Eyförmig- oder länglich-lanzettenförmige etwas spitzige entfernt gesägte Blätter, 5theiliger Kelch, aufsteigender Stängel. Schrader fl. g. p. 37. Clus. hist. p. 349.

(Aehnlich dem breitblätterigen E. γ. aber noch kleiner, die Blätter immer lanzettenförmig nicht eyförmig, die Sägezähne mehr entfernt stehend und spitziger. Auf trockenen Hügeln und Grasplätzen ♃. Schrader erklärt sie zu Folge eines ihm von Host gesendeten Exemplares für V. teucrium Host, citirt aber zugleich auch Schmidt's V. dentata, worin ihm Pohl t. f. b. S. 19. folgt. Willdenow, der aber Schrader's V. dentata und Schmidt's V. dentata besitzt, erklärt beyde für himmelweit verschieden, und nennt Schmidt's V. dentata)

49. Rispenblüthigen E. [V. paniculata, Willd.].

Gegenüberstehende oder 3fache linien - lanzettenförmige ungleich gesägte an der Basis verschmälerte Blätter. Willd. en. h. p. 23. n. 38.

(Die unteren Deckblätter länger als die Blumen, die oberen so lang als der Blumenstiel. Die Kelche 5spaltig, ungleich, rauhhaarig, wimperig. Die Trauben sehr lang, die Blumen blau. In Böhmen ♃). S. P. I. 71.

50. Gestreckter E. [V. prostrata] V. couchée.

Sitzende längliche stumpfe gesägte Blätter; 4-5theilige Kelche; der blühende Stängel aufsteigend. Schrad. fl. g. p 38. Mönch. fl. hass. t. 1.

(Aehnlich dem gezähnten E., die Blätter aber allezeit kurz-gestielt, schmäler und enger gesägt. Die ganze Pflanze ist viel kleiner, wurzelt auf gutem Boden aus dem mit einem dichten Filze überzogenen Stängel, und hat festere Blätter. Es gibt eine kleinere Abart, und eine mit weißen Blüthen. Der Kelch ist bald 4- bald 5theilig. Auf trockenen, sonnigen Hügeln, an Wegen. My. Jn. ♃). S. P. I. 67.

51. Oesterreichischer E. [V. austriaca].

Sitzende halbgefiederte und doppelt halbgefiederte Blätter, 5theilige Kelche, fast aufrechter Stängel. Schrad. fl. g. p. 39. Jacq. f. a. t. 329.

(Auf trockenem Boden der V. dentata höchst ähnlich, die Stängel kaum ½ ' hoch, die Blätter schmal, kaum gefiedert-geschlitzt, die Einschnitte selten gezähnt; auf fettem Boden 1 - 1 ½ ' lange Stängel, und die Blätter wie in der Definition. Der Kelch allezeit hackerig. Host versetzt

sie in das Littorale und nach Kroatien; ich fand sie hinter dem Belvedere am Linienwalle, Schmidt zu Budweis. My. Jn. ♃). S. P. I.

b. Einblumige Blumenstiele.

52. Thymianblätteriger E. [V. acinifolia] V. à feuilles de thym.

Gestielte Blumen: die unteren Blätter gestielt, eyförmig gesägt; die oberen an den Blumen fast sitzend und so lang als die Blumenstiele, die Kapsel verkehrt herzförmig, der Stängel fast aufrecht. Schrad. fl. g. p. 40. Allioni ped. t. 85. f. 2. Vaillant, Paris t. 33. f. 3.

(Der Stängel meistens fingerlang, oft schon am Grunde ästig; die unteren Blätter gegenüberstehend, und wie die ganze Pflanze, feinbehaart, die oberen wechselweise, ganzrandig; die Blumenstiele zuweilen länger als die Blätter, die Blumen lichtblau, die Kapseln eben so lang als der Kelch. Auf Feldern, Aeckern. My. Jn. ⊙. — Pohl t. f. b. p. 22. betrachtet V. romana, Allion. t. 85. f. 2. mit sitzenden gegenüberstehenden länglichen gezähnelten Stängelblättern, aufrechtem Stängel, fast sitzenden Blumen in den Blattwinkeln, 4spaltigen gleichen Kelchen als Abart; Schrader und Host nicht einmahl als solche). S. P. I. 75.

53. Früher E. [V. praecox] V. précoce.

Gestielte Blumen; die unteren Blätter gestielt, herzförmig-eyförmig gesägt; die oberen an den Blumen fast sitzend, kürzer als die Blumenstiele; die Kapsel verkehrt-eyförmig, ausgerandet, angeschwollen; der Stängel fast aufrecht. Schrad. fl. g. p. 40. Allioni auct. t. 1. f. 1.

(Die Wurzel ist schief, der Stängel 3-4'' hoch, vom Grunde an ästig, hin- und hergebogen. Die gegenüberstehenden Blätter sind etwas dick, und ein wenig runzlig, unten purpurfarben; die Blumenkronen klein, blau; die Kapseln blaugrün. Die ganze Pflanze ist mit drüsigen Haaren besetzt. Host hat sie nicht in der Synopsis; ich

fand sie aber um Ottakrin; sie ist in Böhmen nach Pohl, und in Ungern nach Hn. Pr. Kitaibel. — Auf Aeckern und Feldern. All. My. ☉).

54. Feld E. [V. arvensis] V. des champs.

Fast sitzende Blumen; die unteren Blätter gestielt, herzförmig-eyförmig gesägt; die oberen an den Blumen sitzend, länger als die Blumenstiele, die Kapsel verkehrt-herzförmig zusammengedrückt. Schrad. fl. g. p. 41. F. D. 515. Curtis f. 23. Dreves und Hayne. T. II. f. 11. β. V. nana, Lam. γ. V. polyanthos, Thuil.

(Der vorigen ähnlich, die Kelche aber kleiner, und die Haare nicht drüsig; die Blätter weniger fleischig und mehr blaſsgrün; die Blumen lichtblau oder weiſs und wie die Kapsel kleiner als der Kelch. Auf sehr gutem Boden liegt die Pflanze, auf schlechtem trockenen ist sie aufrecht. Auf Feldern, Schutthaufen. Mz. All. ☉). S. P. I. 75.

55. Acker E. [V. agrestis] V. rustique.

Gestielte Blumen; gestielte herzförmig-eyförmige gesägte Blätter, die Kelchläppchen eyförmig; der Stängel niederliegend. Schrad. fl. g. p. 42. Curtis f. 7. F. D. 449. Engl. bot. 783.

(Der Stängel wird gleich über der Wurzel ästig; die Zweige sind 2-3″ lang und feinbehaart. Die Blumenstiele sind meistens eben so lang, als die öfters fast eingeschnittenen Blätter, oder etwas länger; der Kelch ist am Grunde höckerig; die Blumenkrone schön blau, beynahe so groſs als der Kelch, selten weiſs; die Kapsel doppelt, geschwollen, meistens mit 12 hohlgenabelten Samen. Ueberall auf bebauten Plätzen. Auf Feldern, in Gärten; Febr. bis Dec. ☉). S. P. I. 72.

56. Fadenförmiger E. [V. filiformis].

Langgestielte Blumen, herzförmig-eyförmige gezähnt-gesägte flache Blätter, die Kelcheinschnitte eyförmig-lanzettenförmig, die Kapseln verkehrt-eyförmig, zusammengedrückt. Besser f. g. 1. 36. Rochel h. v. 198.

(Der vorigen ähnlich, aber in allen Theilen 3mahl

größer; die Stängel fußlang, niederliegend, mehr behaart; die Blattzähne tiefer und spitziger; die Blumenstiele, zumahl bey der Samenreife, wohl 2mahl so lang als die Blätter; der Griffel an der Kapsel länger, die verkehrt-herzförmig-dreyeckig ist; die Blumen groß, schönblau. Besser zweifelt, ob es V. filiformis, Smith sey; sie ist es aber gewiß. In Galizien häufig; auch in Kroatien, Slavonien; seltener in Ungern. Kitaibel. All. bis Jn. ⊙. Gmelin, der sie als Veronica Tourneforti in der Flora badensis aufführt, gibt ihr eine ♃ Wurzel, vielleicht weil der Stängel öfters wurzelt). S. P. I. 74.

57. Epheublätteriger E. [V. hederaefolia] V. à feuilles de lierre.

Gestielte Blumen; gestielte 5lappige Blätter, die oberen 3lappig; die Kelchläppchen herzförmig; niederliegender Stängel. Schrad. fl. g. p. 43. Curt. f. 19. F. D. 428. Engl. bot. 784.

(Der 1' lange Stängel ist fast ästig, fein behaart; die Blätter sind nierenförmig-herzförmig, fast fleischig, auf beyden Seiten kurz behaart. Die Blumenkrone ist blaßblau, zuweilen auch weiß. Ueberall in Gärten an Schutthaufen. ⊙. Mz. bis Jn. Pohl führt als 3te Abart γ. dieser species V. cymbalarifolia Schmidt an: mit wechselweise stehenden, 5-7lappigen gestielten Blättern; fast kriechenden höchst ästigen Stängeln; aufrechten und mit den Blättern gleichlangen Blumenstielen in den Blattwinkeln; 4blätterigen, fast gleichen zurückgeschlagenen Kelchen. Da Schmidt diese Pflanze auch für V. Buxbaumi erklärte, so könnte sie vielleicht V. filiformis seyn. V. Lappago Schmidt, mit wechselweise stehenden, herzförmigen, etwas spitzigen 3-5lappigen gestielten Blättern, etwas aufrechtem sehr ästigen Stängel, und kürzeren Blumenstielen in den Blattwinkeln als die Blätter, vielblätterigen gleichen Kelchen, scheint mir doch specifisch verschieden, schon allein durch die spießförmigen Kelchblättchen und die kleinen röthlichen Blumen, deren Blattstiele kaum so lang sind als die Blätter. Ich beobachtete sie mehrere Jahre an den Mauern des Theresianum in Wien). S. P. I. 73.

58. Dreyblätteriger E. [V. triphyllos] V. à trois lobes.

Gestielte Blumen; fingerartig-getheilte Blätter: die oberen 3theilig, die Blumenstiele länger als der Kelch, aufrechter Stängel. Schrad. fl. g. p. 44. Sturm. 1. A. 8. H. Kerner t. 506. F. D. 627.

(Die ganze Pflanze ist fein behaart, klebrig, der Stängel 4-8''hoch mit sparrigen Zweigen; die Wurzelblätter sind gestielt, eyförmig-ganzrandig; die zunächst stehenden mehr oder minder eingeschnitten, kurzgestielt; die Stängelblätter festsitzend, 5theilig: der mittlere Einschnitt ist der gröſste: alle sind etwas fleischig; die Blumenstiele aufrecht, fast so lang als die Blätter; die Kelcheinschnitte stumpf. Die Blumenkrone ist blau, die Kapsel fast kreisförmig ausgerandet. Getrocknet wird die Pflanze schwarz. Im Frühlinge ⊙). S. P. I. 74.

59. Frühlings-E. [V. verna] V. printanniere.

Fast sitzende Blumen; gefingert-getheilte Blätter; die oberen ganz; die Blumenstiele kürzer als der Kelch; der Stängel gerade aufrecht. Schrad. fl. g. p. 45. F. D. t. 252. Engl. bot. t. 25. Sturm. 1. A. 13. H. — β. mit fast ganzen Blättern. V. Bellardi. Allion. t. 85. f. 1. — γ. V. succulenta, Schmidt: lanzettenförmige, tiefgezähnte fleischige Blätter, aufrechter ästiger Stängel; die Blumen in den Blattwinkeln gar sehr kurz gestielt, die Kelche 4theilig gleich. Allion. t. 22. f. 4.

(Die unteren Blätter an dem fingerlangen Stängel sind gesägt, die Einschnitte der Stängelblätter spitzig, der mittlere am gröſsten; die obersten Blätter 3theilig oder lanzettenförmig, zu beyden Seiten mit einem Zahne versehen. Die Blumenstiele sind sehr kurz, die Kelchläppchen spitzig, so lang als die Blätter. Die Blumenkrone ist klein, azurblau, mit einem grünen Ringe, die Kapsel verkehrt-herzförmig. Auf trockenen Feldern. Mz. All. ⊙. Ob die V. pinnatifida Lam. V. Dillenii Crantz, die auch der S. Prof. Schiwerek in Galizien fand (Besser f. g. I. p. 39), nur eine Abart von dieser ist)? S. P. I. 75.

60. Fremder E. [V. peregrina] V. voyageuse.

Sitzende Blumen, längliche fast gesägte Blätter, die länger sind als der Kelch; aufrechte Stängel. Schrad. fl. g. 46. F. D. 407. Pohl t. f. b. f. 2. als V. romana.

(Ganz unbehaart; der Stängel gerade aufrecht, einfach oder an der Basis ästig; die Wurzelblätter verkehrt-eyförmig, an dem Blattstiele herablaufend, die Stängelblätter fast sitzend, die oberen sitzend und schmäler; die Kelcheinschnitte lanzettenförmig; die Blumenkrone klein, bläulich, zuweilen weifs; die Kapsel verkehrt-herzförmig zusammengedrückt. Um Wolkersdorf links am Wege gegen die Hoheleiten; um Prag im königl. Schlofsgarten, am Wege nach St. Prokop, selten; in Ungern Kitaibel; in Galizien Kluk. My. Jn. ☉). S. P. I. 76.

61. Niedergedrückter E. [V. depressa, Kit.].

Einzelne sitzende gehäufte Blumen; die Blätter eyförmig, fast sitzend; die Aeste niederliegend.

(Auf trockenen Weideplätzen in Ungern. Unverändert durch Cultur. Prof. Kitaibel? ☉).

XIV. *Purgierkraut* [Gratiola] Gratiole.

62. Echtes P. [G. officinalis] G. officinale. †

Lanzettenförmige gesägte Blätter, gestielte Blumen. Schrader fl. g. p. 50. F. D. 363. Plenck t. 363. Hayne t. b. t. 1. f. 47. Bulliard h. t. 130.

(Die kriechende Wurzel ist gegliedert; die fufshohen Stängel sind oben 4eckig, die Blätter kreuzweise gegenüberstehend, zuweilen vollkommen ganz, den Stängel umfassend, 3-5nervig; die Blumen einzeln in den Blattwinkeln. Die gelbliche Blumenröhre der weifsen röthlichgestreiften Blume ist länger als der Kelch; die Kapsel eyförmig langzugespitzt. Auf feuchten Wiesen ♃). S. P. I. 102.

63. Wasser P. [G. inundata, Kit.].

Vollkommen ganzrandige am Rande scharfe Blätter, die unteren verkehrt, die oberen länglich-eyförmig gestielte 4männige Blumen.

(2 Staubfäden sind zurückgelegt. In Sümpfen, Moråsten an der Theyfs. Prof. Kitaibel. Ag. ♃).

XV. *Fettkraut* [Pinguicula] Grassete.

64. Gemeines F. [P. vulgaris] G. vulgaire.

Spitziges Honiggefäfs: die Oberlippe 2lappig, die Lappen der Unterlippe stumpf. Schrader fl. g. p. 52. F. D. t. 93. Plenck t. 16. Sturm 1. A. 14. H. Dreves und Hayne II. T. t. 1. Kerner t. 340.

(Ganz bedeckt mit kurzen eine klebrige Feuchtigkeit absondernden Haaren. Die eyförmigen fleischigen Blätter sind am Rande eingerollt, die Schäfte 1 1/2 Finger hoch, die violetten Blumen überhängend, 2/3. Der Sporn ist walzenförmig. Auf nassen sumpfigen Wiesen. Briel, Lachsenburg. My. bis Jl. ♃). S. P. I. 110.

65. Gelbliches F. [P. flavescens, Flörke].

Kegelförmiges Honiggefäfs: die Oberlippe ausgerandet, die Seitenlappen der Unterlippe stumpf, die mittlere flach ausgerandet. Schrad. fl. g. p. 53. Sturm 1. A. 14. H. Rochel h. v. 129.

(Die Blumenkrone weifslich, wenn sie vertrocknet, gelblich; der Gaumen gelb; das Honiggefäfs fast gerade. Auf Alpen und Voralpen. My. Jn. ♃).

66. Alpen F. [P. alpina].

Kegelförmiges Honiggefäfs, das kürzer als die Blume ist, und fast gerade. Linn. fl. lapp. t. 12. f. 3.

(Die Einschnitte der Unterlippe durchaus nicht abgestutzt, wohl aber etwas zugerundet; weifsliche Blume. Auf den Karpathen, Prof. Kitaibel, der auch die vorige dort fand. S. P. I. 111. escl. syn. plur.).

XVI. *Wasserschlauch* [Utricularia] Utriculaire.

67. Gemeiner W. [U. vulgaris] U. commune.

Kegelförmiges Honiggefäfs, die Oberlippe ganz, mit gleichlangen Gaumen, gefiedert viertheilige Blätter. Schrad. fl. g. p. 54. Hayne in Schrad. J. 1800. 1. St. t. 6. Dreves u. Hayne T. 1. t. 16. Sturm 1. A 13. H.

Der Stängel ist rund, gabelförmig getheilt, unter dem Wasser liegend. Die Einschnitte der Blätter sind haarförmig, die äufsersten am Rande mit gedoppelten Borsten versehen. Der schaftförmige Blumenstiel mit eyförmigen Schuppen trägt 4-8 Blumen in einer Traube mit einzelnen Deckblättern. Die Blume ist dottergelb, die Oberlippe rundlich-eyförmig, undeutlich 3lappig, stumpf, mit fast wellenförmig-aufrechtem Rande; die Unterlippe fast rundlich, an den Seiten zurückgeschlagen, fast gefaltet; der Gaumen 2lappig, so lang als die Oberlippe, mit orangefarbenen Streifen. Das Honiggefäfs ist von der Unterlippe zurückgebogen. Die Staubbeutel hängen zusammen. In Gräben, Sümpfen, in den Donau-Auen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 112.

68. Mittlerer W. [U. intermedia, Hayne].

Kegelförmiges Honiggefäfs, die Oberlippe ganz, 2mahl so lang als der Gaumen, die Blätter 3theilig gabelförmig. Schrad. fl. g. p. 55. Journal l. c. t. 5. Dreves und Hayne t. 17. Sturm 1. A. 17. H.

(Der Stängel kriecht unter dem Wasser, und kommt aus eyförmigen Wurzeltrieben. Die Luftblasen hängen nur an den Wurzeln oder an dem Stängel, nie an den Blättern. Die Blätter sind sehr zart, mit einzelnen sehr feinen Borsten. Der 2-3blumige Blumenstiel ist über der Mitte mit einer herzförmig-rundlichen Schuppe versehen; die Blume ist schwefelgelb, ihre Oberlippe ganz, eyförmig-aufrecht, mit purpurnen Streifen; die Unterlippe fast flach. Die Staubbeutel hängen zusammen. Mit dem vorigen. Am Klösterle, Pohl. ♃).

69. Kleiner W. [U. minor] U. naine.

Gekieltes Honiggefäfs; die Oberlippe ausgerandet, mit gleichlangen Gaumen, 3theilig gabelförmige Blätter. Schrad. fl. g. p. 56. Hayne t. 6. Dreves und Hayne t. 18. Sturm 1. A. 17. H.

(Die Wurzel fadenförmig, der Stängel niederliegend, die Blätter glatt, und mit Luftblasen, die blafsgelbe Blumenkrone rachenförmig, die Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe verkehrt-eyförmig; die Staubbeutel zusammen-

hängend. Die Narbe stumpf 3eckig. Mit dem vorigen ♃). S. P. I. 112.

XVII. *Ziegeunerkraut* [Lycopus] Lycope.

70. Gemeines Z. [L. europaeus] L. européen.

Tiefgesägte Blätter. Schrad. fl. g. p. 58. Curtis f. 34. Schkuhr T. IV. F. D. 1081. Engl. bot. 1105.

(Die Wurzel kriecht sehr. Der 1-3'hohe Stängel ist aufrecht, 4kantig. Die gegenüberstehenden Blätter sind fast sitzend, eyförmig oder eyförmig-lanzettenförmig, runzlig, die unteren fast halbgefiedert-gesägt; die kleinen weissen rothpunctierten Blumen in dichten Querlen. Spielt zuweilen mit durchaus halbgefiedert-gesägten Blättern. Leers fand einmahl die ganze Pflanze ♀, Hoppe 3 ♂. Am Bächen, Gräben. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 120.

71. Hohes Z. [L. exaltatus] L. élevé.

Alle Blätter gefiedert geschlitzt. Schrad. fl. g. 58. Morison S. XI. t. 9. f. 21.

(Dem vorigen ähnlich, aber noch einmahl so hoch. Die Blatteinschnitte bald gesägt, bald ganz. Um Hallstadt. An trockenen Stellen im Banate, Slavonien; seltener in Ungern; Kitaibel Ag. ♃). S. P. I. 123.

XVIII. *Salbey* [Salvia] Sauge.

72. Wald-S. [S. sylvestris] S. sauvage.

Herzförmige runzlige doppelt gesägte Blätter, die gefärbten Deckblätter lang zugespitzt, kürzer als die Blumen; einfache Haare am Stängel und an den Blättern. Willd. Jacq. t. 212.

(Der Stängel aufrecht, ästig, zotig; die unteren Blätter lang, die oberen kurz-gestielt, die obersten den Stängel halb umfassend, eyförmig-lanzettenförmig-herzförmig, runzlig, ungleich gekerbt gesägt, unten mit einem leichten Filze bekleidet. Lange Aehren aus den oberen Blattwinkeln und aus den Enden der Aeste und des Stängels: 6blumige Querle. Die Deckblätter eyförmig, lang zugespitzt (so lange die Pflanze blüht, grünlich) später purpurfarben. Der Kelch gestreift, zotig, mit spitzigen Zähnen.

Die Blumenkrone violettblau, (selten weifs oder röthlich) ihre Röhre so lang als der Kelch; der Helm mit weifsen Drüsenhaaren und Puncten besetzt. Vahl enum. I. p. 266. Auf allen Wiesen. My. bis Oct. ♃). S. P. I. 133.

73. Hain S. [S. nemorosa].

Herzförmig-lanzettenförmige gesägte flache Blätter, gefärbte Deckblätter, die Unterlippe zurückgeschlagen. Willd.

(Crantz, Ettlinger, Schrader und fast alle neueren Botaniker haben diese Art als Varietät von der vorhergehenden erklärt; sie unterscheidet sich aber, wie Vahl a. a. O. S. 267. bemerkt, standhaft durch wenigere Aeste, wenigere Haare am Stängel und an den Aesten, schmälere gleichgesägte (oder vielmehr gekerbte) weniger filzige Blätter; durch ihre Deckblätter die so lang sind als der Kelch, und gefärbt. Vor dem Aufblühen sind die Aehren 4eckig, die Kelche sind mit gelben Drüsenpuncten besetzt. Sie artet durch Cultur nicht aus, und hat immer kleinere Blumen, mehr einfachen Stängel, und an der Basis ungleiche Blätter. An Aeckern und in Laubhölzern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 134.

74. Wiesen S. [S. pratensis] S. des près.

Länglich herzförmige gekerbte oder eingeschnittene Blätter, die Deckblätter fast eben so lang als die Kelche, die sichelförmige Oberlippe klebrig und länger als die Unterlippe. Schultes, Bayern's Fl. 1. C. N. 83. Bulliard t. 357. Engl. bot. 153. Plenck t. 22. Mayrhoffer f. monach. t. 3.

(Der Stängel oben wie die Kelche und Blumenkronen, mehr oder weniger kleberig; die 2 unteren Deckblätter eyförmig-gesägt, und zuweilen länger als der Kelch; die übrigen kleiner und ganzrandig; meistens 6blumige Querle; der Griffel doppelt so lang als die Staubfäden; die Blumen blau, oder seltener weifs, (Besl. h. eyst. V. D. IX. vol. 2. f. 3.) oder auch purpurfarben und dann meistens kleiner. — Ueberall auf Wiesen. My. bis Oct. ♃. Hierher gehört auch als Varietät S. rostrata, Schmidt, mit herzförmigen, länglichen gekerbten am Rande fast lappigen Blättern, rauhhaarigem Stängel und Deckblättern, wimperigem

Kelche, sichelförmig-schnabelförmiger Oberlippe, die 2 mahl grösser ist, als die Unterlippe). S. P. I. 135.

75. Bunte S. [S. variegata, Kitaibel].

Herzförmig-längliche runzlige gekerbt-gezähnte Blätter; die Stängelblätter gestielt, ruthenförmige Aehren, die Deckblätter kürzer als der mit Drüsenhaaren besetzte Kelch. Willd. en. h. b. n. 14.

(Zwischen der S. pratensis und virgata. Die Nerven des gefurchteckigen Kelches mit Haardrüsen besetzt, die Oberlippe desselben gefaltet 3zahnig, die Unterlippe 2spaltig; die Blumenkrone groſs, schönblau, ihre Oberlippe ausgerandet, die Unterlippe 3spaltig, die Seitenlappen länglich, stumpf, der mittlere hohl, schneeweiſs. Willd. Auf trockenen Wiesen im Bacser Com. Kit. ♃).

76. Oesterreichische S. [S. austriaca].

Herzförmig-eyförmige ausgebissen buchtige oder gefiedert geschlitzte Blätter; die Staubfäden 2mahl so lang als die Blumenkrone. Schrader fl. g. 64. Jacq. t. 112.

(Dicke braune oder schwarze Wurzel; der Stängel 4kantig, mit starken klebrigen Zoten; die Wurzelblätter an die Erde angedrückt, oben fast unbehaart, unten an den Nerven behaart; ein oder 2 Paare umfassender Blätter an dem Stängel; 6 Deckblätter unter den 6blumigen Querlen, wovon 2 herzförmig-eyförmig, und so lang als die Kelche, die anderen pfriemenförmig, und eben so stark zotig als die Kelche; die Oberlippe dreyzähnig, der mittlere Zahn bald länger, bald kürzer; die Blumenkrone schmutzig-weiſs, die Oberlippe sichelförmig, etwas länger als die Unterlippe, mit violetten drüsigen Haaren; die Seitenlappen der Unterlippe aufrecht, stumpf, der mittlere hohl, fein gekerbt. Auf trockenen Grasplätzen, an der Türkenschanze bey Wien, in der Briel; die häufigste unter allen in Ungern. My. Jn. ♃). S. P. I. 138.

77. Querlförmige S. [S. verticillata] S. verticillée.

Herzförmige gekerbt-gezähnte Blätter, vielblumige halbeinseitige Querle; der Griffel liegt auf

der Unterlippe. Schult. B. Fl. C. 1. n. 84. Rivini monop. Horminum spurium. Kniphof. C. VI. t. 79.

(Die Wurzel treibt Ausläufer; die Blätter sind zuweilen pfeilförmig-herzförmig, bald spitzig bald stumpf, tief geadert, und die Blattstiele zuweilen mit Blattansätzen. Die Querle halten zuweilen an 24 und mehr fast gegen eine Seite hingekehrte Blumen. Meistens 6 vertrocknete Deckblätter, wovon 2 eyförmig. Der rothe Kelch ist 3/2 zähnig; die Blumenkrone bläulich-purpurfarben. Ueberall an Wegen, Gräben. Jl. bis Oct. ♃). S. P. I. 142.

78. Gelbe S. [S. glutinosa] S. glutineuse.

Herzförmig-pfeilförmige lang zugespitzte gekerbte Blätter, die Oberlippe des Kelches ganz. Schrader fl. g. 66. Sturm 1. A. 17. H. Sabbatieri h. r. t. 3.

(Die ganze Pflanze ist zotig und klebrig; der Stängel 2' hoch; die Kerben der Blätter bald spitzig, bald stumpf; die Querle verlängert; manchesmahl hin- und hergebogen, 6-8 blumig. Die Blumen sind lang-gestielt. Meistens 10 Deckblätter, wovon 2 groſs, eyförmig. Die Oberlippe des Kelches ist ganz, die untere 2zähnig; die Blumenkrone groſs, gelb, mit glänzenden durchsichtigen Puncten. Die Unterlippe fein gekerbt. Am Rande der Wälder, in Gräben, auf kalkigem Boden. Jl. bis Oct. ♃). S. P. I. 143.

79. Muscateller S. [S. sclarea] S. sclarée.

Herzförmige, spitzige, gekerbte Blätter, hohle lang zugespitzte Deckblätter, die länger sind als der Kelch. Schrad. fl. g. p. 67. Plenck t. 21. Sturm 1. A. 9. H. Rochel h. v. 364.

(2-3' hoher, zotiger, fast klebriger oben ästiger Stängel mit aufrechten Zweigen. Die groſsen Blätter runzlig, fast zotig, die unteren gestielt, die oberen sitzend. 3-6 blumige Querle. Die Kelche feinhaarig, klebrig, und ihre Zähne, 3 oben, 2 unten, mit krautartigen Stacheln gegrannt. Bläuliche Krone: die Seitenlappen der Unterlippe zurückgeschlagen. Hervorragende Staubgefäſse. Starker betäubender Geruch. An Wegen und Ackerrainen um Troja bey Prag, Lautschim, Plan. Pohl. Im Baranyer Com. und in Slavonien. Kit. — Jn. Jl. ♂). S. P. I. 147.

80. Ungarische S. [S. aethiopis] S. ethiopienne.

Die unteren Blätter gefiedert geschlitzt, die übrigen buchtig oder ausgebissen, und wie die Querle sehr wollig; die Deckblätter zurückgebogen. Schrad. fl. g. p. 68. Jacq. f. a. t. 211. Rochel h. v. 147. β. mit zerrissenen Blättern. Barr. rar. t. 188.

(Stark-riechend und wollig. Der 2-3′ hohe Stängel gerade aufrecht, ästig, mit aufrechten abstehenden rispenartigen Aesten. Die Blätter sehr runzlig und aderig, am Rande fein gekerbt; die unteren gestielt; die oberen sitzend. Die 2 Deckblätter herzförmig, lang zugespitzt, fast gegrannt; 2-6 Blumen in den Querlen. Die Oberlippe des Kelchs 3- die Unterlippe 2zähnig: die Zähne gegrannt. Die Blumenkrone weiſs, weichhaarig, meistens mit purpurnen drüsigen Haaren; ihre Röhre kürzer als der Kelch; der mittlere Lappen ihrer Unterlippe nach rückwärts gespalten. Auf trockenen steinigen Plätzen; hinter dem Belvedere. Jn. Jl. ♂). S. P. I. 148.

81. Hangende S. [S. nutans, Willd. und Kit.].

Länglich herzförmige grobgekerbte Blätter, fast nackter Stängel, die blühenden Blumenähren hängend, die Kelche borstig. Willd. en. h. b. p. 45. Waldst. und Kit. t. 62.

(Einfacher, 4eckiger Stängel; die Blätter unten weichhaarig-filzig, doppelt gekerbt, am Stängel ein oder höchstens zwey Paare derselben; die Kelche graulich, 3/2 zähnig, die oberen Zähne verwachsen, die unteren feingespitzt, die Blumen violett; Ich wäre angestanden diese S. nutans für die S. nutans des Linne zu erklären, indem Kitaibel, Haller in Com. Gott. I. T. XI. und Nov. Com. Petrop. T. I. t. 14 citiert, gegen Ettlinger aber protestiert; wenn nicht Willdenow. a. a. O. sie als solche sanctionierte. Ich würde sie sonst für S. pendula, Vahl gehalten haben. Auf fetten Wiesen im Bacser und Bekeser Com. Ungern, und im Zuleszczyker-Kreise in Galizien. My. Jn. ♃). S. P. I. p. 151.

XIX. *Hexenkraut* [Circaea] Circée.

82. Gemeines H. [C. lutetiana] C. de Paris.

Weichhaariger aufrechter Stängel, eyförmige spitzige feingezähnelte Blätter. Schrad. fl. g. p. 14. Curtis f. 14. Sturm 1. A. 23. H. Schkuhr t. II. a. Dreves und Hayne t. 37. F. D. t. 210. nach Smith; (die zur rechten).

(Der 1-1 1/2' hohe Stängel aufrecht; die Blätter am Rande und an den Nerven mit feinen Härchen besetzt, dunkelgrün, die unteren zuweilen herzförmig-eyförmig; die weichbehaarten Blattstiele 2-3mahl kürzer, als die Blätter; die mit ihrer breiten Basis aufsitzenden Blumenblätter weiss oder röthlich; die Früchte verkehrt-eyförmig. An schattigen feuchten Stellen, an Zäunen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 53.

83. Mittleres H. [C. intermedia, Ehrh.].

Fast unbehaarter aufrechter Stängel, herzförmige ausgeschweift-gezähnelte lang zugespitzte Blätter. Besser f. g. 1. p. 25. Sturm 1. A. 23. H. C. alpina β. Schrad. fl. g. p. 14. F. D. 256. nach Schrader und Dec.

(Die dunkelgrünen Blätter und der Stängel zuweilen mit sehr kurzen Haaren; gefärbte Kelche, blassrothe Blumen. Auf Waldbergen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 54.

84. Alpen H. [C. alpina] C. des alpes.

Sehr ästiger niederliegender vollkommen unbehaarter Stängel, herzförmige gezähnte glänzende Blätter. Roth fl. g. T. II. P. 1. p. 34. Engl. bot. t. 1057. Krocker t. 1. Rochel h. v. n. 69.

(Der Stängel ist durchscheinend mit etwas angeschwollenen Gelenken; die Blätter sind mehr blassgrün, mit häutigen Ansätzen an den Kanten; die weissen Blumenblätter an der Basis verschmälert. Auf Voralpen, in Bergwäldern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 53.

XX. *Ragwurz* [Orchis] Orchis.

a. Ganze Knollen.

85. Zweyblätterige R. [O. bifolia] O. à deux feuilles.

Linienförmiger vollkommen ganzer stumpfer Bart, das Horn zweymahl länger als der Fruchtknoten, sehr kurze scheidenartige Stängelblätter, und zwey längliche an der Basis verschmälerte Wurzelblätter. Willd. Kniphof. C. VI. n. 65. Vaill. par. t. 30. f. 7. Curtis f. 6. t. 65. Haller hist. t. 35. f. 2. α. die kleinere mit Deckblättern die kürzer sind als die Blumen. F. D. 235. β. die gröfsere mit Deckblättern die länger sind als die Blumen, 3' hohem Stängel, und sehr grofsen Wurzelblättern, ganzer, lanzettenförmiger Bart. O. montana Schmidt f. b.

(Der Stängel hat zuweilen 3 Blätter; die alle hellgrün und ungefleckt sind. Die Aehre ist schlaff, hält 10–14 wechselweise sitzende, frühe und Abends wohlriechende, weifse Blumen. Die 3 oberen Blumenblätter sind gegen einander geneigt: die 2 an den Seiten stehenden sehr abstehend. Das Horn ist etwas keulenförmig, der Bart grünlich, herabhängend; die Narbe sehr grofs und an ihren Seiten 2 freye Staubgefäfse; der Fruchtknoten 3kantig. Smith. f. b. 918. Auf sonnigen Bergwiesen. My. Jn. ♃). S. P. IV. 10.

86. Vogelartige R. [O. ornithis].

Fast runder stumpf 3lappiger Bart, die oberen Blumenblätter gegen einander geneigt, die an der Seite abstehend, das Horn zweymahl länger als der Fruchtknoten. Willd. Jacq. f. a. 138.

(Die unteren Blätter fast linienförmig, die oberen mehr lanzettenförmig, meistens vier; die Deckblätter weifslichgrün, die Blumen weifs, in einer dichten Aehre, das Honiggefäfs dünn, fast pfriemenförmig, abwärts gekrümmt; gelbe Staubbeutel. Auf Alpen, Schneeberg. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 13.

87. Kappenförmige R. [O. cucullata].

Dreytheiliger Bart, die Seiteneinschnitte fadenförmig, der mittlere längere linienförmig, das Horn

aufsteigend und kürzer als der Fruchtknoten, die Blumenblätter kappenförmig gegen einander geneigt, der Stängel fast nackt, die eyförmigen Wurzelblätter gepaart. Willd. Gmelin sib. 1. t. 3. f. 2.

(Die Knollen fast rund, der Stängel 3-12 '' hoch, mit einem oder dem anderen lanzettenförmigen lang zugespitzten sitzenden Blatte; die Deckblätter lanzettenförmig-pfriemenförmig, beynahe so lang als die rosenrothen Blumen. Das Horn ist zuweilen S förmig gekrümmt. In Galizien auf Hügeln in dem Walde zwischen Lelechowka und Stawki. Jl. ♃. Besser f. g. 11. T. 213). S. P. IV. 13.

88. Kugelährige R. [O. globosa] O. globuleux.

Dreytheiliger Bart, der mittlere Einschnitt ausgerandet, die Blumenblätter mit einer sehr feinen Spitze, das Horn noch einmahl so kurz als der Fruchtboden, dichte eyförmige Aehre, lanzettenförmige Blätter. Willd. Jacq. t. 265. Haller t. 27. f. 1. Rochel h. v. 123.

(Graugrüne stumpfe scheidenartige Blätter, deren Nerve in eine feine Spitze sich endet; die Blumenblätter in der kurzen Aehre der gedrehten Blumen purpurfarben-fleischfarbig, die punctierte Unterlippe in der Mitte blafs, wie das eingekrümmte Horn. Auf Voralpen und Alpenwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 14.

89. Pyramiden R. [O. pyramidalis] O. pyramidal.

Dreytheiliger Bart, oben an der Basis 2hörnig, die Einschnitte gleich, vollkommen ganz; das Horn beynahe so lang als der Fruchtknoten; die Aehre länglich, dicht. Willd. Jacq. f. a. 266. Engl. bot. t. 110. Hall. hist. t. 35. f. 1. β. mit breiteren Blättern. γ. mit weifsen Blumen.

(Die Blätter lanzettenförmig, spitzig, hellgrün mit Seidenglanze. Die Aehre dicht, vielblumig, pyramidalisch; allmählig länger und stumpf. Die Blumen hell-blutroth, einfärbig, die äufsersten Blumenblätter sehr weit abstehend, eyförmig, die inneren lanzettenförmig, gegen einander geneigt. Das Horn fadenförmig spitzig. Der

Fruchtknoten sehr dünn. Smith f. b. 920. Auf Berg- und Voralpen, Wiesen. Jl. ♃). S. P. IV. 14.

90. Stinkende R. [O. coriophora] O. punais.

Dreytheiliger Bart, ungleiche gekerbte herabhängende Einschnitte, gegen einander geneigte Blumenblätter, kegelförmiges aufsteigendes Horn das kürzer ist als der Fruchtknoten. Willd. Jacq. f. a. t. 122. Haller t. 34. Vaillant paris t. 31. f. 30. 31. 32. β. eine kleinere Abart. γ. mit weifsen Blumen. Bess. (Die grünlich-purpurrothen Blumen stinken desto mehr nach Wanzen, je grüner oder gelblicher sie sind; die Blumenblätter sind mit dunkleren braunrothen Linien gezeichnet, das Horn ist licht-purpurfarben, absteigend, gedreht, die Antheren sind gelb, die Deckblätter fast so lang als die Blumen. Auf feuchten Wiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 16.

91. Triften R. [O. morio] O. bouffon.

Dreylappiger Bart, stumpfe gekerbte Lappen, der mittlere derselben ausgerandet, die Blätter aufsteigend, stumpf, kegelförmiges aufsteigendes Horn, das kürzer ist als der Fruchtknoten. Willd. F. D. 253. Curtis f. 1. Hall. hist. t. 33. Vaillant paris t. 31. f. 13. 14. (Ein Knollen steht von dem anderen etwas ab. Lanzettenförmige, oben sattgrüne, unten blassere Blätter. Etwas schlaffe Aehren. Häutige gefärbte, mit dem Fruchtknoten gleich lange Deckblätter. Purpurne oder violette, selten fleischfarbene oder weifse Blumen, mit stumpfen, grün-gestreiften Blumenblättern. Das Horn an der Spitze stumpf oder verdickt: der Bart (der sehr ändert, zuweilen ganz, bald flach, bald eingebogen ist), ist breit, gefleckt, beynahe 4lappig, die Seitenlappen gröfser. Die Staubbeutel 2lappig. Smith f. b. 920. Häufig auf feuchten Wiesen. My. Jn. ♃) S. P. IV. 18.

92. Salep R. [O. mascula] O. mâle.

Dreylappiger feingekerbter stumpfer Bart, der mittlere Lappen 2spaltig, die Blumenblätter spitzig, die äufseren zurückgeschlagen, kegelförmiges aufsteigendes Horn von gleicher Länge mit dem

Fruchtknoten. Willd. Jacq. ic. p. r. t. 180. F. D. 457. Haller t. 33. f. 1. Engl. bot. t. 631. Vaillant paris. t. 31. f. 12.

(Breit lanzettenförmige, glänzende mehr oder minder schwarzbraun gefleckte Blätter. Vielblüthige, etwas schlaffe Aehre. Gefärbte Deckblätter, die kürzer sind als der Fruchtknoten. Purpurfarbene, selten weiſse Blumen mit eyförmigen einfärbigen Blumenblättern. Das Horn stumpf, meistens horizontal; der Bart herabhängend, an der Basis weiſs, mit purpurnen Puncten, fast 4lappig; die Seitenlappen von dem mittleren durch einen kleinen Zahn getrennt. Smith f. b. 921. Auf feuchten Wiesen. Jn. Jl. ♃. Varietät hiervon ist die eyförmige O. (O. ovalis Schmidt fl. b. n. 65. Dreylappiger ganzer Bart, der mittlere Lappen desselben ausgerandet; die 2 an der Seite stehenden Blumenblätter aufrecht-abstehend, die übrigen gegen einander geneigt, der Sporn etwas aufsteigend; am Riesengebirge). S. P. IV. 18.

93. Schwertblätterige R. [O. laxiflora, Lamark]
O. à fleurs lâches.

Dreytheiliger Bart, der mittlere Ausschnitt etwas ausgerandet, die beyden zur Seite stehenden länger und fein gekerbt, die Blumenblätter an der Spitze abstehend, das Horn an der Spitze etwas ausgerandet, die Aehre sehr schlaff. Lamark und Decand. Synops. plant. fl. gall. n. 2011. Vaillant paris. t. 31. f. 33. 34. O. ensifolia Willd.?

(Die Knollen weichhaarig; der Stängel dicht; die Blätter schmal, in der Mitte in eine Rinne vertieft; die Deckblätter gefärbt, so lang als der Fruchtknoten; 6 violett-purpurfarbene Blumen; die Seiteneinschnitte breit, zurückgeschlagen; das Horn nach Schmidt länger, nach Gmelin und Willdenow kürzer als der Fruchtknoten. Auf feuchten steinigen Wiesen um Beraun. Schmidt fl. bohem. C. I. n. 54. Ist es vielleicht O. palustris Willd.? My. ♃). S. P. IV. 25.?

94. Feinblumige R. [O. ustulata] O. brûlé.

Dreylappiger Bart, die linienförmigen Einschnitte scharf punctiert, der mittlere 2theilig; die Blu-

menblätter aufrecht, spitzig; das Horn hakenförmig und dreymahl kürzer als der Fruchtknoten, die Deckblätter eben so lang als dieser. F. D. 103. Haller h. t. 28. f. 2. Vaillant par. t. 35. 36. Engl. bot. t. 18. Sturm 1. A. 12. H.

(Die Blätter lanzettenförmig, ungefleckt, fast graugrün, kurze, weissliche, gegen die Spitze braunrothe, dichte, stumpfe, später etwas schlaffe Aehren. Eyförmige purpurfarbene Deckblätter. Kleine Blumen mit gegen einander geneigten, innen weisslichen, aussen purpurfarbenen Blättern; das Horn etwas gebogen, stumpf, der Bart herabhängend mit erhabenen rothen Puncten. Smith S. 922. Auf Wiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 20.

95. Bunte R. [O. variegata] O. panaché.

Dreytheiliger glatter Bart, die länglichen Einschnitte stumpf, der mittlere 2spaltig, mit einer feinen Spitze in der Mitte gesägt, die Blumenblätter spitzig und gegen einander geneigt; das gerade Horn pfriemenförmig und um die Hälfte kürzer als der Fruchtknoten, der länger ist als die Deckblätter. Willd. Jacq. ic. rar. t. 599. Haller t. 30. Vaill. par. t. 31. f. 22-24. O. militaris γ. L.

(Die Blätter stehen dicht; die Blumen bilden eine eyförmige Aehre, sind röthlich-weiss, oder licht purpurroth; die 3 äusseren Blumenblätter sind 2mahl länger und lanzettenförmig lang zugespitzt, die 2 inneren lanzettenförmig-linienförmig und etwas spitzig. Diese sind, wie das äusserste am Rücken stehende, inwendig mit einer purpurfarbenen Linie, die übrigen mit 2 solchen Linien gezeichnet. Die Unterlippe ist mit purpurnen glatten Puncten bemahlt; fast 4lappig. Jacq. Auf Bergwiesen, Weidlingau. My. Jn. ♃). S. P. IV. 21.

96. Graublumige R. [O. tephrosanthos, Vill.] O. singe.

Dreytheiliger glatter Bart, linienförmige Einschnitte, der mittlere 2spaltig mit einer feinen Spitze in der Mitte, die Blumenblätter spitzig und gegen einander geneigt, das Horn etwas abwärts gekrümmt und 2mahl kürzer als der Fruchtknoten;

sehr kurze Deckblätter. Vaill. t. 31. f. 25. 26. O militaris ε L.

(Der Stängel dicht 1' lang und darüber; die Wurzelblätter eyförmig-lanzettenförmig, spitzig; die Aehre etwas schlaff; der Bart mag auch für 5spaltig gelten, ist roth und etwas erhaben punctiert; das Horn sehr kurz, fast sackförmig. In Berg- und Voralpenwäldern; um Carlsbad. Schmidt f. b. n. 58. O. columnae. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 21.

97. Dunkellippige R. [O. militaris] O. militaire.

Dreytheiliger rauhpunctierter Bart, die Seitenlappen linienförmig, der mittlere Einschnitt 2lappig, stumpf, mit einer feinen Spitze in der Mitte, die spitzigen Blumenblätter gegen einander geneigt, das Horn gerade, und um die Hälfte kürzer als der Fruchtknoten, kleine undeutliche Deckblätter. Willd. Jacq. ic. rar. t 598. Römer fl. eur. F. V. Vaill. t 31. f. 24. Hall. h. t. 28.

(Die kurze Aehre länglich-eyförmig; die Blumenblätter aufsen röthlich-perlgrau, inwendig roth, mit dunkleren Streifen. Das Horn aschgrau; der Bart röthlich, und wenn die Spitze in der Mitte des Mittellappens grofs ist, fast 5lappig, mit rothen haarigen Puncten. Uebrigens spielt die Farbe bald mehr bald minder in's Perlgraue oder Rothe, und eben so wechseln die Längenverhältnisse der Theile. Smith hat daher diese Art, und die O. fusca und moravica, welche beyde er für einerley hält, als blofse Varietäten erklärt in fl. b. Auf Bergwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 22.

98. Braune R. [O. fusca].

Dreytheiliger rauhpunctierter Bart, die Seitenlappen länglich, der mittlere grofs, 2lappig, gekerbt, mit einer feinen Spitze in der Mitte, die spitzigen Blumenblätter gegen einander geneigt, das fast gerade Horn dreymahl kürzer als der Fruchtknoten, die Deckblätter viermahl kleiner als derselbe. Willd. Jacq. a. t. 307. Hall. t. 31. Vaill. par. t. 31. f. 27. 28.

(Sie ist die höchste und schönste aller österreichischen

Orchiden; die Blumenähre ist walzenförmig-eyförmig, die Blumen sind purpurroth, die 5 oberen Blumenblätter mit dunkleren Streifen durchzogen, der Bart punctiert mit dunkeln Puncten. Indessen spielt auch diese Art, (die Decandolle für Abart hält) wie die vorige, und Willdenow erklärt für Abart dieser Species, die jedoch durch Cultur nicht ausartet, wie Gmelin fl. bad. III. 542. versichert, und folglich Art ist, die)

99. Mährische R. [O. moravica, Jacq.].

Mit 3spaltigem Barte; dessen mittlerer Lappe fast rund-ausgerandet, und sehr groſs ist: die Blumenblätter aufrecht gegen einander geneigt. Jacq. f. a. t. 175.

(Der Stängel ist fast blattlos, die Blumenblätter sind grünlich mit Purpurstreifen, der breite Mittellappen ist ausgebissen, gekerbt, das Horn pfriemenförmig. Jacq. Coll. I. p. 61. Auf Bergwiesen, in Eichenwäldern im Königgrätzerkreise, Schmidt fl. b. C. I. n. 62. My. Jn. ♃). S. P. IV. 23.

100. Sumpf R. [O. palustris].

Verkehrt-eyförmiger undeutlich 3lappiger Bart: die Einschnitte fast gleich, die (äuſseren) Blumenblätter abstehend, das Horn noch einmahl so kurz als der Fruchtknoten und aufsteigend. Willd. Jacq. ic. rar. t. 181. (O. mascula, Crantz).

(Der Schaft ist mit scheidenartigen spitzigen Blättern bekleidet; die Deckblätter sind so lang als die Fruchtknoten; die Blumen sattpurpurroth oder fleischfarben, geruchlos; die Blumenblätter eyförmig-stumpf, die 2 inneren gegen einander geneigt; die äuſseren Lappen des Bartes sind gröſser als der innere, der klein und meistens ausgerandet ist. Jacq. a. a. O. Willdenow ist geneigt sie für eine Abart von O. morio zu halten. Auf sumpfigen Wiesen, um Zwölfaxing. My. Jn. ♃). S. P. IV. 26.

101. Bleiche R. [O. pallens] O. pâle.

Undeutlich 3lappiger Bart; der mittlere Einschnitt eingedrückt, die Blumenblätter an der Seite

abstehend, das kegelförmige Horn beynahe so lang als der Fruchtknoten, die Aehre gedrängt. W. Jacq. t. 45. Haller t. 30.

(Scheidenartige, bittere Blätter; gelbweiſse, schwach nach Hollunder riechende Blumen in einer schlaffen Aehre. Gelbliche Deckblätter; der mittlere Einschnitt der Blumenkrone kürzer, breit, mehr gelb, ungefleckt, vollkommen ganzrandig; das Horn etwas ausgerandet; gelbe Staubbeutel. Scheint ein Mittelding zwischen O. morio und sambucina. Nasse Bergwiesen. All. My. ♃). S.P.IV. 27.

102. Bocks R. [O. hircina, Swartz] O. à odeur de bouc.

Dreytheiliger Bart, die Seitenlappen linienförmig-pfriemenförmig, der mittlere linienförmig, 2spaltig, langgestreckt, 3mahl so lang als der Fruchtknoten; die Blumenblätter gegen einander geneigt; kurzes kegelförmiges sackförmiges Horn. W. Jacq. f a. t. 367. Vaill. paris. t. 30. f. 6. Engl. b. t. 34. Haller t. 25. (Satyrium hircinum, L.).

(Ziemlich hoher hohler Schaft mit schuppenartigen trockenen Blattansätzen, und breit-lanzettenförmigen graugrünen ungefleckten Blättern; purpurne Deckblätter; lange etwas schlaffe, traubenförmige Aehre; weiſsgrüne Blumenblätter mit durchscheinenden purpurfarbenen Linien und Puncten; die inneren Blumenblätter linienförmig; der Bart mehr oder minder gedreht, mit rauhen dunkel-purpurrothen Puncten; olivengrüne Staubbeutel. Riecht nach Bock. Selten auf Waldwiesen, im Schönbrunnergarten. My. Jn. ♃). S. P. IV. 28.

b. Handförmige Knollen.

103. Hohlstielige R. [O. latifolia] O. à larges feuilles.

Undeutlich dreylappiger an den Seiten zurückgeschlagener Bart, die oberen Blätter gegen einander geneigt, die 2 äuſseren an den Seiten zurückgeschlagen, das kegelförmige Horn kürzer als der Fruchtknoten, die Deckblätter länger als die Blumen. Willd. Haller t. 32. f. 2. Vaillant paris t. 31. f. 1-5. Curtis lond. f.5. t. 65. F.D. 266? Sturm 1.A. 7.H.

(Die Blätter breit-lanzettenförmig, spitzig, ungefleckt oder wenig gefleckt. (S. Bauh. pin. palmata palustris maculata p. 86.) Vielblüthige dichte Aehre. Die Deckblätter bald länger, bald kürzer, als die Blumen, etwas gefärbt. Die Blumenblätter spitzig, blaſsroth oder blutroth, mit dunkleren Streifen und Flecken, die zumahl an dem blasseren Barte deutlich sind. — Auf feuchten Wiesen. Jn. Jl. ♃). Hierher gehört als Varietät: O. longibracteata, mit sehr langen Deckblättern, und gefleckten Blättern, 3' hohem Stängel. Schmidt fl. boh. n. 64.) S. P. IV. 28.

104. Blutfarbene R. [O. cruenta].

Der Bart ungetheilt-eyförmig, gekerbt; die Blumenblätter aufrecht, das kegelförmige Horn doppelt so kurz als der Fruchtknoten, die Deckblätter so lang als die Blumen. F. D. 876.

(Der Stängel dicht, gegen die Spitze purpurfarben; die Blätter lanzettenförmig, schwarzgrün, mit blutrothen Flecken; die Deckblätter purpurfarben, auch kürzer als der Fruchtknoten; die Blumen purpurroth, ohne Flecken; die drey äuſseren Blätter abstehend; der Bart undeutlich herzförmig ausgerandet. Nicht selten unter der O. latifolia bey Zbirow. Schmidt f. b. n. 65. Die blutrothe Abart der vorigen? My. Jn. ♃). S. P. IV. 29.

105 Fleischfarbene R. [O. incarnata].

Undeutlich 3lappiger gekerbter Bart, lang zugespitzte Blumenblätter, die beyden äuſseren zurück geschlagen, das kegelförmige Horn kürzer als der Fruchtknoten, die Deckblätter beynahe so lang als die Blumen. Willd. Besser fl. gal. II. p. 216.

(Die Knollen 2spaltig; die Blumenähre länglich, schlaff, blaſs-purpurfarben mit dunkelrothen Deckblättern. Der vorigen ähnlich, aber unterschieden durch den dichten Stängel, durch die linienförmig-länglichen Blätter, die gegen die Spitze breiter und stumpf und ungefleckt sind; die Blumenblätter etwas stumpf, die Lappen des Bartes nicht abstehend, und die Seitenlappen weniger zurück geschlagen. In Büschen am Galizinberge, zwischen Zwierzyniec und Wola in Galizien. My. ♃). S. P. IV. 30.

106. Hollunder R. [O. sambucina] O. sureau.

Undeutlich 3lappiger gekerbter Bart, etwas stumpfe Blätter, die beyden äufseren zurück geschlagen, kegelförmiges Horn, das kürzer ist als der Fruchtknoten, die Deckblätter gleich lang mit den Blumen. Willd. Jacq. f. a. t. 108.

(Der vorigen sehr ähnlich, aber davon verschieden durch stumpfere Blumenblätter, die an der Spitze zusammen gedrückt sind, und blafsgelbliche Blumen, mit mehr sattgelbem an der Basis rothpunctierten, gestrichelten Barte, dessen mittlerer Lappen sehr klein, vollkommen ganz und nicht ausgerandet ist. Der Knollen ist bald 2- bald undeutlich 3spaltig, zuweilen auch ganz, und dann ist sie der O. pallens ähnlich, und von dieser verschieden durch mehr lichtgrüne und meistens zu 5 entfernt stehende Stängelblätter, die bey der O. pallens mehr Wurzelblätter sind. Diese riecht nach Hollunder, hat schmälere und kürzere Deckblätter, ungefleckten Bart, und ein ausgerandetes aufsteigendes Horn: die O. sambucina riecht nicht, und hat ein kaum ausgerandetes, öfters fast walzenförmiges, absteigendes, und öfters kürzeres Horn als der Fruchtknoten. Willdenow übersetzt die O. sambucina durch hollunderduftend und führt Bauhin's O. sambucinodore dabey, und Jacquin unterscheidet sie dadurch, dafs sie nicht riecht! Auf Bergwiesen. My. Jn. ♃). S. P. IV. 30.

107. Gefleckte R. [O. maculata] O. taché.

Dreylappiger flacher gekerbter Bart; die oberen Blumenblätter gegen einander geneigt, die an der Seite abstehend, das walzenförmige Horn kürzer als der Fruchtknoten, die Deckblätter gleich lang mit dem Fruchtknoten, (dichter Stängel). Willden. F. D. 933. Hall. helv. t. 32. f. 1. Vaill. paris t. 31. f. 9. 10. Engl. bot. t. 632.

(Die lanzettenförmigen Blätter schwarz gefleckt; die Blumenähre dicht, fast pyramidenförmig, etwas kurz; die Deckblätter wenig gefärbt; die angenehm riechenden Blumen licht-blafsroth mit purpurfarbigen Flecken: selten weifs, ungefleckt, mit rosenrothem Horne. Der mitt-

lere Lappen ist sehr schmal und ganzrandig. Auf nassen Waldwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 31.

108. Zopfige R. [O. comosa, Schmidt].

Dreyspaltiger flacher gekerbter Bart, der mittlere Einschnitt breiter; die oberen Blumenblätter gegen einander geneigt; das Horn gerade, stumpf, so lang als der Fruchtknoten; die Deckblätter länger als die Blumen. Schmidt flor. bohem. n. 69. Orch. p 233.

(Die Knollen meistens 3theilig, weiſslich; bey der vorigen 4theilig, gelblich; die Blätter oben mit zusammen flieſsenden purpurfarbenen Querflecken; die Aehre sehr dicht, kugelig, später erst länglich; die Deckblätter 2mahl so lang als der Fruchtknoten, linienförmig, fast borstenförmig. Fleischfarbene ungefleckte Blumen. Auf nassen Bergwäldern, um Reichenberg, Gottesgab. My. Jn. ♃).

109. Wohlriechende R. [O. odoratissima] O. odorant.

Stumpf dreylappiger Bart, die Blumenblätter an der Seite abstehend, das Horn abwärts gebogen und um die Hälfte kürzer als der Fruchtknoten. Willd. Jacq. f. a. t. 264. Haller t. 29.

(Die linienförmigen Blätter sind an den Stängel angedrückt; die Aehren etwas schlaff, die Deckblätter gefärbt, die Blumen purpurfarben, hellroth, oder weiſs, die zwey zur Seite stehenden Blumenblätter fast zurück geschlagen, der mittlere Einschnitt des Bartes spitzig, die Staubbeutel gelb. Auf Bergwiesen um Mödling. Jn. Jl. ♃). Schmidt unterscheidet fl. b. n. 72. O. suaveolens, Villars delph. II. t. 1. als eigene Art an den fast gestürzten Blumen, den abstehenden Blumenblättern, dem kürzeren Horne als der Fruchtknoten, dem dreyspaltigen ganzen Barte, und an den kürzeren Deckblättern. Allein Decandolle führt sie nicht als eigene Art auf, und Persoon citiert den sonst nirgendwo angeführten Villars zur O. odoratissima. Schmidt fand seine Pflanze an der bayerschen Gränze bey Bergreichenstein im Julius. Ich habe sie noch nie gesehen. S. P. IV. 32.

110. Fliegenartige R. [O. conopsea] O. à long éperon.

Stumpf dreylappiger Bart, die Blumenblätter an der Seite ausgebreitet abstehend, das pfriemenförmige Horn 2mahl so lang als der Fruchtknoten. Willd. F. D. 224. Vaill. t. 30. f. 8. Haller t. 29. f. 2. Rochel h. v. 122.

(Die Blätter lanzettenförmig oder linien-lanzettenförmig, stumpf, ungefleckt; schlaffe lange Aehre; die spitzigen Deckblätter etwas länger als die Fruchtknoten. Purpurfarbene, selten weiſse, einfarbige kleine, nach Gewürznelken duftende Blumen; das fast fadenförmige Horn herab hängend; die Einschnitte des Bartes vollkommen ganzrandig. Auf nassen Bergwiesen. Jn. Jl. ♃). S.P.IV. 32.

111. Grüne R. [O. viridis, Swartz] O. verdâtre.

Linienförmiger an der Spitze 3zahniger Bart, gegen einander geneigte Blumenblätter, stumpfes sackförmiges Horn, die Deckblätter noch einmahl so lang als die Blumen. Willd. F. D. 77. Haller t. 26. Engl. bot. t. 94. Rochel h. v. 124. β. Vaillant t. 31. f. 6. 7. 8. Satyrium viride, L.

(Kaum spannhoher blätteriger Stängel; die unteren Blätter breit eyförmig, stumpf, die oberen lanzettenförmig; vielblüthige Aehre, die Blumen grünlichweiſs, die Blumenblätter an der Spitze braunroth; der Bart fast so lang als der Fruchtknoten, herab hängend, gelblichgrün, oder braun, der mittlere Zahn bald groſs, bald klein. Auf Bergwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 33.

112. Schwarze R. [O. nigra, Sw.] O. noir.

Ungetheilter eyförmiger lang zugespitzter Bart, die Blumenblätter abstehend, das Horn stumpf, sackförmig, dichte eyförmige Aehre, linienförmige Blätter. Willd. Jacq. a. t. 368. Haller t. 27. F. D. 998. Satyrium nigrum, L.

(Die obersten Blätter röthlich, die Blumen dunkel-purpurfarben, fast schwarzroth, (selten lichtroth) nach Vanille riechend, verdreht, der Bart gekerbt, zuweilen doch etwas dreylappig, das Horn sehr kurz; gelbe Staubbeutel. Auf Alpenwiesen. Am Schneeberge. Jl. Ag. ♃).

(Schmidt setzt zwischen die grüne und schwarze Ragwurz die

Rostfarbene R. (Satyrium ferrugineum) mit 2theiligen Knollen; die äuſseren Blumenblätter etwas abstehend, der Bart linienförmig, an der Spitze undeutlich 3zahnig. — Orchid. p. 238. die er aber selbst für Varietät der grünen Ragwurz erklärt fl. b. n. 76. und unterscheidet noch als eigene unmittelbar darauf und vor der schwarzen Ragwurz kommende Art, die

Alpen R. (S. alpinum) mit tief 2theiligen Knollen: die äuſseren Blumenblätter abstehend, der Bart 3spaltig, vollkommen ganzrandig. Fl. b. n. 76.

(Die Knollen bis an die Basis getheilt, bräunlich; der Stängel fingerhoch, eckig, mit einem oder dem anderen lanzettenförmigen Blatte; die Wurzelblätter eyförmig-lanzettenförmig, am Rande etwas wellenförmig eingekrümmt; die Aehre 2'' l., die Deckblätter grün, etwas länger als die Fruchtknoten; die Blumen braungrün, die Blumenblätter grünlich, der Bart braun. Sie soll höchst selten im Riesengebirge bey dem kleinen Teiche und auch am Schneeberge bey Wien seyn, wo ich sie nie sah. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 35.

c. Büschelförmige Knollen.

113. Weiſsliche R. [O. albida, Sw.] O. blanchâtre.

Dreytheiliger Bart, die linienförmigen Einschnitte, auſser dem mittleren stumpfen, spitzig: die Blumenblätter gegen einander geneigt, das Horn stumpf, 3mahl kürzer als der Fruchtknoten. Willd. F. D. 115. Haller t. 26. f. 1. Engl. bot. 505. Rochel h. v. 330. Satyrium albidum, L.

(Die Knollen gepaart gestellt, meistens aber 5, die lanzettenförmigen (meistens 6) Blätter hellgrün, die unteren stumpf; dichte vielblumige Aehre; die Deckblätter fast so lang als der Fruchtknoten, die Blumen klein, wenig riechend, weiſs; das Horn etwas gekrümmt, der Bart grünlich, gelblich, der mittlere Einschnitt zuweilen eingedrückt. Mit der vorigen. ♃). S. P. IV. 38.

114. Bräunliche R. [O. fuscescens].

Eyförmiger, an der Basis gezähnter Bart, abstehende Blumenblätter, pfriemenförmiges Horn von gleicher Länge mit dem Fruchtknoten. Willd. Gmel. sib. I. t. 4. f. 2.

(Ich fand sie in B. van der Lühe's Herbarium, ohne Angabe des Fundortes). S. P. IV. 35.

XXI. *Dingel* [Limodorum] Limodore.

115. *Schmutziger* D. [L. abortivum, *Sw.*] L. avorté.

Blattlos, der Schaft mit Blattscheiden, die Blumenblätter aufrecht, der Bart eyförmig-wellenförmig, das Horn pfriemenförmig und so lang als der Fruchtknoten. Willd. Jacq. t. 193. Haller t. 36. Orchis abortiva, L.

(Der Schaft dicht, violett, mit deckblattartigen Schuppen an seinen Knoten, 8–16 violette Blumen in der Aehre, die zwey inneren Blumenblätter schmäler, der Bart blaſspurpurfarben mit einem gelben Flecken in der Mitte. In Bergwäldern etwas selten. My). S. P. IV. 129.

116. Gebirgs-D. [L. epipogium, *Swartz*].

Blattlos, der Schaft mit Blattscheiden und wenigen hängenden verdrehten Blumen, 3lappiger hohler Bart, aufsteigendes eyförmiges Horn. Willd. Jacq. tab. 84. Sturm 1. Abth. 18. H. Satyrium epipogium, L.

(Hohler Schaft, stellenweise mit etwas aufgetriebenen Blattscheiden besetzt; wenige gegen eine Seite gekehrte gelbliche undeutlich purpurroth-gestreifte Blumen; das Horn fleischfarben; der Bart (insofern man die Blume verdreht betrachtet) eyförmig-lanzettenförmig ganz. In Berg- und Alpenwäldern an alten Baumstämmen. Ag. 4). S. P. IV. 129.

XXII. *Knabenkraut* [Ophrys] Ophrys.

117. Einhodiges K. [O. monorchis] O. à un tubercule.

Nackter Schaft, 3theiliger Bart, die Einschnitte linienförmig, die an den Seiten stehenden aus ein-

ander fahrend, die Deckblätter so lang als der Fruchtknoten. W. F. D. 102. Engl. bot. t. 71. Haller t. 22. f. 2. Römer f. e. 2. H.

(Zwey rundliche bräunliche Knollen, wovon aber der eine entfernt steht und gestielt ist. Lanzettenförmige hellgrüne Blätter, (die in einer Abart weichhaarig sind) meistens zwey an der Wurzel, eines am Stängel; dichte vielblumige Aehre. Kleine gelbgrüne honigduftende Blumen. Die 3 äufseren Blumenblätter eyförmig ganz, die 2 inneren 3spaltig. Smith f. b. 936. Auf Berg- und Alpenwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 61.

118. Alpen K. [O. alpina] O. des alpes.

Nackter Schaft, lanzettenförmiger ungetheilter stumpfer auf beyden Seiten einzähniger Bart, die Deckblätter länger als der Fruchtknoten, linienförmig-borstenförmige Blätter. Willd. F. D. 452. Jacq. en. vind. t. 9. Haller t. 22. f. 1.

(Zwey runde Knollen. Meistens 4 rinnenförmige Wurzelblätter, die so lang sind als der armblüthige Schaft, und an der Basis sammt dem Schafte in einer doppelten Scheide stecken. Die grünen Deckblätter sind länger als die 4-5 Blumen, die überhängend, gelbgrün, oder grün ins Röthliche ziehend sind. Der Bart ist gelblich (mag auch für 3lappig gelten, wenn die Zähne grofs sind) und kaum länger als die 5 gegen einander geneigten Blumenblätter. Nasse Alpenwiesen in Alpenwäldern. Jl. bis Sept. ♃). S. P. IV. 62.

119. Diebes K. [O. anthropophora] O. homme-pendu.

Blätteriger Stängel, der Bart länger als der Fruchtknoten, linienförmig-3spaltig, der mittlere Einschnitt lang gestreckt, 2spaltig, die Blumenblätter gegen einander geneigt. W. Haller t. 23. Vaillant paris t. 31. f. 19. 20.

(Die Knollen blafsgelblich; der Schaft 1' h., zuweilen mit einem lanzettenförmigen Blatte; 3-4 lanzettenförmige Wurzelblätter, 4 Querfinger lang, ½'' breit; die Aehre lang, schlaff; die Deckblätter lanzettenförmig, kürzer als

die Fruchtknoten. Die Blumen purpurfarben und gelblich, übelriechend, die äufseren Blumenblätter eyförmig-breit, an der Spitze purpurfarben; die inneren linienförmig, ganz purpurfarben, 2 weichhaarige Höcker am Grunde. Auf nassen Waldwiesen in Ungern, Pr. Kitaibel an der Moldau bey Raditsch. Schmidt f. b. 89. My. Jn. ♃). S. P. IV. 63.

120. Fliegenlippiges K. [O. myodes] O. mouche.

Blätteriger Stängel, der weichhaarige Bart dreytheilig, die Seiteneinschnitte linien-lanzettenförmig; der mittlere länglich 2lappig, länger; die Blumenblätter abstehend, die 3 äufseren lanzettenförmig und stumpf, die beyden inneren linienförmig sehr kurz. Willd. Jacq. rar. 1. t. 164. Vaill. paris t. 31. f. 17. 18. Hall. t. 24. f. 2. Engl. bot. t. 64. Ophrys insectifera, L. *α.* myodes.

(Der Stängel an der Basis blätterig; die Blätter lanzettenförmig, etwas graugrün und dick; schlaffe, meistens 4-8 blumige Aehre; die lanzettenförmigen Deckblätter länger als die Fruchtknoten. Die Blumen sitzend, Fliegen ähnlich: die 3 äufseren Blumenblätter grün, eyförmig, die beyden inneren purpurfarben, etwas weichhaarig. Der herab hängende Bart (der auch für 4lappig gelten mag) schwarz-blutroth, sammetartig, mit einem bläulichen Flecken in der Mitte, und 2 glänzenden Höckern an der Basis. Selten um Baden, Kaunberg. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 64.

121. Spinnenblumiges K. [O. arachnites] O. araignée.

Blätteriger Schaft, der dreylappige Bart sammetartig, der mittlere Lappen verkehrt-eyförmig und an der Spitze sehr seicht-dreylappig, die Blumenblätter abstehend, die drey äufseren länglich-stumpf, die 2 inneren linien-lanzettenförmig und sehr kurz. Willd. Hall. helv. t. 24. Vaill. t. 30. f. 10. 13.

(Der Bart ausgehöhlt an der Basis, und rauh an derselben; die Blumenblätter grün und dunkel-purpurfarben gestreift, die Unterlippe schwarzroth mit einem bläulichen Flecken. Auf Bergwiesen in Wäldern. Jn. ♃). S. P. IV. 67.

XXIII. *Stendelwurz* [Serapias] Sèrapias.

122. Zungenförmige St. [S. Lingua] S. à languette.

Dreylappiger Bart; die Seitenlappen stumpf, aufrecht gegen einander geneigt; der mittlere Lappen länglich-lanzettenförmig, fast unbehaart, herab hängend, etwas spitzig. Seguieri veron. III. t. 8. f. 4.

(Der Stängel ½ - 1 ' hoch, hohl; die Blätter schmal, spitzig, die Blumen rostfarben, 5 - 7 in einer schlaffen Aehre. In Ungern. Hr. Pr. Kitaibel. Jn. ♃). S.P. IV. 70.

XXIV. *Neottie* [Neotia] Néottie.

123. Spiralförmige N. [N. spiralis, Swarz] N. spirale.

Längliche fast gestielte Wurzelblätter, gedrehte Aehre, einseitige Blumen, eyförmiger Bart. Willd. F. D. 387. Sturm 1. A. 12. H. Hayne t. b. t. 42. f. 9. Haller t. 38. Ophrys spiralis, L.

(Die Wurzeln walzenförmig, der Stängel bleich, nach oben zu weichhaarig, klebrig; die Wurzelblätter graugrün. Die Deckblätter sind lang zugespitzt, eingebogen hohl, aufsen etwas behaart; die Blumen weifslich, schimmernd, sitzend, wohlriechend: die 3 oberen Blumenblätter sind gegen einander geneigt und stumpf, die an den Seiten stehenden herab gebogen und breiter. Der Bart ist nicht viel länger als sie, undeutlich gekerbt; in der Mitte grünlich. Smith f. b. 934. Auf Weidplätzen, an Waldwiesen. Jl. bis Sept. ♃). S. P. IV. 73.

124. Kriechende N. [N. repens, Sw.] N. rampante.

Eyförmige gestielte netzförmige Blätter, der mit Scheiden bedeckte Stängel so wie die einseitigen Blumen weich behaart, Bart und Blumenblätter lanzettenförmig. Willd. Jacq. a t. 369. F. D. 812. Hayne t. b. t. 40. f. 11. Hall. t. 22. Satyrium repens, L.

(Die Wurzel kriecht mit ihren Ausläufern durch das Moos. Die Wurzelblätter sind graugrün, zuweilen mit Purpurflecken gewürfelt. Die Deckblätter sind länger als die in einer gedrehten dichten Aehre stehenden weifslichen oder fleischrothen wohlriechenden Blumen. Die 3 oberen Blumenblätter sind zusammen geleimt, die an den Sei-

ten stehenden abwärts gebogen. Rückwärts sitzt ein kleiner gelblicher Sack. Die Kapsel ist rauhhaarig; nicht gedreht. In Berg- und Alpenwäldern im Moose. Ag. Sept. ♃). S. P. IV. 75.

XXV. *Sumpfwurz* [Epipactis] Epipactis.

a. Ganzer Bart.

125. Breitblätterige S. [E. latifolia, *Swartz*] E. à large feuille.

Eyförmige umfassende Blätter; die unteren Deckblätter länger als die hängenden Blumen, der Bart lang zugespitzt, kürzer als die Blumenblätter, der Fruchtknoten weichhaarig. Willd. F. D. 811? Haller t. 40. Engl. bot. t. 269. Serapias latifolia, L.

(Die Wurzel kriecht mit weichhaarigen Fasern. Der 2' hohe etwas gedrehte Stängel ist weichhaarig. Die vielnervigen Blätter sind steif; die Blumen wechselweise gestellt; grünlich und purpurfarben, die Blumenblätter eyförmig, grünlich, der herab gebogene Bart herzförmig, purpurfarben, in der Mitte gelblich; der Fruchtknoten mit 6 Rippen. Auf feuchten Bergwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 83.

126. Schwarzrothe S. [E. atrorubens, Hoffm.]

Eyförmige umfassende Blätter, nickende Blumen, herzförmiger lang zugespitzter Bart von gleicher Länge mit den Blumenblättern. Hoffm. D. F. II. 182. Willd's E. latifolia β.

(Sie ist keine Varietät der vorhergehenden, ist um die Hälfte kleiner, hat um die Hälfte weniger Blumen, die auch vor dem Aufblühen schwarzroth sind. Auf Waldwiesen in der Briel gegen Gaden. In Galizien bey Lemberg. Besser f. 9. II. 220. Jl. Ag. ♃).

127. Kleinblätterige S. [E. microphylla, *Sw.*]

Lanzettenförmige sitzende Blätter, die kürzer sind als die Gelenke; die Deckblätter beynahe so lang als die nickenden Blumen, der Bart spitzig, gekerbt, so lang als die Blumenblätter, weichhaarige Fruchtknoten. W. Waldst. Kit. t. 270.

(Die Wurzel büschelförmig, sehr lang; der Stängel

1′-1½′ lang, etwas hin- und hergebogen; 4-5 Blätter; die Blumen einseitig, 5-7 (die Deckblätter öfters kürzer) gelblichgrün; die Kapseln bestäubt gestreift. Die inneren Kelch- oder Blumenblätter gröſser, das ist breiter. Einfächeriger Staubbeutel. Duftet meistens stark nach Vanille. In Waldbergen des mittleren und südlichen Ungern, in Böhmen um Karlsbad. Schmidt fl. b. n. 95. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 84.

128. Gemeine S. [E. palustris, Sw.] E. des marais.

Lanzettenförmige umfassende Blätter, die Deckblätter kürzer als die hängenden Blumen, der gekerbte stumpfe Bart eben so lang als die Blumenblätter, der Fruchtknoten weichhaarig. W. F. D. 267. Haller t. 39. Crantz f. VI. t. 1. f. 5. Engl. bot. t. 270. Sturm 1. A. 13. H. Rochel h. v. 282. Serapias longifolia, L.

(Meistens kleiner als die breitblätterige, weniger Blumen, und diese roth, oder die äuſseren Blumenblätter grün, die inneren weiſs, und beyde roth gestreift, wie der Bart der an der Basis einen gezähnelten Höcker hat. Die Deckblätter herab gebogen. Auf nassen Wiesen. Jl. ♃). S. P. IV. 84.

129. Bleiche S. [E. pallens, Sw.] E. en lance.

Länglich-lanzettenförmige sitzende Blätter, die Deckblätter länger als die aufrechten Blumen: der stumpfe Bart kürzer als die Blumenblätter, der Fruchtknoten unbehaart. W. Hall. t. 41. Engl. bot. t. 271. Serapias grandiflora, L.

(Der 1′ hohe Stängel ist unbehaart; 3-8 groſse weiſse Blumen, deren untere Deckblätter sehr groſs sind. Der herzförmige stumpfe ganzrandige Bart ist mit 3 erhabenen gelben Linien gezeichnet. Aufrechte Früchte. Auf Berg- und Waldwiesen. Schmidt unterscheidet Serapias grandiflora und lancifolia (S. lonchophyllum) als Arten: gibt jener sehr groſse rothe, dieser weiſse Blumen. Ob jene nicht Abart der E. latifolia ist? Jn. ♃). S. P. IV. 85.

130. Schwertblätterige S. [E. ensifolia, Sw.] E. en glaive.

Lanzettenförmige lang zugespitzte fast 2zeilige Blätter, sehr kleine pfriemenförmige Deckblätter

aufrechte Blumen, stumpfer noch einmahl so kurzer Bart als die Blumenblätter, unbehaarter Fruchtknoten. W. F. D. 506. Engl. bot. 494. Serapias ensifolia, L.

(Fleischig-faserige Wurzel; 1 'hoher Stängel. 5-6 Blätter; die 3-5 Blumen etwas aufrecht, den vorigen ähnlich; die Blumenblätter etwas spitzig; ein sehr kurzer Sporn; der Bart gefurcht, vorne mit einem gelben Flecken. Gedrehter fast linienförmiger Fruchtknoten. Auf feuchten Waldwiesen. Jn. ♃). S. P. IV. 85.

131. Rothe S. [E. rubra, Sw.] E. rouge.

Lanzettenförmige Blätter, die Deckblätter länger als der Fruchtknoten, die Blumen aufrecht, der Bart spitzig mit erhabenen wellenförmigen Linien, der Fruchtknoten unbehaart. W. F. D. 345. Haller t. 42. Serapias rubra, L.

(Kriechende fleischige Wurzel. 1 'hoher weichhaariger Stängel. Umfassende beynahe linien-lanzettenförmige Blätter, und eben solche Deckblätter. Die Blumen groſs, hellroth, die Blumenblätter aufwärts gekrümmt. Ein kleines Horn. Der herab hängende Bart an der Basis lappig, geöhrt, weiſslich, an der rothen Spitze mit gelblichen Linien. Auf Hügeln, Bergwiesen. Jn. ♃). S. P. IV. 86.

b. Gespaltener Bart.

132. Vogelnest S. [E. nidus avis] E. nid d'oiseau.

Blattloser mit Scheidenansätzen versehener Schaft, verkehrt-herzförmiger noch einmahl so langer Bart als die stumpfen Blumenblätter. W. F. D. 181. Haller t. 37. Engl. bot. 48. Ophrys nidus avis, L.

(Ganz bräunlich; hohler eckiger Schaft; unten schlaffe, oben dichte Aehre; gestielte braune Blumen; die Deckblätter 2mahl so lang als die Blumenstiele. Hohle, etwas abstehende Blumenblätter. Hohler, unten gekielter, 2lappiger Bart, dessen ausgesperrte Lappen am Grunde mit einem Zahne versehen sind. Smith f. b. 931. Im Schatten der Laubwälder. Jn. ♃. Eine Varietät mit kürzeren

Wurzelfasern, mehr schlaffer Aehre, die Unterlippe vollkommen ganzrandig, hat Schmid f. b. n. 90. als Helleborine succulenta aufgeführt. Er hält das Vogelnest für ☉). S. P. IV. 87.

133. Eyblätterige S. [E. ovata, Sw.] E. ovale.

Zweyblätteriger Stängel, eyförmige gegenüberstehende Blätter, 2spaltiger linienförmiger Bart, der 3mahl länger ist als die stumpfen Blätter. Willd. F. D. 137. Curtis f. l. t. 60. Haller t. 37. Sturm 1. A. 29. H.

(2 Bündel von Wurzelfasern; der 1' hohe Stängel grün, weichhaarig; zuweilen 3 Blätter am Stängel; schlanke vielblüthige 3'' lange Aehre. Grüne mit drüsighaarigem Blumenstiele versehene Blumen, eingebogene Blumenblätter; die Lappen des gelbgrünen Bartes gerade. Elliptisch-eyförmige Kapsel, die lange mit den Resten der Blumenblätter gekrönt bleibt. Auf nassen Wiesen. My. Jl. ♃). S. P. IV. 87.

134. Herzblätterige S. [E. cordata, Sw.] E. en coeur.

Zweyblätteriger Stängel, herzförmige gegenüberstehende Blätter, 3spaltiger Bart, die linienförmigen Einschnitte sehr kurz, der mittlere sehr lang, linienförmig, 2-4theilig. Haller t. 22. f. 4. Engl. bot. t. 358. Ophrys cordata, L.

(3 oder 4mahl kleiner als die vorige, der Stängel nach oben zu meistens röthlich; die Blätter graugrün, fast 3eckig. 5-6 grünliche, meistens purpur-gestreifte stark abstehende Blumenblätter. Die äusseren Lappen des purpurfarbigen Bartes haben zur jeden Seite einen kleinen Ansatz, so dass der Bart 4lappig erscheint. Auf Berg- und Voralpenwiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 88.

XXVI. *Weichkraut* [Malaxis] Malaxis.

135. Einblätteriges W. [M. monophyllos].

Meistens einzeln stehendes eyförmiges spitziges Blatt, 3 kantiger Schaft, ausgehöhlter lang zugespitzter Bart. W. Wulfen in Jacq. Coll. IV. t. 13. f. 2. Hall. t. 36. Loes. pruss. t. 57. Ophrys monophyllos, L.

(Eine traubenartige Achre von grünlichen Blumen, 3 schmale abstehende Blumenblätter, das oberste breiter, hohl. Auf Bergwiesen um Fünfkirchen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 90.

136. *Sumpf W.* [M. paludosa].

Meistens 4, an der Spitze scharfe Blätter, 5kantiger Schaft, hohler spitziger Bart. Swarz act. hol. 1789 t. 6. f. 2. F. D. 1234. Römer f. E. f. 3.

(Einzelner eyförmiger etwas gekrümmter unten wurzelnder Knollen; der Schaft fast nackt; 3-4 eyförmig-lanzettenförmige stumpfe oder fast spatelförmige, an der Spitze fein-höckerige Blätter. 9-11 grünlichgelbe Blumen in einer traubenförmigen Achre. Die 2 äufseren Blumenblätter eyförmig-länglich, zurück gebogen aufrecht, die 2 inneren linienförmig, einwärts gekrümmt; der Bart eyförmig-lanzettenförmig, zurück geschlagen, ganzrandig. In Sümpfen im Pilsnerkreise um Plan. Schmidt f. b. n. 63. selten. In Ungern. Rochel. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 91.

137. Lösel's W. [M. Loeselii] M. de Loesel.

Zwey eyförmig-lanzettenförmige Blätter, 3kantiger Schaft, eyförmiger an der Spitze zurück gebogener Bart. W. F. D. 877. Loesel pruss. t. 58. Römer F. E. 2. H. Engl. b. t. 47. Ophrys Loeselii, L.

(Eyförmiger, schuppiger, grünlicher Knollen. Die Wurzelblätter gestielt, hellgrün, die 5-6 gelblichen Blumen in einer schlaffen Traube, länger als die Deckblätter; die Blumenblätter linienförmig-abstehend, die 3 oberen breiter, die 2 zur Seite stehenden sehr schmal. Der gelbe Bart gekerbt, der Fruchtknoten verkehrt-eyförmig. Smith f. b. 936. Hierher gehört doch wohl Ophrys lilifolia. Smith f. b. n. 82. excl. Syn. Linn. Auf sumpfigen Wiesen am Neusiedler-See, Hänke. Jn. ♃). S. P. IV. 92.

XXVII. *Kahnlippe* [Cymbidium] Cymbidium.

138. Korallenwurzelige K. [C. corallorrhiza] C. corail.

Blattloser scheidentragender Schaft, gestielte Blumen, lanzettenförmige Blumenblätter, die zwey

unteren linienförmigen herab gebogen, länglicher spitziger Bart. W. F. D. 451. Hall. t. 44. Ophrys corallorrhiza, L.

(Röthliche, fleischige, sehr sparrig-ästige Wurzel; gelblichgrüner Schaft, armblüthige Aehre, in der die weissen, kleinen Blumen dachziegelförmig über einander liegend und gleichsam gedreht sind; sehr kleine Deckblätter; die unteren Blumenblätter sind schmäler; die Kapsel ist breitelliptisch, hängend. In Bergwäldern, Voralpenhölzern im Moose. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 109.

XXVIII. *Frauenschuh* [Cypripedium] Sabot.

139. Europäischer F. [C. calceolus] S. des alpes.

Blätteriger Stängel, der Lappen des Griffels elliptisch-stumpf, der Bart zusammen gedrückt und kürzer als die Blumenblätter. W. F. D. 999. Redouté pl. lil. Römer f. e. 4. H. Haller t. 43. Engl. bot. t. 1. Sturm 1. A. 8. H.

(Kriechende knollige Wurzel; weichhaariger, meistens einblumiger Stängel. Wechselweise stehende, umfassende, elliptische, gespitzte, etwas scharfe Blätter. Grosse schöne Blume: die 4 Blumenblätter lanzettenförmig, lang zugespitzt, purpurbraun, das untere an der Spitze oft 2spaltig. Die untere Lippe des Nectariums ist gelb, eyförmig, nach oben offen. Auf Bergwäldern. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 142.

XXIX. *Wasserlinse* [Lemna] Lenticule.

140. Dreyspitzige W. [L. trisulca] L. à trois lobes.

Gestielte eyförmig-lanzettenförmige sprossende Blätter. Schrad. fl. g. p. 71. Engl. bot. t. 926. Wolf. Lemn. p. 20. f. 1. 2. 3.

(Einzelne einfache kurze Wurzeln. Blassgrüne, am Rande etwas ausgeschweifte, an der Spitze etwas zugespitzte, am Grunde in einen Blattstiel verdünnte, unten aus der Mitte zu beyden Seiten ein anderes Blatt treibende Blätter: daher 3furchige oder zu 3 gestellte Blätter. Aus diesen Quer- oder Seitenblättern kommen wieder neue, wodurch die Pflanze oft verhundertfacht wird. Die Blumen

stehen am Rande in einer Ritze einzeln, ♀ und ♂; der Kelch ganz, die Staubfäden aufsteigend; der Fruchtknoten eyförmig mit 2spaltiger Narbe. In Gräben, Sümpfen, Seen. Jn. bis Ag. ☉). S. P. IV. 193.

141. Kleine W. [L. minor] L. exigue.

Verkehrt-eyförmige auf beyden Seiten fast flache Blätter, einzelne Wurzeln. Schrad. fl. g. p. 73. Schkuhr bot. II. t. 281. Blackwell t. 380. Wolf. f. 4-10.

(In breiten Rasenstöcken schwimmt das kaum 1-1½" lange Pflänzchen, das aus 2-3 am Grunde verbundenen, am Rande ganzen, unten etwas erhabenen Blättern besteht; ein Würzelchen am Rücken eines jeden Blattes. Die Blüthen am Rande sind immer Zwitter. Ueberall im stehenden Wasser. Jn. Jl. ☉). S. P. IV. 194.

142. Buckelige W. [L. gibba] L. gonflée.

Verkehrt-eyförmige etwas gewölbte unten halbkugelrunde Blätter, einzelne Wurzeln. Schrad. fl. g. p. 73. Schkuhr t. 281. Wolf. f. 11-16.

(Der vorigen ähnlich, aber gröſser, und die Blätter unten mehr bepolstert. Eine Abart hat unten purpurfarbene Blätter. Mit der vorigen, seltener ☉). S. P. IV. 194.

143. Vielwurzelige W. [L. polyrrhiza] L. à plusieurs racines.

Rund-verkehrt-eyförmige Blätter, gedrängte Wurzeln. Schrader fl. g. p. 73. Schkuhr t. 281. Wolf. f. 17-21.

(Die Blätter 2-3mahl gröſser als an der vorigen, mehr rund und stumpf, unten oft schwarz-purpurfarben, öfters bewurzelt. Die Blüthen zwischen der Duplicatur der Blatthäutchen an jener Seite, an welcher ein Blatt in das andere eingeschoben ist. Unter den vorigen. Jl. Ag. ☉). S. P. IV. 195.

144. Runde W. [L. orbicularis, Kit.].

Kreisförmige Blätter.

(In Ungern. Prof. Kitaibel ☉).

XXX. *Weide* [Salix] Saule. *)

a. Unbehaarte gesägte Blätter.

145. Hoppe's W. [S. Hoppeana].

Lanzettenförmige an beyden Enden verschmälerte gesägte unten graugrüne Blätter, gleichzeitige 3männige vielhäusige (2häusige und ☿) Kätzchen, länglich-lanzettenförmige unbehaarte gestielte Fruchtknoten, sitzende (2spaltige gleichfarbige) Narben. W. Sturm 1. A. 25. H.

(6-8' gelbbraune Aeste. Die Blätter 1-2½'' l. kurz gestielt, gegen die Basis ganz, oben glänzend-sattgrün, die Blattstiele von der Farbe der Aeste, mit 2 pfriemenförmigen Drüsen an der Spitze. Halb-herzförmige Afterblätter. Die Kätzchen walzenförmig, fast 2 Zoll lang. Besser fand sie blofs 2häusig; die Schuppen haarig, gelblich, rundlich am ♂, spitzig am ♀; die Staubfäden um nicht viel länger als die Schuppen, die Fruchtknoten um vieles länger. An der Weichsel. Al. My. ♄. Besser fl. g. II. 300). S. P. IV. 654.

146. Dreymännige W. [S. triandra] S. à 3 étamines.

Lanzettenförmige lang zugespitzte an der Basis stumpfe gesägte unten graugrüne Blätter, gleichzeitige 3männige Kätzchen, gestielte längliche höckerige unbehaarte Fruchtknoten, sitzende Narben. W. Hoffm. t. 9. f. 1. 2. t. 10. f. 3. 4. t. 23. f. 2. Abel und Reiter t. 26. Curtis f. l. 6. t. 72. Sturm 1. A. 25. H. Rochel h. v. 362.

(30' hoch. Die Rinde schält sich, fast wie an Platanen. Die Aeste aufrecht, bräunlich, unbehaart. Die Blätter an 3'', die Sägezähne an der Spitze eingebogen, fast drüsig. Die Afterblätter die zuweilen fehlen, unbehaart, gekerbt. Die Kätzchen am Ende der Jahrestriebe aufrecht,

*) Ich habe von diesem Proteus nur die verläfslichsten mir bekannten aufgenommen. Herr Prof. Kitaibel schätzt die Zahl der in Ungern vorkommenden Weiden über 150. Ihre Auseinandersetzung ist ihm vorbehalten.

dünn, gelblich. Stumpfes Nectarium. Kurze abstehende Narben. Vollkommen unbehaarte Kapsel. Smith f. b. 1044. An Wässern aller Art. My. ♄). S. P. IV. 654.

147. Wellenförmige W. [S. undulata].

Lanzettenförmige lang zugespitzte an der Basis stumpfe fein wellenförmig-gesägte Blätter, 3männige gleichzeitige Kätzchen, gestielte länglich-lanzettenförmige weichhaarige Fruchtknoten, lange Griffel. W.

(Strauchartig; aschgrau-gelbliche Aeste; sehr kurze Blattstiele; die Sägezähne sind eingebogen, an der Spitze drüsig; die Blätter glänzend, unten blasser, an der Basis drüsig; die Afterblätter gross, halb herzförmig-trapezenförmig. Die ♂ Kätzchen der vorigen ähnlich. An feuchten Stellen, in Galizien. Besser fl. g. II. 302. Al. My. ♄). S. P. IV. 655.

148. Russel's W. [S. Russeliana, Smith].

Lanzettenförmige lang zugespitzte gesägte unbehaarte (?) Blätter, gleichzeitige 3männige Kätzchen, gestielte pfriemenförmige glatte Fruchtknoten, lange Griffel. W. Smith f. b. 1045.

(Ein hoher Baum mit zähen glänzenden grünbraunen Aesten. Die Sägezähne eingebogen an der Spitze drüsig, die untere Fläche der Blätter, zumahl in der Jugend, seidenartig. Die Afterblätter klein, schief-eyförmig, spitzig, gezähnelt. Schlaffe walzenförmige 2'' lange am Grunde filzige ♂ Kätzchen mit haarigen Schuppen. Die Drüse länglich, aufrecht. Die Staubfäden noch einmahl so lang als die Schuppen. Die Schuppen an dem ♀ Kätzchen linienförmig, abfallend; die Drüse sehr stumpf, saffrangelb. Der Fruchtknoten etwas kürzer gestielt, 2theilige Narbe. An Wegen um Lemberg. Ende Aprils ♄. Besser f. g. 303). S. P. IV. 656.

149. Lorbeer W. [S. pentandra] S. à 5 étamines.

Elliptische lang zugespitzte fein gesägte spiegelnde unbehaarte Blätter, die Blattstiele oben drüsig, 5männige spätere Kätzchen, lanzettenförmige unbehaarte Fruchtknoten. W. Gmel. sib. 1. t. 34. f. 1. F. D. 9. 43. Reiter und Abel t. 34.

(Glatte glänzende Aeste, kurz gestielte, zuweilen auch breit-eyförmige drüsig-gekerbte Blätter, die ein gelbes Harz geben, und riechen. Fast keine Afterblätter. Einzelne fast nickende, walzenförmige, stumpfe, etwas dicke, riechende Kätzchen. Rundliche Schuppen. 4-7 an der Basis zotige Staubfäden. Fast sitzender glänzender Fruchtknoten. Etwas zurück gebogene ausgerandete Narben. Meistens Strauch. Smith f. b. 1046. In Galizien. Besser My. ♄). S. P. IV. 658.

150. Wulfen's W. [S. Wulfeniana] S. phylica.

Elliptische etwas stumpfe gesägte unbehaarte unten graugrüne Blätter, frühzeitige Kätzchen, eyförmige, gestielte, im Alter unbehaarte Kapseln, Wulfen Jacq. Coll. 2. p. 139. S. phylicaefolia. Sturm 1. A. 25. H.

(Host citiert nach Jacquin und Wulfen Linné's Fl. lap. t. 8. f. D., welche Smith, Besitzer des Linné'schen Herbariums zur echten, davon verschiedenen Linné'schen S. phylicifolia anführt. — Wulfen's Weide ist ein Strauch mit schwarzbraunen Aesten, in der Jugend stumpfen, älter etwas spitzigen, an der Basis etwas verschmälerten Blättern. Die ♂ Kätzchen 1'', die ♀ ½'' lang; die Schuppen lanzettenförmig am Rande behaart; langer Griffel, 2spaltige Narbe. In Kärnthen um dem Malnitzer-Tauern. My. Jn. ♄). S. P. IV. 660.

151. Schlesische W. [S. Silesiaca].

Elliptische an beyden Enden spitzige gleichfarbige gesägte Blätter, die Mittelrippe, der Blattstiel und die jüngeren Blätter weichhaarig, die Kätzchen frühzeitig, die Fruchtknoten eyförmig-lanzettenförmig gestielt, unbehaart. W. Wild. Baumz. t. VII. f. 2.

(4' h. mattbraune, glatte Zweige, die Blätter über 2'' l., 14''' b.; oben dunkel- unten blaſsgrün; die Afterblätter halb herzförmig, zugespitzt, sichelförmig, drüsig-gesägt, klein; die ♀ Kätzchen über ½'' l. länglich, der Griffel kaum merklich. Auf dem Riesengebirge. Al. ♄). S.P.IV.660.

152. Aman's W. [S. Amaniana, Willd.].

Länglich-elliptische spitzige unten graugrüne Weide, lange weichhaarige Blattstiele, eyförmige gezähnte bleibende Afterblätter, frühzeitige Kätzchen, lanzettenförmige unbehaarte Fruchtknoten. W. Dess. Wild. Baumz. t. V. f. 1. Hoffmann t. 17-19. et 24. f. 2. Wulfen l. c. p. 136. S. myrsinites. Sturm 1. A. 25. H.

(Ein Baum mit braunen in der Jugend weichhaarigen Aesten. Die Blätter 1-2 $''$ lang, oben sattgrün, glänzend, die jüngeren an den Adern filzig; bleibende eyförmige kleine gesägte Afterblätter; die ♂ Kätzchen 1 $''$, die ♀ $1\frac{1}{2}''$ lang; an jenen die Schuppen rund, braunhaarig, an diesen länglich, am Rande zotig. Sehr lange blafsgelbe Staubfäden mit bleyfarbenen Staubbeuteln. Mittelmäfsig langer 2spaltiger Griffel, 2spaltige Narben. Auf den Judenburger Alpen, um Klagenfurt, am Krivan. Rochel. Al. My. ♄). S. P. IV. 663.

153. Dotter W. [S. vitellina] S. jaune.

Lanzettenförmige lang zugespitzte unten graugrüne Blätter, etwas behaarte Blattstiele, gleichzeitige Kätzchen, sitzende lanzettenförmige unbehaarte Fruchtknoten, sitzende 2lappige Narben. W. Hoffm. sal. t. 11. 12. f. 1-3. t. 24. f. 1. Reiter und Abel. t. 28.

(Bald Strauch, bald mittelmäfsiger Baum mit aufrechten, glänzenden gelben Zweigen, deren Bart gelb ist. Sehr kurze Blattstiele; kleine knorpelige dicht stehende Sägezähne an den unten etwas seidenartigen Blättern. Keine Afterblätter. Walzenförmige spitzige Kätzchen, mit eyförmig-lanzettenförmigen aufsen weichhaarigen Schuppen. 2 entfernt stehende Staubfäden. Der weifsen Weide sehr ähnlich. Smith f. b. p. 1050. Ueberall. My. ♄). S. P. IV. 668.

154. Bruch W. [S. fragilis] S. fragile.

Lanzettenförmige lang zugespitzte gleichfarbige vollkommen unbehaarte drüsig-gesägte Blätter, gleichzeitige Kätzchen, doppelte Honigdrüsen an den ♂ Kätzchen, fast sitzende lanzettenförmige un-

behaarte Fruchtknoten. W. Hoffm. t. 31. S. decipiens. Sturm 1. A. 25. H. Reiter und Abel t. 27.
(Baum mit gelblichgrauen Aesten, wovon die älteren rissig, an den Knospen dick und daselbst gebrechlich sind. Etwas lang gestielte 2'' lange Blätter mit 2 Drüsen an der Basis, unten etwas blasser. Kleinere lanzettenförmige abfallende Afterblätter. Die ♂ Kätzchen 1'' lang, kurz gestielt, aufrecht mit grünlichen, eyförmigen, haarigen Schuppen; die ♀ lang, mit lanzettenförmigen, etwas stumpfen Schuppen. Sehr kurzer Griffel mit 2spaltigen grünlichen Narben. Sturm. An Wegen. Al. ♄). S.P.IV. 669.

155. Frühe W. [S. praecox, Hoppe].

Breit-lanzettenförmige lang zugespitzte drüsig-gesägte unten graugrüne Blätter, frühzeitige Kätzchen, eyförmige sitzende unbehaarte Fruchtknoten, lange Griffel. Willd. wilde Baumz. t. V. f. 2. Sturm 1. A. 25. H. S. fragilis, Host. Rochel h. v. 359 360.
(Ein hoher Baum, mit gebrechlichen sehr glatten grünlichgelben, im Alter braunen Aesten. Die Blätter sind kurz gestielt, oben sattgrün und spiegelnd, unten graugrün, mit drüsigen Sägezähnen. Röthliche Blattstiele. Fast kugelige, 2spaltige, aschgraue Blattknospen. Walzenförmige höchst zotige Kätzchen, die Zoten fast noch einmahl so lang als die Schuppen; die ♂ 1'' lang, die Staubfäden länger als die Zoten, eyförmig-lanzettenförmige endlich zurück geschlagene Schuppen; die ♀ $1\frac{1}{2}$-2'' l., 2 walzenförmige etwas dicke Narben. Kastanienbraune, oben gekielte Kapsel. Hoppe bey Sturm. Hier und da an Gräben. Al. ♄). S. P. IV. 670.

156. Purpur W. [S. purpurea] S. à une étamine.

Einmännig, liegend; verkehrt-eyförmig-lanzettenförmige Blätter, sehr kurze eyförmige fast sitzende Narben. W. Arduini mem. 1. sp. 67. t. 11. Sturm 1. A. 25. H.
(3-4' hoher Strauch. Ruthenförmige schlanke aufsteigende sehr zähe glänzende, öfters purpurrothe Aeste. Gegenüberstehende oder wechselweise gestellte, kurz gestielte, zuweilen fast linienförmige, vorzüglich an der Spitze

gesägte Blätter, die sehr bitter sind. Die ♂ Kätzchen wechselweise oder gegenüberstehend, fast sitzend, walzenförmig, kaum 1'' lang, sehr dünn; die Schuppen an der Spitze schwarz. Ein gedoppelter oder 4lappiger hochgelber Staubbeutel. Die ♀ Kätzchen den ♂ ähnlich. Kleiner sitzender, eyförmig-elliptischer Fruchtknoten. Kleine fast eyförmige, ungetheilte, oben mit einer Furche versehene seidenartige Kapsel. Smith f. b. p. 1039). S. P. IV. 672.

157. Bach W. [S. helix].

Einmännig, aufrecht; lanzettenförmige lang zugespitzte fein gesägte Blätter, langer fadenförmiger Griffel, mit linienförmigen Narben. W. Hoffm. sal. t. 1. f. 1-3. t. 5. f. 1. t. 23. f. 1. Sturm 1. A. 25. H.

(Kleiner, kaum 10' hoher schlanker Baum. Die Aeste ruthenförmig, zähe, vollkommen unbehaart, glänzend, aschgrau oder grünlich-purpurroth. Gestielte, wechselweise oder gegenüberstehende, linien-lanzettenförmige, auf beyden Seiten verschmalerte, von der Mitte an die Spitze fein gesägte, weniger bittere Blätter. Orangerother Staubbeutel. Die ♀ Kätzchen langer und 2mahl so dick als an der vorigen, und länger gestielt. Eyförmig-linienförmige, langgestreckte, abstehende, gefurchte, ausgerandete Narben, die aber, wie die ♀ überhaupt in den Weiden sehr abändern. Wollige Kapsel Smith f. b. 1040. Host vereinigte mit mehreren anderen Botanikern die Purpurweide und die Bachweide! Smith, der Besitzer des Linne'schen Herbariums, trennt sie aber wieder. Am Wasser. Al. ♄). S. P. IV. 672.

158. Lambert's W. [S. Lambertiana, Smith].

Einmännig, aufrecht: verkehrt-eyförmige lanzettenförmige spitzige Blätter, sehr kurze eyförmige ausgerandete Narben. W. Rochel h. v. 358.?

(Der vorigen ähnlich: aschgrau-gelbliche, öfters purpurfarbene Aeste. Die sehr kurz gestielten Blätter kürzer als an der vorigen Art. Die Kätzchen länger als ½'', fast sitzend, mit kreisrunden schwarzen Schuppen. Der eyförmige, dicke, seidenartig-zotige Fruchtknoten mit sehr kurzem Griffel. Purpurfarbene Narben. Smith f. b. 1041.

Gmelin fl. b. hält sie für einerley mit der vorigen. An der Weichsel. Besser fl. g. p.307. Al.). S. P. IV. 673.

159. Apfelblätterige W. [S. malifolia, Smith].

Elliptisch-längliche ausgeschweifte gezähnte etwas trockene vollkommen unbehaarte Blätter, sehr grofse herzförmige Afterblätter. W.

(Einem jungen Apfelbaume ähnlich. 3'hoher aufrechter Strauch, mit schwarzen, oder gelbbraunen, mit kleinen Warzen besetzten Aesten: die jüngeren rauh. 2''lange kurz gestielte Blätter, die etwas steif, wellenförmig-gesägt, am Rande umgebogen, oben hell, unten graugrün sind, mit sehr starken Adern. Starke, an der Basis sehr breite Blattstiele; unbehaarte gelb-rostbraune flache Knospen. Das ♀ Kätzchen $\frac{3}{4}$''lang, mit lanzettenförmigen etwas stumpfen langzotigen Schuppen. Sehr kurzer Griffel; fast kopfförmige, 2lappige, purpurfarbige Narbe. In Galizien. Besser f. g. II. 313. ♄. Smith ist geneigt diese Art für eine Abart zu halten von S. hastata, L.). S. P. IV. 676.

160. Weigel's W. [S. Weigeliana].

Elliptische spitzige an der Spitze gezähnte, an der Basis vollkommen ganze unten graugrüne Blätter; die Kätzchen beynahe frühzeitig, die Fruchtknoten länglich mit Seidenhaaren, lange Griffel. W.

(4'h. mit glatten braunen glänzenden Zweigen; die Blätter $1\frac{1}{2}$''l., an der Basis rundlichspitzig; die Afterblätter sehr klein, lanzettenförmig-pfriemenförmig; die ♀ Kätzchen walzenförmig, $\frac{1}{2}$-$1\frac{1}{2}$'' lang; die beyden Narben etwas dick und 2theilig. Auf dem Riesengebirge. My. ♄). S. P. IV. 678.

161. Waldstein's W. [S. Waldsteiniana, W.].

Verkehrt-eyförmig-elliptische in der Mitte gesägte etwas spitzige, oben glänzende, unten graugrüne Blätter, gleichzeitige Kätzchen, lanzettenförmige seidenartig-weichhaarige Fruchtknoten.

(Braune, in der Jugend unbehaarte Aeste. Die Blätter $\frac{1}{2}$''lang und darüber, an der Spitze und Basis vollkommen ganz, zuweilen durchaus ganz. Lanzettenförmige

kleine Afterblätter. Die ♂ Kätzchen ½ ″lang, die Schuppen schwarz, lanzettenförmig. Die ♀ Kätzchen länger, die Schuppen häutig, gelb; 2spaltiger Griffel, ausgerandete Narben. Mit Linn'es echter S. myrsinites sehr verwandt. Auf den kroatischen Alpen. Kitaibel ♄. Soll nach Rochel's Versicherung einerley seyn, mit S. formosa. Willd. S. P. IV. 679.

162. Schöne W. [S. formosa] S. fetide.

Die Blätter länglich, spitzig, in der Mitte gesägt, am Rande wimperig, oben glänzend, netzförmig-aderig, unten graugrün, gleichzeitige Kätzchen, lanzettenförmige seidenartig-zotige Kapseln. W. S. alpina scop. n. 1208. t. 61?

(Rothbraune Aeste; die Blätter 1 ″ lang und darüber; die jüngeren Blätter unten sehr haarig; sehr kleine lanzettenförmig-pfriemenförmige Afterblätter Die ♀ Kätzchen kaum 1 ″ lang. Lanzettenförmige am Rande wimperige Blatter. Kurzer 2spaltiger Griffel, stumpfe 2spaltige Narben. In Kärnthen auf Alpen. Wulfen. ♄) S. P. IV. 680.

163. Glänzende W. [S. coruscans, W.] S. arbuste.

Eyförmig-elliptische spitzige an der Basis verschmälerte Blätter, die Sägezähne unten drüsig, oben glänzend, unten graugrün, eyförmig-lanzettenförmige unbehaarte Kapseln. W. Jacq. a. t. 408. S. arbuscula. Sturm 1. A. 25. H.

(Braune gedrehte, etwas aufsteigende Aeste. Die Blätter einen Zoll lang, stets sehr glatt. Gleichzeitige Kätzchen, die ♂ ½ ″ lang, walzenförmig; die Staubfäden weiss, mit einzelnen Haaren; die ♀ 1 ″ lang. Die langen Griffel bis zur Mitte getheilt, die Narben stumpf, ausgerandet. Jacq. Mit der S. tenuifolia verwandt. Auf Alpen als kleiner Strauch ♄). S. P. IV. 681.

164. Krautartige W. [S. herbacea] S. en herbe.

Kreisförmige etwas eingedrückte auf beyden Seiten glänzende Blätter, die ♀ Kätzchen fast 5blüthig, die Kapseln eyförmig-lanzettenförmig unbehaart. W. F. D. 117. Hoffm. t. 20. f. 1-2. Linné fl. lap. t. 8. f. h. t. 7. f. 3-4. Rochel h. v. 356.

(Die Wurzel kriecht; der Stängel ist kaum über 1 '' l., niederliegend, holzig, ästig; die Blätter sind kurz gestielt, ½'' lang, zuweilen ausgerandet, rings umher gesägt, etwas steif, auf beyden Seiten satigrün, glänzend. Keine Afterblätter. Die Kätzchen einzeln am Ende stehend, gestielt, die Schuppen verkehrt-eyförmig, stumpf, etwas wimperig; die Kapseln roth; die Narben klein, 2spaltig. Auf Alpen. Jl. Ag. ♄). S. P. IV. 682.

b. Unbehaarte vollkommen ganzrandige Blätter.

165. Kitaibel's W. [S. Kitaibeliana].

Verkehrt-eyförmig-lanzettenförmige ausgerandete oben glänzende Blätter, gleichzeitige walzenförmige vielblüthige Kätzchen, die Schuppen kürzer als der eyförmig-lanzettenförmige Fruchtknoten. W. Rochel h. v. 357.

(Schwarzbraune, in der Jugend glänzende Aeste; die Blätter zolllang, unten parallel-aderig. Die ♀ Kätzchen am Ende, 1''lang, walzenförmig, aufrecht, vielblumig; die länglichen Schuppen eingedrückt, unbehaart, nur an der Spitze mit einigen Haaren versehen, 3mahl kleiner als der gestielte glatte Fruchtknoten. Mittelmäfsiger 2spaltiger Griffel mit 2spaltigen Narben; eyförmige lang-gestielte Kapseln. Auf den Karpathen. Kitaibel. ♄). S. P. IV. 683.

166. Ausgerandete W. [S. retusa] S. émoussé.

Verkehrt-eyförmige spitzige oder ausgerandete oben glänzende Blätter, die ♀ Kätzchen länglich, armblüthig, die Schuppen so lang als der längliche Fruchtknoten. W. Sturm 1. A. 25. H.

(Der krautartigen W. ähnlich, schwarze Wurzel und kriechenden Stamm, die Blätter unten mit parallelen Adern, krautartige Aeste, sehr kleine Kätzchen. Auf Alpen. Jl. Ag. ♄. ♃. Willdenow unterscheidet davon als eigene Art die quendelblätterige Weide, S. serpyllifolia Scop. f. c. t. 61. Mit eyförmigen oder eyförmig-lanzettenförmigen vollkommen ganzrandigen spitzigen oben glänzenden Blättern, länglichen armblüthigen Kätzchen, elliptischen unbehaarten Kapseln, sitzenden Narben, die in Krain vorkommt). S. P. IV. 684.

167. Netzblätterige W. [S. reticulata] S. reticulé.

Die Blätter elliptisch-kreisrund, sehr stumpf, fast unbehaart, unten graugrün, netzförmig-aderig, die spät erscheinenden Kätzchen lang gestielt, die Fruchtknoten länglich, zotig. W. F. D. 212. Hoffm. sal. v. 2. t. 25. 26. 27. Linné fl. lap. t. 8. f. l. t. 7. f. 1. 2. Sturm 1. A. 25. H.

(Die aschgrauen unbehaarten sehr ästigen Stängel kriechen auf der Erde. Die Aeste sind röthlich, die lang-gestielten Blätter abstehend, doppelt so grofs als an der krautartigen Weide. Am Rande etwas umgerollt, unten graulichgrün mit röthlichen Adern, in der Jugend behaart; meistens 3 aus einer Knospe, zuweilen unten bleibend zotig; die Blattstiele röthlich; die am Ende stehenden Kätzchen lang gestielt, klein, etwas keulenförmig, mit kurzen stumpfen etwas weichhaarigen Schuppen. Rothe Staubfäden. Eyförmige behaarte Kapseln; 2theilige Narben. Auf Alpen. My. Jn. ♄). S. P. IV. 685.

168. Heidelbeerblätterige W. [S. myrtilloides] S. bleuâtre.

Elliptische spitzige stechende unten graugrüne Blätter, eyförmige zotige Kapseln. W. Linn. fl. lap. Villars delph. S. caesia t. 50. f. 11.

(Schwarzbraune Aeste, 1'' lange Blätter; die ♀ Kätzchen Nagellang oder etwas darüber, die Schuppen länglich, stumpf, unbehaart, fast ausgerandet; kurzer Griffel, 2 stumpfe etwas eingedruckte Narben. Auf den Kärnthner Alpen. Jn. ♄). S. P. IV. 686.

c. Zotige Blätter.

169. Gebirgs W. [S. arenaria] S. des sables.

Längliche fast ganzrandige oben etwas nackte unten weifsfilzige spitzige Blätter, die ♂ Kätzchen länglich, die ♀ walzenförmig; eyförmige filzige Fruchtknoten mit langen Griffeln. W. F. D. 197. Hall. t. 14. Linné fl. lap. t. 8. f. o. q. Sturm 1. A. 25. H.

(4-5' hoher, ästiger Strauch, die Aeste etwas dick, röthlich, fast wollig. Die Blätter gestielt, etwas aufrecht, fast $1\frac{1}{2}$'' lang, etwas zurück gerollt, oben schwarzgrün, unten schneeweifs mit hervorstehenden Adern, an

der ♂ Pflanze schmäler. Kurze, höchst zotige, stumpfe Kätzchen. Auf den steyerischen Alpen. ♄. Jn.). S. P. IV. 690.

170. Graue W. [S. cinerea] S. daphné.

Längliche langzugespitzte gesägte glänzende unten graugrüne, wie die Blattstiele etwas zotige Blätter; halb-herzförmige gesägte abfallende, eyförmig-lanzettenförmige Kapseln; lange Griffel. W. Villars t. 50. f. 7.

(20-30' hoher Baum; glänzende röthliche Aeste; die jüngeren weichhaarig. Die Blätter 1½'' l. etwas rostig, mit hervorragenden parallelen Adern; die unteren ganz, die oberen gesägt. Sehr kurze und dichte Kätzchen. Man führt die S. daphnoides Villars häufig zu S. praecox Hoppe an: allein Smith citiert sie: „ex ipso auctore" zur S. cinerea, L. An Flüssen. My. ♄). S. P. IV. 690.

171. Jacquin's W. [S. Jacquiniana].

Elliptische, an beyden Enden verschmälerte glänzende unten und am Rande behaarte Blätter; elliptische weichhaarige Fruchtknoten; lange Griffel. W. Jacq. a. t. 409. Sturm 1. A. 25. H.

(Die rundlichen Aeste des kriechenden Strauches braun, in der Jugend weichhaarig, die Blätter ½'' und darüber, schmutzig-grün, am Rande wimperig, unten netzförmig-aderig; große längliche gegen die Spitze gesägte Afterblätter. Die weiblichen Kätzchen walzenförmig, schlank; schwarzrothe wimperige Schuppen; 2spaltige Narben. Auf Alpen. Jn. Jl. ♄). S. P. IV. 692.

172. Kriechende W. [S. repens] S. déprimé.

Elliptisch-lanzettenförmige spitzige unten fast seidenartige Blätter; die Kapseln endlich unbehaart; niedergedrückter Stängel ohne Afterblätter. W. Engl. bot. t. 183. Hoffm. t. 15. 16.

(Kriechende wurzelnde Stängel mit vielen sparrigen Aesten. Kurz gestielte, am Rande fast umgerollte, mit einer feinen kurzen Spitze versehene, unten graugrüne oder zotige Blätter. Keine Blattansätze. Viele an den Seiten stehende kurze stumpfe Kätzchen mit röthlichen

verkehrt-eyförmigen haarigen Schuppen; gestielte Kapseln, die endlich unbehaart und rothbraun werden; 2theilige Narben. Auf Alpen. Jn. Jl. ♄). S. P. IV. 694.

173. Matten W. [S. incubacea] S. nicheur.

Lanzettenförmige an beyden Seiten langzugespitzte convexe oben unbehaarte unten graue fast seidenhaarige Blätter; lanzettenförmige seidenartige Fruchtknoten; fast sitzende Narben. W. Zannichelli t. 44.

(2-3′ hoher, etwas aufrechter Strauch mit gelblichen Aesten. Zolllange Blätter, die oben blafsgrün und glänzend sind. Frühzeitige, nagellange Kätzchen. Lanzettenförmige, stumpfe, seidenartig-haarige Blätter. Vier purpurrothe Narben ohne Griffel. Willd. S. angustifolia, Wulfen. Auf sumpfigen Wiesen. Al. ♄). S. P. IV. 697.

174. Rosmarinblätterige W. [S. rosmarinifolia].

Linien-lanzettenförmige fast vollkommen ganzrandige flache Blätter, die jüngeren oben weichhaarig, die alten unten seidenartig; lange Griffel. W. Abel und Reiter t. 59.

(3′ hoher mehr oder minder aufrechter Stängel mit ruthenförmigen, geraden, bräunlichen, dicht mit Blättern besetzten, in der Jugend seidenartigen Aesten; kurzgestielte, gerade aufrechte 1½″ lange, spitzige, am Rande zuweilen drüsige Blätter, die mit dem Alter immer mehr glatt werden. Aufrechte, lanzettenförmige, fast ganze Afterblätter. Kurze an den Seiten stehende überhängende Kätzchen, die Schuppen am Rande mit langen Haaren. Lange Griffel; 2spaltige Narben. An Bergbächen. Al. My. ♄). S. P. IV. 698.

175. Ufer W. [S. riparia] S. drapé.

Linien-lanzettenförmige, entfernt drüsig-gezähnelte, oben weichhaarige unten schneeweifs filzige runzligaderige Blätter; eyförmige unbehaarte Fruchtknoten. W. Sturm 1. A. 25. H. S. rosmarinifolia, Host. Rochel h. v. 361.

(6′ hoher Strauch mit kastanienbraunen in der Jugend blasseren und weichhaarigen Aesten. Die Blätter 1½-2″ l.,

lang zugespitzt, von der Mitte bis gegen die Spitze gezähnelt, am Rande etwas umgerollt, im Alter oben nackt, unten runzligaderig, den Mittelnerven rostfarben, dick; die Blattstiele weifsfilzig. Die Kätzchen frühzeitig walzenförmig; die ♂ 1'' lang; die Schuppen verkehrt-eyförmig, gelb, unbehaart, oben mit langen Haaren wimperig; die Staubfäden um $\frac{1}{3}$ länger; die Schuppen an den ♀ röthlichgelb. Kurzer Griffel; walzenförmige 2spaltige Narben. Willd. ganze. Hoppe bey Sturm. An sandigen Ufern der Flüsse. Al. My. ♄). S. P. IV. 698.

176. Morast W. [S. uliginosa, Willd.].

Verkehrt-eyförmige zurückgekrümmt-spitzige an der Spitze wellenförmig-gesägte, oben grüne weichhaarige, unten graue zotige runzlig-aderige Blätter, fast halb-herzförmige gezähnte Afterblätter; lanzettenförmige gestielte Kapseln; fast sitzende Narben. Willd. en. h. berol. p. 1007. Dess. wilde Baumzucht. t. IV. f. 2.

(Von der folgenden, für deren Varietät man sie hielt, unterschieden durch höheren Wuchs und gröfsere Blätter. Mit der folgenden)

177. Salbey W. [S. aurita] S. à oreillettes.

Verkehrt-eyförmige lanzettenförmige Blätter mit einer kurzen hackenförmig-herab gebogenen Spitze, fast gesägt, oben grün und weichhaarig, unten grau-weichhaarig, runzlig-aderig, die Blattansätze halb-herzförmig fast ganzrandig; die Kapseln lanzettenförmig gestielt; die Narben sitzend. Willd. en. h. berol. p. 1007. n. 31. Hoffm. sal. t. 22. f. 1. Willd. wilde Baumz. t. IV. f. 1.

(Meistens 2' hoher Strauch, selten niedriges, sehr ästiges Bäumchen mit abstehenden, langgestreckten aschgraubraunen Aesten, die jüngeren etwas weichhaarig. Die Blätter etwas kurz gestielt, sehr stumpf, mit sehr kurzer zurückgebogener Spitze, oben runzlig, in der Jugend aschgrau-grün, zuweilen kraus, etwas umgerollt, am Rande unten netzförmig, die unteren öfters vollkommen ganz; die Afterblätter von höchst mannigfaltiger Form,

aber immer gezähnt und zotig; die Kätzchen elliptisch-länglich, mit kleinen eyförmigen oben braunen Schuppen; die Kapseln auf langen röthlichen Stielchen; ungetheilte, dicke, purpurrothe Narben. Smith und Besser. An Mooren und Brüchen, in Wäldern. Al. ♄). S. P. IV. 700.

178. Wasser W. [S. aquatica].

Verkehrt-eyförmige elliptische fast gesägte spitzige, oben grüne weichhaarige, unten graugrüne etwas haarige Blätter, zugerundete gezähnte Afterblätter; lanzettenförmige zotige gestielte Fruchtknoten; sitzende Narben. W. Hoffm. t. 5. f. 3. S. aurita.

(Bald Strauch bald Baum; der vorigen Art sehr ähnlich, aber die Rinde der Länge nach runzlig, wie vertrocknet; die Blätter mehr spitzig, flach, kaum runzlig, unten weniger netzförmig; die Afterblätter immer rund, gewölbt, und kleiner als an der vorigen. Die Kätzchen gröfser, zumahl die weiblichen länger, die Schuppen schwarzbraun, die Zoten mehr kraus. Mit der vorigen. Smith und Besser. All. ♄). S. P. IV. 701.

179. Sahl W. [S. caprea] S. marceau.

Eyförmige langzugespitzte wellenförmige unten filzige Blätter, die Afterblätter fast mondförmig; die Kapseln bauchig. W. Hoffm. t. 3. f. 1. 2. t. 21. f. a. b. d. Reiter und Abel t. 33.

(Baum von bedeutender Höhe, mit runden glatten Aesten und dicht weichhaarigen aschgrauen Aestchen. Grofse kurzgestielte Blätter mit kurzer Spitze, die jüngeren oben weichhaarig, die älteren unbehaart, unten aderig, öfters ganzrandig. Die Afterblätter öfters ganz rund, zurückgekrümmt, ausgeschweift, an den untersten Blättern eyförmig, spitzig. Die Blattstiele oben mehr zotig. Frühzeitige, eyförmig-elliptische, dicke Kätzchen, mit verkehrt-eyförmigen sehr haarigen braunen Schuppen. Die Kapseln gestielt, eyförmig-länglich, seidenartig. Sehr kurzer Griffel. Walzenförmige oder an der Spitze 2spaltige Narben. Auf feuchten Waldwiesen. Mz. Al. ♄). S. P. IV. 703.

180. Buchenblätterige W. [S. fagifolia, Waldst. et Kit.].

Eyförmig-elliptische drüsig-weichstachelige gesägte an der Basis vollkommen ganzrandige unbehaarte unten an den Adern haarige Blätter, W.

(Braune, jünger weichhaarige Aeste. $1\frac{1}{2}$'' lange, oben sattgrüne unten blasse netzförmig-aderige Blätter. Nierenförmige drüsig-gezähnte Afterblätter. Auf den Alpen Kroatiens. Kit. ♄). S. P. IV. 704.

181. Werft W. [S. acuminata] S. pointu.

Länglich-lanzettenförmige lang zugespitzte wellenförmige gezähnelte unten filzige Blätter; nierenförmige Afterblätter; eyförmig-pfriemenförmige Kapseln. W. Hoffm. t. 6. f. 1. t. 22. f 2. Reiter und Abel t. 56.

(Der vorigen ähnlich, aber meistens niedriger; die Aeste aschgrau-braun, unbehaart, in der Jugend seidenartig-weichhaarig, aschgrau. Die Blätter an der Basis zugerundet, und bis gegen die Mitte hin ganz, am zurückgeschlagenen Rande ausgeschweift-gezähnelt, oben nackt, unten aschgrau, im Alter auch unten nackt, und graugrün, mit rostfarbenen Mittelnerven, $2\frac{1}{2}$''l., 1'' und darüber breit. Sehr kurze Blattstiele, und sehr groſse Afterblätter, die ungleich gezähnt und schief-herzförmig sind; eyförmig-walzenförmige frühzeitige Kätzchen mit eyförmigen etwas spitzigen Schuppen. Die Kapseln länger gestielt als in der vorigen, verdünnt, weichhaarig; sehr kurzer Griffel, mit stumpfen ungetheilten oder 2spaltigen Narben. Am Wasser. Mz. Al. ♄). S. P. IV. 704.

182. Korb W. [S. viminalis] S. à longues feuilles.

Fast ganzrandige linien-lanzettenförmige sehr lange unten seidenartig-weiſse Blätter; die Haare an den Schuppen des ♀ Kätzchens länger als die Fruchtknoten. W. Hoffm. t. 2. f. 1. 2. t. 5. f. 2. t. 21. f. e-g. Reiter und Abel t. 57. Sturm 1. A. 25. H.

(Ein Strauch mit langen aufrechten Aesten, die älteren

aschgrau-grün, die jüngeren gelblich, mit kleinen schuppenförmigen Wärzchen. Die kurzen Blattstiele oben rinnenförmig, an der Basis erweitert; die Blätter am Rande öfters umgerollt oder wellenförmig, oben glänzendgrün, mit gelbem Nerven. Kleine häutige linienlanzettenförmige hinfällige Afterblätter, Gelbliche an der Spitze ausgerandete Blattknospen. Die ♂ Kätzchen aufrecht, eyförmiglänglich, 1 '' l., mit eyförmigen braunen langbehaarten Schuppen. Die ♀ Kätzchen walzenförmig, mit braunen Schuppen, die kürzer sind als der eyförmig-längliche seidenartige, sitzende Fruchtknoten; die Zoten der Schuppen reichen bis an die Hälfte des Griffels; 2spaltige gekrümmte Narben. An Ufern der Flüsse. Al. My. ♄). S. P. IV. 706.

183. Weichblätterige W. [S. mollissima].

Fast ganze linien-lanzettenförmige unten angedrückt-behaarte grüne Blätter, die Haare der Schuppen an den ♂ Kätzchen so lang als die Narbe. W.

(Der vorigen ähnlich, die Ruthen weich-feinhaarig, die Blätter aber zu beyden Seiten grün. Unter der vorigen ♄). S. P. IV. 707.

184. Sammetartige W. [S. holosericea].

Lanzettenförmige langzugespitzte an der Spitze gezähnelte oben fast unbehaarte unten runzlig-aderige weichfilzige Blätter; die Kapseln lanzettenförmig-filzig; die Narben sitzend. W. aber nicht Smith.

(Die Aeste braun, die jüngeren weichhaarig; 2-3 '' l., oben sattgrüne, nur an der Mittelrippe behaarte, unten mit hervorragenden bogenförmigen Adern besetzte Blätter. Die Blattstiele weichhaarig, an der Basis erweitert. Kleine mondförmige gezähnte Afterblätter. Die ♀ Kätzchen frühzeitig, walzenförmig, 1 '' lang; längliche stumpfe zotige Schuppen; lanzettenförmige zotigfilzige Fruchtknoten; 2 eyförmige stumpfe sitzende Narben. Der Korb W. ähnlich. An der Donau. Willd. ♄). S. P. IV. 708.

185. Weiſse W. [S. alba]. S. blanc.

Lanzettenförmige langzugespitzte auf beyden Seiten seidenartige gesägte Blätter, die unteren Sägezähne drüsig, die Narben 2theilig. W. Hoffm. t. 7. 8. Reiter und Abel t. 11. Sturm 1. A. 25. H. Hayne t. b. t. 24. f. 2. 3.

(Nebst der Bruchweide die höchste, die Rinde rissig-aschgrau, die Aeste gebrechlich, die jüngeren seidenartig; die Blätter kurz gestielt, die Blattstiele wie die Mittelrippe gelblich, die Sägezähne mit pfriemenförmigen Drüsen. Gleichzeitige walzenförmige Kätzchen, die ♂ dünn, 1 ''l., mit eyförmigen, stumpfen, gelben, inwendig haarigen Schuppen; die ♀ kürzer, dicker, mit dachziegelförmig dicht übereinander liegenden Fruchtknoten, elliptischen, etwas spitzigen grünen Schuppen, die kürzer sind als die Fruchtknoten. Sehr kurzer Griffel. Grünliche Narben. Ueberall an Wegen. My. ♄). S. P. IV. 710.

XXXI. *Esche* [Fraxinus] Frêne.

186. Blühende E. [F. Ornus] Fr. à fleurs.

Die Blättchen gestielt, länglich-lanzettenförmig, lang zugespitzt, gesägt; die Blumen mit einer Blumenkrone. Schrad. fl. g. p. 11. Mill. ill. Kerner t. 610.

(20-25 ' h., mit bestäubten Knospen; die Blättchen gegenüberstehend, zu 7-9, länglich-eyförmig, gesägt. Die Rispen am Ende der Zweige; der Kelch klein, 4theilig; 4 weiſse linienförmige Blumenblätter. In Ungern, wo sehr viele bloſs ♂ Bäume. Pr. Kit. My.). S. P. I. 1004.

187. Rundblätterige E. [F. rotundifolia].

Die Blättchen fast rund, etwas spitzig, fast doppelt gesägt, fast sitzend; die Blumen mit Blumenkronen. W. Willd. wilde Baumz. t. II. f. 1.

(Niedriger Baum, mit gelbpunctierten Aesten und braunen Knospen, 7-9 Blättchen, wovon das letztere rund, an der Basis keilförmig und ungleich. Die Blumen wie an der vorigen. Im südlichen Ungern. Pr. Kitaibel zweifelt, ob sie nicht Abart der vorigen ist, deren Blätter stark ändern. Al.). S. P. I. 1105.

188. Gemeine E. [F. excelsior] F. élevé.

Lanzettenförmige, langzugespitzte fast sitzende Blättchen; Blumen ohne Blumenblätter. Schrad. fl. g. p. 12. Vahl I. p. 53. F. D. 969. Reiter und Abel t. 5.

(Aschgrau-braune, etwas glatte Rinde; grofse schwarze Knospen; die Blattknospen an der Seite, die Blüthenknospen am Ende. Gefiederte Blätter mit 11-15 Blättchen, die scharf gesägt, verschmälert, am Grunde keilförmig sind. Dicht bey einander stehende schlaffe Rispen. An der Spitze schief ausgerandete Flügelfrucht. An Zäunen und Wegen, in Voralpenwäldern. Al. ♄. Von der Abart η, der wellenförmigen E. (F. jaspidea) sah ich das Holz in Ungern, als von einem dort vorkommenden Baume). S. P. IV. 1099.

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

XXXII. *Sumpfgras* [Cladium].

189. Deutsches S. [C. germanicum, Schrad.] Choin marisque.

Rundlicher Halm, dichte Doldentrauben, büschelförmige Blumen. Schrad. fl. g. p. 75. t. V. f. 7. F. D. 1202. Host III. t. 53. Rochel h. v. 70. Schoenus mariscus, L.

(2-6′ hoher, aufrechter, knotiger, oben 3eckiger, ästiger Halm, die blumentragenden Seitenäste zusammen gedrückt, gegen die Spitze zu scharf. Die aufrechten, steifen, in eine sehr lange Spitze auslaufenden Blätter am Ende 3kantig, am Rande und Kiele hackerig, die Scheiden unbehaart. Die Doldentrauben theils am Ende, theils an der Seite. Die Blumenstiele sind zusammengedrückt, unbehaart, am Grunde mit einem häutigen, in ein Blättchen auslaufenden Deckblatte versehen. Die kleinen Blumen sind glänzendbraun, mit einem langzugespitzten lichteren Deckblatte unter jedem derselben. Der Kelch ist 4-5spelzig, die Spelzen etwas zugespitzt; 1nervig. 2-3 Narben; die äufsere Schale der Nuſs ist braun. An Sümpfen, auf nassen Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 259.

XXXIII. *Ruchgras* [Anthoxanthum] Flouve.

190. Gelbes R. [A. odoratum] F. odorante.

Aehrenförmige walzenförmige Rispe. Schrader flor. g. 78. Host I. t. 5. Sturm 1. A. 4. H. Schreber Gräser t. 5.

(Mehrere 1-2' hohe, dünne, unbehaarte oben nackte Halme; kurze flache spitzige unbehaarte am Rande scharfe, gegen die tiefgestreifte Scheide wimperige Blätter. Stumpfes, endlich zerrissenes Blatthäutchen; die Rispe ist öfters unterbrochen, gegen den Grund zu verdünnt. Die Aeste der Rispe kurz, weichhaarig, am Grunde derselben zu 2-3 gestellt. Die Blumen sind lanzettenförmig, lang zugespitzt; die obersten zusammen gedrückt: mehrere sind geschlechtslos. Goldgelbe Staubbeutel. Eine Abart hat gedoppelte Rispe. Auf guten Wiesen, Voralpen. My. Jn. ♃).

III. Classe. TRIANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Gattungen.

A. Die Blumenkrone auf dem Fruchtknoten.

a. Zwitter.

XXXIV. *Baldrian* [Valeriana] Valèriane.

Kelch: fehlt; an seiner Stelle ein eingerollter, den Fruchtknoten krönender Rand, der mit der Reife sich in Federchen auflöst. Blumenkrone: 1blätterig, 5spaltig, an der Basis mehr oder weniger höckerig. Same: einer, mit einem gefiederten Federchen gekrönt. (Lam. ill. t. 24. f. 1).

XXXV. *Fedie* [Fedia] Mache.

Kelch: gezähnt. Blumenkrone: 5spaltig, an der Basis mehr oder minder höckerig. Same: 2-3fächerige Nuſs, in welcher ein oder das andere Fach ohne Kern ist. (Dufresne. Lam. t. 24. f. 3). Gärtner II. t. 86. f. 3.

XXXVI. *Saffran* [Crocus] Safran.

Blumenkrone: trichterförmig, 6theilig, aufrecht-abstehend, fast gleich, mit sehr langer dünner Röhre. Narben: 3, eingerollt, tief eingeschnitten, kammförmig. Blumenscheide: von der Wurzel herauf steigend. (Lamark ill. t. 30. f. 1).

XXXVII. *Siegwurz* [Gladiolus] Glayeul.

Blumenkrone: 6theilig, ungleich: die oberen Lappen zusammen geneigt. Staubgefäſse: aufwärts steigend. Die Blumenkrone ist röhrenförmig, verschieden gebildet, etwas aufrecht; ihre Lappen sind eyförmig - lanzettenförmig, wellenförmig. Stämpel: hinter den Staubgefäſsen gegen den obe-

ren Lappen. Blumenscheide: 2-3klappig, mit grofsen, meistens lanzettenförmigen Klappen. 3 Narben. Die Samen sind öfters geflügelt. (Schkuhr t. 6. Lamark t. 32).

b. Einhäusige oder zweyhäusige.

XXXVIII. *Schwertel* [Iris] Iris.

Blumenkrone: 6theilig, die Einschnitte wechselweise zurück geschlagen. Narben: Blumenblattähnlich. (Schkuhr H. t. 7. Lamark t. 33).

XXXIX. *Balsamapfel* [Momordica] Momordique.

Einhäusig. ♂ Staubbeutel: verwachsen Kelch: 5spaltig. Blumenkrone: 5theilig. ♀ Griffel: 3spaltig. Kürbisfrucht: elastisch-aufspringend. (Lam. t. 794).

XL. *Zaunrübe* [Bryonia] Bryone.

Einhäusig. ♂ Staubbeutel: verwachsen. Kelch: 5zähnig. Blumenkrone: 5theilig. ♀ Griffel; 3spaltig. Beere. (Lam. ill. t. 796. f. 1).

XLI. *Haargurke* [Sicyos].

Einhäusig: ♂ u. ♀ Kelch: 5zähnig. Blumenkrone: 5theilig. Staubbeutel: verwachsen. ♀ Griffel: 3spaltig. Kürbisfrucht: 1samig. (Lam. ill. t. 796. f. 2).

XLII. *Mäusedorn* [Ruscus] Fragon.

Zweyhäusig. ♂ Kelch: 6-8blättrig. Blumenkrone: 0. Honiggefäfs: im Mittelpuncte eyförmig, an der Spitze durchbohrt. ♀ Griffel: 1. Beere: 3fächerig. Samen: 2. (Lam. ill. t. 835).

(Kleiner Baldrian V. dioica Stein-Baldrian Valeriana saxatilis, auch celtica).

B. *Blumen unter dem Fruchtknoten.*

XLIII. *Knorpelkraut* [Polycnemum] Polycnéme.

Kelch: 5blättrig. Blumenkrone: fehlt. Same: einer, senkrecht, in einem sehr dünnen Häutchen. Embryo: peripherisch.

(Nach einigen ist der Kelch 3blättrig, und die Blumenkrone aus 3 kelchförmigen Blättern gebildet. (Lam. ill. t. 29).

C. *Grasartige Blumen.*

a. Zwitter.

XLIV. *Knopfsgras* [Schönus] Choln.

Kelch: einklappige Spelzen, die dachziegelförmig rings um die Aehrchen liegen: die inneren fruchtbar, die äufseren unfruchtbar, kleiner. Blumenkrone: fehlt. Nufs: 1fächerig, nackt, oder mit Borsten aus dem Fruchtboden umgeben. (Lam. t. 38. f. 1).

XLV. *Cyperngras* [Cyperus] Souchet.

Kelch: einklappige, einblüthige, in 2 Reihen dachziegelförmig an den zusammengedrückten Aehrchen übereinander liegende Spelzen, die 2 äufseren öfters unfruchtbar. Blumenkrone: fehlt. Same: nackt. (Lam. ill. t. 38. f. 4).

XLVI. *Binse* [Scirpus] Scirpe.

Kelch: einklappige, einblüthige, in einer Aehre oder in mehreren Aehrchen ringsum dachziegelförmig über einander liegende Spelzen: von den äufseren ist eine oder die andere zuweilen unfruchtbar. Blumenkrone: fehlt. Nufs: 1fächerig, nackt, oder mit Borsten aus dem Fruchtboden umgeben. (Lam. t. 38. f. 3).

XLVII. *Wollgras* [Eriophorum] Linaigrette.

Kelch: einklappige, einblüthige, ringsum an der Aehre dachziegelförmig über einander liegende Spelzen: von den äufseren ist eine oder die andere öfters unfruchtbar. Blumenkrone: fehlt. Nufs: einfächerig, umhüllt, mit sehr langfadiger Wolle. (Zuweilen 2 Staubgefäfse, oder auch nur 1. Lam. ill. t. 39. f. 2.).

XLVIII. *Nardus* [Nardus] Nard.

Kelch: fehlt. Blumenkrone: 2spelzig. (Lam. ill. t. 39. f. 3).

b. Einhäusige oder zweyhäusige.

XLIX. *Elyne* [Elyna].

Kelch: einspelzig, einblüthig, die Spelzen ringsum dachziegelförmig in einer Aehre über einander liegend. Blumenkrone: gedoppelt, jede einspelzig: die äufsere gröfser, mit ihrem Rücken an die Spindel angedrückt, die innere schmäler, an der Seite stehend, die Befruchtungstheile einschliefsend. Same: einfächerige Nufs, ohne Borsten.

(Zuweilen Zwitter. Carex Bellardi).

L. *Segge* [Carex] Carex.

Kätzchen: dachziegelförmig über einander liegend. Kelch: einzelne Schuppe; bey ♂ u. ♀.

♂ Blumenkrone: fehlt.

♀ Blumenkrone: einblättrig, bauchig, an der Spitze 2zähnig. Narben: 2-3. Nufs: 3kantig, umhüllt von der bleibenden Spelze der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 752).

LI. *Igelskopf* [Sparganium] Rubanier.

Kätzchen: fast rund. Kelch: 3blättrig. Blumenkrone: fehlt bey ♂ u. ♀.

♀ Narbe: 2spaltig, oder einfach. Steinfrucht: saftlos, 1-2samig. (Lam. t. 748. f. 2).

LII. *Kolben* [Typha] Massette.

Kätzchen: walzenförmig bey ♂ u. ♀.

♂ Kelch: undeutlich, 3blättrig. Blumenkrone: fehlt.

♀ Kätzchen unter dem ♂. Kelch u. Blumenkrone: fehlt. Same: 1, gestielt, der Stiel an der Basis mit langen Haaren befiedert. (Lam. t. 748. f. 1).

(Wilder Amaranth. Amaranthus Blitum. Gemeine Else. Alnus glutinosa. Kugel- u. weitrispige u. querblüthige Sim-

se. Juncus conglommeratus, effusus subverticillatus. Wachholder. Juniperus. Dreymännige, wellenförmige, Hoppe's u. Russel's Weide. *Salix* triandra, undulata, Hoppeana, Russeliana. Gemeine Esche, Fraxinus excelsior).

II. Ordnung. DIGYNIA. Gattungen.

A. *Grasartige Blumen.*

a) Einblüthige Kelche.

a. Zwitter.

α) Einspelzige Blumenkrone.

LIII. *Straufsgras* [Trichodium] Agrostis.

Kelch: 2spelzig. Blumenkrone: kleiner als der Kelch, gegrannt an der Basis mit einem oder mit mehreren Haarbüscheln. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone.

LIV. *Fuchsschwanz* [Alopecurus] Vulpin.

Kelch: 2spelzig, die Spelzen fast gleich, an der Basis verwachsen. Blumenkrone: an der Basis gegrannt. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone. (Lam ill. t. 42. f. 3).

LV. *Zwerggras* [Chamagrostis] Chamagrostis.

Kelch: 2spelzig, die Spelzen fast gleich, abgestutzt, frey. Blumenkrone: aus parallelen Haaren, die an der Basis vereinigt sind, und die Befruchtungstheile einschliefsen. Same: nackt.

β) Zweyspelzige Blumenkrone.

LVI. *Bluthirse* [Syntherisma] Paspale.

Kelch: 3spelzig, die Spelzen angedrückt an die Blumenkrone, ungleich, die dritte sehr klein. Blumenkrone: die äufsere Spelze gewölbt, und die innere etwas flachere umfassend. Same: mit einer Rinde. (Lam. ill. t. 43. f. 2).

LVII. *Fingergras* [Digitaria] Paspale.

Kelch: 2spelzig, ungleiche, abstehende Spelzen. Blumenkrone: gröſser als der Kelch, zusammen gedrückt, die Spelzen fast gleichlang, die innere sehr schmal, von der äuſseren eingeschlossén. Same: von der Blumenkrone mit einer Rinde bedeckt.

LVIII. *Dornengras* [Cryspis] Cryspis.

Kelch: 2spelzig, zusammen gedrückt, ungleich. Blumenkrone: ungleich, gröſser als der Kelch. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 42. f. 4).

LIX. *Glanzgras* [Phalaris] Phalaris.

Kelch: 2spelzig, fast gleiche eine doppelte Blumenkrone einschlieſsende Spelzen. Same: von der inneren Blumenkrone mit einer Rinde bedeckt. (Lam. ill. t. 42. f. 1).

LX. *Lieschgras* [Phleum] Phléole.

Kelch: 2spelzig, die Spelzen fast gleich, krautstachelig-gegrannt. Blumenkrone: grannenlos, eingeschlossen von dem Kelche. (Lam. ill. t. 42. f. 2).

LXI. *Bürstengras* [Polypogon] Polypogon.

Kelch: 2spelzig, die Spelzen fast gleich, zusammen gedrückt, gegrannt, die gegrannte Blumenkrone einschlieſsend. Same: frey.

LXII. *Hirsegras* [Milium] Agrostis.

Kelch: 2spelzig, bauchig. Blumenkrone: eingeschlossen vom Kelche, die gröſsere Spelze unter der Spitze gegrannt, seltener grannenlos. Same: bedeckt von der Blumenkrone wie mit einer Rinde.

LXIII. *Windhalm* [Agrostis] Agrostis.

Kelch: 2spelzig, zusammen gedrückt. Blumenkrone: 2spelzig, kleiner als der Kelch, an der Basis mit einem oder dem anderen Haarbüschel, die gröſsere Spelze gegrannt oder grannenlos. Same: frey,

selten mit der Blumenkrone verwachsen. (Lam. ill. t. 41. f. 4).

LXIV. *Rohr* [Arundo] Calamagrostis et Roseau.

Kelch: 2spelzig, 1-selten mehrblüthig. Blumenkrone: 2spelzig, mit bleibenden Haaren umgeben. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone. (Lam. t. 46. f. 3).

LXV. *Pfriemengras* [Stipa] Stipe.

Kelch: 2spelzig. Blumenkrone: die äufsere Spelze mit einer gar sehr langen, am Grunde gegliederten Endgranne. Same: frey, endlich bedeckt von der erhärteten Blumenkrone. (Lam. ill. t. 41. f. 3).

LXVI. *Stachelgras* [Lappago] Tragus.

Kelch: 2spelzig, die äufsere Spelze gröfser, knorpelig, hackerig, die innere sehr klein, nackt. Blumenkrone: 2spelzig, nackt. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone.

LXVII. *Rottböllia* [Rottbölia] Rottbolle.

Kelch: an der Seite stehend, 1-2spelzig. Die Blumen in den Grübchen der Gelenke der Spindel. (Lam. ill. t. 48. f. 2).

LXVIII. *Leersie* [Leersia] Léersie.

Kelch: fehlt. Blumenkrone: 2spelzig, geschlossen. Same: frey, bedeckt von der Biumenkrone.

b. Vielhäusige Blumen.

LXIX. *Bartgras* [Andropogon] Barbon.

Kelch: 2spelzig, einblüthig. Die Blumenkrone: 2spelzig, die eine Spelze gegrannt, die Granne selbst an der Spitze, oder in einer Spalte der Spelze stehend. Die ♂ Blumen fast grannenlos, gestielt, einzeln oder gepaart um den Zwitter. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone. (Lam. ill. 840. f. 1).

LXX. *Gerste* [Hordeum] Orge.

Kelch: an der Seite zu 3stehend, 2spelzig, einblüthig, die mittlere Blüthe ist ♀, die Seitenblüthen sind ♂ oder geschlechtslos. Blumenkrone: die äufsere Spelze an der Spitze gegrannt. Same: mit einer Rinde von der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 49. f. 2).

b. Zweyblüthige Kelche.

a. Zwitterblüthen.

LXXI. *Rocken* [Secale] Seigle.

Kelch: 2spelzig, einzeln, gegenüberstehend, gleichgrofse Spelze, gegrannt oder ungegrannt. Blumenkrone: 2spelzig, die äufsere Spelze mit einer sehr langen Granne. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 49. f. 3).

LXXII. *Schmiele* [Aira] Canche.

Kelch: 2spelzig, 2blüthig, ohne Spur einer dazwischen stehenden dritten Blüthe. Blumenkrone: 2spelzig, die äufsere Spelze über der Basis gegrannt, seltener grannenlos. Same: frey, von der Blumenkrone bedeckt. (Lam. ill. t. 44. f. 1).

LXXIII. *Perlgras* [Melica] Mélique.

Kelch: 2spelzig, häutig, fast 2blüthig, mit deutlichem Ansatze eines dritten Blümchens. Blumenkrone: 2spelzig, grannenlos. Same: frey, bedeckt mit einer knorpeligen Blumenkrone. (Lam. ill. t. 44. f. 2).

LXXIV. *Beckmannia* [Beckmannia].

Kelch: 2spelzig, 2blüthig, die Kelchspelzen nachenförmig. Blumenkrone: 2spelzig, die äufsere Spelze an der Spitze fast gegrannt. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone.

(Hafer (Avena), weichstacheliges Kammgras (Cynosurus echinatus), Seslerie (Sesleria).

b. Vielhäusige Blüthen.

LXXV. *Honiggras* [Holcus].

Kelch: 2spelzig, 2-3blüthig, den Zwitter mit einer einzelnen 3männigen Blüthe, oder mit zwey 2männigen Blüthen einschliefsend. Blumenkrone: 2spelzig, eine Rückengranne am ♂. Same: angewachsen an die häutige Blumenkrone, oder frey.

LXXVI. *Sorg* [Sorghum] Houque.

Kelch: 2spelzig. Blumenkrone: 3klappig, gegrannt. 2 Griffel. Same: überzogen vom Kelche und von der Blumenkrone, die am geschlechtslosen Blümchen fehlt. (Lam ill. 838. f. 1).

LXXVII. *Fennich* [Panicum] Panic.

Kelch; 2spelzig, 2blüthig, ein Blümchen ♀, das andere geschlechtslos. Blumenkrone: 2spelzig, an dem geschlechtslosen 1-2spelzig, grannenlos oder mit einer Endgranne. Same: mit einer Rinde von der knorpelartigen Blumenkrone. (Lam. ill. t. 43. f. 2).

c. Vielblüthige Kelche: alle Blüthen ♀, oder nur die letzten ♂ oder geschlechtslos.

a. Einspelziger Kelch.

LXXVIII. *Lolch* [Lolium] Yvraie.

Kelch: an der Seite einzeln befestigt. Blumenkrone: 2spelzig, lanzettenförmige Spelzen, die äufsere mit einer Endgranne oder grannenlos. Same: mit einer Rinde von der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 48. f. 3).

b. Zweyspelziger Kelch.

LXXIX. *Walch* [Aegilops] Egilope.

Kelch: 3-4blüthig, bauchig, lederartig, abgestutzt, und wie die Blumenkrone an der Spitze gegrannt, verschiedene Grannen. Blumenkrone; 2klappig. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone. (Lam. ill. 839. f. 1).

LXXX. *Seslerie* [Sesleria] Seslerie.

Kelch: 2-3blüthig, zusammen gedrückt, etwas spitzig, beynahe gegrannt. Blumenkrone: an der Spitze gegrannt, mit verschiedenen Grannen. (Lam. t. 47. f. 2. 838. f. 2).

LXXXI. *Rispengras* [Poa] Paturin.

Blumenkrone; 2spelzig, fast eyförmige, etwas spitzige, grannenlose Spelzen. Same: frey, bedeckt von der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 45. f. 1).

LXXXII. *Zittergras* [Briza] Brize.

Blumenkrone: 2spelzig, bauchig, mit herzförmigen, stumpfen, grannenlosen Spelzen. Same: verwachsen mit derBlumenkrone. (Lam.ill.t.45.f.2).

LXXXIII. *Knaulgras* [Dactylis] Dactyle.

Kelch: die gröfsere Spelze an der einen Seite gewölbt, breiter, an der anderen nieder gedrückt, schmäler. Blumenkrone: 2spelzig, mit grannenlosen lanzettenförmigen Spelzen. Same: verwachsen mit der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 44. f. 3).

LXXXIV. *Haargras* [Elymus] Elyme.

Kelch: gedoppelt oder dreyfach an der Seite stehend, jeder mit 2-3Blümchen. Blumenkrone: 2spelzig, lanzettenförmige Spelzen, die äufsere lang zugespitzt, grannenlos, oder an der Spitze in eine Granne endend. Same: mit einer Rinde von der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 49. f. 1).

LXXXV. *Schwingel* [Festuca] Fétuque.

Blumenkrone: 2spelzig, lanzettenförmige Spelzen, die äufsere lang zugespitzt, grannenlos oder in eine Granne verschmälert. Same: mit der Blumenkrone verwachsen. (Lam. ill. t. 46. f. 1).

LXXXVI. *Weitzen* [Triticum] Froment.

Kelch: gegenüberstehend, einzeln, fast gleiche Spelzen. Blumenkrone: 2spelzig; lanzettenförmige,

grannenlose oder an der Spitze gegrannte Spelzen. Same: mit der Blumenkrone verwachsen. (Lam. ill. t. 49. f. 4).

LXXXVII. *Trespe* [Bromus] Brome.

Blumenkrone; 2spelzig; lanzettenförmige Spelzen, die äufsere mit einer Granne unter ihrer Spitze. Same: mit der Blumenkrone verwachsen. (Lam. ill. t. 46. f. 2).

LXXXVIII. *Hafer* [Avena] Avoine.

Blumenkrone: 2spelzig; lanzettenförmige Spelzen: die äufsere mit einer Granne am Rücken. Same: meistens mit einer Rinde von der Blumenkrone. (Lam. ill. t. 47. f. 4).

LXXXIX. *Kammgras* [Cynosurus] Cynosure.

Kelch: 2-5blüthig. Blumenkrone: 2spelzig, linien-lanzettenförmige Spelzen; die äufsere grannenlos oder an der Spitze mit einer Granne versehen. Same: mit der Blumenkrone verwachsen. Die Aehrchen in 2 Reihen mit einer spelzenartigen Hülle bekleidet. (Lam. ill. t. 47. f. 1).

(Schmielen (Airae); gemeines Rohr (Arundo Phragmites); nördliches Pferdegras (Holcus borealis).

III. Ordnung. TRIGYNIA. Gattungen.

a. Zwitterblumen.

XC. *Montie* [Montia] Montie.

Kelch: 2-3blätterig. Blumenkrone: einblätterig, unregelmäfsig, 5theilig, 3 Einschnitte, kleiner. Staubbeutel: 3-5. Kapsel: 1fächerig, 3klappig, 3samig. (Lam. ill. t. 50. f. 3).

XCI. *Nagelkraut* [Polycarpon] Polycarpe.

Kelch und Blumenkrone: 5blätterig. Kapsel: 3klappig, vielsamig, 1fächerig. (Lam. ill. t. 51. f. 3).

XCII. *Spurre* [Holosteum] Holostée.

Kelch und Blumenkrone: 5blätterig. Kapsel: 1fächerig, an der Spitze 6klappig, vielsamig. (Lam. t. 51. f. 1).

(Gemeine Vogelmiere (Alsine media), Paarblätteriger Wasserpfeffer (Elatine triandra) Sandkräuter (Arenariae).

b. Einhäusige.

XCIII. *Amaranth* [Amaranthus] Amaranthe.

♂ u. ♀ Kelch: 3-5blätterig. Blumenkrone: 0. ♂ Staubfäden: 3-5.

♀ Griffel: 3. Kapsel: 1fächerig, rundum in der Mitte aufspringend. (Lam. ill. 767. f. 2).

(IV. Ordnung, Tetragynie (Tillaea) Wasserpfeffer (Elatine triandra).

Letzte Ordnung. ENNEAGYNIA. Gattungen.

XCIV. *Rauschbeere* [Empetrum] Camarine.

Zweyhäusig. ♀ Kelch: 3theilig, Blumenkrone: 3blättrig bey ♂ u. ♀.

♂ Staubfäden: sehr lange. ♀ Griffel: 6-9strahlenförmig zurück gebogen. Beere: 3-9samig. (Lam. ill. t. 803. f. 1).

III. Classe. TRIANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

XXXIV. *Baldrian* [Valeriana] Valeriane.

191. Kleiner B. [V. dioica] V. dioïque.

Dreymännige zweyhäusige Blumen, die Wurzelblätter eyförmig, die Stängelblätter gefiedert. Schrad. fl. g. 84. Curt. f. 47. Sturm 1. A. 9. H.

(Horizontale Wurzel; der Stängel an der Basis sprossen-treibend, 1-2′ h., 4eckig, gestreift; die Blätter aderig, die Wurzelblätter, auch die Lappen der gefiederten, ganzrandig, oder etwas ausgeschweift, der letzte Lappen der gefiederten am gröſsten. Die ♂ Blumen bilden eine schlaffe Rispe, die ♀ eine kugelige. Die trichterförmige Blume weiſs, fleisch- oder purpurfarben: an den ♀ kleiner, an den ♂ ragen die Staubfäden heraus. Zuweilen sind alle Blumen ♀, und dieſs ist wahrscheinlich in Schmidt's V. sylvatica n. 102. Auf nassen Berg- und Voralpenwiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 176.

192. Gemeiner B. [V. officinalis] V. officinale.

Dreymännige Blumen, alle Blätter gefiedert. Schrad. fl. g. p. 86. α. mit breiteren Blättern. Curtis f. l. 67. β. mit schmäleren Blättern. Plenck t. 27. F. D. 570. Sturm 1. A. 9. H. Rockel h. v. 196.

(Die Wurzel fast abgebissen, auſsen braun, stark und widerlich riechend; der 3-4′ lange Stängel rundlich, gefurcht, oben ästig und blattlos; die Lappen der Blätter meistens gezähnt, seltener ganzrandig; die unteren mehr entfernt stehend; die Blattrippe mehr oder minder zotig; die Blumen weiſslich-fleischfarben, etwas nach Hollunder riechend. Die Staubgefäſse fast so lang als die Blumenkrone. An Gräben, Bächen. β. mehr im Trockenen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 177.

193. Erhöhter B. [V. exaltata, Poiret].

Dreymännige Blumen; alle Blätter gefiedert, die Blättchen eyförmig-lanzettenförmig, auf beyden Seiten eingeschnitten-gezähnt, eyförmige, zusammengedrückte Samen. Poiret enc. meth. p. 301.

(Nach Dufresne nur Varietät des officinellen B. An sumpfigen bergigen Orten, am Schneeberge, an der mährischen Gränze, Mikan. Pohl, t. fl. b p. 41. Jn. Ag. ♃).

194. Hollunderblätteriger B. [V. sambucifolia, Mik. jun.].

Dreymännige Blumen; alle Blätter gefiedert; die Blättchen der Wurzelblätter breit, eyförmig, die der Stängelblätter lanzettenförmig, an beyden Seiten gezähnt. Pohl l. c.

(An sumpfigen bergigen Orten im Isergebirge, Mikan. Jn. Ag. ♃). ?

195. Grofser B. [V. Phu] V. Phu.

Dreymännige Blumen; die Wurzelblätter ungetheilt, die Stängelblätter gefiedert. Schrad. fl. g. p. 87. Plenck t. 28. Blackw. t. 250.

(Die Wurzel dick, schief. Der 2-3 ' lange Stängel rundlich, glatt, graugrün; aderige unbehaarte Blätter; die Wurzelblätter eyförmig, oder umgekehrt-eyförmig, ganzrandig, wohl auch öfters gezähnelt, lang gestielt; die zunächst daran stehenden 2-3lappig, die unteren Stängelblätter kurz gestielt, halb gefiedert, mit ganzen Lappen, von denen nur die äufseren zuweilen gezähnt sind. Angenehm riechende, weifse Blumen. In Böhmen. Prof. Mayer, Pohl zweifelt. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 177.

196. Dreyblätteriger B. [V. tripteris] V. à trois lobes.

Dreymännige Blumen, die Wurzelblätter herzförmig, die Stängelblätter zu dreyen. Schrad. fl. g. p. 88. Vest Man. p. 273. Jacq. a. 268.

(Der 1 ½ ' lange Stängel ist gestreift, unten rundlich, oben 4eckig. Die aderigen Blätter sind gekerbt, mehr oder weniger feinhaarig; die Stängelblätter 3theilig, die Einschnitte in der Mitte bald herzförmig, bald eyförmig, oder länglich-spitzig, deutlich gezähnt, das mittlere gröfser.

Die obersten Blätter ganzrandig. Die Blumenkrone weifs oder im Frühjahre röthlich, die Läppchen der Blumenkrone öfters fein-gekerbt. Auf Voralpen, in Bergwäldern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 177.

197. Berg B. [V. montana] V. de montagne.

Dreymännige Blumen, eyförmige Blätter, die unteren stumpf, die oberen spitzig. Schrad. f. g. p. 89. Jacq. a. t. 269.

(Horizontale, wenig riechende Wurzel. Der 1-1½' hohe Stängel tief gestreift, bald zotig, bald feinhaarig, bald unbehaart; die Blätter am Rande mit feinen Härchen besetzt; die Wurzelblätter eyförmig oder herzförmig-eyförmig, fast gezähnt, die unteren Stängelblätter kurz gestielt, eyförmig mehr oder weniger gezähnt; die Blattstiele fein-behaart; die Doldentrauben dicht; die Blumen meistens blafs-fleischfarben oder roth, die Einschnitte öfters fein-gekerbt. Sie ändert mit ganzrandigen ungleich und tief-gezähnten (fast in die vorige übergehenden) und mit an beyden Flächen fein-behaarten Blättern. Eine Abart hat runde Blätter. V. rotunda Villars. delph. 2. p. 283. Auf Voralpen, Alpen. Jn. Aug. ♃). S. P. I. 178.

198. Stein B. [V. saxatilis] V. des rochers.

Dreymännige 2häusige oder Zwitter und blofs männliche, und Zwitter und blofs weibliche Blumen; die eyförmigen 3-5nervigen Wurzelblätter laufen an einem langen Blattstiele herab: am Stängel sitzen 2-4linien-lanzettenförmige Blätter einander gegenüber. Schultes B. F. n. 97. Jacq. a. t. 267. Krocker siles. t. 6.

(Die Wurzel riecht sehr stark; der ½-1' lange Stängel gestreift, ohne alle Haare, meistens in 2 Aeste getheilt; die Blätter an beyden Seiten mit kurzen Haaren bestreut, 3nervig; bald gezähnt, bald ganzrandig; die weifsen (zuweilen 4männigen) Blumen fast trichterförmig, die ♀ kleiner. Selten ist der Stängel ganz blattlos. Zwischen Felsen auf Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 179.

199. Celtischer B. [V. celtica] V. nard-celtique.

Dreymännige Blumen; länglich eyförmige ganzrandige Blätter; die Wurzelblätter in einen Blattstiel verschmälert. Schrad. f. g. p. 91. Wulfen Jacq. Coll. 1. t. 1. Plenck t. 29.

(Die Wurzel vielköpfig; die 1-4 " langen Stängel rundlich; die Wurzelblätter etwas dick, fast fleischig, unten blaſser, meistens 2 Paare am Stängel gegenüber stehender Blätter; ☿ selten 2häusige Blumen in gegenüber stehenden gabelförmig getheilten Doldentrauben, die unteren gestielt, die oberen sitzend; die Blumen mehr oder weniger blaſsgelb, auſsen röthlich; die Staubgefäſse kürzer als die Blumenkrone. Die getrocknete Pflanze riecht sehr stark. Wulfen irrte sich, wenn er behauptete, die V. celtica sey nur auf Gneiſs und Granit, sie kommt auf den Kalkalpen des Ennsthales häufig vor. Jn. Aug. ♃). S.P. I. 178.

200. Verlängerter B. [V. elongata].

Dreymännige Blumen: die unteren Blätter eyförmig, stumpf, die Stängelblätter fast spieſsförmig eingeschnitten, spitzig. Schrad. f. g. t. 92. Jacq. a. t. 219. vind. 1.

(Unbehaart, glänzend; die Wurzel kaum riechend; der Stängel kaum handhoch, gestreift, rundlich; die Blätter etwas steif; aderig, oben satt- unten blaſsgrün, die unteren gestielt, fast ganzrandig, die darauf folgenden etwas gezähnt, die mittleren und oberen Stängelblätter den Stängel umfassend, eyförmig oder herzförmig-eyförmig, gezähnt, die untersten Zähne tiefer. Die Infloreseenz der vorigen aber armblüthiger. Die Blumenkrone schmutzig-gelb. Auf Alpen an nassen Felsen, am Schneeberge Jl. Aug. ♃). S. P. I. 179.

201. Niedriger B. [V. supina] V. couchée.

Drey- und viermännige Blumen; die Wurzelblätter keulenförmig, die Stängelblätter länglich-verkehrt-eyförmig. Schrad. f. g. Wulfen in Jacq. Miscell. t. 17. f. 2. Römer f. E. f. 3. Sturm. 1. A. 24. H.

(Der kleinste B. Die geruchlose Wurzel kriechend; die Stängel 1 ' hoch, rundlich, gestreift, weichhaarig; die

Blätter aderig, am Rande mit kurzen Haaren gewimpert, bald mehr bald minder gezähnt, bald ganzrandig; am Stängel 2-3 Paare einander gegenüber, 5-7 Blumen in einem einzelnen Blumenstrauſse, jede mit 2 linien-lanzettenförmigen wimperigen Deckblättchen. Die Blumenkronen röthlich. Auf den höchsten Kärnthner Alpen an den Glätschern. Jl. Aug. ♃). S. P. I. 180.

XXXV. *Fedie* [Fedia] Mache.

202. Rapunzel F. [F. olitoria] M. cultivée.

Die Frucht undeutlich 3zähnig, der Stängel fast unbehaart. Schrad. f. g. p. 95. Plenck t. 30. Curt. f. 1. f. 54. Sturm 1. A. 2. H.

(Der Stängel 2″-1′ hoch, an den Kanten etwas haarig, gabelförmig; die Blätter nur am Rande mit kurzen Haaren besetzt, die Wurzelblätter ganzrandig, die oberen an der Basis gezähnt. Die bläulichen Blümchen haben ungleiche Läppchen. Die Frucht ist rundlich-eyförmig, mit einem kleinen schief-abgestutzten und ungleich 3zähnigem Kelche. Ueberall. Jn. ⊙). S. P. I. 182.

203. Gezähnte F. [F. dentata] M. dentée.

Die Frucht 3-6zähnig, der Stängel scharf. Schrad. f. g. 96. F. D. 738.

(Stängel und Blätter scharf, die oberen an der Basis gezähnt, die Blumen röthlich; wenn 6 Zähne da sind, ist einer sehr groſs; die Kapsel 3fächerig. Aendert mit unbehaarten und mit zotigen Kapseln, Kitaibel. Unter der vorigen). S. P. I. 183.

XXXVI. *Saffran* [Crocus] Safran.

204. Frühlings S. [C. vernus] S. printannier.

Keilförmige eingeschnittene von der Blume eingeschlossene Narben. Schrad. f. g. p. 99. Jacq. A. t. 36.* Sturm 1. A. 22. 27. H.

(Die obere Zwiebel gewöhnlich kleiner; die linienförmigen, rinnenartigen, am Rand etwas gerollten Blätter rippig, in 3-4 Scheiden eingeschlossen. Sehr kurzer Schaft. Es gibt Varietäten mit violetten und bunten Blumen,

Die 3 Narbenlappen sind eingerollt, feuerfarben, geruchlos. Auf Voralpenwiesen in Steyermark. All. ♃). S. P. I. 195.

205. Weiſsblühender S. [C. albiflorus, Kit.].

Die Einschnitte der Blumenkrone vollkommen ganz, stumpf; die Staubbeutel doppelt so lang als die Staubfäden.

(Ich freue mich, daſs Herr Prof. Kitaibel durch Cultur dieser Art aus Samen erwiesen hat, daſs sie eigene Art sey, was ich, da ich diese Pflanze nur durch eine kurze Zeit (1809) wild in Tyrol beobachten konnte vermuthet habe. Die Blumen bleiben immer weiſs mit gelblicher Röhre, die Einschnitte sind nie ausgerandet, die Blätter schmäler. Auf Alpen und Voralpen in Kroatien. Al. ♃). Mehr in meinen nächstens erscheinenden Obs. bot. P. II.

206. Nacktblumiger S. [C. nudiflorus, Smith].

Die Narbe eingechlossen 3spaltig, die Einschnitte derselben vielspaltig zerrissen, pinselförmig, die Blume blattlos. Engl. bot. t. 491. Croc. multifidus Ramond Bullet. d. l. S. philom. n. 41. t. 8. f. 1. p. 129. Smith. f. 6. p. 41.

(Die Zwiebel steckt in einer fadigen Haut; die Blumen erscheinen ohne alles Blatt, purpurviolett, die Narbe sattgelb, die Blätter mehr aufrecht, blaſs, kaum eingerollt; die Kapsel aufrecht, elliptisch, 3furchig. Prof. Kitaibel zweifelt noch, ob seine Pflanze die des Smith sey, da sie in schattigen Wäldern von Siebenbürgen bey Szalathna, und im Biharer Comit. bey Rezbanya wächst; allein Ramond fand sie eben so in den Pyrenäen, und nicht bloſs auf sandigen Plätzen wie Smith. Ag. Spt.).

XXXVII. *Siegwurz* [Gladiolus] Glayeul.

207. Gemeine S. [G. communis] G. commun.

Schwertförmige nervige Blätter, die Blumen nach einer Seite gekehrt, die Blumenscheiden länger als die Blumenröhre, deren untere Lappen gleichlang, und wovon die äuſseren stumpf sind. Schultes Obs. bot. p. 14. Plenck t. 33. Hayne t. 6. t. V. f. 7. 8.

(Dichte fast runde Zwiebel, der Stängel etwas gebogen, 1-1½′ hoch, die Blätter wechselweise gerade aufstehend, die bleibende Blumenscheide 2blätterig; die Klappen ungleich; die carmesinrothen Blumen mit kurzer eingekrümmter Röhre fast sitzend; 3 Narben. Auf nassen Wiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 213.

208. Verkannte S. [G. neglectus, Nob].

Schwertförmige nervige Blätter, die Blumen nach einer Seite gerichtet, die Blumenscheiden länger als die Blumenröhre, deren untere Lappen ungleich, die äufseren stumpf mit einer feinen Spitze und abstehend sind. Obs. bot. p. 14. Besser fl. g. T. 1. p. 9. galiciensis.

(Die Zwiebel ist um die Hälfte kleiner, (wie Besser bemerkte, immer eyförmig) gedoppelt; Schaft und Blätter sind kürzer und schmäler als an der vorigen Art, die Blumen aber gröfser, mehr blafsroth in's Violette ziehend. Blüht fast um einen Monath später als die vorige Art in der Gegend von Krakau. Ich nannte ihn lieber G. neglectus als G. galiciensis, weil er, nach Herrn Prof. Kitaibel, auch in Ungern vorkommt. Jl. Aug. ♃).

XXXVIII. *Schwertel* [Iris] Iris.

a. Bartige mit schwertförmigen Blättern.

209. Niedriger S. [I. pumila] I. naine.

Schwertförmige Blätter, die länger sind, als der einblumige Stängel. Schrad. f. g. 102. Jacq. a. 1. Curt. t. 9. Hayne t. b. t. 6. f. 2.

(Der Stängel oft kaum 1″ lang, graugrün, wie die spitzigen etwas sichelförmigen Blätter, die öfters auch kürzer sind als der Stängel. Die 2blätterige fast gleiche Blumenscheide beynahe so lang als die 2-3″ lange Blumenröhre. Die Blumen weifs, gelb, roth, violett: meistens von letzterer Farbe; die Einschnitte wellenförmig, die Bartzoten blau, an der Spitze gelb; die Narben 2spaltig, an der Spitze mehr oder minder gesägt. Auf sonnigen Hügeln. Al. My. ♃). S. P. I. 224.

210. Sand S. [I. arenaria, Wald. Kit.]

Zweyblüthiger Schaft; die Blätter schmal-schwertförmig, länger als derselbe; die Blumenscheide länger als die Blumenröhre; die am Ende stehende Blume abortierend. Wild. en. h. berol. p. 62. Wald. Kit. p. r. hung. t. 57.

(Die braune Wurzel von der Dicke einer Federspuhle; der Schaft kaum etwas über 1 ″ lang; die Blätter linienförmig-schwert-förmig; die Blumenscheide 3klappig; die Blumenblätter gelb, stumpf, an der Spitze ausgerandet und etwas gekerbt; an der Basis mit violetten Adern; der Bart saffrangelb. Auf trockenen Sandhügeln an der Donau unter Gran. All. ♃).

211. Bunter S. [I. variegata].

Die Blätter fast so lang als der vielblumige Schaft, die länglichen Lappen der Blumenkrone gerade aufrecht. Schrad. f. g. p. 103. Jacq. a. t. 5.

(Der Schaft 1-1½ ′ lang, etwas hin- und hergebogen, ein wenig höher als die Blätter; 4-5 schöne gelbe Blumen, wovon die unteren gestielt sind; die 2blätterigen, grünen Blumenscheiden bauchig, spitzig; die zurück geschlagenen Lappen der Blumenkrone länglich verkehrt-eyförmig, in der Mitte weisslich mit purpurfarbenen Adern und Streifen, die aufrechten von der Basis bis zur Mitte mit abgebrochenen purpurfarbenen Adern; der Bart ist gelb mit an der Spitze braunen Zoten; die Narben sind gleichfarbig mit den aufrechten Lappen der Blumenkrone. Auf nassen Wiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 227.

212. Deutscher S. [I. germanica] I. germanique.

Die Blätter kürzer als der vielblumige Schaft, die aufrechten Lappen der Blumenkrone fast rund, verkehrt-eyförmig. Schrad. f. g. p. 104. Plenck t. 34.

(Der 1½-2 ′ hohe Schaft etwas zusammen gedrückt, graulichgrün, 3-4blumig; die Blätter kaum etwas sichelförmig; die Blumenstiele wechselweise in der 2blätterigen vertrocknenden Blumenscheide stehend; die Röhre der Blumenkrone doppelt so lang als der Fruchtknoten; die inneren Blumenblätter fein-gekerbt, länglich-eyförmig, vio-

lett oder purpurfarben in's Blaue ziehend; der Bart gelb mit an der Spitze braunen Zoten. An Schutthaufen und Grasplätzen. My. Jn. ♃). S. P. I. 229.

213. Nacktstängeliger S. [I. bohemica, Schmidt].

Der Stängel vielblumig, aus den Blättern frey emporragend, und höher als die schwertförmigen sichelförmig zurück gekrümmten Blätter; grüne, aufgeblasene Blumenscheiden, leicht bereifter Stängel. Iris extrafoliacea Mikan jun.

(Der Stängel ½′ hoch, auch durch Cultur nie höher, aber doch höher als die Blätter, an der Basis mit einem Aste, so daſs man ihn als einen Schaft betrachten könnte, der sich in 2 Blumenstiele theilt, denn er trägt immer nur 2 Blumen; die Blätter hellgrün; die Blumenscheiden an der Spitze violett; die Blumenblätter pupur-violett, am Rande mit weiſsen Linien; der Bart weiſs mit blauen Spitzen; die Narben an der Spitze ausgebissen; die obere Lippe derselben zurück geschlagen; der Fruchtknoten rundlich. Einige halten sie für einerley mit I. hungarica, was mir nicht so scheint. Auf trockenen sonnigen Thonschieferfelsen bey St. Procop, Troja, Pohl. f. b. s. 47. Al. Schmidt n. 303. My. ♃).

214. Ungrischer S. [I. hungarica, Wald. Kit.].

Schwertförmige unbehaarte etwas sichelförmige Blätter die eben so lang sind als der vielblumige Schaft; aufgeblasene Blumenscheiden, die oberste 2blumig. Wald. Kit. p. r. hung. t. 226. Willd. e. h. b. p. 64.

(Der Schaft 1-1½′ hoch, von der Dicke einer Federspuhle, etwas zusammen gedrückt; die Blätter stark liniert mit weiſslichen Puncten unter der Linse; meistens 3-4 Blumen; die Blumenscheiden etwas violett, 2mahl so lang als die Röhre der Blumenkrone, 2klappig; die Blumenblätter sattviolett, verkehrt-eyförmig-keulenförmig, am Rande mit weiſsen Linien; gelblicher und weiſser Bart; die Narben an der Spitze ausgebissen-gezähnt. Braune Samen. Auf Grasplätzen um Tokay. My. ♃).

215. Hollunder duftender S. [I. sambucina].

Schwertförmige unbehaarte aufrechte Blätter die kürzer sind als der vielblumige Stängel, die aufrechten Einschnitte der Blumenkrone ausgerandet, die herab gebogenen äufseren flach. W. Jacq. hort. 1. t. 2. (Dem deutschen S. ähnlich; die violetten Blumenblätter kleiner, mit dunkleren Adern und kürzerem Barte, die aufrechten schmutzig-blau; die Narben gesägt, etwas gespitzt, mit blauem Kiele. Soll auch in Böhmen seyn bey Podbaba. Schmidt, Pohl l. c. S. 47. My. Jn. ♃). S. P. I. 228.

b. Unbärtige mit schwertförmigen Blättern.

216. Wasser S. [I. Pseud'Acorus] I. faux-Acore.

Die Lappen der Blumenkrone zurück geschlagen, die inneren kleiner als die Narbe; die Fruchtknoten 3eckig. Schrad. f. g. 106. F. D. 494. Plenck t. 36. Rochel h. v. 102.

(Der Stängel 2-3' hoch, hin- und hergebogen, oben ästig, so lang als die spitzigen an beyden Seiten mit einer Rippe versehenen Blätter; die Blumenscheiden lanzettenförmig, grün; die geruchlosen Blumen gelb, mit braunen Streifen; die Röhre 2mahl so kurz als der Fruchtknoten; statt des Bartes ein gelber Fleck. An Teichen, Sümpfen. My. Jn. ♃). S. P. I. 232.

217. Stinkender S. [I. foetidissima].

Die Blätter schwertförmig; der Stängel einkantig, vielblumig; der Fruchtknoten 3kantig, die Kanten tief gefurcht, fast 2spaltig. Blackw. t. 158. (Etwas kleiner als die vorige, der sie dem Habitus nach ähnlich ist; die Blätter schmäler, mehr schwarzgrün, so lang als der Schaft, widerlich riechend, wenn sie gerieben werden; die Blumen klein, schmutzig-bläulich; die äufseren Blätter unter dem Nagel runzlig, die inneren länger als die Narbe, abstehend. An Gräben in Ungern. Prof. Kitaibel. Jn. Jl. ♃) S. P. I. 232.

218. Sibirischer S. [I. sibirica] I. des près.

Rundlicher Stängel; dreyeckiger Fruchtknoten. Schrad. f. g. p. 107. Jacq. a. t. 3.

(2-3' hoher einfacher, oder an der Spitze mit einem kleinen Zweige versehener Schaft; die Blätter gerade, kürzer als der meistens 3blumige Stängel; die Blumenscheiden 2klappig, lanzettenförmig, vertrocknend; die zurück geschlagenen Lappen der wohlriechenden Blumenkrone lichtblau oder weifslich, mit blauen und purpurfarbenen Adern, die aufrechten purpurfarben-blau; die Narben gleichfarbig mit ihnen, und an der Spitze gesägt. Auf feuchten Wiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 237.

219. Bastard S. [I. spuria] I. bâtarde.

Linien-schwertförmige Blätter; rundlicher Schaft, 6eckiger Fruchtknoten. Schrad. f. g. p. 108. Jacq. A. t. 4.

(Der Stängel 2-3' hoch, rundlich zusammen gedrückt, einfach, gerade aufrecht, oder etwas hin- und hergebogen, länger als die Blätter, die, gerieben, unangenehm riechen; die 2-3 Blumen sind purpurfarben, blau, oder violett, geruchlos, kurz gestielt, bald aufrecht, bald geneigt und fast einseitig. Die Blumenscheiden lanzettenförmig, grün, am Rande vertrocknet; die Röhre der Blumenkrone sehr kurz; die aufrechten Lappen der Blumenkrone strohfarben, eben so die Narbenblätter. Auf nassen Wiesen. Jn. ♃). S. P. I. 237.

220. Grasblätteriger S. [I. graminea] I. graminée.

Zweyschneidiger Stängel; 6eckiger Fruchtknoten. Schrad. f. g. 109. Jacq. a. t. 2.

(1' hoch, etwas hin- und hergebogene, in Blattscheiden fast eingeschlossene 1-2blumige Stängel, die um die Hälfte kürzer sind als die sehr schmalen, lang-zugespitzten, gerade aufrechten, doppelt so langen Blätter als der Schaft; die Blumenscheiden 2blätterig, lang zugespitzt, grün; die Blumen wohlriechend, die zurück geschlagenen Lappen mehr oder weniger purpurfarben, an der Spitze mit bläulichen Adern, die aufrechten blau, purpurfarbene Narbenblätter mit 2spaltiger fast gesägter Lippe. Eine kleinere Varietät bemerkte Prof. Kitaibel in Ungern und Kroatien. Sie bleibt sich, auch gezogen, immer gleich. Auf Grasplätzen, Hügeln. My. Jn. ♃). S. P. I. 236.

XXXIX. *Balsamapfel* [Momordica] Momordique.

221. Esels B. [M. Elaterium] M. élastique. †

Die Früchte elliptisch, hackerig; die Blätter herzförmig, hackerig, stumpf, gezähnt; keine Ranken. Kniphof C. VIII. n. 72. Plenck t. 693. Regnault.

(Die Pflanze liegt und kriecht auf der Erde; die Blätter sind warzig-hackerig, graugrün; die Blumen gelbgrün; die Früchte, kaum Daumens dick, schnellen bey ihrer Reife die Samen weit umher. In Syrmien. Prof. Kit. Jl. Spt. ⊙). S. P. IV. 607.

XL. *Zaunrübe* [Bryonia] Bryone.

222. Schwarzbeerige Z. [B. alba].

Herzförmige 5lappige gezähnte callös-punctierte scharfe Blätter, die Blumen in Trauben. W. Blackwell t. 533.

(Eine kletternde Pflanze, mit rübenförmiger Wurzel; die Blätter 5-7lappig; die Lappen spitzig, entfernt gezähnt; die Blumen schmutzig-weifs, in's Grüngelbe, die ♂ mehr traubenartig, die ♀ mehr doldenförmig; die Staubbeutel grofs, an einander gedrängt. Schwarze Beeren. Häufig an Hecken. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 621.

223. Rothbeerige Z. [B. dioica] B. dioïque.

Zweyhäusige, traubenförmige Blumen, herzförmige handförmige 5lappige gezähnte callös-punctierte Blumen. W. Jacq. a. t. 199. Blackw. t. 37.

(Der vorigen ähnlich; die ältere Pflanze öfters einhäusig; scharlachrothe Beeren. Die Blätter riechen im Herbste nach Moschus. Unter der vorigen. ♃). S. P. IV. 621.

XLI. *Haargurke* [Sicyos].

224. Eckige H. [S. angulata].

Stumpfwinklig-herzförmige 5eckige gezähnelte scharfe Blätter. W. Sabbat. h. rom. 1. t. 60.

(Kletternd, der Zaunrübe ähnlich; die Blumen gelblich-grün, die ♂ in Trauben, die ♀ in einer Art von Köpfchen. Diese canadische Pflanze traf Besser häufig an den Hecken in Galizien; Pr. Kitaibel im Borsoder Comit. Jl. Ag. ⊙). S. P. IV. 626.

XLII. *Mäusedorn* [Ruscus] Fragon.

225. Stechender M. [R. aculeatus] F. piquant.

Die Blätter fein spitzig-stechend, oben blüthetragend und nackt. Kniphof C. 1. n. 77. Blackwell t. 155. ♀ Bulliard t. 243.

(1½-3' hoch; sehr ästig, immer grün; die Blätter sitzend, eyförmig, glatt; die Blumen einzeln auf einem kurzen Stiele mitten aus dem Blatte, grünlichgelb, zuweilen auch 8blätterig; das Nektarium violett. Die reife Beere roth. In Wäldern im südlichen Ungern. Pr. Kitaibel. Al. My. ♄). S. P. I. 874.

226. Zungen M. [R. hypoglossum] F. à languette.

Die Blumen auf der oberen Seite des Blattes unter einem Blättchen. W. Kniph. C. 1. n. 78. Blackw. t. 128. schlecht.

(Eyförmig-lanzettenförmige Blätter, die unteren in Querlen. Eine violette Hülle um den Fruchtknoten. Rothe Beere. Immer grün. In Laubwäldern im südlichen Ungern. Mz. ♃). S. P. IV. 875.

XLIII. *Knorpelkraut* [Polycnemum] Polycnéme.

227. Acker K. [P. arvense] P. des champs.

Pfriemenförmige Blätter. Schrad. fl. g. p. 97. α. mit aufrechtem Stängel. Jacq. a. t. 365. unten. Hoppe bot. t. 91. t. 1. β. mit liegendem Stängel. Jacq. die obere am a. O. Hoppe t. 2.

(Der rundliche, gleich an der Wurzel ästige Stängel purpurfarben; in α 2-3'', in β 1-1½' h.; die Blätter gekielt, in eine feine weiße stechende Spitze sich endend. Die Blumen einzeln oder zu 2 in den Blattwinkeln eingeschlossen von 2-3 häutigen weißen Deckblättern; auch die gleich langen Kelchblättchen weiß. Die Blätter mehr oder minder steif; die Zahl der Staubgefäße spielt sehr. Auf unfruchtbaren Feldern. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 192.

XLIV. *Knopfsgras* [Schoenus] Choin.

a. Mit blätterigem Halme.

228. Braunes K. [*Sch.* fuscus] Ch. brun.

Dreykantiger Halm, borstenartige rinnenförmig-gekielte Blätter; meistens gepaarte am Ende stehende Blüthenbüschel, die viel kleiner sind als die Hülle; die Aehrchen fast 3blumig; die Narben länger als der Griffel. Schrad. fl. g. p. 110. Ehrh. Beytr. n. 1. Morison t. 11. f. 40.

(Die Wurzel kriecht; die 2''-½' hohen Halme aufsteigend, gestreift; 2-3 Blätter am Halme; an der Wurzel mehrere; die Aehrchen länglich-eyförmig, rostbraun, glänzend, mit einem kleineren helleren Deckblatte; die Kelchspelzen 1nervig, unter jedem Büschel eine Hülle; 3 Borsten an dem Fruchtboden, die doppelt so lang sind als die Nufs. Auf Torfmooren um Hallstadt; in Galizien, Kluk. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 262.

229. Weifses K. [Sch. albus] Ch. blanc.

Dreykantiger blätteriger Halm; die Blätter linienförmig-gekielt; am Ende stehende fast doldentraubige Büschel von gleicher Länge mit der Blumenhülle; die Narben kürzer als der Griffel. Schrader flor. g. p. 111. F. D. 320. Schkuhr t. 7. Host IV. t. 72.

(Dem vorigen ähnlich aber höher, schlanker; die Blätter länger und breiter, von der Basis bis an die Spitze gekielt; 3-4 Blumenstiele an der Seite, meistens gepaart, am Ende 4-5. Die Aehrchen sind 2blüthig, weifs. 8-10 Borsten am Fruchtknoten. Meistens 2 Staubfäden. Der Griffel bleibend auf dem Samen. Rynchospora alba, Vahl. Auf sumpfigen Wiesen, Torfmooren. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 267.

b. Mit nacktem Halme.

230. Schwärzliches K. [Sch. nigricans] Ch. noirâtre.

Blattloser rundlicher Halm; die Aehrchen in Büscheln; die 2blätterige Hülle ragt mit dem äusseren Blatte über die Aehrchen. Schrad. fl. g. p. 113. Engl. bot. t. 1121. Host. III. t. 54.

(Ein dichter Stock von Halmen und Blättern auf der Wurzel; die Halme ½-1½' lang, knotenlos, nur an der Basis mit einer Scheide. Die Blätter ungleich lang, zuweilen länger als der Halm, borstenartig, lang zugespitzt, am Rande etwas scharf, einige 3kantig, andere rinnenförmig. Die innere Scheide ist ganz, die übrigen, so wie auch jene der Büschel sind gespalten, am inneren Rande häutig, schwärzlich oder schwarzbraun. 5-10 lanzettenförmige, etwas zugespitzte, zusammen gedrückte, glänzende, purpurbraune Aehrchen. Das innere oder kleinere Blatt der Blumenhülle ausgerandet, mit einer feinen Spitze. 6-7 Blumen in jeder einzelnen Aehre. Dreyeckige glatte Nufs. Keine Borsten. Auf nassen sumpfigen Wiesen. My. Jl. ♃). S. P. I. 261.

231. Rostfarbenes K. [Sch. ferrugineus] Ch. ferrugineux.

Rundlicher Halm, gepaarte Aehrchen, die äufsere Klappe der Hülle so lang als die Aehrchen. Schrad. fl. g. 115. t. 1. f. 4. Host IV. t. 71.

(Gilt oft für Abart des vorigen; die Halme sind zarter und niedriger, das äufsere Aehrchen ist gröfser, deutlicher gestielt, meistens 5-6spelzig, und nur die beyden untersten Spelzen fruchtbar; die Hüllen länglich-eyförmig, mit einer feinen Spitze, die nur so lang ist als das äufsere Aehrchen. 4-5 hackerige Borsten um die Nufs. Auf nassen Wiesen, Torfmooren. My. Jn. ♃). S. P. I. 261.

XLV. *Cypergras* [Cyperus] Souchet.

232. Ungarisches C. [C. pannonicus].

Dreykantiger blattloser aufsteigender oder niederliegender Halm, meistens 5 längliche stumpfe sehr kurzgestielte Aehrchen; jährige Wurzel. Host III. t. 70. Jacq. austr. 6.

(Die Halme glatt, unten mit mehreren Scheiden, wovon die oberste die längste; die Aehrchen (1-5), die 2-3 unteren mit einem Blättchen, die übrigen blattlos; die Spelzen eyförmig, am Rücken grün, am Rande weifs oder rostbraun; die Staubbeutel mit einer häutigen Spitze; 2spaltige Narbe. Am Neusiedler-See, an den Donauinseln, an Salzsümpfen in Ungern. Ag. Spt. ☉). S. P. I. 273.

233. Südliches C. [C. australis].

Die Köpfchen sitzend oder gestielt, die allgemeine Hülle 5-6blätterig, die besondere meistens 3blätterig. Schrad. flor. g. p. 116. Host III. t. 71. C. glomeratus.

(Die Wurzel etwas dick, braun; die Halme ½-3' hoch, aufsteigend, 3kantig; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, gekielt, die oberen länger als der Halm; die Blattscheiden blafs, oder aus dem Graugrünen in's Bräunliche; die Hüllenblätter den Blättern ähnlich, aber mehr scharf am Rande, das längere davon oft 2' lang; die Blätter der einzelnen Hülle ungleich, viel kürzer und schmäler; eine schlaffe rostbraune Tute. Die 5-8 Köpfchen in einer öfters 3strahligen Dolde; die Stiele derselben 0 oder ½-1½" lang; die Köpfchen eyförmig, öfters fast 3kantig, aus vielen kleinen linienförmigen 9-13blüthigen Aehrchen zusammen geknäuelt; die Spelzen röthlich, oder rostbraun mit einem grünen Nerven. An Sümpfen, Morästen in Ungern, im Temesvàrer Bannate. Waldst. Kitaibel. Ag. Spt. ♃). Willd. en. h. berol. p. 75.

234. Gelbliches C. [C. flavescens] S. jaunâtre.

Fast zusammengesetzte 3blätterige Dolde; lanzettenförmige Aehrchen; stumpfe Spelzen. Schrader fl. g. p. 117. Schkuhr t. 7. Host III. t. 72.

(3kantige 1-1½ fingerlange Halme, mit eben so langen oder etwas kürzeren weichen, sehr schmalen, linienförmigen, gekielten, am Rande und Kiele etwas scharfen Blättern; die schlaffen Scheiden unbehaart; die Hüllen haben 3 seltener 4 ungleiche Blättchen, von welchen das gröfste 1-1½" lang ist. Die Dolde besteht aus 2-4 Büscheln oder Doldchen; die einzelnen Aehrchen sind fast sitzend; die Spelzen glänzend, licht oder gelblichbraun mit einem grünen Nerven. Linsenförmiger, undeutlich punctierter, schwarzer Same. In Sümpfen, an Wässern. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 279.

235. Braunes C. [C. fuscus] S. brun.

Zusammengesetzte 3blätterige Dolde; linien-lanzettenförmige Aehrchen; etwas gespitzte Spelzen.

Schrader flor. g. p. 118. F. D. 179. Schkuhr t. [7. Host III. t. 73.

(Die Halme höher als am vorigen; die Dolde besteht meistens aus 5 gedrängter stehenden sitzenden und gestielten Döldchen; die Blumenstiele sind 3kantig, mit einer schlaffen, weissen, schief-abgestutzten Tute; die Hüllenblätter sehr lang; die Spelzen braun, purpurfarben, mit einem breiten grünen Nerven; der Same 3kantig, weiss. Auf feuchten Wiesen, an Sümpfen. Mit dem vorigen, der nach einigen nur eine Abart davon seyn soll. ☉). S. P. I. 280.

236. Abstehendes C. [C. patulus].

Meistens 5strahlige Dolde; die linien-lanzettenförmigen Aehrchen wechselweise dicht gedrängt; die Spelzen weichstachelig an der Spitze; 3blätterige sehr lange Hülle. Willd. en. h. berol. p. 74. Host III. t. 74.

(Die Halme unten 3kantig, oben 3seitig, glatt; die Blätter rinnenförmig, oben scharf, am Rande und Kiele feinstachelig; die Scheiden glatt; die Aeste der Rispe an der Basis verdickt; die unteren später sparrig aus einander fahrend; die Aehrchen zusammen gedrückt, an der Basis mit 2 Schuppen, gelblich, rostbraun und grün, während der Blüthe eyförmig und aufrecht, später länger und abstehend; die Narbe 3spaltig, zotig; sehr kleiner 3kantiger Same. Auf Sandplätzen in den Donauinseln, am Wasser in Ungern im Bannate. Waldst. und Kitaibel. Sommer ☉ nicht ♃).

237. Langes C. [C. longus] S. long.

Vielfach zusammengesetzte 4-6blätterige Dolde; die Aehrchen linienförmig; die Spelzen dachziegelförmig über einander liegend; kriechende Wurzel. Schrader flor. g. p. 121. Jacq. ic. rar. t. 297. Plenck t. 39. Hayne t. b. t. 45. f. 2. Host III. t. 76.

(Die Wurzel dick, braunschwarz, gewürzhaft; die Halme 2-3' lang, scharfkantig, unbehaart, an der Basis mit Scheiden versehen; die Blätter eben so lang als der Halm, oder kürzer, linienförmig, lang zugespitzt, glänzend,

mit braunen Scheiden; das gröfste Blättchen der Hülle ist öfters 1′ lang; die Strahlen der Dolde sind unbehaart, 1-4″ lang; die Blumenstiele tragen an der Spitze 4-5 wechselweise sitzende unbehaarte 11-19 blumige Aehrchen mit länglich eyförmigen stumpfen rostbraunen grün-gerippten Spelzen, wovon die 2 unteren gewöhnlich kleiner und unfruchtbar sind; schwarzer Same. Um Baden; in Ungern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 285.

238. Monti's C. [C. Monti] S. de Monti.

Zusammengesetzte 4-5 blätterige Dolde, lanzettenförmige Aehrchen, die Spelzen etwas entfernt, die Wurzel kriechend. Schrad. fl. g. 122. Monti prodr. t. 1. f. 2. Host IV. t. 67.

(Dicke braune Wurzel; 2-3′ hohe, 3kantige Halme; linienförmige, gekielte, nur an der Spitze scharfe Blätter, die bald länger bald kürzer sind als der Halm; das längere Hüllenblatt 1½-2′ lang. Die Tuten schief-abgestutzt, purpurfarben; die längeren Strahlen der Dolde 2-4″ lang, unten hier und da mit einem Nebenästchen. Die zahlreichen Aehrchen sitzen wie gefiedert auf den Strahlen, sind stumpf, etwas dick, glänzend, 11-19 blumig; die Spelzen eyförmig, stumpf, rostfarben, mit einem grünen Mittelnerven; verkehrt-eyförmiger, zusammen gedrückter, brauner Same. In Ungern in Reisfeldern. Professor Kitaibel. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 286.

XLVI. *Binse* [Scirpus] Scirpe.

a. Einzelne Aehre.

α. Einfache Aehre.

239. Moor B. [Sc. cespitosus] Sc. en gazon.

Rundlicher Halm; die Scheiden in einen Blattansatz sich endend, die Aehre in einer 2blätterigen Hülle eingeschlossen; 3 Narben. Schrad. fl. g. p. 123. und β. nemorosus. Roth fl. g. β. Engl. bot. t. 1029. Host III. t. 59. Sturm 1. A. 10. H.

(Mehrere in einem dichten Stocke stehende tief-gestreifte 3-4″-½′, in β. 1′ lange Halme, von welchen die un-

fruchtbaren länger und zurück gekrümmt sind; die Hüllenblätter sind ungleich, spelzenähnlich, eyförmig-lanzettenförmig, stumpf, glänzend-braun, am Rande lichter, mit einem grünen Nerven in der Mitte; die Aehre klein, eyförmig, armblüthig; alle Spelzen fruchtbar: 3kantige schwarze mit dem Reste des Griffels gekrönte Nuſs. 6 rückwärts hackerige Borsten am Fruchtboden, die länger sind als die Nuſs, zuweilen lebendig gebärend. Auf Torfmooren in Alpen und Voralpen. My. Jl. ♃). S. P. I. 292.

240. Torf B. [Sc. Baeothryon] Sc. des tourbieres.

Rundlicher Halm; blattlose Scheiden; nackte Aehre; stumpfe Spelzen; 3 Narben. Schrad. fl. g. p. 125. Host III. t. 58. S. pauciflorus. Sturm 1. A. 10. H. Dreves und Hayne t. 22. β minor t. 23.

(Mehr oder minder kriechende Wurzel; 2-4 und mehr zarte 4-6″ hohe (in β 1-2″ hohe) Halme; die Blattscheiden schief abgestutzt; die Aehre 4-7 (in β 2-3) blüthig, länglich-eyförmig; die Spelzen glänzend-braun, meistens die 2 äuſseren fruchtbar, ungleich; der Fruchtknoten mit einigen kurzen, endlich verschwindenden Haaren bestreut; die Nuſs 3kantig, gelblich-glänzend; 6 Borsten am Fruchtboden. In Sümpfen, Morästen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 293.

241. Sumpf B. [Sc. palustris] Sc. des marais.

Kriechende Wurzel; fast rundlicher Halm; blattlose Scheiden; nackte Aehre; etwas spitzige Spelzen; 2 Narben. Schrad. fl. g. 127. α. die gröſsere S. F. D. 273. Sturm 1. A. 9. H. Rochel h. v. 159. β. die kleinere S. Host III. t. 55.

(1-2′ langer gestreifter Halm, der nur an der Basis mit einigen lanzettenförmigen spitzigen Scheiden versehen ist; die Aehre länglich, vielblüthig; die Spelzen glänzend-bräunlich, an der Spitze etwas lichter, die 2 untersten rundlich-eyförmig, stumpf, unfruchtbar; die Nuſs linsenförmig, blaſsgelb; 4 Borsten. In Gräben, Sümpfen; β auf nassen Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 291.

242. Eyförmige B. [Sc. ovatus] Sc. ovoide.

Die Wurzel faserig, der Halm etwas zusammen gedrückt; die Blattscheiden blattlos; nackte Aehre; stumpfe Spelzen; 2 Narben. Schrad. fl. g. p. 129. Host III. t. 56. Sturm 1. A. 10. H.

(2''-½' hohe Halme, undeutlich gestreift, unter der Aehre etwas verengert; die Aehre stumpf, eyförmig, glänzend, rostbraun, mit grünem Nerven; meistens 2 Staubfäden und 2 Griffel; die Nufs viel kleiner als am vorigen; 6 Borsten, die länger sind als die Nufs. An Pfützen, Morästen; in kälteren Gegenden. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 294.

243. Nadelförmige B. [Sc. acicularis] S. épingle.

Vierkantiger Halm; blattlose Scheiden; nackte Aehre. Schrad. fl. g. p. 130. F. D. 287. Host III. t. 60. Sturm 1. A. 10. H. Hayne t. b. t. 7. f. 6. Roch. h. v. 157.

(Nackte kriechende fadenförmige Wurzel; mehrere Halme, einige davon unfruchtbar, alle schlank, unbehaart, gegliedert-knotig, 4 Finger lang und darüber, zumahl im Wasser; die Scheiden äufserst zart, schief, unbewehrt; die Aehre klein-eyförmig, etwas zugespitzt, mit 7-11 Blümchen; die Spelzen eyförmig, stumpf, glänzend, purpurbraun, mit einem grünen Nerven, die 2 unteren gröfser; 3 Narben; eine längliche weifse Nufs; meistens keine Borsten. An Seen, Gräben, Sümpfen. Ag. Sept. ⊙). S. P. I. 295.

β. Zusammengesetzte Aehre.

244. Seggenartige B. [Sc. caricinus] S. faux-Carex.

Etwas rundlicher Halm; blattbringende Scheiden; zweyzeilige Aehre die kürzer ist als die Hülle; vielblumige Aehrchen, rinnenförmig-gekielte Blätter. Schrad. flor. g. p. 132. Pollich t. 1. Engl. bot. 791. Host III. t. 57. Rochel h. v. 158. (Schoenus compressus, L. Carex uliginosa).

(Die kriechende Wurzel mit länglichen braunen Schuppen bedeckt; die ½-1' langen Halme an der Basis etwas zusammen gedrückt, oben 3eckig; die Blätter meistens kürzer als der Halm, linienförmig, lang zugespitzt, am Kiele und am Rande scharf; die Aehre aus 9-12 sitzenden,

glänzenden rostfarbenen 6-8blumigen Aehrchen. Die Hülle ein einzelnes 3kantiges scharfes Deckblatt; die Spelzen lanzettenförmig, spitzig, öfters mit einem krautartigen Stachel, und mit mehreren Nerven; 2 Narben; die Nufs fast 3seitig, blafsbraun; meistens 6, nach rückwärts hackerige Borsten. An Sümpfen, Morästen, nassen Wiesen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 292.

b. Mehrere Aehren.

α. Rundlicher Halm.

245. See B. [Sc. lacustris] Sc. des lacs.

Die inneren Scheiden in ein kurzes Blatt endend; die Afterdolde am Ende des Halmes doppelt zusammen gesetzt, gestützt von einer 2blätterigen Hülle. *α.* die gröfsere. F. D. 1142. Host III. t. 61. *β.* die mittlere. F. D. 454. Rochel h. v. 371.

(Stark riechende Wurzel; die Halme 8-12′ hoch; die Scheiden häufig, nervig, purpurfarben; das eine Blättchen der am Grunde längs des Randes häutigen Hülle viel länger als das andere; die Blumenstiele ungleich lang, büschelförmig gehäuft, mit einer schlaffen, gespaltenen, bräunlichen Tute. Die Aehrchen rostbraun, vielblumig, länglich-eyförmig; die Spelzen gekielt, gewimpert, an der Spitze 2spaltig; die Staubbeutel an der Spitze weichhaarig; 2-3 Narben; 6 Borsten; fast 3eckige blafsgelbe Nufs. In Seen, Teichen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 296.

246. Knopfgrasartige B. [Sc. Holoschoenus] S. jonc.

Rundlicher Halm; die Scheiden blattartig, die am Ende stehenden Köpfchen gestielt oder sitzend mit 2blätteriger Hülle. Schrader flor. g. p. 135. *α.* die Köpfchen meistens gestielt. Host III. t. 62. *β.* die Köpfchen fast sitzend. Jacq. a. t. 448. Sc. romanus. Sc. de Rome.

(Die Wurzel dick, holzig, braun; die Halme 2-5′ h., gestreift; die Blätter entweder eben so lang, oder kürzer, oben ausgehöhlt, am Rande etwas scharf; die Scheiden rostbraun; das obere Hüllenblatt länger, öfters zurück geschlagen, 2-12″ lang, das untere kurz, sehr kurz, alle-

zeit zurück geschlagen; jede einzelne Hülle besteht aus spitzigen häutigen braunen Schuppen, die die Basis der Blumenstiele einhüllen; die Aehrchen sind rundlich; die Spelzen verkehrt-eyförmig, oben weichhaarig, purpurbraun; 3 Narben; kleine, 3kantige, schwarze Nuſs; keine Borsten. Auf feuchten Wiesen, an Seen, Flüssen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 297.

247. Borstenartige B. [Sc. setaceus] S. en forme de crin.

Die Scheiden blattartig; die am Ende fast gepaart stehenden Aehrchen gestützt von einer 2blätterigen Hülle; der Same der Länge nach gerippt. Schrad. flor. g. 137. F. D. 311. Sturm 10. A. 5. H. Host III. t. 65. Hayne t. b. t. 23. f. 4.

(Die 1-2'' langen Halme bilden einen dichten Stock, sind fadenförmig, und treiben aus den untersten Knötchen zuweilen Würzelchen; wenige stumpfe, kurze, linienförmige, rinnenartige, an der Basis mit häutigen purpurfarbenen Scheiden versehene Blätter; das obere Blatt der Hülle scheint das Ende des Halmes zu bilden, ist gröſser, 2-4''' lang, und geht an der Basis in eine nervige Haut zur Aufnahme der Aehrchen über, die klein, eyförmig, sitzend, einzeln, oder zu 2-3 gestellt sind; die Spelzen sind an der Spitze zurück geschlagen, purpurfarben, mit einem starken grünen Nerven; die Nuſs ist sehr klein, braun, an der Spitze mit dem Reste des Griffels versehen; keine Borsten. Auf nassen Wiesen, an Ufern der Teiche, Seen u. s. w.; in kälteren Gegenden. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 298.

248. Niedrige B. [Sc. supinus] S. couché.

Rundlicher Halm; die Blattscheiden blattartig; die an den Seiten stehenden Aehrchen geknäuelt und von einer einblätterigen Hülle gestützt; die Frucht quer-wellenförmig. Schrad. fl. g. p. 138. t. 1. f. 1. Host III. t. 64. Bot. Zeit. t. I. 1804.

(Der vorigen ähnlich; verschieden durch die 3-5 und mehreren in ein Köpfchen zusammen geknäuelten Aehrchen in der Mitte oder etwas über der Mitte des Halmes; durch die deutlicher weichstacheligen Spelzen, und

die bedeutendere Gröſse. An Sümpfen, Pfützen in Oesterreich und Ungern. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 299.

β. Dreykantiger oder dreyeckiger Halm.

249. Zugespitze B. [Sc. mucronatus] S. pointu.

Die Spitze des Halmes im Alter wagerecht, zurück gebrochen, die Scheiden blattlos; die an den Seiten knäuelförmig sitzenden Aehrchen nackt; 3 Narben. Schrad. flor. g. p. 139. Host III. t. 66. Scheuchzer t. 9. f. 14. die junge Pflanze.

(Die holzige Wurzel treibt mehrere 1-1½' hohe, in tiefem Wasser auch 3' hohe, scharfkantige, an den Seitenflächen ausgehöhlte Halme, die in eine sehr lange, meistens einzelne Scheide gehüllt sind; 10-15 und mehr eyförmige stumpfe Aehrchen; die Spelzen sind breit-eyförmig, vertrocknet, grün, am Rande bräunlich, sehr zart wimperig; ihr Kielnerve endet sich in einen kurzen krautartigen zurück geschlagenen Stachel. Die Nuſs ist kastanienbraun, glänzend; 5-6 Borsten. In Gräben, Teichen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 303.

250. Dreykantige B. [Sc. triqueter] Sc. triangulaire.

Die Spitze des Halmes fast gerade aufrecht, die Scheiden blattartig, die Aehrchen eyförmig oder länglich-eyförmig, fast nackt an den Seiten sitzend oder stehend; 2 Narben. Schrad. fl. g. p. 140. α. mit gröſsten Theils gestielten Aehrchen. Pluk. t. 40. f. 2. β. fast alle Aehrchen in einem Knäuel sitzend. Host IV. t. 68. Sc. glomeratus.

(Die kriechende Wurzel schuppig, und dort, wo sie Halme treibt, mit braunen Fasern bedeckt; die 1-3' hohen Halme bald scharf, bald stumpfkantig; meistens schlieſst ein Blatt den Halm bis zu einer verschiedenen Höhe desselben ein; die äuſsere Scheide, wenn sie da ist, ist um die Hälfte kürzer, und blattlos; zuweilen ist in beyden Abarten ein spelzenartiges Deckblatt unter den Aehrchen; die Blumenstiele in α. sind sehr ungleich, die gröſseren haben mehrere Aehren, die kleineren nur eine; die Spelzen ausgerandet, oder 2spaltig, am

Rande wimperig; die Nufs verkehrt-eyförmig, vollkommen glatt, blafsbraun; drey Borsten um den Fruchtknoten. In Gräben, Sümpfen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 302.

251. Meer B. [Sc. maritimus] Sc. maritime.

Blattartige Scheiden, die am Ende büschelförmig gestielt stehenden oder sitzenden Aehrchen mit einer vielblätterigen Hülle umgeben, die Spelzen fast 3zähnig. Schrad. f. g. p. 143. a. gemeine a. mit höheren Halmen und gestielten oder sitzenden Aehrchen. Römer F. E. f. XII. Sturm 1. Abth. 13. H. Host III. t. 67. Kerner t. 482. b. mit niedrigeren Halmen, und wenigeren sitzenden Aehrchen. Krock. t. 19. β. knollige F. D. t. 937. Schkuhr b. H. t. 8. (Die Wurzel, wo sie Halme treibt, verdickt, in β. knollig, süfslich; die 2-3′ langen Halme scharf, mit mehr oder weniger langen Scheiden. Lang zugespitzte, gekielte, am Rande und Kiele scharfe Blätter, die oberen gröfser, länger als der Halm. Die 3-5 Blättchen der Hülle ungleich. Die länglichen spitzigen Aehrchen glänzend-braun; die Blumenstiele mit einer braunen, an der inneren Seite gespaltenen Tute; die Spelzen runzlig, ihrer mittleren Zahn länger, zurück gebogen; 2-3 Narben, die Nufs blafsbraun, sehr glatt; 5-6 Borsten. An Gräben, Sümpfen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 306.

252. Wald B. [Sc. sylvaticus.] Sc. des bois.

Dreyeckiger blätteriger Halm, die am Ende stehende doppelt zusammen gesetzte Afterdolde mit einer vielblätterigen Hülle, die Aehrchen eyförmig, die Spelzen mit einem krautartigen Stachel. Schrad. f. g. 145. F. D. 307. Host III. t. 68.

(Die kriechende Wurzel ist dick, etwas süfs; die 2′ hohen langen gestreiften Halme haben mehrere Gelenke; die Blätter sind 1-1½′ lang, glänzend, etwas breit; am Rande und Kiele scharf; die Hülle aus 3 ungleichen Blättern, wovon eines länger als die Afterdolde; die allgemeinen Blumenstiele ungleich, 3seitig, mit einer schlaffen abgestutzten grünlichen Tute, und einem lang zugespitzten Deckblattte; die einzelnen meistens 3jährigen Blumenstiele

scharf; die Aehrchen schmutzig-grün, klein; die Spelzen länglich-eyförmig; am Rücken scharf; an der Spitze weichhaarig; die Nuſs 3kantig, blaſsgelb; 5-6 Borsten. An Waldsümpfen und Mooren, an Bächelchen. Jn. ♃). S. P. I. 307.

253. Wurzelnde B. [Sc. radicans, Schkuhr].

Dreyeckiger blätteriger Halm, am Ende stehende vielfach zusammen gesetzte Afterdolde mit vielblätteriger Hülle, länglich-eyförmige Aehrchen mit wehrlosen Spelzen, die unfruchtbaren Halme endlich nieder gebogen und an der Spitze wurzelnd. Schrad. f. g. 46. Schkuhr Usteri ann. 4 t. I. Host IV. t. 69. Sc. sylvaticus β. Willd. S. P. I. 308. (Die fruchtbaren Halme jenen der vorigen höchst ähnlich, die unfruchtbaren aber schlanker, anfangs kürzer, endlich länger, 4' lang und darüber; die Aehrchen sind meistens einzeln, und länger gestielt; die 5-6 Borsten 3-4mahl länger, nur an der Spitze hackerig. An Bächen, Pfützen. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 308.

254. Micheli's B. [Sc. Michelianus] Sc. de Micheli.

Dreykantiger Halm, blattartige Scheiden, am Ende stehendes mit einer vielblätterigen Hülle umkleidetes Köpfchen. Schrad f. g. 147. Schkuhr l. c. t. 2. Host III. t. 69.

(3-5, einen-3'' hohe Halme, die eben so hoch oder niedriger sind als die linienförmigen lang zugespitzten Blätter, die, wie die Halme und Scheiden, nahe an der Wurzel purpurfarben sind; 5-9 ungleiche Hüllenblätter, wovon 2-3 doppelt so lang sind als die Halme; die Köpfchen eyförmig, gelbgrün, aus 5-10 von einem Deckblatte gestützten Büscheln, deren jeder aus mehreren vielblumigen Aehrchen besteht; lanzettenförmige an der Spitze weichstachelige Spelzen; die untere Spelze viel gröſser; meistens 2 Staubgefäſse und Narben; 3eckige bräunliche Nuſs; keine Borsten. An den Ufern der Flüsse in Kärnthen. Wulfen. An der Maros, Donau, Drau. Prof. Kitaibel. Ag. Spt. ☉). S. P. I. 309.

XLVII. *Wollgras* [Eriophorum] Linaigrette.

a. Einzelne Aehre.

255. Alpen W. [E. alpinum] L. des alpes.

Dreykantige Halme, sehr kurze Blätter, längliche Aehre. Schrad. f. g. 149. Host I. t. 40. Sturm 1. A. 10. H.

(Die kriechende Wurzel schuppig, die Halme dünn, ohne Knoten, an den Kanten scharf, an der Basis mit Scheiden, $\frac{1}{2}$-1 ' lang; die Scheiden blafsgrün, die inneren in ein kurzes Blatt sich endend; die Blätter stumpf; am Rande scharf; die Aehre sehr klein, zusammen gedrückt; die Spelzen stumpf, gelblich, rostbraun, mit einem grünen Nerven; die äufsere Spelze breit-eyförmig, unfruchtbar, mit einem stumpfen krautartigen Stachel; die Wolle, die die Nufs umhülit, 2-3mahl länger als die Aehre; zuweilen nur 1-2 Staubfäden, auch ☿ ♂ und ☿ ♀. An Torfmooren auf Alpen. Al. My. ♃). S. P. I. 314.

256. Scheidentragendes W. [E. vaginatum] L. engaînee.

Dreyseitige Halme, länglich-eyförmige Aehre. Schrad. f. g. p. 150. E. cespitosum Host I. t. 39. Sturm 1. A. 10. H.

(Starke Stöcke von Halmen und Blättern; die Halme an der Basis verdickt, mit 3-4 Gelenken, $\frac{1}{2}$-1 ' lang, während der Blüthe fast bis an die Spitze eingehüllt, nach derselben aber noch einmahl so lang, halb nackt, kürzer als die pfriemenförmigen Blätter; die braunen Scheiden der Büschel enden sich in sehr lange Blätter, und sind im Sommer in Faden zerrissen; die mittleren blafsgelb, aufgeblasen; die Spelzen ohne Kiel lang zugespitzt, bleyfarben oder schwärzlich; die unteren 7-10 unfruchtbar; die Wolle 2-3mahl länger als die Aehre. An Torfmooren auf Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 312.

257. Kopfförmiges W. [E. capitatum, Host] L. en tête.

Rundlicher Halm, fast runde Aehre. Schrad. f. g. p. 151. Host I. t. 38. Sturm I. A. 10 H. E. Scheuchzeri.

(Die Wurzel sehr kriechend, die Halme mit 2-3 Knoten, schon während der Blüthe nackt; die Blätter rinnenförmig, kaum so lang als der blühende Halm; die mittlere Scheide treibt ein Blatt das länger ist als der Halm; die Spelzen sind schmäler, und die unterste dient für das Köpfchen als Hülle. Auf Alpen-Torfmooren in Steyermark. Jn. Jl. ♃).

b. Mit mehreren gestielten Aehren.

258. Dreykantiges W. [E. triquetrum, Hoppe] L. grêle.

Dreyseitiger Halm; dreykantige Blätter, scharfe Blumenstiele. Schrad. f. g. 152. Host IV. t. 74. Sturm 1. A. 10. H.

(Die Wurzel kriechend, gegliedert, schuppig; die Halme schlank, 2-3knotig, während der Blüthe 1' hoch, und bis an die Spitze mit Blattscheiden bedeckt, nach der Blüthe $1\frac{1}{2}$-2' hoch und bis über die Mitte nackt; die Blätter an der inneren Seite, zumahl an der Basis, rinnenförmig, am Rande etwas scharf; die unteren Scheiden braun; die Blatthüllen an der Spitze in einen blattähnlichen Ansatz verlängert; 3-4 kleine, längliche ungleich-gestielte Achren, die blühenden aufrecht, die fruchttragenden überhängend; die Blumenstiele an der Basis mit einer schlaffen abgestutzten Tute; die Spelzen licht-schwärzlichgrün, die 2 unteren breit-eyförmig, gröſser; die Samenwolle doppelt so lang als die Aehren. Auf Alpen-Torfmooren und nassen Wiesen in Mähren und Kärnthen. My. ♃).

259. Schmalblätteriges W. [E. angustifolium, Hoppe] L. à feuille étroite.

Fast dreyseitige Halme, rinnenartig-dreykantige Blätter; unbehaarte Blumenstiele. Schrad. f. g. 153. Sturm 1. A. 10. H. Host I. t. 37. E. polystachyon.

(Von dem vorigen unterschieden durch längere und breitere Blätter; 3-5 gröſsere Aehren, breitere einnervige Spelzen, von dem folgenden, durch die kriechende Wurzel, die unbehaarten Hüllen und Scheiden, und durch die wenigeren kürzer gestielten Aehren; die Halme sind unten rundlich, die Spelzen undeutlich runzlich; die läng-

ste Wolle von allen; die Spelzen grün und purpurbraun. ☿ und ☿ ♂ und ☿ ♀. An sumpfigen Stellen auf Bergen und Ebenen. Al. My. ♃). S. P. I. 313.

260. Breitblätteriges W. [E. latifolium, Hoppe] L. à plusieurs épis.

Dreyseitige Halme, fast flache an der Spitze 3kantige Blätter, scharfe Blumenstiele. Schrad. f. g. p. 154. Host IV. t. 73. Sturm 1. A. 10. H. E. polystachyon, L. Rochel h. v. 284.

(Die Wurzel braun; die Blätter und Halme Stöcke bildend: jene unbehaart mit 3-4 Gelenken, ganz in Scheiden gehüllt, 1-1½' lang, diese am Rande scharf; Hülle und Halme an der Spitze blätterig, 5-7 endlich nickende lang gestielte Aehren; die einnervigen Spelzen schwarzgrün; die Wolle kurz. Auf nassen Wiesen in Mähren, Obersteyermark. My. Jn. ♃). S. P. I. 312.

XLVIII. *Borstengras* [Nardus] Nard.

261. Steifes B. [N. stricta] N. serré.

Aufrechte einseitige Aehre. Schrad. f. g. p. 157. Host II. t. 4. Schkuhr t. II. Rochel h. v. 329.

(Wagrechte, schuppige Wurzel; die Halme fast 4seitig, steif, graugrün; in der Blüthe 2-4'' hoch, später höher; die Blätter rinnenförmig-borstenartig, langzugespitzt, graugrün, 2-3 am Halme; die Scheiden weifslichgrün; die Aehre sehr schlank; die Spindel am Rande hackerig, mit wechselweise stehenden Zähnen zur Aufnahme der Blüthen, und über denselben am Ende in eine scharfe Spitze verdünnt; die blafs-violetten Blümchen fast sitzend, meistens zu zweyen; die äufsere Spelze der Blumenkrone linien-lanzettenförmig, mit einer kurzen Granne an der Spitze, am Rücken mit 3 scharfen Grannen. Auf Bergen, Voralpen, Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 314.

XLIX. *Elyne* [Elyna].

262. Aehrenförmige E. [E. spicata, Schrad.] Carex de Bellardi.

Fast ährenförmig, die Aehrchen zweyblüthig, in eine linienförmige Aehre zusammen gedrängt, die

untere Blume weiblich, mit 3 Narben, die obere männlich; die Spelzen fast aufgerollt grofs sehr gebrechlich, die Kapseln kreiselförmig, sehr zart, der Halm rundlich, die Blätter fadenförmig. Wahlenberg Carex Bellardi Act. holm. 1803. Kobresia scirpina, Willd. S. P. IV. 205. Schkuhr car. t. D. f. 16. Sturm 1. A. 26. H. Host IV. t. 77. Carex Bellardi.

(Die Wurzel zähe, faserig; die Halme 3-6'' hoch, steif, knotenlos, unten mit glänzend braunen Scheiden; die Blätter mehr oder weniger rinnenartig und gekielt; am Rande etwas scharf; die Aehre am Ende ½'' lang, walzenförmig; die Kelchspelzen rostbraun, wie die äufsere der Blumenkrone. Auf nassen Alpenwiesen in Steyermark, Kärnthen. Jn. Jl ♃. Sie ist nach Schrader, öfters vollkommener ☿, nach anderen nie). S. P. IV. 205.

L. *Segge* [Carex] Carex.

a. Zweyhäusige Aehren.

263. Getrennte S. [C. dioica] C. dioique.

Die ♀ Aehre länglich, dicht-blumig, mit 2 Narben, elliptisch-eyförmigen auf beyden Seiten convexen nervigen fast lederartigen, oben fein gesägt ausgerandeten Kapsel; fadenförmige Blätter, Ausläufer treibende Wurzeln. Wahlenb. act. holm. 1805. Schkuhr t. A. f. 1. F. D. 369. Host III. t. 77. C. Linnaeana.

(Die Wurzel kriechend, die Blätter und Halme 3kantig, unbehaart. Daher C. laevis, Hoppe; die Kapseln aufrecht, oben etwas stachelig. Verblüht im May auf den sumpfigen Wiesen um Fünfkirchen. ♃). S. P. IV. 207.

264. Davall's S. [C. Davalliana] C. de Davall.

Die ♀ Aehre fast linienförmig, etwas dicht-blumig, die verschmälerten Kapseln zurück gekrümmt, der Halm scharfkantig fein gesägt, die Blätter sehr kurz, stockige Wurzel. Wahlenb. Schkuhr t. A. 2. W. f. 2. Host I. t. 41.

(Die zarten 3kantigen Halme unten wurzelnd (so dafs die Wurzel kriechend scheinen könnte) während der Blü-

the kurz, 2-4'' lang, nach derselben sehr lang, viel länger als die Blätter, die an der Spitze 3kantig und mit feinen kleinen Stacheln besetzt sind; die Schnäbel der Kapseln erst aufrecht, dann horizontal-abstehend, endlich zurück gebogen. Auf feuchten Wiesen. Zuweilen sind einige Aehren mit ♂ und ♀ Blümchen zugleich besetzt. Al. ♃). S. P. IV. 208.

(Unter diese Abtheilung gehört C. ciliaris und manche andere).

b. Einzelne Aehre mit ♂ und ♀ wehrlosen Blumen.

265. Wenig blumige S. [C. Leucoglochin] C. à quatre fleurs.

Dreyblumige Aehre mit etwas zerstreut stehenden Blumen, die ♀ mit 3 Narben; oben eine ♂ Blume; die Kapseln lanzettenförmig, rundlich, etwas zurück geschlagen, das innerste Blatt etwas zusammen gerollt, die übrigen Scheiden blattlos. Wahlenberg C. pauciflora. Host I. t. 42. Schkuhr t. A. f. 4.

(Kriechende Wurzel, 3-5'' lang, unbehaarte, fast 3kantige Halme, mit meistens 2 um die Hälfte kürzeren Blättern; die Aehre hat oft 4-6 Blumen; die ♀ Blumen werden endlich zurück gelegt; die Früchte gelb, fast pfriemenförmig, 3kantig; selten 2 Narben. Auf Alpen und Voralpen in Moorgründen. Jn. ♃). S. P. IV. 211.

266. Floh S. [C. pulicaris] C. puce.

Dreyblumige Aehre mit etwas zerstreut stehenden Blumen, die ♀ mit 2 Narben, die Kapseln länglich, lang zugespitzt, auf beyden Seiten etwas convex und zurück geschlagen, borstenartige Blätter, die untersten Scheiden blattlos. Wahlenb. F. D. 166. Sturm 1. A. 3. H. Schkuhr t. A. f. 3. Host IV. t. 75.

(Faserige Wurzel, die aufrechten rundlichen Halme 2-12'' hoch, nach dem Verblühen länger als die Blätter; die Aehre walzenförmig, an der Spitze ♂; die Spelzen glatt; die Früchte länger als die bleibende rostfarbene Schuppe. Auf Sumpfwiesen in Böhmen). S. P. IV. 213.

c. Mehrere an der Spitze des Halmes zu einem Köpfchen zusammen gehäufte Aehren mit ♂ und ♀ Blumen.

267. Cyperngrasartige S. [C. cyperoides] C. faux-Souchet.

Die an der Basis ♂ Aehren in ein Köpfchen zusammen gehäuft, linienförmig-pfriemenförmige Schuppen, die Kapseln 2spaltig, mit langen blattähnlichen Deckblättchen. Wahlenb. Schreb. t. 28. f. 3. Host I. t. 43. Schkuhr t. 8. f. 5.

(Die Halme 3kantig, hohl; die Blätter blafsgrün, rinnenförmig; die Aehren sehr dicht, mit 3-4blätteriger langer Hülle; die Aehrchen fast 3kantig, grünlichweifse Spelzen; die Kapsel pfriemenförmig-lanzettenförmig, am Rande etwas scharf. An Sümpfen zu Weitra. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 215.

268. Wunderbare S. [C. mirabilis, Host].

Die am Ende stehende Aehre ♀ oder mit ♂ und ♀ Blumen, im letzteren Falle die unteren Aehrchen ♀, die oberen mit ♂ und ♀ Blumen, die Griffel mit einer doppelten Spelze bedeckt. Host gram. t. IV. t. 78.

(Die Halme aufrecht, fast 3kantig; die Blätter rinnenförmig, an der Spitze 3kantig; die unteren Aehrchen haben ein in ein kurzes Blättchen sich endendes Deckblatt, die oberen sind nackt; die innere den Griffel umhüllende Spelze ist häutig; 3 zotige Narben; die Kapsel am Rücken etwas gewölbt; der Same 3kantig. Auf den Alpen in Kärnthen. Jn. ♃).

269. Binsenblätterige S. [C. incurva] C. à feuilles de jonc.

Die an der Spitze ♂ Aehren in ein eyförmig-kugelförmiges Köpfchen dicht zusammen gehäuft, wenige davon etwas abstehend, die Kapseln aufgerollt eyförmig-halbkugelig geschnäbelt am Rande fast ganz, der Halm fast scharfkantig etwas gekrümmt, die Blätter beynahe zusammen gerollt. Wahlenb. F. D. 432. Allioni ped. t. 92 f. 4. Schkuhr t. Hh. f. 95.

(Die Wurzel kriechend; die Halme handhochrundlich, glatt, auf Alpen öfters mehr aufrecht, als gekrümmt; die

Blätter kürzer als der Halm; die Aehrchen bräunlich, fast rund, länger als die stumpfen vertrockneten Deckblätter; die Spelzen eyförmig, braun, am Rande weifslich; die Früchte grünlich, an der Spitze braun; sehr lange weifse Staubfäden; 2 braune Narben. Auf Alpen in Kärnthen. Al. My. ♃). S. P. IV. 217.

270. Steifblätterige S. [C. stenophylla, Wahlenb.].

Die an der Spitze ♂ Aehrchen in eine eyförmige Kugel zusammen gehäuft, die Kapseln fast rund-bauchig, etwas von den Seiten zusammen gedrückt, nervig, am Rande fein gesägt; an der Spitze 2zähnig: der Halm scharfeckig, die Blätter ungemein schmal. C. juncifolia und glomerata. Host I. t. 44. Schkuhr t. g. Ii. f. 32.

(Die Wurzel kriechend, braun, sehr ästig; die Halme bald aufrecht, bald niedergebogen, etwas scharf, 2-3'' während der Blüthe, später 3mahl so hoch; die Blätter rinnenförmig; das Köpfchen besteht bald aus 6-10 Aehrchen; die an der Basis mit einem breiten braunen Deckblatte versehen sind; die Aehrchen sind eyförmig, spitzig, einige zuweilen blofs ♀. Auf grasigen Hügeln. Al. ♃). S. P. IV. 218.

271. Krummblätterige S. [C. curvula, Allioni] C. courbé.

Die an der Spitze männlichen Aehrchen in eine längliche kleine Keule angehäuft, die ♀ mit 3 Narben, die Kapseln rundlich zusammen gedrückt verdünnt; der Halm rundlich etwas gekrümmt, die Blätter eingerollt 2seitig. Wahlenb. Allioni t. 92. f. 3. Schkuhr t. D. Hh. f. 17. Host III. t. 78.

(Die Wurzel faserig; die Halme fast 3kantig, glatt, unten mit Blattscheiden, oben nackt, 2-4'' lang, später länger; die Blätter am Rande und oben am Kiele feinstachelig, im Alter mannigfaltig hin- und hergekrümmt; die Aehre meistens etwas gekrümmt; das unterste Aehrchen mit einer grofsen Schuppe; die Aehrchen zuweilen selbst wieder zusammen gesetzt; die Spelzen braun; die Staubbeutel an der feinen Spitze häutig; 3 zotige Narben. Auf Alpen in Steyermark, Kärnthen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 218.

d. Mehrere gestielte Aehren mit ♂ und ♀ Blumen.

272. Schwärzliche Segge [C. atrata] C. en deuil.

Die unvollkommenen ☿ Aehren walzenförmig fast überhängend, blättchenartige fast umfassende etwas entfernt-stehende Deckblätter, rundlich-eyförmige niedergedrückte scharfeckige mit einer kleinen Spitze versehene Kapseln mit 2lippigem Munde: breite Blätter. Wahlenb. Host I. t. 88. F. D. 158. Schkuhr t. X. f. 77. Rochel h. v. 49.

(Faserige Wurzel, der Halm aufrecht, 3kantig, 1-1½' hoch, an der Basis blätterig, länger als die hellgrünen flachen Blätter; das unterste Deckblatt gewöhnlich länger als der Halm; meistens 4 Aehrchen, die Anfangs aufrecht und walzenförmig, später hängend und eyförmig sind, meistens ist die am Ende stehende Aehre unten ♂, und die übrigen sind ♀, öfters jedoch mit ♂ zwischen den ♀; die Spelzen alle eyförmig und schwarz, wenig länger als die gelben Früchte; dreykantiger, brauner Same. Auf Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 221.

e. Mehrere wechselweise sitzende Aehren mit ♂ und ♀ Blumen.

273. Sand S. [C. arenaria] C. des sables.

Die unteren Aehren ♀, die oberen ♂, die Kapseln häutig eingefafst, die unteren Deckblättchen fast blattartig, die Wurzel kriechend. Wahlenb. Host I. t. 49. Sturm 1. A. 2. H. Schkuhr t. B. Dd. f. 6.

(Die Wurzel kriecht sehr stark, und ist schuppig; die 1' hohen 3kantigen Halme aufrecht, umgekrümmt, an der Spitze scharf; die Blätter flach, eyförmige, zusammen gedrückte Aehre; die Aehrchen eyförmig-rundlich, braun; die Deckblätter lanzettenförmig, am Rande vertrocknet, an den untersten Aehrchen unten am meisten ♀, an den oberen oben die meisten ♂; eyförmig-lanzettenförmige braune Spelzen; 2 Narben, fast linsenförmiger Same. In sandigem Boden in Galizien. Kluk bey Besser f. g. II. 388. My. Jn. ♃.). S. P. IV. 223.

274. Mittlere S. [C. intermedia, Goodenough] C. à deux rangées.

Längliche stumpfe Aehre mit sehr vielen Aehrchen, die untersten und die am Ende stehenden ♀, die mittleren ♂ aufrechter Halm. Act. soc. Lin. 2. p. 154. Schkuhr t. B. f. 7. Host I. t. 50. C. disticha in Syn. Hayne t. b. 39. f. 5. a. Leers. t. 14. f. 2. C. arenaria.

[Kriechende, dicke, braune Wurzel, aufrechter, nur unten mit Blättern bekleideter, 1-1½' hoher Halm; die Blätter etwas breit, scharf, rinnenförmig, an der Spitze 3kantig; entweder sind nur die oberen Aehrchen dicht bey einander, oder alle: zuweilen steht von den unteren eine oder die andere entfernt, und ist dann mit einem eyförmigen Deckblatte versehen; die Spelzen eyförmig-spitzig, rostfarben, unter den unteren ♀ Aehren sind zuweilen blofs ♂; 2 Narben; die Früchte eyförmig, gerandet, 2spaltig, wimperig gesägt. An feuchten sumpfigen Wiesen. My. ♃). S. P. IV. 224.

275. Schrebers S. [C. Schreberi, Willd.] C. de Schreber.

Die Aehre zusammen gesetzt, die eyförmigen wechselweise stehenden Aehrchen eyförmig, unten die ♂, 2 Narben; die Früchte eyförmig 2zähnig; der Halm aufrecht. Schkuhr t. B. f. 9. Host I. t. 46. C. praecox in Syn.

(Die kriechende Wurzel hier und da mit braunen Schuppen bedeckt; die 3-4'' hohen (später viel höheren) Halme an der Spitze, wie die schmalen rinnenförmigen Blätter, scharf; die Aehre bald aufrecht, bald übergebogen, aus 3-7 2zeilig gestellten Aehrchen bestehend, alle mit einer länglichen häutigen Schuppe statt des Deckblattes, welches an dem untersten zuweilen in ein Blatt übergeht; die Aehrchen erst rundlich, dann fast eyförmig; die Spelzen eyförmig-lanzettenförmig, rostbraun; die Früchte am Rande stachelig, mit kurzem Schnabel. Auf Weidplätzen, am Wege. Al. My. ♃). S. P. IV. 225.

276. Knopfgrasartige S. [C. schoenoides, Host] C. faux-choin.

Die Aehre zusammen gesetzt, die Aehrchen länglich, gedrängt, oben die ♂, 2 Narben; die Früchte rundlich-eyförmig, gerandet, 2zähnig; die Schuppen länglich, spitzig, fast weichstachelig. Host I. t. 45. Schkuhr T. Z. 99. f. 157?

(Die Wurzel kriechend, braun; die Halme 3kantig, an den Kanten scharf, ½-1' hoch; die Blätter sattgrün, am Rande und Kiele rauh; die Aehre länglich, etwas gekrümmt, fast 2zeilig, aus 4-6 Aehrchen zusammen gesetzt, das untere Aehrchen etwas entfernt stehend, mit einem breiten braunen am Rücken scharfen Deckblatte; die Aehrchen bauchig, mit unbehaarten rostbraunen Spelzen; die Staubbeutel mit einem häutigen Ansatze; die Früchte mit erhabenen Linien. Auf Hügeln um Weinhaus. My. ♃). S. P. IV. 226.

277. Bach S. [C. rivularis, Schkuhr].

Die Aehren an der Spitze ♂, zu 5, etwas nahe gestellt, länglich; die Schuppen fast gleich lang, weichstachelig; die Kapseln fast rund, bauchig, fast geschnäbelt, convex an der einen, etwas concav an der anderen Seite, oben häutig eingefafst mit getheiltem Munde. Wahlenb. l. c. Schkuhr t. cc. f. 87.

(Die Deckblätter eyförmig, lanzettenförmig, gegrannt, 2 Narben; die Früchte an der Spitze wimperig gesägt. An den Bächen um Pesth, Willdenow Sp. P. IV. 227. Ob Besser's C. rivularis F. g. 11. n. 1123 hierher gehört, zweifelt er selbst, obschon Host sein Exemplar für C. rivularis erklärt. Ich will Besser's Definition hier abschreiben:

„C. rivularis: schmale Rispen mit sehr kurzen Aesten, die unteren etwas entfernt; die Spelzen eyförmig-spitzig, rostbraun, am häutigen Rande bleich, die Früchte fast rund-eyförmig, glatt, etwas geschnäbelt, breit eingefafst, am Rande wimperig gesägt, 3kantiger sammt den schmalen Blättern scharfer Halm." — Die Blätter aufrecht, beynahe so lang als der Halm, gekielt; die Aehre

länglich, von verschiedener Form; die Aehrchen an der Spitze ♂, eyförmig; 2 Narben; 3-4 kleinere an den unteren Aesten um die grosse; die oberen gedrängt oder einzeln; an jedem Aehrchen ein eyförmiges häutiges lang zugespitztes am Rande braunes Deckblatt; die Schuppen am Rande gekielt, scharf). S. P. IV. 227.

278. Hasen S. [C. leporina].

Zusammen gesetzte Aehre, drey fast rund elliptische Aehrchen, unten die ♂, wechselweise zusammen gehäuft; 2 Narben, elliptische, zusammen gedrückte, lang zugespitzte Früchte mit ganzem Munde. W. F. D. 294. Schkuhr t. Fff. 129. t. Y. f. 79. C. approximata, Hoppe. Host IV. t. 80.

(Die Wurzel kriechend; die Halme 3kantig; die rinnenförmigen Blätter in eine lange 3kantige Spitze endend; die Aehre aus 3-4 dicht stehenden Aehrchen; die Deckblätter eyförmig, gegrannt, die Spelzen etwas klein, stumpf. Wahlenberg und Host gibt den Mund als 2lippig bey der hierher gerechneten C. lagopina an. Auf Alpen in Steyermark und Kärnthen). S. P. IV. 229.

279. Eyförmige S. [C. ovalis, Goodenough] C. ovale.

Zusammen gesetzte Aehre, die Aehrchen meistens zu 6, fast rund elliptisch, wechselweise gestellt, etwas gedrängt, unten die ♂; 2 Narben; die Früchte eyförmig, eingefasst, 2zähnig, wimperig gesägt. W. Hayne t. b. t. 50. f. 10. Schkuhr t. D. f. 8. Host I. t. 51. C. leporina in Syn. F. D. 1115.

(Die Wurzel holzig, braun, der ½-1′, verblüht noch höhere, 3kantige Halm an den Kanten scharf, an der Spitze gerade aufrecht oder umgebogen; die Aehre besteht aus 4-6 Aehrchen, wovon die oberen dichter stehen, an der Basis mit einem häutigen Deckblatte umhüllt, das an dem untersten in ein Blatt übergeht; wenige ♂ Blumen; die rostbraunen eyförmig-lanzettenförmigen Schuppen glänzend, so lang als die gestreifte zart geschnäbelte Frucht. Auf nassen Wiesen. Al. My. ♃). S. P. IV. 229.

280. Fuchs S. [C. vulpina] C. jaunâtre.

Die an der Spitze ♂ Aehrchen in eine vielfach zusammen gesetzte walzenförmige sehr dicke Keule zusammen gehäuft, die etwas grofsen fast eyförmig-kegelförmigen lang zugespitzten fast convex-flachen Kapseln scharfeckig und abstehend; der Halm scharfkantig; die Blätter breit. Wahlenb. F. D. 308. Schkuhr t. C. f. 10. Host I. t. 56.

(Die Wurzel holzig, braun, einen dichten Stock von Blättern und Halmen treibend, die an den Seiten hohlen Halme in der Blüthe 1-1½′ hoch, später höher; die Blätter an 4‴ breit, etwas rinnenförmig, am Rande feinkraus; die Aehre in der Mitte bauchig, an der Basis mit häutigen Deckblättchen, wovon das untere sich in ein borstenförmiges Blatt verlängert; die Spelzen bald heller bald dunkler gefärbt, an der Spitze bald glatt, bald scharf; die Früchte länglich gestreift, am Munde stachelig. Auf nassen Wiesen. My. Jn. ♃). S. P. IV. 231.

281. Gebüsch S. [C. nemorosa, Lumnitz].

Zusammen gesetzte Aehre, zahlreiche zu 3-5 zusammen gehäufte eyförmige dicht stehende Aehrchen, oben ♂; 2 Narben; die Früchte abstehend, eyförmig lang zugespitzt, 2zähnig, eingefafst, zusammen gedrückt: die Spelzen weichstachelig; die Deckblätter blattartig, länger als die Aehre. W. Lumnitzer f. pos. n. 926. Host IV. t. 81.

(Die Halme 3kantig; die Blätter rinnenförmig, unbehaart, in eine kurze 3kantige Spitze auslaufend; am Rande und Kiele fein-stachelig; die Aehrchen etwas entfernt stehend, die oberen mit einem kurzen, die unteren mit einem schmalen blattähnlichen Deckblatte, das bald länger bald kürzer ist als die Aehre; 2 kurze Narben; längliche am Rande stachelige Kapseln. Auf nassen Waldwiesen. My. Jn. ♃). S. P. IV. 232.

282. Zittergrasartige S. [C. brizoides] C. brize.

Die Aehrchen unten ♂, zahlreich, dicht an einander stehend, fast lanzettenförmig, etwas nach auswärts gebogen, die Kapseln eyförmig-lanzetten-

förmig höchst convex, an der anderen Seite etwas concav, verdünnt, am Rande fein gesägt, mit 2spaltigem Munde. Wahlenb. Schkuhr t. C. u. f. 12. Host I. t. 47.

(Die Wurzel faserig; der Halm scharf 3kantig, oben nackt; die Aehre fast 2zeilig; die Aehrchen nackt, meistens zu 5, gelblichgrün; 2 Narben. Auf nassen Waldwiesen. My. Jn. ♃). S. P. IV. 233.

283. Stechende S. [C. muricata] C. rude.

Die an der Spitze ♂ Aehrchen in eine etwas dicke, etwas zusammengesetzte Keule zusammen gedrängt; die Kapseln convex-flach, fast eyförmig-kegelförmig, scharfkantig, aus einander fahrend, am Rande oben fein gesägt; die Blätter etwas schmal. Wahlenb. Schkuhr t. e. D. d. f. 22. Host I. t. 54. Leers t. 14. f. 3. C. canescens.

(Die Wurzel dick; der blühende Halm ½-1' hoch, später höher, 3kantig; die Blätter rinnenförmig, am Rande und Kiele scharf, länger als der blühende Halm; die oberen Aehrchen nahe, die unteren entfernt, bauchig, an der Basis mit einem breiten Deckblatte, das in ein kurzes Blättchen oder in einen krautartigen Stachel sich endet; die etwas spitzigen Spelzen oben braun; 2 Narben; die Früchte horizontal, 2mahl so breit als lang; der folgenden sehr ähnlich. Auf Wiesen, in Wäldern. Al. Jl. ♃). S. P. IV. 234.

284. Unterbrochenährige S. [C. divulsa] C. écarté.

Zusammengesetzte an der Basis fast ästige Aehre, die Aehrchen eyförmig, oben ♂, dicht stehend, die unteren entfernt; 2 Narben; die Früchte etwas aufrecht-eyförmig, flach-convex, 2zähnig, umsäumt, am Rande unbehaart. W. Schkuhr t. D. d. W. w. f. 81. Host I. t. 55. Rochel h. v. 51.

(Die Halme aufrecht, oben etwas gekrümmt, 3kantig, an den Kanten scharf, blühend 1-1½' hoch, später höher; die Blätter aufrecht abstehend, am Rande und Kiele feinstachelig; die Kätzchen spitzig; die Spelzen glatt, zuweilen blaſsbraun, meistens weiſslich an der Spitze; die

Früchte eyförmig-länglich, die Länge zur Breite, : 5. 2. Besser. Auf nassen Wiesen. My. ♃). S. P. IV. 235.

285. Sternförmige S. [C. stellulata, Goodenough] C. étoilé.

Die an der Basis ♂ Aehrchen etwas nahe gestellt, meistens zu 4; die Kapseln eyförmig-kegelförmig verschmälert convex-flach scharfkantig, sparrig abstehend. Schkuhr t. C. f. 14. Host I. t. 53. C. echinata in Syn. F. D. 284.

(Viele Halme und Blätter; die blühenden 3kantigen Halme 2-3″, später ½-1′ hoch; die Blätter schmal, rinnenförmig; die Aehre aus 3-5 entfernt stehenden, sehr kurz gestielten, länglichen, später bauchigen, etwas entfernt stehenden Aehrchen, die untersten mit einem blattähnlichen Deckblatte; die oberen häutig; die Spelzen weifslich ins Gelbliche ziehend, bald glatt, bald scharf; die Früchte öffnen sich in ein Sternchen. Auf nassen Wiesen. Al. My. ♃). S. P. IV. 236.

286. Lolchartige S. [C. loliacea].

Die Aehrchen unten ♂, etwas entfernt stehend, zu dreyen, armblüthig; die Spelzen kurz; die Kapseln fast eyförmig-elliptisch, auf beyden Seiten etwas convex, stumpf, stumpfwinkelig ausgesperrt; vollkommen ganzer Rand am Munde; die Deckblätter borstenartig, die Blätter sehr schmal. Wahlenb. Schkuhr. t. Pp. f. 104.

(Kriechende Wurzel, zarte grasartige Blätter; der Halm glatt; 4-8 eyförmige kleine weifsliche an der Spitze des Halmes zerstreute Aehrchen; 2 Narben; die Samen eyförmig-stumpf. In Galizien nach Kluk. Besser f. g. 11. 388. ♃). S. P. IV. 237.

287. Winkelährige S. [C. axillaris].

Die Aehrchen unten ♂, die unteren zu dreyen etwas entfernt stehend; die Spelzen fast gleich, die Kapseln eyförmig lang zugespitzt fast geschnäbelt, etwas convex-flach; die Ränder sehr scharf und fein gesägt; der Mund tief 2spaltig; die unteren Deckblättchen fast blattartig; der Halm gerade aufrecht. Wahlenb. Schkuhr t. R. f. 62.

(Die unteren Deckblättchen sehr lang; die Einfassung der Früchte wimperig-gesägt. Auf nassen Wiesen in Galizien, Kluk). S. P. IV. 239.

288. Entfernte S. [C. remota] C. espacé.

Die an der Basis ♂ Aehrchen entfernt; die Spelzen etwas kurz; die Kapseln länglich-eyförmig lang zugespitzt, convex - flach etwas scharfwinkelig mit stumpfem Rande, und 2spaltigem Munde; die Deckblättchen in schmale Blätter verlängert; schlaffe Halme. Wahlenb. F. D. 370. Schkuhr t. E. f. 23. Host I. t. 52.

(Die Wurzel braun, viele Halme und Blätter treibend; der blühende fast 3kantige Halm 1' hoch, später höher; die Blätter zart gestreift, rinnenförmig; die Aehre sehr lang, aus vielen Aehrchen bestehend: die unteren aus den Blattwinkeln und sehr entfernt, die mittleren an der Basis mit einer länglichen breiten Schuppe, die in ein Blättchen sich endet; die Aehrchen spitzig; die Spelzen glatt, oben gelblich, eyförmig - lanzettenförmig. In schattigen Wäldern. My. ♃). S. P. IV. 239.

289. Verlängerte S. [C. elongata]. C. alongé.

Die oberen Aehrchen an der Basis ♂, in eine Traube zusammen gedrängt, etwas dichtblumig; die Spelzen etwas kurz; die Kapseln länglich lang zugespitzt, convex-convex, stumpfwinkelig, nervig, etwas nach aufsen gekrümmt, am Munde vollkommen ganz. Wahlenb. Schkuhr t. E. f. 25. Host III. t. 79.

(Kriechende Wurzel, die blühenden Halme 6 - 8'' l., die fruchttragenden 8 - 12'' l., aufrecht, scharf 3kantig; an den Kanten scharf, so lang als die aufrechten, steifen, schmalen rinnenförmigen in eine feine Spitze auslaufenden Blätter; die Aehre 1-3'' lang, aufrecht, aus 6 - 12 länglich - walzenförmigen Aehrchen zusammengesetzt, die unteren ½'' lang, mit weichstacheligen Deckblättern, die kaum länger sind als die gelblich-weifslichen; öfters 3spitzigen braunen Spelzen, die unten öfters borstenförmig sind. In Böhmen, Ungern, Galizien, Kärnthen, in Torfmooren und in Sümpfen. My. Jn. ♃). S. P. IV. 240.

290. Kurze S. [C. curta] C. court.

Die an der Basis ♂ Aehrchen zu 5 etwas dicht gestellt; die Spelzen fast gleich, die Kapseln fast rund-eyförmig etwas spitzig, convex- fast convex, fast stumpfeckig; 2zähniger Mund. Wahlenb. C. canescens. F. D. 285. Host I. t. 48. Schkuhr t. C. f. 13.

(Die Wurzel fast kriechend; der Halm 1' lang, fast 3kantig, etwas länger als die flachen schmalen graugrünen Blätter; 4-6 Aehrchen, die elliptisch, stumpf, vielblüthig, silberweifs sind, das untere mit einem Deckblatte; die Spelzen eyförmig, etwas spitzig; 2 Narben; vollkommen elliptischer mit dem Griffel gekrönter Same. In Sümpfen, auf Alpen in Steyermark, Böhmen. Jn. ♃). S. P. IV. 241.

f. Mehrere sitzende rispenförmige Aehren mit ♂ und ♀ Blumen.

291. Seltsame S. [C. paradoxa] C. paradoxal.

Die männlichen Aehrchen in einer Rispe, die unteren Aeste etwas entfernt stehend; die Kapseln fast rund-eyförmig, convex- fast convex, etwas stumpfeckig; 2zähniger Mund. Wahlenb. Schkuhr t. E. f. 21. Host t. 57. C. canescens. Rochel h. v. 54.

(Die Wurzel braun; der Halm an den Kanten oben scharf; die Blätter rinnenförmig, an der Spitze 3kantig, an den Kanten scharf; die Scheiden schwarzbraun; die Aehrchen länglich, spitzig, die ♂ oben, die ♀ unten; die Schuppen rostbraun, am Rande weifs, später ganz grau; 2 sehr lange Narben; die Kapseln eyförmig, mit erhabenen Linien und sehr feinen Stacheln am Rande. Auf Torfmooren. My. Jn. ♃). S. P. IV. 244.

292. Rundhalmige S. [C. teretiuscula, Goodenough].

Gedrängt rispenförmige Aehren; die ♂ oben an denselben; 2 Narben; eyförmige 2zähnige am Rande wimperig-gesägte Früchte; der Halm unten rundlich, oben stumpf 3kantig. W. Transact. of the Linn. Soc. V. 11. t. 19. f. 3.

(Oefter 2 Staubfäden (daher C. diandra, Roth) die

Früchte abstehend, stark bauchig; die Wurzel etwas kriechend, zerstreut, kleine Stöcke bildend; der Halm glatt, 1 - 1½ ' lang, eben so lang als die aufrechten etwas steifen scharfen Blätter; eyförmig-längliche Aehre, die Aehrchen eyförmig, auf sehr kurzen Aesten; die Deckblätter eyförmig, das unterste in eine sehr kurze feine Spitze sich endend; die eyförmigen Spelzen braun, mit glattem Kiele; die Früchte braun, an der Spitze hackerig. Bess. f. g. II. 250. Auf sumpfigen Wiesen. My. ♃. Wahlenb. hält sie für eine Varietät der folgenden). S. P. IV. 244.

293. Rispenförmige S. [C. paniculata] C. en panicule.

Rispenförmige Aehre, die ♂ oben; 2 Narben; die eyförmigen Früchte oben umsäumt, 2zähnig, am Rande wimperig gesägt; 3kantiger Halm. W. Host I. t. 58. Schkuhr t. D. f. 20. Hayne t. b. t. 39. f. 2.

(Die Wurzel treibt viele Stöcke; die Halme aufrecht, an den Kanten sehr scharf, blühend 1 - 1½ ' später 2 ' h.; die Blätter ziemlich breit, linienförmig gekielt, an den Kanten von kleinen Stacheln sehr scharf; die untersten Scheiden schuppenartig, schwärzlich, stechend; die längliche spitzige Aehre in der Blüthe aufrecht, später nickend; die Aehrchen eyförmig; die Deckblätter und Spelzen breit-eyförmig, mehr oder minder rostbraun, oben weifslich, die Früchte gestreift, geschnäbelt, mit abstehenden Zähnen. An Sümpfen. My. Jn. ♃). S. P. IV. 245.

g. Eine einzeln stehende Aehre mit ♂ und ♀ Blüthen, die übrigen ♀.

294. Kleinblumige S. [C. parviflora].

Die Aehre mit ♂ und ♀ Blumen sitzend, länglich, die ♂ unten; meistens 3 weibliche dicht neben einander gedrängte fast sitzende Aehrchen; 3 Narben; elliptische 3kantig zusammen gedrückte, etwas geschnäbelte Früchte mit ungetheiltem Munde, die beynahe so lang sind als die eyförmigen etwas stumpfen Spelzen. W. Host I. t. 87.

(Verwandt mit C. nigra: die Wurzel fast kriechend mit braunen Schuppen; die Halme nur oben scharf, 3 '' - 1 ' l.;

die Blätter rinnenförmig, lebhaft grün; die Aehren aufrecht, fast 3kantig, 3-6; die Spelzen der Blumenkrone dunkel-purpurfarben; an der Spitze kurz wimperig, die Blumenkrone ist stachelig, die reife Kapsel glatt. Auf den Alpen in Steyermark. ♃). S. P. IV. 253.

h. Aehren mit getrenntem Geschlecht, die ♂ Aehre einzeln, die ♀ fast sitzend, der Halm nackt, mit häutigen scheidenartigen Deckblättern.

295. Weifse S. [C. alba] C. blanc.

Die ♂ Aehre am Ende stehend, länglich; die 2 ♀ linienförmig, in der Blüthe aufrecht, befruchtet hängend; die Scheiden der Blumenstiele und die Spelzen aufgeschwollen, vertrocknet, silbern, fast nackter scheidentragender Halm, fast pfriemenförmige Blätter, kriechende Wurzel, kugelige weichstachelige Kapseln. Hänke. Host I. t. 59. Schkuhr t. O. f. 55.

(Die Wurzel dünn, mit braunen Schuppen; die Halme fast 3kantig, mit sehr kurzen Haaren, oben unter der ♀ Aehre mit einer Furche, 3''-1' lang; die Blätter gestreift, am Rande mit sehr feinen Stacheln; die Spelzen gelblichweifs; 3 zotige Narben, die 2mahl so lang sind als die Spelzen; die ♂ Aehre gestielt, die ♀ 5blumig, öfters auch gestielt; die Früchte gefurcht, geschnäbelt, eyförmig-3kantig, schief-abgestutzt. Auf Waldbergen, Voralpen. Al. - Jn. ♃). S. P. IV. 253.

296. Heimliche S. [C. clandestina, Goodenough] C. bas.

Die Aehren fast sitzend, eingeschlossen, armblüthig; die Deckblätter scheidenartig, oben durchsichtig, erweitert, blattlos, entfernt stehend; grofse Spelzen; die Kapseln fast kugelig, an der Basis verlängert, etwas weichhaarig; fadenförmige Blätter. Wahlenb. Schkuhr t. K. f. 43. Sturm 1. A. 2. H. Host I. t. 67. C. humilis. Rochel h. v. 50.

(Faserige Wurzel; die Halme in Stöcken 1-2'' lang, undeutlich 3kantig; die Blätter rinnenförmig; am Rande sehr scharf, 3mahl so lang als die Halme; die ♂ Aehre

am Ende stehend, lanzettenförmig; die Spelzen braun, am Rande vertrocknet, weiſs; 2-3 ♀ Aehren, entfernt stehend; die Deckblätter vertrocknet, stumpf; die Früchte verkehrt-eyförmig, 3kantig; am Rande ungetheilt; 3 Narben. Auf sonnigen Grashügeln, an Hecken. Mz. My. ♃). S. P. IV. 254.

297. Vogelfuſsförmige S. [C. ornithopoda, W.] C. pied-d'oiseau.

Die Aehren fast sitzend, armblüthig, abstehend; sehr kurze dichtstehende Deckblätter; die Spelzen etwas kurz; die Kapseln verkehrt-eyförmig, etwas haarig; der Halm gekrümmt, schmale Blätter. Wahlenb. C. digitata β. Schkuhr t. H. f. 37. Host I. t. 61. C. pedata.

(Die ♂ Aehre einzeln, sitzend; die ♀ meistens zu 4, linienförmig, gedrängt; 3 Narben; die 3kantigen Früchte gröſser als die verkehrt-eyförmigen Spelzen; die Deckblätter scheidenartig, schief, am Rande häutig; der Halm zusammen gedrückt, 1½-4'' lang. Auf Voralpen und Alpen. Jn. ♃). S. P. IV. 255.

298. Fingerförmige S. [C. digitata] C. digité.

Die Aehren hervorstehend gestielt, etwas arm und zerstreut-blüthig; die scheidenartigen Deckblätter blattlos, etwas abstehend; die Spelzen gleich lang mit den keilförmigen an der Basis verlängerten etwas haarigen Kapseln; zusammen gedrückter Halm. Wahlenb. Schkuhr t. H. f. 38. Host I. t. 60.

(Die zarte Wurzel braun mit purpurnen Schuppen; die Halme gestreift, fast 3kantig, alle aus den Winkeln der Blätter, welche Büschel bilden, 2-3' lang, später länger, bald aufrecht, bald geneigt oder niedergebogen, mit weichstacheligen satt-purpurrothen Scheiden wie die rinnenförmigen, unbehaarten, erst aufrechten dann niedergebogenen Blätter, die eben so lang sind als der Halm; die ♂ Aehre linienförmig, dünn; die 2-3 ♀ dünn; am Rücken etwas gewölbt; alle auf fadenförmigen Blumenstielen; über die ♂ emporragend; die Spelzen verkehrt-eyförmig-länglich, purpurbraun, weichstachelig; die Früchte sehr

kurz geschnäbelt, verkehrt-eyförmig 3kantig; 3 Narben. In Hölzern, unter Büschen. Al. ♃). S. P. IV. 256.

i. Aehren mit getrenntem Geschlechte, die ♂ einzeln, die ♀ sitzend, oder eingeschlossen gestielt.

299. Pillen S. [C. pilulifera] C. à pilules.

Die Aehren kugelig, fast sitzend, die ♂ dünn; die Deckblätter fast umfassend, verdünnt, fast blattartig dichtstehend; die Spelzen etwas lang, weichstachelig; die Kapseln etwas kugelig, spitzig-weichhaarig; schwacher fein gesägter Halm. Wahlenberg. Schkuhr t. I. f 39. Sturm 1. Abth. 2. H. Host IV. t. 84.

(Der Halm meistens niederliegend, gekrümmt, spannlang, schwach, nackt, 3kantig; die Blätter sattgrün, oben und am Rande scharf, kurze borstenförmige 3kantige Deckblätter ohne alle Scheiden; die ♂ Aehre lanzettenförmig mit lanzettenförmigen rostbraunen Spelzen; die fast runden ♀ mit ähnlichen eyförmigen; 3 Narben; die Früchte kürzer als die Spelzen, fast rund, undeutlich 3kantig, überall zotig; der Same gelblich, kugelig. Auf nassen Wiesen seltener unter den übrigen. My. ♃). S. P. IV. 259.

300. Hügel S. [C. montana] C. de montagne.

Die Aehren etwas armblüthig fast sitzend; die Deckblätter gedrängt, fast schuppenartig, an den Seiten stehend, vertrocknet, umfassend, mit einer Spitze; die pechbraunen weichstacheligen Spelzen beynahe so lang als die eyförmig-keilförmigen 3kantigen etwas scharfeckigen und scharfen Kapseln; sehr schmale Blätter. Wahlenb. Schkuhr t. F. f. 29. Sturm 1. A. 2. H. Host I. t. 66. C. collina, Willd.

(Die Wurzel ist holzig, ästig; die Halme sind fast 3kantig, an der Spitze etwas scharf, in der Blüthe 3-5 ″ hoch, später höher, schwach, gekrümmt; die etwas rinnenförmigen, nur an der Spitze scharfen Blätter werden nach der Blüthe 4mahl länger, und bleiben auf das nächste Jahr; Die ♂ Aehre ist länglich, bauchig; die ♀ (3-1) sind während der Blüthe walzenförmig, mit einem brei-

ten eyförmigen Deckblatte, das sich in eine lange Spitze oder in ein dünnes Blättchen endet; die Spelzen bald weichstachelig, bald ausgerandet; die Früchte aufgeblasen, länglich, kurz geschnabelt; 3 Narben. In Laubwäldern. Al. My. ♃). S. P. IV. 260.

301. Gefranste S. [C. ciliata, W.] C. des bruyères.

Die Aehren fast sitzend etwas kugelig; die Deckblätter umfassend, spelzenartig, ganz, gefärbt und etwas dicht stehend, die Spelzen rundlich, braun mit durchscheinendem zerrissenen Rande, eben so lang als die eyförmig-kugeligen an der Basis verlängerten, etwas stumpfen, weichhaarigen Kapseln; die ♂ Aehre keulenförmig. Wahlenb. Schkuhr t. I. f. 42. Host IV. t. 83.

(Die Wurzel faserig, lang, dünn; die Halme rundlich, während der Blüthe 2-3 '', nachher 3-6 '' lang; die Blätter so lang als der blühende Halm, steif und hart. etwas breit, lang zugespitzt; an der Spitze scharf, in der Nähe der Scheiden purpurfarben; das ♂ Aehrchen lanzettenförmig, 4-6 '' lang, die ♀ 1-3, eyförmig, das unterste das gröſste, etwas gestielt, mit einem eyförmig-borstenförmigen Deckblatte; 3 Narben; die verkehrt-eyförmigen Früchte an der Spitze dunkelbraun. Auf Hügeln in Ungern, auch in Galizien. Besser fl. gal. 11. 260. Al. ♃). S. P. IV. 261.

302. Frühe S. [C. praecox] C. précoce.

Die Aehren fast gestielt, länglich; die Deckblätter mit sehr kurzen Scheiden, etwas entfernt stehend, fein gespitzt; die Spelzen länglich-elliptisch, gelb-kastanienbraun, etwas länger als die eyförmigen fast 3kantigen weichhaarigen Früchte. Wahlenb. Jacq. f. a. t. 446. Host t. 68. Schkuhr t. F. f. 27.

(Die Wurzel kriecht und treibt Ausläufer; die blühenden Halme sind 2-4, später 4-6 '' lang, stumpf 3kantig; die gekielten Blätter sind etwas steif; die ♂ Aehre roth, fast 3kantig, spitzig; die Spelzen stumpf; die ♀ Aehren (1-3) kommen aus häutigen an den Seiten braunen Deckblättern, die unteren enden sich in eine linienförmige

Blattspitze, die oberen in einen krautartigen Stachel; die Spelzen sind beynahe so lang als die Früchte, verkehrt-eyförmig, kurz weichstachelig, die oberen eyförmig, spitzig; die Früchte an der Basis und an der Spitze verdünnt; 3 Narben. Einer Varietät, in welcher die unterste ♀ Aehre lang gestielt, und eine Aehre mit ♂ und ♀ Blüthen zugleich besetzt ist, erwähnt Besser f. g. 11. 261. Auf Alpen und Bergwiesen. Mz. Al. ♃). S. P. IV. 262.

303. Ausgerandet-schuppige S. [C. emarginata, Schkuhr].

Die ♀ Aehren gepaart, etwas nahe stehend, länglich, sitzend; 3 Narben; die Früchte fast rund-eyförmig, weichhaarig; die Spelzen ausgerandet weichstachelig. Schkuhr t. Ooo. f. 153.

(Der vorigen sehr ähnlich. Auf steinigen Gründen in Ungern. ♃). S. P. IV. 263.

304. Filzige S. [C. tomentosa] C. cotonneux.

Die Aehren fast gestielt, fast walzenförmig; die Deckblätter etwas geöhrt, umfassend, blattartig, etwas dicht an einander stehend; die Spelzen spitzig; die Kapseln kugelig, filzig. Wahlenb. Schkuhr t. F. f. 28. Host I. t. 82.

(Die Wurzel kriechend, ästig, mit braunen Schuppen; die Halme aufrecht, gestreift, 3kantig, in der Blüthe 3-9″ lang, später viel langer; die Blätter steif, rinnenförmig, unten graugrün, scharf; die ♂ Aehre länglich, fast 3eckig, an der Basis verdünnt; meistens 2 ♀ Aehren, meistens auf sehr kleinen Stielen; die Spelzen länglich, etwas kürzer als die Frucht, stumpf, mehr oder minder purpurfarben. Auf nassen Wiesen. My. Jn. ♃). S. P. IV. 263.

305. Zugespitzte S. [C. mucronata] C. à pointe.

Die zur Seite stehenden 2 weiblichen Aehren gedrängt; die Kapseln sehr convex und etwas concav, sehr fein-wimperig; die kleinen Deckblätter umfassend, fast blattähnlich; die Blätter fadenförmig. Wahlenb. Schkuhr t. K. f. 44. Host IV. t. 87.

(Die Wurzel holzig; die aufrechten Halme oben an einer Seite flach, an der anderen convex, übrigens rund-

lich; die Blätter an der Spitze zusammen gedrückt, schwertförmig, unten rinnenförmig; die ♀ Aehren 3eckig, kurz gestielt; zuweilen ist auch nur eine weibliche Aehre da; die Spelzen braun; 2 Narben; die Kapseln rauh, an den Kanten etwas stachelig; der Same vorne flach, am Rücken gekielt. Auf den Alpen in Kärnthen. Jn. ♃). S. P. IV. 264.

306. Feld S. [C. campestris, Host].

Die männliche Aehre länglich, die weiblichen Aehren sitzend; 3 Narben; die Kapseln fast rundglatt und unbehaart; kriechende Wurzel. Host IV. t. 88. (Die Halme 3kantig, meistens ganz nackt; die Blätter schmal, rinnenförmig, am Rande und Kiele weichstachelig, die ♂ Aehre spitzig, 3seitig; die ♀ armblüthig, 1-2; die Spelzen eyförmig, lichtbraun mit weisslichem Rande; 3eckiger Same. Auf Grasplätzen in Oesterreich, Mähren. Schott. Al. My. ♃).

307. Niedrige S. [C. supina].

Die ♀ Aehren meistens zu zwey, und fast sitzend, kugelig; die Deckblätter fast umfassend, spelzenartig, dicht stehend; die Kapseln etwas kugelig, geschnäbelt, mit 2lappigem Munde; dünne ♂ Aehre; schwacher Halm, sehr schmale Blätter. Wahlenb. Schkuhr t. I. f. 41. C. glomerata.
(Die Früchte beynahe so lang als die eyförmigen Spelzen; die ♂ Aehre länglich, die ♀ Aehren eyförmig; die Früchte glatt, zusammen geknäuelt. Auf sonnigen, steinigen Wiesen. My. ♃). S. P. IV. 265.

308. Gelbe S. [C. flava, Goodenough] C. jaune.

Die ♂ am Ende stehende Aehre fast keulenförmig, die ♀ entfernt, länglich-eyförmig, die Schnäbel der Kapseln lang, rückwärts gekrümmt, die Blätter an den Blüthen aufrecht. Host I. t. 63. Hayne t. b. t. 36. f. 3. a. Schkuhr t. H. f. 36.

309. Offennarbige S. [C. patula, Host].

Die ♂ Aehre länglich 3kantig; die ♀ eyförmigen Aehren dicht an einander; die Griffel abste-

hend, die Schnäbel der Kapseln gerade oder zurück gebogen; die Blätter an den Blüthen schlaff. Host t. 64. C. flava β. Willd.

310. Oeder's S. [C. Oederi] C. jaune β.

Die Aehren dicht stehend fast sitzend etwas rund; die ♂ linienförmig; die Kapseln kugelig, gerade, lang zugespitzt Host t. 65. Schkuhr t. F. f. 26. Hayne l. c. f. 3. b. C. flava γ W.

(Willdenow in S. P. IV. 268 erklärt diese 3 Arten für Varietäten, wie Decandolle: sie unterscheiden sich jedoch. C. flava α hat eine kriechende Wurzel, C. patula (als β Willd.) und C. Oederi (als γ Willd.) nicht; in α ist der Halm spannlang, später 1' lang, in β und γ 3-4" lang, und später 1' lang; in α sind die Blätter etwas breit, flach; in β gekielt, weich; in γ rinnenförmig; in α ist das ♂ Aehrchen lanzettenförmig, in β und γ länglich; in α sind die ♀ Aehren rund-eyförmig, in β und γ mehr elliptisch; in α sind die Spelzen eyförmig, in β elliptisch-länglich, in γ öfters weichstachelig: mehr oder minder gelblich, weifslich oder licht-bräunlich sind sie und die Früchte bey allen; α und β blüht im Al. My.; γ das ganze Jahr. Auf nassen Wiesen). S. P. IV. 268.

k. Aehren mit getrennten Geschlechtern, die ♂ einzeln, die ♀ oberen sitzend, oder eingeschlossen gestielt, die unteren gestielt.

311. Gelbbraune S. [C. fulva, Goodenough] C. fauve.

Die unterste Scheide fast halb getheilt, die obersten fast so lang als die 2 länglichen weiblichen spitzigen Aehren, die Kapseln lang zugespitzt geschnäbelt. Good. Act. Soc Linn. t. 20. f. 6. Host IV. t. 65.

(Willd. citirt zwar C. distans Host I. t. 77. zu C. fulva Good.; da aber Herr Host jetzt a. a. O. C. fulva Good. abbildete, so scheint, wie aus Vergleichung mit Smith f. b. erhellt, Herr Willdenow sich geirrt zu haben. Ich gebe hier und bey der folgenden Host's Beschreibung. Die runde mit Schuppen bedeckte Wurzel kriechend. Der Halm aufrecht, unten 3eckig glatt, oben an einer Seite convex,

an der anderen rinnenförmig; an den Kanten stachelig; die Blätter rinnenförmig; am Rande und am oberen Theile des Kieles stachelig; die Scheiden an der Spitze in eine längliche Haut verlängert; die ♂ Aehre an der Basis verdünnt; die ♀ Aehren etwas zusammengedrückt, entfernt, aufrecht, öfters zu 4; die Spelzen gelbbraun; an den ♂ verkehrt-eyförmig-spitzig, oder stumpf; an den ♀ kürzer; die unteren stumpf, die oberen spitzig; 3 zotige Narben; der Fruchtknoten am Schnabel wimperig. Auf Moorgründen, nassen Wiesen. My. ♃). S. P. IV. 270.

312. Entlegen-ährige S. [C. distans, Gooden.] C. distant.

Die untere Scheide fast halb getheilt, die obersten fast so lang als die länglichen gar sehr entfernt stehenden Aehren; die Kapseln spitzig. Gooden. l. c. 2. p. 178. Host I. t. 77.

(Die Wurzel holzig, braun, fast kriechend, mit sehr vielen haarförmigen Fasern; die Halme gestreift, 3kantig, oben scharf, aufrecht oder aufsteigend, oder an der Spitze etwas gebogen, blühend 1 Spanne, später 1' lang; die Blätter rinnenförmig, lang zugespitzt; an der Spitze am Rande und Kiele scharf; die ♂ Aehre an beyden Enden verdünnt, an der Basis mit einer breiten verkehrt-eyförmigen braunen Schuppe; die ♀ Aehren aufrecht, fast 3kantig; wann sie Kapseln tragen, höchst entfernt; die Spelzen purpurfarben, am Rande weiſs; an der ♂ Aehre länglich; und an der Spitze erweitert; an der ☿ eyförmig, einige am Kiele scharf; die Staubbeutel mit 2 Haaren an der Spitze; 3 weichhaarige Narben; der Fruchtknoten am Rande wimperig; der Schnabel an der Seite scharf. Auf nassen sumpfigen Wiesen. Al. My. ♃) S. P. IV. 271.

313. Gelbliche S. [C. flavescens, Host].

Die weiblichen Aehren länglich, entfernt, aufrecht; die Spelzen weichstachelig und wimperig; unbehaarte Kapseln. Host IV. t. 96.

(Die Wurzel holzig mit haarförmigen Fasern; die Halme aufrecht, 3seitig, blätterig, oben scharf, an der Basis Aeste und Wurzeln treibend; die Blätter scharf, am Rande flach, in der Mitte gefurcht, in eine kurze feine

Spitze auslaufend, am Rande und oben am Kiele fein-stachelig; die Scheiden an der Spitze mit einem häutigen Ansatze; die ♂ Aehre länglich; die ♀ Aehren 3seitig, aufrecht, gestielt, mit zusammen gedrückten, glatten, an der Basis mit einem Scheidenhäutchen versehenen Stielen; die Spelzen gelblichweifs, an der ♂ Aehre länglich, und die unteren weichstachelig, an den ♀ eyförmig, ausgerandet und weichstachelig, mit einem scharfen Kiele; 3spaltige zotige Narbe; die Kapsel am Rande stachelig, vorne flach, rückwärts convex, mit kurzem 2spaltigen Schnabel. In Ungern bey Bädern. Kitaibel. My. ♃).

314. Klippen S. [C. saxatilis].

Die Aehren fast sitzend etwas dicht-blumig und sehr stumpf; die männliche Aehre eyförmig; die weifs umsäumten Spelzen eingerollt; 2 Narben; die Deckblätter sehr schmal, blattähnlich, entfernt stehend; die gröfseren Aehrchen eyförmig, oben zu beyden Seiten flach, etwas spitzig und auswärts gekrümmt; fast gleicher Mund. Wahlenb. F. D. 159. Schkuhr t. I. A. Tt. f. 49.

(2 weibliche schwarze Aehren; die elliptischen stumpfen Früchte so lang als die stumpfe Schuppe; der Halm glatt. Auf Alpen in Ungern. Prof. Kit. ♃). S. P. I. 272.

315. Rostfarbene S. [C. ferruginea] C. ferrugineux.

Die 3 ♀ Aehren entfernt stehend, die 2 unteren gestielt; 3 Narben; die Früchte länglich zusammen gedrückt, 3kantig, am Rande hackerig; der Mund häutig, 2lappig, länger als die längliche spitzige Spelze. W. Schkuhr t. M. f. 48. Host I. t. 80. C. varia.

(Die Blätter hart, ausdauernd, mehr oder minder breit; eben so sind die Aehren in Bezug auf Länge und Stärke verschieden, meistens ist jedoch die ♂ Aehre länglich, und die ♀ sind linienförmig, schlaff, schwarz, die Kapseln etwas entfernt stehend. Auf Alpen. Jn. ♃). S. P. IV. 274.

316. Kalte S. [C. frigida, Allioni] C. brun.

Die 3 ♀ Aehren entfernt stehend, die 2 unteren gestielt; 3 Narben; die Früchte lanzettenförmig,

3kantig, am Rande hackerig, mit 2 feinen Spitzen, länger als die längliche Spelze. W. Schkuhr t. N. f. 47. C. spadicea, Host IV. t. 90. β. C. frigida, Wahlenb. die Aehren deutlich gestielt, länglich, überhängend; die am Ende stehende zum Theil mit ♂ und ♀ Blumen; die scheidenartigen Deckblätter blatt-ähnlich, entfernt stehend; die Spelzen etwas kurz; die Kapseln lanzettenförmig mit 2lappigem Munde. Wahlenb. Schkuhr t. Cc. f. 47. C. fuliginosa. C. ferrugineux β.

(Die Wurzel kriechend; die Halme 3kantig; die Blätter rinnenförmig. Der vorigen ähnlich, unterschieden durch die schmäleren 2spitzigen, am Rande nicht häutigen Kapseln. Auf Alpen in Kärnthen. Jn. ♃). S. P. IV. 275.

317. Mielichhofer's S. [C. Mielichhoferi].

Die 3 ♀ Aehren entfernt stehend, fadenförmig, die 2 unteren gestielt; 3 Narben; eyförmige, aufgeblasene, 3kantige, am Rande etwas hackerige, an der Spitze häutige, 2lappige Kapseln, die länger sind als die eyförmigen etwas weichstacheligen Schuppen. W. Schkuhr f. 198.

(Der folgenden ähnlich; breitere flache Blätter. Auf Alpen in Steyermark, Kärnthen, an der Gränze Salzburgs. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 276.

318. Kurzährige S. [C. brachystachys, Schkuhr] C. à courts épis.

Die Aehren lang gestielt, sehr schmal, kurz, mit zerstreuten Blumen; scheidenartige, etwas blattartige und etwas entfernt stehende Deckblätter; kurze beynahe weichstachelige Spelzen; lanzettenförmige am Munde 2zähnige Kapseln; borstenartiger Halm; sehr schmale zusammen gerollte Blätter. Wahlenb. Schkuhr t. P. f. 58. Host IV. t. 92. C. tenuis.

(Die Halme oben an einer Seite convex, an der anderen rinnenförmig, übrigens rundlich, erst sehr kurz, später lang und schwach; die Blätter kurz, rinnenförmig; die Blattscheiden an der Spitze wimperig; die ♀ Aehren

meistens zu 3-4, fadenförmig, die unteren lang gestielt; die Kapseln unbehaart, länger als die längliche weichstachelige Schuppe; 3spaltige Narbe. Auf Alpen in Steyermark, Ungern. Jn.). S. P. IV. 276.

319. Flachhalmige S. [C. compressa, Kitaibel].

Die 2 ♀ Aehren entfernt stehend, fadenförmig, die untere entlegen; 3 Narben; die Früchte länglich, an beyden Enden verdünnt, 3kantig, unbehaart, 2zähnig, länger als die längliche ausgerandete weichstachelige Spelze. W.
(Der vorigen sehr ähnlich. Auf Alpen in Kroatien. ♃). S. P. IV. 276.

320. Schatten S. [C. umbrosa, Host].

Die ♂ Aehre verkehrt-eyförmig; die ♀ meistens zu 3 an einander gestellt, die beyden unteren lang gestielt; 3 Narben; die Früchte zusammen gedrückt, verkehrt-eyförmig, weichhaarig, geschnäbelt, an dem Munde 2zähnig, fast so lang als die länglichen Spelzen. W. Schkuhr t. Uuu. f. 165. Host. I. t. 69.
(Die Wurzel fast kriechend, mit vielen Haarfasern; der Halm 1' lang und darüber, überhängend, 3kantig, nur oben an der Spindel scharf, später länger und öfters niederliegend; die Blätter rinnenförmig, gestreift, in eine feine Spitze sich endend, am Rande sehr scharf; die ♂ Aehre fast keulenförmig; die ♀ fast 3seitig; die Schuppen blaſs-rostbraun, am Grunde weiſslich, mit einem fein-stacheligen Kiele; der Fruchtknoten zotig; die Kapseln fast 3kantig mit kurzen Haaren; der folgenden ähnlich. In schattigen Wäldern. Al. ♃). S. P. IV. 277.

321. Micheli's S. [C. Michelii].

Die Aehren eingeschlossen gestielt, etwas dick, kurz; die Deckblätter etwas entfernt, blattartig, scheidenartig; die lang zugespitzten Spelzen so lang als die breit verkehrt-eyförmigen, etwas lang gespitzten, Kapseln mit 2 feinen Spitzen. Wahlenb. Host I. t. 72. Schkuhr t. P. und Vv. f. 59. Rochel h. v. 52.

(Die braune Wurzel kriecht; der Halm unbehaart, fast 3kantig, blühend, 1 Spanne lang, später liegend und länger; die Blätter rinnenförmig, kürzer als der Halm, alle scheidenartig; die ♂ Aehre fast eyförmig, gelblich; die ♀ Aehre schmäler, spitzig, einfach oder doppelt; die weissen Spelzen länglich, häutig; die unteren an der ♂ Aehre etwas stumpf, mit einer kurzen Spitze; an der ♀ eyförmig, in eine feine Spitze verlängert; am Rande scharf von kleinen Stacheln; die Früchte aufgeblasen, bauchig, fast 3kantig. Auf Waldwiesen, Hügeln. Al. ♃). S. P. IV. 277.

322. Wimperblätterige S. [C. pilosa, Allioni] C. poïlu.

Die Aehren deutlich gestielt, linienförmig, zerstreut-blüthig; die Deckblätter scheidenartig, in zarte Blätter endend, entfernt stehend; die Kapseln fast eyförmig, spitzig, mit durchscheinendem 2lappigen Munde; wimperige Blätter. Wahlenb. Host I. t. 78. Schkuhr t. m. f. 49.

(Die Wurzel starkkriechend, mit sehr ästigen Fasern; die Halme fast 3kantig, mit Blattscheiden bedeckt, an den Kanten öfters mit Haaren, $\frac{1}{2}$-1$\frac{1}{2}$' lang; die rinnenförmigen gefalteten breiten Blätter mit feinen Stacheln und Haaren am Kiele und am Rande besetzt, jünger weich und blass, älter steif und sattgrün; die Wurzelblätter länger als der Halm; die Stängelblätter kurz, aufrecht; die ♂ Aehre keulenförmig, purpurfarben; die 1-3 ♀ zuweilen mit einer oder mit mehreren ♂ Blumen, aus den Blattwinkeln; die ♀ Spelzen eyförmig; die Früchte unbehaart, abstehend. An schattigen Stellen, Bergwäldern. Al. ♃). S. P. IV. 279.

323. Fennichartige S. [C. panicea] C. pànic.

Die Aehren mit beynahe hervor stehenden Blumenstielen, schlaff, zerstreut blüthig; die Deckblätter scheidenartig in zarte Blätter endend; die Kapseln fast kugelig, etwas aufgeblasen, stumpf, mit vollkommen ganzem Munde. Wahlenb. F. D. 261. Schkuhr t. Ll. f. 100. Host I t. 79. Rochel h. v. 53.

(Die Wurzel kriechend, weisslich mit braunen Schuppen; die etwas rundlichen Halme gekrümmt, aufsteigend,

nur oben etwas scharf, in der Blüthe 3-4'' lang, später viel länger; die Blätter graugrün, nur an der Spitze gekielt, und scharf; die ♂ Aehre fast keulenförmig, grün und purpurfarben, selten doppelt; die ♀ Aehren (meistens 1-2) aus den Blattwinkeln, 3kantig, spitzig, öfters mit ♂ Blumen an der Spitze, die untersten mit einer weifsen Tute; die Spelzen an der ♂ Aehre länglich, an den ♀ etwas spitzig; die reifen Früchte schwärzlich, länger als die Spelzen. Auf nassen Wiesen. Al. My. ♃). S. P. IV. 281.

324. Ungrische S. [C. conglobata, Kitaibel].

Die ♀ Aehren meistens zu 4, etwas entfernt stehend, die unterste frey, die übrigen eingeschlossen gestielt; 3 Narben; die Früchte kugelig, glänzend, sehr kurz geschnäbelt, am Munde 2zähnig, länger als die eyförmige etwas weichstachelige Spelze W.

(Der vorigen ähnlich. Auf Sandplätzen in Ungern. ♃). S. P. IV. 281.

325. Vorgebirgs S. [C. alpestris, Allioni] C. à èpi radical.

Die Aehren armblüthig, die unterste sehr lang, frey gestielt, die oberen kaum gestielt; das unterste Wurzeldeckblatt blattartig, die oberen der ♂ Aehre etwas genähert, sehr kurze Scheiden bildend, und in fein-gespitzte Blättchen übergehend; die Kapseln länglich-kreisförmig, 3kantig, mit einem kleinen Ansatze an der Spitze, etwas weichhaarig, und mit einem Lappen am Munde. Wahlenb. Schkuhr t. G. f. 35. C. gynobasis. Host I. t. 70. C. diversiflora.

(Die Wurzel schwarz; mehrere blatt- und ährenlose Halme; der blühende Halm sehr lang, aufrecht, der fruchttragende niederliegend; die ♀ Aehren meistens 3-5blüthig; 3 Narben; die Spelzen länglich, rostfarben, am Rande weifs, so lang als die zuweilen glatten Früchte. Auf Waldbergen, Voralpen. My. ♃). S. P. IV. 284.

326. Glänzende S. [C. nitida, Host].

Die ♂ Aehre länglich, wie die 2-6 ♀, nahe an einander gestellten, die untere lang gestielt; 3 Nar-

ben; die Früchte kugelig, glänzend, unbehaart, am Munde 2spaltig, und länger als die eyförmige Schuppe. W. Host I. t. 71.

(Die Wurzel kriechend, braun; der Halm scharf, 3kantig, 3″-1′ lang; die Blätter rinnenförmig, glänzend, in eine lange feine Spitze auslaufend; am Rande und Kiele scharf: die ♂ Aehre bauchig, fast keulenförmig, die ♀ fast 3kantig, mit einem an der Spitze rostfarbenen Deckblatte; die Spelzen glänzend, rostbraun, am Rande weiſs; die Kapseln bauchig, glänzend, mit kurzem 2spaltigen Schnabel. Der frühen und ungrischen S. etwas ähnlich; allein die Aehren sind länglich und nahe gestellt, und die Kapseln kugelig. Auf Hügeln um Weinhaus Al. ♃). S. P. IV. 284.

327. Langblätterige S. [C. longifolia, Host].

Die weiblichen Aehren sitzend, bald nahe bald entfernt gestellt; die Spelzen der Weiber mit einem krautartigen Stachel; 3 Narben; eckige filzige Kapseln. Host IV. t. 85.

(Die Wurzel holzig; die Halme 3kantig oben, und mit feinen Stacheln, erst kurz, dann sehr lang; die Blätter rinnenförmig, an den Kanten fein-stachelig; die ♂ Aehre auch zuweilen mit ♀ Blumen; 1-3 ♀ Aehrchen; die Spelzen braun; der Schnabel der Kapsel ungetheilt. Auf nassen Wiesen, in Wäldern, um Mauerbach. Al. My. ♃).

328. Frühlings S. [C. verna] C. des alpes.

Die Aehren frey gestielt, eyförmig; die Deckblätter sehr kurze Scheiden bildend, blattartig, entfernt stehend; die Spelzen breit-eyförmigstumpf; die Kapseln eyförmig, mit einem Ansatze an der Spitze, und stumpfem einlappigen Munde; scharfkantiger Halm. Wahlenb. Schkuhr t. L. f. 46. t. Ppp. f. 156. Host IV. t. 86.

(Die Wurzel sehr kriechend; 3kantige Halme, wie die Blätter, mit feinen Stacheln an den Kanten; die 2-5 ♀ Aehren länglich-eyförmig, entfernt stehend, die unterste gestielt; 3 Narben; die Spelzen weiſs und bräunlich;

die Früchte so lang als die eyförmige stumpfe Spelze, etwas scharf. Auf Kalkbergen in Ungern. My. ♃). S. P. IV. 285.

329. Hartblätterige S. [C. firma, Host] C. ferme.

Die Aehren frey gestielt, gerade aufrecht, länglich, beynahe vielblüthig; die Deckblätter kurze Scheiden bildend, fast blattartig, etwas entfernt stehend; die Kapseln länglich-lanzettenförmig, verdünnt geschnäbelt, mit einer scharfen fein gesägten Einfassung; einlappiger Mund. Wahlenb. Host I. t. 75. Schkuhr t. O. Y. f 54.

(Die Blätter kurz, linien-lanzettenförmig, steif, nach 3 Seiten hin gestellt; die ♀ Aehren meistens zu 3, entfernt stehend, vorzüglich die untere frey gestielt; 3 Narben; die Früchte am Rande hackerig, und langer als die eyförmig-längliche Spelze. Auf Alpen. Jn. ♃). S. P. IV. 286.

330. Schrader's S. [C. Schraderi, Schkuhr].

Die 3 ♀ Aehren gar sehr entfernt, die 2 oberen sitzend, die untere gestielt; 3 Narben; die Früchte eyförmig-lang zugespitzt mit 2 feinen Spitzen, eben so lang als die länglich-lanzettenförmigen, gegrannten Spelzen. W. Schkuhr f. 203.

(Die braune Wurzel kriecht; der scharf 3kantige aufrechte 1-2' lange Halm ist, wie die breiten gerade aufrechten Blätter, sehr scharf, und kürzer als diese an der Wurzel; die Stängelblätter sind aber kürzer als dieser, und gleich über der Basis quer-runzelig; die ♂ Aehre ist länglich, stumpf, purpurbraun; die Granne der Spelzen scharf; die ♀ Aehren (3-4) sind $\frac{1}{2}$ - $\frac{3}{4}$'' lang, die oberste ist aber sehr klein; die Tute der Blattstiele ist braun eingefaſst; die sehr glatten Früchte sind bläulichgrün, an der Basis dreyeckig, an der Spitze zusammen gedrückt. Auf nassen Wiesen um Lemberg. My. ♃. Besser f. g. II. p. 268.). S. P. IV. 287.

331. Rasen S. [C. cespitosa] C. en gazon.

Die Aehren fast sitzend und sehr kurz; die ♂ etwas länglich; die ♀ mit 2 Narben; die Deckblätter borstenförmig fast blattartig, mit etwas groſsen an

der Basis zusammenfliefsenden Ansätzen; die Spelzen klein mit einem weifsen Rande; die Kapseln breit-eyförmig; an der Spitze stumpf, und zu beyden Seiten convex; durchbohrter Mund; der Halm sehr scharfkantig, fein gesägt, schlaff wie die schmalen langen Blätter. Wahlenb. Host. I. t. 91. Schkuhr t. Aa. Bb. f. 85.

(Die Wurzel kriecht, und treibt hier und da starke Stöcke von Blättern und Halmen, diese sind aufrecht, glatt, 3kantig, 1′ und höher, jene rinnenförmig, am Rande scharf; die zunächst an den Blumen stehenden an der Basis kraus; ♂ Aehren 1-3, walzenförmig, stumpf, die letzte die längste; die Tute an der untersten der 2-4 ♀ Aehren (die zuweilen auch ♂ Blüthen haben) purpurbraun; die Früchte in 6 Reihen glatt, an der Basis quer-gefaltet, gröfser als die elliptische stumpfe schwarzpurpurfarbene Spelze. Auf nassen Wiesen. Al. My. ♃). S. P. IV. 287.

332. *Steifblätterige S.* [C. stricta, Gooden.] C. roide.

Die Aehren fast sitzend, eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, sehr dichtblumig; 2 ♂ Aehren; 2 Narben; die Deckblätter etwas breit, blattartig, etwas entfernt stehend; die Spelzen etwas klein; die Kapseln eyförmig, etwas spitzig, an der Spitze an beyden Seiten flach, mit hervorgestrecktem Munde; der Halm scharfkantig, gerade aufrecht wie die etwas kurzen Blätter. Wahlenb. Schkuhr t. V. f. 73. Host I. t. 94.

(Die Wurzel braun, Ausläufer treibend; gestreifter 3kantiger Halm, der zuweilen an der Spitze etwas umgebogen, blühend 1′, später 2′ hoch ist; die rinnenförmigen Blätter stehen nach 3 Seiten, sind nur in der Jugend gerade aufrecht, an der Spitze sehr verdünnt, 3kantig, später sind sie herabgebogen; die unteren Scheiden sind schuppenartig, stechend; die oberen lösen sich in weifse Faden auf; die 1-3 ♂ Aehren sind walzenförmig, die oberste die längste; die 2-3 ♀ lang, auf einer Seite flach, auf der anderen convex, die obersten mit ♂ Blüthen am Ende; die Spelzen glatt, purpur-

farben, kürzer als die glatten an der Basis gefalteten Früchte. Mit der vorigen. 2ↄ). S. P. IV. 287.

333. Hängende S. [C. pendula, Gooden.] C. élevé.

Die Aehren eingeschlossen gestielt, schlaff-drischelförmig; die Deckblätter scheidenartig-blattartig, etwas entfernt stehend; die Kapseln eyförmig, etwas spitzig, mit 2zähnigem Munde; sehr breite Blätter. Wahlenb. C. Agastachys. Host I. t. 100. Schkuhr t. Q. f. 60. C. maxima Scop.

(Der Halm 3-6′ lang, 3kantig, aufrecht, an den Kanten etwas scharf; die Blätter oben satt- unten graugrün, steif, hart; die unteren Deckblätter bogenförmig hinabhängend; 5-7 walzenförmige, dicht- und vielblüthige ♀ Aehren; die ♂ Aehre, die selten doppelt ist, hat öfters an der Spitze ♀ Blüthen; die Spelzen lanzettenförmig, braun, so lang als die Früchte, die etwas aufgeblasen, 3kantig, fein-stachelig, punctiert, dichtstehend sind; brauner Same. Auf Torfmooren bey Raseneisenerz. My. Jn. 2ↄ). S. P. IV. 288.

334. Feinährige S. [C. psilostachya, Kitaibel].

Die 5 ♀ Aehren schlaff, die oberste sitzend, die übrigen gestielt; 3 Narben; die Früchte länglich-geschnäbelt mit 2theiligem Munde, länger als die länglich-lanzettenförmige, weichstachelige Spelze. W.

(Der vorigen ähnlich; die Deckblätter sind aber verschieden, und die Aehren viel kürzer. Auf den Alpen Kroatiens). S. P. IV. 289.

l. Aehren mit getrennten Geschlechtern, die ♂ Aehre einzeln, die ♀ Aehren alle gestielt.

335. Haarstielige S. [C. capillaris] C. capillaire.

Die sehr schmalen Aehren mit wenigen zerstreuten Blumen, lang gestielt und zurück gekrümmt; die Deckblätter scheidenartig in Blätter sich endend, etwas entfernt stehend; die durchscheinenden Schuppen abfallend; die Kapseln länglich, lang zugespitzt, mit einlappigem Munde; die ♂ Aehre

zurück gekrümmt. Wahlenb. Schkuhr t. O. f. 56. Host I. t. 62. F. D. t. 168.

(Die Wurzel faserig; der Halm aufrecht, 1''- handhoch, rundlich, glatt, dreymahl länger als die schmalen etwas flachen Blätter; die Blumenstiele 2-3mahl so lang als das Deckblatt, 3kantig, scharf, zu 3-4, fast in einer Dolde; die ♂ linienförmige Aehre aufrecht, silberbraun, fast 10blüthig; die meistens 3 ♀ Aehren später eyförmig, kurz, 5-12blüthig, mit eyförmigen, braunen, am Rande weifsen Spelzen; die Früchte 3kantig, gestreift, braun, glatt, entfernt stehend, länger als die Spelzen; elliptischer scharf 3kantiger Same. Auf Voralpen, Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 290.

336. Bleiche S. [C. pallescens] C. pâle.

Fast walzenförmige, nickende Aehren; die Deckblätter fast umfassend, fast blattartig, etwas entfernt stehend; die Kapseln eyförmig - elliptisch, höchst stumpf, und rundlich. Wahlenb. Schkuhr t. Kk. f. 99. F. D. 1050. Host I. t. 74.

(Die Wurzel braun; der Halm 3kantig, 1-1½' lang; die Blätter rinnenförmig, blafsgrün; weichhaarig, die zunächst an den Blüthen stehenden kurz, aber doch länger als die Aehren, und an der Basis runzlig; die ♂ Aehre länglich, 3kantig, gelblich, gerade aufrecht; die ♀ 2-3, (an welchen öfters eine ♂ Blume) auf langen 3kantigen Blumenstielen, erst aufrecht, später nickend; die Früchte glänzend, eben so lang als die eyförmige fein gespitzt-weichstachelige Spelze. Auf Bergen, an schattigen Grasplätzen. Al. My. ♃). S. P. IV. 291.

337. Glatte S. [C. laevis, Kitaibel].

Einzelne ♂ von der ♀ entfernt stehende längliche aufrechte gestielte Aehre; 3 Narben; die Früchte länglich - elliptisch, lang zugespitzt, am Rande hackerig, am Munde häutig, 2lappig, fast eben so lang als die eyförmige Spelze. W.

(Der rostfarbenen S. sehr ähnlich, aber verschieden durch die schmäleren rinnenförmigen Blätter; das scheidenartige Deckblatt bildet ein Blatt von der Länge des Blumenstieles. Auf den Alpen Kroatiens. ♃). S. P. IV. 292.

338. Schlamm S. [C. limosa] C. bourbeux.

Lang und sehr feingestielte längliche etwas schmale und dichtblumige hängende Aehren; die Deckblätter fast umfassend, beynahe borstenartig und etwas entfernt stehend; die Spelzen etwas spitzig und so lang als die eyförmigen etwas stumpfen 3kantigen niedergedrückten scharfeckigen Früchte; der Halm schlaff und etwas scharfkantig; die Blätter sehr schmal, und am Rande eingebogen. Wahlenb. Schkuhr t. X. f. 78. Host I. t. 89. F. D. 646.

(Die Wurzel kriechend, mit braunen filzigen Fasern; die Halme aufsteigend, 1′ hoch, 3kantig, scharf, länger als die flachen Blätter, und wie diese graugrün; die ♂ Aehre lanzettenförmig, röthlichbraun; die ♀ Aehren meistens zu 2, mit 3 Narben, und mit breit-elliptischen am Rücken grünen, am Rande goldgelben-rostfarbenen Spelzen; die Früchte blaugrün; brauner Same. In Morästen, auf Alpen und Voralpen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 293.

339. Cyper S. [C. Pseudo-Cyperus] C. à feuilles de Souchet.

Dicke hängende walzenförmige Aehren; die Deckblätter umfassend, lang, blattartig, etwas dicht stehend; die Spelzen borstenartig; die Kapseln länglich, lang zugespitzt geschnäbelt, zurück geschlagen, 3kantig, mit 2 feinen Spitzen. Wahlenb. Schkuhr t. Mm. f. 102. Host I. t. 85.

(Die Wurzel mit sehr langen Fasern; der Halm gestreift, aufrecht, 3kantig, 1-1½′ lang; die Blätter gelblichgrün, oben scharf und sehr fein runzlig; die ♂ Aehre eyförmig, fast 3kantig, überhängend, mit einem sehr schmalen scharfen Blättchen: zuweilen mit einigen ♀ Blumen; 3-5 ♀ Aehren, die erst aufrecht, später hängend sind an hin- und hergebogenen Blumenstielen, deren Basis in einer kurzen feingesägten Tute steckt; lanzettenförmige Spelzen mit einer feinen Spitze und weissem Rande: schmäler und kürzer bey den ♀ Aehren; glänzende Früchte. In Gräben, Sümpfen. Al. My. ♃). S. P. IV. 295.

340. Eichenwald S. [C. Drymeja] C. étalé.

Lange sehr schmale etwas kurze zerstreut-blüthige nickende Aehren; die Deckblätter scheidenartig, blattartig entfernt stehend; die Spelzen lang zugespitzt, so lang als die fast eyförmigen bauchigen etwas lang geschnäbelten Früchte mit getheiltem Munde. Wahlenb. Schkuhr t. Ll. f. 101. Hayne t. b. t. 41. f. 5. Host t. 84. C. sylvatica. Scopoli t. 59. C. patula.

(Die Wurzel dick, braun; die Halme aufrecht, glatt, fast 3kantig, ½ ' in der Blüthe, später 1½ ' lang, an der Spitze geneigt, oft ganz gekrümmt; die Blätter rinnenförmig, unbehaart; die ♂ Aehre länglich, aufrecht, gelblich; die ♀ auf fadenförmigen scharfen Stielen; die 2 unteren sehr lang, erst aufrecht, später nickend; die Spelzen länglich, häutig, weiſs oder gegen die Spitze gelblich, an den ♂ etwas stumpf, an den ♀ spitzig oder selbst mit einer feinen Spitze; die Früchte fast 3kantig. In Wäldern. My. ♃). S. P. IV. 296.

m. Aehren mit getrennten Geschlechtern: mehrere ♂.

341. Graublätterige S. [C. recurva, Gooden.] C. glauque.

Die Aehren gestielt, fast walzenförmig, schlaff; die ♂ meistens zu 2; die Deckblätter umfassend, fast blattartig, etwas entfernt stehend; die Kapseln verkehrt-eyförmigkugelig, stumpf, etwas scharf; vollkommen ganz randiger Mund. Wahlenb. Schkuhr t. O. P. f. 57. t. Zz. f. 113. C. glauca, Scop. Host I. t. 90. C. flacca. F. D. 1051. Rochel h. v. 55.

(Kriechende Wurzel mit braunen Scheiden; aufrechter 3kantiger 1 ' langer Halm, der länger ist als die aufrechten, etwas breiten flachen graugrünen Blätter; die Scheiden der Deckblätter kurz, mit ohrförmigen Ansätzen; die ♂ Aehren linien-lanzettenförmig, aufrecht, zuweilen 4-5, verkehrt-eyförmige, stumpfe, braune Schuppen; meistens 2 ♀ Aehren, die erst aufrecht, später hängend, spitzig, schwärzlich, am Rande weiſslich sind; die Früchte sind elliptisch, stumpf 3kantig; rostbraun ins Grünliche ziehend, später schwarz, so lang als die Spelzen. Auf feuchten Wiesen, Weiden. My. ♃). S. P. IV. 298.

342. Krummhalmige S. [C. nutans, Host].

Die ♂ Aehren meistens wie die ♀ gepaart, länglich sitzend, entfernt stehend; 3 Narben; die Früchte eyförmig, nervig, 2gabelig, bauchig, länger als die eyförmig-lanzettenförmige Spelze; der Halm oben überhängend, wenn er Frucht trägt, aufrecht. W. Host I. t. 83.

(Die Wurzel sehr kriechend, braun; der Halm 3kantig, scharf, 1-2′ lang; die Blätter rinnenförmig, länger als der Halm, an der Spitze 3kantig, am Rande und Kiele scharf, am Rücken graugrün; die am Ende stehende Aehre sehr lang, keulenförmig, spitzig, die untere kürzer, schmäler, walzenförmig, mit einem eyförmigen Deckblatte; 2 dünne längliche 3kantige ♀ Aehren, die etwas entfernt stehen, an der Basis mit einem kurzen häutigen an der Spitze braunen Deckblatte; die Spelzen purpurfarben oben wimperig; die Kapsel eyförmig, aufgeblasen, gestreift, an der Spitze 2spaltig; der Same mit den Resten des Griffels. An schattigen Plätzen zu Bruck an der Leytha am Kaiserwege. Al. ♃). S. P. IV. 299.

343. Fadenförmige S. [C. filiformis, Gooden.] C. filiforme.

Die Aehren fast sitzend, länglich; die Deckblätter in sehr kurze blattartige etwas entfernt stehende Scheiden, eyförmig-elliptische zotige Kapseln mit 2gabeligem Schnäbelchen; zusammengerollte Blätter. Wahlenb. Schkuhr t. K. f. 45. Host I. t. 86. F. D. 379. nicht aber die einzelne Aehre.

(Die Wurzel kriechend, mit lang gespitzten braunen Schuppen; der Halm aufrecht, unbehaart, an der Spitze gekrümmt; unten rundlich und mit Blattscheiden bedeckt, 2-3′ lang, später noch länger; die Blätter schmal, sehr lang, etwas weich, aufrecht, oben rinnenförmig und graugrün-weisslich, an der Spitze 3kantig, an den Kanten mit feinen Stacheln, in eine feine lange Spitze endend; sehr kurzes stumpfes 2spaltiges Blatthäutchen; die ♂ Aehren walzenförmig, an der Spitze 3kantig, horizontal oder hängend; 1-2; die am Ende stehende sehr lang, die untere mit einem am Rande braunen Deckblättchen; die ♀ Aehren meistens 2, länglich aufrecht, fast 3kantig, mit

einer länglichen, stumpfen, braunen, wimperigen Tute; die Spelzen purpurbraun, wimperig. In Sümpfen, Torfmooren. Al. My. ♃). S. P. IV. 303.

344. Schneidende S. [C. acuta] C. grêle.

Die Aehren kurz gestielt, etwas lang, und etwas dichtblumig, beynahe schlaff; 2 Narben; die Deckblätter lange Blätter bildend, etwas entfernt; die Kapseln eyförmig, etwas aufgeschwollen, stumpf, mit durchbohrtem Munde; scharfkantiger etwas gesägter schlaffer Halm; schlaffe Blätter. Wahlenb. Schkuhr t. Ee. Ff. f. 92. Host. I. t. 95.

(Die Wurzel kriechend, Ausläufer treibend; der Halm 3kantig, aufrecht oder an der Spitze geneigt, äufserst scharf an den Kanten, 1½-2' lang und darüber; die Blätter rinnenförmig, die Wurzelblätter viel länger als der Halm; die 2-3 ♂ Aehren lang, stumpf, 3kantig; die Spelzen lanzettenförmig, purpurfarben oder roth; die 2-4 ♀ Aehren haben an der Spitze öfters ♂ Blumen; die Früchte röthlich, beynahe so lang als die Spelzen. In Sümpfen, an Ufern der Bäche. Al. My. ♃). S. P. IV. 304.

345. Morast S. [C. paludosa, Good.] C. des marais.

Die Aehren kurz gestielt, walzenförmig; die Deckblätter fast umfassend, blattartig, entfernt stehend; die Spelzen etwas kurz weichstachelig; die Kapseln eyförmig-länglich, spitzig, flach gedrückt, dreykantig, scharfeckig, nervig, mit 2zähnigem Munde. Wahlenb. Schkuhr t. Oo. Vv. f. 103. Host I. t. 92. Curtis f. l. C. acuta.

(Die Wurzel kriecht sehr; die Halme in der Blüthe 1-2', später an 4' hoch, eben so scharf und eben so lang als die gekielten, am Rande und Kiele sehr scharfen Blätter; die 2-4 ♂ purpurbraunen Aehren haben an der Basis öfters ♀ Blüthen; die 2-5 ♀ sind früher aufrecht, später überhängend; die Spelzen schmäler, aber eben so lang als die schmutzig purpurfarbenen Früchte. Unter der vorigen). S. P. IV. 305.

346. Strand S. [C. riparia] C. des rives.

Die Aehren etwas kurz gestielt, walzenförmig, dick; die Deckblätter etwas umfassend, sehr breite und lange Blätter bildend; die Kapseln länglich-eyförmig, etwas aufgeblasen, spitzig, 2gabeliges Schnäbelchen. Wahlenb. Schkuhr t. Qq. Rr. f. 105. Host I. t. 93. C. crassa. Rochel h. v. 56.

(Die dicke Wurzel kriecht sehr; der 3'hohe gerade aufrechte Halm scharf 3kantig mit sehr scharfen Kanten; die Blätter breit, schwarzgrün, etwas ins Graue ziehend, am Rande und Kiele scharf; die Deckblätter meistens geöhrt, mit runden blassen Oehrchen; die 3-5 ♂ Aehren 3kantig, schwarzbraun, mit braunen weichstacheligen Spelzen; die 3-4 ♀ an der Spitze öfters mit ♂ Blumen, und braunen, mit längeren Stacheln versehenen Spelzen; 3 Narben; 3kantige weifse Samen. Am Wasser, in Gräben, Sümpfen. Al. My. ♃). S. P. IV. 306.

347. Blasen S. [C. vesicaria] C. en vessie.

Die Aehren etwas kurz gestielt, walzenförmig und sehr dick, etwas übergeneigt; die Deckblätter beynahe umfassend, lang, blätterig, entfernt stehend; die Spelzen lanzettenförmig; die Kapseln länglich-eyförmig, aufgeblasen, lang zugespitzt, pfriemenförmig-geschnäbelt mit 2 feinen Spitzen, abstehend; scharfkantiger Halm, etwas breite Blätter. Wahlenb. Schkuhr t. Ss. f. 106. F. D. 647. Sturm t. A. 2. H. Host I. t. 98.

(Die kriechende weifse Wurzel mit braunen Schuppen; die Halme 3kantig, 1-1½', später 2-3' hoch; die Blätter oben fein kraus, an den Kanten und am Kiele scharf; die 2-3 ♂ Aehren purpurbraun fast 3kantig, die am Ende stehende sehr lang; die 2-4 ♀ deutlich 3kantig, mit einer kurzen Tute; die Spelzen an den ♀ Aehren sehr schmal, blafs, kürzer als die unbehaarten, glänzenden, gelblichen Früchte. Auf sumpfigen Wiesen. My. ♃). S. P. IV. 308.

348. Flaschen S. [C. ampullacea, Good.] C. ampoulé.

Die Aehren etwas kurz gestielt, walzenförmig, dick, schlaff; die Deckblätter umfassend, blatt-

artig, entfernt stehend; lanzettenförmige Spelzen; die Kapseln fast kugelig, aufgeblasen, borstenartig, geschnäbelt und von einander stehend; stumpfkantiger Halm; etwas schmale Blätter mit eingekrümmtem Rande. Wahlenb. Schkuhr Tt. f. 107. Host I. t. 99. Rochel h. v. 253.

(Dicke, sehr kriechende Wurzel mit braunen Schuppen; die Halme aufrecht, glatt, nur oben etwas scharf, 1-1½' hoch, später höher, aber kürzer als die rinnenförmigen in eine feine lange Spitze sich endenden Blätter; die 2-4 ♂ Aehren aufrecht, braun-purpurfarben; die unterste gestielt, die oberen sitzend; die 2-3 ♀ wie die ♂, mit einer kurzen braunen Tute an dem Blumenstiele, die unterste sehr lang gestielt; die Früchte unbehaart und glatt. An Bächen und Seen um Weitra, auf Alpen in Steyermark. ♃). S. P. IV. 309.

349. Rockenartige S. [C. secalina, Wahlenb.].

Die Aehren eingeschlossen gestielt, breit lanzettenförmig; die Deckblätter in kurze Scheiden und sehr lange Blättchen sich endend, die unteren gar sehr entfernt; längliche lang zugespitzt-geschnäbelte convex-concave angedrückte am Rande gesägt wimperige Früchte mit 2spaltigem Munde. Wahlenb. Schkuhr t. S. f. 65. Host I. t. 76. C. hordeiformis. Rochel h. v. 57.

(Die Wurzel faserig, braun; die Halme fast 3kantig, gestreift, 3''-1' lang; die Blätter mehr oder minder steif, rinnenförmig, an der Spitze 3kantig, am Rande und Kiele scharf; bald 1 bald 2 ♂, lang gestreckte, an der Basis sehr verdünnte Aehren; die ♀ Aehren länglich, 3kantig, stumpf, mit am Rande wimperigen Deckblättern; die Spelzen häutig, gelblichweifs; der Fruchtknoten mit einem weifsen häutigen wimperigen Rande umgeben; der Same mit dem Reste des Griffels gekrönt. In Sümpfen und Morästen. Al. ♃). S. P. IV. 310.

350. Haarfrüchtige S. [C. hirta] C. herissé.

Die Aehren fast eingeschlossen gestielt, etwas dick; die Deckblätter scheidenartig, lang-blätterig,

entfernt stehend; die Spelzen mit einer kurzen feinen Spitze, fast so lang als die schmalen elliptisch-eyförmigen rundlichen geschnäbelten gerippten rauhhaarigen Früchte; 2 ♂ Aehren. Wahlenb. Schkuhr t. Uu. f. 108. Host I. t. 96.

(Die braune Wurzel sehr ästig und kriechend; die Halme kurzhaarig, an den Kanten scharf, 3''-1' lang; die Blätter rinnenförmig, haarig, blaſsgrün; die Scheiden fast zotig; die 2-3 ♂ Aehren purpurfarben und grün schattiert, weichhaarig; die am Ende stehende sehr lang; die ♀ an der Basis mit einer Tute; die Spelzen oben hier und da mit Haaren bedeckt, an den ♂ purpurbraun, an den ♀ weiſslich. An nassen Wiesen und im trockenen Sande. Al. My. ♃). S. P. IV. 311.

LI. *Igelskopf* [Sparganium] Rubanier.

351. Aestiger I. [*Sp.* ramosum, Smith] R. rameux.

Die Blätter an der Basis 3kantig, an den Seiten ausgehöhlt; der gemeinschaftliche Blumenstiel ästig, die Narbe linienförmig. Smith f. b. 961. Kniphof t. 95. Curtis f. 5. t 66. Engl. b. 744. Sp. erectum, L.

(Kriechende Wurzel; fast 3' hoher, rundlicher, an der Spitze rispenförmig-ästiger Stängel mit umfassenden aufrecht abstehenden Blättern; die Blumenköpfe wechselweise sitzend, unten die ♀, oben die kleineren, fast traubigen ♂, deren mehr sind; die Kelchblättchen spatelförmig, braun; die Staubfäden länger mit weiſsgelblichen Staubbeuteln; kurzer Griffel; schiefe lange linienförmige, etwas weichhaarige Narbe. In Gräben und Sümpfen im Wasser. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 199.

352. Einfacher I. [Sp. simplex] R. simple.

Die Blätter an der Basis dreykantig, an den Seiten flach; der gemeinschaftliche Blumenstiel einfach; die Narbe linienförmig. Smith 962. Curtis f. 5. t. 67. Engl bot. t. 745. Sp. erectum, L. β.

(Kleiner als der vorige; der Stängel einfach; der untere ♀ Kopf öfters gestielt; der Kelch grün, nicht braun; die Narbe meistens einfach. Unter dem vorigen. ♃). S. P. IV. 199.

353. Schwimmender I. [Sp. natans] R. flottant.

Die flachen Blätter niederliegend, der gemeinschaftliche Blumenstiel einfach; die Narbe eyförmig, sehr kurz, das männliche Köpfchen fast einzeln. Smith 962. F. D. 260. Engl. bot. t. 273.

(Eine schwimmende Pflanze; die Blätter zweymahl kleiner als an der vorigen, und durchscheinend; 2-3 ♀ Köpfchen; der Kelch weifslichgrün, die Narbe so lang als die Fruchtknoten; einsamige Steinfrucht. In Bächen und Sümpfen in Kärnthen, in Ungern, Pr. Kitaibel, und in Galizien, Besser. ♃). S. P. IV. 200.

LII. *Kolben* [Typha] Massette.

354. Breitblätterige K. [T. latifolia] M. à large feuille.

Linienförmige flache Blätter, die ♂ und ♀ Aehre dicht neben einander, beyde walzenförmig. W. F. D. 645. Kniphof VI. n. 97. Curtis f. l. f. 3. t. 61.

(Die Wurzel kriecht; der Halm oft 6 ′ hoch, einfach, knotenlos, nur an der Basis blätterig, die $\frac{1}{2}$ ″ breiten Blätter aber fast so lang als der Halm, unten convex; das Kätzchen aufrecht, das ♂ oben gelb, das untere ♀ schwarzbraun; 1-4 Staubbeutel an einem Staubfaden. In Gräben, Sümpfen. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 197.

355. Schmalblätterige K. [T. angustifolia] M. à feuille étroite.

Linienförmig-rinnenförmige Blätter, die ♂ Aehre von der ♀ entfernt, beyde walzenförmig. Willd. F. D. 815. Curtis 3. t. 62.

(Noch einmahl so klein als die vorige; die Blätter $\frac{1}{3}$ ″ br., unten fast convex. Mit dem vorigen. ♃). S. P. IV. 198.

356. Kleinste K. [T. minima, Funk] M. naine.

Borstenförmig-linienförmige rinnenförmige Blätter, die beynahe so lang sind als der Halm, ♂ und ♀ Aehre entfernt, die ♀ elliptisch. W. Lob. ic f. 81. t. 2.

(In Oberösterreich um Ischl. An den Taborbrücken. Rochel. ♃).

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

LIII. *Straussgras* [Trichodium].

357. Gemeines St. [T. caninum] Agrostis des chiens.

Die Aeste der Rispe 3theilig, gabelförmig, etwas hackerig, die Zweige derselben aus einander fahrend, hin- und hergebogen; die Kelche spitzig, die Rückengranne unter der Mitte hervorkommend. Schrad. fl. g. 198. α) Die Granne länger als der Kelch. a. Purpurfarbige Blumen. Scheuchzer t. 3. f. 9. C. b. Purpurfarbige und grüne Blumen. c. Rostfarbene Blumen. β) Die Granne kaum länger als der Kelch. a. Purpurfarbene Blumen. b. Strohfarbige Blumen. γ) Alle Blumen grannenlos. Host IV. t. 53. Agrostis canina, L.

(Die fast kriechende, zuweilen auch kriechende und sprossentreibende Wurzel treibt mehrere 1½-2 'hohe, unten mehr oder weniger ästige knieförmige Halme, die zuweilen auch einen Büschel Blätter treiben; die schmalen Blätter sind linienförmig, spitzig, an beyden Seiten und am Rande scharf, die im Büschel borstenförmig; die Scheiden unbehaart; das Blatthäutchen länglich, stumpf, endlich zerrissen; die 4-6 '' lange Rispe nach der Blüthe zusammen gezogen; die längere Kelchspelze am ganzen Kiele, die kürzere nur an der Spitze hackerig; die Spelze der Blumenkrone stumpf, an der Spitze fein gekerbt oder gezähnelt, 5nervig; an der Basis der Blumenkrone ein Haarbüschel. Auf Weideplätzen, Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 367.

358. Alpen St. [T. alpinum] Agrostis des alpes.

Schmale armblüthige Rispe; die Zweige derselben fast getheilt, abstehend, unbehaart; die Kelche spitzig, die Rückengranne unter der Mitte der Spelze. Schrad. fl. g. p. 200. t. 3. f. 4. Host III. t. 49. Agrostis alpina, L.

(Dichter Stock von Halmen und Blättern; die Halme finger- bis spannenlang, einfach aufrecht; die Blätter des Stockes borstenförmig, unbehaart, jene am Halme etwas breiter, am Rande scharf; das Blatthäutchen stumpf; die

Rispe zolllang, ihre Zweige etwas hin- und hergebogen, unbehaart, die unteren zu 2-3; die spitzigen Spelzen braun und purpurviolett; die eine etwas gröfser, am Rande scharf; die Spelze der Blumenkrone eyförmig-lanzettenförmig, etwas punctiert, an der Spitze stumpf; 5nervig, die Seitennerven öfters in kurze krautartige Spitzen endend. Auf Alpenwiesen, Alpenweiden. Jl. ♃). S. P. I. 368.

359. Gelbliches St. [T. flavescens] Avoine en alene.

Die Blätter flach, scharf; die äufsere Spelze der Blumenkrone gegrannt, die Granne 2mahl so lang als ihre Spelze; die Wurzel kriechend. Host IV. t. 52 Agrostis flavescens. Avena aurata, Allioni.

(Die Halme scharf, in Blattscheiden gehüllt; die Blätter aufrecht, an der Spitze weichstachelig, selten am Rande eingerollt; das Blatthäutchen länglich, lang zugespitzt; die Aehrchen länglich, gelblichgrün; die Kelchspelzen 3nervig, die Spelzen der Blumenkrone an der Basis mit zwey Haarbüscheln. Auf den höchsten Alpen in Kärnthen. Jn. ♃).

360. Felsen St. [T. rupestre] Agrostis des rochers.

Die Aeste der Rispe fast 3theilig gabelförmig, die Kelche lang zugespitzt; die Blume an der Spitze doppelt gegrannt, die Rückengranne über der Basis entspringend. Schrad. flor. g. 201. t. 3. f. 5. Host III. t. 50. Agrostis rupestris.

(Von höchst wandelbarer Höhe, finger- bis fufslang; die Rispe der höheren Exemplare jener des gemeinen, die der niedrigen jener des Alpenstraufsgrases ähnlich; die Spelze der Blumenkrone nur 4nervig, da die Granne an der Basis entspringt; die Haare an der Basis der Blumenkrone meistens in 4 Büscheln. Auf Alpen. Jl. Spt. ♃) S. P. I. 368.

Ich verdanke der Güte des Hn. Prof. Kitaibel 2 Straufsgräser, die er mir mit Nr. 1 und 2 bezeichnet schickte: Nr. 1 ist mir

361. Kitaibel's St. [T. Kitaibeli, Nob.].

Die Aeste der Rispe 3theilig, gabelförmig, etwas hackerig, die Zweige derselben aus einander

fahrend, hin- und hergebogen, die Kelche spitzig, die Rückengranne aus der Mitte der Spelze der Blumenkrone.

(Dem T. caninum dem Habitus nach ähnlich; Halme und Blätter aber viel schmäler. Pr. Kitaibel fand sie auf sonnigen Voralpen in Ungern. ♃).

362. Vernachläſsigtes St. [T. neglectum, Nob.].

Die Aeste der Rispe fast 3theilig gabelförmig, die Kelche lang zugespitzt; die einfache Granne über der Basis der Spelze der Blumenkrone entspringend; die Blätter zusammen gerollt borstenförmig.

(Die Wurzel faserig; die Halme sehr dünn, und wie die steifen Blätter glatt; die haarförmigen hin- und hergebogenen Aeste und Zweige der Rispe mehr oder minder scharf; die Kelchspelzen purpurfarben. Auf trockenen Grasplätzen in Ungern. Kitaibel. ♃. — Dem T. rupestre verwandt).

LIV. *Fuchsschwanz* [Alopecurus] Vulpin.

363. Wiesen F. [A. pratensis] Vulpin des prés.

Aufrechter unbehaarter Halm; fast ährenförmige walzenförmige stumpfe Rispe; die Kelchspelzen unter der Mitte verwachsen, spitzig, zotig. Schrader flor. g. p. 170. Host II. t. 31. Kerner t. 57. Sturm 1. A. 8. H.

(Die Halme 1½-2′ hoch, die linienförmigen Blätter stehen ab, die gestreiften Scheiden sind unbehaart, die oberste fast aufgeblasen, sehr lang; das Blatthäutchen kurz, stumpf; die Rispe grün; die Spindel nur an den Zweigen weichhaarig; die Kelchspelzen lanzettenförmig, spitzig, weiſs, fast gleich, 3nervig; die Spelzen der Blumenkrone 5nervig, mit einer gedrehten etwas scharfen, gegliedert zurück gebogenen Granne; 2 verwachsene Griffel. Auf Wiesen, Weideplätzen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 357.

364. Acker F. [A. agrestis] V. des champs.

Aufrechter, gegen die Spitze zu etwas scharfer Halm; die fast ährenförmige Rispe walzenförmig,

(Die Halme 1-2, selten 3'' hoch, aufrecht, haarförmig, sehr glatt, silberglänzend, oben röthlich, im Alter etwas gedreht; wenige, sehr kurze, rinnenförmige oder gefaltet borstenförmige Blätter; die unteren Blattscheiden schuppenförmig; das Blatthäutchen kurz, stumpf, an beyden Seiten herablaufend; ährenförmige aufrechte, armblüthige Traube aus 8-12 kleinen, grannenlosen, kurz gestielten, angedrückten einseitigen Blumen; die Kelchspelzen länglich-lanzettenförmig, an der Spitze abgestutzt, fein gekerbt, weifslich, am Grunde purpur und braun schattiert; die Staubbeutel 2hörnig. An sandigen Stellen um Nufsdorf, um Prag, Pohl. My. - Jl. ☉). S. P. I.372.

LVI. *Bluthirse* [Syntherisma] Paspale.

367. Gefranste B. [S. ciliare, Schrad.].

Blätter und Scheiden behaart, die Blümchen länglich-wimperig. Schrad. f. g. 160. t. 3. f. 7. Host IV. t. 15 Panicum ciliare.

(Die Halme 1-2' lang, Rasenstöcke bildend, etwas rund, gestreift, unbehaart, unten niederliegend, und wurzelnd, oben aufsteigend; die Blätter linien-lanzettenförmig, flach, am Rande scharf, wie die schlaffen Scheiden mit behaarten Puncten besetzt; stumpfes Blatthäutchen; 5-7 traubenförmige Aehren, die beynahe eine Dolde bilden; die Spindel an der einen Seite flach, an der anderen mit einer erhabenen Linie; die Blumenstiele wechselweise gestielt, angedrückt, 2blumig, das eine Blümchen sitzend; die Kelchspelzen 5-7nervig; jeder Seitennerve mit steifen Haaren befranst und nebenher noch weichhaarig; die steifen Haare fehlen öfters. Auf sandigen Aeckern, Wiesen. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 344.

368. Gemeine B. [S. vulgare, Schrad.] P. sanguinale.

Blätter und Scheiden fast haarig, die Blümchen länglich, am Rande weichhaarig. Schrad. f. g. p. 161. Martyn f. rust. t. 78. Schreber Gräs. t. 16. Host II. t. 17 — Panicum sanguinale, L. Digitaria sanguinalis, Pers.

(Dem vorigen höchst ähnlich, aber gewöhnlich etwas kleiner; erhabene Puncte auf den Blattscheiden; die Kelch-

spelze 3-5nervig, am Rande nur weichhaarig; eine Abart hat mehr purpurfarbene Halme, Blätter, Blumen. Ueberall an bebauten Plätzen. Jn. Ag. ⊙. Wird als Himmelthau in Böhmen gebaut. Pohl tent. f. b. p. 90. Ist öfters polygam.). S. P. I. 342.

369. Unbehaarte B. [S. glabrum, Schrad.] P. douteux.

Blätter und Blattscheiden unbehaart, eyförmige Blümchen. Schrad. f. g. p. 163. t. 3. f. 6. Schkuhr t. 10. (Die Halme niedriger als an der vorigen; die Blätter und Scheiden am Rande weniger scharf; die Aehren kleiner, und weniger; die oberen Blumenstiele meistens einblumig; die Kelchspelzen gleich lang, mit 3-5 unbehaarten Nerven; nur ihre Zwischenräume sind weichhaarig; der Same weniger länglich. Unter der vorigen. Jl. Ag. ⊙).

370. Aegyptische B. [S. aegyptiacum, Schrad.].

Die Aehren gefingert, zu 4-5; die Spindel der Aehre unbehaart, in einen krautartigen Stachel sich endend; die Blätter an der Basis wimperig, der Halm aufsteigend. Cynosurus aegyptius Sp. pl. excl. Pluck. Dactylottenium aegyptiacum Willd. e. h. b. p. 1029. Morison S. 8. t. 3. f. 7.
(Die Halme glatt, unten liegend; die Aehrchen horizontal; die Blumen wechselweise, in 2 Reihen; der Kelch 2klappig, 5blumig, die Klappen gekielt, spitzig, ungleich; der ☿ einzeln, ohne Kelchspelzen; die Spelzen der Blumenkrone spitzig, gekielt, der Same frey, in der Blumenkrone eingeschlossen; die unfruchtbaren in der Mitte. Auf trockenen Plätzen im südlichen Ungern, Prof. Kitaibel. Jn. ⊙). S. P. I. 416.

LVII. *Fingergras* [Digitaria] Paspale.

371. Wucherndes F. [D. stolonifera, Schrad.] P. pied de poule.

Kriechende Sprossen. Schrad. f. g. p. 165. t. 3. f. 9. Host II. t. 18. Plenck t. 43. Panicum Dactylon, L. Cynodon Dactylon, Persoon.
(Die $\frac{1}{2}$-$1\frac{1}{2}$' hohen aufsteigenden Halme einfach, oder ästig; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, zuweilen

behaart; am Rande wimperig; graulich-grün; die Scheiden schlaff, zusammen gedrückt; statt des Blatthäutchens eine Reihe Haare; 4-7 am Ende stehende, eine Dolde bildende einseitige, grünlich-purpurfarbene, erst aufrechte, dann wagerecht abstehende Aehren; die hin und hergebogene 3kantige Spindel an den Kanten scharf; die Spelzen des Kelches lanzettenförmig, zusammen gedrückt; am Kiele scharf, einnervig; die äussere Spelze der Blumenkrone länglich-eyförmig, stumpf; am Kiele etwas scharf. Auf Wiesen, Weiden, in Obstgärten. Jl. Spt. ♃). S. P. I. 342.

LVIII. *Dornengras* [Crypsis] Crypsis.

372. Fuchsschwanzartiges D. [C. alopecuroides, Schrad.].

Einfache rundliche Halme, fast ährenförmige länglich-walzenförmige nackte Rispe; Blumen mit drey Staubbeuteln. Schrad. f. g. p. 167 Sturm 1. A. 26. H. Host I. t. 29. Heleochloa. Rochel h. v. 271.

(Mehrere in einen Rasenstock vereinte Halme, die unten öfters knieförmig gebogen, bis an die Spitze in Scheiden eingeschlossen, meistens niederliegend sind; kurze, linienförmig-lanzettenförmige lang zugespitzte, am Rande und oben am Kiele scharfe Blätter; rundliche gestreifte Scheiden, die oberen schlaff; statt des Blatthäutchens eine Reihe kurzer Haare; die Blümchen eyförmig-lanzettenförmig, unbewehrt, aussen convex, innen etwas concav, in der Jugend grün, später purpurfarben und endlich bleyfarben; die Kelchspelzen 1nervig; am Kiele sehr zart gefranst, öfters polygam. An sumpfigen Wiesen um Herrnhals; in Ungern, Slavonien. Ag. Spt. ⊙).

373. Knopfgrasartiges D. [C. schoenoides, Lamark] C. choin.

Die Halme ästig, zusammen gedrückt; fast ährenförmige längliche an der Basis mit einer Scheide versehene Rispen; 3 Staubbeutel. Schrad. f. g. 168. Jacq. ic. pl. r. t. 15. Phleum schoenoides L. Heleochloa schoenoides Host I. t. 30. Sturm 1. A. 26. H. Rochel h. v. 272.

(Dem vorigen ähnlich, aber in allen Theilen härter; die Blätter schärfer, mit kurzen Haaren; kürzere mehr

eyförmige Aehre; übrigens bald satt- bald graugrün, zuweilen ins Purpurfarbene ziehend. An sumpfigen Stellen auf Wiesen. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 158. n. 1. β.

374. Stechendes D. [C. aculeata, Lamark] C. piquante.

Die Halme ästig, zusammen gedrückt; die Rispen fast ährenförmig, halb kugelig, mit einer blattartigen Hülle; 2 Staubbeutel. Sturm 1. A. 26. H. Schrad. f. g. p. 169. Phleum schoenoides Jacq. a. t. 7. Host I. t. 31. Anthoxanthum aculeatum, L. Schoenus aculeatus, L.

(Meistens graugrün; die 2-3 Blätter, welche die Hülle unter der Aehre bilden, wagerecht abstehend; die Blümchen purpurfarben, selten bleyfarben; zuweilen 3 Staubbeutel. An Sumpfplätzen auf Wiesen. Jl. Ag. ⊙). S.P.I.158.

LIX. *Glanzgras* [Phalaris] Phalaris.

375. Canarisches G. [Ph. canariensis] Ph. des Canaries.

Fast ährenförmige eyförmige Rispe; die Kelchspelzen nachenförmig; an der Spitze ganz randig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 2klappig. Schrad. f. g. p. 177. Host II. t. 38. Plenck t. 41.

(Die 1½-2 ′hohen etwas scharfen Halme bis über die Mitte mit linien-lanzettenförmigen, spitzigen, scharfen Blättern versehen; die Scheiden schlaff, die oberen aufgeblasen; die Kelchspelzen beynahe doppelt so grofs als jene der Blumenkrone, weifslich, mit 3 grünen Nerven; die äufseren Spelzen der Blumenkrone knorpelartig, einnervig. Wird gebaut, und findet sich hier und da wild. Jl. ⊙). S. P. I. 326.

376. Rohrblätteriges G. [Ph. arundinacea] Calamagrostis colorée.

Knäuelförmige abstehende Rispe. Schrad. f. g. t. 6. f. 5. p. 180. Host II. t. 33. β) mit bunten Blättern. Morison S. 8. t. 6. f. 43. γ) mit lebendig gebärenden Blumen. — Arundo colorata, Willd.

(Die Halme 2-4 ′hoch, gerade aufrecht, unbehaart mit lanzettenförmig-linienförmigen; am Rande und oben

scharfen Blättern; das Blatthäutchen stumpf; die Rispe verlängert, zugespitzt, aufrecht, oder an der Spitze nickend; die Spindel unten fast rundlich, mit hackerigen Zweigen; die Blümchen einseitig, die stumpf gekielten Kelchspelzen 3nervig; die innere Blumenkrone knorpelartig; die äussere Spelze 2spaltig, haarig. An Gräben, Ufern der Flüsse und Sümpfe. Jn. Jl. 4) S. P. I. 457.

LX. *Lieschgras* [Phleum] Phlèole.

377. Wiesen L. [P. pratense] Ph. des près.

Aehrenförmige walzenartige Traube; die Kelche abgestutzt, krautartig stachelig gegrannt; die Grannen kürzer als der Kelch. Schrad. f. g. p. 183. α) mit höheren Halmen; die ährenförmige Traube länger. Schreber t. 14. Host III. t. 9. β) mit niedrigeren Halmen; die ährenförmige Traube kürzer. Phleum nodosum, L. F. D. 380. Hayne t. b. t. 47. f. 1. Host IV. t. 21. Ph. noueuse.

(Die Halme 2-3' hoch, unbehaart, an der Wurzel mehr oder minder zwiebelartig verdickt; die linienförmigen Blätter spitzig, flach, zuweilen gedreht; das Blatthäutchen hervorragend, stumpf, später gespalten; die Traube grün, stumpf, 2-3'' lang; die Blumenstiele sehr kurz, 1, selten 2-3blumig; die Kelchspelzen 3nervig, am Rücken punctiert, rauh mit sehr kurzen Härchen; der krautartige Stachel halb so lang als die Spelze und etwas ausgebreitet; die Spelzen der Blumenkrone beynahe um die Hälfte kürzer; in β sind die Halme mehr zwiebelartig, die unteren Glieder meistens gegen einander geneigt; die Trauben purpurfarben-grünlich, unbehaart. Auf Wiesen und nassen Weiden. β. an unfruchtbaren Stellen am Wege. My. Spt. 4). S. P. I. 354. 355. n. 4.

378. Alpen L. [P. alpinum] Phl. des alpes.

Aehrenförmige eyförmig-längliche Traube, die Kelche abgestutzt, krautartig stachelig gegrannt, wimperig, gekielt; die Grannen so lang als der Kelch. Schrad. f. g. p. 184. F. D. 213. Host III. t. 10. Rochel h. v. 334.

(Der Abart β des vorigen sehr ähnlich, jedoch verschieden durch die fast kriechende Wurzel; durch die öfters einzelnen, ½-1 ' hohen, an den unteren Gelenken knieförmigen Halme; durch die schlaffen fast aufgeblasenen oberen Scheiden; durch die kürzere, öfters rundliche mehr rauhe Aehre; durch die grösseren Blumen und weit längeren Wimpern. Auf Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 355.

379. Scharfes L. [P. asperum] Ph. rude.

Fast ährenförmige walzenförmige Rispe, die Kelchspelzen keilförmig, krautartig stachelig, scharf. Schrad. f. g. p. 185. Jacq. p. r. t. 14. Sturm 1. A. 26. H. Host II. t. 37. Rochel h. v. 335. Phalaris aspera, L. (Mehrere ½-1 ' lange, glatte, bis über die Mitte mit Blättern bedeckte Halme; die Blätter kürzer als bey den verwandten Arten, aufrecht, linien-lanzettenförmig; die Blattscheiden rund, unbehaart oder etwas scharf; das Blatthäutchen hervorragend, stumpf; die Rispe etwas zusammen gedrückt, steif, scharf, grün; die Kelchspelzen doppelt so groſs als jene der Blumenkrone, 3nervig, am Rande etwas häutig, an der zugerundeten Spitze mit dem krautartigen Stachel; die Spelzen der Blumenkrone an der Basis mit sehr kurzen Haaren; die Blätter riechen zuweilen. Auf sandigen Wiesen, Aeckern in Böhmen zwischen Predeschitz und Gettenitz, Pohl. In Ungern, Kitaibel. Jn. Ag. ☉). S. P. I. 328.

380. Böhmers L. [P. Boehmeri, Wibel] Phalaris phléole.

Fast ährenförmige walzenförmige Rispe, die Kelchspelzen lanzettenförmig, stumpf, fast stechend, etwas scharf. Schrad. f. g. p. 186. Host II. t. 34. Römer f. e. f. 9. F. D. 531. Phalaris phleoides, L. (Mehrere, an der Wurzel zwiebelartig verdickte 1-1½ ' hohe, aufrechte, vollkommen unbehaarte, öfters ins Purpurfarbene ziehende Halme; die linienförmigen Blätter am Rande und oben scharf und graulich-grün; die Scheiden rund, die obere fast aufgeblasen; das Blatthäutchen stumpf, kaum hervorragend; die grüne oder ins Purpurfarbene ziehende Rispe an beyden Enden verdünnt; ihre Zweige kurz, etwas getheilt; die Kelchspelzen 3nervig,

an der Spitze schief abgestutzt; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, zuweilen lebendig gebärend. Auf Feldern, Hügeln, am Wege. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 328. excl. Syn.

381. Michelis L. [P. Michelii, Allioni] Phalaris des alpes.

Fast ährenförmige walzenförmige Rispe, die Kelchspelzen lanzettenförmig lang zugespitzt, am Kiele wimperig. Schrad. f. g. p. 187. t. 1. f. 2. Host II. t. 35. Phalaris alpina.

(Die Wurzel fast kriechend; die Halme 1′ und darüber lang, vollkommen glatt, bis über die Mitte bedeckt mit Blättern; die Blätter linienförmig, spitzig, flach, am Rande scharf; das Blatthäutchen hervor stehend, stumpf; die Kelchspelzen fast gleich, purpurfarben, oder purpurfarben und grün schattiert, 3nervig; am Kiele wimperig, und an den Seitennerven weichhaarig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, die innere mit einem Ansatze einer Granne an der Basis. Auf Alpen und Voralpen. Jn. Jl. ♃).

382. Sand L. [P. arenarium] Phalaris des sables.

Die Rispe fast ährenförmig, länglich-verkehrt-eyförmig, die Kelchspelzen lanzettenförmig-spitzig, am Kiele wimperig; die Halme aufsteigend. Schrad. f. g. 189. F. D. 913. Engl. b. t. 222. Römer f. E. f. 10. Sturm 1. A. 29. H. Phalaris arenaria, Willd.

(Die Wurzel faserig; die Halme einfach und ästig, glatt, fast bis an die Spitze in Blätter gehüllt; die Blätter kurz, linien-lanzettenförmig, spitzig, flach; graugrün, die Scheiden alle etwas aufgeblasen; das Blatthäutchen hervor stehend, stumpf; die äufsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze gezähnelt, meistens weifslich mit grünlichem Kiele. An sandigen Stellen in Böhmen, um Leitmeritz, Pohl; in Galizien Kluk bey Besser f. g. II. 332. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 328.

383. Gerards L. [P. Gerardi] Phléole de Gerard.

Traubenförmige fast runde Aehre, die Kelchspelzen lanzettenförmig lang zugespitzt, zotig. Schrad. f. g. p. 189. Jacq. ic. r. t. 301. Sturm 1. A. 29. H.

(Die ältere Wurzel wird knollig, und holzig: die blühenden aufrechten oder an der Basis niederliegenden Halme 3-8'' lang, und fast bis an die Aehre in Blätter eingeschlossen; die Wurzelblätter spitzig, die am Halme stehenden breit, kurz; die oberen Scheiden etwas aufgeblasen; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt, fein gekerbt; die Kelchspelzen in eine Granne verschmälert, 3nervig, weifslich, zuweilen auch etwas violett. Auf den höchsten Alpen in Steyermark, Kärnthen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 355.

LXI. *Bürstengras* [Polypogon] Polypogon.

384 Französisches B. [P. monspeliensis, Desfontaines] P. de Montpellier.

Gedrängte Rispe. Schrad. f. g. p. 192. Schreb. gram. t. 20. f. 3. Phleum crinitum. Host III. t. 46. Agrostis panicea, Willd.

(Die Halme 1-1½' hoch, glatt; die Blätter wagerecht abstehend; linienförmig-spitzig, etwas steif; die Scheiden etwas scharf; das längliche stumpfe Blatthäutchen mit sehr kurzen Haaren übersäet, erst gezähnelt, dann zerrissen; die Zweige der Rispen theils wechselweise, theils in halben Querlen stehend, und die zusammen gedrückten Blümchen auf sehr kurzen verdickten Blumenstielchen; die Kelchspelzen doppelt so grofs als die der Blumenkrone, weifslich, mit sehr kurzen steifen Haaren, und sehr langer Granne, am Rande glatt; die der Blumenkrone unbehaart, glänzend, mit einer kurzen Granne. Auf sonnigen Plätzen in Böhmen soll sie Schmidt gefunden haben. Pohl zweifelt, in Galizien Kluk nach Besser f. g. II. 332. My. Jn. ⊙). S. P. I. 363.

LXII. *Hirsegras* [Milium] Agrostis.

385. Vielblüthiges H. [M. multiflorum, Cavanill.] Agrostis faux-millet.

Die Rispe abstehend, vielblüthig, die Blumen gegrannt, die äufsere Kelchspelze 3nervig. Schrad. f. g. p. 195. Host III. t. 45. Agrostis miliacea.

(Die Wurzel faserig; die Halme 1½-2' hoch, aufrecht, glatt, steif; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, etwas steif, oben und am Rande scharf, erst aufrecht, dann abstehend und meistens schief; die Blattscheiden glatt; das Blatthäutchen kurz, abgestutzt, die Rispe 1-1½'l., nach dem Verblühen zusammen gezogen und meistens 1seitig; die Spindel unten glatt; die Blümchen bauchig; die eyförmigen-lanzettenförmigen Kelchspelzen öfters 3nervig, grün oder purpurfarben und grün; die Spelzen der Blumenkrone ganz glatt und glänzend; die Granne so lang als die Kelchspelzen. An Grasplätzen im Sümegher Com. in Ungern. Kit. ♃). S. P. I. 363.

386. Fremdartiges H. [M. paradoxum] Agrostis paradoxale.

Abstehende schlaffe, armblüthige Rispe, die Blumen gegrannt, beyde Kelchspelzen 3nervig. Schrad. f. g. p. 196. Schreb. t. 28. f. 2. Host III. t. 23.

(Die Wurzel faserig; die 2-3'hohen Halme glatt, aufrecht, nur an den unteren Gelenken gekniet; die linien-lanzettenförmigen Blätter spitzig, am Rande scharf, aufrecht abstehend; die Blattscheiden glatt, öfters, wie die Blätter, graugrün; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt, an jeder Seite mit einem Haarbüschel; die Rispe ½' lang, und darüber, vor und nach der Blüthe in eine Aehre zusammen gezogen; Spindel und Aeste scharf, die unteren hiervon in den Achseln mit einigen Härchen; die Blümchen sehr grofs, bauchig, glänzend, grün und weifs schattiert; die Kelchspelzen eyförmig-lanzettenförmig, die äufsere meistens 5nervig, die Spelzen der Blumenkrone knorpelartig, glänzend, die äufsere mit einer sehr langen hin- und hergebogenen Granne. Unter Büschen in Ungern, Prof. Kit. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 360.

387. Ausgebreitetes H. [M. effusum] Agrostis étalée.

Ausgebreitete Rispe, grannenlose Blumen. Schrad. f. g. p. 197. Host III. t. 22. Curt. f. 43. Rochel h. v. 328.

(Mehrere 2-4'hohe Halme; die Blätter lanzettenförmig, am Rande scharf; die oberen aufrecht abstehend, die unteren an der Spitze mehr oder weniger nickend; die Scheiden rund, unbehaart; das Blatthäutchen hervor-

ragend, stumpf, endlich zerrissen; die Rispen ½-1 ' lang, schlaff, erst aufrecht, dann an der Spitze, nickend, mit 5-6 und mehreren büschelförmig und wechselweise aus der Spindel hervortretenden scharfen Zweigen; eyförmige, bauchige, grüne oder ins Purpurfarbene ziehende Blümchen; die Kelchspelzen 3nervig, scharf, stumpf; die der Blumenkrone etwas spitzig, knorpelartig, nervenlos. In Waldwiesen. My. - Jl. ♃). S. P. I. 360.

LXIII. *Windhalm* [Agrostis] Agrostis.

a. Gegrannte Blumenkrone.

388. Gemeiner W. [A. Spica venti] A. jouet des vents.

Ausgebreitete Rispe, die äuſsere Spelze der Blumenkrone unter der Spitze mit einer sehr langen etwas hin- und hergebogenen Granne. Schrad. f. g. p. 203. F. D. 853. Host III. t. 47.

(Mehrere 2-3 ' hohe aufrechte Halme; die Blätter linien- auch lanzetten-linienförmig, lang zugespitzt, an beyden Seiten und am Rande scharf, sehr weit abstehend mit unbehaarten Scheiden; das verlängerte Blatthäutchen stumpf, fein zerrissen; die Rispe groſs, aufrecht; die Spindel fast rundlich; mehrere haarförmige, fast querlförmig stehende, sehr ästige Zweige, die etwas hin- und hergebogen, während der Blüthezeit wagerecht abstehend, vielblumig sind; die lanzettenförmigen Kelchspelzen lang zugespitzt, die gröſsere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone undeutlich 5nervig, punctiert, mit einer 3-4mahl längeren Granne; ein Haarbüschel zu beyden Seiten der gröſseren Spelze der Blumenkrone. Häufig auf schlechten Gründen. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 361.

389. Unterbrochener W. [A. interrupta] A. interrompu.

Verdünnte zusammen gezogene Rispe; die äuſsere Spelze der Blumenkrone unter der Spitze mit einer sehr langen etwas hin- und hergebogenen Granne. Schrad. f. g. p. 204. Vaillant t. 17. f. 4.

(Der vorigen sehr ähnlich, aber in allen Theilen kleiner, 1-1½ ' hoch, die Blätter weniger abstehend; die Rispe immer zusammen gezogen, öfters unterbrochen; die

Zweige weniger, kürzer, weniger getheilt, halbe Querle bildend, die unteren etwas entfenrt stehend. Am Wege um Wien. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 362.

390. Wenigblüthiger W. [A. pauciflora, Schwägrichen].

Die Rispe abstehend, armblüthig; das äufsere Blumenblatt über der Mitte mit einer mittelmäfsigen Granne. Schrad. f. g. p. 205. t. 3. f. 2.

(Die Halme 1' hoch und darüber; die Blätter abstehend, linienförmig, lang zugespitzt; die Blattscheiden gestreift, und, wie die unteren Blätter, öfters etwas purpurroth; das Blatthäutchen länglich, stumpf, im Alter zerrissen; die Spindel oben etwas hackerig, wie die Zweige; die Kelchspelzen satt-purpurfarben, 1nervig; der Kelch von der Mitte bis an die Spitze hackerig; die äufsere Kelchspelze 5nervig, die Seitennerven in feine Stacheln auslaufend; an der äufseren Spelze der Blumenkrone zu beyden Seiten ein feiner Haarbüschel. Auf den steyrischen Alpen. Jl. Ag. ♃.).

391. Niederliegender W. [A. decumbens, Kit.].

Die Rispe in der Blüthe sowohl als während der Frucht sehr abstehend, die Granne aus der Mitte der Spelze, die Halme niederliegend, die Wurzel kriechend. Host IV. t. 54.

(Die Halme glatt; die Blätter flach, sehr scharf, wie die Blattscheiden; das Blatthäutchen länglich; die Spindel an der Spitze fein stachelig; die Aeste sehr lang, fadenförmig; die innere Kelchspelze 3nervig; zu beyden Seiten der Blumenkrone ein sehr kurzer Haarbüschel; die äufsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze gezähnelt, 5nervig. In Wäldern in Ungern. Jn. Jl. ♃).

392. Kitaibels W. [A. Kitaibeli, Nob.].

Die Rispe vor und nach der Blüthe zusammen gezogen; die Granne unter der Mitte der Spelze; die Halme aufsteigend, an der Wurzel Ausläufer treibend.

(Die Halme glatt, an der Basis öfters ästig, 2' hoch und darüber; die Blätter flach; sehr scharf; die Blatt-

scheiden; das Blatthäutchen länglich; die Spindel oben wie die Aeste der Rispe stachelig; die Aehrchen länglich spitzig, grün, weiſs und purpurroth schattiert, meistens unbewehrt, selten kurz gegrannt; die Spelzen der Blumenkrone mit wenigen sehr kurzen Haaren; die äuſsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, der mittlere Nerve zuweilen in eine sehr kurze Granne auslaufend. Auf Wiesen, am Wege. Jn. ♃).

b. Mit grannenloser Blumenkrone.

396. Kleiner W. [A. vulgaris] A. vulgaire.

Die Rispe mit fast glatten Aesten und ausgesperrten Zweigen, das Blatthäutchen sehr kurz abgestutzt. Schrad. fl. g. p. 206. t. 2. f. 3. Martyn t. 120. Schkuhr l. t. 12. Rochel h. v. 206. β) Mit gegrannten Blumen, Schrad. t. 3. f. 1. γ) Mit vom Brande verdorbenen grannenlosen Blumen. A. pumila, W. p. 371. δ) Mit lebendig-gebärenden Blumen, Schrad. l. c. t. 2. f. 4.

(Die Wurzel kriechend; die Halme 1-1½' hoch, aufsteigend, und treiben aus den der Erde zunächst liegenden Gelenken Wurzeln und Aeste; die linienförmigen Blätter spitzig, scharf, mit unbehaarten gestreiften Scheiden; die Rispe vielblumig, purpurfarben, mit 2-3theiligen Aesten und hin- und hergebogenen Zweigen; die Spindel rundlich, unten unbehaart; die Kelchspelzen spitzig, 1nervig, die äuſsere Spelze der Blumenkrone 3nervig. Auf Wiesen, Weiden, an Gebüschen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 371.

397. Schlanker W. [A. gracilis, Kit.].

Die armblüthige Rispe mit kaum hackerigen angezogenen Zweigen; das Blatthäutchen sehr kurz, sehr schmale Blätter.

(Die Wurzel? — Die dünnen Halme stecken bis an die Rispe in tiefgestreiften kaum etwas scharfen Scheiden; die schmalen langen aufrechten Blätter sind kaum etwas scharf; das Blatthäutchen ist auch an den obersten Blättern sehr kurz, und scheint an den unteren fast zu fehlen; die grünen Kelchspelzen sind lanzettenförmig, lang

zugespitzt, jede 3nervig und fast glatt; die äufsere Spelze der Blumenkrone länger als die Kelchspelzen, 3nervig, mit sehr kurzen Haaren an der Basis. In Ungern in Wäldern, Prof. Kitaibel. ♃).

398. Wuchernder W. [A. stolonifera] A. traçante.

Die Rispe zusammen gedrängt; Halm und Ausläufer ästig; die Blätter sehr scharf; die Aehrchen an einander gehäuft; kriechende ausdauernde Wurzel. W. Host IV. t. 56.

(Die Halme glatt, meistens aufsteigend, aus den niederliegenden Gelenken wuchernd; die Blätter flach oder fast rinnenförmig; die Scheiden glatt; das Blatthäutchen länglich oder eyförmig; die Rispe vor und nach der Blüthe zusammen gezogen; die Spindel nur oben stachelig; die Aehrchen länglich, lang zugespitzt; die Kelchspelzen hackerig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 3nervig. Auf Weinbergen um Fünfkirchen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 369.

399. Weifser W. [A. alba] A. blanche.

Die Aeste der Rispe hackerig; die Zweige abstehend; das Blatthäutchen länglich. Schrad. fl. g. p. 209. Leers t. 4. f. 5. Mit weifsen Blümchen. β) Mit purpurfarbenen Blümchen, Schrad. l. c. t. 2. f. 1. A. coarctata. Ehrh. γ) Die Blümchen unter der Spitze undeutlich gegrannt. Schrad. t. 2. f. 2. A. gigantea, Roth. δ) Mit lebendig gebärenden Blümchen. A. sylvatica, Willd.

(Die Halme höher und steifer als an dem gemeinen W.; die Blätter breiter, mehr scharf; die Rispe ist gröfser; die Aeste sind mehr zahlreich; die Granne, wenn eine da ist, ist angedrückt und sehr kurz; die äufseren Aeste sind abstehend, nicht aus einander fahrend; die äufsere Spelze der Blumenkrone ist 5nervig, die Seitennerven in kleine Zähne verlängert. Auf feuchten Wiesen. Jn. ♃. Sonderbar, dafs Host keine A. alba hat, und bey seinen neuen Arten auch nicht ein Synonym anführt! Wirklich scheint keine derselben zur A. alba zu gehören). S. P. I. 371.

400. Kleiner W. [A. parvula, Nob.].

Die fruchttragende Rispe zusammen gezogen, fast ährenförmig, die Halme aufsteigend.

(Die Wurzel? Die Halme glatt, kaum 5-6'' hoch, an den unteren Gelenken gebogen; die Halmblätter fast linien-lanzettenförmig, flach, tief gestreift; am Rande scharf; das Blatthäutchen länglich, stumpf; die Rispe kaum 1'' lang, die sehr kurzen Aeste gedreht, etwas hackerig; die Kelchspelzen gelblich-grün; am Kiele wimperig-hackerig, lanzettenförmig, lang zugespitzt, die äufsere 3nervig, wie die äufsere Spitze der Blumenkrone, kaum eine Spur von Haaren. In Ungern in Wäldern, Prof. Kitaibel. ♃).

401. Wald W. [A. sylvatica, Host].

Die fruchttragende Rispe zusammen gezogen; die Halme aufrecht; die Wurzel kriechend. H IV. t. 58.

(Die Halme glatt, zuweilen an einem oder dem anderen Gelenke umgebogen; die Blätter aufrecht, sehr scharf, verschieden gekehrt; die Blattscheiden am Ursprunge der Blätter scharf; das Blatthäutchen länglich, stumpf, hackerig; die Aeste der länglichen Rispe sehr scharf, öfters mehrere aus einem Puncte; die Aehrchen länglich, lang zugespitzt; die Kelchspelzen wimperig-stachelig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig. Auf Wiesen in Wäldern. Jn. Jl. ♃).

LXIV. *Rohr* [Arundo].

a. Einblumige Kelche.

v) Gegrannte Blumenkrone.

402. Land R. [A. epigejos] Calamagrostis lancéolée.

Gerade aufrechte abstehende Rispe; die Kelche lang zugespitzt; die gerade Rückengranne kürzer als die Haare, die gleich lang mit dem Kelche sind. Schrad. f. g. p. 211. f. 1. t. 4. Engl. Bot. t. 402. Host IV. t. 42. Calamagrostis epigejos.

(Die Halme 2-3' hoch, in nassen Stellen 4-6' hoch, öfters vom Grunde an ästig, und die unteren Gelenke

knieförmig; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig, lang, zugespitzt, etwas steif, an beyden Seiten scharf, wie die etwas gestreiften Scheiden; das Blatthäutchen hervorragend, spitzig, endlich gespalten; die Rispe schmal, ½-1 ′ l.; die Spindel und Zweige hackerig, eckig; die Blumen dachziegelförmig über einander liegend zusammen gehäuft, einseitig, etwas sichelförmig gekrümmt; die Kelche grün oder purpurbraun; die Spelzen fast gleich grofs, lanzettenförmig, am Kiele und Rande, besonders gegen die Spitze zu, hackerig; die äufsere 1- die innere 3nervig; die Blumenkrone um die Hälfte kleiner; die äufsere Spelze 2spaltig, 4nervig, am Rande, an den Nerven und an der Granne hackerig; die innere 2mahl kleiner. Auf Bergwiesen, unter Gesträuchen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 456.

403. Ufer R. [A. litorea, Schrad.].

Ausgebreitete Rispe; lang zugespitzte Kelche; die am Ende stehende Granne kurz, und wie die Haare, beynahe so lang als der Kelch. Schrad. f. g. p. 212. t. 4. f. 2. Rochel h. v. 229.

(Die Wurzel kriechend; die Halme 1½-2 ′ hoch, aufrecht, an der Basis niederliegend, dann mehr aufsteigend, etwas steif; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, scharf, und wie die Scheiden graugrün; das Blatthautchen hervor stehend, stumpf; die Rispe erst aufrecht, dann etwas übergebogen, 4-6 ″ lang; die Aeste hin- und hergebogen, etwas hackerig, die Kelche an der Spitze etwas sichelförmig, grünlich; die Kelchspelzen den vorigen ähnlich, aber kleiner, und die Spelzen der Blumenkrone weniger hackerig. Auf den Donauinseln. Flügge in Ungern, Kit. Jl. Ag. ♃).

404. Unechtes R. [A. pseudophragmites, Haller fil.].

Die Rispe ausgebreitet; die Kelche lang zugespitzt; die Rückengranne gerade, und wie die Haare, etwas länger als die Blumenkrone. Schrad. f. g. t. 4. f. 3. A. Schleicheri Besser fl. gal. I p. 69.?

(Die Wurzel kriechend; die Halme 2-3 ′ hoch, einfach oder ästig, die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, bald auf beyden Seiten, bald nur an den Kanten scharf, zu-

weilen sogar weichhaarig; die Rispe fast aufrecht, ausgebreitet, schlaff, 3-6″ lang; die Aeste zart, hin- und hergebogen; die Kelche etwas gröfser als an den übrigen Arten, selten kleiner, die Spelzen purpurbraun, am Kiele hackerig, die äufsere 1- die innere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 2spaltig, 4nervig; die Granne zuweilen auch kleiner (wie Besser in der Definition) als die Haare; die Haare wenig kürzer als der Kelch, aber immer länger als die Blumenkrone. Auf nassen Wiesen, am Ufer der Bäche. Jl. Ag. ♃).

405. Schlaffes R. [A. laxa, Host].

Die Rispe schlaff, an der Spitze nickend; die Aehrchen gegrannt, der Halm an der Basis ästig; die Wurzel kriechend. Host IV. t. 43. Calamagrostis.

(Mit der vorigen sehr verwandt; die Blätter lang zugespitzt, am Rücken glatt, oben scharf; die Blattscheiden glatt; die Spindel etwas zusammen gedrückt, nur oben scharf, wie die Aeste; die Aehrchen lang zugespitzt; die Kelchspelzen ungleich, länglich, lang zugespitzt, die äufsere 1- die innere 3nervig; die Haare länger als die Blumenkrone; die äufsere Spelze derselben 2spaltig, 3nervig, mit einer langen Granne. Auf Sandplätzen an der Donau. Kitaibel fand sie zuerst an der Cserna. Jn. Jl. ♃).

406. Rohrgras R. [A. Calamagrostis] Calamagrostis lancéolée.

Weit ausgebreitete Rispe; die Kelche lang zugespitzt; die Endgranne kurz; die Haare länger als die Blumenkrone. Schrad. f. g. p. 214. t. 4. f. 4. Engl. bot. t. 403.

(Die Halme 2-3′ hoch, niemahls ästig; die linienförmigen lang zugespitzten Blätter am Rücken und Rande scharf; die Scheiden unbehaart; das stumpfe Blatthäutchen hervorragend; die 4-6″ lange Rispe schlaff, an der Spitze übergebogen; die Spindel scharf wie die Zweige; die Kelche glänzend, purpurfarben, mit fast gleichen Spelzen: die äufsere 1-, die innere 3nervig; die Spelzen der Blumenkrone kleiner, die äufsere 4nervig, 2spaltig, der eine Lappen wiederum gespalten, der innere in eine kleine mehr oder minder gekrümmte Granne überge-

hend. Auf sumpfigen Wiesen, Torfmooren. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 456.

407. Aestiges R. [A. ramosa, Host].

Aufrechte Rispe; ästige Halme; kriechende Wurzel. Host IV. t. 44. Calamagrostis.

(Ist diefs vielleicht Linné's A. Calamagrostis, die Schrader ausschlofs? Die Wurzel kriecht und hat viele haarförmige Fasern; die aufrechten, nur oben scharfen, Halme treiben aus einem und dem anderen Knoten Aeste; die flachen scharfen Blätter sind etwas schmal; die Blattscheiden etwas scharf; das Blatthäutchen abgestutzt, unbehaart; die Spindel etwas scharf; die Aeste fadenförmig, etwas zusammen gedrückt, stachelig, sehr zerästelt; die Aehrchen klein, länglich; die Kelchspelzen länglich, lang zugespitzt, scharf, die äufsere 1- die innere 3nervig; die Blumenkrone mit langen Haaren, die äusferen länglich 5nervig, der Mittelnerve in eine sehr kurze Granne endend; der Fruchtknoten mit 2 kurzen Schuppen. An Sandplätzen in Ungern, Kit. Jn. ♃).

408. Veränderliches R. [A. varia, Schrad.] Calamagrostis roseau β.

Abstehende Rispe; die Kelche spitzig; die Haare so lang als die Blumenkrone; die Rückengranne gegliedert, kaum etwas länger als der Kelch. Schrad. f. g. p. 216. t. 4. f. 6. Rochel h. v. 229. Host IV. t. 47. Calamagrostis varia.

(Die Wurzel beynahe kriechend; die Halme 1½-2 'l., meistens einfach, etwas steif; die Blätter linienförmig, lang zugepitzt, scharf, graulich-grün; das Blatthäutchen hervor stehend, stumpf, ganz oder gekerbt, später zerrissen; die Rispe 2-3 '' lang; die Aeste etwas hackerig; die Kelchspelzen purpurbraun; am Rande und Kiele hackerig, die äufsere 1nervig, die innere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, scharf punctiert, der mittlere Nerve in eine hackerige Granne, die übrigen in krautartige Stachel sich endend; Halme und Blätter sind bald länger, bald kürzer, mehr oder minder be-

411. Wald R. [A. sylvatica, Schrad.] Calamagrostis roseau.

Die Rispe abstehend; die Kelche spitzig mit sehr kurzen Haaren; die gegliederte Rückengranne länger als der Kelch. Schrad. f. g. p. 218. t. 4. f. 7. Agrostis arundinacea, L.

(Die Wurzel kriechend; die Halme 3-4′ hoch, einfach, etwas steif; die lanzettenförmig-linienförmigen, lang zugespitzten, am Rande scharfen, am Grunde zuweilen mit einem zotigen Ringe umgebenen Blätter sind erst gekielt, und werden dann mehr flach, oben graugrün, unten glänzend und hellgrün; die Scheiden etwas scharf; das hervorstehende Blatthäutchen eyförmig, stumpf; die aufrechte 4-8″ lange Rispe mit hackerigen hin- und hergebogenen Zweigen; die Kelche weiſslich-grün und purpurfarben; lanzettenförmige, scharfe am Rande und Kiele hackerige Spelzen, die äuſsere 1- die innere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone gröſser, 5nervig; am Rande und Kiele hackerig, an der Spitze 2spaltig: jeden Lappen wieder gespalten und gezähnelt; die Granne um 2-3‴ länger als der Kelch, unter dem Knie gedreht, über demselben an der äuſseren Seite hackerig; auſser wenigen kurzen Haaren an der Basis der gröſseren Spelze ein kleiner 2zeiliger Haarbüschel an dem Rücken der kleineren. In Wäldern, Laubhölzern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 364. excl. Syn.

412. Hain R. [A. nemorosa, Nob.].

Die Rispe länglich, befruchtet abstehend; die Granne länger als ihre Spelze; die Haare der Blumenkrone länger als die äuſsere Spelze derselben; die Wurzel kriechend. Host IV. t. 48. Calamagrostis sylvatica.

(Ich muſste den Nahmen ändern, da Schraders A. sylvatica davon verschieden ist; die aufrechten Halme unbehaart, scharf; die Blätter schlaff, etwas scharf, in eine dünne lange sehr scharfe Spitze auslaufend; am Grunde, am Rande und Rücken behaart; die Blattscheiden scharf; das Blatthäutchen länglich; die Rispe aufrecht, oder nur an der Spitze überhängend; die Spindel scharf; die fa-

417. Sand R. [A. arenaria] Calamagrostis des sables.

Fast ährenförmige Rispe, spitzige Kelche, die Haare dreymahl kürzer als die Blumenkrone; die Blätter eingerollt. Schrader fl. g. 221. t. 5. fig. 2. F. D. 917. Martyn f. r. t. 32. Host IV. t. 41. Ammophila arundinacea.

(Die Wurzel stark kriechend; die 2-3 ′ hohen Halme aufrecht, die linienförmigen Blätter sehr lang zugespitzt, stechend, steif; am Rücken und Rande glatt, oben etwas hackerig; die Scheiden sind mehr oder weniger scharf, und, wie die ganze Pflanze, graugrün; das verlängerte Blatthäutchen lang zugespitzt, 2theilig; die an beyden Enden verschmälerte 6-8 ″ und mehr lange Aehre dicht, und gerade aufrecht; die Spindel und Zweige hackerig, letztere angedrückt, die in der Mitte stehenden länger und mehr getheilt, die zusammen gedrückten Kelche glänzend, strohfarben mit einem grünen Nerven; die Spelzen etwas scharf, die äufsere Kelchspelze 1- die innere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, grannenlos, oder mit einem kurzen krautartigen Stachel, die innere 4nervig, mit 4 Spitzen; die Haare an der Basis vereint; zuweilen sind die Scheiden purpurfarben. An sandigen Weiden in Böhmen. ? Jl. Ag. 2|). S. P. I. 457.

b. Vielblumige Kelche.

418. Gemeines R. [A. phragmites] Roseau commun.

Die Kelche meistens 5blumig; die Blumen über den Kelch ragend. Schrad. f. g. p. 224. t. 5. f. 4. Schkuhr t. 18. Host IV. t. 39.

(Die 5-6 ′ hohen Halme gerade aufrecht, die lanzettenförmigen Blätter in eine lange Spitze endend, flach, am Rande hackerig, am Rücken graugrün; die Scheiden unbehaart; statt des Blatthäutchens Haare; die Rispe ausgebreitet, äufserst ästig, 1-1½ ′ lang; die Aeste und Zweige an der Basis mit sehr langen weifsen Haaren; die 5-6blumigen Kelche mit 3nervigen, spitzigen braunlichen Spelzen; die Blümchen grannenlos, das unterste nackt, die übrigen mit schneeweifsen, nach 2 Seiten zu stehenden Haaren; die äufsere Spelze lang zugespitzt, 1nervig,

purpurfarben, die innere 3mahl kleiner. An Seen, Weihern, in Wassergräben. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 454.

LXV. *Pfriemengras* [Stipa] Stipe.

419. Fedriges Pf. [St. pennata] St. empennée.

Federartige Grannen. Schrad. f. g. p. 229. Schkuhr t. 16. Host IV. t. 33.

(Die Wurzel hart; die Halme 1½ - 2 ′ hoch, steif, mit 2-3 Gelenken; steife, scharfe, graugrüne, gerollt-borstenförmige, 1-1½ ′ lange Blätter: nur die am Halme stehenden flach; die Scheiden sehr lang; die Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt, später gespalten; die 1-1½ ′ lange Rispe unten in eine Scheide eingeschlossen, oder von den Grannen der unteren Blumen umhüllt; die Spindel, so wie die kurzen hin- und hergebogenen Aeste steif; die Aehrchen 6-8 ‴ lang, spitzig, etwas zusammen gedrückt, einblumig, grünlich-gelb; die Kelchspelzen etwas größer, am Rande vertrocknet; an der Spitze mit einer sehr zarten Granne; die äußere Spelze 3-5, die innere 3-4nervig; die Spelzen der Blumenkrone nervenlos, die äußere an der Basis haarig; an der Spitze mit einer oft 1 ′ langen, mit weichen Haaren bekleideten Granne. An sandigen trockenen Stellen. My. Jn. ♃). S. P. I. 440.

420. Haarförmiges Pf. [St. capillata] St. chevelue.

Nackte Grannen. Schrad. f. g. p. 231. Host III. t. 5. Sturm 1. A. 26. H.

(Die Stöcke dichter, als an der vorigen; die Halme dicker, steifer, mit mehr Gelenken; die Blätter an der oberen Fläche weichhaarig; das Blatthäutchen verlängert; die Zweige der Rispe mehr ästig und länger, und weniger scharf; die Spelzen der Blumenkrone viel kleiner als jene des Kelches; die Granne an der 5nervigen äußeren Spelze kürzer, scharf. Unter der vorigen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 441.

LXVI. *Stachelgras* [Lappago] Tragus.

421. Traubenblüthiges St. [L. racemosa, W.] T. en grappe.

Schrader f. g. p. 412. Host I. t. 36. Schreber Gräs. t. 4. Cenchrus racemosus, Linn.

(Die Halme fast zusammen gedrückt, ganz unbehaart; an den Gelenken gekniet, niederliegend, 3-4″ lang; die linienförmigen Blätter lang zugespitzt; am Rücken etwas scharf, am Rande mit kurzen steifen Haaren; die Scheiden etwas zusammen gedrückt, unbehaart, die oberste sehr lang; statt des Blatthäutchens eine Reihe von Haaren; die ½-1′ lange Traube purpurfarbig, unten meistens in eine Scheide gehüllt; die Blümchen später wagerecht; die äufsere Kelchspelze purpurfarbig, 5-nervig, die innere 1nervig; die Stacheln derselben meistens hackenförmig gekrümmt; die Spelzen der Blumenkrone durchscheinend, einnervig. Im mittägigen Ungern, in Kroatien. My. Jn. ⊙). S. P. I. 484.

LXVII. *Rottböllie* [Rottboellia] Rottbolle.

422. Ungrische R. [R. pannonica, Waldst. Kit.] Rottbolle courbée. β.

Rundliche pfriemenförmige aufrechte Aehre, die Kelchspelze 2klappig, 2blumig, die Blumen Zwitter. Host I. t. 24.

(Die Halme glatt, gekniet, erst aufrecht, später niederliegend, 3″-½′ lang; die Blätter kurz, flach, wie die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen länglich, spitzig; die Aehre sehr lang; die Aehren länglich, 2blüthig; auf den Zähnen der Spindel aufsitzend; die Kelchspelzen am Rücken scharf mit feinen Stacheln. An salzigen Stellen in Ungern. ⊙). Willd. en h. b. p. 129.

LXVIII. *Leersie* [Leersia] Léersie.

423. Reisartige L. [L. oryzoides, Swartz] L. à fleurs de riz.

Ausgebreitete Aehre, die Blumen dreyeckig etwas abstehend. Schrad. f. g. p. 176. Host I. t. 35. Schreber t. 22. Phalaris oryzoides, L.

(Die Wurzel kriecht wie Quecken, und treibt aus ihren Gliedern Halme, theils aufrecht, theils an der Basis niederliegend, bis an die Spitze mit gegliederten zotigen Scheiden; die flachen linienförmigen Blätter in eine lange etwas steife Spitze, die, wie die Blattscheiden, sehr scharf und graulich-grün sind; das Blatthäutchen kurz abgestutzt, an

der Spitze etwas gezähnelt; die an der Spitze nickende Rispe tritt selten ganz aus der Scheide; die Spindel scharf; die unteren Zweige zu 2-3 stehend, die oberen einzeln; die länglich-eyförmigen, etwas spitzigen, unbewehrten, grünlichen Blümchen immer geschlossen; meistens bringen nur die in der Scheide eingeschlossenen Blümchen graue hirsenähnliche Samen. An Sümpfen, auf nassen Wiesen. ♃). S. P. I. 325.

LXIX. *Bartgras* [Andropogon] Barbon.

424. Purpurrothes B. [A. Gryllus] B. grillon.

Die Aeste der Rispe höchst einfach, 3blüthig. Schrad. f. g. p. 235. Host II. t. 1.

(Die Halme 2-3' hoch, steif, unten etwas zusammengedrückt, unbehaart, mit 4-5 rothen Knoten; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, gekielt; an der Spitze zurück geschlagen; am Rande und Rücken hier und da mit weifsen Haaren; die Blattscheiden unbehaart, oder mit wenigen Härchen; das Blatthäutchen sehr kurz, wimperig; die Aeste meistens in Querlen stehend, fadenförmig, sehr lang, nur an der Spitze Aehrchen tragend; das mittlere ist ☿, an der Basis mit rothen oder gelbbraunen Härchen umgeben; die zur Seite stehenden sind ♂ oder geschlechtslos, alle purpurfarben; die äufsere Kelchspelze des ☿ ist wehrlos, undeutlich 7nervig, die innere 5nervig, am Rücken mit einer Granne; die Blumenkrone besteht aus 3 wimperigen purpurfarbenen Spelzen, wovon die äufsere wehrlos, die schmälere innere mit einer sehr langen Granne versehen ist; die Grannen an den ♂ Blumen sind kaum länger als der Kelch. Auf hügeligen Wiesen an Wegen in Ungern. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 905.

425. Steifes B. [A. strictus, Waldst. Kit.].

Die Rispe aufrecht, die Aehrchen 1blüthig kurz gegrannt; die Blumenkrone 3spelzig; die mittlere Spelze 2spaltig. Host II. t. 2.

(Die Wurzel horizontal; der Halm markig, an den Knoten zotig, 2-4' hoch; die Blätter linienlanzettenförmig; in der Nähe der Blattscheiden mit langen Haaren

mit einem langen weifsen Kiele; das Blatthäutchen kurz, wimperig, aufsen haarig; Spindel und Aeste zotig; die Aehrchen 1blumig, mit langen weifsen oder purpurfarbenen Haaren, meistens zu 2, gegen eine Seite hin; die Kelchspelzen unbewehrt, meistens purpurfarben, wie die 3spelzige Blumenkrone, wovon nur die obere kurz gegrannt; 2 breite abgestutzte Honigschuppen. An trockenen Grasplätzen, in Weingärten von Syrmien. Jl Ag. ♃). S. P. IV. 911.

426. Vielähriges B. [A. Ischaemum] B. pied de poule.

Mehrere ährenförmige Trauben. Schrad. f. g. p. 234. Host II. t. 3. Schreb. t. 33. Hayne t. b t. 41. f. 2.

(Dichte Stöcke; die Halme 1½ ' hoch, etwas steif, unbehaart, aufsteigend, aus den unteren purpurfarbenen Gliedern wieder wurzelnd; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, etwas steif, am Rande und Kiele scharf, wimperig, beym Ursprunge des Blatthäutchens mit einem Haarbüschel versehen; die Scheiden zusammen gedrückt, unbehaart; statt des Blatthäutchens eine Reihe kurzer Haare; 5-7 ährenförmige, linienförmige, sehr schmale, kurz gestielte, purpurfarbene Trauben; die 2-12 einzelnen Spindeln gegliedert, und, wie die Blumenstiele, zu beyden Seiten am Rande haarig; die wechselweise stehenden Blümchen an der Basis mit kurzen Haaren umgeben, gepaart, der ☿ sitzt, ist gegrannt, der ♂ an der Seite ist wehrlos, gestielt; die Narben roth, sehr federig. Auf trockenen Wiesen und Hügeln. ♃). S. P. IV. 921.

427. Rohrblätteriges B. [A. arundinaceus] Houque d'Halep.

Die Rispe ästig, vielblumig. Schrad. f. g. p. 237. Schreb. gram. t. 18. Mieg act. helv. 8. p. 123. f. 2. Host I. t. 1. Holcus halepensis, L.

(Die Wurzel kriechend; die Halme 2-6 ' hoch, aufrecht, fest, mit weifshaarigen Knieen; die Blätter lanzettenförmig, lang zugespitzt, steif; am Ursprunge des Blatthäutchens zotig, unten mit hervorragendem weifsen Nerven; die unteren 2 ' lang; die Rispe ½-1 ' lang; am Ursprunge der Aeste mit seidenartigen Haaren; die Blümchen einseitig, spitzig, glänzend, das mittlere behaart,

blafsgrün oder röthlich, selten grannenlos, sitzend; die Blumenstiele der an den Seiten stehenden Blümchen behaart; die Kelchspelzen des ☿ wehrlos, die Spelzen länglich-eyförmig, 2-3 zähnig, die äufsere 7, die innere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone wimperig, mit einer sehr langen gedrehten Granne; die äufsere Kelchspelze der ♂ 9nervig, lanzettenförmig, die innere 7nervig. An Zäunen, Gräben im Bannate, Prof. Kit. Jn. Jl. ♃). S. P. IV. 932.

LXX. *Gerste* [Hordeum] Orge.

428. Gemeine G. [H. vulgare] O. commune.

Alle Blumen Zwitter, lang gegrannt, mit 4 Reihen von Samen, 2 Reihen derselben mehr aufrecht, die Samen mit einer Rinde umhüllt. Willd. Haller Com. Gott. t. 2. Arduino Saggi dell' Academia di Padova. T. III. P. 1. t. II. f. 1. Host III. 34. β) nackte gemeine Gerste. Hordeum coeleste; nackte oder rindenlose Samen. Arduino t. 3. Viborg, bot. ökon. Abh. v. d. Gerste. 4. Koppenh. 1802. — Dess. Cereal. t. 1.

(Gebaut auf Aeckern. ☉). S. P. I. 472.

429. Sechszeilige G. [H. hexastichon] O. à six rangs.

Alle Zwitterblumen, gegrannt, die Samen in 6 Reihen. Willd. Arduino T. II. f. 2. Host III. 35. β) mit nackten Samen. Viborg. l. c. p. 34.

(Gebaut auf Aeckern. ☉). S. P. I. 473.

430. Zweyzeilige G. [H. distichon] O. à deux rangs.

Die ♂ Blumen an den Seiten grannenlos, die Zwitterblumen in 2 Reihen, gegrannt, angedrückt; die eckigen Samen dachziegelförmig über einander liegend. Willd. Viborg t. 3. Host III. 36. Arduino t. II. f. 3. β) nackte. Arduino t. II. f. 4.

(Gebaut auf Aeckern. ☉). S. P. I. 473.

431. Bart G. [H. Zeoeriton] O. pyramidale.

Die Blumen an den Seiten einander gegenüber stehend; die ♂ Blumen grannenlos; die Zwitterblu-

men in 2 Reihen abstehend, gegrannt; die eckigen rindigen Samen abstehend in der breiten zusammen gedrückten kurzen Aehre. Willd. Schreb. t. 17. p. 125. Host III. t. 37. Viborg t. 4. Arduino t. IV. f. 1.

(Gebaut auf Aeckern. ⊙). S. P. I. 473.

432. Mauer G. [H. murinum] O. queue-de-souris.

Die mittleren linien-lanzettenförmigen Kelchspelzen wimperig, die äufseren borstenförmig, scharf. Schrad. f. g. p. 404. Host I. t. 32. Schultes bayer. Flor. n. 51.

(Die 1-1½′ hohen Halme unbehaart, öfters ganz von Blattscheiden umhüllt; die Blätter linienförmig, oder linien-lanzettenförmig; am Rande scharf; an beyden Flächen mit kurzen Haaren; die Blattscheiden etwas zusammen gedrückt, schlaff, die obere fast bauchig; die 2″ lange Aehre 2zeilig; die Spindel gegliedert, gebrechlich, hin- und hergebogen; die Blümchen in 2 Reihen dachziegelförmig über einander liegend; die mittlere fast sitzende Blume ☿, die kleineren an den Seiten stehenden Blumen kurz gestielt, ♂, oder geschlechtslos; die Kelchspelzen des ☿ 3nervig, an der Spitze mit einer sehr langen Granne; die Spelzen der Blumenkronen an der Spitze gegrannt; die Granne des ☿ länger und stärker; die äufsere Spelze 5nervig. An Wegen, Mauern, Schutthäufen. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 474.

433. Wiesen G. [H. pratense, Hudson.] O. faux-seigle.

Alle Kelchspelzen borstenartig, scharf. Schrad. f. g. p. 405. α) mit nackten Aehrchen. Host I. t. 33. F. D. 630. β) mit weichhaarigen Aehrchen.

(Die Halme höher, und mehr aufrecht als an der vorigen Art, und oben nackt; die Blattscheiden rundlich, die oberen durchaus nicht bauchig; die Aehren schmäler, meistens ins Purpurfarbene oder Braune ziehend; die an den Seiten stehenden Blümchen etwas länger gestielt und kürzer gegrannt; fast knollige Wurzel (daher auch einst H. nodosum). Auf Wiesen und Weiden, an Wegen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 475.

434. Meerstrands G. [H. maritimum] O. maritime.

Alle Kelchspelzen scharf; die innere Spelze der an den Seiten stehenden Blumen halb lanzettenförmig, die übrigen borstenartig. Schrad. f. g. p. 406. Host I. t. 35. Martyn f. r. t. 44.

(Fingerlange oder anderthalb fingerlange, an den Gelenken gekniete Halme, die meistens niederliegen; Blätter und Aehren 2mahl kleiner als an der vorigen, und die elliptische öfters purpurfarbene Aehre kaum aus der oberen Blattscheide hervortretend. Nur zu häufig in den Ebenen Ungerns. My. Jn. ⊙). S. P. I. 475.

LXXI. *Rocken* [Secale] Seigle.

435. Gemeiner R. [S. cereale] S. cultivé.

Die Spelzen und Grannen scharf-wimperig. Willd. Plenck pl. off. t. 46.

(Gebaut als Sommerrocken ⊙, Host II. t. 48. Winterrocken ♂. Von letzterem ist eine der besten das Johanniskorn. S. Grafen Malabailas v. Canal Abhandlung hierüber). S. P. I. 471.

436. Haariger R. [S. villosum] S. velu.

Die Aehrchen fast 3blüthig; die Rippen der Kelchspelzen wimperig. Schrad. f. g. p. 388. Host II. t. 48.

(Die Halme 2' hoch, und darüber, glatt; die Blätter linien-lanzettenförmig, mehr oder minder weichhaarig; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen sehr kurz, fein gekerbt; die Aehre 2zeilig, 1-1½" lang; die Aehrchen sitzend, zusammen gedrückt, die 2 unteren Blümchen sitzend, das mittlere (wenn es da ist) gestielt; die Kelchspelzen mit einem weiſslichen häutigen Rande, und einer sehr langen Granne; die äuſsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, mit einer noch weit längeren Granne. In Ungern unter den Saaten, Kit. My. Jn. ⊙). S. P. I. 471.

437. Feld R. [S. campestre, Kit.].

Die Aehre aufrecht, die Kelchspelzen gegrannt; die Spindel am Rande haarig. Host IV. t. 2. S. sylvestre.

(Prof. Kitaibel nannte diese Art S. campestre, weil sie auf den Sandsteppen in Ungern um Ketskemét und Kis-Telék häufig ist: sie kommt nie in Wäldern vor. Sie kann auch nach Host's Definition schwer von S. villosum unterschieden werden, da auch bey diesem die Spindel am Rande haarig ist; die Wurzel 2jährig; die Halme sind nur oben mit einigen sehr kurzen Haaren besetzt; die Blätter oben weichhaarig; die unteren Blattscheiden behaart; das Blatthäutchen sehr kurz, ausgebissen, weichhaarig; die Aehre ist 2zeilig; die Kelchspelze sehr schmal, 1nervig, am Rande wimperig, jede mit einer langen Granne; die 3nervige Spelze der Blumenkrone aber noch länger gegrannt; 2 breite wimperige Schuppen um den Fruchtknoten. Jn. ♂).

LXXII. *Schmiele* [Aira] Canche.

a. Grannenlose Blumenkrone.

438. Kamm S. [A. cristata] Paturin en crête.

Fast ährenförmige Rispe; die Spelzen lang zugespitzt; die Blümchen länger als der Kelch; die Blätter wimperig. Schrad. f. g. p. 255. Host II. t. 75. Poa cristata, Rochel h. v. 208. Koelera cristata, Persoon.

(Die Halme 1-1½' hoch, aufrecht; die linienförmigen Blätter etwas steif; am Rande scharf; die Wurzelblätter schmäler, länger; die unteren Scheiden weichhaarig, die oberen mit einzelnen zerstreuten Haaren; das Blatthäutchen sehr kurz, undeutlich wimperig; die Rispe fast walzenförmig, an beyden Seiten verschmälert; die Spindel und die kurzen Aeste weichhaarig; die Aehrchen eyförmig-lanzettenförmig, zusammen gedrückt, 2- selten 3blumig, glänzend, weisslich-grün oder purpurfarben schielend; die oberste Blume sehr kurz gestielt; die Kelchspelzen zusammen gedrückt, lang zugespitzt, öfters etwas gegrannt; am Kiele scharf, die obere 3- die untere 1nervig; die innere Spelze der Blumenkrone an der Spitze gespalten; eine Abart hat unterbrochene, eine andere weichhaarige Aehren. Auf Weiden, an Mauern. My. Jn. ♃), S. P. I. 402.

439. Halbzwitter S. [A. semineutra, Waldst. Kit.].

Ausgebreitete Rispe; die Kelchspelzen spitzig, von den Blüthen, die aus dem Kelche hervorragen, ist eine Zwitter, die andere geschlechtslos. Willd. e. h. b. p. 100.

(Der Halm glatt; die Blätter länger als an der folgenden, mehr schlaff, scharf; das Blatthäutchen mehr spitzig; die Aeste der Rispe mehr fein-stachelig; die Kelchspelzen fein-lanzettenförmig. Auf Wiesen in Ungern. Waldst. Kitaibel. ♃).

440. Wasser S. [A. aquatica] Paturin canche.

Ausgebreitete Rispe, stumpfe wehrlose Spelzen; die Blümchen länger als der Kelch. Schrad. f. g. p. 257. Host II. t. 41. Hayne t. b. t. 37. f. 5. Maucke t. V. f. 16. Dreves und Hayne T. I. t. 12.

(Kriechende Wurzel; der Halm schief aufsteigend, am Grunde ästig und wurzelnd, 1-1½' hoch; die Blätter linien-lanzettenförmig, etwas stumpf, unbehaart; am Rande etwas scharf; die Scheiden fast zusammen gedrückt, schlaff, unbehaart, wie die hin- und hergebogene Spindel; die Aehrchen eyförmig; zusammen gedrückt, stumpf, purpurfarben spielend, meistens 2blumig; die Kelchspelzen an der Spitze gekerbt, ungleich, die obere gröſsere sehr stumpf, 3nervig, die 2mahl kleinere untere 1nervig. An Bächen; Teichen, Sümpfen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 376.

b. Gegrannte Blumenkrone.

441. Zarte S. [A. tenera, Kit.].

Die Rispe abstehend; die Blümchen glatt, länger als der Kelch; die Blätter flach; die Halme aufrecht; jährige Wurzel.

(Am Wege an trockenen und etwas feuchten Stellen in Slavonien, Prof. Kitaibel).

442. Rasen S. [A. cespitosa] C. en gazon.

Ausgebreitete Rispe; die Blümchen fast eben so lang als der Kelch; die Granne gerade, kurz; die Blätter flach. Schrad. f. g. p. 258. *α)* die kleinere,

Host II. t. 42. F. D. 240. Rochel h. v. 207. β) die grösere. Wibel. Aira paludosa. Maucke t. XII. f. 30.

(Die 2-3' hohen, öfters noch höheren Halme aufrecht, unbehaart; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, etwas steif, an der Oberfläche tief gestreift, scharf; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen hervorragend, etwas gespitzt, endlich gespalten; die ½-1' lange Rispe äusserst ästig; Spindel und Aeste scharf; die blumentragenden Zweige nickend; die lanzettenförmigen stumpfen Aehrchen grün, und purpurfarben und silbern, mit 2-3 an der Basis haarigen Blümchen, wovon das unterste sitzt; die Spelzen sind am Kiele scharf, gegen die Spitze zu fein gesägt; die grösere Kelchspelze ist 3, die untere kleinere 1nervig; die äusere Spelze der Blumenkrone sehr stumpf, 5nervig, der mittlere Nerve in die Granne verlängert, die innere an der Spitze 2spaltig. Auf feuchten Wiesen. Jn. Spt. ♃). S. P. I. 378.

443. Geschlängelte S. [A. flexuosa] C. flexueuse.

Abstehende Rispe; die Blümchen kaum über den Kelch hervorragend; die gegliederte Granne länger als der Kelch; borstenförmige Blätter. Schrad. f. g. p. 259. Host II. t. 43. Schreb. gram. t. 30.

(Die Halme unbehaart, erstere 1-2' hoch; die Blätter an der Oberfläche behaart; am Rande und Kiele scharf, etwas steif; die runden Blattscheiden mehr oder weniger scharf; das Blatthäutchen stumpf, öfters fein gekerbt, die hin- und hergebogene Spindel scharf; die Aeste 3theilig, die unteren zu 2 gestellt; die Aehrchen glänzend, grün und weis, zuweilen auch noch purpurbraun; 2 Blümchen, die an der Basis behaart sind; das untere sitzt, das obere ist kurz gestielt; die Kelchspelzen sind zuweilen an der Spitze gezähnt; die äusere Spelze der Blumenkrone 2-3 spaltig, 5nervig; die Granne 2mahl so lang als die Spelze. Auf Hügeln, in Laubwäldern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 378.

444. Alpen S. [A. alpina].

Pfriemenförmige Blätter; die Rispe dicht; die Blümchen an der Basis haarig; kurze Granne.

(Herr Prof. Kit. versicherte mir, daſs sie in Ungern vorkomme. Ob es aber Linnés oder Roths A. alpina ist? (S. Schraders f. g. p. 259). S. P. I. 379.

445. Nelkenartige S. [A. caryophyllea] C. cariophyllée.

Die Rispe sparrig auseinander stehend; die Blümchen kleiner als der Kelch; die gegliederte Granne länger als derselbe; borstenförmige Blätter. Schrad. f. g. p. 261. Host II. t. 44. Engl. bot. t. 812.

(Der Halm 1 - 1 ½ ′ hoch, an den Gelenken, zumahl an den unteren, gebogen, oben eckig, mehr oder minder scharf; die Blätter kurz; am Kiele und Rande scharf; die unteren längeren vertrocknen; lang gestreckte, schlaffe, tief gestreifte Blattscheiden; etwas spitziges Blatthäutchen, das endlich zerreiſst; die Aeste 3theilig, haarförmig, die unteren zu zweyen; kleine glänzende purpurfarbene oder grün und weiſse Aehrchen; 2 Blümchen mit sehr kurzen Haaren an der Basis; die äuſsere Spelze der Blumenkrone 2spitzig; die Granne länger als der Kelch. An sandigen unfruchtbaren Stellen. My.Jn. ☉). S. P. I. 380.

446. Frühe S. [A. praecox] C. précoce.

Die Rispe fast ährenförmig; die Blumen fast so lang als der Kelch; die gegliederte Granne länger als derselbe; borstenförmige Blätter. Schrad. f. g. p. 262. F. D. 383. Host IV. t. 37.

(Mehrere 2-3 ″ hohe Halme; die Blattscheiden, zumahl die obere, schlaff, unbehaart; das verlängerte stumpfe Blatthäutchen endlich zerrissen; die Rispe klein, stets zusammen gezogen; die Aeste eckig, etwas scharf, die unteren gepaart, etwas getheilt, mit 2-3 Aehrchen; die oberen einfach und sehr kurz, mit einem Aehrchen; die Aehrchen grünlich-weiſs, endlich grau; die Blümchen an der Basis undeutlich behaart. An sandigen unfruchtbaren Stellen in Böhmen. My. Jn. ☉). S. P. I. 380.

447. Graue S. [A. canescens] C. blanchâtre.

Gedrängte abstehende Rispe; die Blümchen kleiner als der Kelch; die an der Spitze keulenförmi-

ge Granne kürzer als derselbe; borstenartige Blätter. Schrad. f. g. p. 263. F. D. 1023. Host IV. t. 36.

(Die Halme ½-1 'lang, aufrecht; die Blätter scharf; die in dem Büschel stehenden etwas länger, zärter; die Blattscheiden rund, schlaff, die obere schlaff; das Blatthäutchen spitzig; die sehr zarten Aeste der Rispe hin- und hergebogen, gepaart, kurz; die Aehrchen weifslich-grün, endlich grau; die Blumen mit kurzen Haaren an der Basis; die Spelze der Blumenkrone am Rücken zur Aufnahme der Granne gefurcht; die Granne in der Mitte mit einem Querle von sehr kurzen Haaren; violette Staubbeutel; die ganze Pflanze ist anfangs graulich-grün, später grau. Mit der vorigen und auch in Ungern, Kitaibel. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 379.

448. Aehrentragende S. [A. subspicata] Avoine canche.

Fast ährenförmige Rispe; die Granne zurück gebogen und länger als der *Kelch*. Schrad. f. g. p. 264. Host II. t. 45. F. D. 228. Wulfen Coll. Jacq. III. t. 19. f. 3.

(Die Halme finger- bis spannlang, unten in Scheiden eingehüllt, oben nackt, und mit dichten Zoten; die Blätter linienförmig, spitzig; oben am Rande und Kiele scharf; die Scheiden gestreift, mehr oder minder weichhaarig; das Blatthäutchen kurz, fein zerrissen; die Rispe aufrecht, länglich-eyförmig; die Blumenstiele sehr kurz, die unteren mit 2-3, die oberen mit einem Aehrchen; die Aehrchen eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, zusammen gedrückt, gegrannt, meistens 2- selten 3blumig, braungrün und purpurfarben oder purpurfarben und goldfarben; die Blümchen an der Basis nackt; die obere gröfsere Kelchspelze 3- die untere 1nervig; die Blumenspelzen 2spaltig an der Spitze, die äufsere gröfsere 1nervig, gegrannt, die innere kleiner, stumpf; an den Kanten des Buges wimperig. Auf den höchsten Alpen in Steyermark und Kärnthen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 377.

LXXIII. *Perlgras* [Melica] Melique.

449. Gefranstes P. [M. ciliata] M. ciliée.

Das äufsere Blumenblatt der unteren Blume wimperig; die fast ährenförmige Rispe gleich; die Aehrchen aufrecht. Schrad. f. g. p. 266. Host II. t. 12.

(Die Wurzel fast kriechend; die 1½-2' hohen Halme rundlich, steif, unbehaart, nahe an der Rispe scharf, mit mehreren Gelenken; die linienförmigen lang zugespitzten Blätter am Rande und am Rücken scharf, oben gestreift, mit kurzen weichen Haaren, etwas steif, blafsgrün, erst rinnenförmig, dann flach und am Rande etwas eingerollt; die Blattscheiden fast rund; das Blatthäutchen hervorragend, stumpf, erst ganz, später 2spaltig oder zerrissen; die 2'' lange Rispe walzenförmig; Spindel und Zweige scharf; die Aehrchen lanzettenförmig, spitzig, rundlich, 3blumig, glänzend, strohfarben oder gelb und grün, selten purpurfarben, erst aufrecht, dann abstehend; die Kelchspelzen lanzettenförmig, lang zugespitzt, 5nervig, scharf, die obere gröfser; die äufsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze zusammen gedrückt, 5nervig; an der unteren Blume mit vielen langen seidenartigen Haaren; ein Ansatz zu einem dritten Blümchen, das aus 2 leeren Spelzen und einem keulenförmigen Körperchen besteht. Auf Bergwiesen, an Felsen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 381.

450. Ueberhängendes P. [M. nutans] M. des montagnes.

Die Blumenblätter bartlos; die Rispe fast einfach, einseitig; die nickenden Aehrchen eyförmig, 3blumig; die dritte Blume unvollkommen. Schrad. f. g. p. 268. Host II. t. 10. Hayne t. b. Titelkupfer.

(Schlanke, unten etwas zusammen gedrückte, oben 4seitige, an den Ecken scharfe, 1-1½ 'hohe Halme; die Blätter linien-lanzettenförmig, lang zugespitzt, flach, am Kiele und Rande scharf; die Scheiden fast 2schneidig, zusammen gedrückt, scharf; statt des Blatthäutchens ein sehr kurzer, weifslicher häutiger Rand; die Rispe traubenförmig; Spindel und Aeste scharf, die unteren zu 2-3; die Aehrchen angeschwollen; die Kelchspelzen eyförmig, fast 5nervig, unbehaart, purpurfarben, am Rande weifs-

lich; die Blumenkrone knorpelartig; die äufsere Spelze 7nervig, die innere am Rande eingebogen, und die Ecken der Einbiegungen fein wimperig; der Ansatz der dritten Blume kreiselförmig. In Laubhölzern, unter Hecken. My. Jl. ♃). S. P. I. 382.

451. Einblüthiges P. [M. uniflora] M. uniflore.

Die Blumenblätter bartlos; die Rispe ästig, einseitig; die Aehrchen aufrecht, eyförmig, 2blüthig; die eine Blume unvollkommen. Schrad. f. g. p. 269. Host II. t. 11.

(Der vorigen ähnlich, aber zarter; das Blatthäutchen öfters eyförmig, lang zugespitzt, und aus dem vorderen Theile der Mündung der Blattscheide entspringend; die Aeste horizontal; Aehrchen kleiner; die Kelchspelzen spitzig, die gröfsere 5- die kleinere 3nervig. Auf Bergwäldern, in Laubhölzern. My. Jn. ♃). S. P. I. 383.

452. Blaues P. [M. coerulea] Fétuque bleue.

Bartlose Blumenblätter; die Rispe fast gedrängt, gleich; die Aehrchen aufrecht, länglich-walzenförmig. Schrad. f. g. p. 269. α) das kleinere. Host II. t. 8. Schkuhr t. 13. F. D. 239. β) das gröfsere. Scheuchz. Agrost. t. 4. f. 11. 12.

(Die Halme $1\frac{1}{2}$-2′ hoch; an der Basis in eine Zwiebel verdickt, meistens 1- selten 2gliedrig, aufrecht, etwas steif; die linienförmigen Blätter lang zugespitzt, rinnenförmig; am Rande und am oberen Theile des Kieles scharf, oben mit einigen Haaren bestreut; am Anfange der Blattscheide zu beyden Seiten mit einem Barte von Haaren besetzt, und eine Reihe derselben statt des Blatthäutchens; die aufrechte Rispe mit scharfen Zweigen 1-6″ lang; die Aehrchen grün und purpurfarben, oder grün-violett und purpurfarben, nach der Blüthe etwas zusammen gedrückt; die Spelzen eyförmig-lanzettenförmig; die des Kelches etwas spitzig, 1nervig, die obere etwas gröfser; die Spelzen der Blumenkrone gröfser, knorpelartig, die äufsere 3nervig, die innere 2spaltig; ein gestielter Ansatz einer dritten Blume; ändert mit nackten

Blättern und etwas scharfen Spelzen. Auf feuchten Wiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 383.

453. Höchstes P. [M. altissima].

Bartlose Blumenblätter, gedrängte einseitige sehr ästige Rispe. Willd. Gmelin sib. I. 98. t. 20. Host II. t. 9. Rochel h. v. 322.

(3-4 'hohe runde, scharfe Halme; die Blätter linienlanzettenförmig, lang zugespitzt, oben glatt, unten scharf; das Blatthäutchen tutenförmig, schief abgestutzt; am Rande meistens unregelmäfsig gespalten; die Rispe länglich, 4-6 '' lang; die unteren Aeste etwas entfernt stehend, die oberen angedrückt; die Blumenstiele an der Spitze etwas verdickt, überhängend, hackerig; die Aehrchen länglich, vor der Blüthe walzenförmig, später flatternd, purpurfarben, grünlich und weifs schattiert; die äufsere Kelchspelze fast 7nervig; die untere Blume sitzt, die obere ist gestielt, und zwischen beyden steht ein birnenförmiger Ansatz auf einem Stielchen. In den galizischen Karpathen. Besser f. g. n. 105. In Ungern um Ofen etc. Waldst. Kit. Jn. ♃). S. P. I. 385.

LXXIV. *Beckmannia* [Beckmannia].

454. Raupenförmige B. [B. erucaeformis, Host].

Zusammen gesetzte Aehre; die Aehrchen zerstreut, die fruchttragenden aufrecht; die Kelche 1-2blüthig; die Kelchspelzen stumpf und stumpf gekielt; die der Blumenkrone lang zugespitzt. W. Host III. t. 6. Cynosurus erucaeformis S. P. Phalaris, L.

(Die Halme aufrecht, glatt, 1½-2 'hoch; die Blätter flach, oben scharf; am Rande fein stachelig; das Blatthäutchen länglich, spitzig; die Spindel wechselweise zähnig; die Aeste einseitig, wie die Aehrchen; die Kelchspelzen am Rande weifs oder purpurfarben, quer gestreift. In Ungern an den Sümpfen der Theifs, im Bannate. Jn. ♃). S. P. I. 412.

LXXV. *Pferdegras* [Holcus].

a. Zweyblumige Kelche.

455. Haferartiges Pf. [H. avenaceus] Avoine élevée.

Die Rispe gleich; die obere ☿ Blume fast wehrlos; die ♂ mit einer gegliederten Granne; die Gelenke des Halmes unbehaart; die Wurzel knotig. Schrad. f. g. p. 247. Schreb. t. 1. Host II. t. 49. Avena elatior, L.

(2-4' hohe Halme; die Blätter linien-lanzettenförmig, spitzig, flach; am Rande scharf; die Scheiden rundlich; das Blatthäutchen kurz, stumpf, wimperig; die Rispe aufrecht, oder an der Spitze überhängend; die Spindel fast hin- und hergebogen mit mehreren einfachen oder getheilten scharfen Aesten; die etwas zusammen gedrückten Aehrchen spitzig, grünlich-weifs, 2blüthig; die Blümchen kaum aus dem Kelche hervorragend; an der Basis mit mehreren Haaren; die ♂ Blume sitzend mit gedrehter 2mahl so langer Granne als die Blume; die ☿ etwas erhoben, unter der Spitze sehr kurz gegrannt; die Kelchspelzen ungleich; am Kiele scharf; die obere gröfsere 3- die untere 1nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze meistens 2spaltig, 7nervig; der mittlere Nerve in eine Granne übergehend; ändert mit ganz wehrlosen Blumen, mit wehrlosen ☿, und mit länger gegrannten Blumen. Auf guten Wiesen, in Obstgärten. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 443.

456. Zwiebeltragendes P. [H. bulbosus] Avoine élevée β.

Die Rispe gleich, die obere ☿ Blume fast unbewehrt; die Granne der ♂ gegliedert; die Gelenke des Halmes zotig; die Wurzel zwiebelartig. Schrad. f. g. p. 249. Host IV. t. 30. Avena bulbosa. Avena elatior β. L.

(Von dem vorigen, womit er höchst verwandt ist, verschieden durch die 2-3 Zwiebeln an der Wurzel, wovon die eine über der anderen ist. Auf Wiesen in der Marmoros. My. Jn. ♃). S. P. I. 444.

457. Weiches Pf. [H. mollis] Avoine molle.

Die Rispe gleich, die untere ☿ Blume wehrlos, die ♂ gegrannt, die gegliederte Granne länger als der Kelch; die Wurzel kriechend. Schrad. flor. g. pag. 249. Host I. tab. 3. Schreber tab. 20. f. 2. Rochel h. v. 307.

(Die 2-3 ' hohen Halme unbehaart mit 3-4 zotigen Gelenken; die linien-lanzettenförmigen Blätter spitzig, unten gekielt, blaſsgrün, am Rande scharf; das Blatthäutchen kurz, stumpf, wimperig; die Rispe aufrecht; die haarförmigen Zweige hin- und hergebogen mit kurzen etwas steifen Haaren; die Blumen kleiner als der Kelch; der ☿ sitzt, und ist am Grunde nackt, der ♂ haarig; die obere Kelchspelze 3- die untere 1nervig; die Spelzen der Blumenkrone fast gleich, etwas mehr steif und glänzend, die äuſsere mehr oder weniger weichhaarig, die innere meistens 2spaltig; die Granne unter der Spitze des äuſseren Blumenblattes der oberen Blume erst gerade, dann gegliedert, unter dem Gelenke gedreht; zuweilen sind beyde Blumen ☿ und einige Kelche 3spelzig und 3blüthig, die untere Blume ♂ mit 2 geraden Grannen. Auf Wiesen, Rainen, an Wäldern in Oesterreich bey Gratzen, in Steyermark und Böhmen. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 933.

458. Wolliges Pf. [H. lanatus] Avoine laineuse.

Die Rispe gleich, die untere Zwitterblume grannenlos, die männliche mit zurück gekrümmter im Kelche eingeschlossener Granne; faserige Wurzel. Schrader flor. g. p. 251. Host I. t. 2. Schreber t. 20. fig. 1.

(Dem vorigen ähnlich: die ganze Pflanze fühlt sich aber wegen ihrer weichen Härchen sanft an, und ist mehr graulich; die Stöcke, die die Wurzel treibt, sind gröſser, wie die Rispe, die Blätter breiter, aber die Blümchen kleiner; die Kelchspelzen mit einem krautartigen Stachel; die obere Blume ist immer ♂, an der Basis behaart; die Rispe zieht, wie an dem vorigen ins Purpurfarbene. Auf Wiesen, nassen Weiden. Jn. Ag. ♃). S. P. IV. 933.

b. Dreyblumige Kelche.

459. Nördliches Pf. [H. borealis, Schrader] Avoine odorante β.

Die Kelche 3blüthig; die Rispe fast einseitig; die Blumenstiele unbehaart; die Zwitterblume unbewehrt, die männlichen fast gegrannt; die Wurzel kriechend. Schrad. flor. g. p. 252. Host III. t. 3. Holcus repens. H. odoratus repens Schkuhr excl. syn. F.D. 963. Sturm 1. A. 4. H.

(Die ganze Pflanze riecht wie gelbes Ruchgras, oder wie Asperula odorata; die Halme 1-1½ ' lang, die linien-lanzettenförmigen Blätter spitzig, zuweilen mit einem krautartigen Stachel, am Rande sehr scharf, oben graulich, unten sattgrün und glänzend; die fast rundlichen Scheiden unbehaart, die unteren mehr oder minder purpurfarben; die oberste Scheide endet sich in ein sehr kurzes Blatt, oder in eine zarte Haut, die als Blatthäutchen gilt, und kurz, etwas spitzig ist; die Rispe aufrecht, armblüthig, während der Blüthe sehr weit abstehend; die Spindel unbehaart; die Aeste haarförmig; die Aehrchen eyförmig, etwas zusammen gedrückt, glänzend, grün und gelb, oder braun und purpurfarben; die ♂ an der Seite mit 3, die ☿ mit 2 Staubgefäſsen; die Kelchspelzen öfters in einen krautartigen Stachel zugespitzt, die gröſsere obere 5-7nervig, die kleinere 3-5nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone der ♂ zusammen gedrückt, 5nervig, oben zotig, selten kurz gegrannt; zweytheilige Schuppen als Nectarien. Auf feuchten Wiesen. My. Jn. ♃). S.P. IV 936.

460. Südliches Pf. [H. australis, Schrader] Avoine odorante.

Dreyblumige Kelche; fast einseitige Rispe; die Blumenstiele an der Basis der Aehrchen haarig; die Zwitterblumen unbewehrt, die untere männliche unter der Spitze sehr kurz gegrannt, die obere männliche mit einer gegliederten Granne mitten aus dem Rücken; kriechende Wurzel. Schrad. fl. g. p. 253. Host I. t. 4. Schkuhr t. 344. H. odoratus.

(Die Kelchspelzen länglich-eyförmig, äufserst stumpf mit einer feinen Spitze, die obere 3-5nervig; die äufseren Spelzen der Blumenkrone meistens schmäler, weniger zotig; die Honigschuppen hier fast rund; die ♂ Blumen an der Spitze 2spaltig; die Grannen kaum länger als der Kelch. In Laubhölzern, auf steinigen Wiesen. My. ♃). S. P. IV. 936.

LXXVI. *Sorg* [Sorghum] Houque.

461. Gemeiner S. [S. vulgare] H. Sorgho.

Die Kelche verkehrt-eyförmig glänzend, etwas haarig, an der Spitze weichhaarig; die Samen zusammen gedrückt; die Rispe gedrängt länglich-eyförmig aufrecht. W. en. h. b. 1036. Host IV. t. 2. Holcus Sorghum, L.

(Gebaut im südlichen Ungern. Ag. Spt. ⊙). S. P. IV. 929.

462. Ueberhängender S. [S. cernuum].

Die Kelche zotig; die Samen kugelig; die Rispe gedrängt-eyförmig, überhängend. W. l. c. Host IV. t. 3.

(Mit dem vorigen ⊙). S. P. IV. 930.

463. Zucker S. [S. saccharatum].

Die Kelche länglich, spitzig, weichhaarig; die Samen zusammen gedrückt; die Rispe aufrecht ausgebreitet, sehr ästig und langzweigig. W. l. c. Host IV. t. 4.

(Mit dem vorigen ⊙). S. P. IV. 930.

LXXVII. *Fennich* [Panicum] Panic.

464. Querlblüthiger F. [P. verticillatum] P. verticillé.

Die Rispe fast ährenartig, walzenförmig; die Hüllen abwärts hackerig; die Blumenkronen der ☿ etwas glatt. Schrad. fl. g. p. 239. Host II. t. 13.

(Die Halme 1-1 ½' hoch, die linien-lanzettenförmigen Blätter lang zugespitzt, an der Basis gekielt, oben mit zerstreuten Haaren, an beyden Seiten scharf, am Rande hackerig; die Blattscheiden unbehaart, die unteren zu-

sammen gedrückt; statt des Blatthäutchens eine Reihe von Haaren an der Mündung der Scheide; die Spindel hackerig, nach oben, wie die Aeste fast 3kantig; die abstehenden Aeste fast querlförmig, unten mehr Aehrchen tragend als oben; die Aehrchen auf sehr kurzen Blumenstielen, die in einen kleinen becherförmigen Kelch sich enden; die Hülle unter jedem Aehrchen ist borstenförmig, meistens 1blumig, gröſser als die Aehrchen, und besteht aus 1-3 Borsten; die Kelchspelzen alle häutig, die gröſsere stumpf, 5nervig, die 3mahl kleinere spitzig, 3nervig; die Spelzen der Blumenkrone des ☿ knorpelartig, glänzend; die äuſsere 5nervig. Ueberall auf Feldern, in Gärten an Grasplätzen; lästig durch sein Ankleben wie das folgende. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 334.

465. Grüner F. [P. viride] P. verd.

Die Rispe fast ährenartig, walzenförmig; die Hüllen aufwärts hackerig; die Blumenkrone der Zwitterblumen etwas glatt. Schrad. fl. g. p. 240. Host II. t. 14.

(Dem vorigen ähnlich: die Blattscheiden aber weichhaarig; die Spindel eckig, gefurcht, öfters hackerig, zotig; die Querle mehr gedrängt, weniger und kürzer ästig; die Hüllen an der Basis der Blumenstiele unten aus 7, in der Mitte aus 3-4, oben aus 1-2 Borsten, und ist meistens 2blumig, kommt wie der vorige auch mit purpurfarbener Rispe und ähnlichen Blattscheiden, auch mit entfernt stehenden Querlen vor. Auf Gras- und Weideplätzen; am Wege. Jl. Ag. ☉. Die niederliegende Abart P. reclinatum Villars delph. 2. p. 64. verdient Aufmerksamkeit, bleibt auch durch Cultur. Pohl fand sie in Böhmen). S. P. I. 335.

466. Gelbhaariger F. [P. glaucum] P. glauque.

Aehrenartige walzenförmige Traube; die Hüllen aufwärts hackerig; die Blumenkronen der Zwitter nach der Quere wellenförmig. Schrad. fl. g. p. 241. Host II. t. 16. Schreb. t. 25. Hayne term. bot. t. 2. f. 10.

(Dem vorigen ähnlich; die Blumenstiele sehr kurz, meistens mit einer, selten mit zwey Aehrchen; die Hüllen

gelblich, meistens aus 9-14 Borsten bestehend unter jedem Aehrchen; die geschlechtslose Blume öfters 2spelzig, und die eine Spelze weiſs. In Gärten am Wege. Jl. ⊙). S. P. I. 335.

467. Hühner F. [P. crus galli] P. pied de coq.

Aufrechte einseitige Rispe; die Aehrchen gegrannt, nahe stehend; die Blätter linien-lanzettenförmig, nackt. Schrad. fl. g. p. 243. t. 3. f. 8. β) Mit fast grannenlosen Aehren. Host II. t. 19.

Die 1-1½′ hohen unbehaarten Halme unten zusammengedrückt, gekniet; die Blätter linienförmig, nur an der Basis gekielt, zuweilen nach der Quere wellenförmig, auf beyden Seiten unbehaart, am Rande scharf; die schlaffen Scheiden zusammen gedrückt; kein Blatthäutchen; die Spindel gefurcht, hin- und hergebogen, oben 3kantig, an den Ecken hackerig; die Aeste mit langen Borsten an der Basis, mit kürzeren an den nach einer Seite zugekehrten Zweigen; die Blumenstiele sehr kurz mit behaarten Knoten an der Basis; die 2blüthigen Aehrchen purpurfarbig, spitzig; die kleinere Kelchspelze 3- die gröſsere 5nervig; die äuſsere Spelze der geschlechtslosen Blume hackerig, 5-6nervig, der mittlere Nerve gegrannt. An Gräben, Bächen. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 337.

468. Pfützen F. [P. stagninum, Host].

Längliche einseitige Rispe; die Aeste wechselweise gestellt; die Spindel eckig; die Aehrchen fast 2blüthig gegrannt, der 3blüthige Kelch hackerig. W. en h. b. 1032. Host III. t. 51.

(Schrad. fl. g. p. 422, erklärt diese Art für nicht verschieden von der vorigen, sie ist es aber, auſser obigen Merkmahlen: durch die an der Rispe hackerigen Halme; durch eine Reihe Haare statt des Blatthäutchens; durch die mit drüsigen Borsten versehenen Zweige; durch die wimperigen Kelchspelzen; durch die 7nervige mittlere Spelze; sie kommt auch immer südlicher vor; man fand sie bisher nur in den Reisfeldern im Bannate. Pr. Kitaibel, Jl. Spt. ⊙).

469. Deutscher F. [P. germanicum] P. d'Italie β.

Zusammengesetzte gedrängte Aehre; knäuelförmige Aehrchen; borstenförmige Hüllen, die länger sind als die Blumen; rauhe Spindel. Willd. Host II. t. 15. β) Die Hüllenblättchen kürzer als die Blumen. (P. compactum, Kit.).

(Der Halm oben scharf, einfach oder ästig; die Blätter aufrecht, scharf, an der Spitze öfters eingerollt; die Blattscheiden wimperig; eine Reihe Haare statt des Blatthäutchens; die Aehre grün oder purpurfarben, länglich oder eyförmig, zuweilen walzenförmig; die untere Spelze 3- die obere 5- die mittlere 8nervig, alle wehrlos; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig. An Wegen, auf Feldern in Oesterreich und Ungern, wo Pr. Kitaibel auch β. fand. Jl. Ag. ☉. S. Gf. Malabaila v. Canal über den Mohar. Prag 1802). S. P. I. 336.

470. Hirse F. [P. miliaceum] P. millet.

Schlaffe nickende Aehre; unbewehrte Aehrchen; lanzettenförmige haarige Blätter. Schrad. flor. g. p. 245. Host II. t. 20.

(Die Halme aufrecht, 1½ - 2½' hoch, oben eckig, mit mehreren zotigen Gelenken; die Blätter lang zugespitzt, nur an der Basis gekielt, am Rande scharf; die Blattscheiden etwas zusammen gedrückt, haarig; statt des Blatthäutchens eine Reihe Haare; die sehr ästige Rispe 1' lang, die Zweige scharf; die 2blüthigen Aehrchen eyförmig, bauchig, spitzig, grün oder purpurfarben; ändert mit weifsen, gelben, braunen und schwarzen Saamen. Auf Feldern, an Dunghäufen. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 348.

471. Haarförmiger F. [P. capillare] P. capillaire.

Haarförmige aufrechte abstehende Rispe; die Blumenstiele gerade aufrecht; die lang zugespitzten Kelche glatt; die Blattscheiden sehr rauh, W. Host IV. t. 16.

(Ganz rauh; die Blätter abwärts gestrichen, scharf; die Blumenstiele sehr hin- und hergebogen. Ursprünglich in Virginien. Ich fand ihn an einem Zaune zu Maria-Brunn. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 349.

LXXVIII. *Lolch* [Lolium] Yvraie.

472. Ausdauernder L. [L. perenne] Y. vivace.

Die Aehre grannenlos; die Aehrchen länger als der Kelch, ausdauernde Wurzel. Schrad. f. g. p. 397. *α*) gemeiner L. (L. p. vulgare) Host I. t. 25. Schreber t. 12. f. 1. Hayne t. b. t. 12. f. 2. Mehler t. 30. *β*) zarter L. (L. p. tenue) Smith f. br. *γ*) zusammen gesetzter L. (L. p. compositum) Smith f. br. Scheuchzer agr. t. 1. f. 7. *δ*) ästiger L. (L. p. ramosum) Smith f. br. Leers t. 12. f. 1. Rochel h. v. 317. *ε*) lebendig gebärender L. (L. p. viviparum). *ζ*) mit breiten zweyzeiligen Aehrchen. Scheuchz. prodr.

(Kriechende Wurzel; die 1-1½' langen Halme schief aufsteigend, fast zusammen gedrückt, zuweilen an den unteren Gelenken wurzelnd; die linienförmigen lang zugespitzten abstehenden Blätter am Rande scharf; die Wurzelblätter schmäler; die Blattscheiden zusammen gedrückt, unbehaart; das Blatthäutchen kurz, abgestutzt; die aufrechte zusammen gedrückte 2zeilige Aehre einfach; die sitzenden Aehrchen länglich-eyförmig, zusammen gedrückt, 7-9 blüthig, in β nur 3-5 blüthig; die Blüthen ragen in 2 Reihen über den einspelzigen, nur in dem letzten Aehrchen 2spelzigen Kelch; die Spelze linien-lanzettenförmig, etwas spitzig, unbehaart, 7nervig; die Spelzen der Blumenkrone kürzer, etwas stumpf, die äussere 5nervig; spielt nach mit scharfen Kanten an der Spindel, mit purpurfarbigen Aehrchen, und sehr kurz gegrannten Blumen. Ueberall an Wegen. Englisch. Raygras. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 461.

473. Acker L. [L. arvense] Y. multiflore.

Die Aehre fast ungegrannt; die Aehrchen so lang als der Kelch, einjährige Wurzel. Schrad. f. g. p. 399. Host III. t. 25. Lolium annuum, Bernhardi.

(Dem vorigen ähnlich; die Wurzel aber faserig; die Halme aufrecht, glatt, rundlich; die Blumen sehr kurz gegrannt, von dem folgenden unterschieden durch die fast stockige Wurzel, durch die unbehaarten Blätter und Blattscheiden, durch die Aehrchen die meistens etwas län-

ger sind als der Kelch, und durch die sehr kurz gegrannten Blumen. Auf Feldern, in Ungern sehr selten. Jn. Jl. ⊙).

474. Betäubender L. †† [L. temulentum] Y. enivrante ††.

Die Aehre gegrannt; die Aehrchen kleiner als der Kelch; einjährige Wurzel. Schrad. f. g. p. 400. Host I. t. 26. Schreber t. 36.

(Die Wurzel faserig; die fast einzelnen Halme 2-3 ′ hoch, fest, oben scharf, mit 4-5 Gelenken; die linien-lanzettenförmigen Blätter lang zugespitzt, flach, schlaff; am Rande scharf; die Blattscheiden rund, öfters unbeharrt; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt und fein gekerbt; die Aehre wie am ausdauernden Lolch, aber etwas mehr steif, und die Spindel scharf; die Aehrchen weniger zusammen gedrückt, 5-7blüthig; die Blüthen öfters eben so lang als der Kelch; die Spelzen der Blumenkrone 2mahl kürzer, die äufsere 5nervig; unter der Spitze mit einer 2mahl so langen geraden scharfen Granne, höchst selten fast unbewehrt. Auf Aeckern unter Weitzen, Hafer, Gerste. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 462.

LXXIX. *Walch* [Aegilops] Egilope.

475. Walzenförmiger W. [A. cylindrica, Waldst. Kit.].

Längliche walzenförmige Aehre; die Spindel am Rande stachelig, die äufsere Spelze der Blumenkrone fast unbewehrt; die Kelchspelzen eingrannig. Host II. t. 7. Rochel h. v. 9.

(Die Halme glatt, aufrecht oder am Grunde gekniet, $1-1\frac{1}{2}$ ′ lang; die Blätter flach; gestreift, scharf, oben mit einzelnen Haaren, dergleichen auch am Rande der Blattscheiden; das Blatthäutchen sehr kurz; die Aehrchen länglich; in den Gruben der Spindel, 3blumig; eine Blume unentwickelt; die Kelchspelzen mit erhabenen scharfen Linien, die oberen mit einer Granne, die länger ist als sie; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, 3spaltig. Willd. An sonnigen Stellen, am Rande der Weingärten und Aecker um Ofen, Pesth. My. Jn. ⊙ ♂). S. P. I. 943.

LXXX. *Seslerie* [Sesleria] Séslérie.

476. Blaue S. [S. coerulea] S. bleuâtre.

Aehrenförmige, längliche Traube mit Deckblättern; 2-3blumige Aehrchen; die äufsere Spelze der Blumenkrone 3- seltener 5grannig; die Grannen kürzer als die Spelze. Schrad. f. g. p. 273. Host II. t. 98. Jacq. p. r. t. 21. Sturm 1. A. 6. H. Cynosurus coeruleus, L.

(Schiefe, faserige Wurzel; die Halme $\frac{1}{2}$-1' hoch, unbehaart; die Blätter linienförmig, gekielt; am Rande scharf, etwas steif, oben graulich-grün mit kurzen Haaren; die am Halme stehenden sehr kurz; die in den Büscheln der Wurzel sehr schmal; die Scheiden zusammen gedrückt, unbehaart; das Blatthäutchen kurz, abgestutzt, wimperig; die Traube dicht, $\frac{1}{2}$'' lang; die Aehrchen kurz gestielt, meistens gepaart, zusammen gedrückt, bläulich; die 2-3 unteren mit einem umfassenden, sehr stumpfen, wimperigen Deckblatte, die Kelchspelzen zusammen gedrückt; am Kiele scharf; am Rande wimperig, der Nerve in eine kurze Granne auslaufend, zuweilen noch mit einem kleinen Zähnchen an der Spitze und daher fast 3zähnig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig; ändert mit niedrigem Halme, kurzen Blättern und fast eyförmiger Aehre. Auf Niederungen im Al. My., auf Höhen im Jn., an nassen und an steinigen Grasplätzen. ♃). S. P. I. 414.

477. Zarte S. [S. tenella, Host].

Aehrenförmige eyförmige fast nackte Traube, 2blüthige Aehrchen; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5grannig; die Grannen länger als die Spelze. Schrad. f. g. p. 275. Host I. t. 100.

(Ein Mittelding zwischen der vorigen und der folgenden, jener ähnlich im Baue der Blume; aber verschieden in den oben angeführten Theilen, und durch zärteren Habitus, in welchem es sich der folgenden Art nähert, von der es durch die eyförmig-lanzettenförmigen Spelzen, durch die oben mehr weichhaarigen Blumen, die 5 Ner-

ven an der äufseren Spelze der Blumenkrone, und 2spaltige innere Spelze unterscheidet. Auf den höchsten Alpenwiesen in Kärnthen. Jn. Jl. ♃).

478. Kugelblüthige S. [S. sphaerocephala] S. à petite tête.

Aehrenförmige fast runde mit Deckblättern versehene Traube, meistens 3blumige Aehrchen; die äufsere Spelze der Blumenkrone eingrannig. Schrad. f. g. p. 275. α) Bläulich. Host II. t. 99. Jacq. ic. pl. rar. t. 20. Sturm 1. A. 6. H. α. und β. Weifslich. Koeler gram. p. 376. S. à tête blanche. Cynosurus sphaerocephalus, Jacq.

(Die Halme 3″-½′ lang, aufrecht, rundlich; die linienförmigen Blätter sehr schmal, etwas stumpf, gekielt; am Rande scharf; am Rücken grün, oben graugrün, zuweilen mit Haaren besetzt; am Halme sehr kurz, an der Wurzel länger; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen kurz, sehr zart wimperig; die 2-3 Deckblätter am Grunde der Aehre breit-eyförmig, hohl, ungleich 3-5zähnig, glänzend, und gleichfarbig mit den Aehrchen, die auf sehr kurzen Stielchen sitzen, länglich, zusammen gedrückt, 2-3blumig sind; die Kelchspelzen lanzettenförmig, lang zugespitzt, selten in eine Granne sich endend, 1nervig, die äufsere Spelze der Blumenkrone weichhaarig, 1nervig, der Nerve in eine kurze Granne übergehend; zuweilen an der Spitze 2-3zähnig; zuweilen ist in β, wie Hoppe bemerkt, die Aehre getrennt. An Felsen auf den höchsten Alpen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 414.

479. Weifsliche S. [S. albicans, Kitaibel].

Aehrenförmige länglich-eyförmige Traube ohne Deckblätter; die Kelchspelzen eyförmig-lanzettenförmig mit einer sehr kurzen Granne.

(1-1½′ lange Halme; die Blätter kaum 3″ lang; die Spelzen gelblich-weifs. An Felsen auf den Karpathen. Nach einem getrockneten Exemplare des Herrn Prof. Kitaibel. ♃).

LXXXI. *Rispengras* [Poa] Paturin.

480. Wasser R. [P. aquatica] P. aquatique.

Gleiche ausgebreitete äufserst ästige Rispe, die linienförmigen Aehrchen 5-9blüthig; die Blumen stumpf, frey, 7nervig; die Wurzel kriechend. Schrad. f. g. p. 278. Host II. t. 60. F. D. 920.

(Die Wurzel gekniet; die Halme 4-6 'hoch und darüber, etwas zusammen gedrückt; linien-lanzettenförmige, lang zugespitzte gekielte steife Blätter, die unteren sehr lang, in der Nähe der Scheide oft braun; die Scheiden etwas zusammen gedrückt; das Blatthäutchen kurz, stumpf; die Rispe schön, grofs, aufrecht; die Aeste scharf; die Aehrchen etwas angedrückt; die Blümchen später etwas entfernt, grün, oder ins Braune und Purpurfarbene ziehend; die Kelchspelzen ungleich, etwas stumpf, glänzend, 1nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone länglich-eyförmig, stumpf, die innere 2spaltig, zuweilen lebendig gebärend. In stehenden Wassern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 385.

481. Flufs R. [P. fluitans] P. flottant.

Einseitige ausgebreitete Rispe; linienförmige angedrückte 7-11blüthige Aehrchen; stumpfe freye 7nervige Blumen; kriechende Wurzel. Schrad. f. g. p. 281. Host II. t. 77. Schreber t. 3. Festuca fluitans, L.

(Die Halme schief aufsteigend, aus den unteren Gelenken wurzeltreibend und ästig, öfters bis an die Rispe in Blattscheiden gehüllt; die Blätter linienförmig, spitzig; am Rande scharf, das herausragende Blatthäutchen sehr zart, etwas spitzig; die Rispe fast aufrecht; Spindel und Aeste unbehaart; die Aehrchen rundlich, stumpf; die Kelchspelzen 1nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone stumpf, die innere etwas länger, 2spaltig. An Gräben, überschwemmten Stellen, vom Frühlinge bis in den Herbst. ♃). S. P. I. 426.

482. Meerstrands R. [P. maritima] P. maritime.

Die Rispe gleich und abstehend; die fruchttragenden Aeste zusammen gezogen; die Aehrchen li-

nienförmig meistens 5blumig; die Blümchen etwas spitzig, frey, undeutlich 5nervig; jede Kelchspelze 3nervig; die Wurzel kriechend. Schrad. f. g. p. 281. Engl. Bot. t. 1140.

(Unterscheidet sich von der vorigen, mit welcher einige sie für einerley erklären, durch die viel gröſseren Aehrchen; die stärkeren, dickeren Halme; die im Alter mehr eingerollten steiferen Blätter; die nie sparrig auseinander fahrende Rispe; die Aehrchen an der Spitze sind meistens bläulich, so wie die ganze Pflanze mehr oder minder graugrün ist; die Halme 2''- 1' hoch. Um den Franzens-Brunnen bey Eger. Schmidt. Pohl t. f. b. p. 91. Jl. ♃). S. P. I. 396.

483. Entferntblüthiges R. [P. distans] P. écarté.

Gleiche, ausgebreitete Rispe; die fruchttragenden Aeste niederhängend; die linienförmigen Aehrchen fast 5blüthig, stumpfe, freye undeutlich 5nervige Blüthen, faserige Wurzel. Schrad. f. g. p. 282. Host II. t. 63. Curtis f. 61. Rochel h. v. 135.

(Die 1-1½' hohen Halme schief aufsteigend, meistens an den unteren Gelenken Wurzeln und Aeste treibend; die linienförmigen lang zugespitzten Blätter unten unbehaart, oben gestreift und scharf; das Blatthäutchen kurz, meistens stumpf; die Rispe aufrecht; der untere Theil der Spindel halbrund, unbehaart, der obere, wie Aeste und Zweige, eckig und scharf; die Aehrchen erst rundlich, später zusammen gedrückt, stumpf, grün, oder grün und purpurfarben, öfters auch 7blüthig, die Kelchspelzen eyförmig, stumpf; am Kiele etwas scharf, die untere kleinere 1- die gröſsere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone stumpf; an der Spitze fein gekerbt, undeutlich 5nervig; an der Basis mehr oder weniger weichhaarig. An Wegen, Flüssen, Seen, im Sande. Jn. ♃). S.P.I.401.

484. Steifes R. [P. rigida].

Die Rispe 2zeilig einseitig, gedrängt, steif; linienförmige spitzige 5-11blüthige Aehrchen, die Blüthen frey, undeutlich 5nervig; faserige Wurzel. Schrad. f. g. p. 283. Host II. t. 74. Vaillant

paris. t. 18. f. 4. Triticum maritimum, Wulfen. Jacq. Coll. III. p. 34. Rochel h. v. 344.

(Die Halme 3''-$\frac{1}{2}$' hoch, steif, etwas zusammen gedrückt, vollkommen glatt, glänzend, selten purpurfarben, theils niederliegend, theils gerade aufrecht; die Blätter linienförmig, spitzig, zuweilen eingerollt-borstenförmig; am Rande scharf; das Blatthäutchen länglich, etwas spitzig, später zerrissen; die Spindel an den Kanten sehr scharf; die Aeste haben nur ein Aehrchen an der Spitze; die Kelchspelzen lanzettenförmig-spitzig, die gröfsere mit 2-3 Nerven; die gröfsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze zusammen gedrückt und scharf. Schmidt will sie auf sonnigen rauhen Bergen Böhmens gefunden haben im My. Jn. und gibt sie ♃ an. Sie ist aber ☉, und ist wahrscheinlich aufser dem Friaul und dem südlichen Ungern nirgendwo in der Monarchie). S. P. I. 396.

485. Hartes R. [P. dura, *Scopoli*] P. dur.

Einseitige gedrängte steife Rispe; lanzettenförmige stumpfe 3-5blüthige Aehrchen, freye 7nervige Blüthen; faserige Wurzel. Schrad. f. g. p. 284. Host II. t. 73. Cynosurus durus, L.

(Mehrere fingerlange niederliegende steife zusammen gedrückte, ganz von Blattscheiden bedeckte, unten öfters ästige Halme; die linien-lanzettenförmigen Blätter kurz, stumpf; am Rande und am oberen Theile des Kieles scharf; die schlaffen Scheiden zusammen gedrückt, gekielt; das Blatthäutchen kurz, etwas stumpf, wie die an der Spitze zuweilen zurück gekrümmte Rispe; Spindel und Aeste eckig, unbehaart; die untersten und obersten Aeste sehr kurz, meistens mit einem einzelnen Aehrchen, die mittleren längeren mit 3-4; die Aehrchen zusammen gedrückt, stumpf, wie die grünen, am Rande weifsen häutigen Kelchspelzen, wovon die innere 3- die äufsere 7nervig, 2spaltig, und länger ist als der Kelch. An sandigen unfruchtbaren Plätzen. My. Jn. ☉). S. P. I. 413.

486. Haariges R. [P. pilosa].

Die Rispe gleich, während der Blüthe zusammen gezogen, nach derselben ausgebreitet; die un-

teren Aeste an der Basis und an den Zerästlungen haarig, die linienförmigen Aehrchen 7-9blumig; die Blümchen spitzig, frey; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p 286. Host II. t. 68.

(Die Halme 1 1½ ' hoch, aufrecht, oder nur unten niederliegend; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, flach, oben, am Rande und am Kiele scharf; an beyden Seiten an der Basis mit einem Bartbüschel; die Blattscheiden fast unbehaart; statt des Blatthäutchens eine Reihe kurzer Haare; die Aehrchen zusammen gedrückt, grün, oder grün und purpurfarben, selten 5blüthig; die Kelchspelzen 1nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 3nervig. Auf Aeckern, in Weingärten in Ungern, Kitaibel. ⊙). S. P. I. 391.

487. Schönstes R. (P. eragrostis] P. amourette.

Gleiche abstehende Rispe; die unteren Aeste an der Basis und an den Zerästlungen haarig; die lanzettenförmigen Aehrchen 9-15blüthig; die stumpfen Blüthen frey; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 187. Host II. t. 69. Schreber t. 38.

(Mehrere unten niederliegende, dann aufrechte 1-1½ ' hohe Halme; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, am Rande scharf, gegen die Basis an beyden Flächen mit Haaren überstreut; die Blattscheiden etwas zusammen gedrückt, nach oben zu haarig; statt des Blatthäutchens eine Reihe kurzer Haare; die Rispe aufrecht; Spindel und Aeste scharf; die Aehrchen zusammen gedrückt, glänzend, purpurfarben oder braun; die unteren Blümchen fallen ab; die Kelchspelzen eyförmig-lanzettenförmig, zusammen gedrückt, am Kiele scharf, die kleinere 1- die gröfsere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 3- seltener 5nervig; oben am Kiele scharf; am Rande eingebogen und wimperig In Gärten auf sandigem Boden. Jn. Ag. ⊙). S. P. I. 392. excl. Syn. Morison.

488. Grofsähriges R. [P. megastachys, Koeler] P. à longs épillets.

Gleiche abstehende Rispe; die unteren Aeste an der Basis und an den Zerästlungen haarig; lanzet-

tenförmige Aehrchen, die gröfseren 15-25blüthig, stumpfe Blüthen; faserige Wurzel. Schrad. f. g. p. 288. Schreber t. 39. Hayne t. b. t. 45. f. 7. Briza eragrostis, L. Host IV. t. 24. Eragrostis major.

(Der vorigen sehr ähnlich; die Aeste der Rispe kürzer, und mehr hin- und hergebogen; die Aehrchen gröfser, stumpfer, meistens aschgrau oder bläulich-grün; die Blätter länger und etwas mehr steif, mehr behaart am Ursprunge der Blattscheiden. Auf Aeckern an sandigen Plätzen, am Wege. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 405.

489. Niedriges R. [P. supina, Schrad.].

Gleiche ausgebreitete armblüthige Rispe; die Aehrchen länglich 4-6blumig; die Blümchen stumpf, frey; das Blatthäutchen der Blätter am Halme etwas spitzig, an den übrigen kurz und stumpf; die Wurzel kriechend. Schrad. f. g. p. 289. Host IV. t. 27. Poa alpina γ. W. S. P. p. 386. Rochel h. v. 346.

(Von der P. alpina verschieden durch die einzelnen fast einfachen unbehaarten Aeste der Rispe; die länglichen Aehrchen; durch die an der Spitze unbehaarten nicht scharfen Spelzen, durch die stumpfen an der Basis weniger zotigen Blümchen. Auf den höchsten Alpen in Steyermark, in den Karpathen, Rochel. Jn. Jl. ♃) S. P. I. 386.

490. Schlaffes R. [P. laxa, Haenke] P. élégant.

Die Rispe zusammen gezogen; an der Spitze überhängend; die Aehrchen länglich-eyförmig fast 3blüthig; die Blümchen an der Basis durch Zoten verbunden; das Blatthäutchen länglich etwas spitzig; die Wurzel fast kriechend. Schrad. f. g. p. 291. Engl. Bot. t. 1123. Host III. t. 15. Sturm 1. A. 29. H. Römer f. E. f. 13. Rochel h. v. 342.

(Die Halme spannelang; an der Basis etwas niederliegend, dünn, etwas zusammen gedrückt, öfters, wie die ganze Pflanze, graulich-grün; die Blätter linienförmig, spitzig, beynahe mit einem krautartigen Stachel an der Spitze; an den Kanten und oben am Rücken scharf; die Blattscheiden zusammen gedrückt, unbehaart; das Blatthäutchen etwas spitzig; an den unteren Blättern kürzer

und stumpfer; die Rispe armblüthig; die Aeste fadenförmig; die Aehrchen zusammen gedrückt, grün und weifs, oder grün, purpurfarben und weifs; die Kelchspelzen eyförmig-lanzettenförmig, 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone nur 1nervig. Auf den Alpen Steyermarks, Kärnthens und Ungerns. (Roch. und Prof. Kit.) in Böhmen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 386.

491. Cenis's R. [P. cenisia, Allioni].

Ausgebreitete überhängende Rispe; die Aehrchen länglich 5-7blüthig; die Blüthen an der Basis durch Zoten verbunden; kurzes Blatthäutchen; faserige Wurzel. Schrad. f. g. p. 422. Host III. t. 16.

(Von der vorigen verschieden durch 2mahl so lange oben rundliche Halme; 2-3″ lange Rispe; die nur vor und nach der Blüthe zusammen gezogen ist, durch gröfsere, längliche Aehren; von der folgenden, aufser obigen Merkmahlen durch die freyen Blumen. Auf den höchsten Alpen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃).

492. Zweyseitig blätteriges R. (P. distichophylla, Gaudin].

Die Spindel der Rispe hin- und hergebogen; die Aehrchen fast 5blüthig; die Blätter nach zwey Seiten hinstehend; die Wurzel kriechend, ausdauernd. H. IV. t. 26. P. flexuosa.

(Host citiert Persoons P. flexuosa, die Smith's ist, welche von der hier beschriebenen in mancher Hinsicht abweicht, ich zog daher Gaudins Nahmen vor; die glatten Halme unten niederliegend und wurzelnd, auch Aeste treibend; die Blätter abstehend, rinnenförmig; am Rande und Kiele stachelig; das Blatthäutchen länglich, lang zugespitzt; die Rispe an der Spitze geneigt; die Spindel an den Seiten stachelig; die Aehrchen eyförmig, spitzig; die Kelchspelzen 3nervig, zugespitzt, oben am Kiele stachelig, wie die 5nervige am Rande und an der Basis haarige äufsere Spelze der Blumenkrone. Auf Alpen. Jn. ♃).

493. Alpen R. [P. alpina] P. des alpes.

Gleiche ausgebreitete Rispe; eyförmige 4-5blüthige Aehrchen; das Blatthäutchen der Halmblätter

länglich, spitzig, der übrigen kurz und stumpf; die Wurzel faserig. Willd. en. h. berol. p. 103. Sturm 1. A. 29. H. Host II. t. 67 rechts. Mit lebendig gebärenden Aehrchen Host t. 67 links.

(Die Halme 1 'hoch, aufrecht, zuweilen purpurfarbig; die linienförmigen etwas breiten Blätter stumpf; an der Spitze etwas rinnenförmig und in einen feinen krautartigen Stachel sich endend; am Rande und am oberen Theile des Kieles scharf; die Scheiden etwas zusammen gedrückt, unbehaart, lang; das Blatthäutchen länglich, spitzig, an den unteren Blättern sehr kurz, stumpf; die Rispe schlaff, bey reifen Samen an der Spitze etwas überhängend; Spindel und Aeste etwas scharf; die eyförmigen, nie herzförmigen Aehrchen zusammen gedrückt, blafsgrün oder grün und purpurfarben, meistens 4-5- selten 7-11blüthig, die obere 3- meistens 5nervig, die untere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 1nervig; am Untertheile des Rückens mit seidenartigen Zoten. Auf Alpen, Voralpen. Jn. Ag. ♃. Willdenow macht l. c. die Abart mit lebendig gebärenden Blüthen zur eigenen Art, worin ich ihm nicht beystimmen kann). S. P. I. 386.

494. Hügel R. [P. badensis, Willd.].

Die Rispe gleich, ausgebreitet; die Aehrchen eyförmig-länglich, 7-11blüthig; die Spelzen der Blumenkrone fein gespitzt; das Blatthäutchen der Halmblätter länglich - spitzig, der übrigen kurz und stumpf; faserige Wurzel. Willd. l. c. p. 104. Host II. t. 66. Poa collina. Rochel h. v. 134.

(Schrader erklärt zwar fl. g. p. 293 diese Art für einerley mit der vorigen, allein Willdenow unterscheidet sie auch noch in En. h. berol. als durch Cultur beständig, wie Host. Oefters sind nur 1-6 Blümchen in den Aehrchen; die äufsere Spelze der Blumenkrone ist 3- die innere oder untere 1-3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone ist 5nervig und weichhaarig. Sie kommt nur auf sonnigen Hügeln in Oesterreich um Baden, Mähren, Ungern, nie auf Alpen vor. My. Jn. ♃). S. P. I. 392.

495. Zwiebeltragendes R. [P. bulbosa] P. bulbeux.

Gleiche ausgebreitete Rispe; die eyförmigen Aehrchen fast 5blüthig; die Blüthen an der Basis durch Zoten verbunden; Halm und Blätterbüschel zwiebeltragend; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 294. Host II. t. 65 links; β) mit lebendig gebärenden Aehrchen, Host rechts.

(Die Halme ½-1' hoch, aufrecht; die kurzen Blätter linienförmig, spitzig, zuweilen graugrün; die Scheiden unbehaart, grün, oder ins Purpurfarbene ziehend; an der Wurzel liegen mehrere derselben dicht über einander, und sind an ihrer Basis erweitert; das Blatthäutchen kurz, etwas spitzig; die Rispe aufrecht, armblüthig; die Spindel, Aeste, Zweige mehr oder weniger scharf; die Aehrchen zusammen gedrückt, 4-5blüthig, grün oder grün und purpurfarben; die größere Kelchspelze 3nervig, die kleinere 1nervig, wie die äußere am Rande zotige Spelze der Blumenkrone. An sonnigen sandigen Stellen. My. Jn. ♃). S. P. I. 399.

496. Riesengebirgs R. [P. sudetica].

Die Rispe gleich ausgebreitet; die Aehrchen eyförmig-lanzettenförmig meistens 3blüthig; die Blumen frey; die Blattscheiden 2schneidig; kurzes Blatthäutchen; kriechende Wurzel. Schrad. f. g. p. 295. Host III. t. 13. Rochel h. v. 345.

(Dem Habitus nach dem Wald-Schwingel, den Blüthen nach dem gemeinen Rispengrase ähnlich; die Wurzel sehr kriechend, mit häutigen Schuppen; die Halme 2-4' hoch, fest, etwas zusammen gedrückt; nur unter der Rispe etwas scharf; die Blätter etwas breit, linien-lanzettenförmig; an der Spitze eingerollt-zugespitzt; am Rande scharf; schlaffe 2schneidige mehr oder minder scharfe Scheiden; das Blatthäutchen kurz, abgestutzt, fein gekerbt; die Rispe sehr ästig, nach dem Verblühen zusammen gezogen, und an der Spitze etwas überhängend; die Spindel an der Spitze sehr hin- und hergebogen; die Aeste meistens zu 4, schlaff, haarförmig, etwas scharf; die Aehrchen zusammen gedrückt, grün oder purpurfar-

ben; die kleinere Kelchspelze 1- die gröſsere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, scharf gekielt. Sie ist in allen Provinzen der Monarchie *(nicht bloſs bey Meister Rübezahl am Riesengebirge)* auf feuchten Wiesen, Waldwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 389.

497. Gemeines R. [P. trivialis] P. u le.]

Gleiche ausgebreitete Rispe; die Aehrchen länglich-eyförmig, fast 3blüthig; die Blüthen 5nervig; an der Basis durch Zoten verbunden; Halm und Blattscheiden etwas scharf; das Blatthäutchen länglich; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 297. Host II. t. 62.

(Die Halme 2-3′ hoch; an den untersten Gelenken wurzeltreibend, etwas zusammen gedrückt, öfters purpurfarben; die Blätter gekielt, schlaff, linienförmig; am Rande scharf; die Scheiden etwas zusammen gedrückt; das Blatthäutchen etwas spitzig; die Rispe sehr ästig, grün, oder grün und purpurfarben; Spindel, Aeste und Zweige etwas scharf; die kleinen Aehrchen spitzig, zusammen gedrückt, 3-4blüthig; die Spelzen zusammen gedrückt, gekielt, an den Nerven scharf, die kleinere 1- die gröſsere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone etwas stumpf 5nervig. Auf Weiden, Wiesen. Jn.- Spt ♃. Verwandt mit dieser ist ein Rispengras, das ich ohne Nahmen vom Herrn Prof. Kit. erhielt.). S. P. I. 387.

498. Kitaibels R. [P. Kitaibeli].

Gleiche ausgebreitete Rispe; die Aehrchen eyförmig, fast 3blüthig; die Blüthen fast 5nervig; an der Basis nackt; Halm und Blattscheiden aufwärts; die Blätter abwärts gestrichen scharf; das Blatthäutchen länglich; die Wurzel faserig.

(Die Pflanze ist nach allen Dimensionen kleiner, zarter und steifer als P. trivialis; die schmalen Wurzeln und Halmblätter laufen in eine stechende feine Spitze aus; die Blattscheiden tief gestreift; die Aeste und Zweige der Rispe sehr scharf; die kleinen Aehrchen etwas stumpf, 2-3blüthig, grün, weiſs und purpurfarben schattiert. In Syrmien. ♃).

499. Wiesen R. [P. pratensis] P. des prés.

Gleiche ausgebreitete Rispe; länglich-eyförmige fast 5blüthige Aehrchen; die Blüthen an der Basis durch Zoten verbunden, 5nervig; Halm und Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen kurz; die Wurzel kriechend. Schrad. f. g. p. 298. Host II. t. 61. Kerner t. 253. t. 354.

(Die Halme 1½-4' hoch, unten zusammen gedrückt, durchaus unbehaart; die linienförmigen Blätter etwas spitzig; am Rande scharf, auf unfruchtbarem Boden, bläulichgrün; die Blätter am Halme kurz und aufrecht; die Blattscheiden etwas zusammen gedrückt; das Blatthäutchen stumpf; die spitzigen Aehrchen zusammen gedrückt, 3-5blüthig, grün oder purpurfarben und grün; die Kelchspelzen eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, zusammen gedrückt, die eine 1- die andere 3nervig, hierher gehört P. angustifolia (P. à feuilles étroites) als Abart, und γ) P. humilis Ehrh., die unter der vorigen vorkommen, und vielleicht doch Arten sind, wenigstens die erste. Auf niedrigen Wiesen wie auf Alpen. Jn. ♃). S. P. I. 388. excl. syn. Leers.

500. Spätes R. [P. serotina] P. des marais.

Gleiche ausgebreitete Rispe; die Aehrchen eyförmig-lanzettenförmig, meistens 5blüthig; die undeutlich 5nervigen Blüthen an der Basis durch Zoten verbunden; Halme und Scheiden etwas scharf; das Blatthäutchen kurz; die Wurzel fast kriechend. Schrad. f. g. p. 299. Host III. t. 14.

(Den beyden vorigen ähnlich, von dem gemeinen R. verschieden durch die beynahe kriechende Wurzel, und das meistens sehr kurze Blatthäutchen; von dem Wiesen R. durch die mehr oder minder scharfen Blätter und Blattscheiden, die an dieser Art niemahls glatt sind; von beyden unterscheidet sie sich durch die meistens gröſsere sehr ästige Rispe, durch die beyden meistens 3nervigen Kelchspelzen; die an der Spitze gelblichen Blüthen; die meistens 5nervige äuſsere Spelze der Blumenkrone; ändert 1) mit hervorstehendem Blatthäutchen; 2) mit graulichgrüner Farbe bis auf die Spitze der Blüthen; 3) mit grö-

ßeren stärkeren Halmen, und 7-9blüthigen Aehrchen. Hierher P. palustris der meisten. Auf sumpfigen Wiesen, an Mauern, Gräben. Jn. Spt. ♃).

501. Ausgebreitetes R. [P. effusa, Kit.].

Die Rispe höchst ausgebreitet, an der Spitze überhängend; die Aehrchen eyförmig-lanzettenförmig, meistens 4blüthig; die Blümchen an der Basis fast zotig; das Blatthäutchen hervorragend, eyförmig; der Halm rund.

(Glatte Blattscheiden. In Ungern, Pr. Kitaibel. ♃).

502. Hain R. [P. nemoralis] P. des bois.

Die Rispe ausgebreitet, fast einseitig, verschmälert; die Aehrchen lanzettenförmig, fast 3blüthig; die Blüthen frey; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt; fast zusammen gedrückter Halm; die Blattscheiden unbehaart; die Wurzel fast kriechend. Schrad. fl. g. p. 301. Host II. t. 71. F. D. 749. β) Halme, die aus den unteren Gelenken viele knäuelförmig unter einander verstrickte Wurzelfasern treiben. Boccone Mus. t. 59.

(Von der vorigen unterschieden durch niedrigere Halme und glatte Blattscheiden, schmälere mehr glatte Blätter, und die Zahl der Blüthen; von dem Wiesen R. durch zartere deutlicher gestreifte Halme, schmälere spitzigere Aehrchen, durch die beyden 3nervigen Kelchspelzen, und die undeutlich nervige äußere Spelze der Blumenkrone; die Rispe ist schlanker und armblüthiger. In Laubhölzern, unter Gebüschen, an Zäunen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 399.

Verwandt mit diesem sind Pr. Kitaibels

503. Hirsegrasähnliches R. [P. miliacea, Kitaibel].

Die Rispe höchst ausgebreitet, die Aehrchen lanzettenförmig, 2-3blüthig, das Blatthäutchen sehr kurz, 2spaltig, die Aeste der Rispe haarförmig, ungemein lang.

(Der Halm über 3' hoch, glatt; die Blätter linienförmig-borstenförmig, eingerollt, rückwärts gestrichen scharf,

wie die feinen Aeste der Rispe; die Kelchspelzen 3nervig, am Kiele sehr scharf hackerig. In Wäldern des Abaujvarer Comitats).

504. Armblüthiges R. [P. depauperata, Kit.].

Die Rispe ausgebreitet, höchstens 5-6ästig, mit einzelnen 3-5blüthigen Aehrchen an der Spitze derselben.

(Die Pflanze artet, wie ich aus gezogenen Exemplaren sehe, auch durch Cultur nicht aus; das wildwachsende Exemplar, das ich vor mir habe, ist mehr als 1½' hoch, die gezogenen sind 1' hoch und noch armblüthiger; die Halme glatt; die Blätter flach, nach rückwärts gestrichen scharf, aufrecht abstehend; das Blatthäutchen sehr kurz; die Aeste der Rispe sehr scharf; die Aehrchen eyförmig-spitzig, grün und weiſs. In Wäldern in Ungern. ♃).

505. Zusammengedrücktes R. [P. compressa] P. comprimé.

Die Rispe ausgebreitet, fast einseitig; länglich eyförmige 5-7blüthige Aehrchen, die Blüthen an der Basis durch Zoten verbunden; der Halm zusammen gedrückt; die Wurzel kriechend. Schrader fl. g. p. 303. Host II. t. 70. F. D. 742.

(Die 1-1½' hohe an der Basis niederliegende, und aus derselben öfters Wurzeln und Aeste treibende Halme aufsteigend, oder aufrecht; kurze, linienförmige, spitzige, zuweilen graulich-grüne und an beyden Flächen, öfters nur am Rande scharfe Blätter; die Blattscheiden zusammen gedrückt, unbehaart; das Blatthäutchen kurz, stumpf; die Rispe aufrecht kurz; die Spindel etwas hin- und hergebogen, zusammen gedrückt, etwas scharf, wie die mehr oder minder getheilten Aeste; die Aehrchen zusammen gedrückt, grün, oder grün und purpurfarben; die Kelchspelzen eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone undeutlich 5nervig. Auf Wiesen, an Mauern, Wegen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 397.

506. Jähriges R. [P. annua] P. annuel.

Die Rispe fast einseitig aus einander fahrend; länglich-eyförmige 5-7blüthige Aehrchen; die Blü-

then frey; der Halm fast zusammen gedrückt, die Wurzel faserig. Schrad. fl. g. p. 304. Host II. t. 64. Martyn t. 98. Schultes b. fl. n. 75.

(Die Halme 1-1½' hoch, an der Basis ästig, schief aufsteigend, vollkommen unbehaart; die linienförmigen Blätter etwas spitzig, schlaff, am Rande scharf; die zusammen gedrückten Blattscheiden unbehaart, das hervorragende Blatthäutchen etwas spitzig; die Rispe weiſs und grün, die Spindel unbehaart und wie die Aeste, etwas scharf; die Aehrchen spitzig wie die Kelchspelzen, von welchen die kleinere 1- die gröſsere 3nervig ist; die äuſsere Spelze der Blumenkrone stumpf, 5nervig, an der Basis etwas zotig. Auf Alpen lebendig gebärend; überall, das ganze Jahr über. ☉). S. P. I. 390.

507. Scharfes R. [Poa aspera, Kit.].

Die Rispe zusammen gezogen, fast armblüthig; die Aehrchen länglich-eyförmig, 2-3blüthig, der Kelch halb so groſs als die Blüthen; Spindel und Aeste stachelig-hackerig.

(Die Wurzel? die 1' hohen Halme; die tief gestreiften Scheiden und die borstenförmig zusammen gerollten Blätter scharf, das Blatthäutchen sehr lang; an einem Aste der Rispe höchstens 3-5 Aehren, am Ende der Zweige eine, die gröſsere Kelchspelze 3nervig; die Blümchen an der Basis zotig. Auf sonnigen Stellen des Matra Gebirges).

508. Niederliegendes R. [P. decumbens, *Scopoli*] Danthonia inclinée.

Die Rispe fast einfach, zusammen gezogen, armblüthig; die Aehrchen länglich-eyförmig, 3-4blüthig, der Kelch beynahe so groſs als die Blüthen; Blätter und Blattscheiden haarig; die Wurzel fast kriechend. Schrad. fl. g. p. 305. Host II. t. 72. F. D. 162. Festuca decumbens, W. Sieglingia Bernhardi. Danthonia, Decandolle.

(Die Halme 1-2' hoch, ganz aufrecht, oder an der Basis niederliegend, steif, etwas zusammen gedrückt, bis über die Mitte mit Blättern versehen; die Blätter linienförmig lang zugespitzt, aufrecht, etwas steif, gekielt, am Kiele

und Rande scharf, vorzüglich bey ihrem Ursprunge aus der Blattscheide haarig; die Scheiden etwas zusammen gedrückt; statt des Blatthäutchens eine Reihe kurzer Haare; Spindel und Aeste etwas scharf; die Aeste mit 2, selten 3 Aehrchen an der Spitze; die Aehrchen etwas zusammen gedrückt, stumpf; die letzte Blume meistens unfruchtbar; die Kelchspelzen eyförmig-lanzettenförmig, lang zugespitzt, am Kiele scharf und grün, am Rande weifs oder purpurfarben, die äufsere Spelze der Blumenkrone undeutlich 7nervig, an der Basis zu beyden Seiten mit einem Haarbüschel, am Rande bis unter die Mitte wimperig, an der Spitze 3-5spaltig. Auf Bergwiesen. Jn. ♃). S. P. I. 424.

509. Zweyzeiliges R. [P. disticha, Wulfen] P. à deux rangées.

Aehrenartige eyförmige 2zeilige Traube. Schrader flor. g. p. 307. Jacq. i r. I. t. 19. Host II. t. 76. Allioni t. 91. f. 1. Poa seslerioides. Sturm 1. A. 6. H. Rochel h. v 135.

(Die Halme 3-6'' hoch, etwas steif, nach oben scharf, an der Basis mit 2 Knieen; die Blätter unbehaart oder nur etwas scharf oben und am Rande, die am Halme stehenden etwas flach, und sehr kurz, die unteren zusammen gerollt-borstenförmig; die Blattscheiden etwas zusammen gedrückt, mehr oder minder weichhaarig; das Blatthäutchen länglich, etwas spitzig; die Spindel mit kurzen Härchen; die Aehrchen eyförmig, zusammen gedrückt, glänzend, 4-5blüthig, blau, grün, braun und weifs schattiert; die Kelchspelzen fast gleich, eyförmig-lanzettenförmig, meistens 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, der Mittelnerve öfters in einer feinen Stachel auslaufend. An Felsen auf den höchsten Alpen in Steyermark und Kärnthen; in den Karpathen, Rochel. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 400.

Was soll aus folgenden Rispengräsern (Poae) werden?

510. Böhmisches R. [P. bohemica, Mayer].

Eingebogene Rispe, in der Nähe der Blumen scharf; die 4blüthigen Aehrchen wechselweise gestellt, der Kiel der Spelze scharf, rundlicher un-

behaarter fast niederliegender Halm. Mayer phys. Arb. der eintr. Freunde in Wien. I. B. S. 22. t. 1.

(Pohl t. fl. b. S. 99 erklärt sie für P. abyssinica, Jacq. ic. pl. r. t. 17. was sie auch zu seyn scheint. Um Prag. Ag. ⊙).

511. Berg R. [P. montana, Gmel.].

Gerade aufrechte Rispe, 2blüthige an der Basis etwas weichhaarige Aehrchen, gerader rundlicher Halm. Schmidt neue Abh. der böhm. Gesellschaft I. B. S. 12.

(Sie müfste zwischen P. nemoralis und serotina zu stehen kommen, da sie Haller Nr. 1468 beschrieb. Nach Sutter ist sie Poa dubia. Auf hochliegenden mit wenig Gras bewachsenen Orten bey Wosetschan. Schmidt, Pohl l. c. ♃).

512. Savoysches R. [P. sabauda, Allioni].

Schlaffe Rispe; meistens 3blumige, sehr glatte lang zugespitzte Aehrchen; aufrechter etwas scharfer Halm.

(An unfruchtbaren trockenen Orten und Felsen im Riesengebirge. Schmidt und Pohl am a. O. Jn. Jl. ♃).

513. Villars R. [P. Villarsi, Gmel.].

Zusammengezogene Rispe; rundliche 4blumige wehrlose Aehrchen.

(Villars 2. p. 126 scheint nach Decandolle f. f. III. 60. n. 1609 zur Poa pratensis β. angustifolia als Abart zu gehören, und ist Poa variegata, Lam. Auf bergigen schattigen Weiden. Schmidt, Pohl. Jn. Jl. ♃).

LXXXII. *Zittergras* [Briza] Brize.

514. Kleines Z. [B. minor] B. verdâtre β.

Aufrechte Rispe; 3eckige 5-7blüthige Aehrchen; der Kelch gröfser als die Blüthen. Schrad. flor. g. p. 308. Host II t. 28.

(Der Halm kaum ½' hoch, vollkommen unbehaart, meistens bis zum Ursprunge der Rispe in Scheiden; die Blätter aufrecht lanzettenförmig, spitzig, bald auf beyden Sei-

ten, bald nur am Rande scharf; die Scheiden rund, unbehaart; das Blatthäutchen länglich, etwas spitzig, in der Jugend ganz, später etwas zerrissen; Spindel und Aeste scharf: diese gabelförmig zertheilt, sehr zweigig, die Zweige haarförmig; die Aehrchen hängend, zitternd, glänzend; die Kelchspelzen bauchig, sehr stumpf, etwas zusammen gedrückt, 4-5nervig, grün, am Rande häutig und weifs, unbehaart, die ähnliche äufsere Spelze der Blumenkrone weichhaarig, die innere kleinere 2spaltig. Auf Wiesen im südlichen Ungern; um Fünfkirchen; in Galizien, Kluk bey Besser fl. g. II. 333. Jn. ⊙). S. P. I. 403.

515. Gemeines Z. [B. media] B. vulgaire.

Aufrechte Rispe; die Aehrchen fast 7blüthig, im Alter herzförmig: der Kelch kleiner als die Blüthen. Schrad. fl. g. p. 309. Host II. t. 29. F. D. 258. Hayne t. b. t. 37. f. 2. Sturm 1. A. 2. H.

(Die Halme 1-1½' hoch, aufrecht, rundlich, oben nackt; die Blätter kurz, linien-lanzettenförmig, spitzig, am Rande scharf; die Scheiden unbehaart, die oberste sehr lang, etwas erweitert; das Blatthäutchen kurz, stumpf; die Spindel unbehaart, wie die Aeste mehr oder minder scharf, ins Purpurfarbene ziehend; die Aehrchen unbehaart, glänzend, grün und purpurfarben, in der Jugend eyförmig, selten 9blüthig; die Kelchspelzen meistens 3nervig. Besser fl. g. I. p. 90 unterscheidet folgende Abarten: 1) mit grünen stachelig scharfen Aesten, und nur während der Blüthe herzförmigen, sonst eyförmigen Aehrchen, die grün und 3-6blumig sind; 2) mit herzförmigen gefärbten 8-10blüthigen Aehrchen; 3) mit gröfseren herzförmigen, grünen 8-12blüthigen Aehrchen. Auf lichten Wiesen. My. Jn. 4). S. P. I. 404.

LXXXIII. *Knäuelgras* [Dactylis] Dactyle.

516. Gemeines K. [D. glomerata] D. pelotonné.

Einseitige knäuelförmige Rispe, gekielte Blätter. Schrad fl. g. p. 311. Schultes bayer. Fl. n. 35. Host II. t. 94. F. D. 743. Martyn t. 7. t. 14. Schreb. t. 8. f. 2. Sturm 1. A. 6. H.

(Die Wurzel dick und hart; die Halme 1½-2' hoch, aufrecht, unbehaart; die Blätter fest, linienförmig, lang zugespitzt, lang, abstehend, sehr scharf; die Blattscheiden scharf, das Blatthäutchen länglich, erst ganz, dann etwas zerrissen; die Rispe aufrecht; Spindel und Aeste sehr scharf, fast 3kantig, an den Kanten wimperig; die 3-4blüthigen Aehrchen scharf, grün, seltener purpurfarben; die Kelchspelzen lanzettenförmig lang zugespitzt, zusammen gedrückt, die gröſsere mit 4-5 Nerven, die kleinere sehr schmal, einnervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, die innere an der Spitze 2spaltig. Ueberall am Wege, auf Schutthaufen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 408.

LXXXIV. *Haargras* [Elymus] Elyme.

517. Sand H. [E. arenarius] E. des sables.

Weichhaarige Aehrchen; die Blüthen unbewehrt; die Blätter steif, eingerollt. Schrad. fl. g. p. 401. Schreber t. 40. F. D. t. 847. Martyn t. 31. Host IV. 12.

(Die Wurzel sehr kriechend; die 3-4' hohen Halme durchaus unbehaart, mit mehreren Gelenken; die Blätter aufrecht, lang zugespitzt, stechend, oben gefurcht, graulich-grün, etwas scharf, am Rücken sattgrün, unbehaart; im Alter eingerollt; das Blatthäutchen sehr kurz, wimperig; die 1½''-1' lange Aehre gerade aufrecht, zusammen gedrückt, graulichgrün, etwas dünn; die Aehrchen dicht an die Spindel angeschlossen, steif, zusammen gedrückt, 3-4blüthig, die unteren und oberen gepaart, die mittleren meistens zu 3; die untere Blüthe an jedem Aehrchen sitzend, die übrigen, von welchen die oberste meistens ♂ ist, auf einem weichhaarigen Stielchen sitzend; 2 Kelchspelzen an jeder einzelnen Aehre, die gröſser als jene der Blumenkrone, lanzettenförmig lang zugespitzt, oben am Kiele scharf, weichhaarig, 4-5nervig, wimperig sind; die äuſsere Spelze der Blumenkrone breiter als die des Kelches, mehr weichhaarig, 5-7nervig; zuweilen sind die Aehrchen unbehaart. Auf sandigen Stellen in Böhmen, in Galizien Kluk. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 467.

518. Europäisches H., [E. europaeus] E. d'Europe.

Scharfe Aehrchen; gegrannte Blüthen, flache schlaffe Blätter. Schrad. fl. g. p 402. Host I. t. 28. Martyn t. 45.

(Die Wurzel faserig; die 2 'hohen Halme unbehaart, zuweilen etwas scharf, mit 3-4 Gelenken; die Blätter scharf, die unteren an der Basis mit kurzen Haaren; die gestreiften Scheiden mit abwärts gekehrten Haaren; das Blatthäutchen sehr kurz abgestutzt, unbehaart, öfters fein gekerbt; die $1\frac{1}{2}$-2'' lange Aehre walzenförmig, grün; die Spindel etwas scharf, nicht gestreift; die Aehrchen lanzettenförmig, gestielt, zu 2 und 3; 1-2blüthig; die Kelchspelzen linienförmig - pfriemenförmig, undeutlich 3nervig, den mittleren Nerven in eine kurze Granne verlängert; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, an der Spitze gegrannt; eine Abart hat durchaus nackte und am Rande scharfe Blätter. Auf Bergwäldern, Waldwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 470.

519. Medusen Haupt H. [E. Caput Medusae].

Die Aehre aufrecht; die 2blüthigen Aehrchen gepaart, gegrannt; die Kelchspelzen borstenartig an der Basis durch Knorpel verbunden, sehr abstehend und noch einmahl so kurz als die geraden Grannen. Willd. en h. berol. p. 132. Host I. 27. excl. synonym. E. crinitus. Rochel h. v. 279.

(Die Stängel glatt, 1 'hoch, aufrecht oder aufsteigend; die Blätter kurz, vertrocknet zusammen gerollt; das Blatthäutchen sehr kurz; die Spindel sehr scharf; die Aehrchen zuweilen 1blüthig; die äufsere Spelze der Blumenkrone scharf-stachelig. Auf sandigen unfruchtbaren Plätzen in Ungern, My. Jn ☉). S. P. I. 470.

LXXXV. *Schwingel* [Festuca] Fétuque.

a. Alle Blätter zusammen gerollt-borstenförmig oder haarförmig.

520. Feinblätteriger S. [F. tenuifolia, Sibthorp].

Die Rispe abstehend; die Aehrchen länglich, unbewehrt; vierkantiger Halm; haarförmige Blät-

ter; das Blatthäutchen zweyöhrig. Schrad. flor. g. p. 318. Leers t. 8. f. 4.

(Die Wurzel faserig; die Halme 1' hoch und höher, etwas aufrecht, zart, schlaff; die Blätter sehr dünn, schlaff, glatt, mehr oder minder scharf; die Blattscheiden etwas zusammen gedrückt; die Aehre kurz, aufrecht; fast einseitig, wenig blumig, nach und vor der Blüthe zusammen gezogen; die Aeste kurz, die unteren meistens gepaart, die oberen einzeln; die Aehrchen klein, zusammen gedrückt, grün oder purpurfarben und grün, 4-5blüthig; die Kelchspelzen lanzettenförmig, etwas spitzig, fast zusammen gedrückt; die untere Kelchspelze kleiner, 1nervig, die obere 3nervig; die äufsere wehrlose Spelze der Blumenkrone 5nervig. Auf trockenen Stellen ist eine kleinere Varietät derselben. Auf Bergen, in Laubhölzern. My. Jn. ♃).

521. Schaf S. [F. ovina] F. des brebis.

Die Rispe abstehend; die Aehrchen länglich, grannig; der Halm 4seitig; die Blätter borstenartig; das Blatthäutchen zweyöhrig. Schrad. flor. g. p. 319. α) Der gemeine. Host II. t. 84. β) Der rauhe. F. hirsuta Host II. t. 85. Mit rauhen Aehrchen und Blattscheiden. γ) Mit lebendig gebärenden Aehrchen.

(Der vorigen ähnlich, aber verschieden durch etwas härtere und dickere Halme und Blätter, gröfsere deutlich gegrannte und spitzigere Aehrchen; die Halme werden meistens an 2' hoch, sind aber doch öfters niedriger. β erklärt Schrader nur für Varietät, indem sie durch Cultur ausartet. Auf trockenen Wiesen, an Felsen. My. Jn. ♃). S. P. I. 419.

522. Steifer S. [F. stricta, Host].

Die Halme steif aufrecht, wie die Blätter glatt; die Rispe einseitig; die Aehrchen gegrannt; die Wurzel ausdauernd. Host II. t. 86.

(Schrader erklärt sie für blofse Varietät der beyden vorigen, fl. g. p. 321. Ihre Unterschiede bestehen nach Host, aufser den eben berührten, in fast rundlichen Hal-

men, 1 - 1½ ' hoch, oben etwas fein - zotigen Blättern; wimperigem Blatthäutchen. Auf Wiesen. My. Jn. ♃).

523. Schattierter S. [F. picta, Kit.].

Die Rispe abstehend; die Aehrchen länglich; die äufsere Spelze des Kelches unbehaart; die der Blumenkrone gegrannt; der Halm dünn; die Blätter borstenförmig, schlaff; das Blatthäutchen zweyöhrig, nicht wimperig.

(Aufserdem noch verschieden von dem violetten S. durch die sehr feinen Blätter; die viel gröfseren Aehrchen; die Spelzen an der Spitze purpurfarben; noch weit mehr verschieden von dem bunten Schwingel. Auf Alpenwiesen in Ungern).

524. Violetter S. [F. amethystina, Host].

Die Rispe abstehend; die Aehrchen länglich, fast unbewehrt; die äufsere Spelze des Kelches und der Blumenkrone wimperig; der Halm fast rundlich; die Blätter borstenförmig, steif; das Blatthäutchen zweyöhrig. Schrader flor. g. pag. 321. Host II. t. 89.

(Die Wurzel faserig; die Halme 1 - 2 ' hoch, aufrecht, glatt, steif, gegen die Spitze purpurfarben; die Blätter lang zugespitzt, am Rande scharf, oben fein weichhaarig, erst graugrün, später violett; die Blattscheiden glatt; das Blatthäutchen sehr kurz abgestutzt; die Ansätze desselben wimperig; die Rispe meistens vielblüthig, fast einseitig, an der Spitze nickend, blafsgrün, später purpurfarben, vor und nach der Blüthe zusammen gezogen; die Spindel und Aeste scharf, meistens purpurfarben; die unteren Aeste zu 2 - 3, die oberen einzeln; die Aehrchen zusammen gedrückt; 4-5blumig; die untere Kelchspelze 1- die obere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone lanzettenförmig lang zugespitzt und unbewehrt, oder mit einer kurzen Granne. Auf trockenen sonnigen Hügeln um Weinhaus. Jn. Jl. ♃).

525. Gelblicher S. [F. flavescens].

Abstehende einseitige fast nickende Rispe; die Aehrchen lanzettenförmig, fast gegrannt; der Halm

rundlich; die Blätter steif, stechend, 2öhriges Blatthäutchen. Willd. en. h. b. p. 114. α) mit wehrlosen Blüthen. Host III. t. 19.

(Die Wurzel faserig, die 1-1½' hohe Halme glatt; die Blätter zusammen gerollt; an der knorpeligen Spitze stechend, oben etwas zotig; an der Wurzel sehr lang; die Rispe aufrecht oder nickend; Spindel und Aeste scharfstachelig; die Aehrchen gelblich-grün, 4-7blumig; die kleinere Kelchspelze 3- die gröſsere 7nervig; der Fruchtknoten an der Basis mit 2 Schuppen. An Kalkfelsen im Bannate bey Mehadia. Gf. Waldst. und Kit. Jn. ♃).

526. Graugrüner S. [F. glauca, Lamark] F. glauque.

Die Rispe abstehend; die Aehrchen lanzettenförmig, gegrannt; der kantige Halm und die Blätter steif, grau-grün; 2öhriges Blatthäutchen. Schrad. f. g. p. 322. Lamark illustr. t. 46. f. 3.

(Aehnlich der F. ovina β. hirsuta, aber davon unterschieden durch die grau-grüne Farbe; die festeren glatten Halme und Blätter; die gröſsere Rispe und gröſseren Aehrchen, an welchen die letzte Blume meistens unfruchtbar; durch die glatte, nur an der Spitze etwas scharfe und am Rande wimperige, äuſsere Spelze der Blumenkrone. Auf trockenen sandigen Wiesenhügeln, an Felsen. Jl. ♃).

527. Bleicher S. [F. pallens, Host] F. cendrée?

Einseitige armblüthige Rispe; die Aehrchen unbehaart, gegrannt; die Blätter stechend, aufwärts oder zurück gekrümmt; die Wurzel ausdauernd. Host II. t. 88. Sturm 1. A. 26. H.

(Schrader f. g. p. 322 erklärt sie für einerley mit F. glauca; sie ist es aber verlässig nicht, und unterscheidet sich durch die blasse, nicht grau-grüne, mehr gelbliche Farbe, durch die stechenden Blätter, die oben etwas zotig sind; die rundlichen Halme; das sehr kurze und stumpfe Blatthäutchen; die einseitige Rispe. Auf Berg- und Alpenwiesen in Oesterreich und Ungern. Jn. Jl. ♃).

528. Stechender S. [F. pungens, Kit.].

Fast einseitige armblüthige Rispe; die Aehrchen unbehaart, gegrannt; die Blätter gerade aufrecht,

sehr steif, mit einer langen walzenförmigen pfriemenförmigen stechenden Spitze.

(Der vorigen ähnlich, aber auffallend durch die ganz steifen pfriemenförmigen, fast binsenartigen Blätter verschieden; das 2öhrige Blatthäutchen ist grösser; die Aehrchen und alle Theile derselben noch einmahl so groſs als an der vorigen; die ganze Pflanze ist blaſsgrün, und vollkommen unbehaart. Auf den Alpen in Kroatien, Kit. ♃).

529. Ungrischer S. [F. pannonica, Wulf.].

Einseitige längliche Rispe; die Aehrchen 7blüthig, gegrannt; die äuſsere Spelze des Kelches und der Blumenkrone wimperig; die Blätter zusammen gedrückt, borstenförmig; die Wurzel ausdauernd, faserig. Host IV. t. 62.

(Die Halme aufrecht oder etwas gebogen, unten tief gestreift, oben etwas borstig; die Blätter oben zotig; die Scheiden glatt; das Blatthäutchen abgestutzt, wimperig; die Rispe meistens geneigt; die Spindel und die Aeste sehr scharf; die äuſsere Kelchspelze 1- die innere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone 5nervig; der Fruchtknoten mit 2 Schuppen. Auf Hügeln, trockenen Wiesen in Oesterreich, Ungern. My. Jn. ♃).

530. Harter S. [F. dura, Host].

Die Blätter rinnenförmig steif; die Rispe fast einfach, aufrecht, einseitig; die Aehrchen lang gegrannt. Host II. t. 87.

(Schrader f. g. p. 323 hält auch diese für kaum verschieden von F. glauca, sie ist es aber durch die fast eckigen Halme, die oben etwas borstig, unten gekniet sind, durch die oben etwas hackerigen am Rande stacheligen Blätter; durch das wimperige Blatthäutchen; durch die immer purpur- und gelb schattierten Aehrchen. Auf den steyermärkischen und ungrischen Alpen. Jl. Ag. ♃).

531. Bunter S. [F. varia, Haenke] F. naine.

Die Rispe abstehend, vielblüthig; die Aehrchen linienförmig, beynahe gegrannt, 5-8blüthig; der Halm fast rund; die Blätter borstenförmig, steif;

das Blatthäutchen länglich. Schrad. f. g. p. 324. H. II. t. 90. Festuca pumila, Willd. 1. p. 420.

(Die Halme 1-1½' hoch, aufrecht oder an der Basis niederliegend, unten rundlich; die Blätter lang zugespitzt, mannigfaltig hin- und hergebogen; das Blatthäutchen länglich, stumpf, zuweilen etwas spitzig, selten 2spaltig; die Rispe fast einseitig, öfters an der Spitze überhängend; die Aeste etwas scharf, die unteren meistens gepaart, die oberen einzeln; die Aehrchen zusammen gedrückt, grün, purpurfarben, und goldgelb schattiert; die Spelzen des Kelches und der Blumenkrone länglich-lanzettenförmig; an der Spitze des Kieles scharf; die äussere Spelze der Blumenkrone 5nervig, wehrlos oder gegrannt. Auf Alpenfelsen in Steyermark, Kärnthen, im Riesengebirge. Jl. Ag. ♃).

532. Niedriger S. [F. pumila, Host].

Abstehende armblüthige Rispe; die Aehrchen länglich-linienförmig, gegrannt, 3-4blumig; der Halm beynahe rundlich; die Blätter borstenförmig-fadenförmig, schlaff; längliches Blatthäutchen. Schrad. f. g. p. 325. Host t. 91. Sturm 1. A. 29. H.

(Mit dem vorigen verwandt, und davon verschieden durch dünnere schlaffe Halme und Blätter, durch eine mehr armblüthige Rispe, selten 5blüthige Aehrchen und deutlicher gegrannte Blüthen; die Halme sind meistens nur ½' hoch, übrigens, wie der vorige, bald scharf, bald glatt; die Blätter am Rücken scharf; das Blatthäutchen am Rücken hackerig; die Aehrchen braun. Auf den österreichischen und steyermärkischen Alpen. Jl. Ag. ♃. Ich besitze durch Güte des Herrn Prof. Kitaibel einen dieser Art höchst ähnlichen Schwingel, dessen Blatthäutchen aber nicht länglich ist).

533. Niedlicher S. [F. nitida, Kitaibel].

Abstehende fast armblüthige Rispe; die Aehrchen länglich-lanzettenförmig, 4-5blüthig; der Halm gedreht eckig; die Blätter fadenförmig, etwas steif; sehr kurzes Blatthäutchen.

(Die Wurzelblätter noch einmahl so lang als an dem vorigen, mit dem er verwandt, und von dem er durch die hier angegebenen Merkmahle verschieden ist. Auf Alpen in Kroatien. ♃).

b. Die unteren Blätter und die in den Blätterbüscheln stehenden zusammengerollt - borstenförmig; die am Halme breiter und flach.

534. Trespartiger S. [F. bromoides] F. brome.

Die Rispe traubig; die Blüthen kürzer als die Granne und einmännig; der Halm oben nackt. Schrad. f. g. p. 325. Lamark ill. t. 46. f. 4.

(Die Wurzel faserig; die Halme 1-1½' hoch, an den untersten Gelenken niederliegend, vollkommen glatt; die Stängelblätter dünn, sehr schmal, kürzer als die Scheiden, aufrecht, flach; am Rücken glatt, oben meistens weichhaarig; am Rande scharf; die Blattscheiden schlaff, tief gestreift, unbehaart; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt, wimperig; die Rispe beynahe einseitig, im Alter purpurfarben; die Aehrchen linien-lanzettenförmig, zusammen gedrückt, 5-7blüthig; die Kelchspelzen am Kiele scharf; am Rande weiſslich-häutig, die untere 1nervig, die obere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone undeutlich 5nervig, mit gerader scharfer Granne, die 2-3mahl länger ist als die Spelze. Auf Weiden, an Ackerrainen. Jn. ♂). S. P. I. 418.

535. Mauseschwanzartiger S. [F. Myurus] F. queue de rat.

Die Rispe lang gestreckt zusammen gezogen, die einmännigen Blümchen kürzer als die Aehre; der Halm mit Blattscheiden bedeckt. Schrad. f. g. p. 327. Host II. t. 93. Rochel h. v. 287.

(Dem vorigen sehr ähnlich, aber verschieden durch höhere Halme, 2½-3' lang, und durch die mehr ästige zusammen gezogene an der Spitze überhängende Rispe. An Sandplätzen, unfruchtbaren Weiden. My. Jn. ♂). S. P. I. 422.

536. Härtlicher S. [F. duriuscula] F. dure.

Die Rispe abstehend; die Blüthen länger als die Granne; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 328. α) unbehaarte Aehrchen. Host II. t. 83. β) weichhaarige Aehrchen. F. D. t. 700. Römer f. e. f. 6.

(Die 1½-2' hohen Halme vollkommen unbehaart; die Blätter am Kiele und Rande scharf, oben öfters weichhaarig; die Scheiden unbehaart; das Blatthäutchen kurz, abgestutzt, sehr fein wimperig, vorne zu beyden Seiten in ein kleines Oehrchen verlängert; die Rispe fast einseitig, vielblüthig, nur während der Blüthezeit abstehend; Spindel und Aeste scharf; die lanzettenförmigen Aehrchen zusammen gedrückt, 4-6blüthig, grün, oder grün und purpurfarben; die Kelchspelzen lanzettenförmig, lang zugespitzt; am Kiele scharf, die untere 1- die obere 3nervig; die äussere Spelze der Blumenkrone undeutlich 5nervig, in eine gerade scharfe Granne auslaufend. Auf Wiesen, Weiden in Wäldern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 421. excl. Pollich et Roth.

537. Verschiedenblätteriger S. [F. heterophylla, Host] F. hétérophylle.

Die Wurzelblätter borstenförmig; die Stängelblätter flach, etwas breiter und sehr lang; die Rispe dünn, einseitig; die Aehrchen meistens 6blüthig, lanzettenförmig, unbehaart, gegrannt. Host III. t. 18.

(Schrader f. g. p. 324 erklärt Hänkes F. heterophylla nach den von Bar. Wulfen ihm gesendeten Exemplaren für einerley mit obiger, und ist geneigt auch Hosts Pflanze dafür zu halten; diese unterscheidet sich aber durch die mehr als spannelangen höchst schlaffen Wurzelblätter; die 2-3' hohen Halme mit wenigen flachen 1½''' breiten Blättern, die öfters 1' lang sind; durch das längliche stumpfe Blatthäutchen, und die längeren Grannen. Auf Waldwiesen, Voralpen in Ungern, auf Alpen, Host. Jn. ♃).

538. Rispengrasartiger S. [F. poaeformis, Waldst. Kit.].

Die Rispe länglich, fast gleich, die Aehrchen länglich, kurz gegrannt; die Wurzel faserig,

ausdauernd. Host II. t. 81. Persoon. Synopsis 94. n. 35.?

(Die Halme fast rund, unten glatt, oben etwas scharf: die unteren dünnen Blätter rinnenförmig, scharf, die oberen breiter, und die obersten länger, die unteren öfters länger oder eben so lang als der Halm; die Blattscheiden scharf; das Blatthäutchen länglich; die Spindel sehr scharf; die Aehrchen eyförmig-lanzettenförmig, meistens 4blüthig, grün, weiſs und purpurfarben; die gröſsere Kelchspelze 3- die kleinere 1nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone an der Basis haarig, 5nervig. Auf den Alpen der Marmaros, am Pop-Ivan. Jl. Ag. ♃).

539. Rother S. [F. rubra] F. rougeâtre.

Abstehende Rispe; die Blüthchen länger als die Granne; die Wurzel kriechend. Schrad. f. g. p. 329. α) mit schmäleren Blättern. Host II. t. 82. β) mit breiteren Blättern.

(Die Blätter am Halme breiter als an der vorigen; die Blattscheiden mehr oder weniger weichhaarig; die fruchttragende Rispe mit dem oberen Theile öfters ganz röthlich; die Aehrchen 5-10blüthig. Auf Wiesen, Weiden, an Mauern, auch auf Alpen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 420.

c. Alle Blätter flach oder etwas flach.

540. Scheidentragender S. [F. vaginata, Waldst. und Kit.].

Etwas abstehende einseitige Aehre; die Aehrchen meistens 6blüthig; die Blüthen etwas stumpf, unbewehrt, und wie die linienförmigen zusammen gerollten Blätter graulich-grün; der Halm rundlich, aufrecht. Willd. e. h b. p. 116.

(Die Wurzel faserig; die 1-2 ′ hohen Halme stecken über und über in Blattscheiden, so daſs öfters noch der untere Ast der Rispe davon eingehüllt ist; alle Theile der Pflanze sind unbehaart; das Blatthäutchen ist 2öhrig; die länglich-eyförmigen Aehrchen 5-7blüthig. Auf sandigen Plätzen in Ungern. ♃).

541. Ueberhängender S. [F. cernua, Host].

Die Rispe einseitig, überhängend, schlaff; die Aehrchen wehrlos, meistens 6blüthig, hackerig:

die ausdauernde Wurzel kriechend. Host IV. t. 61. F. nutans.

(Ich änderte Hosts Benennung, weil Sprengel früher einen amerikanischen Schwingel F. nutans nannte, und diese Benennung auch in Willd. en. h. b. aufgenommen wurde. — Die Halme glatt; die Blätter lang gestreckt, fast rinnenförmig, am Rücken glatt, oben und am Rande scharf; die Blattscheiden glatt; das Blatthäutchen kurz, stumpf; die Spindel glatt; die Aeste hier und da mit einem feinen Stachel; die kleinere Kelchspelze 1- die größere 3nervig; die äußere Spelze der Blumenkrone 5nervig; zwey Schuppen unter dem Fruchtknoten. Auf den österreichischen und steyermärkischen Alpen. Jl. Ag. ♃).

542. Schlaffer S. [F. laxa, Host].

Die Rispe überhängend, schlaff; die Aehrchen länglich, 3-4blüthig, sehr kurz gegrannt; die Blätter schmal; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 331. Host II. t. 80.

(Die Halme 1-1½' lang, dünn, rundlich, unbehaart; die Blätter am Rücken unbehaart, oben weichhaarig, erst zusammen gerollt, später mehr oder minder flach; das Blatthäutchen 2spaltig; die Rispe fast einseitig, überhängend; die einzelnen Aeste haarförmig, schlaff, die unteren getheilt, die oberen einfach; die Aehrchen zusammen gedrückt, grün und weiß, oder purpurfarben oder gelb schattiert; die äußere Spelze der Blumenkrone 1- die innere 3nervig; die äußere Spelze der Blumenkrone 5nervig. Auf Bergen und Voralpen in Kärnthen. Jn. Jl. ♃).

543. Wiesen S. [F. pratensis] F. élevée.

Abstehende ästige Rispe; linienförmige wehrlose vielblüthige Aehrchen; linienförmige Blätter; faserige Wurzel. Schrad. f. g. p. 332. Host II. t. 79. F. elatior, Schreber t. 2.

(2-3' hohe durchaus unbehaarte Halme; die Blätter lang zugespitzt, flach, abstehend, bald am Rande bald auf der oberen Seite scharf; die Scheiden unbehaart; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt; die Rispe fast einseitig, aus der Scheide hervortretend, übergebogen

oder nickend; die Aeste zu 2-3 in Zweige getheilt, die oberen einzeln; die Aehrchen rundlich, dann zusammen gedrückt, 7-15blüthig, grün oder purpurfarben; die Kelchspelzen eyförmig-lanzettenförmig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig; eine Abart mit an der Basis niederliegenden Halmen. Auf Wiesen, Grasplätzen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 425.

544. Erhabener S. [F. elatior] F. roseau.

Die Rispe abstehend, sehr ästig; die Aehrchen eyförmig-lanzettenförmig, fast gegrannt, 4-5blüthig; die Blätter linien-lanzettenförmig; die Wurzel kriechend. Schrad. f. g. p. 334. Host I. t. 8. Bromus littoreus, L.

(Die Halme 3-6' hoch; die Blätter etwas steif; die Rispe im Alter übergebogen; die Aehrchen schon vor der Blüthe zusammen gedrückt; die Kelchspelzen 2mahl länger; gegen die Spitze zu gekielt; die Blüthen meistens grün. Auf nassen sumpfigen Wiesen. Jn. Jl. öfters Spt. ♃). S. P. I. 433.

545. Brauner S. [F. spadicea] F. dorée.

Abstehende Rispe, längliche grannenlose 4-5blüthige Aehrchen; rundlicher Halm; die linienförmigen Blätter steif, stechend; jene im Blätterbüschel sehr lang; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 335. Host III. t. 20. Anthoxanthum paniculatum, L. Poa spadicea, Koeler.

(Die Halme 2-4' hoch, steif, zuweilen etwas zusammen gedrückt; die Blätter am Rücken unbehaart, an der oberen Seite gestreift, und scharf; die Blattscheiden etwas zusammen gedrückt; das Blatthäutchen sehr kurz, fast doppelt geöhrt; die Rispe fast einseitig, wenig oder vielblüthig; die Spindel etwas steif, unbehaart, die Aehrchen später zusammen gedrückt; goldbraun; die Kelchspelzen lanzettenförmig, die untere 1- die obere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig. Auf den höchsten Alpen in Kärnthen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 423 n. 40.

546. Wald S. [F. sylvatica, Host] F. rougeâtre?

Die Rispe einseitig, nickend; die Aeste schlaff, mit Deckblättern; die Aehrchen zusammen gedrückt, unbewehrt; die Wurzel kriechend. H. II. t. 78. (Die Wurzel gekniet mit braunen Schuppen; die Halme oben scharf, 3-4′ lang; die Blätter breit, oben graugrün; am Rande scharf; an der Basis wimperig, 1-1½′ lang; die Blattscheiden wimperig, scharf; das Blatthäutchen spitzig, wimperig; die Spindel scharf, wie die mit einem kleinen wimperigen Deckblatte versehenen Aeste; die Kelchspelzen scharf, die gröſsere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, etwas scharf; an der Spitze öfters purpurfarben; der Fruchtknoten kreiselförmig, oben zotig. In Wäldern um Mauerbach. Jn. Jl. ♃).

547. Rohr S. [F. calamaria, Host] Paturin à trois nervures?

Die Rispe einseitig aufrecht sehr ästig abstehend; unbewehrte Aehrchen; die äuſsere Spelze der Blumenkrone 3nervig; faserige ausdauernde Wurzel. Smith f. b. I. p. 121. Host IV. t. 60. (Die Halme glatt, 1½-3′ lang; die Blätter breit; an der Spitze scharf, mit feinen Stacheln; die Blattscheiden sehr scharf; das Blatthäutchen stumpf, fadenförmig eingerissen; die Spindel nur oben scharf; die Aeste kaum scharf, fadenförmig; die Blüthchen etwas entfernt stehend; die Kelchspelzen glatt, die gröſsere 3nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone sehr scharf, 3nervig: am Rande stachelig; der Fruchtknoten zusammen gedrückt; an der Basis mit zwey Schuppen, oben weichhaarig. In Wäldern in Böhmen Host, in Ungern Kit. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 389.

548. Später S. [F. serotina, Host] F. tardive.

Abstehende armblüthige Rispe; 2-5blüthige Aehrchen; die Blätter sehr kurz; der Hälm mit Blattscheiden bedeckt; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 339. Piller und Mitterp. iter poseg. t. 14. Host II. t. 92. Agrostis serotina, Willd.

(Die Wurzel holzig; die Halme steif, mit vielen Gelenken und vielen Blattscheiden bedeckt; die Blätter sehr kurz, flach, fest, scharf; am Rande hackerig, ho-

rizontal abstehend oder zurück gebogen; statt des Blatthäutchens eine Reihe kurzer Haare; die Rispe aufrecht, grün oder grün und purpurfarben schattiert; die Spindel und Aeste scharf; die Aehrchen länglich, an die Aeste angedrückt; die Blüthen abstehend, hinfällig; die Spelzen eyförmig-lanzettenförmig; weifslich, mit einem grünen Nerven; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, mit einer kurzen Granne; an der Basis mit kurzen Haaren. In Ungern, auf trockenen Hügeln, Kitaibel in Slavonien. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 365.

549. Lolchartiger S. [F. loliacea] F. fausse-ivraie.

Aehrenförmige lang gestreckte fast nickende Traube; die Aehrchen wehrlos, entfernt und später abstehend; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 341. Curtis f. l. f. 66.

(Dem Lolium perenne, und der fast ährenförmigen Varietät der Poa fluitans sehr ähnlich; die Wurzel faserig; die Halme an 2′ hoch, unbehaart, wie die linienförmigen, spitzigen, flachen Blätter; das Blatthäutchen kaum hervorragend, stumpf; die ährenförmige Traube 2-3″ lang; die Spindel an den Kanten hackerig, wechselweise gewölbt und ausgehöhlt; die Aehrchen anfangs linienförmig-länglich, fast rund, später zusammen gedrückt, 2zeilig, mit der flachen Seite an die Spindel angedrückt, während der Blüthe schief abstehend; die walzenförmigen Blümchen weifs und grün schattiert, zuweilen an der Spitze purpurfarben; die Kelchspelzen länglich-lanzettenförmig, die äufsere gröfsere 4-5nervig, die innere 1nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, zuweilen stehen die unteren Aehrchen zu zweyen. Auf feuchten Weiden und Wiesen in Böhmen, Pohl l. c. S. 106. My. Jn. ♃.). S. P. I. 426.

550. Spanischer S. [F. calycina].

Die Rispe gedrängt; die Aehrchen linienförmig; die Kelchspelzen länger als die Blüthe; die Blätter an der Basis behaart. W. Cavanilles ic. t. 44. f. 2. Lam. ill. 191. t. 46. f. 5. Rochel h. v. 86.

(Die Halme kaum fingerhoch, sehr dünn; die Rispe sehr schmal und dünn; die Aehrchen grannenlos. Soll in Ungern vorkommen und die F. muralis einiger Botaniker seyn, Rochel. ⊙). S. P. I. 427.

551. Gefiederter S. [F. pinnata, Moench] Froment penné.

Aehrenförmige aufrechte Traube; die gegrannten endlich abstehenden Aehrchen etwas entfernt stehend; die Grannen kürzer als die Spelzen; die Wurzel kriechend. Schrad. f. g. p. 342. Host I. t. 22. Bromus pinnatus, L.

(Die ganze Pflanze gelblich-grün; die $1\frac{1}{2}$' hohen Halme gerade aufrecht, die aufrecht abstehenden Blätter linienförmig, oder linienförmig-lanzettenförmig, flach, scharf, mehr oder weniger weichhaarig; oder nur am Rande mit zerstreuten Blättern; die Scheiden zotig von kurzen niederhängenden Haaren; das stumpfe, wimperige Blatthäutchen kaum hervorstehend; die Traube $1-1\frac{1}{2}$'' lang; die Spindel an den Ecken hackerig; die linienförmigen, rundlichen, vielblüthigen, weichhaarigen Aehrchen stehen während der Blüthe in zwey Reihen ab, aufser derselben sind sie sitzend, angedrückt; 7-11 Blüthen, die fast walzenförmig und dicht dachziegelförmig über einander liegen, während der Blüthe nicht abstehen; die Kelchspelzen spitzig, die äufsere gröfsere 7- die kleinere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone der Spitze 5nervig; in einer Abart sind die Grannen so lang als die Spelzen. Auf Hügeln, Bergwiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 438.

552. Schlanker S. [F. gracilis, Moench] Froment des bois.

Aehrenförmige, fast nickende Traube, etwas entfernt aufrecht stehende Aehrchen; die Granne länger als die Spelzen; die Wurzel faserig. Schrad. f. g. p. 343. Host I. t. 21. B. sylvaticus. F. D. 164. Bromus gracilis, L.

(Die 2' hohen Halme aufrecht und schlank, zuweilen mit zerstreuten Haaren, meistens einfach; die Blätter abstehend, etwas breit, lang zugespitzt, flach, weich, schön-grün, mit kurzen Härchen besonders an der Basis überstreut, die Blattscheiden haarig; das hervorragende

Blatthäutchen stumpf, wimperig, endlich fein zerrissen; die Traube 1½″ lang; die Spindel etwas scharf; die Aehrchen fast sitzend, aufrecht, mehr oder minder weichhaarig und scharf, länglich linienförmig, rundlich, später zusammen gedrückt, grünlich, 5-9blüthig; die Kelchspelzen spitzig, die gröſsere 7- die kleinere 5-6nervig; die äuſsere gegrannte Spelze der Blumenkrone an der Spitze 5nervig; die Granne etwas hin- und hergebogen. An Hecken, Zäunen, unter Büschen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 438.

553. Zweyähriger S. [F. distachyos, Roth] Froment cilié.

Meistens 2 Aehrchen, die wechselweise aufrecht sind. Schrader fl. g. p. 346. Host I. t. 20. Bromus distachyos.

(Die Knoten des 1-2″ hohen niederliegenden, oder ½′ hohen aufrechten Halmes weichhaarig; die kurzen Blätter linien-lanzettenförmig, spitzig, flach, abstehend mit zerstreuten Haaren; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen kurz, abgestutzt, wimperig, in der Jugend ganz, später in viele Lappen zerrissen; einzelne Aehrchen, zuweilen 2, seltener 3, sitzend, grün, länglich-linienförmig, später zusammen gedrückt, und linien-lanzettenförmig; 7-11, meistens 2männige, gegrannte, nach der Blüthe etwas entfernt stehende Blumen; die Spindel kurz, unbehaart, an einer Seite gewölbt und gestreift, an der anderen hohl und glatt; die äuſseren lanzettenförmigen Kelchspelzen 7nervig, die innere kleinere 4-5nervig; die Granne viel länger als ihre Spelze. Host fand sie in Istrien. Schmidt auf sonnigen Hügeln in Böhmen? My. Jn. ☉). S. P. I. 439. excl. Barrel.

LXXXVI. *Weitzen* [Triticum] Froment.

554. Sommer W. [T. aestivum].

Vierblüthige, bauchige, unbehaarte dachziegelförmig über einander liegende gegrannte Kelche. W. Mehler T. III. 2. Host III. t. 26. β) Grannenloser W. T. muticum.

(Wird gebaut, und kommt hier und da wild am Wege vor. ☉). S. P. I. 476.

555. Winter W. [T. hybernum].

Vierblüthige, bauchige, unbehaarte dachziegelförmig über einander liegende fast ungegrannte Kelche. W. Mehler T. III. f, 1. β) Gegrannter Winter W. Morison hist. III. S. 8. t. 1. f. 1.

(Wie der vorige. ♂). S. P. I. 477.

556. Vielähriger W. [T. compositum] F. à épirameux.

An der Basis zusammen gesetzte Aehre, die Aehrchen gedrängt, gegrannt, dreyblumig, bauchig, scharf. W. Mehler T. II. f. 1. Host III. t. 27.

(Die Halme oben markig; die Blätter hin- und hergebogen, glatt; wird seltener gebaut, und kommt auch seltener wild vor. ⊙). S. P. I. 477.

557. Englischer W. [T. turgidum].

Vierblumige bauchige zotige dachziegelförmig über einander liegende stumpfe etwas gegrannte Kelche. W. Morison l. c. f. 14. Host III. t. 28.

(Die Blätter glatt, mit sehr kleinen Härchen überstreut; die Aehre 2zeilig; die Aehrchen später purpurfarben. Wie der vorige. ⊙). S. P. I. 478.

558. Gerstenartiger W. [T. *hordeiforme*, Host].

Die Aehre 2zeilig, die Aehrchen gegrannt; die Grannen 3mahl so lang als die Aehre; die Blätter glatt und unbehaart. Host IV. t. 5. Tr. typhinum, Dodon.

(Die Halme nur an den Knoten etwas haarig; die Blätter weich; die Blattscheiden glatt; die Aehrchen eyförmig-breit, fast 5blüthig; 3mahl so lang als 2 Knoten der Spindel. Wie der vorige. ⊙).

559. Zotiger W. [T. villosum, Host] T. durum Desfont?

Die Aehre 2zeilig; die Aehrchen gegrannt, zotig; die Kelchspelze am Kiele haarig; die Blätter unbehaart, glatt. Host IV. t. 6.

(Die Halme glatt und unbehaart, wie die Blattscheiden; die Blätter weich; das Blatthäutchen kurz, häutig,

gezähnelt; die Aehrchen länger als 3 Knoten der Spindel, 5-6blumig. Wie der vorige. ⊙).

560. Binkel W. [T. compactum, Host].

Die Aehre gedrängt; die Aehrchen gegrannt; die Gelenke der Spindel sehr kurz; die Blätter und unteren Scheiden sehr scharf. Host IV. t. 7.

(Die Halme an den Gelenken zotig; die Blätter rinnenförmig, schlaff; das kurze Blatthäutchen an beyden Seiten mit einem Haarbüschel; die breiten eyförmigen Aehrchen 3-4blüthig, bald sehr kurz, bald sehr lang gegrannt. Hier und da in Steyermark gebaut. ⊙).

561. Schwärzlicher W. [T. atratum, Host].

Die Aehrchen 2blüthig, dachziegelförmig über einander liegend, weichhaarig, gegrannt; die Gelenke der Spindel am Rande haarig; die Blätter an der Basis wimperig. Host IV. t. 8.

(Die Halme nur an den Gelenken weichhaarig, wie die schlaffen am Rande fein stacheligen Blätter; die Blattscheiden unbehaart, glatt; die Aehre erst graugrün, purpurfarben, später schwarz; die Kelchspelzen haarig. Hier und da gebaut. ⊙).

562. Reis W. [T. zea, Host].

Meistens 4blumige entfernt stehende wehrlose oder gegrannte Aehrchen; die Spindel an den Seiten haarig; die Gelenke derselben länger als die Aehrchen. Host III. t. 29.

(Die Blätter fast rinnenförmig, oben scharf, am Rande fein stachelig, nur an der Basis zotig, am Rande wimperig; das Blatthäutchen wimperig; der Same am Rücken eingedrückt. Wie der vorige).

563. Pohlnischer W. [T. polonicum].

3-4blumige bauchige etwas scharfe dachziegelförmig über einander liegende gegrannte Aehrchen, die 2 mittleren Blümchen wehrlos, ungegrannt; die Spelzen der Blumenkrone ungleich, die äufsere

wimperig. W. en. h. b. p. 133. Haller N. C. S. Gotting. T. V. f. 16. t. 1. Host III. t. 31.

(Halme und Blätter unbehaart, glatt; das Blatthäutchen abgestutzt; die Aehre sehr lang; die Aehrchen meistens 3blüthig, seltener 4blüthig, die unteren ungegrannt, nur 2 Blüthen fruchtbar; die Kelchspelzen sehr grofs, blattartig nannte sie Haller, die innere Spelze der Blumenkrone um die Hälfte gröfser als die äufsere; sehr langer Same. Wie der vorige. ⊙). S. P. I. 478.

564. Dunkel W. [T. spelta] F. épeautre.

3-4blüthige bauchige etwas scharfe gegrannte dachziegelförmig über einander liegende Aehrchen; das mittlere Blümchen wehrlos, unfruchtbar; die Kelchspelzen eyförmig. Willd. en. h. b. pag. 134. Kerner t. 290. Host III. t. 30.

(Die Halme an den Knoten der Gelenke feinhaarig; die Blätter seidenartig; die Blattscheiden nach oben etwas zotig, wie das Blatthäutchen; die Aehrchen unbehaart; die Gelenke der Spindel am Rande unbehaart. Wie der vorige. ⊙). S. P. I. 478.

565. Einkörniger W. [T. monococcon] F. locular.

Die Aehrchen 2blumig, bauchig, dachziegelförmig über einander liegend, gegrannt, die unfruchtbare Blume sehr kurz gegrannt; die Kelchspelzen 3zähnig. Willd. en. h. b. p. 134. Host, III. t. 32.

(Die Halme nur an den Knoten etwas zotig; die Blätter oben scharf, beym Ursprunge des Blatthäutchens wimperig-zotig; die Blattscheiden aufsen wimperig; das Blatthäutchen sehr kurz, gezähnelt; die Aehrchen meistens 2blüthig, nur eine, die untere Blume fruchtbar, und diese sehr lang gegrannt. Wie der vorige in Ungern. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 479.

566. Hunde W. [T. caninum, Schreb.]. F. des haie.

Die Kelchspelzen kurz gegrannt, 3nervig, fast 5blüthig; die Blüthen gegrannt; die faserige Wurzel ausdauernd. Schrad. fl. g. p. 389. Host II. t. 25. Schkuhr t. 19. Elymus caninus, L.

(Die 2-3' hohen Halme aufrecht, an den Gelenken öfters hin- und hergebogen, durchaus unbehaart; die linien- oder linien-lanzettenförmigen Blätter steif, am Rücken und Rande scharf, oben meistens weichhaarig; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestumpft, fein gezähnt; die 2-3" lange und noch längere Aehre 2zeilig, anfangs aufrecht, dann an der Spitze mehr oder weniger nickend; die Kelchspelzen 3nervig; die äufsere lanzettenförmige Spelze der Blumenkrone 5nervig, mit einer etwas gebogenen purpurfarbenen noch einmahl so langen Granne; zuweilen sind Scheiden und Halme etwas haarig und scharf. In Waldern, unter Sträuchern, an Zaunen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 469.

567. Acker-Quecken W. [T. arvense, Schreber] F. rampant.

Die Aehrchen länglich, fast 4blüthig; die Kelchspelzen wehrlos; die Spelzen der Blumenkrone lang zugespitzt beynahe so lang als die des Kelches. Schreber in Schweigger und Körte f. erl. T. 1. p. 143. Schreb. gram. t 26. f. III. f. 1. Host II. t. 21. Leers tab. 12. f. 3. Triticum repens, L. α) Schrader fl. g. p. 390.

(Ich unterscheide hier nach dem sel. Präs. v. Schreber diese und die folgenden Abarten als Arten, da er a. a. O. versichert, dafs sie durch Cultur nicht ausarten; bey allen ist die Wurzel kriechend, weifs, gegliedert, aus jedem Ringe Wurzeln und Halme treibend. Auf Aeckern. My. Jn. ♃). S. P. I. 481.

568. Pfriemenförmiger Q. W. [T. subulatum, Schreber].

Die Aehrchen länglich, fast 6blüthig; die Kelchspelzen an der Spitze pfriemenförmig; die Spelzen der Blumenkrone sehr kurz, weichstachelig, länger als jene des Kelches. Schreb. l. c. u. f. 2. Tr. rep. L. α) Schrader.

(Auf Aeckern, an Zäunen. My. Jl. ♃).

569. Gesträuche-Q. W. [T. dumetorum, Honkeny].

Die Aehrchen einzeln, gepaart oder zu dreyen, länglich, 5-8blumig, Kelch- und Blumenkrone-

spelzen gegrannt mit sehr kurzen Grannen. Schreber a. a. O. u. f. II IV. f. 3. Gmelin fl. sib. 1. t. 24. Dillen Giefsen tab. 15. Trit. repens, L. γ). Schrader flor. g. p. 391.

(Die Grannen kaum 1 ''' lang. An Hecken, unter Gesträuchen. Jl. Ag. ♃).

570. Vaillants Q. W. [T. Vaillantianum, Wulfen].

Die Aehrchen eyförmig-länglich, fast 5blüthig; die Spelzen des Kelches und der Blumenkrone kurz gegrannt; die Granne der Blumenkrone länger als die des Kelches. Schreb. a. a. O. p. 144. f. 6. Vaillant paris t. 17. f. 2. Tritic. repens, L. β) Schrader fl. g. p. 391.

(Die Granne der Kelchspelze 1 ''', die der Spelze der Blumenkrone 2 ''' lang. In Gärten, an Grasplätzen. Jl. Ag. ♃).

571. Leers Q. W. [T. Leersianum, Wulfen].

Die Aehrchen länglich, fast 5blüthig; die Spelzen des Kelches und der Blumenkrone gegrannt; die Granne der Blumenkrone fast so lang als die der Kelchspelze. Schreb. a. a. O. f. 7. 8. Leers t. 12. f. 4. F. D. 748. Vaillant l. c. f. 3.

(Die Granne der Kelchspelzen an 2 ''' lang; die der Blumenkrone 4-5 ''' lang, die oberen kürzer, auch hier stehen die Aehrchen zuweilen zu 2-3. In Gärten, an Zäunen. T. sepium, Thuillier. Jl. Ag. ♃).

572. Steifer W. [T. rigidum, Schrader].

Fast 7nervige äufserst stumpfe vielblüthige Kelchspelzen, wehrlose Blüthen, hackerige Spindel; fast kriechende Wurzel. Host II. t. 23. T. elongatum. Schrad. fl. g. p. 392. Rochel h. v. 194.

(Der vorigen etwas ähnlich, der Stängel aber fester; die Blätter spitziger, an der oberen Fläche tiefer gestreift, mehr scharf; die Aehrchen gröfser, mehr stumpf, nie gegrannt; die Kelchspelzen gefurcht, äufserst stumpf, beynahe abgestutzt, 6-7nervig, graulich-grün; die Aehrchen 7-11blüthig; auf trockenem Boden wird er zuweilen

zotig. An sandigen Hügeln in Oesterreich, Flügge; in Böhmen zu Salesel, Schkuhr; um Melnik, Lissa, Pohl. My. Jn. ♃).

573. Mittlerer W. [T. intermedium, Host].

Die Kelchspelzen und die äufsere Spelze der Blumenkrone stumpf oder abgestutzt; die Aehrchen vielblüthig; die Wurzel kriechend. Host II. t. 22. β) Mit gegrannten Aehrchen.

(Die Wurzel kriechend, mit länglichen lang zugespitzten Schuppen; die Halme gestreift, 1½ bis 3' hoch; die Blätter zuweilen graugrün, oben scharf, dünn-zotig oder unbehaart; die Blattscheiden glatt, wimperig; das Blatthäutchen sehr kurz, unbehaart; die Spindel am Rande sehr scharf; die Aehrchen unbehaart, oder mit sehr kurzen Haaren; die Kelchspelzen am Rande wimperig; die äufsere Spelze der Blumenkrone am Rücken liniert, die mittlere Linie scharf; der Fruchtknoten oben zotig, mit zwey länglichen lang zugespitzten, zerrissenen Schuppen. Auf sandigen Hügeln, am Wege. Jn. Jl. β) Mit gegrannten Aehrchen; vielleicht mehr als Varietät, ist in Syrmien, Prof. Kitaibel. ♃).

574. Binsen W. [T. junceum] F. à feuilles de jonc.

Die Kelchspelzen meistens 9nervig, stumpf, 4-5blüthig; die Blüthen wehrlos; die Spindel glatt; die Wurzel kriechend. Schrader flor. g. pag. 394. Host III. t. 33.

(Ganz graugrün; die Halme 1½ - 2' hoch, unbehaart, öfters mit einem Purpur-Teint, an der Basis niederliegend; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, steif, oben tief gestreift und etwas scharf, unten weichhaarig, an der Spitze etwas eingerollt; die Blattscheiden sehr glatt; das Blatthäutchen sehr kurz und fein gezähnelt; die Aehre 2zeilig, 2-3'' lang, bald gerade, bald etwas gekrümmt; die Spindel am Rande glatt, und bey reifen Samen höchst gebrechlich an ihren Gelenken; die Aehrchen einzeln, länglich-lanzettenförmig; die Spelzen der Blumenkrone 5nervig. An sandigen Stellen in Böhmen, Schmidt? in Istrien ist sie wohl. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 480. excl. syn.

575. Kammförmiger W. [T. cristatum, Schreber].

Zweyseitige vielblüthige gegrannte Aehrchen: die Kelchspelzen abstehend; die Halme oben weichhaarig. Schreber gr. tab. 23. Host. II. tab. 24. Rochel h. v. 193. Bromus cristatus, L.

(Die Wurzel kriechend; die Halme aufrecht, an der niederliegenden Basis wurzelnd, und Aeste treibend; die Blätter aufrecht, gestreift, am Rande scharf, oben mit kurzen Härchen überstreut; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt, fein eingeschnitten; die Spindel zotig, auf beyden Seiten weifslich, rinnenförmig, und wechselweise gezähnt: die Aehrchen zusammen gedrückt, blafsgrün, 3-5blüthig, auf gutem Boden vielblüthig; die Kelchspelzen an der Spitze kurz gegrannt, wie die äufsere 5nervige Spelze der Blumenkrone. Auf trockenen salzigen Stellen im Pesther-Comitate, Waldstein und Kitaibel. Jn. Jl. 4). S. P. I. 439.

LXXXVII. *Trespe* [Bromus] Brome.

576. Rocken T. [B. secalinus] B. seigle.

Die fruchttragende Rispe überhängend; die Aehrchen länglich-eyförmig, zusammen gedrückt, nackt; die Blüthen endlich getrennt, etwas entfernt stehend; die Grannen hin- und hergebogen, kürzer als die Spelze; die Blätter etwas haarig. Schrad. fl. g. p. 348. Host I. t. 12. Hayne t. b. t. 37. f. 9.

(Die 2-3' hohen Halme aufrecht, mit 4-5 mehr oder minder weichhaarigen Gelenken; die Blätter linien- oder linien-lanzettenförmig, lang zugespitzt, am Rande und auf den Nerven scharf, wimperig; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen stumpf, später etwas zerrissen; die Rispe 1-4'' lang, abstehend; die Spindel wie Aeste hin- und hergebogen und scharf; die Aehrchen grünlich oder graulichgrün, 7-13blüthig; die Kelchspelzen länglich-eyförmig, spitzig, zusammen gedrückt, am häutigen Rande scharf, wimperig, die gröfsere 7- die kleinere 5nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone elliptisch, 7-9nervig, unter der 2spaltigen Spitze gegrannt; zuweilen sind

die Aehrchen auch grannenlos. Unter den Saaten. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 428.

577. Sparrige T. [B. squarrosus] B. rude.

Die Rispe an der Spitze überhängend; die Aehrchen lanzettenförmig, etwas zusammen gedrückt; die Blüthen dicht dachziegelförmig über einander liegend, die Grannen an der Basis gerade, an der Spitze zurück gekehrt, weichhaarige Blätter. Schrader flor. g. pag. 350. α) Mit nackten Aehrchen. Kerner t. 497. β) Mit weichhaarigen Aehrchen. Host I. t. 13.

(Die 1-1½' hohen Halme aufrecht, oder nur an ihrer Basis niederliegend, unbehaart; die linienförmigen Blätter flach, weich; die rundlichen Blattscheiden dicht zottig; das Blatthäutchen kurz, etwas stumpf, weichhaarig, dann zerrissen; die 3-4'' lange Rispe armblüthig, schlaff; die zarten gegen eine Seite hingekehrten Aeste scharf, gegen die Spitze zu verdickt; die 1'' langen Aehrchen grünlich, unbehaart, glänzend, in β weichhaarig, 11-15blüthig; die Kelchspelzen spitzig, oben am Mittelnerven etwas scharf, die gröfsere eyförmig-lanzettenförmige 9- die kleinere 5nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 9nervig, unter der 2spaltigen Spitze gegrannt; die innere stumpf, vollkommen ganz. Auf schlechten trockenen Wiesen; äufserst häufig durch ganz Ungern, Pr. Kitaibel. Jn. ⊙). S. P. I. 430.

578. Weichhaarige T. [B. mollis] B. mollet.

Aufrechte Rispe; länglich-eyförmige etwas zusammen gedrückte weichhaarige Aehrchen; dachziegelförmig uber einander liegende Blüthchen; die äufsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze 2spaltig, die Grannen gerade, fast so lang als die Spelzen; die Blätter sehr sanft weichhaarig. Schrader fl. g. p. 351. α) Host I. t. 19. Schreber t. 6. f. 1. Hayne t. 12. f. 4. β) Zwerg-Trespe, Weigel obs. tab. 1. fig. 9.

(Die 2' hohen, oben und an den Gelenken meistens weichhaarigen Halme aufrecht; die linienförmigen, fla-

chen blaſsgrünen, am Rande etwas scharfen Blätter wie die Blattscheiden, oben und unten mit kurzen sehr weichen Haaren besetzt, und daher graulich; das Blatthäutchen kurz, stumpf, weichhaarig; die Rispe 2-3'' lang, in der Reife meistens etwas überhängend; die kurzen Aeste selten einfach; die graugrünen Aehrchen 5-10blüthig; die Kelchspelzen etwas spitzig; die gröſsere eyförmig-lanzettenförmig, 7nervig, die kleinere schmälere 3nervig. Auf Wiesen, Weiden, am Wege. My. Jn. ♂). *) S. P. I. 429.

579. Traubenblüthige T. [B. racemosus] B. des prés.

Aufrechte Rispe; länglich-eyförmige etwas zusammen gedrückte nackte Aehrchen; dachziegelförmig über einander liegende Blüthchen; die äuſsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze ungetheilt; die geraden Grannen so lang als die Spelzen; die Spelzen kaum deutlich weichhaarig. Schrad. fl. g. p. 353. Engl. bot. t. 1079.

(Von der vorigen, der sie ähnlich ist, unterschieden durch die weniger haarigen Blätter und Blattscheiden, durch die fast einfachen, wie die Spindel scharfen Aeste; durch die scharfen glänzenden Aehrchen, und die an der Spitze ganzen äuſseren Spelzen der Blumenkrone. Auf Wiesen, Weiden, in Obstgärten. My. Jn. ♂). S. P. I. 436.

580. Verwechselte T. [B. commutatus] B. multiflore.

Die Rispe an der Spitze überhängend; die Aehrchen lanzettenförmig, zusammen gedrückt, nackt; die Blüthchen dachziegelförmig über einander liegend; die geraden Grannen länger als die Spelzen; die Blätter zotig. Schrad. fl. g. p. 353. Host I. t. 11. Br. multiflorus, Willd.

*) Nach Hrn. Grafen Waldstein in Hoppes bot. Taschenbuche 1810 p. 193 ist die lanzettenförmige T. (B. lanceolatus, Roth. Catal.) mit aufrechter abstehender Rispe, lanzettenförmigen glatten etwas zusammen gedrückten Aehrchen, und während der Blüthe gerader nach derselben zurück geschlagenen Grannen; auch in beyden groſsen Ebenen Ungerns. Allein ich finde sie nicht vom Pr. Kitaibel angeführt.

(Die $1\frac{1}{2}$-3 ′ langen Halme, wie ihre Gelenke, bald unbehaart, bald weichhaarig; die linienförmigen Blätter lang zugespitzt, am Rande scharf, die Blattscheiden zotig mit dichten wagerecht stehenden Haaren; das Blatthäutchen kurz, etwas zerrissen; die 3-4 ″ - 1 ′ lange Rispe hat eine bald glatte bald scharfe Rispe, und die zarten Aeste sind bald einfach, bald getheilt; die Aehrchen mehr oder minder scharf, glänzend, grün, 9-11blüthig; die Kelchspelzen ungleich, etwas zusammen gedrückt und etwas spitzig, die gröſsere eyförmig - lanzettenförmige 7-9nervig; der Mittelnerve öfters über die Spitze derselben hinausragend und daher fast gegrannt, die kleinere spitzigere 4-5nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone elliptisch-lanzettenförmig, stumpf, 9nervig; an der Spitze etwas 2spaltig. Unter Saaten, an Wegen, Zäunen. My. Jn. ♂). S. P. I. 428. excl. Syn.

581. Acker T. [B. arvensis] B. des champs.

Die Rispe endlich überhängend, lanzettenförmige zusammen gedrückte nackte Aehrchen, dachziegelförmig über einander liegende Blüthen, gerade Grannen von der Länge der Spelze; zotige Blätter. Schrad. fl. g. p. 356. Host I. t. 14. excl. Pollich.

(2-3 ′ hohe an der Basis meistens etwas nieder gebogene Halme mit unbehaarten oder weichbehaarten Gelenken; die linienförmigen Blätter zotig von zerstreut stehenden Haaren; besonders am Rande scharf; die Blattscheiden mehr oder weniger weichhaarig, kurzes stumpfes endlich zerrissenes Blatthäutchen; die vielblüthige Rispe 1 ′ l.; die Aeste an der Basis zuweilen gestützt von einer oder der anderen Schuppe, hin- und hergebogen, scharf; die Aehrchen zuweilen etwas weichhaarig, grün oder grünlich und purpurfarben, 9-11blüthig; die gröſsere Kelchspelze 5nervig, mit scharfen Nerven; der mittlere Nerve in eine kleine Spitze auslaufend, die kleinere 3nervig; die Spelze der Blumenkrone 7nervig; die Granne purpurfarben. Unter Saaten, an Wegen, Zäunen. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 434. excl. Pollich und Weig.

582. Aufrechte T. [B. erectus] B. droit.

Aufrechte Rispe, linien-lanzettenförmige zusammen gedrückte Aehrchen; die Blüthen dachziegelförmig über einander liegend; gerade und kürzere Grannen als die Spelzen; die unteren Blätter im Blattbüschel sehr schmal und wimperig. Schrad. f. g. p. 357. Host I. t. 10. Bromus agrestis. Römer f. e. 6.

(Die Wurzel kriecht; die 1½-2' hohen Halme unbehaart, oder mit kurzen Härchen, und mit 3-4 glatten Gelenken; die Blätter etwas hart, gestreift, auf beyden Flächen und am Rande scharf; die am Halme stehenden linien-lanzettenförmig; von den runden Blattscheiden die unteren weichhaarig, die obere sehr lange unbehaart oder dünn mit Haaren überstreuet; das Blatthäutchen kurz, stumpf, endlich zerrissen; die Rispe an 4'' lang; die kurzen scharfen Aeste hin- und hergebogen, meistens einfach; die spitzigen Aehrchen fast walzenförmig, purpurfarben, oder grün, oder beydes zugleich; 5-9blüthig; die lanzettenförmigen Kelchspelzen lang zugespitzt, zusammen gedrückt; am Kiele scharf, die gröſsere 3- die kleinere 3nervig; die Spelzen der Blumenkrone den Kelchspelzen ähnlich; die äuſsere zusammen gedrückte 7-9nervig; ändert 1) mit armblüthiger Rispe und einfachen Aesten; 2) mit handlanger Rispe und zweigigen Aestchen; längeren Aehrchen und sehr langen Blättern in den Blattbüscheln; 3) mit durchaus haarigen, 4) mit durchaus wimperigen Blättern; 5) mit unbehaarten und weichhaarigen Aehrchen. Auf Hügeln, Weiden, an Wegen. Eine ganz unbehaarte Abart aus den kroatischen Alpenwiesen danke ich den Herrn Pr. Kitaibel. Jn. Jl. ♃).

583. Grannenlose T. [B. inermis] Fetuque sans arête.

Aufrechte Rispe; linienförmige fast runde nackte Aehrchen; dachziegelförmig über einander liegende grannenlose oder sehr kurz gegrannte Blüthchen; fast unbehaarte Blätter. Schrad. f. g. p. 359. Host I. t. 9. Schreber t. 13.

(Die Wurzel kriecht; die 1½-2' langen Halme aufrecht; an den Gelenken öfters undeutlich weichhaarig; die li-

nien- oder linien-lanzettenförmigen Blätter steif; am Rande und an der Rispe scharf; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestuzt, endlich ungleich zerrissen; die Rispe 4″-1′l.; die Spindel an den Kanten scharf; die Aehrchen spitzig, nackt, glänzend, buntgrün und purpurfarben, 5-7blüthig; die stumpfen Kelchspelzen an den Nerven scharf, die gröſsere 3- die kleinere 1nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone elliptisch-lanzettenförmig, 7nervig, mit wechselweise undeutlichen Nerven. Auf Wiesen, in Obstgärten. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 431.

584. Rauhe T. [B. asper] B. rude.

Ueberhängende Rispe; linien-lanzettenförmige zusammen gedrückte weichhaarige Aehrchen; die Blüthchen endlich entfernt stehend; gerade Grannen, die kürzer sind als die Spelzen; die zotigen Blätter scharf. Schrad. f. g. p. 360. Host I. t. 7. Curtis t. 18.

(Die 3-5′hohen Halme scharf von kurzen etwas steifen Härchen, mit 3-5 weichhaarigen Gelenken; die linien-lanzettenförmigen lang zugespitzten Blätter sehr lang; die Blattscheiden etwas scharf, haarig; das Blatthäutchen kurz, stumpf, meistens bräunlich; die ½-1′lange Rispe vielblüthig, mit scharfer Spindel; die Aeste zart, zweigig, scharf; die grünen oder purpurfarbenen Aehrchen 7-9blüthig; die äuſsere Spelze des Kelches und der Blumenkrone mit kurzen Haaren bedeckt, am Kiele scharf; die gröſsere 3- die kleinere 1nervig; die äuſsere Spelze der Blumenkrone mit fünf sehr scharfen Nerven. In Laub- und Nadelhölzern, an Zäunen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 432. excl. Pollich.

585. Groſse T. [B. giganteus] B. elancé.

Die Rispe an der Spitze überhängend; lanzettenförmige zusammen gedrückte nackte Aehrchen mit dachziegelförmig über einander liegenden Blüthchen, hin- und hergebogene Grannen, die länger sind als die Spelzen; nackte Blätter. Schrad. f. g. p. 362. Host I. t. 6. Schreber t. II.

(Hart faserige Wurzel; die 3′hohen Halme unbehaart, mit 4-5 Gelenken; die schwertförmigen, lang zugespitz-

ten; an den Rippen sehr scharfen; an der Spitze überhängenden Blätter 1' lang; die Blattscheiden unbehaart, oder ein wenig scharf, die unteren öfters purpurfarben; das sehr kurze Blatthäutchen knorpelig, abgestutzt, sehr kurz, bräunlich, die Rispe 1' lang; die Spindel oben scharf; die Aeste schlaff, überhängend; die unteren zu 2-3; die Aehrchen etwas klein, grün, 5-7blüthig; die Kelchspelzen lanzettenförmig, lang zugespitzt, die gröfsere 3- die kleinere 1nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone undeutlich 5nervig; der mittlere Nerve in eine sehr zarte Granne auslaufend; an trockenen Stellen sind die Halme niedriger, die Blätter schmäler, die Rispe ist kaum ½' lang; im Wasser (*Schranks* Wasser-Trespe, b. fl. n. 238) wird sie an 6 hoch, glatt, und hat kleinere graulich-grüne Aehrchen. In Laub- und Nadelhölzern, an Zäunen. Jn. Ag. ♃). *S. P. I.* 435.

586. Dach T. [B. tectorum] Br. des toits.

An der Spitze überhängende Rispe; die zusammen gedrückten Aehrchen und die Blätter weichhaarig; die Blüthchen endlich entfernt stehend; die Grannen gerade, so lang als die Spelzen Schrad. f. g. p. 363. Host I. t. 15. Hayne t. b. t. 38. f. 1.

(Die 1' hohen Halme aufrecht, oder an der Basis niederliegend, nach der Spitze zu öfters weichhaarig, mit 3-4 Gelenken; die linienförmigen Blätter am Rande gegen die Basis hin wimperig mit langen Haaren; die unteren Blattscheiden weichhaarig; das Blatthäutchen stumpf, kurz, endlich fein zerrissen; die Rispe handbreit, lang; Spindel und Aeste, wie die linienförmigen spitzigen glänzenden Aehrchen, mehr oder minder weichhaarig, grün oder grün und purpurfarben, 5-7blüthig; die gröfsere Kelchspelze 3nervig; an der Spitze meistens 2spaltig, die innere 1nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 7nervig; der mittlere Nerve unter der Spalte der Spitze in eine Granne sich endend. Auf Hausdächern, Mauern, Felsen. My. Jn. ⊙. Herr Rochel bemerkte eine Abart, die röthliche unbehaarte Aehrchen hat, und an der die Spelze länger ist als die Granne). *S. P. I.* 434. excl. *Syn.*

587. Unfruchtbare T. [B. sterilis] B. stérile.

An der Spitze überhängende Rispe; die linien-lanzettenförmigen Aehrchen scharf, später durch das Auseinanderrücken der Blüthen zusammen gedrückt, und nach und nach oben breiter; gerade Grannen, die länger sind als die Spelzen; weichhaarige Blätter. Schrad. fl. g. p. 364. Host t. 16. Martyn t. 125.

(Die 1-1½' langen, schlanken, unbehaarten, fast bis an die Spitze in Scheiden gehüllten Halme haben mehrere unbehaarte Gelenke; die Blätter flach, schlaff, weich; am Rande, besonders gegen die Basis hin, mit langen Haaren besetzt; die Haare an den weichhaarigen Scheiden nach abwärts gekehrt; das Blatthäutchen kurz, stumpf, später gespalten; die ½' lange Rispe schlaff; die grün und purpurfarbenen Aehrchen 5-9blüthig, die am Ende stehenden Blümchen meistens unfruchtbar; die Spelzen am Kiele scharf, sehr ungleich, die gröfsere 3- die kleinere 1nervig; die äufsere Kelchspelze 7nervig; die Granne derselben oben auf purpurfarben. An Wegen, Mauern, Dächern. Jn. Spt. ☉). S. P. I. 433.

588. Madriter T. [B. madritensis] B. de Madrid.

Die Rispe aufrecht, die linien-lanzettenförmigen Aehrchen scharf, später durch das Auseinanderrücken der Blümchen zusammen gedrückt und nach oben breiter, die Blüthen 2-3männig, die Grannen gerade, sehr fein, länger als die Spelze; die Blätter etwas nackt. Schrad. fl. g. p. 366. Host I. t. 17. Rochel h. v. 241.

(Die Halme 1' hoch, oder darüber, unbehaart; die Blätter des vorigen, aber weniger weichhaarig, zuweilen fast unbehaart; eben so die Blattscheiden, die auch oben weniger und kürzere Haare haben; die Rispe 2 3'' lang, immer aufrecht; die Zweige gegen die Spitze zu verdickt; die Aehrchen grün, oder grün und purpurfarben, meistens 5blumig; die Spelzen sehr ungleich, die äufsere 3- die innere 1nervig; die äufsere Kelchspelze 7nervig; die Granne am Rücken purpurfarben. Auf unfruchtbaren Plä-

tzen sehr klein und armblüthig; auf alten Mauern, an Wegen in Böhmen, Mayer. My. Jn. ⊙). S. P. I. 437.

LXXXVIII. *Hafer* [Avena] Avoine.

a. Die Blumen in Rispen.

589. Rauchhafer [A. strigosa] A. rude.

Einseitige Rispe, fast 3blüthige Aehrchen; die 3grannigen Blüthen so lang als der Kelch; die Rückengranne sehr lang, gekniet, die zwey anderen am Ende stehenden kurz, gerade; faserige jährige Wurzel. Schrad. fl. g. p. 368. Host II. t. 56.

(Die Halme 2-3' hoch; die linien-lanzettenförmigen Blätter lang zugespitzt, flach, mehr oder weniger scharf; die Blattscheiden an ihrem Ursprunge meistens mit langen Haaren; das Blatthäutchen kurz, stumpf, fein gesägt, endlich gespalten; die Rispe aufrecht, oder nur an der Spitze überhängend; die Aeste scharf; die Aehrchen lanzettenförmig, rundlich; die Kelchspelzen ungleich, 5-7nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 6-7nervig, oben scharf, an der Spitze 2spaltig. Unter den Saaten, an Zäunen, Wegen. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 446.

590. Kurzer H. [A. brevis].

Einseitige Rispe; kurze fast 2blüthige Aehrchen; die Blüthchen so lang als der Kelch, stumpf, an der Spitze 2zähnig; die Rückengranne gekniet; faserige jährige Wurzel. Schrader flor. g. pag. 370. Host III t. 42.

(Die Halme 2-3' hoch und höher; die linien-lanzettenförmigen Blätter spitzig; unbehaarte Blattscheiden mit zerstreuten Härchen an ihrem Ursprunge; das kurze Blatthäutchen abgestutzt, fein gekniet; die Aeste scharf; eyförmig-lanzettenförmige, rundliche, 2-3blüthige Aehrchen; alle Blüthchen gegrannt; die Kelchspelzen etwas zusammen gedrückt, 7-9nervig, spitzig; die Spelzen der Blumenkrone stumpf, die äufsere 7nervig, oben scharf, meistens mit langen Haaren bestreut, an der Spitze 2spaltig; die Achse unter den oberen Blüthchen mit kurzen Haaren. Unter Saaten. Jl. ⊙). S. P. I. 445.

591. Türkischer H. [A. orientalis].

Einseitige zusammen gezogene Rispe, 2blüthige kleinere Aehrchen als der Kelch, wovon die eine grannenlos; faserige jährige Wurzel. Schrader fl. g. p. 371. Host III. t. 44.

(Die Halme 3-4' hoch; die linien-lanzettenförmigen Blätter scharf, schlaff, flach; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen kurz, stumpf, erst ganz, dann etwas zerrissen; die Rispe ganz oder an der Spitze überhangend; die Aeste zweigig; die Aehrchen lanzettenförmig, rundlich, 2blüthig; die Kelchspelzen lanzettenförmig, fast gleich, lang zugespitzt, 9-11nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone der unteren Blüthe an der Spitze 2-3spaltig, 7nervig; der mittlere Nerve über der Mitte in eine Granne auslaufend, die länger ist als ihre Spelze; die obere Blüthe in allen Theilen gröfser; die Achse unbehaart. Unter den Saaten. Jl. ⊙). S. P. I. 446.

592. Gemeiner H. [A. sativa] A. cultivée.

Gleiche Rispe; 2blumige Aehrchen; die Blümchen kleiner als der Kelch, an der Basis nackt, eines davon gegrannt; die jährige Wurzel faserig. Willd. en. h. b. 123. Host II. t. 59.

(Die Halme glatt und unbehaart; die Blätter breit, etwas rinnenförmig; das Blatthäutchen kurz, sehr stumpf, am Rücken zotig; die Aeste der Rispe weichstachelig; die Aehrchen 2-3blüthig, die dritte Blume meistens unvollkommen; die obere Blume wehrlos, die äufsere Spelze der unteren bald gegrannt, bald wehrlos, ändert mit ungegrannten Blumen und braunem Samen. Hier und da wild am Wege. Jl. ⊙). S. P. I. 446.

593. Nackter H. [A. nuda] A. nue.

Gleiche Rispe; die 3blüthigen Aehrchen länger als der Kelch; die Blüthchen an der Basis nackt; die Wurzel faserig, jährig. Schrader fl. g. p. 372. Host III. t. 43. Mehler t. 9.

(Die 2' hohen Halme unbehaart; linien-lanzettenförmige scharfe Blätter; die Blattscheiden unbehaart; das

Blatthäutchen kurz in mehrere ungleiche Einschnitte getheilt; die Spindel sehr hin- und hergebogen; die Aeste fadenförmig, die Aehrchen linien-lanzettenförmig; die am Ende stehende Blüthe meistens unfruchtbar; die Kelchspelzen lanzettenförmig, wenig ungleich, 7nervig; die häutige Blumenkrone zart, die äufsere Spelze derselben an der Spitze 2spaltig, 7nervig, der mittlere Nerve in eine Granne sich endend, die kaum länger ist als die Spelze; glatte Achse; der Same von der Blumenkrone wohl bedeckt, aber nicht davon überzogen, wie von einer Rinde. Unter Saaten. Jl. ⊙). S. P. I. 447.

594. Wilder H. [A. fatua] A. follette.

Gleiche Rispe; die Aehrchen fast 3blüthig; die Blüthen kleiner als der Kelch, und an der Basis haarig; faserige jährige Wurzel. Schrad. fl. g. p. 373. Host II. t. 58. Schreb. t. 15.

(Die 3-4' hohen Halme an den unteren Gelenken niedergebogen; die linien-lanzettenförmigen Blätter spitzig, scharf; die Blattscheiden rund, unbehaart; das Blatthäutchen kurz, fein gezähnelt, später gespalten; die reife Rispe meistens überhängend, ihre vielen fadenförmigen Aeste etwas scharf; die lanzettenförmigen rundlichen Aehrchen überhängend; die Blüthen etwas entfernt stehend; die lanzettenförmigen Kelchspelzen lang zugespitzt, 7-9nervig; die äufsere Spelze der Blüthenkrone an der Spitze 2spaltig, mit 5-7 scharfen Nerven und einer gedrehten unter der Mitte haarigen, doppelt so langen Granne als die Spelze auf der Mitte des Rückens derselben; ändert mit haarigen Blattscheiden unten am Halme. Unter Saaten, am Wege. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 447.

595. Zarter H. [A. tenuis] A. grèle.

Die Rispe gleich; die Aehrchen fast 3blüthig; die Blüthen länger als der Kelch; die untere an der Spitze eingrannig, die übrigen an der Spitze mit zwey kurzen Grannen, und einer einzelnen geknieten Rückengranne; faserige jährige Wurzel. Schrad. fl. g. p. 375. Host II. t. 55. Rochel h. v. 238.

(Die Halme $1-1\frac{1}{2}$' hoch, aufrecht, oder an den unteren Gelenken niederliegend, scharf; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, flach, später zusammen gerollt, am Rande und Kiele scharf; die Blattscheiden rund; das Blatthäutchen lang gestreckt, etwas spitzig, später 2spaltig oder zerrissen; die Rispe aufrecht oder an der Spitze überhängend, nach der Blüthe abstehend; die Aeste zu 2-3, fadenförmig, scharf; die Aehrchen lanzettenförmig, gegen die Spitze wechselweise an die Aeste angedrückt, fast sitzend; die kleinere Kelchspelze 7- die gröſsere 9nervig; die Blüthchen endlich entfernt, die äuſsere Spelze der Blumenkrone 5nervig; an der unteren Blume in eine gerade Granne auslaufend, die nicht viel länger ist als sie; an den oberen Blumen kommt sie am Rücken der Spelze, ist gekniet, gedreht, und länger als ihre doppelt gegrannte Spelze; die Achse unter den oberen Blüthen haarig; ändert mit niedrigeren Halmen, und purpurnen Blattscheiden. Auf sonnigen Hügeln. Jn. ⊙). S. P. I. 448.

596. Immergrüner H. [A. sempervirens, Villars] A. toujours-verte.

Die Rispe gleich, die Aehrchen fast 4blumig; die Spelzen der Blumenkrone länger als die des Kelches und an der Basis haarig; die Blätter steif; die Wurzel faserig, ausdauernd. Schrad. f. g. p. 376. Villars delph. II. t. 5. Host III. t. 41.

(Die Halme $1\frac{1}{2}-2$' hoch, unten niederliegend, etwas scharf; die Blätter linienförmig, lang zugespitzt; öfters graugrün, oben gestreift, etwas gerollt an den Seiten; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen nach Host länglich, nach Schrader sehr kurz und abgestutzt; die Aeste fadenförmig, etwas hackerig, die unteren zu 2-3, die oberen einzeln; die Aehrchen länglich, zusammen gedrückt, gelbgrün und purpurfarben; die Blümchen an der Basis mit Haaren; die Kelchspelzen ungleich, die kleinere 1- die gröſsere 3nervig; die gröſsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze 2spaltig, 7nervig, der mittlere Nerve über der Mitte des Rückens in eine Granne auslaufend die kaum länger als ihre Spelze, erst gerade, dann gekniet und gedreht ist; die äuſserste Blume ist

meistens unfruchtbar; die Achse haarig. Auf den Felsen der österreichischen Alpen, in der Breyn. Jl. Ag. 4).

597. Gelblicher H. [A. flavescens] A. jaunâtre.

Gleiche Rispe; fast 3blüthige Aehrchen; die Blüthen grösser als der Kelch; die äussere Spelze der Blumenkrone 5nervig; die Wurzel fast kriechend. Schrad. f. g. p. 377. α) mit kleineren Aehrchen. Host III. t. 38. Schreb. t. 9. β) mit grösseren Aehrchen. Schreb. l. c. β.

(Die 1½-2' langen Halme an den Gelenken öfters zottig; die linienförmigen spitzigen Blätter am Rande scharf; die runden Blattscheiden, zumahl die unteren, weichhaarig; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt, wimperig; die hin- und hergebogenen Aeste haarförmig, eckig; die länglich-lanzettenförmigen Aehrchen zusammen gedrückt, glänzend, in β 4blüthig, grünlichgelb, zuweilen auch gold- und purpurfarben schattiert; die an der Basis haarigen Blüthen später entfernt stehend; die obere Spelze 3nervig, die untere 2mahl kleinere 1nervig; die äussere Spelze der Blumenkrone lanzettenförmig, an der Spitze 2spaltig; die lang zugespitzten Ausschnitte grannenförmig, 5nervig, der mittlere Nerve in eine Granne verlängert, die doppelt so lang ist als die Spelze; die Achse mit kurzen Haaren besetzt; ändert mit lebendig gebärenden Blüthen und an der Basis ästigen Halmen. Auf Wiesen, Weiden. Jn. bis Spt. 4). S. P. I. 449.

598. Alpen H. [A. alpestris, Host].

Die Rispe gleich; die Aehrchen 3-4blüthig; die Blüthen länger als der Kelch; die äussere Spelze der Blumenkrone 5nervig; faserige ausdauernde Wurzel. Schrad. f. g. p. 379. Host III. t. 39. R. h. v. 236.

(Die Halme 3'' - ½' hoch, dünn, in der Jugend sehr kurz behaart; die Blätter linienförmig, spitzig, auf beyden Seiten kurz, weichhaarig; am Rande mit langen Haaren; die Blattscheiden weichhaarig; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt, gezähnelt; die Rispe der vorigen, aber minder abstehend; die Aehrchen gelb, grün und purpurfarben schattiert; die äussere Spelze der Blumen-

krone 2- oder 4zähnig. Auf Alpen in Oesterreich. Jl. Spt. ♃).

599. Brauner H. [A. fusca, Kit.]

Die Rispe gleich; die Aehrchen 3blüthig, die Blüthen länger als der Kelch; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, faserige ausdauernde Wurzel, durchaus unbehaart; längliches Blatthäutchen.

(Dem vorigen ähnlich, aber, aufser den angegebenen Merkmahlen, unterschieden durch das dritte wehrlose Blümchen, durch die braune Farbe derselben, und der Kelchspelzen, und durch die tieferen und haufigeren Einschnitte in die Spelzen der Blumenkrone, wefswegen Pr. Kitaibel auch diese Art A. ciliaris nennen wollte. Auf den Alpen der Karpathen, an Felsen. ♃).

600. Karpathen H. [A. carpathica, Kit.].

Die Rispe abstehend; die Aehrchen fast 4blüthig; die Blattscheiden zusammengedrückt, behaart; die Wurzel kriechend. Host IV. t. 31.

(Der Halm etwas zusammen gedrückt, unbehaart; die Blätter rinnenförmig; am Rande fein stachelig und wimperig von einzelnen Härchen; die Blattscheiden behaart; das Blatthäutchen sehr kurz; die Spindel oben fein stachelig; die Blümchen an der Basis behaart; die äufsere kleinere Kelchspelze 1-3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 4zähnig, 5nervig, mit einer längeren Granne aus ihrer Mitte. Auf den Karpathen. Jn. ♃).

601. Silberner H. [A. argentea, Willd.].

Gleiche Rispe; die Aehrchen fast 3blüthig; die Blüthen fast so grofs als der Kelch; die äufsere Spelze der Blumenkrone gröfser, 1nervig; die Blätter unbehaart, 2zeilig; die Blattscheiden oben haarig; die Wurzel kriechend. Host II. t. 53. Sturm 1. A. 26. H. Willd. en. h. b. 125.

(Die 1-2' hohen Halme unten meistens niederliegend; und an den Gelenken zuweilen sehr zotig; die linienförmigen Blätter abstehend, spitzig; am Rande und am obe-

ten Theile des Kieles scharf, öfters graugrün; die Blattscheiden unbehaart; das Blatthäutchen sehr kurz, abgestutzt, wimperig; die aufrechte Rispe armblüthig, nur während der Blüthezeit abstehend; die Aehrchen grün und gelb, oder grün, gelb und purpurfarben; die Blüthen endlich entfernt stehend, zusammen gedrückt, die untere kleinere 1- die obere 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone mit einem scharfen Nerven, 2spaltig; die Einschnitte aber kürzer als an dem vorigen, und zwischen denselben eine doppelt so lange Granne als die Spelze, die erst gerade, dann gekniet ist, die innere, kaum kleinere, ist an der Spitze kaum 2spaltig; ändert mit mehr oder minder weichhaarigen Blättern und Blattscheiden. Auf Alpen und Voralpen in Kärnthen. Jl ♃). A. distichophylla Villars ist nach Willdenow a. a. O. eine andere Pflanze. S. P. I. 448. α. sesquitertia.

602. Platthalmiger H. [A. planiculmis, Schrad.].

Die Rispe fast gleich; die Aehrchen fast 5blüthig; die Blüthen länger als der Kelch; Halme und Scheiden zusammen gedrückt; kriechende Wurzel. Schrad. f. g. p. 381. t. 6. f. 2. Host IV. t. 32. A. latifolia. Rochel h. v. 237.

(Die Halme 2-3' hoch, aufrecht, tief gestreift, über die Mitte in Scheiden gehüllt, nur oben an der Rispe scharf; die Blätter etwas breit, flach, mit einer feinen Spitze; die Halmblätter kürzer, stumpfer; die Blattscheiden scharf; das Blatthäutchen spitzig, später zerrissen; die Rispe aufrecht, später etwas überhängend; die Aeste zu 4-5, kurz, haarförmig, meistens einfach und während der Blüthe horizontal abstehend; die Aehrchen lanzettenförmig, später zusammen gedrückt; die letzte Blume immer unfruchtbar; die Spelzen sehr zart, durchscheinend, grün und gelb, oder gelb und purpurfarben schattiert; die äufsere Kelchspelze 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, an der Spitze 2-3zähnig, mitten auf dem Rücken mit einer Granne, die doppelt so lang als die Spelze, und gekniet ist; die Achse mit kurzen Haaren. An nassen Stellen in Böhmen, am

Schneeberge bey Glatz, Pohl; in Mähren, Schott; in Ungern, Rochel. Kit. Jl. Ag. ♃).

603. Kurzhaariger H. [A. pubescens] A. pubescente.

Die Rispe gleich; die Aehrchen fast 3blüthig; die Blüthen grösser als der Kelch; die Blätter weichhaarig; die Wurzel fast kriechend. Schrad. f. g. p. 383. Host II. t. 50. F. D. t. 1203.

(Die Halme 1½-2' lang; die Blätter flach, etwas stumpf; am Rande und an der Spitze scharf; die Scheiden fast zusammen gedrückt, die unteren mit kurzen etwas steifen Haaren; das Blatthäutchen stumpf, mit einer feinen Spitze, fein gezähnelt, an der obersten Blattscheide 2mahl so lang und spitzig; die am Ende stehende Blume unfruchtbar; die lanzettenförmigen sehr zarten Spelzen durchscheinend, die untere 1- die obere grössere 3nervig; die äussere Spelze der Blumenkrone mit scharfen Puncten, 5nervig; an der Spitze 3-5zähnig, mit einer Granne mitten aus dem Rücken die länger ist als ihre Spelze; die Achse haarig; die Haare zunächst an der Blüthe länger. Ueberall auf Feldern. Jn. Jl. ♃. Besser f. g. p. 105 hat eine Abart mit 1' hohen Halme, unbehaarten Blättern, scharfen Scheiden, 1½'' langer Rispe, und einzelnen einfachen Aesten). S. P. I. 448.

b. Fast traubenartig gestellte Blüthen.

604. Bunter H. [A. versicolor] A. bigarrée.

Fast einfache Traube; die Aehrchen fast 5blüthig; die Blüthen grösser als der Kelch; die Blätter beynahe unbehaart; die Wurzel faserig, ausdauernd. Schrad. f. g. p. 384. H. II. t. 52. A. Scheuchzeri. Sturm 1. A. 26. H.

(Die 1-1½' hohen Halme nur in den unteren Gelenken niederliegend, gegen die Spitze zu scharf, bis gegen die Mitte in Blattscheiden gehüllt; linienförmige, etwas spitzige, am Rande und am oberen Theile des Kieles scharfe Blätter; die Blätter an dem Wurzelstocke länger, schmäler, minder scharf; unbehaarte Blattscheiden; längliches spitziges Blatthäutchen; die Traube aufrecht, oder nur

ein wenig überhängend, vor und nach der Blüthe in eine Aehre zusammen gezogen; die Aeste der Traube kurz, haarförmig; die lanzettenförmigen Aehrchen später zusammen gedrückt, glänzend, grün, gelb und purpurfarben; die am Ende stehende Blüthe meistens unfruchtbar; die Kelchspelzen wie an der vorigen; die äufsere Spelze der Blumenkrone an der Spitze 2spaltig, 3-4zähnig, mit ungleichen fein zerrissenen Zähnen; die Granne über der Mitte des Rückens doppelt so lang als die Spelze, unter dem Gliede gedreht, scharf; die Achse mit kürzeren Haaren als an der vorigen Art. Auf den kärnthnerischen Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 452.

605. Wiesen H. [A. pratensis] A. des près.

Einfache Traube; fast 5blüthige Aehrchen; die Blüthchen länger als der Kelch; scharfe Blätter; die Wurzelblätter sehr schmal, zusammen gerollt; die Wurzel ausdauernd, faserig. Schrad. f. g. p. 385. Host II. t. 51. Leers t. 9. f. 1.

(Die geraden aufrechten Halme bis gegen die Mitte blätterig, übrigens nackt, tiefer gestreift; linienförmige, kurze, am Rande fein sägeförmig scharfe Blätter; die Aeste der Traube sehr kurz, scharf; die Aehrchen 4-5blüthig, die letzte Blüthe unvollkommen; die Kelchspelzen lang zugespitzt, zusammen gedrückt, 3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, an der Spitze 2-3spaltig; die Einschnitte öfters zerrissen; die Granne länger als die Spelze. Auf unfruchtbaren trockenen Feldern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 451.

c. Aehrenförmig gestellte Blüthen.

606. Zerbrechlicher H. [A. fragilis] A. fragile.

Gegliederte zerbrechliche Aehre. Schrad. f. g. p. 386. Host II. t. 54. Schreb. t. 24. f. 3. R. h. v. 40.

(1-1½' hohe unbehaarte, meistens an den unteren niederliegenden Gelenken Wurzeln und Aeste treibende Halme; die Blätter linienförmig, spitzig, flach; am Rande scharf; die Blattscheiden etwas zusammen gedrückt, oben behaart; das Blatthäutchen kurz, stumpf, öfters gezäh-

nelt; die Aehre 3-4 '' lang; die Spindel hin- und hergebogen, gegliedert, gebrechlich; die Aehrchen einzeln, wechselweise sitzend, lanzettenförmig, zusammen gedrückt, 5-6blüthig, grün und purpurfarben; die gröfsere stumpfe Kelchspelze 6nervig, die kleinere 2-3nervig; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, unter der 2spaltigen Spitze mit einer Granne, die noch einmahl so lang ist als ihre Spelze; die Achse unbehaart. Auf trockenen unfruchtbaren Orten in Böhmen will Schmidt sie gefunden haben. Jn. ☉). S. P. I. 450.

LXXXIX. *Kammgras* [Cynosurus] Cynosure.

607. Gemeines K. [C. cristatus] C. à crête.

Aehrenförmige linienförmige Traube; wehrlose Aehrchen; linienförmige Blätter. Schrad. fl. g. p. 314. Host II t. 96. Schreb. t. 8. f. 1. Sturm 1. A. 4. H.

(Die Halme 1-1½ ' lang, sehr glatt; die Blätter lang zugespitzt, am Rande und an der Rispe scharf; die Blattscheiden vollkommen unbehaart mit kurzem abgestutzten fein gekerbten Blatthäutchen; die Traube einseitig, 1½-2 '' l.; die Blüthenstiele weichhaarig, kurz, in doppelter Reihe gegen eine Seite gekehrt, meistens mit drey Aehrchen, die länglich, zusammen gedrückt, 3 bis 4- selten 5blüthig sind; die Spelzen der Hülle 1nervig; am Kiele scharf; am Rande weifslich; die äufsere Spelze der Blumenkrone undeutlich 5nervig; ändert mit lebendig gebärenden Blüthen und dreyfacher Blüthenreihe. Auf Wiesen, Weiden, in Obstgärten. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 411.

608. Weichstacheliges K. [C. echinatus] C. hérissé.

Gedrängte eyförmige Rispe; die Aehrchen gegrannt; die Blätter lanzettenförmig. Schrad. f. g. p. 315. Host II. t. 95. Rochel h. v. 74.

(Die Halme dicker als an dem vorigen, an einem oder dem anderen Gelenke gebrochen, einfach oder ästig, 1 ' hoch, fast bis zur Spitze in schlaffen unbehaarten Scheiden; die am Rande scharfen Blätter umfassen den Halm mit ihrer Basis; das Blatthäutchen länglich-eyförmig, stumpf, später am Rande zerrissen; die einseitige

Rispe kaum 1 $''$ lang; die Spindel wie die einzelnen Aeste scharf; die Spelzen der Hülse scharf, gegrannt, im Alter weifslich; die Kelchspelzen breiter; die äufsere Spelze der Blumenkrone 5nervig, der mittlere Nerve läuft in eine Granne aus, die länger ist als die Spelze; ändert mit purpurfarbenen Grannen und mit fruchtbaren Hüllenspelzen. An sandigen unfruchtbaren Stellen in Kroatien, Kitaibel. My. Jn. ☉). S. P. I. 412.

III. Ordnung. TRIGYNIA. Arten.

XC. *Montie* [Montia] Montie.

609. Quell M. [M. fontana] M. des fontaines.

α) Die kleinere. Sturm 1. A. 11. H. β) die grössere. Micheli gen. t. 13. f. 1. Schrad. f. g. p. 414. (Saftig, unbehaart; mehrere rundliche sehr ästige blätterige, an weniger nassen Stellen niederliegende und wurzelnde, in tiefen Wässern mehr aufrechte Stängel; die Blätter länglich-eyförmig, fast spathelförmig, stumpf, ganzrandig; die Blumenstiele am Ende und in den Blattwinkeln stehend, 1blumig, mit Nebenblättern; die Blumen 5theilig, klein, weifs; die Kapsel übergebogen, umhüllt vom bleibenden Kelche; ändert mit 3blätterigem Kelche und mit fünf Staubfäden. An Quellen, kleinen Bächen. Al.-Spt. ♃. Schrader. ☉). S. P. I. 487.

XCI. *Nagelkraut* [Polycarpon] Polycarpe.

610. Vierblätteriges N. [P. tetraphyllum] P. quaterné.

Gabelförmig ästiger niederliegender Stängel; die Blätter zu vier. Schrad. f. g. p. 416. Engl. b. t. 1031. (Der Stängel zuweilen aufsteigend; die Blätter etwas fleischig, verkehrt-eyförmig, stumpf, an den Zweigen meistens zu zwey, weifse vertrocknete Blattansätze; kleine in den Blattwinkeln zusammen gedrängte Blumen; die Kelchblättchen mit einem weifsen Rande; sehr kleine hinfällige weifse Blättchen. Auf Sandplätzen im südlichen Ungern. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 490.

XCII. *Spurre* [Holosteum] Holostée.

611. Gemeine Sp. [H. umbellatum] Alsine en ombelle.

Die Blumen in Dolden. Schrad. f. g. p. 415. Römer f. E. f 2. Schkuhr t. 20.

(Aufsteigender mehr oder minder weichhaariger Stängel; längliche ganzrandige etwas spitzige Blätter, die am Stängel gegenüber stehend; 3-7 ungleich lange etwas klebrig weichhaarige Blumenstiele in der Dolde, die, wenn die Frucht reift, nach einer Seite gekehrt sind; der Kelch bleibend; kleine weiſse seltener blaſs-rosenfarbene am Nagel grüne, an der Spitze eingeschnittene öfters 3zähnige Blumenblätter; Staubgefäſse und Griffel zuweilen 4-5. Auf Feldern, Aeckern, Schutthaufen. Al. - Oct. ⊙). S. P. I. 489.

XCIII. *Amaranth* [Amaranthus] Amaranthe.

a. Dreymännige Blumen.

612. Wilder A [A. blitum] A. blette.

Dreyspaltige an den Seiten stehende Blumenknäuel; die Blätter eyförmig eingedrückt; der Stängel ausgebreitet. W. Lobel ic. 250.

(Der Stängel von verschiedener Höhe, bald aufrecht, bald ausgebreitet, zuweilen röthlich; die Blätter mit weiſslichen und röthlichen Adern; die Knäuel zuweilen ährenförmig; die ♂ Blumen öfters 3- die ♀ 5blätterig. Auf Aeckern, Schutthaufen, in Gärten. Jn. Jl. ⊙). S. P. IV. 387.

613. Aehrenförmiger A. [A. spicatus, Lam.] A. à épi.

Die Blumen in dichten Aehren am Ende stehend; die Blätter eyförmig-länglich; der Stängel aufrecht etwas ästig. Lam. 1. Dec. fl. fr. n. 2283.

(Der Stängel 1½-2' hoch, öfters röthlich, wie die Blätter am Rande und an den Nerven; die Aehren weiſslich oder grünlich-weiſs. Unter dem vorigen, für dessen Abart ihn Haller hält. ⊙).

614. Liegender A. [A. prostratus, Balb.] A. couchée.

Die Blumen in ährenförmigen Knäueln; die Blätter rhomboidal-eyförmig, etwas stumpf und ein-

gedrückt; der Stängel niederliegend und sehr ästig. W. Balbis misc. bot. t. 10. A. viridis, Hoffm.

(Der Stängel 1½ ' bis ellenlang, undeutlich eckig; die Blätter am Rande etwas wellenförmig; die Blumenknäuel weifslich-grün; die ♂ Blumen 3- die ♀ 5blätterig. Auf Schutthaufen, an den Strafsen. Jl. Ag. ☉). S. P. IV. 387.

b. Fünfmännige Blumen.

615. Scharfstängeliger A. [A. retroflexus].

Die Aehren vielfach zusammen gesetzt, gedrängt, aufrecht; die Aeste weichhaarig; die Blätter eyförmig, wellenförmig. Willd. Am. t. 11. f. 21.

(Der Stängel an 2 ' hoch, von Blatt zu Blatt hin- und hergebogen; die unteren Aeste erst zurück gebogen, dann aufrecht; an der Basis sparrig abstehend; die Blätter spitzig; die Aehren grün, jenen des A. hybridus ähnlich, mit welchem die Pflanze sehr verwandt ist, dick, aufrecht. In Ungern. Jl. Ag. ☉. Rochel). S. P. IV. 391.

XCIV. *Rauschbeere* [Empetrum] Camarine.

616. Schwarze R. [E nigrum] C. à fruits noirs.

Niederliegend; die Aeste unbehaart, wie die länglichen am Rande zurück gerollten Blätter. W. Hayne t. b. t. 31. f. 1. Kerner t. 151. F. D. 975. Rochel h. v. 83.

(1-1½ ' hoher Strauch, mit rothbraunen Aesten; die häufigen zu 3-5 gestellten Blätter öfters fast linienförmig, fest, oben satt- unten blafsgrün; die anfangs grünen, später purpurrothen Blumen einzeln in den Blattwinkeln sitzend; rothe Staubfäden mit schwarzen Staubbeuteln; schwarze Beeren, selten ☿. Auf Alpen-Mooren, unter dem Moose. Al. My. ♄) S. P. IV. 713.

IV. Classe. TETRANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Gattungen.

A. *Einblätterige Blumenkronen.* ☿

a. Mit einem Samen.

α. Der Fruchtknoten oben.

XCV. *Kugelblume* [Globularia] Globulaire.

Kelch: der gemeinschaftliche aus dachziegelförmig über einander liegenden Blättern; der eigene: röhrenförmig, 4-5zähnig; Blumenkrone: die obere Lippe 2-, die untere 3theilig. Fruchtboden: mit Spreublättchen. Same: nackt. (Lam. ill. t. 56. f. 1).

b. Der Fruchtknoten unten. Gehäufte Blumen. Aggregati.

XCVI. *Karten* [Dipsacus] Cardére.

Kelch: der gemeinschaftliche vielblätterig; der eigene: kaum deutlich, ganz. Fruchtboden: kegelförmig, mit weichstachelig gegrannten Spreublättchen. Same: säulenförmig, 4seitig. (Lam. ill. tab. 56. fig. 1).

XCVII. *Scabiose* [Scabiosa] Scabieuse.

Kelch: der gemeinschaftliche vielblätterig: der eigene: doppelt. Fruchtboden: halb kugelförmig, bald nackt, bald spreutragend. (Lam. ill. t. 57).

(Niedriger und Stein B. (Valeriana supina, saxatilis). Flachsblätteriges Thesium, (Thesium linophyllum).

b. Mit einer Frucht.

a. Der Fruchtknoten oben.

XCVIII. *Kleinling* [Centuculus] Centenille.

Kelch: 4spaltig. Blumenkrone: 4spaltig, radförmig, abstehend. Staubfäden: kurz. Kapsel: 1fächerig, umschnitten. (Lam. ill. t. 83. f. 2).

XCIX. *Wegetritt* [Plantago] Plantain.

Kelch: 4spaltig. Blumenkrone: bleibend, 4spaltig, am Rande zurück geschlagen. Staubfäden: sehr lang. Kapsel: 2fächerig, umschnitten. (Lam. ill. tab. 85. f. 4).

C. *Bitterblatt* [Exacum] Exacum.

Kelch: 4theilig. Blumenkrone: fast glockenförmig, 4spaltig. Kapsel: 2fächerig, zusammen gedrückt. Griffel: 2spaltig. (Lamark als Gentiana). (Die 4spaltigen Enziane (Gentianae 4fidae). Die II. Ordnung der XIV. Classe).

b. Der Fruchtknoten unten.

CI. *Wiesenknopf* [Sanguisorba] Sanguisorbe.

Kelch: 2-4blätterig, bleibend. Blumenkrone: 4theilig, flach. Kapsel: 4seitig, 2fächerig zwischen Kelch- und Blumenkrone. (Lam. ill. t. 85. f. 4). (Gemeiner Eisenhart. Verbena officinalis).

c. Mit zwey Fruchtknoten: Dicocci.

a. Der Fruchtknoten unten. Sternförmige. Stellatae.

CII. *Röthe* [Rubia] Garance.

Blumenkrone: glockenförmig. Beeren: 2, verwachsen, 1samig; die Blumenkrone öfters 5spaltig. (Lam. ill. t. 60. f. 2).

CIII. *Labkraut* [Galium] Gaillet.

Blumenkrone: glockenförmig-röhrenförmig, kurz, 4-3theilig. Früchte: 2, fast kugelig, in der Mitte neben einander zusammen gewachsen, öfters bewehrt. (Lam. ill. t. 60. f. 1).

CIV. *Vaillantie* [Vaillantia] Vaillantie.

Vielhäusig. Kelch: fehlt, oder sehr undeutlich und ganzrandig. Same: öfters nur einer, der andere abortierend. Blumenkrone des ♂ öfters 3spaltig, und dann meistens 3männig. (Lam. ill. t. 843. f. 2).

CV. *Waldmeister* [Asperula] Aspérule.

Blumenkrone: trichterförmig, 4-3theilig, 3-4spaltig. Früchte: 2, kugelig, meistens unbewehrt. Kelch: undeutlicher 4zähniger Rand. (Lam. ill. t. 61. f. 1).

CVI. *Sherardie* [Sherardia] Shérarde.

Blumenkrone: trichterförmig, mit langer Röhre, 4spaltig. Früchte: 2, jede mit 3 Zähnen, als Reste des Kelches. (Lam. ill. t. 61. f. 2).

CVII. *Kreuzblatt* [Crucianella] Crucianelle.

Blumenkrone: trichterförmig mit fadenförmiger Röhre. Kelch: fehlt. Hülle: 2-3blätterig, 1blumig. Same: 2 nackte. (Lam. ill. t. 61. f. 3).

(Die I. Ordnung der XIV. Classe).

B. *Vierblätterige Blumenkrone.*

a. Der Fruchtknoten oben.

CVIII. *Sockenblume* [Epimedium] Epiméde.

Nektarien: 4becherförmige, die auf den Blumenblättern liegen. Kelch: 4blätterig, hinfällig. Schote: länglich, lang zugespitzt. Staubbeutel: gedoppelt. (Lam. ill. t. 83. f. 1)

(Behaartes Schaumkraut (Cardamine hirsuta). Spindelbäume (Evonymi). Wegdorne (Rhamni).

b. Der Fruchtknoten unten.

CIX. *Wassernufs* [Trapa] Macre.

Kelch: 4theilig. Blumenkrone: 4blätterig. Nufs: mit vier gegenüber stehenden Haken, in welche die bleibenden Kelchblättchen auswachsen; 1fächerig, 1samig. (Lam. ill. t. 75. f. 3).

CX. *Hartriegel* [Cornus] Cornouiller.

Kelch: 4zähnig, abfallend. Blumenkrone: 4blätterig. Steinfrucht: saftig, 2fächerig, mit einem Kerne. (Lam. ill. t. 74. f. 1).

C. *Unvollkommene Blumen.*

α. Der Fruchtknoten oben.

a. Zwitter.

CXI. *Löwenfuſs* [Alchemilla] Alchemille.

Blumenkrone: fehlt. Kelch: 8spaltig, die Einschnitte wechselweise kleiner. Griffel: an der Basis des Fruchtknotens. Same: 1-2 nackt. (Lam. ill. t. 86. f. 3. t. 87. f. 2).

CXII. *Kampferkraut* [Camphorosma] Camphrée.

Blumenkrone: fehlt. Kelch: becherförmig, 4zähnig oder 4spaltig: die gegenüber stehenden Zähne wechselweise sehr klein. (Lam. ill. t. 86. f. 2).
(Zweyblätteriges Mayblümchen (Convallaria bifolia).

b. Einhäusige, zweyhäusige, vielhäusige.

CXIII. *Nessel* [Urtica] Ortie.

Einhäusig und zweyhäusig. Blumenkrone: fehlt bey ♂ und ♀.
♂ Kelch: 4blätterig.
♀ Kelch: 2-4blätterig. Same: 1 nackt. (Lamark ill. t. 761. f. 2).

CXIV. *Doppelohr* [Diotis].

Einhäusig. Blumenkrone: fehlt.
♂ Kelch: 4blätterig.
♀ Kelch: 1blätterig, 2hörnig. Griffel: 2theilig. Same: 1, an der Basis zotig, mit einem 2hörnigen Kelche bedeckt.

CXV. *Glaskraut* [Parietaria] Pariétaire.

Vielhäusig. Blumenkrone: fehlt. Kelch: 4spaltig. Same: 1, bedeckt vom Kelche. ♀ Blumen mit unverändertem 2blüthigen Kelche. (Lam. ill. t. 853. f. 1).

b. Der Fruchtknoten unten.

a. Zwitter.

CXVI. *Isnardie* [Isnardia] Isnarde.

Blumenkrone: fehlt. Kelch: 4spaltig, glockenförmig. Kapsel: 4fächerig, vom Kelche umgeben. (Lam. ill. t. 77. f. 2).
(Alpen-Thesium, Thesium alpinum).

CXVII. *Oleaster* [Elaeagnus] Chalef.

Blumenkrone: fehlt. Kelch: 4spaltig, glockenförmig. Steinfrucht: im Kelche. (Lam. ill. t. 73. f. 1).

b. Zweyhäusige.

CXVIII. *Sanddorn* [Hippophaë] Argoussier.

Blumenkrone: fehlt.
♂ Kelch: 1blätterig, 2lappig oder 4spaltig.
♀ Kelch: 1blätterig, röhrig, 2spaltig. Griffel: 1. Beere: oben einfächerig. Same: 1, hart, glänzend. (Lam. ill. t. 808. f. 2).

CXIX. *Mistel* [Viscum] Guy.

Blumenkrone: fehlt.
♂ Kelch: 4theilig oder 4spaltig. Staubbeutel: ohne Staubfäden am Kelche angewachsen.
♀ Kelch: 4blätterig. Griffel: fehlt. Beere: mit einem klebrigen weifsen Safte, 1fächerig, 1samig, der Same herzförmig. (Lam. ill. t. 807. f. 1).

II. Ordnung. DIGYNIA. Gattungen.

A. *Zwitter.*

CXX. *Flachsseide* [Cuscuta] Cuscute.

Kelch: 4-5spaltig. Blumenkrone: 1blätterig, 4 bis 5spaltig. Kapsel: 2fächerig, umschnitten. Same: 2.

Bey den späteren Blumen halb 2spaltige Nektarien. (Lam. ill. t. 88. f. 3.).

(Labkraut (Galium), Waldmeister (Asperula). Die 4spaltigen Enziane. Swertie. Kork-Ulme (Ulmus suberosa). Doppelohr (Diotis) Gänsefüße und Melden. (Chenopodia, Atriplices).

B. *Einhäusige.*

CXXI. *Maulbeere* [Morus] Mûrier.

Blumenkrone: fehlt.

♂ Kätzchen. Kelch: 4theilig.

♀ Kelch: 4blätterig, der endlich saftig wird, und 1 Samen bedeckt. (Lam. ill. t. 762. f. 1).

CXXII. *Else* [Alnus] Aulne.

♂ Kätzchen: aus 3blumigen abgestutzten keilenförmigen Fruchtboden. Kelch: eine Schuppe. Blumenkrone: 4theilig.

♀ Kätzchen. Kelch: eine 2blumige bleibende Schuppe. Blumenkrone: fehlt. Same: zusammen gedrückt, eyförmig, nackt. (Lam. ill. t. 760. f. 2).

III. Ordnung. TRIGYNIA. Gattungen.

CXXIII. *Buchsbaum* [Buxus] Buis.

Einhäusig: die Blumen in den Knospen fast querlförmig um den Zweig.

♂ Kelch: 3blätterig. Blumenkrone: 2blätterig, ein Ansatz eines Fruchtknotens.

♀ in der Mitte der ♂. Kelch: 4blätterig. Blumenkrone: 3blätterig. Kapsel: 3schnabelig, 3fächerig, in drey Theile aufspringend. Samen: 2. (Lam. ill. t. 761. f. 1).

IV. Ordnung. TETRAGYNIA. Gattungen.

CXXIV. *Hülsen* [Ilex] Houx.

Kelch: 3-4zähnig. Blumenkrone: 1blätterig, radförmig, 3-4spaltig. Griffel: fehlt. Narben: 4. Bee-

re: 3-4samig, zuweilen vielhäusig. (Lamark ill. tab. 89. fig. 1).

CXXV. *Mastkraut* [Sagina] Sagine.

Kelch: 4blätterig. Blumenblätter: 4, zuweilen fehlen sie. Kapsel: 1-4fächerig, 4klappig, vielsamig. (Lam. ill. t. 90. f. 2).

CXXVI. *Tillaea* [Tillaea] Bulliarde.

Kelch: 3-4theilig. Blumenblätter: 3-5, gleich. Staubfäden: 3-4. Kapsel: mehrere, 3-4samig, der Länge nach aufspringend. (Lam. ill t. 90. f. 3).

(Decandolle macht aus der 4theiligen und 4männigen eine eigene Gattung, Bulliarde).

CXXVII. *Strahlkraut* [Radiola] Lin.

Kelch: 4spaltig; die Einschnitte wieder 3spaltig. Blumenkrone: 4blätterig. Kapsel: kugelig, 4-8klappig, 8fächerig. Same: mehrere einzeln. Linum Radiola, L.

CXXVIII. *Samenkraut* [Potamogeton] Potamot.

Kelch: fehlt. Blumenblätter: 4. Griffel: fehlt. Die Narben stumpf. Samen: 4, lang zugespitzt, höckerig; die Staubbeutel doppelt, so daſs man leicht ihrer 8 zählen könnte. (Lam. ill. t. 89. f. 3).

(Paarblätteriger Wasserpfeffer, Elatine Hydropiper).

IV. Classe. TETRANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

XCV. *Kugelblume* [Globularia] Globulaire.

617. Gemeine K. [G. vulgaris] G. commune.

Krautartiger Stängel; die Wurzelblätter 3zähnig; die Stängelblätter lanzettenförmig. Willd. Schkuhr t. 21. Sturm 1. A. 27. H.

(Die Wurzelblätter etwas ausgerandet, die Mittelrippe in einen Stachel verlängert an den Boden, und die Stängelblätter wechselweise an den Stängel angedrückt; blaue selten weiſse Blumen. 2 Staubfäden sind länger. Auf sonnigen Hügeln. My. Jn. ♃). S. P. I. 540.

618. Herzblätterige K. [G. cordifolia] G. à feuilles en coeur.

Fast nackter Stängel; die Blätter keulenförmig mit drey feinen Spitzen, wovon die mittlere sehr klein. W. Jacq. f. a. t. 245.

(Die Wurzel kriecht mehr als an der vorigen, und treibt Ausläufer; die Pflanze ist fast ein kleiner niedergedrückter Strauch; die Stängel schwarz; die Blätter dunkelgrün, verkehrt-herzförmig, fest; die Köpfchen kleiner, mehr röthlich-lichtblau, auch lilafarben. Auf sonnigen Bergwiesen. My. Jl. ♃). S. P. I. 541.

619. Nacktstielige K. [G. nudicaulis] G. à tige nue.

Nackter Stängel; die Blätter lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig. W. Jacq. f. a. t. 230.

(Die Wurzel kriecht kaum; der Stängel nach oben purpurfarben, mit 2-3 schuppenähnlichen Blättern; die Wurzelblätter sehr dick; die Blumen 3-4spaltig, blau, violett. Auf Voralpen, Alpen, am Schneeberge. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 542.

XCVI. *Karten* [Dipsacus] Cardére.

620. Weber K. [D. fullonum] C. à foulon.

Die Blätter um den Stängel zusammen gewachsen, sitzend, gesägt; die Spreublättchen hackenförmig umgebogen, kürzer als die Blumenkrone. Gmelin fl. bad. 314. Plenck t. 50. Hayne t. b. t. 41. f. 8. (Kommt wild nicht vor, sondern wird hier und da gebaut, und verliert sich so zuweilen ins Freye. Jl. Ag. ♂). S. P. I. 543.

621. Wald K. [D. sylvestris] C. sauvage.

Die Blätter um den Stängel zusammen gewachsen, sitzend, ganzrandig oder gesägt; die Spreublättchen gerade aufrecht, länger als die Blumen. W. Jacq. f. a. t. 402. Curtis f. l. f. 3. t. 9. F. D. 965.

Die 3-6' hohen Stängel an den Kanten stachelig, wie die untere Blattrippe; die Blättchen unter den eyförmigen Köpfen 3kantig; die Blumen blaſsroth ins Bläuliche ziehend, selten weiſs; die Staubbeutel blau. An Wegen, Gräben, Schutthaufen. Jl. Ag. ♂). S. P. I. 544.

622. Zerschlitzte K. [D. laciniatus] C. decoupée.

Die Blätter zusammen gewachsen, buchtig ausgeschnitten. W. Jacq. f. a. t. 403. Blackwell t. 124.

(Die 3-6' hohen Stängel an den Kanten stachelig; die Blätter fast gefiedert, zumahl die unteren, und unbehaart; die Blättchen unter dem mehr stumpfen, mehr runden Köpfchen 3spitzig; die Blumen blaſsröthlich oder weiſs; die Staubbeutel blaſs. An Gräben, Hecken. Jl. Sp. ♂). S. P. I. 544.

623. Haarige K. [D. pilosus] C. velue.

Die Blätter gestielt, mit Ansätzen. W. Jacq. f. a. t. 248. Curtis f. l. f. 1. t. 10.

(Die Stängel 3-5' hoch, unten haarig, oben stachelig; die Blätter gegenüber stehend, eyförmig, auf beyden Seiten behaart, gesägt; die Blumen in dem halbrunden Köpfchen weiſslich; die Staubbeutel schwarz-purpurfarben; die Spreublättchen haarig. In Wäldern, an Zäunen, am Wege, am Wasser. Jn. Ag. ♂). S. P. I. 544.

XCVII. *Scabiose* [Scabiosa] Scabieuse.

a. Mit vierspaltigen Blumen.

624. Siebenbürger S. [S. transsylvanica] S. de Transsylvanie.

Die Einschnitte der Blumenkrone fast gleich; Kelche und Spelzen weichstachelig gegrannt; die Wurzelblätter leyerförmig; die Stängelblätter gefiedert-geschlitzt. W. Jacq. h. vind. 111. R. h. v. 156.

(3-4' hoch, unten haarig; die Einschnitte der Blätter mehr oder minder gezähnt; die langen Blumenstiele tief gefurcht; die Blumen röthlich-lilafarben; der eigentliche Kelch aufsen 8zähnig, inwendig mit einem zotigen Rande. Häufig in Ungern auf Aeckern. Jl. ⊙). S. P. I. 547.

625. Weifsblüthige S. [S. leucantha] S. à fleurs blanches.

Die Einschnitte der Blumenkrone fast gleich; die Kelchschuppen eyförmig, dachziegelförmig über einander liegend; die Blätter gefiedert-geschlitzt. W. β. Sc. Trenta. Hacq. pl. alp. t. 14. f. 1.

(Der Stängel fast strauchartig; die Einschnitte der Blätter linienförmig-lanzettenförmig, die unteren scharf; die Blumen schmutzig-weifs; die Blumen zuweilen 5spaltig, der untere äufsere etwas längere Einschnitt herab gebogen; der Fruchtboden haarig. Auf sonnigen Stellen im südlichsten Ungern. ?? Jl. Ag. 2). S. P. I. 548.

626. Glatte S. [S. laevigata, Waldst. Kit.].

Die Einschnitte der Blumenkrone gleich; die Blätter gefiedert, unbehaart; die Blättchen lanzettenförmig; vollkommen ganzrandig, herab laufend. Waldst. Kit. t. 230. Rochel h. v. 154.

(Die Stängel 1½-2' und höher, glatt, glänzend, gebrechlich, unten rund, oben fast 4eckig, gabelförmig oder kreuzweise gestellt gabelförmig; die Blätter unbehaart, glänzend, fast lederartig, die untersten lanzettenförmig, ganzrandig; die Einschnitte der gefiederten unteren lanzettenförmig, der oberen linienförmig, alle lang zugespitzt, und in eine feine Spitze endend; die Blu-

menköpfchen etwas nickend auf 4seitigen oft fufslangen Blumenstielen; der gemeinschaftliche Kelch aus dachziegelförmig über einander liegenden fast runden sehr stumpfen Blättern unten, aus spitzigen fast stechenden, über die Samen empor ragenden strohgelben Blättchen oben; die Blumenkronen strohfarben; die Einschnitte stumpf; die Staubbeutel schmutzig-gelb; die Samen weichhaarig, 4seitig, gekrönt mit einem leicht abfallenden weichhaarigen Kelche; die Spreublättchen etwas länger als die Samen, fast stechend. Im Bannate, an der veteranischen Höhle, bey Mehadia. Jl. ♃).

627. Gehörnte S. [S. corniculata, Waldst. Kit.] S. centaurée.

Die Einschnitte der Blumenkrone gleich; die Kelchschuppen stumpf; die Kanten der Samen in kleine Hörnchen auslaufend. Waldst. Kit. t. 13.

(Ist beynahe gewifs S. centaurioides Lam. ill. n. 1312. fl. fr. t. 4. p. 224. Die Stängel 2-3' hoch, 4kantig, am Grunde mit zurück geschlagenen Haaren; die Blättchen der unteren gefiederten Blätter verkehrt-eyförmig, behaart, die der oberen lanzettenförmig, etwas stumpf, der obersten linienförmig; die Blumenstiele 4kantig, etwas über 1' lang; die obersten Schuppen des Kelches etwas spitzig; strohgelb und röthlich schattiert, etwas weichhaarig; die Blumenkronen blafsgelb; die Einschnitte sehr stumpf; die Staubbeutel gelb, insPurpurfarbene; derFruchtknoten 4kantig, weifszotig, mit vier Hörnchen an den Kanten, und eben so viel kleineren Zähnen dazwischen; schwarzbraune Samen; die Spreublättchen lanzettenförmig, stechend, wimperig. Im Bannate gegen Siebenbürgen, bey Deva. Jl. Spt. ♃).

628. Südliche S. [S. australis, Wulfen].

Die Einschnitte der Blumenkrone gleich; einfacher Stängel; die Aeste nahe an einander stehend, lanzettenförmige eyförmige Blätter; die Stängelblätter beynahe gezähnt; die Blumen in kugeligen Köpfchen; die eigenen Kelche wehrlos; die

Spreublättchen linien-lanzettenförmig, kaum so lang als der Fruchtknoten; die Samen unbehaart.

(Der folgenden sehr ähnlich, aber aufser den angegebenen Merkmahlen verschieden durch die blafsblauen fast lilafarbenen,. ungemein wohlriechenden, noch einmahl so grofsen Blumen und durch den walzenförmig - eyförmigen Fruchtboden; diese Art ist wahrscheinlich S. inflexa Kluk b. Besser fl. g. II. p. 336. Auf sonnigen Wiesen in Ungern. Jl. - Spt. ♃).

629. Sumpf S. [S. succisa] S. succise.

Die Einschnitte der Blumenkrone gleich; einfacher Stängel; die Aeste nahe an einander stehend, lanzettenförmig-eyförmige Blätter; die Stängelblätter beynahe gezähnt; die Blumen in kugeligen Köpfchen; die eigenen Kelche mit vier Borsten; die Spreublättchen lanzettenförmig, so lang als der Kelch; die Samen haarig. F. D. 279. Curt. 3. t. 10. Plenck t. 51.

(Die Wurzel abgebissen, schwärzlich; die Wurzelblätter eyförmig, ganzrandig; die Stängelblätter öfters gezähnt, die oberen wieder ganz; die Blumen blau, selten röthlich, oder weifs oder sprossend; der Fruchtboden eyförmig, mit Spreublättchen die so lang sind als die Kelche; die Pflanze ist kleiner als die vorige; ändert mit vollkommen unbehaarten, an der Basis wimperigen, und mit haarigen Blättern. Auf feuchten Wiesen. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 548.

630. Ganzblätterige S. [S. integrifolia] S. à feuilles entières.

Die Blumenkronen strahlend; die Stängelblätter lanzettenförmig, umfassend, vollkommen ganzrandig; die Wurzelblätter ungetheilt, eyförmig, gesägt; krautartiger Stängel. Persoon Syn. 119. Rochel h. v. n. 153.

(Willdenow gibt in en. pl. h. berol. bey S. integrifolia die Definition von S. amplexicaulis. Der Stängel wird 1-2½' hoch, ist an der Basis etwas haarig; die Wurzelblätter sind an der Basis zuweilen gefiedert geschlitzt, selten sind die wimperigen Stängelblätter etwas gezähnt;

die röthlich-lilafarbenen Blumen stehen in kleinen Köpfchen. Auf Aeckern im Bannate, Kit. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 548.

631. Acker S. [S. arvensis] S. des champs.

Die Blumenkronen strahlend; die Blätter bald ganz, bald und meistens gefiedert-geschlitzt; hackeriger Stängel; haariger Fruchtboden. Schultes Bayerns Fl. C. 1. n. 85. Plenck t. 52. F. D. 447. Curt. f. 4. t. 13. Dreves und Hayne t. 34. Schkuhr t. 22. n. 1. 2. Rochel h. v. n. 152.

(Schmidt n. 267 und Pohl zählen folgende Varietäten auf: β) Feld S. (Sc. agrestis Hall. 206.) die Blätter alle ganzrandig; γ) Wiesen S. (Sc. pratensis); die Wurzelblätter gefiedert-geschlitzt oder ganzrandig; die Stängelblätter alle gefiedert-geschlitzt; die Einschnitte eingeschnitten, höher als alle übrigen Abarten; die Blumen purpurfarben oder blau; δ) gemeine S. (Sc. trivialis) unbehaart, mit ganzrandigen oder eingeschnittenen Blättern; blaue Blumen. Volckamer f. norimb. p. 336. ε) Hügel S. (Sc. collina); die Wurzelblätter und unteren Stängelblätter eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, entfernt und scharf gesägt, in einen langen Blattstiel herab laufend, unten unbehaart, oben dünn behaart; der Stängel nur unten behaart; die Blumen lilafarben. ζ) Strahlenförmige S. (Sc. radiata); der Stängel unter allen am höchsten, ästig, rund, hohl, scharf; die häufigen Stängelblätter gegenüber stehend, alle gefiedert-geschlitzt mit eingeschnittenen Einschnitten, die oberen kleiner und schmäler; die Blumenstiele unter dem Kelche rauchhaarig; die Blumen purpurfarben, 4spaltig; der untere Einschnitt sehr groſs. η) Böhmische S. (Sc. bohemica); der Fruchtboden haarig; die Blumen strahlend; der Stängel weichhaarig, ästig; die Blätter alle gefiedert. Schmidt boh. c. 3. n. 259. p. 79. θ) Steife S. (Sc. stricta); die Blumenkronen fast gleich; die Staubgefäſse einschlieſsend; die Wurzelblätter eyförmig-lanzettenförmig gezähnt; der Stängel drüsig-hackerig. Seidel, Pohl fl. boh. p. 31. Der Same meistens mit acht Strahlen. Auf Wiesen, an Gräben, Jn. Jl. ♃). S. P. I. 550.

632. Wald S. [S. sylvatica] S. des bois.

Die Blumenkronen strahlend; die Blätter alle ungetheilt eyförmig-länglich gesägt; die Stängel hackerig. W. Jacq. a. t. 362.

(Der Stängel hohl, 3-5 ' hoch, oben meistens gabelförmig, öfters mit rothbraunen Puncten; die Blätter auf beyden Seiten zotig, dunkelgrün, die unteren in einen Blattstiel verschmälert, die oberen den Stängel umfassend; die Blumen purpur-violett, selten lilafarben oder weiſs, mit blauen Staubbeuteln; der Fruchtboden zotig; der Same mit 10 bis 12 Strahlen. Auf Berg- und Waldwiesen. Jl. bis Spt. ♃). S. P. I 551.

633. Langblätterige S. [S. longifolia, Waldst. Kit.].

Die Blumenkronen strahlend; die Blätter länglich-lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig; der Stängel unten unbehaart, oben haarig. Waldst. Kit. pl. r. h. t. 5.

(Die Stängel $1\frac{1}{2}$ ' hoch und höher, rund, 1 bis 3 - selten 5blumig; die oberen Blätter sind etwas haarig, zusammen gewachsen am Grunde, mit einem rothen Mittelnerven, die unteren unbehaart, an dem Blattstiele herab laufend; die Blumenstiele oft 1 ' lang, rauchhaarig; die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches meistens purpurbraun, mit sehr langen weiſsen Haaren; die Blumenkronen rothlilafarben, zotig; weiſse Staubbeutel; der eigene äuſsere Kelch auſsen schwärzlich, mit 10 an der Basis breiteren Zähnen. Auf den Alpen der Marmaros. Jl. ♃).

634. Weichhaarige S. [S. pubescens, Waldst. Kit.].

Die Blumenkronen strahlend; Stängel und Blätter weichhaarig; die Stängelblätter eyförmig, länglich, gesägt, die obersten lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig; die Wurzelblätter leyerförmig gefiedert. Willd. en. h. b. 146.

(An meinem Exemplare sind die Stängelblätter verkehrt eyförmig-lanzettenförmig; an der Basis sehr lang verdünnt, oben in eine lange Spitze gleichsam geschnäbelt auslaufend; die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches sind eyförmig, sehr haarig, so lang als die blaſsgelben Blu-

men; gelbbraune Staubbeutel. In Ungern im Herrenthale, Kitaibel. ♃).

635. Gefranste S. [S. ciliata, Sprengel].

Die Blumenkronen strahlend; der Stängel und die eyförmigen gestielteu ganzen oder geöhrten oder gefiedert-geschlitzten Blätter hackerig; die Stängelblätter eyförmig-lanzettenförmig eingeschnitten gezähnt, durchwachsen. Scabiosa tatarica, Lumn. fl. poson. S. Kitaibeli. Schultes obs. bot. p. 18. Rochel h. v. 369.

(Diese Scabiosa kommt auch unter dem Nahmen S. hispida und amplexicaulis vor; die Haare am Stängel zurück geschlagen, und wie an den Blättern gelb; die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches lanzettenförmig, gefranst, so lang als die schmutzig-weifsen ins Gelbliche ziehenden Blumen; violette Staubbeutel; der Fruchtboden convex; die Spreublättchen vor der Blüthe gefärbt, später weifs; 4eckige 8zähnige Samen; die Zähne wechselweise kleiner, an gezogenen Pflanzen zuweilen zehn Zähne. Auf Wiesen um Tyrnau. Jn. Jl. ♃).

636. Steife S. [S. stricta, Waldst. Kit.].

Die Blumenkronen strahlend; die unteren Blätter länglich-eyförmig; die oberen an der Basis gefiedert-geschlitzt; dieEinschnitte vollkommen ganzrandig, spitzig, der äufserste eyförmig, eingeschnitten gesägt. Waldst. Kit. t. 138.

(Die Wurzel bildet starke Stöcke, aus welchen mehrere den Blumenstiel nicht gerechnet, handhohe, aufrechte oder aufsteigende, meistens einfache, seltener einfach gabelförmige Stängel treiben; die 3-4 unteren Paare Stängelblätter sind an der verschmälerten Basis ganz, über der Mitte gezähnt; die entfernt stehenden Zähne mit einer braunen Spitze, unten weichhaarig; die Blumenstiele unten sehr glatt, oben etwas haarig; die 10 bis 12 Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches linien-lanzettenförmig, eben so lang oder etwas länger als die bläulichlilafarbenen Blumen, mit drey Nerven; die Staubbeutel blafsroth; die 8eckigen Samen mit einer ausgebissenen

Haut, und fünf Borsten, die beynahe so lang sind als die Blumen; der Fruchtboden kegelförmig mit lanzettenförmigen pfriemenförmigen Spreublättchen. Auf Alpen in Kroatien, Kit. Jl. ♃).

637. Silenenblätterige S. [S. silenifolia, Waldst. Kit.].

Die Blumenkronen strahlend; die Blätter unbehaart, vollkommen ganzrandig; die Wurzelblätter verkehrt eyförmig-keulenförmig; die oberen Stängelblätter gefiedert, die an den Aesten stehenden lanzettenförmig. Waldst. Kit. t. 157.

(Mehrere handhohe runde sehr dünne grau-filzige einfache oder höchstens einmahl gabelförmig getheilte Stängel; die Blätter etwas dick, lederartig, oben hohl, wimperig gegen die Basis hin; die Blumenstiele purpurbraun, mit einem weißen Filze; der gemeinschaftliche Kelch sehr abstehend, 7-9theilig, mit linienförmigen, stumpfen, am Rande etwas verwachsenen rothbräunlichen Blättern; die Blumen blaßviolett, etwas länger als der Kelch, mit sehr stumpfen Einschnitten; purpurrothe Staubbeutel; der Fruchtknoten mit dichten weißen Haaren, mit einer gezähnelten Haut und fünf weißen Borsten gekrönt; die Spreublättchen lanzettenförmig, etwas stumpf, kürzer als die Blumen. Auf Kalkfelsen an den kroatischen Alpen. Jl. ♃).

b. Fünfspaltige Blumen.

638. Tauben S. [S. columbaria] S. columbaire.

Die Blumenkronen strahlend; die Wurzelblätter eyförmig gekerbt; die Stängelblätter gefiedert; die Einschnitte linienförmig. W. F. D. 314.

(Die Blumen blaßröthlich; der Fruchtboden spreutragend; der Fruchtknoten zotig; der Same mit 2-4 Strahlen; ändert α) mit ganzen nur an der Spitze; β) mit am Rande gesägten; γ) mit an der Basis gefiedert-geschlitzten; δ) mit doppelt gefiederten Blättern mit linienförmigen Einschnitten, (die älteren Pflanzen); ε) mit kleineren kugeligen Köpfen; ζ) mit sprossenden Blumen; η) mit einblumigem Stängel, S. norica Vest. Bot. Zeit. 1805. n. 3. Selten ist die Blume weiß, aber darum doch nicht die

weifsgelbe Scabiose. An Ackerrainen, Weingärten. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 552.

639. Graue S. [S. canescens, Waldst. Kit.] S. des Pyrenées?

Grau-filzig; die Blumenkronen strahlend; der Stängel vielblumig; die Wurzelblätter eyförmig-lanzettenförmig vollkommen ganzrandig; die Stängelblätter gefiedert-geschlitzt und gefiedert. Willd. en. h. b. p. 146. Waldst. Kit. t. 53.

(Der Stängel eine Spanne bis 1½' hoch; die Blätter etwas dick, die unteren mit langen Haaren unter dem Filze; die Wurzelblätter zuweilen mit einem oder dem anderen Zahne; die Einschnitte der Stängelblätter ungetheilt, lanzettenförmig, oder linien-lanzettenförmig, steif, oben convex, unten concav; an der Spitze etwas callös; die Blumen bläulich-lilafarben; die Kelchblättchen des gemeinschaftlichen Kelches 2-3mahl kürzer als die Blumen; der eigene Kelch aus fünf Borsten, die viel kürzer sind als die Blumenkrone; die Staubbeutel purpurfarben; die Samen mit acht behaarten Rippen; der Fruchtboden säulenförmig, mit zotigen spathelförmigen Spreublättchen. Auf trockenen Hügeln in Oesterreich, Böhmen, Ungern. Die von Pohl f. b. p. 133 aus Hänke hierher citierte Pflanze hat fleischige grüne Blätter. Ist sie daher nicht wirklich, wie Hänke sagte, Abart der vorigen. Ag. Spt. ♃).

640. Feld S. [S. agrestis, Waldst. Kit.].

Die Blumenkronen strahlend; der Stängel an der Basis; die Blumenstiele oben rauchhaarig mit abwärts gekehrten Haaren; die Wurzelblätter fast leyerförmig, die Stängelblätter 1-3fach gefiedert; die Blättchen linienförmig. Willd. e. h. b. Waldst. Kit t. 204.

(Der Stängel einzeln, 1½-6' hoch, rund, an den Gelenken purpurroth, mit einem graugrünen Reife, öfters schon am untersten Gliede Blumenstiele treibend; die Blätter ändern ungemein, sind aber oben meistens hohl, in eine purpurfarbene Spitze sich endend; die blafs-lilafarbenen Blumen stehen auf spann- oder fufslangen Blumenstielen; der gemeinschaftliche Kelch ist sehr abste-

hend, meistens 10blätterig, mit linienförmigen weichhaarigen Blättchen, die nur eine Reihe bilden; die Staubbeutel röthlich; den Samen krönt eine Haut, die später fünf borstenartige Zähne bildet; die Samen 8eckig; an den Kanten weichhaarig; der Fruchtboden kegelförmig; die Spreublättchen fast linienförmig, kaum länger als die Samen. Auf trockenen Wiesen in Ungern und Kroatien. Jn. ♂).

641. Bannater S. [S. banatica, Waldst. Kit.].

Die Blumenkronen strahlend; die Wurzelblätter leyerförmig; die Stängelblätter fast doppelt gefiedert; die Kelche so lang als die Scheibe. Willd. e. h. b. 147. Waldst. Kit. t. 12.

(Der Stängel 2-4' lang; an der Basis und an den Knieen mit weissen zurück geschlagenen Haaren, fast 4kantig, mit einem blaugrauen Reife; die Aeste über das Kreuz gestellt; die Wurzelblätter mit weichen Haaren; die letzten Einschnitte der Stängelblätter linienförmig, wimperig, mit einem weissen Haare am Ende; die blassrothen oder gelblichen und am Rande rothen Blumen auf 1' langen haarigen Blumenstielen; die Kelchblättchen des gemeinschaftlichen Kelches linienförmig - pfriemenförmig, in eine feine Borste endend; blassrothe Staubbeutel; der Same mit acht behaarten Rippen, einem häutigen Rande und fünf langen schwarzen Borsten; der Fruchtboden säulenförmig, linienförmig - pfriemenförmige Spreublättchen; etwas der folgenden ähnlich. Auf Felsen im Bannate. Jl. ♂).

642. Grasblätterige S. [S. graminifolia] S. graminée.

Die Blumenkronen strahlend; die Blätter linien-lanzettenförmig vollkommen ganzrandig, krautartiger 1blumiger Stängel. W. Bauh. prodr. t. 127. Waldst. Kit. p. r. h. t. 188.

(Die Stängel an der Basis strauchartig, aufsteigend, 1 Spanne bis 1' lang; die Blätter graugrün, unten seidenartig-wollig; der Kelch sehr rauchhaarig; die Blumen bläulich; der Fruchtboden spreutragend, mit eyförmig - lanzettenförmigen Spreublättchen. Auf Bergwiesen an trocke-

nen Stellen; im Riesengebirge, Krocker; auf der Alpe Bàdàny in Ungern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 558.

643. Weifsgelbe S. [S. ochroleuca] S. jaunâtre.

Strahlende Blumenkronen; die Wurzelblätter doppelt; die Stängelblätter einfach gefiedert; die Einschnitte linienförmig; die Blattstiele durchwachsen. Linn. sp. pl. 146. Jacq. f. a. 439. obs. 73. 74.

(Verwandt mit der Tauben S.; die Stängel mit purpurfarbenen Gelenken; die Wurzelblätter im ersten Jahre fast ganz, gestielt; im zweyten Jahre gefiedert, die Einschnitte gefiedert-geschlitzt; die Blumenstiele gabelförmig, sehr lang; die Blumen gelblichweifs; die in der Scheibe stehenden gleichsam abgestutzt; die Frucht eyförmig, mit fünf Strahlen. Ueberall auf trockenen Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 559.

XCVIII. *Kleinling* [Centunculus] Centenille.

644. Wiesen K. [C. minimus] C. naine.

Die wechselweise stehenden Blätter eyförmig. W. F. D. 177. Schkuhr t. 24. Sturm 1. A. 30. H.

(Der Stängel meistens einfach, 1 3''hoch, dünn; die Blätter sitzend, ganzrandig, 1-1½ '''lang; die kleinen weifsen durchscheinenden Blumen in den Blattwinkeln sitzend; die grofse reife Kapsel roth. Auf den Donauinseln im Sande; in Böhmen, Schmidt. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 653.

XCIX. *Wegetritt* [Plantago] Plantain.

a. Stängellos.

645. Grofser W. [P. major] P. à grandes feuilles.

Die Blätter eyförmig, fast unbehaart, meistens kürzer als die Blattstiele; der Schaft rundlich; die linienförmig-walzenförmige Aehre mit dicht dachziegelförmig über einander liegenden Blumen; die Kapseln vielsamig. Schultes B. Fl. C. I. n. 73. β) Mit breiten unbehaarten Blättern; γ) mit rispenförmigen Aehren; δ) mit blattähnlichen Deckblättern; ε) mit unbehaarten buchtigen 3nervigen

Blättern und eyförmiger Aehre. Plant. uliginosa, Schmidt. ζ) mit 5nervigen eyförmig-lanzettenförmigen fein gezähnelten Blättern. Pl. limosa, Kit. F. D. 461. Dreves und Hayne t. 25. Plenck t. 58.

(Die mehr oder minder eyförmigen Blätter 3-11nervig, 1-6'' lang; der Schaft 1'' bis 2' hoch, rundlich, nur oben eckig; die Aehre 1'' bis ½' lang; die Kelchblättchen mit einem grünen Kiele; gelbe Staubbeutel. Ueberall am Wege, auf Heiden. ε) An den Moldauufern bey Prag. ζ) In Ungern, Kit. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 641.

646. Zwerg W. [Pl. minima, Dec.] Pl. à petites feuilles.

Eyförmige fast runde wellenförmig-gezähnte grau weichhaarige Blätter; die Schäfte aus der Basis eines jeden Blattes niederliegend, grau filzig; die Aehren aufrecht-eyförmig. Trattinnick obs. b. I. p. 23. Archiv n. 42. Plantago nana.

(Die ganze Pflanze kaum 1'' hoch; ♃). Migniature des vorigen).

647. Gröſster W. [Pl. maxima].

Die Blätter eyförmig, fast gezähnelt, weichhaarig, 9nervig; die Aehre walzenförmig mit dachziegelförmig über einander liegenden Blumen; rundlicher Schaft. Jacq. ic. p. r. I. t. 26. Gmelin sib. IV. t. 35.

(Die Zahl der Nerven ist höchst unbeständig, aber die Blätter sind sehr groſs; der Schaft oft 3' lang. Auf nassen Wiesen in Ungern häufig, Pr. Kitaibel. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 642.

648. Mittlerer W. [Pl. media] Pl. moyen.

Die Blätter eyförmig, weichhaarig, länger als der Blattstiel; der Schaft rundlich; die Aehre kurz, walzenförmig; die Staubfäden licht-violett, meistens 2-4 Samen in der Kapsel. Schultes B. Fl. C. 1. n. 74. F. D. 581. Curtis fl. l. 581. Plenck t. 59. schlecht.

(Die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, ganzrandig, zuweilen gezähnt, 5-7nervig; der Schaft rund, 1-2' hoch;

die Deckblättchen rauch; die Staubfäden 8mahl länger als die Blumenkrone; die Staubbeutel weifslich. Ueberall auf Wiesen, Wegen. My. bis Oct. ♃). S. P. I. 642.

649. Höchster W. [Pl. altissima].

Die Blätter lanzettenförmig, 5-7nervig, gezähnt, unbehaart; die Aehre länglich walzenförmig; der Schaft kantig. W. Jacq. obs. 4. t. 83. Rochel h. v. 337. (Der Schaft scharf, 3' hoch, meistens 5kantig; die Blätter bald ganz, bald gezähnt, etwas dick, 1½' lang; die Deckblätter am Rande breit, braun, etwas durchscheinend. In Ungern Rochel, Kitaibel; in den Donauinseln, am Wege von Lemberg nach Grzybowice fand Besser fl. g. I. 123 diesen Italiener. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 643.

650. Seidenhaariger W. [Pl. sericea, Waldst. Kitaibel] Pl. argenté?

Lanzettenförmige 5nervige undeutlich gezähnelte Blätter, die, wie der Schaft, seidenhaarig-zottig sind; eyförmige Aehre; 3blätterige Kelche. Waldst. Kit. t. 151.

(Die Wurzel abgebissen; die Blätter lang zugespitzt; der Schaft mit angedrückten seidenartigen Haaren, rund, länger als die Blätter, 1-1½' lang; die Deckblätter lanzettenförmig, vertrocknet, braun; die Staubbeutel sehr blafsgelblich; die Kapsel 2samig, öfters auch nur einsamig. Auf Kalkhügeln im Weifsenburger, Szalader Comitate. Jn. Jl. ♃).

651. Berg W. [Pl. montana, Lam.] Pl. de montagne.

Lanzettenförmige 5nervige beynahe unbehaarte Blätter; die Aehre eyförmig, fast kugelig, nackt; der Schaft rundlich, rauchhaarig. Pl. atrata, Hoppe. (Die Blätter ganz, seltener etwas gezähnelt; die Aehre ist öfters mit kleinen Härchen versehen, bräunlich, und wird bey reifem Samen schwarz. Auf Alpen in Oberösterreich. Jn. Jl. ♃).

652. Lanzenblätteriger W. [Pl. lanceolata] Pl. lancéolé.

Die Blätter lanzettenförmig, an beyden Enden zugespitzt; die Aehre kurz, eyförmig-walzenför-

mig; der Schaft eckig; 2samige Kapsel. Schultes Bayerns Fl. C. 1. n. 72. Sturm 1. A. 7. H. Engl. bot. t. 507. Plenck t. 60. β) Mit schmäleren Blättern, angustifolia Poiret enc. meth. γ) An der Spitze der Aehre blätterig, Pollich n. 161. δ) Die Aehren gefingert zu 3-5. Leers. n. 108. ε) Höher, mit langen walzenförmigen Aehren. β) P. sylvatica, Pers. syn. pag. 138.

(Die Blätter meistens 5-7, selten 3nervig, mit einem krautartigen Stachel; der Schaft spannen-bis 2 'lang, tief gefurcht, 5-7eckig, öfters gedreht; Kelche und Deckblättchen an der Spitze braun; die Blumenkrone mit einem braunen Streifen in der Mitte; die Staubbeutel schwefelgelb. Auf Wiesen, an Wegen. My. bis Oct. ♃). S. P. I. 643.

653. Ungrischer W. [P. hungarica, Waldst. Kit.].

Lanzettenförmige etwas gezähnelte 5nervige Blätter, die, wie der eckige Schaft rauchhaarig sind; fast eyförmige nackte Aehre. Waldst. Kit. t. 203.

(Der Schaft aufsteigend, finger- bis spannlang, 5eckig, 2 Kanten so nahe, daſs sie eine Furche bilden; die Blätter breit lanzettenförmig, an der Basis sehr haarig; die Blumenkrone bräunlich; die Staubbeutel gelblich; die Kapsel 2fächerig, 2samig. Im Honter Com. um die Magyarader Mineral-Quellen. Jn. Jl. ♃).

654. Meerstrands W. [Pl. maritima] Pl. maritime.

Halb walzenförmige ganzrandige an der Basis wollige Blätter; rundlicher Schaft. W. F. D. 243.

(Hierher gehört als β) Plantago dentata, Roth, mit lanzettenförmigen fleischigen etwas flachen unbehaarten 3nervigen hier und da gezähnten Blättern, mit rundlichen ästigen Zähnen; rundlicher Schaft; die Staubbeutel gelb; der Schaft zotig. Auf sandigen Wiesen in der Brigittenaue; an der alten Burg Mödling im Briel; in Ungern, Pr. Kit. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 647.

655. Dünnähriger W. [Pl. tenuiflora, Waldst. Kit.].

Linienförmige fast ganzrandige stumpfe fleischige Blätter; fast rundlicher Schaft; aufrechte Aeh-

re; die Blumen entfernt stehend; der Rand derselben aufrecht. Willd. en. h. b. p. 160. Waldstein, Kitaibel I. t. 39.

(Der Schaft 3-4 '' hoch, rundlich, etwas haarig; die Blätter selten 1-3zähnig, auf beyden Seiten mit feinen weissen an der Basis bräunlichen Haaren; die Blumenkrone lichtbraun; die Staubbeutel lichtgelblich, zuweilen auf nassem Boden wird der Stängel mit 3-4 halb walzenförmigen Blättern bekleidet. An sandigen salzigen Plätzen im Stuhlweissenburger und Pesther Comitate in Ungern, My. Jn. ☉).

656. Wulfens W. [Pl. Wulfeni, Spr.].

Linienförmige an beyden Enden verschmälerte flache 3nervige Blätter; rundlicher Halm. Willd. en. h. b. p. 161.

(Dem Pl. recurvata ähnlich, aber verschieden durch die flachen grünen Blätter. In Kärnthen. Gar sehr unterschieden von Plantago Wulfeni Sprengel in Sturm 1. A 24. H. wo Wulfens Plantago subulata in Jacquin's Collect. 1. p. 204 so genannt wird, der aber nicht Linne's Plantago subulata ist. Da der von Wulfen bey Jacquin l. c. beschriebene Pl. subulata zuerst von Gerard richtig unterschieden wurde, so sollte man ihn Plantago Gerardi nennen. ♃).

657. Gerards W. [Pl. Gerardi, Nob.].

Halb walzenförmige, am dünnen Rande mit Borsten besetzte an der Basis wollige Blätter; runde weichhaarige Schäfte; walzenförmige Aehre, kürzere Deckblätter als der Kelch. Sturm 1. A. 21. H. Pl. Wulfeni, Sprengel Flor. hal. tent. nov. p. 54. Pl. subulata, Wulf. in Jacq. C.

(Die Wurzelblätter 1-2 '' lang, trocken, fast 3eckig; die Schäfte noch einmahl so lang als die Blätter; die Blumenähre 1 '' lang, walzenförmig, erst nickend, später aufrecht und dünn; die Deckblätter kaum etwas kürzer als der Kelch, etwas wollig. Auf sandigen dürren Plätzen in Kroatien, Kitaibel. ♃).

658. Schlitzblätteriger W. [P. coronopus] Pl. corne de cerf.

Linienförmige gezähnte Blätter; rundlicher Schaft. W. F. D. p. 272. Engl. bot. t. 892.

(Die Blätter sternförmig an die Erde angedrückt, behaart, gefiedert-geschlitzt, zuweilen doppelt gefiedert, in einer Abart ganz; die Schäfte aufsteigend; die Aehre walzenförmig, 1'' lang, auch sehr kurz, fast kopfförmig; die Staubbeutel mit einer häutigen Spitze, nach Kluk, der ihm aber eine ♃ Wurzel gibt. An sandigen Stellen in Galizien. Besser f. g. II. pag. 338. Jn. ⊙). S. P. I. 649.

b. Mit ästigem Stängel.

659. Betäubender W. [Pl. psyllium].

Kleberig-haarig, der Stängel ästig, krautartig, schwach; die Blätter fast gezähnt, zurück gekrümmt; die Köpfchen blattlos. Willd. en. h. b. p. 162. Plenck t. 62. Sturm 1. A. 7. H. Rochel h. v. 339.

(Auf Hügeln um Weinhaus; in Ungern. Kit. Rochel. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 650.

660. Sand W. [Pl. arenaria, Waldst. Kit.]. Pl. des sables.

Grau-haarig, der Stängel ästig, krautartig, aufrecht; die Blätter fast ganzrandig; die Köpfchen mit Blättern, Deck- und Kelchblätter eyförmig. W. en. h. b. p. 162. Waldst. Kit. t. 51. Pl. psyllium, Bull. t. 363. Rochel h. v. 132.

(Besser fl. g. I. p. 367 ist nach einer Bemerkung des Hrn. Grafen Waldstein geneigt, Plant. psyllium und arenaria für einerley zu halten; allein Willdenow, und auch ich cultivierten beyde diese Arten, und fanden sie nach den angegebenen Merkmahlen bey aller Aehnlichkeit, die sie haben, verschieden. In Pl. arenaria ist der Stängel kaum spannhoch, die linienförmigen Blätter sind spitzig, die Staubbeutel gelb, wie bey Pl. psyllium. Auf sandigen Plätzen in Ungern, Galizien. Jl. Ag. ⊙).

661. Strauchartiger W. [Pl. Cynops] Pl. des chiens.

Der Stängel ästig, fast strauchartig; die Blätter ganzrandig, fadenförmig, steif, die Köpfchen bey-

nahe mit Blättern besetzt. W. Knipfhof. C. 9. n. 78. Plenck t. 61.

(Der Stängel 1' hoch, und darüber, hart, holzig, purpurfarben; die Blätter gegenüber stehend, pfriemenförmig oder fadenförmig, rinnenförmig, 3seitig, aufrecht, oder abstehend und hin- und hergebogen, etwas zotig; die Blumenstiele in den Blattwinkeln beynahe so lang als die Blätter; die unteren Deckblätter der Köpfchen krautartig-stachelig, etwas abstehend, die zwischen den Blumen stehenden eyförmig, hohl; die Staubfäden sehr lang. Am Rande der Wälder in Galizien. Kluk bey Besser fl. g. II. p. 338. Jn. ♄). S. P. I. 651.

C. *Bitterblatt* [Exacum] Exacum.

662. Fadenförmiges B. [E. filiforme] E. filiforme.

Der Stängel fadenförmig, fast ästig; die Wurzelblätter fast rund; die Stängelblätter pfriemenförmig. F. D. t. 324. Vaill. paris t. 6. f. 3. Gentiana filiformis, L.

(Kaum $1\frac{1}{2}$-2'' hoch; die Aeste öfters gabelförmig; die Blumen klein, blafsgelb. Auf Moorgründen am Fufse des Oetscher. Ag. Spt. ☉). S. P. I. 638.

CI. *Wiesenknopf* [Sanguisorba] Sanguisorbe.

663. Gemeiner W. [S. officinalis] S. officinale.

Eyförmige Aehren. W. F. D. t. 97. Plenck t. 63.

(Die Wurzel rothbraun; der Stängel 3-4' hoch, etwas eckig, gestreift; die Blätter ungepaart gefiedert mit gestielten herzförmig-eyförmigen stumpfen, glatten, gesägten Blättchen; die Aehren eyförmig-walzenförmig, rothbraun mit dicht gedrängten Blumen; gelbe Staubbeutel. Auf fetten Wiesen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 653.

CII. *Röthe* [Rubia] Garance.

664. Färber R. [R. tinctorum] G. des teinturiers.

Sechs lanzettenförmige oben unbehaarte am Rande und an der Mittelrippe unten scharf hackerige

Blätter; krautartiger stacheliger Stängel. W. en. h. b. 155. Sturm 1. A. 3. H. Plenck t. 57.

(Die Wurzel roth, kriechend; der Stängel niederliegend, gekniet, mit rückwärts gebogenen Stacheln; die eyförmig-lanzettenförmigen Blätter zu 4-6, am Rande mit kleinen feinen Stacheln; die Blumen in einem losen Strausse, klein, 4-6theilig, blass-gelbgrün; 4-5 Staubfäden; schwarze Beeren. Clusius fand sie zwischen Theben und Pressburg, hier und da an Hecken, wo sie einst gebaut wurde. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 604.

CIII. *Labkraut* [Galium] Gaillet.

a. Glatte Frucht.

665. Rötheartiges L. [G. rubioides] G. à feuilles de garance.

Vier eyförmig-lanzettenförmige gleiche 3nervige unten scharfe Blätter; aufrechter Stängel. W. en. h. b. 152. Bauhin h. III. p. 717.

(Die Wurzel kriechend, roth; der Stängel 6-8 ' hoch, aufwärts gestrichen scharf, mit purpurrothen etwas haarigen Gelenken; die Blätter steif, am Rande scharf; die Blumenstiele meistens 3spaltig, 3blumig, kürzer als die Blätter; die Blumen blass-gelblichweiss. Unter Büschen, an Felsen; in Böhmen ist nach Pohl t. f. b. p. 138 um Leitmeritz auch die Varietät. β) Mit linien-lanzettenförmigen Blättern, G. hyssopifolium, Hoffm. Jn. Jl., ♃). S. P. I. 584.

666. Sumpf L. [G. palustre] G. des marais.

Die stumpfen Blätter zu vier, verkehrt-eyförmig, ungleich; die Stängel oben ästig ausgebreitet. W. F. D. 423.

(Die Wurzel kriechend; die Stängel 1-4 ' hoch, schwach, 4kantig, an den stumpfen Kanten nach rückwärts hackerig; die Blätter zuweilen zu 5-6, öfters zurück gebogen, und schmal, am Kiele und am Rande nach rückwärts scharf; die weissen unten zuweilen violetten, Blumen in schlaffen Doldentrauben mit 3spaltigen Blumenstielen, meistens fehlt ein Same; eine Abart hat die

Kanten des Stängels und den Rand der Blätter glatt. An Bächen, Gräben, Sümpfen. Jl. Spt. ♃). S. P. I. 585.

667. Berg L. [G. montanum] G. lisse?

Die Blätter meistens zu 4, linienförmig, glatt: der Stängel schwach, scharf. W. excl. Huds. et Petiv. Villars delph. 2. p. 317 bis. t. 7.

(Dem Habitus nach zwischen G. mollugo und glaucum; die Stängelblätter zu 5, linienförmig lang zugespitzt, öfters zurück geschlagen, die an den Aesten zu vier; die weissen anfangs aussen röthlichen Blumen in Doldentrauben mit 3spaltigen Blumenstielen; braune Staubbeutel. In Bergwäldern um heil. Kreuz, bey Mödling; in Böhmen um Plan. Pohl. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 586.

668. Oesterreichisches L. [G. austriacum, Jacq.] G. cendré.

Die linienförmigen Blätter zu 6, die fadenförmigen Stängel glatt aufrecht; die Aestchen aufrecht 3blüthig, blattlos. W. Jacq. a. t. 80. Allioni ped. t. 77. f. 2. Rochel h. v. 87.

(Die Stängel an der Basis niederliegend, glänzend, durchaus glatt, wie die zu 5–10 stehenden flachen an der Spitze kurz weichstacheligen Blätter; weisse Blumen; die Früchte verkehrt-eyförmig; wahrscheinlich gehört hierher Gal. podlachicum, Kluk, Besser flor. g. II. t. 337 da Kluk es simile Galio a Hallero n. 715 descripto erklärt, welches Jacquin h. vind. T. III. p. 2 für einerley mit seinem G. austr. erklärt. Decandolle citiert zu seinem G. cendré den hier angeführten Allioni. Auf sonnigen Felsen. My. Jn. ♃). S. P. I. 587.

669. Boccones L. [G. Bocconi, Allioni] G. de Boccone.

Die Blätter zu 6, linienförmig, etwas rauch, mit einer krautartigen Spitze; die Blumenstiele fast 3theilig; die Stängel 4kantig, niederliegend, an der Basis weichhaarig. W. Barrel. ic. tab. 57. Boccone mus. t. 101.

(Die Wurzel roth; die Stängel 1–1½' hoch, niederliegend oder etwas aufrecht, 4kantig, fast geflügelt, oben

glatt; die Blätter 6-9 mit einem kurzen weissen krautartigen Stachel, etwas wimperig; die Blumen weiss, aussen öfters röthlich, auf gabelförmig getheilten Blumenstielen. An Felsen, auf dem Schneeberge; im Riesengebirge. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 587.

670. Stein L. [G. saxatile] G. des rochers.

Die Blätter zu 6, verkehrt-eyförmig, stumpf, weichstachelig; der Stängel sehr ästig, niederliegend, glatt; die Frucht gekörnt. Smith fl. br. Petiv herb. brit. t. 30. f. 6.

(Die Wurzel kriecht; die Blätter abstehend, am Rande scharf; die Blumen häufig, milchweiss; die Rispen 3theilig. An Felsen. Kluk bey Besser fl. g. II. p. 337. Jn. ♃). S. P. I. 588.

671. Scharfes L. [G. scabrum, Jacq.] G. à pointe β.

Die Blätter meistens zu 8, linienförmig, mit einer weichstacheligen Spitze; der Stängel aufsteigend, an der Basis ästig; die Blumenblätter mit einer feinen Spitze. W. Jacq. a. t. 422. Hayne t. b. t. 45. f. 1. G. pusillum, L. nach Smith.

(Der Stängel 4kantig, 1' lang, an der Basis hackerig, oben scharf und sparrig-ästig; die Blätter zu 7-9, die unteren öfters an der Spitze breiter, zotig, hackerig, scharf, die oberen etwas scharf; die Blumenstiele dreytheilig; die sehr wohlriechenden Blumen weiss; die Früchte sehr glatt. Auf Berg-Voralpen und Alpenwiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 590.

672. Gelbes L. [G. verum] G. jaune.

Die linienförmigen Blätter zu 8, gefurcht; die blumentragenden Aeste kurz. Willd. F. D. 1146. Plenck t. 54. β) Mit blassgelben Blumen, fast filzigem Stängel und breiteren Blättern.

(Die Wurzel purpurroth; der Stängel aufrecht, 4kantig; die Blätter 8-12, am Rande etwas zurück gerollt, oben gefurcht, meistens abstehend zurück gebogen; die Blumen sattgelb und stark riechend, in dichten Rispen. Ueberall an Gräben am Wege. Jn. Jl. ♃. Wahrscheinlich

gehört hierher als Abart G. pentandrum, Gilibert bey Kluk in Besser fl. g. II. 338, mit 5spaltigen Blumenkronen und fünf Staubgefäßen, wie ich zuweilen β sah). S. P. I. 590.

673. Weißes L. [G. mollugo] G. mollugine.

Acht elliptisch-lanzettenförmige, etwas stumpfe, in einen feinen Stachel sich endende, am Rande scharfe horizontal abstehende Blätter; schlaffer Stängel mit vielen abstehenden Aesten; sparrige Blumenrispen. Schultes B. F. C. I. n. 47. Plenck t. 55. F. D. 455. Bulliard t. 283.

(Der Stängel sehr ästig, schwach, 4kantig, glatt, an den Gelenken verdickt; die Blätter unbehaart; am Rande wimperig stachelig, sehr abstehend oder zurück geschlagen; die wohlriechenden Blumen weiß; die kleinen Früchte runzelig gekörnt; ändert β) mit rauchhaarigen Blättern, G. mollugo scabrum, Schrad. spic. p. 16. γ) mit weichhaarigen Blättern und Stängeln, Lumnitz fl. pos. δ) mit schmäleren Blättern, Lam. enc.; ε) mit aufsteigendem Stängel. Ueberall an Gräben, Hecken Jl. - Spt. ♃). S. P. I. 590.

674. Mittleres L. [G. intermedium, N).

Die Blätter zu acht, lanzettenförmig, auf beyden Seiten glatt mit einem krautartigen Stachel, unter den Blumen zu 3-4; die Blumenstiele 3theilig-gabelförmig; die glatten Gelenke an dem Stängel sehr verdickt. Schultes obs. bot. p. 22. n. 153. Besser fl. g. I. p. 219.

(Die Stängel 3-4' hoch, etwas aufrecht, sehr stumpfwinkelig und ästig; die Blätter graugrün; am Rande scharf, am Kiele glatt, sehr breit lanzettenförmig; die Blumen vor der Blüthe aufrecht, nicht überhängend; die Blumenblätter weiß, mit einer feinen Spitze; die Staubbeutel gelb, später schwarz. In Wäldern von Galizien. Jn. ♃).

675. Wald L. [G. sylvaticum] G. des bois.

Die Blätter zu acht, glatt, unten scharf; die Blumenblätter zu zwey; die Blumenstiele haarför-

mig, rispenartig; der Stängel glatt. W. F. D. 609. G. glaucum.

(Der Stängel 3-5 ' hoch, aufrecht, schwach, gekniet, fast rund, höchst undeutlich eckig; die zu 8-12 gestellten graugrünen Blätter breit-lanzettenförmig; an der Spitze mit einem krautartigen Stachel, am Rande und Kiele stachelig; die langen Blumenstiele an der Spitze öfters 2theilig; die weissen Blumen sehr klein, vor dem Aufblühen überhängend. In Wäldern Jn. Jl. ♃). S. P. I. 591.

676. Graugrünes L. (G. glaucum] G. glauque.

Die linienförmigen Blätter zu 6-8; die Blumen in Doldentrauben mit glockenförmiger Blumenkrone; rundlicher glatter Stängel. W. en. h. b. 153. Jacq. A. t. 81; Rochel h. v. 83.

Die Stängel aufrecht, an den Gelenken verdickt; die Blätter zu 5-8, fast linienförmig, sehr abstehend oder aufrecht, nur die unteren zurück geschlagen, oben sehr glatt und grün, unten blasser, am Kiele und Rande nur etwas scharf und zurück gerollt; die Blumen zu drey, groſs, weiſs. Auf sonnigen Hügeln, an Felsen. My. bis Jl. ♃). S. P. I. 593.

677. Blaſsgelbes L. [G. ochroleucum, Kit.]

Die linienförmigen pfriemenförmigen Blätter zu 8-10; die Blumen in Doldentrauben; glatter vierkantiger Stängel.

(Die Stängel aufrecht, an den Gelenken wenig verdickt; die Blätter sehr abstehend, fast alle zurück geschlagen, am Rande sehr scharf, in eine lange stechende Spitze auslaufend; die Blumen zu drey, trichterförmig-glockenförmig, gelblich-weiſs. Auf den Felsen der Méneserberge, Kit. ♃).

b. Scharfe Früchte.

678. Rothes L. [G. rubrum] G. rouge.

Die Blätter zu sechs, lanzettenförmig, an der Basis verschmälert, am Rande scharf, mit einem krautartigen Stachel; der Stängel schwach, 4kan-

tig, scharf; die Blumenstiele gabelförmig; die Blumenblätter gegrannt. Willd. en. h. b. p. 153. Clus. hist. II. 175.

(Die Blumenstiele haarförmig; die Blumenblätter dunkelroth; die Pflanze sehr ästig; die Blätter schmal-lanzettenförmig. An trockenen Hügeln im südl. Ungern. ♃). S. P. I. 594.

679. Bastard L. [G. spurium, Roth).

Die Blätter meistens zu sechs, linienförmig, gekielt, scharf, am Rande und Kiele nach rückwärts stachelig; die Blumenstiele ästig, sparrig abstehend; die Früchte nierenförmig, beynahe scharf. Roth n. B.

(Der Stängel ½-1½' hoch, aufsteigend oder liegend, 4kantig, an den Kanten von zurück gebogenen Stacheln scharf; die Gelenke borstig, 1½-2'' lang; die linien-lanzettenförmigen Blätter zu 6-8, 1½'' lang, 1''' breit; die weifslichen, oder gelblich-grünen Blumen aus den Blattwinkeln, einzeln oder zu 2 3, auf einfachen oder gabelförmigen Blumenstielen; die Früchte schwärzlich, nierenförmig-kugelig dem freyen Auge; und im Alter beynahe glatt, aber wirklich mit sehr kurzen Haaren besetzt. Unter Saaten, auf den Donauinseln; in Galizien, Besser. Jn. Jl. ⊙).

680. Harzgebirgs L. [G. harcynicum, Weigel] G. du Harz.

Die Blätter meistens zu sechs, verkehrt eyförmig-spitzig; der Stängel niederliegend; die Aeste gedrängt lang gestreckt, vielblumige Blumenstiele, W.

(Die Stängel fingerlang, höchstens ½', niederliegend, 4kantig, glatt; die Blätter meistens zu 5, die unteren etwas mehr gedrängt, unbehaart, am Rande etwas scharf, 2-3''' lang, 1''' breit, die oberen länger und schmäler; die Blumenstiele 3theilig, in der Blüthe aufrecht, mit der Frucht hängend; die Blumen weifs, mittelmäfsig; die Früchte fast kugelförmig, unter dem Vergröfserungsglase runzlich. Gmel. fl. bad. I. 338. Auf Bergwäldern;

am Riesengebirge auf der Iserwiese, Weigel. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 595.

681. Morast L. [G. uliginosum] G. fangeux.

Die Blätter zu sechs, lanzettenförmig, an der Basis nach rückwärts gesägt-stachelig, mit einer krautartigen Spitze, steif; die Blumenkronen gröſser als die Frucht, W. Petiv h. 30. f. 6.

(Die Wurzel kriechend; die handhohen aufrechten Stängel gestreift, 4kantig, an den Kanten scharf; die Blätter linien-lanzettenförmig, öfters zurück geschlagen, oben frisch, unten blaſsgrün; die weiſslichen Blumen in Doldentrauben auf kurzen 3spaltigen Blumenstielen; die Früchte glatt, unter der Linse mit erhabenen Puncten. An stehenden Wässern, Morästen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 595.

c. Hackerige Früchte.

682. Nördliches L. [G. boreale] G. boréal.

Die Blätter zu vier, lanzettenförmig, 3nervig, unbehaart; der Stängel aufrecht. W. F. D. 1024. Engl. b. 105. Rochel h. v. 289.

(Die rothbraune Wurzel kriecht; die 1-1½' hohen 4kantigen Stängel mit rothen Gelenken und mit kurzen angedrückten Haaren; die Blätter ungleich, eyförmig-lanzettenförmig, stumpf, am Rande wimperig-stachelich; 3theilige Rispe; milchweiſse Blumen; die Früchte mit weiſsen Borsten. An sumpfigen Stellen. Jn Jl. ♃). S. P. I. 595.

683. Rundblätteriges L. [G. rotundifolium] G. à feuilles rondes.

Die Blätter zu vier, beynahe rund-eyförmig, 3nervig, hackerig-wimperig; der Stängel niederliegend. W. Jacq. A. t. 94.

(Sehr richtig unterscheidet Gmelin fl. bad. 1. p. 350 zwey Varietäten; α) mit elliptischen undeutlich 3nervigen am Rande borstenartig wimperigen kleineren Blättern. Jacq. l. c. und β) mit eyformig runden äuſserst stumpfen 3nervigen doppelt so breiten stachelig-wimperigen Blättern. Barrel. ic. 324. Die Stängel niederliegend,

4kantig, sehr ästig; die Blätter mit einem kurzen krautartigen Stachel; die Blumenkrone weifs, glockenförmig-radförmig; die Früchte mit langen hakenförmigen weifsen Haaren, wodurch es von der nahe verwandten Asperula laevigata vorzüglich unterschieden ist. In Voralpenwäldern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 596.

684. Kletterndes L. [G. aparine] G. gratteron.

Die Blätter zu acht, lanzettenförmig, am Kiele scharf und nach rückwärts stachelig, an den Gelenken zotig. W. F. D. p 495. Bulliard t. 315. Hayne t. b. t. 13. f. 6. Plenck t. 56.

(Der Stängel 2-6′ hoch, kletternd, sehr gebrechlich, 4kantig, an den Kanten rückwärts stachelig; die Blätter zu 6-8, durchaus stachelig, und überall an allem klebend durch ihre hakenförmige Stachel; die Blumenstiele fast gabelförmig; kleine weifse Blumen; grofse, mit starken hakenförmigen Borstenhaaren bekleidete Früchte. Ueberall an Hecken, Sträuchern, Schutthaufen. Jn. Ag. ⊙) S. P. I. 597.

685. Lästiges L. [G. infestum, Waldst. Kit.].

Die Blätter zu acht, linien-lanzettenförmig, mit einer krautartigen Spitze, sehr scharf am Kiele, so wie die Stängel, nach rückwärts stachelig; die Gelenke an den Kanten etwas zotig; die Blumen klein, gelblich; die Früchte nierenförmig, hakig-scharf. Besser f. g I. p. 121. Waldst. und Kit. t. 202.

(Dem vorigen sehr ähnlich, aber in allen Theilen zarter und kleiner, kaum 2-3′ hoch; die Gelenke des Stängels zuweilen nackt; die Blumen sehr klein, und die Früchte viel kleiner; die Haken derselben kaum ½‴ lang; sehr nahe mit G. spurium verwandt, nur durch die Früchte verschieden. In Ungern und Galizien unter den Saaten, an Wegen. Jn. Jl. ⊙).

CIV. *Vaillantie* [Vaillantia] Vaillantie.

686. Mauer V. [V. muralis] Vaillantie des murs.

Die Blätter zu vier, elliptisch, netzförmig, unbehaart; die ♂ Blumen 3spaltig, auf dem Fruchtknoten des ☿ sitzend. Sabbat. hort. I. t. 83. Mich. gen. t. 7.

(2-4'' hoch, glatte einfache Stängel; die Blätter eyförmig, stumpf; gelblichgrüne Blumen. An Mauern in Ungern, Pr. Kit. My. Jn.) S. P. IV. 947.

687. Steifborstige V. [V. hispida].

Die Blätter zu vier, verkehrt eyförmig-länglich, aderlos, etwas scharf; die männlichen Blumen 3spaltig; auf dem Fruchtknoten des Zwitters sitzend. W. (Der Stängel aufrecht, hackerig; die Blätter wimperig; die Blumenstiele unter das Blattt zurück geschlagen; die Blumen weißlich; die Kapseln hackerig. An Hecken, auf Wiesen um Preßburg. My. ⊙). S. P. IV. 948.

688. Piemonteser V. [V. pedemontana] Gaillet de Piémont.

Die Blätter zu vier, länglich, hackerig, wimperig; die Blumenstiele fast 2spaltig, wimperig; die männlichen Blumen 3spaltig; die Fruchtknoten glatt. W. Waldst. Kit. t. 33. Rochel h. v. 397.

(Die 1-1½' hohen Stängel stachelig; die Blätter länglich-eyförmig, 1nervig; die Blumenstiele ohne Deckblätter, um die Hälfte kürzer als die Blatter, sehr haarig; die Blumen ☿ und ♂ blaßgelb, 4spaltig und die ♂ zuweilen 3spaltig; die Staubfäden 4 und 3; der Fruchtknoten einfach und doppelt, glatt. An trockenen Plätzen in Ungern. My. ⊙). S. P. IV. 949.

689. Gemeine V. [V. cruciata] Gaillet croisette.

Die Blätter zu vier, länglich-elliptisch, 3nervig, netzförmig, hackerig; die Blumenstiele ästig, unbehaart, mit zwey länglichen Deckblättern; glatte Fruchte. W. Blackwell. t. 76. Sturm 1. A. 7. H.

(Die jährigen Stängel aufrecht, die älteren liegend, purpurroth, an den Gelenken hackerig-zotig; die Blumen sattgelb, zuweilen 2-3männig. An Hecken, schattigen Stellen. My. bis Jl. oft im Oct. wieder). S. P. IV. 952.

690. Glatte V. [V. glabra] Gaillet printannier.

Die Blätter zu vier, elliptisch, wimperig; die ästigen Blumenstiele nackt, und, wie die Früchte, unbehaart. W. Waldst. Kit. t. 32.

(Der vorigen sehr ähnlich, aber, bis auf die Wimpern am Blatte, unbehaart; selten ist der Stängel oder die untere Blattseite behaart. Unter der vorigen, in Ungern, im Trencsiner Com., nach Rochel in Galizien, nach Besser häufiger als die gemeine. Al. My. ♃). S. P. IV. 952.

691. Dreyhörnige V. [V. tricornis, Roth] G. à trois cornes.

Die Blätter zu acht, nach rückwärts stachelich; die Blumenstiele 3theilig, 3blumig; die überhängende Frucht gekörnt. Roth n. B. T. 1. p. 142. Galium tricorne, Smith. Vaill. paris. t. 4. f. 3. a. a. Martyn fl. rust. t. 122.

(Hierher scheint Willdenows G. spurium mit Ausnahme einiger Synonymen zu gehören; der Stängel höchst einfach; wie Blätter und Blumenstiele nach rückwärts stachelig; die Blumen weifslich, alle gestielt, die zur Seite stehenden meistens ♂, die mittlere ☿, der fruchttragende Blumenstiel nach rückwarts gebogen; die Samen kugelig. Zwischen Saaten. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 950. excl. Syn.

692. Zucker V. [V. saccharata] Gaillet anis-sucré.

Die Blätter fast zu sieben, linienförmig, abstehend, am Rande nach vorwarts gestachelt, scharf; die Blumenstiele 3blumig. Syn. fl. gall. n. 3379. V. aparine, Linn. Vaillant. bot. par. t. 4. f. 3. a.

(Die Stängel ½ 1' lang, von unten nach oben etwas scharf; die Blätter 6-7; die Blumen gelblichweifs; die Früchte grofs, höckerig, nicht süfs. An Hecken, Zäunen in Ungern, Pr. Kit. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 950. excl. Syn.

CV. *Waldmeister* [Asperula] Aspérule.

693. Aparinen W. [A. aparine, Schott].

Die Blätter zu acht, lanzettenförmig, scharf, am Rande und Kiele nach rückwärts stachelig; die Blumen in Rispen; die Früchte gekörnt. Bess. fl. g. 114.

(Die rispenartigen Stängel 4kantig; an den Kanten stachelig, an den Gelenken glatt; die Blätter 6-8; die Blumenstiele 1, 2-3spaltig, und mit 1-3 Deckblättern versehen; die Blumen schön, weifs, trichterförmig-glockenförmig; die Einschnitte spitzig. Herr Inspector Schott er-

hielt Samen dieser Pflanze aus Rufsland als G. rubioides, Besser fand sie um Krakau, Dr. Friedländer um Zaleszczyk. Jl. ♃).

694. Gemeiner W. [A. odorata] A. odorante.

Die Blätter zu 8, lanzettenförmig; die Blumen in gestielten Doldentrauben am Ende stehend; die Samen igelförmig-hackerig. W. en. h. b. F. D. 562. Schkuhr t. 23. Plenk t. 53.

(Die Wurzel kriecht; der Stängel aufrecht, meistens einfach; die Blätter zu 6-8, horizontal abstehend; 2 Deckblätter an jedem 3spaltigen Blumenstiele; weifse Blumen. In Wäldern. My. Jn. ♃). S. P. I. 575.

695. Italienischer W. [A. taurinensis] A. de Turin.

Die Blätter zu 4, eyförmig-lanzettenförmig, 3nervig, die Blumen vielhäusig in am Ende stehenden Büscheln oder Querlen. Lamark et Dec. Lobel ic. t. 800. f. 1. Rochel h. v. 231.

(Der Stängel gerade aufrecht, 1 'hoch; die Blätter 1 ''breit, und $1\frac{1}{2}$ ''lang; die Aeste wechselweise; die Blätter zunächst an den schönen weifsen Blumen wimperig; der Griffel 2theilig; Linné erklärt die Blumen alle für ☿, es sind aber auch blofs ♂ darunter. In Wäldern im Bannat, in Syrmien, Kit. ♃). S. P. I. 576.

696. Feld W. [A. arvensis] A. des champs.

Die Blätter zu 6-8; die sitzenden Blumen am Ende des Stängels zusammen gehäuft; die Deckblätter wimperig. Lobel t. 801. f. 2.

(Die Stängel 4eckig, aufrecht, scharf, rauch; die Blätter zu 6-8, linien-lanzettenförmig, am Rande etwas zurück gerollt, unten haarig; die, als Deckblätter, oben unter den Blumen stehenden am Rande langwimperig; die lichtvioletten Blumen fast in eine Dolde zusammen gedrängt; die Früchte glatt; der Sherardia arvensis ähnlich. Auf Aeckern, Weiden. My. Jn. ⊙). S. P. I. 576.

697. Sechsblätteriger W. [A. hexaphylla, Allioni] A. à six feuilles.

Die Blätter zu 6, etwas steif, unbehaart und glatt; die Blumen am Ende in kleinen Dolden beynahe sitzend und über die Deckblätter hervorragend. Allioni fl. pedem. t. 77. f. 3.

(Ich erhielt unter dem Nahmen Asperula capitata vom Hrn. Prof. Kitaibel ein Exemplar, das er an den Kalkfelsen von Mehadia auflas, und das der angeführten Pflanze des Allioni höchst ähnlich ist. Die Blätter sind am Rande scharf; der Stängel 5-6'' hoch, 4kantig; die Blättchen unter der Dolde kürzer als dieselbe; die Blümchen rosenroth; die Samen eyförmig, glatt. ♃). S. P. I. 576.

698. Färbender W. [A. tinctoria] A. des teinturiers.

Die Blätter linienförmig, die unteren zu 6- und 3nervig, die mittleren zu 4, die oberen zu 2, gegenüber stehend; schlaffer Stängel; die Blumenkronen 3spaltig, glatt. W. en. h. b. 151. Tabernaemont hist. p. 433. Galium album II.

(Die Wurzel kriechend; der Stängel 1-2' hoch, zuweilen niederliegend, mit etwas angeschwollenen purpurbraunen Gelenken; die Blumen meistens zu 3, sehr oft 3männig, röthlichweiſs, auſsen ins Purpurfarbene. Auf trockenen Hügeln, steinigen Weiden. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 578.

699. Berg W. [A. montana, Waldst. Kit.].

Die Blätter linienförmig, die unteren zu 6, die mittleren zu 4, die oberen gegenüber stehend; der Stängel welk; die Blumenkronen 4spaltig, auſsen scharf. W. en. h. b. p. 151. Waldst. Kit.

(Der vorigen sehr ähnlich durch die breiteren, weniger steifen Blätter, und durch die Blumenkronen vorzüglich unterschieden. Auf Hügeln in Wäldern in Ungern ♃).

700. Hügel W. [A. cynanchica] A. à l'esquinancie.

Die unteren Blätter zu 4, lanzettenförmig; die oberen linienförmig theils zu zwey, theils, wenn 4 da sind, zwey davon viel kleiner; der Stängel

aufrecht; die Blumen 4spaltig, in Tritomie; die Früchte etwas höckerig. Schultes Bayr. Flor. n. 9. Engl. Bot. t. 33.

(Die Stängel 1-1½' lang, öfters auch aufsteigend; die Aeste meistens gegen eine Seite gekehrt; die Blumen vor dem Aufblühen röthlich, dann weiſs, und oben sehr stark schimmernd, öfters 2 Griffel. Auf sonnigen Hügeln. Jn. bis Oct. ♃). S. P. I 579.

701. Langblüthiger W. [A. longiflora, Waldst. Kit.].

Die Blätter linienförmig, zu 4; die Einschnitte der Blumenkrone 2zähnig. Waldst. Kit. p. r. u. t. 150.

(Die Aeste schwach, aufsteigend, hand- oder spannhoch; die Blätter am Rande scharf, pfriemenförmig zugespitzt, meistens 2 länger als die übrigen; die Blumen zu 2-3, selten einzeln, zwischen 4 Deckblättern sitzend, inwendig gelblich, auſsen purpurroth, meistens 4- selten 3spaltig, 5mahl länger als der Fruchtknoten. Auf den Alpen in Kroatien, am Velebich. Jul. ♃).

702. Glatter W. [A. laevigata] A. lisse.

Die Blätter zu 4, elliptisch, undeutlich nervig, glatt, am Rande unbehaart; die Früchte scharf. W. Barrel. Ic. t. 323. Rochel li. v. 34.

(Dem G. rotundifolium sehr ähnlich, und davon verschieden durch die höheren, 1' hohen, fast gabelförmigen Aeste, die etwas in den Blattstiel hinlaufenden, nicht 3nervigen, Blätter, die mehr dunkelgrün sind; durch die borstenförmigen Deckblätter an den kurzen Blumenstielen, durch die gröſseren weiſsen röhrig-glockenförmigen Blumen, und die stets nackten, wohl durch erhöhte Puncte, nie aber durch Haare, scharfen Früchte. Auf Waldbergen an Felsen, um heil. Kreuz, im Riesengebirge Pohl; in Ungern auf den Karpathen Rochel. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 579.

CVI. *Sherardie* [Sherardia] Shérarde.

703. Acker *Sh.* [*Sh.* arvensis] *Sh.* des champs.

Die unteren Blätter zu 4, die oberen zu 4-8 im Querle einander gegenüber sitzend; die Blumen am Ende der scharfen Stängel und Aeste zwischen un-

behaarten Hüllenblättern. Schultes B. F. C. I. n. 87. F. D. 439. Kerner t. 556. Curtis f. I. f. 5. t. 13.

(Der Asperula arvensis ähnlich; die Blätter zu 5-8, aber breiter, und die zunächst an den Blumen stehenden unbehaart, nicht wimperig; die Blumen lichtröthlich-lila; grüne Staubbeutel. An Ackerrainen. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 574.

CVII. *Kreuzblatt* [Crucianella] Crucianelle.

704. Weichlingartiges K. [C. molluginoides].

Aufrecht, die Blätter linien-lanzettenförmig zu 8-12, scharf; die Blumen in gestielten Büscheln am Ende und in den Blattwinkeln; die Blumenkronen 5spaltig. Bieberstein tauro-cauc.

(Unter dem Nahmen Asperula tubiflora bey einigen Botanikern. Auf Sandplätzen in Ungern, auf den Bergen um Menes. ♃). Will. e. h. b. 155.

CVIII. *Sockenblume* [Epimedium] Epiméde.

705. Alpen S. [E. alpinum] E. des alpes.

Römer f. E. f. 2. Kniphof. C. 10. n. 40.

(Die unteren Blätter doppelt oder 3fach 3zählig, auch 5zählig, mit länglich und schief herzförmigen, etwas gesägt-wimperigen, festen, glänzenden Blättern; die Blumenstiele zu 3, und mit 3 Deckblättern, traubenförmig an den Seiten stehend, schlaff; schmutzig dunkelrothe Blumen. In Kroatien, im südlichen Ungern. Al. My. ♃). S. P. I. 660.

CIX. *Wassernuſs* [Trapa] Macre.

706. Gemeine W. [Tr. natans] M. flottante.

Die Nüsse 4hörnig; die Dornen abstehend. W. Regnault. Schkuhr t. 25. Plenck ic. p. o. t. 66. Sturm 1. A. 30. H. Hayne t. b. t. 28. f. 4.

(Die Wurzel sehr lang, kriechend, mit vielen grünen Fasern unter dem Wasser; die schwimmenden Blätter in einen runden Haufen gedrängt, rhomboidal, stumpf; die Blattstiele in der Mitte bauchig; die kurzgestielten Blumen weiſs; die Nuſs 1'' lang und breit, erst grün, später schwarz. In Sümpfen. Jn. Jl. ⊙ ♃?) S. P. I. 681.

CX. *Hartriegel* [Cornus] Cornouiller.

707. Gelber H. [C. mascula] C. mâle.

Die Dolden gleich groſs mit ihrer Hülle. W. Schkuhr t. 24. Schmidt ö. B. 2. B. t. 63. Plenck t. 64. Mayrhoffer f. mon. t. 28. Hayne t. b. t. 35. f. 1. Abel und Reiter t. 31.

(Mittelmäſsiger Baum; die Blätter lang zugespitzt; die gelben Blumen vor den Blättern im Fb. Mz.; die elliptische Frucht im Spt. Oct. schwarzroth. In Oesterreich, Decandolle. An Hecken, am Eingange der Wälder. ♄). S. P. I. 661.

708. Rother H. [C. sanguinea] C. sanguin.

Die Aeste gerade aufrecht; die Blätter eyförmig, gleichfärbig; die Afterdolden niedergedrückt. W. F. D. 481. Schmidt ö. B. 2. B. t. 66. Abel und Reiter t. 48.

(Mittelmäſsiger Strauch, zuweilen kleiner Baum; die Zweige im Spätjahre und Frühlinge blutroth, wie im Herbste die etwas weichhaarigen Blätter; die 5theiligen Afterdolden ohne Hüllenblätter, wohl aber mit hinfälligen schuppenartigen Nebenblättern; die Blumen weiſs mit gelbem Nektarium; schwarze Beere von der Gröſse einer Erbse. An Hecken, an Wäldern. ♄) S. P. I. 662.

709. Weiſser H. [C. alba].

Die Aeste zurück gekrümmt; die Blätter breiteyförmig unten graugrün; die Afterdolden niedergedrückt. W. Mill. t. 104. Schmidt ö. B. t. 65.

(Dem vorigen höchst ähnlich; auſser den angegebenen Merkmahlen noch verschieden durch etwas warzige Aeste, unten mehr graugrüne Blätter mit röthlichem Nerven, durch in der Jugend violette, später weiſse Beeren, und durch den schwarzen Fruchtboden in den weiſsen Blumen. Auf Bergen und Hügeln, an Zäunen und Hecken in Böhmen, Pohl t. fl. b. p. 150 wirklich wild? Jn. Jl. ♄) S. P. I. 662.

CXI. *Löwenfuſs* [Alchemilla] Alchimille.

710. Gemeiner L. [A. vulgaris] A. commune.

Die Blätter nierenförmig, glappig, spitzig gezähnt unbehaart, am Ende stehende Doldentrauben. W. en. h. b. Sturm 1. A. 2. H. F. D. 693. Plenck t. 69. (Schmidt fl. boh. n. 276 unterschied folgende Abarten, wovon jedoch eine schon als Art aufgestellt ist; α) Wiesen-Löwenfuſs, (A. pratensis) mit dickem mehr aufrechtem zotigen Stängel, groſsen oben weichhaarigen unten zotigen Blättern und zotigen Blumenstielen; die Rispe zusammen gezogen; die Blumen geballt am Ende stehend. β) Wald L. (A. sylvestris) der Stängel niederliegend aufsteigend, zart, an der Basis spitzig; die Blätter auf beyden Seiten von seidenartigen Zoten graugrün, stumpf gezähnt, in der Jugend ganz in Zoten eingehüllt γ) Berg L. (A. montana) klein; die Stängel niederliegend, 2-3′ hoch, fast nackt, weichhaarig; die Lappen der Blätter etwas spitzig, spitzig gezähnt, oben unbehaart, unten seidenartig; die Blattstiele zotig; die Blattansätze tief eingeschnitten; die Rispe schlaff. δ) Voralpen L. (A. alpestris) der Stängel ausgebreitet, zart, gabelförmig, fast unbehaart; die Blätter halb kreisförmig, auf beyden Seiten unbehaart, mit runden Lappen, spitzig gezähnt; die geballten Blumen beynahe in Dolden. ε) Gehäufter L. (A. conglomerata) ganz unbehaart; die letzten Blüthen bilden beynahe 2 Köpfchen. ζ) Rispenförmiger L. (A. paniculata) Stängel, Blätter und Blattstiele weichhaarig; die Blätter tiefer gelappt; die Blumen in einer lang gestreckten Rispe ausgegossen. η) Ist die folgende, ϑ) glatter L. (A. glaberrima) die oberen Blätter an den Aesten tief getheilt und eingeschnitten; die Blumen in eine Rispe zusammen gezogen; die Blumen grünlichgelb. Auf Wiesen in Wäldern und auf Hügeln. My. bis Ag. ♃) S. P. I. 698.

711. Berg L. [A. montana, Willd.] A. commune β.

Die Blätter nierenförmig, glappig, spitzig gezähnt, unten weichhaarig, am Ende stehende Doldentrauben. W. en. h. b. 171. A. vulgaris γ. hybrida. Mill. t. 18.

(Ist zuverlässig Art, wie ich mich durch Cultur überzeugte. Unter der vorigen. ♃).

712. Alpen L. [A. alpina] A. des alpes.

Die Blätter gefingert, zu 7, lanzettenförmig-keulenförmig, stumpf, an der Spitze angedrückt, gezähnt, unten seidenartig. W. l. c. p. 172. F. D. 49. (Die Stängel aufsteigend; die Blattansätze bräunlich; die Blätter wie Atlas schillernd; die Blumen fast in Querlen. Auf den höheren Alpen in Oesterreich, Steyermark, Kärnthen. Jn. bis Ag. ♃). S. P. I. 698.

713. Acker L. [A. aphanes] A. des champs.

Die Blätter 3theilig; die Einschnitte 2-3theilig, weichhaarig, die 1männigen Blumen in den Blattwinkeln zusammen geknäult. W. F. D. 973. Schkuhr t. 26. Aphanes arvensis, L.

(Die Stängel 2-4″ lang, aufrecht oder liegend, zotig, gabelförmig; die Blattansätze zotig und wimperig; die Blumen klein, zotig. Auf schlechten Aeckern. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 699.

CXII. *Kampherkraut* [Camphorosma] Camphrée.

714. Eyförmiges K. [C. ovata].

Rauchhaarig; die Blätter fast fleischig, pfriemenförmig; die Kelche eyförmig, zusammen gedrückt. Waldst. Kit. p. r. h. t. 63.

(Der Stängel im unfruchtbaren Boden einfach, aufrecht, 1½″ lang, auf fruchtbarem 1′ lang und ästig; die Blätter abstehend, an der Spitze einwärts gekrümmt, jünger behaart, später nackt; die in den Blattwinkeln einzeln oder zu 2-3sitzenden Blumen bilden am Ende der Zweige und Aeste eine Aehre; die 2 gröſseren Einschnitte des Kelches stumpf; die Staubfäden 2mahl so lang als der Kelch. Häufig auf den Steppen in Ungern. Ag. Spt. ⊙).

CXIII. *Nessel* [Urtica] Ortie.

715. Brenn N. [U. urens] O. brulante.

Gegenüber stehende elliptische fast 5nervige groſs und scharf gesägte Blätter; geknäuelte gepaarte

Aehren. Schultes Bayr. F. C. 1. n. 96. F. D. 739. Plenck t. 661.

(Die weiblichen Kelche sind wirklich 4blätterig, zwey Blättchen sind aber sehr klein, und die übrigen 2 wohl 6mahl größer; die Staubgefäße sind sehr elastisch, und drücken die Kelchblättchen zurück. Ueberall an Mauern. Jl. bis Oct. ☉). S. P. IV. 352.

716. Gemeine N. [U. dioïca] O. dioïque.

Die Blätter gegenüber stehend herzförmig-eyförmig-lanzettenförmig, grobzähnig gesägt; die Blumen 2häusig; die Aehren rispenförmig, geknäuelt, gepaart, länger als der Blumenstiel. W. F. D. 740. Plenck t. 660.

(Die traubenförmigen Aehren meistens zu 4 an jedem Gelenke, aufrecht; zuweilen ist die Pflanze auch einhäusig, mit ♂ und ♀ Blumen an einer Aehre. Ueberall am Schutte. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 352.

CXIV. *Doppelohr* [Diotis].

717. Orientalisches D. [D. ceratoides, W.].

Lanzettenförmige filzige Blätter; die weiblichen Blumen wollig. W. Jacq. pl. r. 189. Axyris ceratoides, L.

(Fast strauchartig mit niederliegenden Aesten; die Blätter linien-lanzettenförmig; die Blumen in den Blattwinkeln sehr klein. Auf trockenen Wiesen, unter Sträuchern in Mähren und Ungern. Ag. Spt. ♃). S. P. IV. 368.

CXV. *Glaskraut* [Parietaria] Pariétaire.

718. Gemeines G. [P. officinalis] P. officinale.

Die Blätter länglich-eyförmig, lang zugespitzt, durchscheinend punctiert; die Blumenstiele 3theilig; die Kelche 2blätterig. W. F. D. 521. Bulliard. t. 199. Hayne t. b. t. 39. f. 1. Sturm 1. A. 9. H.

(Die Stängel 1½-3' hoch, rauchhaarig; die Blätter wechselweise gestellt, runzelig-weichhaarig; die Blumen querlförmig in den Blattwinkeln zusammen geknäuelt; die Staubfäden länger als der Kelch; die Staubbeutel elastisch;

die Einschnitte des Kelches purpurroth am Rande. An schattigen Mauern, Schutthaufen. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 953.

719. Niedriges G. [P. judaica] P. de judée.

Eyförmige Blätter; aufrechte Stängel; 3blumige Kelche; die männlichen Blumenkronen lang gezogen walzenförmig. Kniph. c. XI. n. 83.

(Aufrechter Stängel, eyförmig-lanzettenförmige Blätter; die Blumen meistens bloſs an den Aesten; die Kelchzähne der 2 ♂ Blumen gegen einander geneigt; die ♀ Blume dazwischen eyförmig. Im südl. Ungern, Pr. Kit. Jl. Ag. ⊙). S. P. IV. 954.

CXVI. *Isnardie* [Isnardia] Isnarde.

720. Sumpf I. [I. palustris] I. des marais.

Sturm 1. A. 22. H. Schkuhr t. 25.

(Eine in Europa ohne Blumenblätter blühende Ludwigia. Die Wurzel kriecht; der Stängel 1-1½ ' lang, röthlich, im Wasser schwimmend; Aeste und Blätter gegenüber stehend, letztere eyförmig, vollkommen ganz, fett, die auſser dem Wasser stehenden röthlich; die Blumen einzeln in den Blattwinkeln gegenüber stehend. In Kärnthen am Werden-See, in Galizien, Kluck b. Besser II. 339. in Böhmen, Schmidt; in Ungern, Pr. Kit. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 680.

CXVII. *Oleaster* [Elaeagnus] Chalef.

721. Schmalblätteriger O. [E. angustifolia] C. à feuille étroite.

Lanzettenförmige Blätter. W. Duhamel. arb. I. t. 89. Sturm 1. A. 5. H. Pallas fl. ross. 1. t. 4. Schmidt ö. B. a. t. 134. 135.

(Ein Baum von mittlerer Höhe, dessen Aeste stachelig sind; die Blätter vollkommen ganzrandig, silberweiſs seidenglänzend; der Kelch inwendig gelb; kleine rothbraune süſsliche Frucht, riecht stark; eine Abart hat breitere Blätter. An feuchten Stellen in Böhmen; um Brandeis an der Elbe ein ganzes Wäldchen, Pohl. My. Jn. ♄). S. P. I. 688.

CXVIII. *Sanddorn* [Hippophaë] Argoussier.

722. Weidenblätteriger S. [H. rhamnoides] A. faux-Nerprun.

Die Blätter linien-lanzettenförmig, oben glatt, unten weiſs, schuppig. W. F. D. 265 Reiter und Abel t. 47. Kerner t. 262.

(Ein kleiner Baum oder Strauch von 3-9 'hoch; die Blätter wechselweise, fast sitzend, ganzrandig, blaſsgrün; die Zweige mit glänzenden geraden rostfarbenen Dornen; die Blüthen rostfarben in den Blattwinkeln sitzend; die Beeren länglich-halbkugelig, gelbroth, widerlich sauer. Um Bruck am Leythaberge, häufig um Obervellach gegen Falkenstein. My. ♄). S. P. IV. 743.

CXIX. *Mistel* [Viscum] Guy.

723. Weiſser M. [V. album] G. à fruits blancs.

Lanzettenförmige stumpfe Blätter; der Stängel gabelförmig; die Blumen in Aehren in den Blattwinkeln. W. Blackw. t. 184. Sturm 1. A. 8. H. Reiter und Abel t. 85. Schöllenbach Wolf. T. III. t. 41.

(Nur auf den Aesten der Bäume; immer grün; die Blätter gegenüber stehend, ganzrandig, dick, gelbgrün; der Kelch gelb; die Beeren kugelig, weiſs, voll einer klebrigen Materie. Fb. bis Al. ♄). S. P. IV. 737.

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

CXX. *Flachsseide* [Cuscuta] Cuscute.

724. Europäische F. [C. europaea] C. à grande fleur.

Die Blumen beynahe sitzend; die Blumenkrone 4-5männig mit nacktem Schlunde, spitzige Narben. Smith f. b. t. 282. F. D. t. 199. Sturm 1. A. 10. H. Plenck t. 70. Hayne t. b. Titelkupf.

(Eine Schmarotzer-Pflanze ohne Blätter, die mit ihren fadenartigen röthlichen Stängeln andere Pflanzen, vorzüglich Nesseln, umstrickt; die blaſsrothen oder weiſsen glockenförmigen Blumen rund zusammen geknäuelt. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 702.

725. Thymian F. [C. Epithymum, Smith] C. à petite fleur.

Die Blumen sitzend; die Staubgefäſse an der Basis mit einer gekerbten Schuppe, spitzige Narben. Smith f. b. t. 283. F. D. 427. Plenck t. 71. europaea β. Willd.

(Kleiner als die vorige, mit der sie so oft verwechselt wurde; die Stängel haarförmig; die Kelche roth; die Blumen weiſs, mehr trichterförmig, in mehr eyförmigen Knäueln mit häutigen Deckblättern. Auf Kleearten. Jn. Jl. ⊙? ♃?) S. P. I. 702.

726. Orientalische F. [C. monogyna].

Gestielte Blumen mit einem Griffel. W. Buxbaum C. I. t. 23. Krocker siles. n. 251. t. 36. C. lupuliformis.

(Die Einschnitte des Kelches eyförmig, glänzend; die Blumenkrone doppelt so lang als der Kelch, bleibend, mit lanzettenförmigen Einschnitten; der Griffel dicker und kürzer; der Stängel scharf, punctiert; die Blumen in Trauben. Auf Stauden, Weiden in Böhmen, Pohl t. f. b. t. 156. ⊙). S. P. I. 703.

CXXI. *Maulbeere* [Morus] Mûrier.

727. Weiſse M. [M. alba] M. blanc.

Die Blätter tief herzförmig, an der Basis ungleich, auch eyförmig, oder lappig, ungleich gesägt, beynahe glatt. Kerner t. 120.

(Hier und da an Hecken und Zäunen fast wild; die Früchte weiſs-röthlich, oder purpurfarben. Jn. ♄). S. P. IV. 368.

CXXII. *Else* [Alnus] Aulne.

728. Gemeine E. [A. glutinosa] A. glutineux.

Die Blätter fast rund-keulenförmig, stumpf, etwas eingedrückt, klebrig; die Blattadern in den Winkeln an der Unterseite zotig. W. S. Sturm I. A. 29. H. Reiter und Abel t. 7. Plenck t. 666. Betula alnus, L.

(4-6° hoher Baum; die gewundenen unbehaarten Aeste kurz; die versteckte Blumenkrone weiſs; 3-4 längliche gedoppelte Staubbeutel. Am Wasser, an Sümpfen. Al. ♄). S. P. IV. 334.

729. Graue E. [A. incana] A. blanchâtre.

Die Blätter länglich, spitzig, unten weichhaarig; die Blattadern in den Winkeln nackt; die Blattansätze lanzettenförmig. W. Reiter und Abel t. 16. Schöllenbach Wolf. II. t. 73.

(Der A. glutinosa ähnlich dem Wuchse nach; die Blätter aber oben nicht ganz unbehaart, und unten graugrün, stärker, zumahl an der Spitze, doppelt gesägt; die Blattstiele roth; eine Abart mit stumpferen mehr zotigen Blättern, die immer Strauch bleibt, bemerkte Rochel. Unter den vorigen, aber mehr in Wäldern. Al. ♄). S. P. IV. 335.

III. Ordnung. TRIGYNIA. Arten.

CXXIII. *Buchsbaum* [Buxus] Buis.

730. Gemeiner B. [B. sempervirens] B. toujours-verd.

Die Blätter eyförmig; die Blattstiele am Rande etwas haarig; die Staubbeutel eyförmig-pfeilförmig. W. Bulliard t. 263. Plenck t. 664.

(Immer grüner niedriger Strauch; die Blätter wechselweise gegenüber stehend; drey Nektarien stehen abwechselnd um den Griffel. Hier und da an verlassenen Baustellen. Mz. Al. ♄). S. P. IV. 337.

IV. Ordnung. TETRAGYNIA. Arten.

CXXIV. *Hülsen* [Ilex] Houx.

731. Gemeine H. [I. aquifolium] H. commun.

Die Blätter eyförmig-spitzig, dornig, glänzend, wellenförmig; die Blumen fast in Dolden in den Blattwinkeln stehend. W. F. D. 508. Sturm I. A. 7. H. Plenck t. 72. Schöllenbach Wolf. II. B. t. 66. Abel und Reiter t. 82.

(Ein Strauch von 2-5' hoch; selten ein kleiner Baum

mit grüner Rinde; die Blätter immer grün, im Alter fast unbewehrt, wechselweise stehend, gestielt; 1blüthige Blumenstiele; weifse oder röthlich-weifse Blumen; erbsengrofse scharlachrothe Beeren. In Oesterreich um heiligen Kreuz, in Ungern in Wäldern. My. Jn. ♄). S. P. I. 707.

CXXV. *Mastkraut* [Sagina] Sagine.

732. Liegendes M. [S. procumbens] S. couchée.

Niederliegende unbehaarte Stängel; sehr kurze Blumenblätter. Smith f. b. t. 199. Curtis f. III. t. 12. Schkuhr t. 27. Engl. Bot. t. 880. Sturm 1. A. 30. H. Rochel h. v. 355.

(Die Stängel wurzeln an ihren Gelenken; die Blätter linienförmig, gegenüber stehend, an der Basis zusammen gewachsen; die Blumenstiele später nickend; die Blumenblätter weifs, ganz, um die Hälfte kürzer als der Kelch, zuweilen fehlend; wenn 5 Griffel da sind, ist die Kapsel 5klappig. An sandigen Weiden, Grasplätzen, auf Waldhügeln, im Trockenen ⊙, auf nassem Boden ♃. My. Ag.). S. P. I. 718.

733. Unansehnliches M. [S. apetala] S. sans pétales.

Die Stängel beynahe aufrecht; die Blumenblätter hinfällig. Smith l. c. Curtis f. V. t. 14. Engl. B. t. 881. Gmelin fl. bad. t. 1.

(Die Stängel haarförmig, erst niederliegend, dann aufrecht; die Blumenstiele erst nickend, nach der Blüthe aufrecht, etwas haarig; die Einschnitte des Kelches öfters purpurroth; die mit freyem Auge kaum sichtbaren Blumenblätter etwas herzförmig ausgerandet; die Samen mit einem schwarzen Striche. Am Glacis. My. Jn. ⊙). S. P. I. 719.

734. Aufrechtes M. [S. erecta] S. droite.

Der Stängel aufrecht, meistens 1blumig; die Kelchblätter spitzig; die Blumenblätter ganz. Smith l. c. Curtis f. I. f. 11. t. 12. Vaillant paris. t. 3. f. 2. Mönchia, Persoon.

(Der Stängel 1-6'' lang, ästig oder einfach, etwas

steif, wie die graulich-grünen Blätter; die Blumen meistens einzeln oder zu zweyen geschlossen; die Kelcheinschnitte steif und hart; zuweilen 5-8 Staubgefäfse; die Blumenblätter kleiner als der Kelch; die 1fächerige Kapsel mit 8-10 Zähnen sich öffnend; die Samen scharf. Auf trockenen Grasplätzen, in Galizien Kluk bey Besser II. p. 341; in Wien auf der Bastey zwischen dem Kärnthner-und Stubenthore. Mz. bis My. ⊙). S. P. I. 719.

CXXVI. *Tillaea* [Tillaea] Bulliarde.

735. Gestreckte T. [T. prostrata].

Der Stängel niederliegend; die Blätter lanzettenförmig; die Blumen gestielt; die Blumenstiele kürzer als die Blätter. W. Schkuhr, Usteri Annalen II. St. t. 3.

(Vielleicht einerley mit der folgenden. An sumpfigen überschwemmten Orten, um Plan im Isergebirge, Schmidt, Pohl. Ag. ⊙). S. P. I. 720.

736. Vaillants T. [T. Vaillantii, W.] Buillarde de Vaillant.

Der Stängel aufrecht, gabelförmig; die Blätter länglich-spitzig, kürzer als die gestielten Blumen. W. Vaill. par. t. 10. f. 2. Gmelin f. b. t. 1. T. aquatica.

(Der unbehaarte Stängel 1-3'' hoch, gegliedert, zuweilen niederliegend, und die unteren Aeste wurzelnd; die Blätter gegenüber stehend, fast linienförmig, fleischig, wie die eines Mauerpfeffers (Sedum), zuweilen röthlich; die 4 Einschnitte der blafs-rosenfarbenen Blume verkehrtherzförmig; die Blumenstiele bald länger bald kürzer als die Blätter. Am stehenden Wasser, an den Donauinseln um Nufsdorf. My. Jn. ⊙). S. P. I. 720.

CXXVII. *Strahlkraut* [Radiola].

737. Leinähnliches S. [R. linoides, Gmel. syst.] Lin radiola.

F. D. 178. Linum Radiola, L. Radiola millegrana Smith.

(Das Pflänzchen 1-2'' hoch, gabelförmig-ästig, sehr

ausgebreitet; die Blätter gegenüber stehend, eyförmig, vollkommen ganzrandig; die Blumen klein, weiſs, in den Winkeln der Gabeln mit verkehrt-eyförmigen Blumenblättern; kopfförmige Narben. Im Sande der Donauinseln, in Böhmen um Königssaal, Pohl; in Galizien häufig an der Weichsel. Jl. ⊙). S. P. I. 1542.

CXXVIII. *Samenkraut* [Potamogeton] Potamot.

738. Schwimmendes S. [P. natans] P. nageant.

Die schwimmenden Blätter gestielt, elliptisch, spitzig, an der Basis rundlich fast herzförmig. F. D. 1025. Schkuhr t. 28. Sturm 1. A. 9. H.

(Die Blätter 2-5" lang; die Blattansätze fast so lang als die Blumenstiele; die Aehre 1½ - 2" lang, röthlich oder braungrün, endlich schwarz; hierher gehört nach Gmelins Bemerkung auch das Fluſs S. (P. fluitans) Roth, die unteren Blätter sehr lang, lanzettenförmig, lang zugespitzt, häutig; die oberen eyförmig-lanzettenförmig, lederartig, gestielt; eine Abart mit längeren und schmäleren Blättern in reiſsenden Flüssen. In flieſsendem und stehendem Wasser. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 712.

739. Durchwachsenes S. [P. perfoliatus *)] P. flottant.

Herzförmige umfassende Blätter. W. F. D. 196.

(Das ganze Kraut bis auf die Aehre unter Wasser; die Stängel gabelförmig-ästig; die Blätter durchscheinend, zerbrechlich, nervig; die Aehren kurz, braun; die Blumenblätter eingebogen gegen einander geneigt, an der Basis von einander abstehend. In flieſsendem und stehendem Wasser. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 713.

740. Dichtblätteriges S. [P. densus] P. serré.

Eyförmige lang zugespitzte gegenüber stehende dichtstehende Blätter; die Stängel gabelförmig; die Aehre 4blüthig. W. Engl. Bot. 397.

(Die Pflanze ganz bis auf die Aehre unter Wasser;

*) Ποταμογειτων, also männlichen, nicht ungewissen Geschlechtes, wie es gewöhnlich gebraucht wird.

die Blätter sehr abstehend; die Blumenstiele zurück gebogen; die Aehre zuweilen 6- auch nur 2blüthig, blafsgrün. In fliefsendem und stehendem Wasser. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 714.

741. Glänzendes S. [P. lucens] P. luisant.

Lanzettenförmige flache in Blattstiele auslaufende Blätter. W. F. D. 195. β) Mit schmalen durchscheinenden Blättern.

(Ganz unter Wasser bis auf die Aehre; die Blätter bald am Blattstiele herablaufend, bald an der Basis zugerundet, (Engl. Bot. 376), glänzend, $1\frac{1}{2}$-2''lang, durchscheinend, am Rande etwas wellenförmig; Blattansätze innerhalb der Blätter, am Blumenstiele gegenüber stehend; dichte, vielblumige, braungrüne, etwas schlaffe, $1\frac{1}{2}$ bis 2'' lange Aehre. β) Ist nicht mit dem gesägten S. P. serratum zu verwechseln. Unter den vorigen. ♃). S.P.I. 714.

742. Krausblätteriges S. [P. crispus] P. crépu.

Lanzettenförmige wechselweise oder gegenüber stehende wellenförmige etwas fein gesägte Blätter. W. F. D. 927.

(Die Stängel etwas zusammen gedrückt, eckig, röthlich; die unteren Blätter wechselweise, halbumfassend, etwas stumpf, glänzend, durchscheinend, die oberen gegenüber stehend; die Blattansätze kaum deutlich; kurze Aehre mit 6-9 röthlichen entfernt stehenden Blumen. Unter den vorigen. ♃). S. P. I. 927.

743. Wellenförmiges S. [P. serratus].

Lanzettenförmige gegenüber stehende fast wellenförmige Blätter. W.

(Wird von vielen als Abart des vorigen angesehen, ist aber, nach Römer verschieden, durch die 3mahl längeren Blätter unten am Stängel, die breiter und mehr gedrängt, vollkommen ganzrandig sind; durch die mehr lederartigen und gröfseren Blätter oben am Stängel; durch die gröfseren mehr dichten und mehr blumenreichen Aehren, und durch die dickeren doppelt so langen Blumenstiele. Unter den vorigen. ♃). S.P.I. 715.

744. Flachstängliges S. [P. compressus] P. comprimé.

Linienförmige stumpfe Blätter, zusammen gedrückter Stängel. W. F. D. 203.

(Die Pflanze bis auf die Aehre unter Wasser; der Stängel hin- und hergebogen; die Blätter bald blass- bald sattgrün, wechselweise oder gegenüber stehend, schmal, vollkommen ganzrandig, 2-3'' lang, 1-1½''' breit; die Blattansätze weisslich-grün; die Aehren eyförmig, 3-5blüthig, dicht, auf flachen Blumenstielen. In still stehenden Wassern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 715.

745. Fadenblätteriges S. [P. pectinatus] P. à dents de peigne.

Die Blätter borstenförmig-parallel, dicht an einander in zwey Reihen stehend, an der Basis scheidenartig. Smith f. b. 197. F. D. 186. β) marinum, L. Vaillant t. 32. f. 5.

(Smith, der doch am Meere wohnt, und Linnées Herbarium besitzt, gesteht: er könne nicht einmahl Unterschiede zwischen P. pectinatus und marinus als Varietät, viel weniger als Art finden. Host syn. hat kein P. marinus; Gmelin f. b. und Besser kein P. pectinatus. Decandolle, der beyde aufführt, fragt, ob P. pectinatus von P. setaceus verschieden sey? und sagt P. marinus unterscheide sich durch einen mehr festen, etwas röthlichen Stamm mit kürzeren Gelenken; durch weisse etwas vertrocknete Blattscheiden; durch mehr undurchsichtige glatte Blätter, und mehr unterbrochene Aehre; die Wurzel fast knollig; die Aeste dicht stehend; der Blattansatz am Blatte angewachsen, 2spaltig; die Aehren unterbrochen, öfters lang gestielt, die untersten Blumen sehr entfernt; blüht nur im stehenden Wasser. Jl. ♃). S. P. I. 715. 716.

746. Seggenblätteriges S. [P. gramineus] P. gramen.

Linien-lanzettenförmige wechselweise sitzende Blätter, die breiter sind als der Blattansatz; der Stängel rundlich, fast gabelförmig. W. 716. Engl. Bot. 1285.

(Der Stängel dünn, untergetaucht; die Blätter abstehend, gedrängt, etwas stumpf, kaum gesägt; die Blatt-

ansätze eingerollt röhrig; die Aehren armblüthig, eyförmig, dicht. In fliessendem und stehendem Wasser. Nach Smith gehört F. D. 222 nicht hierher, und die Pflanze ist ♃ nicht ⊙. In Galizien Kluk bey Besser fl. g. II. 340. Jl. ♃). S. P. I. 716.

747. Kleinstes S. [P. pusillus] P. fluet.

Linienförmige wechselweise oder gegenüber stehende Blätter die schmäler sind als der Blattansatz und an der Basis abstehen; rundlicher Stängel; die Blumenstiele in den Blattwinkeln. Smith f. b. Engl. bot. t. 215. Vaillant paris. t. 32. f. 4.

(Der Stängel zart, gestreift, ganz unter Wasser; die Blätter sehr schmal, 1 - 1½'' lang, fast fadenförmig; die Aehre eyförmig, klein, dicht, 6-8blumig. In stehendem Wasser. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 717.

748. Unterbrochenes S. [P. interruptus, Kit.]. *)

Linienförmige meistens wechselweise stehende Blätter; die Blumen in entfernt stehenden Querlen.

(Der Stängel fadenförmig; die Blätter linienförmig mit haarförmigen wechselnd, 2-5'' lang; die Blumen zu 6-8 in Querlen, die unteren Querle ½'' entfernt, die oberen noch immer deutlich getrennt. Im Szabolczer Comitate in den Natron Seen. Pr. Kit. ♃).

*) Borstiges S. (P. setaceus). Lanzettenförmige gegenüber stehende lang zugespitzte Blätter. (Smith fand es nicht in Linnes Herbarium; Kluck soll es in Galizien gefunden haben. Besser fl. g. T. II. p. 342).

V. Classe. PENTANDRIE.

I. Ordnung. MONOGYNIE.

A. *Einblätterige Blumenkronen.*

a. Der Fruchtknoten auf dem Kelche.

α. Nackte Samen.

a. Meistens zu 2. Scharfblätterige Asperifoliae.

CXXIX. *Wachsblume* [Cerinthe] Mélinet.

Blumenkrone: röhrig-bauchig am Rande, am Schlunde offen. Samen: 2, jeder 2fächerig. Kelch: 5theilig, ungleich; 5 Gruben an dem Ursprunge der Röhre der Blumenkrone: die Staubbeutel pfeilförmig, etwas gesägt. (Lam. ill. t. 93 f. 3).

b. Meistens zu 4 (selten zu 2). Scharfblätterige Asperifoliae.

CXXX. *Natterkopf* [Echium] Vipérine.

Blumenkrone: unregelmäſsig, mit weitem nackten Schlunde, trichterförmig-glockenförmig, fast 2lippig, die 2 oberen Einschnitte länger; die Staubgefäſse ungleich. (Lam. ill. t. 94. f. 3).

CXXXI. *Scorpionschwanz* [Heliotropium] Héliotrope.

Blumenkrone; präsentier-tellerförmig, 5spaltig, mit kleinen Zähnen zwischen den Einschnitten; nackter Schlund. (?) Der Schlund ist runzelig zusammen gezogen, die Zähne fehlen öfters. (Lam. ill. t. 91. f. 1).

CXXXII. *Lungenkraut* [Pulmonaria] Pulmonaire.

Blumenkrone: trichterförmig, nackter Schlund. Kelch: prismatisch, undeutlich 5seitig; Zoten im Schlunde; meistens 2spaltige Narbe. (Lam. ill. t. 93. f. 1).

CXXXIII. *Besserie* [Bessera].

Kelch: glockenförmig, mit ungleichen Einschnitten; an der Basis prismatisch-5eckig; Blumenkrone: röhrenförmig-glockenförmig, am Schlunde mit fünf wimperigen Schuppen. *)

CXXXIV. *Steinsame* [Lithospermum] Gremil.

Blumenkrone: trichterförmig, nackter durchbohrter Schlund. Kelch: 5theilig; die Röhre der Blumenkrone ist lang, dünn; die Narbe meistens 2spaltig; die Samen steinhart. (Lam. ill. t. 91. f. 3).

CXXXV. *Lotwurz* [Onosma] Orcanette.

Blumenkrone: glockenförmig, bauchig, mit offenem Schlunde. Same: 4 glänzende steinharte Nüsse. (Lam. ill. t. 93. f. 2).

*) Kelch: einblätterig, halb 5spaltig, glockenförmig, bleibend; die Einschnitte ungleich, spitzig; an der Basis gekielt, daher der Kelch prismatisch-5eckig. Blumenkrone: einblätterig, röhrig-glockenförmig, die Röhre walzenförmig; an der Basis etwas viereckig, in der Mitte verdünnt, kürzer als der Kelch; der Saum 5lappig, glockenförmig, länger als der Kelch; die Einschnitte zugerundet, abstehend; der Schlund offen, obschon er mit 5 Haarbüscheln besetzt ist; 5 sehr kurze Staubfäden in der Röhre der Blumenkrone mit aufrechten gegen einander geneigten Staubbeuteln; 4 Fruchtknoten; 1 fadenförmiger Griffel von der Länge des Kelches mit stumpfer ausgerandeter Narbe. Samenhülle: aufgeblasener Kelch; 4 eyförmige fast glatte am Fruchtboden angeheftete Samen. (Dem Kelche nach war sie eine Pulmonaria, der Blumenkrone nach ist sie einer Anchusa oder Onosma ähnlich).

CXXXVI. *Schwarzwurz* [Symphytum] Consoude.

Blumenkrone: röhrig-bauchig am Saume; der Schlund mit pfriemenförmigen gegen einander geneigten Strahlen verschlossen. Same: 4 durchbohrte Nüsse; die pfeilförmigen Staubbeutel zwischen den Strahlen. (Lam. ill. t. 93. f. 4).

CXXXVII. *Boretsche* [Borago] Bourrache.

Blumenkrone: radförmig 5theilig; der Schlund mit Strahlen verschlossen. (Lam. ill. t. 94. f. 1).

CXXXVIII. *Krummhals* [Lycopsis] Lycopside et Nonée.

Blumenkrone: trichterförmig mit krummer Röhre, der Schlund mit 5 Schuppen. (Lam. ill. t. 92. f. 3). (Decandolle fl. f. III. 626. unterscheidet die hierher gehörigen Arten mit aufgeblasenem Kelche und mehr gerader Röhre, als eigene Gattung Nonea).

CXXXIX. *Scharfkraut* [Asperugo] Rapette.

Blumenkrone: trichterförmig, am Schlunde mit gewölbten Schuppen. Kelch: wann die Frucht reift, zusammen gedrückt, so das er 2 flache parallelliegende buchtige Blätter bildet. (Lam. ill. t. 94. f. 2).

CXL. *Hundszunge* [Cynoglossum] Cynoglosse.

Blumenkrone: trichterförmig, selten radförmig; der Schlund mit Schuppen verschlossen. Same: nieder gedrückt, nur an der inneren Seite am Griffel befestigt. (Lam. ill. t. 92. f. 1).

CXLI. *Mattie* [Mattia, Nob.].

Blumenkrone: röhrig-trichterförmig, die Röhre prismatisch-5eckig, die Einschnitte des Saumes linienförmig; ausgerandete Schuppen am Schlunde; die Staubbeutel über denselben hervorragend. Same: geflügelt *).

*) Schon Pallas trennte Cynoogl. laevigatum von den übrigen; ich folge seinem Beyspiele, und, da sein

CXLII. *Ochsenzunge* [Anchusa] Buglosse.

Blumenkrone: trichterförmig, der Schlund geschlossen mit gewölbten Schuppen, die Röhre an der Basis prismatisch. Same: an der Basis eingeschnitten. (Lam. ill. t. 92. f. 2).

CXLIII. *Mauseohr* [Myosotis] Myosote.

Blumenkrone: präsentier-tellerförmig; der Schlund geschlossen mit gewölbten Schuppen, die Einschnitte etwas ausgerandet. (Lam. ill. t. 91. f. 2).

Nahme nicht angenommen wurde, so gab ich dieser Gattung in meinen Observ. p. 30 den Nahmen einer Dame, der die Wissenschaften und schönen Künste in Oesterreich (nahmentlich Botanik, Astronomie und Mahlerey) sehr viel zu danken haben, der hochverdienten Baronesse von Matt. Der Kelch an unserer Pflanze ist 5theilig, bleibend, abstehend, mit linienlanzettenförmigen stumpfen Einschnitten Die Blumenkrone: einblätterig, trichterförmig-röhrenförmig, mit prismatisch 5eckiger Röhre, die länger als der Saum, kürzer als der Kelch ist; der Saum ist 5theilig; die Einschnitte sind linienförmig, stumpf; der Schlund ist mit 5 zusammen gedrückten ausgerandeten kurzen gegen einander geneigten Schuppen besetzt, die kaum länger sind als die Röhre; die 5 Staubfäden von gleicher Länge mit den Staubbeuteln sitzen im Schlunde der Blumenkrone, und ragen etwas über denselben empor; die Staubbeutel sind linienförmig-pfeilförmig; an der Spitze etwas ausgerandet, am Grunde zu beyden Seiten in eine feine Spitze sich endend, über den Schlund hervorragend, gegen einander geneigt; 4 Fruchtknoten; der Griffel pfriemenförmig 4kantig, doppelt so lang als der Kelch, und daher viel länger als die Staubbeutel, bleibend; die Narbe einfach, etwas schief; die Samen geflügelt, mit einer breiten durchscheinenden Haut eingefaſst, rundlich, ausgerandet, auſsen etwas hohl, sehr glatt und glänzend, unten der Länge nach am Griffel befestigt.

β. Samen in Kapseln.

CXLIV. *Cortuse* [Cortusa] Cortuse.

Blumenkrone: radförmig, am Schlunde mit einem erhobenen, öfters fehlenden, Rande. Narbe: beynahe kopfförmig. Kapsel: 1fächerig, eyförmig, an der Spitze 5klappig, vielmehr 2klappig, 10zähnig, vielsamig. Man könnte die Blume besser als trichterförmig mit einem flach ausgebreiteten Rande betrachten; die Staubbeutel öfters fast verwachsen. (Lam. ill. t. 99. f. 1).

CXLV. *Gauchheil* [Anagallis] Mouron.

Blumenkrone: radförmig. Narbe: kopfförmig. Staubfäden: an der Basis zotig. Kapsel: kugelig, rund um in der Mitte aufspringend, 1fächerig, vielsamig; die Einschnitte des Kelches gekielt. (Lam. ill. t. 101).

CXLVI. *Lysimachie* [Lysimachia] Lysimaque.

Blumenkrone: radförmig, mehr oder minder flach. Narbe: stumpf. Kapsel: kugelig, mit einem krautartigen Stachel, dem Reste des Griffels; 5-10klappig, einfächerig, vielsamig. An sehr vielen sind die Staubfäden an der Basis in einen Körper verwachsen, wie in der XV. Classe der Monadelphie. (Lam. ill. t. 101. f. 1).

CXLVII. *Erdscheibe* [Cyclamen] Cyclamen.

Blumenkrone: radförmig, 5spaltig; die Einschnitte zurück geschlagen; die Röhre sehr kurz; der Schlund hervorragend; die Staubfäden einschliessend. Narbe: spitzig. Kapsel: beerenartig, 1fächerig, 5theilig. (Lam. ill. t. 100. f. 1).

CXLVIII. *Alpenglöckchen* [Soldanella] Soldanelle.

Blumenkrone: trichterförmig-glockenförmig; am Saume vielspaltig zerrissen. Narbe: einfach. Kapsel: 1fächerig; an der Spitze vielzähnig. (Lam. ill. t. 99. f. 2).

CXLIX. *Primel* [Primula] Primevére.

Hülle unter der Dolde. Blumenkrone: trichterförmig, am Schlunde offen, mit mehr oder minder abstehendem und ausgerandetem Saume und walzenförmiger Röhre. Narbe: kugelig. Kapsel: 1fächerig; an der Spitze 10spaltig. (Lam. ill. t. 98. f. 1).

CL. *Mannsschild* [Androsace] Androsace.

Hülle unter der Dolde. Blumenkrone: präsentier-tellerförmig; am Schlunde durch Drüsen geschlossen, mit eyförmiger Röhre. Narbe: kopfförmig. Kapsel: einfächerig, kugelig-eyförmig, in 5 Theile aufspringend, vielsamig (Lam. ill. t. 98. f. 2).

CLI. *Aretie* [Aretia] Androsace.

Blumenkrone: präsentier-tellerförmig, 5spaltig, mit eyförmiger am Halse verengter Röhre. Narbe: flach eingedrückt-kopfförmig. Kapsel: 1fächerig, kugelig, fast 5samig.

(Decandolle unterscheidet diese Gattung nicht).

CLII. *Hottonie* [Hottonia] Hottone.

Blumenkrone: präsentier-tellerförmig. Staubfäden: oben in der Röhre der Blumenkrone. Narbe: kugelig. Kapsel: 1fächerig. (Lam. ill. t. 100. f. 2).

(An der Basis eines jeden Einschnittes der Blumenkrone 2 Falten; der Kelch 5theilig).

CLIII. *Zotenblume* [Menyanthes] Villarsie et Mènyanthe.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: trichterförmig, rauchzotig oder wimperig, am Saume 5spaltig. Narbe: 2-5spaltig. Kapsel: einfächerig, vielsamig, 2klappig oder klappenlos. (Lam. ill. t. 100. f. 3).

(Kelch und Blumenkrone öfters 6-7spaltig. Waldschmidia).

CLIV. *Winde* [Convolvulus] Liseron.

Blumenkrone: trichterförmig, gefaltet. Narben: 2. Kapsel: 2-3fächerig, jedes Fach 2samig. (Lamark ill. t. 104. f. 1).

(Ein Nectarium um die Basis des Fruchtknotens).

CLV. *Stechapfel* [Datura] Datura.

Blumenkrone: trichterförmig, gefaltet. Kelch: röhrig, eckig, bis auf seine runde Basis abfallend. Kapsel: 2fächerig, 4klappig, stachelig. (Lamark ill. t. 113).

CLVI. *Bilsenkraut* [Hyoscyamus] Jusquiame.

Blumenkrone: trichterförmig oder glockenförmig, etwas unregelmäſsig 5spaltig, ein Einschnitt gröſser, alle stumpf. Staubfäden: geneigt. Narbe: kopfförmig. Kapsel: rund um aufspringend, 2fächerig, mit einem endlich abfallenden Deckel. Samen: viele, nierenförmige. (Lam. ill. t. 117).

CLVII. *Scopoline* [Scopolina].

Blumenkrone: glockenförmig, seicht 5spaltig, stumpf, 3mahl länger als der glockenförmige, 5spaltige, wehrlose Kelch. Staubfäden: nahe am Griffel. Kapsel: rund um aufspringend. (Hyoscyamus Scopolia, L).

CLVIII. *Tabak* [Nicotiana] Nicotiane.

Blumenkrone: trichterförmig, gefaltet, 5spaltig, regelmäſsig. Staubfäden: gegen einander geneigt. Narbe: ausgerandet. Kapsel: 2klappig, 2fächerig, vielsamig. (Lam. ill. t. 113).

CLIX. *Königskerze* [Verbascum] Molène.

Blumenkrone: radförmig, die Einschnitte etwas ungleich. Staubfäden: ungleich, einwärts gekrümmt, einige davon zotig-haarig. Narbe: stumpf. Kapsel: 1-2fächerig, 2klappig, die Klappen eingebogen, vielsamig. (Lam. ill. t. 117).

CLX. *Tausendguldenkraut* [Hippocentaurea] Chironie.

Blumenkrone: trichterförmig, mit langer Röhre. Kelch: fast 5seitig, angewachsen, 5spaltig.

Staubbeutel: nach der Blüthe spiralförmig zusammen gerollt. Narbe: gedoppelt. Kapsel: fast linienförmig, 2fächerig, mit eingebogenen Klappen.

(Da diese Pflanze eben so wenig eine Chironia oder Erythraea als eine Gentiana ist, so stelle ich sie hier lieber als eigene Gattung auf).

CLXI. *Sperrkraut* [Polemonium] Polemoine.

Blumenkrone: 5theilig; im Grunde mit Klappen, aus deren Spitze die Staubfäden aufsteigen. Narbe: 3spaltig. Kapsel: 3fächerig, nach 3 Seiten aufspringend. Same: eckig. (Lam. ill. t. 106).

CLXII. *Azalea* [Azalea] Azalée.

Blumenkrone: glockenförmig. Staubfäden: auf dem Fruchtboden. Kapsel: 2-5fächerig, vielsamig. Kelch: 5spaltig. (Lam. ill. t. 110).

CLXIII. *Sinngrün* [Vinca] Pervenche.

Blumenkrone: präsentier-tellerförmig; die Röhre mit 5 Linien, etwas gedreht; der Schlund fast 5eckig. Narbe: ein flacher Kreis. Kapsel: 2 aufrechte Balgkapseln. Same: nackt. (Lam. ill. t. 172).

(Die Staubfäden erweitern sich an der Spitze und sind zurück geschlagen; der Staubbeutel ist an der angewachsenen Seite).

CLXIV. *Nachtschatten* [Solanum] Morelle.

Blumenkrone: radförmig. Staubbeutel: beynahe zusammen gewachsen, an der Spitze mit 2 Oeffnungen. Beere: 2fächerig. (Lam. ill. t. 115).

CLXV. *Schlutte* [Physalis] Coqueret.

Blumenkrone: fast radförmig. Staubbeutel: gegen einander geneigt. Beere: 2fächerig, in einem aufgeblasenen gefärbten Kelche. (Lam. ill. t. 116).

CLXVI. *Tollkraut* [Atropa] Atropa.

Blumenkrone: glockenförmig. Staubfäden: entfernt, nach einwärts gebogen. Beere: 2fächerig,

auf einem sternförmig ausgebreiteten Kelche. (Lamark ill. t. 114).

(Gemeine Schwalbenwurz. Vincetoxicum vulgare).

CLXVII. *Bocksdorn* [Lycium] Lyciet.

Blumenkrone: röhrig, der Schlund geschlossen von dem Barte der Staubfäden. Beere: 2fächerig, vielsamig. (Lam. ill. t. 210).

b. Der Fruchtknoten unter dem Kelche.

CLXVIII. *Pungen* [Samolus] Samole.

Blumenkrone: präsentier-tellerförmig, 5spaltig, die Staubfäden mit kleinen Schuppen. Narbe: kopfförmig. Kapsel: einfächerig; an der Spitze 5klappig, halb oben, halb unten. (Lam. ill. t. 101. f. 3).

CLXIX. *Jasione* [Jasione] Jasione.

Hülle: 10spaltig. Kelch: 5theilig. Blumenkrone: 5theilig, regelmäſsig. Staubbeutel: an der Basis verwachsen, später frey. Kapsel: halb 2fächerig, vielsamig, oben offen und gekrönt vom Kelche. (Lamark ill. t. 724. f. 1).

CLXX. *Rapwurzel* [Phyteuma] Raiponce.

Blumenkrone: 5theilig; die Einschnitte linienförmig, erst in eine runde Röhre an der Spitze zusammen gewachsen, und unten offen, später zurück geschlagen. Narbe: 2-3spaltig. Kapsel: 2-3fächerig; an beyden Seiten mit ein paar Löchern. (Lam. ill. t. 124).

CLXXI. *Glockenblume* [Campanula] Campanule.

Blumenkrone: glockenförmig, (selten radförmig und gefaltet) im Grunde mit fünf häutigen Klappen; aus deren Spitze die Staubfäden entspringen. Narbe: 3fach. Kapsel: 3-5fächerig, nackt oder bedeckt mit den zurück geschlagenen Einschnitten des Kelches; an den Seiten mit Oeffnungen. (Lam. ill. t. 123).

CLXXII. *Lonicere* [Lonicera] Chévre feuille.

Blumenkrone: 1blätterig, röhrig, unregelmäfsig, beynahe 2lippig, mit fünf ungleichen etwas zurück gerollten Einschnitten. Narbe: stumpf, kopfförmig. Beere: 1-3fächerig, vielsamig. (Lam. ill. t. 150). (Röthe, Rubia).

B. *Fünfblätterige Blumenkrone.*

a. Der Fruchtknoten auf dem Kelche.

CLXXIII. *Wegdorn* [Rhamnus] Nerprun.

Kelch: walzenförmig-röhrenförmig, mit abstehenden Einschnitten. Blumenblätter: Schuppen an der Basis eines jeden Einschnittes und eines jeden Staubfadens. Staubfäden: so viele als Kelcheinschnitte oder Schuppen. Beere: rund, beynahe 3fächerig, oder so viel fächerig als Griffel da sind, öfters 4männig. (Lam. ill. t. 128).

CLXXIV. *Judendorn* [Zizyphus] Paliure.

Kelch: röhrenförmig. Blumenkrone: Schuppen zum Schutze der Staubfäden am Kelche eingefügt. Steinfrucht: 1-2samige Nufs. (Lam. ill. t. 185).

CLXXV. *Spindelbaum* [Evonymus] Fusain.

Kelch: abstehend, 4-5spaltig. Blumenblätter und Staubfäden: 4-5, letztere mit feinen Höckern. Kapsel: 4-5eckig, 4-5fächerig, 4-5klappig, gefärbt; der Same bedeckt mit einer fleischigen gefärbten Haut. (Lam. ill. t. 131).

CLXXVI. *Weinrebe* [Vitis] Vigne.

Blumenblätter: an der Spitze zusammen hängend, vertrocknet. Griffel: fehlt. Beere: 5samig. (Lamark ill. t. 145).

CLXXVII. *Balsamine* [Impatiens] Impatiente.

Kelch: 2blätterig, hinfällig. Blumenkrone: 5blätterig, unregelmäfsig, mit einem kappenförmigen Nectarium; die Staubbeutel verwachsen; die Fä-

den von 3 derselben an der Basis gespornt. Kapsel: 1fächerig in reifem Zustande bey der leisesten Berührung aufspringend, die 5 Klappen wie Uhrfedern aufrollend. (Lam. ill. t. 725. f. 2).

CLXXVIII. *Veilchen* [Viola] Violette.

Kelch: 5blätterig, die Blättchen über der Basis der Blumenkrone angeleimt. Blumenkrone: 5blätterig, unregelmäfsig, nach rückwärts mit einem Horne; die Staubfäden decken den Fruchtknoten unten, indem sie sich erweitern, die zusammen gewachsenen Staubbeutel umgeben oben den Griffel mit einem häutigen Ansatze. Kapsel: 3klappig, einfächerig. (Lam. ill. t. 725. f. 1).

b. Der Fruchtknoten unter dem Kelche.

CLXXIX. *Johannisbeere* [Ribes] Groseiller.

Blumenblätter: 5, sammt den Staubfäden in dem Kelche eingefügt. Griffel: 2spaltig. Beere: vielsamig, 1fächerig; die Blüthen in Trauben. (Lam. ill. t. 146).

CLXXX. *Epheu* [Hedera] Lierre.

Blumenblätter: 5, länglich. Griffel und Narbe: einfach. Beere: saftlos, 5fächerig, 5samig, umgeben vom Kelche, kugelig. (Lam. ill. t. 145).

C. *Unvollkommne Blumen.*

a. Der Fruchtknoten auf dem Kelche.

CLXXXI. *Knorpelblume* [Illecebrum] Paronyque.

Kelch: 5blätterig, knorpelartig, gefärbt. Blumenkrone: fehlt; linienförmige Schuppen zwischen den Staubfäden. Narbe: einfach. Kapsel: 3-5klappig, 1samig; linienförmige Schuppen zwischen den Staubfäden. (Lam. ill. t. 180).

CLXXXII. *Milchkraut* [Glaux] Glaux.

Kelch: 1blätterig, steif, glockenförmig. Blumenkrone: fehlt. Kapsel: 1fächerig, 5klappig, 5samig. (Lam. ill. t. 141).

Die 5männige Weide (Salix pentandra), Wasser-Knöterig (Polygonum amphibium).

CLXXXIII. *Thesium* [Thesium] Thésion.

Kelch: 1blätterig, die Staubfäden in demselben eingefügt. Nufs: einsamig, gekrönt. (Lamarck ill. tab. 142. fig. 1).

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

A. *Einblätterige Blumenkronen.*

CLXXXIV. *Schwalbenwurz* [Vincetoxicum] Asclépiade.

Blumenkrone: radförmig, aufrecht, 5theilig. Nectarium: 5fleischige eingedrückte Schuppen oder Schwielen. Balgkapseln: 2. Samen: wollig. (Lam. ill. t. 175.

CLXXXV. *Sweertsie* [Sweertsia] Sweertsie.

Blumenkrone: radförmig, mit 2 Honiglöchern an der Basis eines jeden Einschnittes. Kapsel: 1fächerig, 2klappig. Narbe: sitzend. Kelch: abstehend. (Lam. ill. t. 109).

CLXXXVI. *Enzian* [Gentiana] Gentiane.

Blumenkrone: mehr oder minder trichterförmig, 4-7spaltig. Kapsel: 1fächerig, 2klappig. Fruchtboden: 2 lange. (Bald fehlt $\frac{1}{5}$, bald sind $\frac{2}{5}$ bis $\frac{3}{5}$ mehr. Lam. ill. t. 109. f. 1).

(Gemeine Pimpernufs, Staphylea pinnata).

B. *Unvollkommene Blumen.*

a. Zwitterblumen.

CLXXXVII. *Salzkraut* [Salsola] Soude.

Kelch: 5theilig oder 5blätterig, später meistens verändert. Blumenkrone: fehlt. Griffel: einer mit 2 Narben, oder 2 deutlichere Griffel. Same: 1, oben horizontal, nackt, enge vom Kelche umschlossen. Embryo: in einer Schnecke. (Lam. ill. t. 181).

CLXXXVIII. *Kochie* [Kochia].

Kelch: 5spaltig oder 5theilig. Blumenkrone: fehlt. Staubfäden: selten 3-4. Griffel: 1, mit 2 Narben, selten 2. Same: 1, oben, nackt, enge vom Kelche umschlossen, mit zusammen gelegtem Embryo, und wenig Eyweifs.

CLXXXIX. *Gänsefufs* [Chenopodium] Anserine.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: fehlt. Griffel: 2, oder einer mit 2 Narben. Same: 1, oben, mit einer sehr feinen Haut. Embryo: peripherisch. (Lamark ill. t. 181).

CXC. *Melde* [Atriplex] Arroche.

Vielhäusig der ☿. Kelch: 5blätterig oder 3theilig. Same: niedergedrückt, kreisförmig, bedeckt vom Kelche. ♀ Kelch: 2blätterig, nach der Befruchtung um vieles gröfser. Same: zusammen gedrückt. (Lam. ill. t. 853. f. 2).

CXCI. *Mangold* [Beta] Bette.

Kelch: 5blätterig, oder 5theilig, jeder Einschnitt gerippt, bey reifem Samen die Spitzen der Einschnitte gegen einander geneigt. Blumenkrone: fehlt. Same: nierenförmig, in der Substanz der Basis des Kelches. (Lam. ill. t. 182).

CXCII. *Bruchkraut* [Herniaria] Herniaire.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: fehlt. Staubfäden: 5, zwischen den Einschnitten des Kelches,

4-5 andere sind unfruchtbar. Kapsel: einsamig, bedeckt vom Kelche. (Lam. ill. t. 180. f. 3).

CXCIII. *Rüster* [Ulmus] Orme.

Blumenkrone: fehlt. Kelch: 5spaltig, glockenförmig, bleibend. Flügelfrucht: häutig, zusammen gedrückt. Same: einzeln, 4-6 Staubfäden. (Lam. ill. t. 185).

(Wasserknöterig, Polygonum amphibium. Jähriger Knäuel, Scleranthus perennis).

b. Einhäusige, zweyhäusige, und vielhäusige Pflanzen.

CXCIV. *Zürgelbaum* [Celtis] Micocoulier.

Mehrere ♂ Blumen und ☿ auf einer und derselben Pflanze. Blumenkrone: fehlt.

☿ Kelch: 5theilig. Steinfrucht: 1fächerig, 1samig, eingeschlossen.

♂ Kelch: 6theilig, 6 Staubfäden. (Lamark ill. tab. 844. fig. 1).

CXCV. *Spitzklette* [Xanthium] Lampourde.

Einhäusige zusammen gesetzte Blumen.

♂ Kelch: der gemeinschaftliche dachziegelförmig. Blumenkrone: 1blätterig, 5spaltig, trichterförmig, die Blümchen halb kugelförmig gestellt. Fruchtboden: spreutragend; die Staubbeutel beynahe verwachsen.

♀ Kelch: 2blätterige, 2blumige Hülle. Blumenkrone: fehlt. Griffel: 2. Steinfrucht: trocken, weichstachelig, 2spaltig, mit 2fächeriger Nufs; es gibt auch ☿ Blümchen darunter. (Lam. ill. t. 765. f. 1).

CXCVI. *Ambrosie* [Ambrosia] Ambrosie.

♂ Kelch: der gemeinschaftliche 1blätterig. Blumenkrone: 1blätterig, 5spaltig, trichterförmig. Fruchtboden: nackt.

♀ Kelch: 1blätterig, ganz, am Bauche 5zähnig, 1blumig. Blumenkrone: fehlt. Nufs: aus dem verhärteten Kelche, 1samig. (Lam. ill. t. 765. f. 2).

CXCVII. *Hanf* [Cannabis] Chanure.

Zweyhäusig. Blumenkrone: fehlt.

♂ Kelch: 5theilig.

♀ Kelch: einblätterig, länglich, ganz, an der Seite klaffend. Nuſs: 2klappig, 1fächerig, in dem geschlossenen Kelche. (Lam. ill. t. 814. f. 2).

CXCVIII. *Hopfen* [Humulus] Houblon.

Zweyhäusig. Blumenkrone: fehlt.

♂ Kelch: 5blätterig.

♀ Kelch: 1blätterig, ganz, schief abstehend. Hülle: 4blätterig. Same: 1 in dem blattartigen Kelche. (Lam. ill. t. 815. f. 1).

(Eiche, Quercus).

C. *Fünfblätterige Blumen, auf dem Fruchtknoten: 2 Samen.*

Doldenpflanzen, Umbellatae.

a. Allgemeine und besondere Hülle.

CXCIX. *Mannstreu* [Eryngium] Panicaut.

Blumen: kopfförmig. Fruchtboden: spreutragend. Allgemeine Hülle: vielblätterig. Same: scharf, von vielen biegsamen Schuppen. (Lam. ill. t. 187).

CC. *Wassernabel* [Hydrocotyle] Hydrocotyle.

Dolde: einfach. Hülle: 4blätterig. Blumenblätter: ganz. Same; halb kreisförmig, zusammen gedrückt. (Lam. ill. t. 188).

CCI. *Sanickel* [Sanicula] Sanicle.

Dolden: gedrängt, beynahe kopfförmig. Blumen: die in der Scheide stehenden abortierend. Same: mit hakenförmigen Borsten. (Lam. ill. t. 191).

CCII. *Astrantie* [Astrantia] Astrance.

Besondere Hülle: aus lanzettenförmigen, abstehenden, gleich langen, gefärbten Blättchen, die

länger sind als die Strahlen des Döldchens. Blumen: die meisten abortierend. Same: querrunzelig, mit 5 stumpfen Rippen. (Lam. ill. t. 191. f. 2).

CCIII. *Heilkraut* [Heracleum] Berce.

Allgemeine Hülle: hinfällig. Blumenkrone: ungleich, eingebogen, ausgerandet; die am Rande stehenden Blümchen strahlend und abortierend. Same: elliptisch, blattartig, zusammen gedrückt, unbehaart, mit einem schmalen häutigen Rande, und 4-5 Streifen, etwas ausgerandet. (Lam. ill. t. 200).

CCIV. *Rebendolde* [Oenanthe] Oenanthé.

Döldchen: kugelig. Besondere Hülle: vielblätterig. Blumen: ungleich, die in der Scheibe, sitzend, fruchtbar, die am Rande unfruchtbar. Same: länglich, gestreift, mit einer korkartigen Rinde, gekrönt von den Resten des Kelches und den 2 geraden Griffeln. (Lam. ill. t. 203).

CCV. *Haftdolde* [Caucalis] Caucalide.

Blumen: strahlend, die in der Scheibe männlich, die Blumenblätter eingebogen ausgerandet. Allgemeine Hülle: einfach oder gar fehlend. Same: hackerig von stacheligen öfters hackenförmig gekrümmten Borsten. (Lam. ill. t. 192).

CCVI. *Mohrrübe* [Daucus] Carotte.

Blumenkronen: fast strahlend, und die strahlenden beynahe alle Zwitter; die in der Scheibe stehenden öfters abortierend. Hülle: gefiedert-geschlitzt. Same: mit steifen Borsten an den Rippen; die Strahlen der Dolde nach dem Verblühen einwärts gekrümmt, so dafs die Dolde in der Mitte hohl ist. (Lam. ill. t. 192).

CCVII. *Zirmet* [Tordylium] Tordyle.

Blumenkronen: alle strahlend und Zwitter. Hülle: einfach, lang, die besondere fast länger als die Döldchen. Same: kreisförmig, flach, zusam-

men gedrückt, mit verdicktem etwas gekerbten Rande. (Lam. ill. t. 193).

CCVIII. *Laserkraut* [Laserpitium] Laser.

Blumenkronen: gleich; mehrere Blumen abortierend. Blumenblätter: eingebogen herzförmig ausgerandet, abstehend. Same: länglich, geflügelt, meistens mit 4 häutigen Flügeln. (Acht an der ganzen Frucht. Lam. ill. t. 199).

CCIX. *Haarstrang* [Peucedanum[Peucédane.

Blumenkronen: gleich, mehrere Blumen abortierend. Hülle: einfach, sehr kurz. Dolde: sehr groſs. Frucht: elliptisch, etwas gestreift und convex, beynahe linsenförmig, mit einem häutigen Rande und einer Rippe am Rücken.

CCX. *Schierling* [Conium] Cigue.

Blumenblätter: herzförmig, gleich. Hülle: die besondere an den Döldchen halbseitig, meistens 3blätterig. Same: eyförmig, stark convex, mit 4-5 Rippen, die vor der Reife gekerbt sind. (Lamark ill. t. 195).

CCXI. *Erdknoten* [Bunium] Bunium.

Dolde: dicht. Blumenkrone: einförmig. Same: eyförmig; zwischen den Streifen höckerig. (Lam. ill. t. 197).

CCXII. *Hirschwurz* [Athamanta] Athamante.

Hülle: die allgemeine vielblätterig, die besondere so lang als die Döldchen. Blumenblätter: eingebogen-ausgerandet. Frucht: eyförmig-länglich, gestreift, gerippt; am Rande fast geflügelt, weichhaarig; die Blumen alle fruchtbar. (Lam. ill. t. 194).

CCXIII. *Hasenöhrlein* [Bupleurum] Bupleure.

Hülle: die besondere gröſser, meistens 5blätterig. Blumenblätter: eingerollt. Same: zusammengedrückt, klein, gestreift, nicht gekrönt; die Blumen alle fruchtbar. (Lam. ill. t. 189).

CCXIV. *Merk* [Sium] Berle.

Hülle: vielblätterig. Blumenblätter: herzförmig, gleich. Griffel: niedergebogen. Same: schmal-eyförmig, etwas zusammen gedrückt, mit 3 etwas erhabenen Streifen; die meisten Blumen fruchtbar. (Lam. ill. t. 197).

CCXV. *Silge* [Selinum] Sélin.

Hülle: die allgemeine zurück geschlagen, die einzelne fast vielblätterig. Blumenblätter: eingebogen herzförmig, gleich. Kelch: ganz. Same: nackt, eyförmig-länglich, flach, zusammen gedrückt; am Rande geflügelt, in der Mitte 3rippig. (Lamark ill. t. 200).

CCXVI. *Seckenkraut* [Ferula] Férule.

Hülle: die allgemeine öfters hinfällig, die besondere vielblätterig. Blumenblätter: eingerollt, ganz. Same: flach zusammen gedrückt, mit drey Streifen. (Lam. ill. t. 205).

CCXVII. *Liebstöckel* [Ligusticum] Livêche.

Hülle: vielblätterig, häutig. Kelch: 5zähnig. Blumenblätter: gleich, eingerollt, ganz. Same: eyförmig-länglich, an beyden Enden verschmälert, mit 4 Furchen; alle Blumen fruchtbar. (Lamark ill. t. 198).

CCXVIII. *Bärwurz* [Meum].

Hülle: eingeschnitten, die allgemeine öfters abfallend, die einzelnen einseitig. Blumenblätter: eingebogen, ganz. Kelch: undeutlich. Same: länglich-elliptisch, 3lippig.

CCXIX. *Angelik* [Angelica] Angelique.

Hülle: die allgemeine, aus einem oder dem anderen Blättchen; die besondere, vielblätterig. Blumenblätter: eingebogen, gleich, lanzettenförmig. Döldchen: kugelig. Griffel: zurück gebogen. Same: eyförmig-rund, eckig, mit 3 Rippen am Rücken und 2 harten Randflügeln. (Lam. ill. t. 198).

CCXX. *Sison* [Sison].

Hülle: beynahe 4blätterig. Same: eyförmig, gestreift.

(Coriander (Coriandrum), Klettendolde (Torilis), Meisterwurz (Imperatoria), Sesel (Seseli), Wasser-Schierling (Cicuta), Kümmel (Carum), Eppich (Apium).

b. Besondere Hülle, keine allgemeine.

CCXXI. *Coriander* [Coriandrum] Coriandre.

Hülle: allgemeine, 1blätterig, besondere, halbseitig, 4-5blätterig. Blumenblätter: die äufseren gröfser, eingebogen ausgerandet. Same: halb kugelförmig, unbehaart. (Lam. ill. t. 196).

CCXXII. *Gleisse* [Aethusa] Ethuse.

Die besondere Hülle halbseitig, 3blätterig, herab hängend. Same: fast halb kugelförmig, gefurcht, mit 4 Rippen; die Blumen beynahe strahlend, fast alle fruchtbar. (Lam. ill. t. 196).

CCXXIII. *Klettenkerbel* [Anthriscus].

Dolde: zusammen gesetzt. Allgemeine Hülle: bald fehlend, bald aus wenigen einfachen Blättern; besondere, lanzettenförmig, aufrecht. Same: scharf von unordentlich stehenden Borsten-Stacheln, eyförmig, mit kurzem glatten Schnabel.

CCXXIV. *Kerbel* [Scandix] Scandix.

Dolde: zusammen gesetzt; die besondere Hülle 5blätterig. Same: sehr lang geschnäbelt, der Schnabel 4mahl länger als der Same. (Lam. ill. t. 201).

CCXXV. *Kälberkropf* [Chaerophyllum] Cerfeuil.

Dolde: einfach. Hülle: fehlt. Same: geschnäbelt, nicht gestreift; der Schnabel rund und noch einmahl so lang als der Same. (Lam. ill. t. 201).

CCXXVI. *Myrrhenkerbel* [Myrrhis].

Dolde: zusammen gesetzt. Hülle: fehlt. Same: länglich, gefurcht, sehr kurz geschnäbelt.

CCXXVII. *Wasserfenchel* [Phellandrium].

Hülle: die besondere meistens 7blätterig und so lang als die Döldchen; die Blümchen in der Mitte kleiner. Same: eyförmig, glatt, gekrönt mit dem Kelche und Griffel.

CCXXVIII. *Meisterwurz* [Imperatoria] Impératoire.

Dolde: ausgebreitet flach. Kelch: 5zähnig. Blumenblätter: beynahe gleich. Same: eyförmig, etwas convex; am Rande geflügelt, in der Mitte 3rippig; an der Spitze gekrönt von den bleibenden zurück geschlagenen Griffeln. (Lam. ill. t. 199).

CCXXIX. *Sesel* [Seseli] Séseli.

Hülle: die besondere aus einem oder dem anderen Blättchen. Döldchen: kugelig. Same: eyförmig, gestreift. Griffel: herab gebogen; die Blumen alle fruchtbar. (Lam. ill. t. 202).

CCXXX. *Wasserschierling* [Cicuta] Cicutaire.

Dolde: die allgemeine, und die besonderen Döldchen fast kugelförmig; die besonderen Hüllen vielblätterig, mit borstenförmigen Blättchen. Blumenblätter: fast gleich und flach. Same: fast eyförmig, gerippt; die Blumen alle fruchtbar. (Lamark ill. t. 195. f. 2).

(Heilkraut (Heracleum), Rebendolde (Oenanthe), Haftdolde (Caucalis), eingefafstes Laserkraut (Laserpitium marginatum), Haarstrang (Peucedanum), Hirschwurz (Athamanta), Hasenöhrlein (Bupleurum), *Silge* (*Selinum*), Seckenkraut (Ferula), Eppich (Apium).

c. Weder allgemeine noch besondere Hülle.

CCXXXI. *Smyrnium* [Smyrnium] Maceron.

Blumenblätter: lang zugespitzt, gekielt. Same: eyförmig-kugelig, gewölbt, eckig-gerippt; mehrere Blumen abortieren. (Lam. ill. t. 204).

CCXXXII. *Kümmel* [Carum].

Hülle: die allgemeine zuweilen aus einem Blatte. Blumenblätter: zusammen gewachsen, gekielt, eingebogen ausgerandet. Same: eyförmig länglich, gestreift; die Blumen in der Mitte abortieren oft.

CCXXXIII. *Pastinak* [Pastinaca] Panais.

Blumenblätter: eingerollt, ganz. Same: ellipsisch, wie ein Blatt zusammen gedrückt, mit weitem häutigen Rande, unbehaart und 3streifig. (Lamark ill. t. 206).

CCXXXIV. *Dill* [Anethum] Aneth.

Blumenblätter: eingerollt, ganz. Same: klein, gestreift, fast eyförmig, etwas zusammen gedrückt. (Lam. ill. t. 204).

CCXXXV. *Giersch* [Aegopodium] Egopode.

Dolde: die allgemeine convex, die einzelnen Döldchen flach. Blumenblätter: eingebogen-herzförmig, ungleich. Same: eyförmig-länglich, gestreiftgerippt; an beyden Enden verschmälert; alle Blumen fruchtbar.

CCXXXVI. *Eppich* [Apium] Ache.

Hülle: einblätterig. Blumenblätter: gleich, eingebogen. Same: klein, stark gewölbt, gerippt, mit niedergebogenen Griffeln; zuweilen auch kleine besondere Hüllen. (Lam. ill. t. 196).

CCXXXVII. *Bibernell* [Pimpinella] Boucage.

Dolde: die jüngere nickend. Blumenblätter: eingebogen. Griffel: gerade, mit fast kugeliger Narbe. Same: klein, eyförmig-länglich, nach oben schmäler, mit 5 erhabenen Streifen. (Lam. ill. t. 203).

III. Ordnung. TRIGYNIA. Gattungen.

A. *Die Blumen auf dem Fruchtknoten.*

CCXXXVIII. *Schneeball* [Viburnum] Viorne.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: 5spaltig. Griffel: fehlt, 3 Höcker statt der Narben. Beere: 1samig. (Lam. ill. t. 211. f. 1).

CCXXXIX. *Hollunder* [Sambucus] Sureau.

Kelch: 5zähnig. Blumenkrone: 5spaltig. Beere: 3samig oder auch 2samig. (Lam. ill. t. 211. f. 2).

B. *Die Blumen unter dem Fruchtknoten.*

CCXL. *Sumach* [Rhus] Sumac.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: 5blätterig. Beere: 1samig, trocken. (Lam. ill. t. 207).

CCXLI. *Pimpernuſs* [Staphylea] Staphylier.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: 5blätterig. Kapseln: aufgeblasen, zusammen gewachsen. Same: 2 kugelige Nüsse mit einer Narbe; ein becherförmiges Nectarium. (Lam. ill. t. 210).

CCXLII. *Tamarisken* [Tamarix] Tamarix.

Kelch: 5theilig, glockenförmig, bleibend. Blumenkrone: 5blätterig. Kapsel: 1fächerig, 3klappig. Same: wollig; Staubfäden 10, alle verwachsen. (Lam. ill. t. 213).

CCXLIII. *Knotenkraut* [Drypis].

Kelch: 5zähnig. Blumenblätter: 5. Kapsel: rings umher aufspringend, einsamig. (Lam. ill. t. 214).

CCXLIV. *Vogelmiere* [Alsine] Alsine.

Kelch: 5 Blätter. Blumenblätter: 5, gleich, 2spaltig, kleiner als der Kelch. Staubfäden: 1-10. Kapsel: 1fächerig, 3klappig, vom Kelche bedeckt. (Lam. ill. t. 214).

CCXLV. *Hirschsprung* [Corrigiola] Corrigiole.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: 5blätterig. Same: 1, 3kantig, nackt. (Lam. ill. t. 213).

(Mangold (Beta), Salzkraut (Salsola), Spurre (Holosteum), Eiche (Quercus), rothblühendes Sandkraut (Arenaria rubra), Knöterig (Polygonum).

IV. Ordnung. TETRAGYNIA. Gattungen.

CCXLVI. *Parnassie* [Parnassia] Parnassie.

Kelch: 5theilig. Blumenblätter: 5. Nectarien 5, die an der Basis herzförmig sind, und in viele an der Spitze mit einem Köpfchen versehene Fäden sich auflösen, so dafs sie wie Staubfäden aussehen. Griffel: fehlt, an seiner Stelle eine Oeffnung mit 4 stumpfen Narben. Kapsel: 4klappig, einfächerig. Same: häutig, eingefafst. (Lam. ill. t. 216).

CCXLVII. *Spinat* [Spinacia] Epinard.

Zweyhäusig. Blumenkrone: fehlt.

♂ Kelch: 4-5theilig.

♀ Kelch: 4spaltig. Same: 1, in dem erhärteten Kelche. (Lam. ill. t. 814. f. 1).

(Hülse (Ilex Aquifolium), haariger Lein (Linum hirsutum).

V. Ordnung. PENTAGYNIA. Gattungen.

CCXLVIII. *Flachs* [Linum] Lin.

Kelch: 5blätterig. Blumenblätter: 5. Kapsel: 5klappig, 10fächerig. Same: einzeln: die Kapsel ist oft 10klappig. (Lam. ill. t. 219).

CCXLIX. *Sonnenthau* [Drosera] Rossolis.

Kelch: 5spaltig. Blumenblätter: 5. Kapsel: 1fächerig, an der Spitze 3-5klappig. Same: häufig. (Lam. ill. t. 220).

(Die Zahl der Griffel mehrt sich sehr oft).

CCL. *Sibbaldie* [Sibbaldia] Sibbaldie.

Kelch: 10spaltig. Blumenblätter: 5, in dem Kelche eingefügt. Griffel: aus der Seite des Fruchtknotens. Samen: 5. (Lam. ill. t. 221).

CCLI. *Armerie* [Armeria] Statice.

Hülle: röhrig, zurück geschlagen. Kelch: der gemeinschaftliche vielblätterig, der eigene ganz, vertrocknet, einblätterig, gefaltet. Blumenblätter: 5. Kapsel: klappenlos, einsamig, vom Kelche bedeckt. Fruchtboden: spreuartig. (Lam. ill. t. 219).

CCLII. *Statice* (Statice] Statice.

Kelch: 1blätterig, ganz, gefaltet, vertrocknet. Blumenblätter: 5. Kapsel: 1samig, klappenlos, vom Kelche bedeckt. (Lam. ill. t. 219).

(Hornkraut (Cerastium), Acker- und fünffädiger Spark (Spergula arvensis et pentandra), Eiche (Quercus), gemeines Bisamkraut (Adoxa Moschatellina), Schierlingsblätteriger Reiherschnabel (Erodium cicutarium), Spitzklette (Xanthium), Zaunrübe (Bryonia), Hopfen (Humulus).

VI. Ordnung. HEXAGYNIA. Gattungen.

(Sonnenthau (Drosera rotundifolia), Knöterige (Polygona).

Letzte Ordnung. POLYGYNIA. Gattungen.

CCLIII. *Mäuseschwänzchen* [Myosurus] Ratoncule.

Kelch: 5blätterig; an der Basis verlängert, abfallend. Nectarien: 5, zungenförmig, blumenblattähnlich. Samen: häufig, nackt, auf dem lang gezogenen walzenförmig-pfriemenförmigen Fruchtboden. (Lam. ill. t. 221).

(Drosera), die kleineren Ranunkel (Ranunculi minores).

V. Classe. PENTANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

CXXIX. *Wachsblume* [Cerinthe] Mélinet.

749. Große W. [C. major] M. glabre.

Stumpfe etwas offene an der Spitze bauchige glockenförmige Blumenkronen; die Staubfäden kürzer als dieselben. Roth. Sturm 1. A. 12. H.

(Die Blätter im Alter bläulich-grün, zungenförmig; die Blumen gelb und roth schattiert, nur am Rande 5lappig, kürzer als der Kelch. Im südlichen Ungern. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 772.

750. Kleine W. [C. minor] M. à petites fleurs.

Spitzige geschlossene halb 5spaltige Blumenkronen. W. Jacq. a. 124.

(Die Blätter sind in dieser, wie in der vorigen Art umfassend, vollkommen ganzrandig, öfters weiſs gefleckt, graugrün, spatelförmig, und der bleibende Kelch wachst nach abgefallener Blume, die hier gelb und länger als der Kelch ist. Auf Wiesen und Aeckern. Jn. Jl. ♂). S. P. I. 772.

751. Alpen W. [C. alpina, Kit.].

Spitzige etwas offene Blumenkronen; die Einschnitte des verblüthen Kelches linien-lanzettenförmig, etwas spitzig.

(Die Blätter jenen der vorigen ähnlich, aber viel schmäler und mehr lang gestreckt; die an der Spitze des Stängels viel länger als die Blumen, und dicht über einander liegend. In meinem getrockneten Exemplare sind die Blätter alle gelbgrün; und die Blumen gelb und violett. Auf den Karpathen, Thomas Mauksch, Pr. Kit. ⊙).

CXXX. *Natterwurz* [Echium] Vipérine.

752. Italienische N. [E. italicum] V. des Pyrénées.

Gerade aufrechter borstenhaariger Stängel; die Blätter linien-lanzettenförmig, borstig-rauch, die unteren nervig; die Aehren abgekürzt; die Blumen dachziegelförmig über einander; die Blumenkronen fast gleich: die Staubfäden 2mahl länger als dieselben. W. en. h. b. p. 186. Jacq. a. t. 16*. E. altissimum.

(Oft über 6 ′hoch; Blätter und Stängel mit weißen Haaren, erstere etwas dick; die Kelche beynahe stechend, sehr rauch, mit gelblichen Haaren; die Blumen weiſs, zuweilen etwas ins Röthliche oder Violette ziehend. An Wegen und Steinhaufen an der ungrischen Gränze in Oesterreich, und durch ganz Ungern. Jl. Ag. ♂). S. P. I. 787.

753. Rothblühende N. [E. rubrum].

Der Stängel aufrecht, hackerig wie die linienlanzettenförmigen Blätter; die Aehre am Ende stehend, zusammen gesetzt; die Blumen beynahe gleich. W. Jacq. a. t. 3*.

(3-4 ′hoch; die Aehre aus kurzen Träubchen, 1-2 ′lang; die Blumen karmesinroth. Im südl. Oesterreich; um Ebergassing, in Ungern und Galizien. Jn. ♂). S. P. I. 787.

754. Gemeine N. [E. vulgare] V. commune.

Aufrechter mit feinen Höckern und steifen Borsten besetzter Stängel; die lanzettenförmigen Stängelblätter wechselweise gestellt und hackerig; an den Seiten stehende, einseitige, an der Spitze etwas nach abwärts gekrümmte Aehren. Schmidt f. b. Schultes B. F. C. I. n. 37. F. D. 445. Drew. und Hayne t. 27. Sturm 1. A. 18. H. Plenck t. 136.

(Der Stängel bald gerade aufrecht, bald wie in β. fast niederliegend und sehr ästig; die Aehren pyramidenförmig, später lang gestreckt; die Blumenkrone erst rosenroth, später blau, selten weiſs; die Staubfäden in β. sind sehr lang, in α. nur so lang als die Blumenkrone. Ueberall an Wegen. Jn. bis Oct. ♂). S. P. I. 787.

755. Violette N. [E. violaceum] V. violette.

Der Stängel sehr ästig, höckerig, hackerig; die Blätter lanzettenförmig, hackerig, die obersten an der Basis herzförmig, umfassend; die Staubfäden so lang als die Blumenkrone, deren Röhre kürzer ist als der Kelch. W. en. h. b. p. 187. Weinmann phyt. t. 144. 475.

(Der Stängel schlaff; die Blätter beynahe gegenüber stehend; die Trauben lang gestreckt; die Staubfäden unbehaart, meistens so lang als die Blumenkrone; der Griffel, wie die gestreiften violetten Blumenkronen, behaart. Seltener in Oesterreich unter der vorigen, häufiger in Ungern, Galizien. Jn. bis Oct. ⊙). S. P. I. 788.

CXXXI. *Scorpionsschwanz* [Heliotropium] Héliotrope.

756. Europäischer S. [H. europaeum] H. européen.

Eyförmige vollkommen ganzrandige filzige runzelige Blätter; die Aehren gepaart. W. Jacq. a. t. 207. Plenck t. 74.

(Der Stängel aufrecht; die Blätter weich, graugrün, gestielt, gegenüber stehend; die unteren Aehren meistens einfach, nur die oberen gepaart, alle zurück gerollt-gebogen, die weißen Blumen einseitig, nach aufwärts. Im südl. Oesterreich, in Ungern auf Sandplätzen. Jl. Spt. ⊙). S. P. I. 742.

CXXXII. *Lungenkraut* [Pulmonaria] Pulmonaire.

757. Schmalblätteriges L. [P. angustifolia] P. à feuille étroite.

Die Wurzelblätter eyförmig-lanzettenförmig, weichhaarig; die Stängelblätter den Stängel umfassend; die Kelche 5spaltig. F. D. 483. Clusius Pulmonaria v. pannonica. CLXX.

(Die Blumenkronen erst violett, später blau, selten weiß. In Wäldern. Al. My. ♃). S. P. I. 768.

758. Gemeines L. [P. officinalis] P. officinale.

Die Wurzelblätter eyförmig-herzförmig; die Stängelblätter eyförmig-lanzettenförmig, fast umfassend, die tieferen mit einem breiten häutigen Blattstiele; 5zähniger Kelch. F. D. 482 Dreves und Hayne t. 14. Engl. bot. t. 118. Plenk t. 73.

(Die Blätter scharf, später meistens weiſs gefleckt; die Blumen erst roth, später violett, selten weiſs; unter der vorigen, häufiger als diese. Al. My. 4). S. P. I. 768.

CXXXIII. *Besserie* [Bessera].

759. Azurblaue B. [B. azurea].

Borstig-hackerige Blätter; die Wurzelblätter länglich lanzettenförmig, lang zugespitzt, in einen Blattstiel verschmälert; die Stängelblätter herab laufend; der Saum der Blumenkrone glockenförmig. Besser fl. g. I. 250. Pulmonaria azurea. Clusius Pulmonaria III. austriaca CLXIX.

(Besser fand sie mit meinem, zu frühe für die Wissenschaft verstorbenen Schüler Christiani im Thale Oycow bey Krakau im Jahre 1809 als ich Krakau verlieſs. Ich beschrieb sie in meinen Observ. bot. p. 27 n. 188 als eigene Gattung, die ich meinem Schüler und Freunde, dem vortrefflichen F. W. Besser, M. Dr. und Professor auf dem russ. kais. Lyceum zu Krzemieniec in Volhynien, zu Ehren Bessera nannte, da es gewiſs ist, daſs diese Pflanze weder eine Anchusa, noch eine Pulmonaria ist. Erst vor zwey Jahren fand ich die Abbildung dieser Pflanze in Clusius. Ich füge hier Bessers Beschreibung bey. „Die Wurzel treibt dicke braune, inwendig weiſse schief absteigende Fasern; die Blattstiele der Wurzelblätter sind eingefaſst; die Wurzelblätter sind vollkommen ganzrandig, flach, unten noch mehr borstenhaarig, mit kurzen aus einer kleinen Drüse entspringenden Haaren, am Rande etwas nach unten umgerollt, eine Spanne lang und 1 '' breit; der Stängel ist eben so lang, aufrecht, rundlich-eckig, mit zurück geschlagenen Haaren, blätterig; die unteren Blätter länglich-lanzettenförmig, die oberen linien-lanzettenförmig an der umfassenden Basis verschmälert, herablaufend; die Blu-

men stehen am Ende des Stängels in einer Art von Doldentraube; die Trauben schlaff, spiralförmig; die Blumenstiele während der Blüthe aufrecht, beynahe um die Hälfte kürzer als der Kelch, mit der Frucht aber nickend und so lang als der Kelch, hackerig, gestützt von einem den Stängelblättern ähnlichem Blättchen; die Blume habe ich oben bey der Gattung beschrieben. Oycow gehört nicht mehr zu Oesterreich, Clusius fand sie in Oesterreich und Ungern. Jn. Jl. ♃).

CXXXIV. *Steinsame* [Lithospermum] Gremil.

760. Gemeiner St. [L. officinale] G. officinal.

Glatte Samen; lanzettenförmige etwas spitzige aderige Blätter. Smith F. D. 1084. Sturm 1. A. 4. H. Hayne t. b. t. 21. f. 3. Plenck t. 25.

(Etwas steif, ästig; die Blätter, wie in dem folgenden, vollkommen ganzrandig; die Blumenkronen, wie in dem folgenden, kaum länger als der Kelch, gelblich, mit 5 Höckern am Schlunde; meistens zwey eyförmige weiſse glänzende Samen. Auf unfruchtbaren Plätzen, am Wege. My. Jn. ♃ ♂ ?). S. P. I. 751.

761. Acker St. [L. arvense] G. des champs.

Runzeliger Same; die Blätter stumpf, aderlos. F. D. 456. Engl. bot. 123. Kerner t. 579.

(Die Wurzel roth; die Blätter zungenförmig, einnervig; weiſse, selten röthliche Blumen; braune Samen. Auf Aeckern, am Wege. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 751.

762. Rother St. [L. purpureo-caeruleum] G. violet.

Glatte Samen, die Blumenkronen noch einmahl so lang als der Kelch; lanzettenförmige spitzige aderlose Blätter; ausgebreitete Sprossen. Smith, Jacq. a. t. 14. Engl. bot. t. 117. Römer f. e. F. VI. Rochel h. v. 112.

(Holzige Wurzel; die nicht blühenden Stängel niederliegend, wurzelnd, die blühenden aufrecht; der Kelch röthlich; die Blumen in kurzen gepaarten Trauben; die Blumen erst azurblau, später purpurroth mit einem wei-

ſsen Sterne; die Einschnitte des Kelches sehr schmal. Auf Waldhügeln, im Briel. My. Jn. ♃). S. P. I. 754.

CXXXV. *Lotwurz* [Onosma] Orcanette.

763. Natterkopfartige L. [O. echioides] O. vipérine.

Die Blumenkronen walzenförmig, stumpf; die Früchte aufrecht; die Blätter hackerig. W. Jacq. a. 295. Plenck t. 81.

(Cerinthe Scop. Symphytum Hall. Die Wurzel röthlich; der Stängel purpurroth, weiſshaarig; die Blumenkrone linien-lanzettenförmig; Aeste, Blumenstiele in den Blattwinkeln und Kelche haarig; die Blumen schneeweiſs, später gelblich, überhängend, mit sehr kurzem Saume; die Staubbeutel an der Spitze häutig, den Schlund verschlieſsend. Auf trockenen Hügeln in Oesterreich und durch Ungern hinab. Jn. Jl. ♃. ♂ ?). S. P. I. 774.

764. Sand L. [O. arenaria, Waldst. Kit.].

Die Blumenkronen walzenförmig-keulenförmig; die Blumen schief gestellt; die unteren Blätter lanzettenförmig, stumpf; die Früchte aufrecht; die Samen sehr glatt. Waldst. Kit. t. 279.

(Der vorigen sehr ähnlich, und davon verschieden: durch die ausdauernde Wurzel; durch die kürzeren, sehr abstehenden, zurück gekrümmten Aeste; durch die breiteren und stumpferen Blätter; durch die eyförmig-lanzettenförmigen Deckblätter; durch die lanzettenförmigen kürzeren Kelchblätter, und durch die gelben Blumenkronen, die, wie der Griffel, doppelt so lang sind als der Kelch. Diese Pflanze färbt nicht. Auf trockenen sandigen Wiesen. My. Jn. ♃).

765. Besternte L. [O. stellulata, Waldst. Kit.].

Die Blumenkronen bauchig; die Früchte aufrecht; die Blätter lanzettenförmig, hackerig; die Borsten sternförmig. Waldst. Kit. pl. r. 173.

(Die Stängel spannlang, aufsteigend oder aufrecht; die Blätter etwas spitzig; die Blumen nickend in 2 Trauben, in welche sich die Spitze des Stängels auflöset; der Kelch

bis an die Basis getheilt; die Blumenkrone gelb, mit offenem Schlunde. Auf den Kalkfelsen in Kroatien bey Korenicza. Jn. ♃).

CXXXVI. *Schwarzwurz* [Symphytum] Consoude.

766. Gemeine S. [S. officinale] C. officinale.

Eyförmig-lanzettenförmige am Stängel herab laufende Blätter. W. F. D. 664. Sturm 1. A. 17. H. Drewes und Hayne t. 36. F. D. 76.

(Die Wurzel aufsen schwarz; der Stängel 2 3 ' hoch, aufrecht, sehr ästig, geflügelt von herab laufenden Blättern; die Blumen meistens in doppelten nach vorne nickenden Trauben; gelblich-weifse Blumen; der Griffel so lang als die Blumenkrone; die gemeine Abart β. mit purpurfarbenen etwas gröfseren Blumen und abstehenden Kelchen ist vielleicht mehr als Abart. Schmidt unterschied noch S. bohemicum, mit rauchhaarigem von den herab laufenden Blättern eckigen Stängel, eyförmig-lanzettenförmigen wechselweise stehenden in den Blattstiel herab laufenden Blättern, aufrechten an der Spitze zurück gerollten Trauben und längerem Griffel als die Blumenkrone. C. III. p. 13. n. 112. In Gräben, an Bächen, Hecken. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 771.

767. Knollige S. [S. tuberosum] C. tubéreuse.

Die Blätter eyförmig-länglich, an der Basis verschmälert, halb herab laufend, die unteren gestielt, die oberen gegenüber stehend; die Einschnitte der Blumenkrone sehr kurz, stumpf. W. en. h. b. p. 183. Jacq. a. t. 225. obs. t. 63.

(Die Wurzel ist knollig, wird nur im Alter ästig, und ist aufsen schmutzig-weifs; der Stängel mehr einfach; die Blumen sind stest blafs-gelblich; die Staubbeutel gezähnelt. Auf Waldhügeln, an schattigen Stellen. My. Jn. ♃). S. P. I. 771.

768. Herzförmige S. [S. cordatum, Waldst. und Kit.].

Die Blätter herzförmig-eyförmig, lang zugepitzt, rauch, vollkommen ganzrandig, an der Basis gleich, die unteren gestielt, die oberen sitzend, beynahe

gegenüber stehend; einfacher Stängel. W. en. h. b. p. 184. Waldst. Kit. pl. r. hung. t. 7. Rochel h. v. 390.

(Dem vorigen verwandt; die Wurzel aufsen braun; Wurzelblätter und die unteren Stängelblätter sehr lang gestielt, die oberen eyförmig; die Blumen grünlich-weifs. In Ungern und Galizien. My. Jn. ♃).

CXXXVII. *Boretsche* [Borago] Bourrache.

769. Gemeine B. [B. officinalis] B. officinale.

Die Blätter alle wechselweise; die Kelche abstehend. W. Blackw. t. 36. Sturm 1. A. 8. H. Plenck t. 77.

(Die Blumen am Ende stehend, meistens schön himmelblau, selten weifs oder röthlich, mit schwarzen Strahlen; die ganze Pflanze sehr rauchhaarig. Ueberall an bebauten Plätzen. My. bis Spt. ☉). S. P. I. 776.

CXXXVIII. *Krummhals* [Lycopsis] Lycopside et Nonée.

770. Blasenfrüchtiger K. [L. vesicaria] Nonée violette.

Die Blätter ganzrandig; der Stängel niederliegend; die Kelche bey reifer Frucht aufgeblasen hängend. W. Morison h. 3. s. 11. t. 26. f. 11.

(Die Blume kaum länger als der Kelch, dunkel violette Blumen. Auf Feldern, am Liniengraben um Wien. Nach Schmidt f. b. n. 214 in Böhmen, Pohl erklärt sie für Varietät der folgenden, was sie nicht ist. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 779.

771. Schwarzbrauner K. [L. pulla] Nonée.

Die Blätter ganzrandig; der Stängel aufrecht; die Kelche bey reifer Frucht aufgeblasen hängend. W. Jacq. a. t. 188.

(Die Wurzel kriecht; die Blätter herzförmig-lanzettenförmig; die Blumen einseitig, länger als die Kelche; die Röhre der Blume 5eckig, mit 5 Puncten an der Basis, und 5 purpurnen Schuppen. An sandigen Plätzen, häufiger in Ungern. My. Jn. ♃). S. P. I. 779.

772. Acker K. [L. arvensis] L. des champs.

Die Blätter lanzettenförmig-hackerig; die Kelche auch nach der Blüthe aufrecht. W. F. D. 435. Blackw. t. 234.

(Die Blätter linien-lanzettenförmig, umfassend, wellenförmig, gezähnelt; die Blumen blaſs-himmelblau, selten weiſs. Unter den Saaten. My. Jn. ⊙). S. P. I. 780.

CXXXIX. *Scharfkraut* [Asperugo] Rapette.

773. Liegendes S. [A. procumbens] R. couchée.

Die Kelche bey reifer Frucht flach zusammengedrückt. F. D. 552. Römer f. e. f. 6.

(Die Stängel eckig, kletternd, sehr scharf; die Blätter länglich-eyförmig, aufwärts gerichtet, gegenüber stehend, hackerig, kleine violette Blumen in den Blattwinkeln. An Mauern, Hecken. My. ⊙). S. P. I. 778.

CXL. *Hundszunge* [Cynoglossum] Cynoglosse.

774. Gemeine H. [C. officinale] C. officinale.

Die Blätter lanzettenförmig, wellenförmig, auf beyden Seiten filzig, sitzend, etwas gedrängt; höckerige Samen. Schmidt f. b. n. 218. F. D. 1147. Sturm 1. A. 9. H. Mayrhoffer fl. mon. t. 23. Plenck t. 79. Hayne tr. Darst. n. 26.

(Der Stängel zotig; die Blätter schmutzig-grün, sehr weich; die Blumen schmutzig-roth, in einseitigen rispenförmig am Ende stehenden zurück gerollten Trauben. Riecht gerieben fast nach Mäusen. An Wegen. My. bis Jl. ♂). S. P. I. 760.

775. Hänkes H. [C. Hänkeï].

Graugrün; die lanzettenförmigen Blätter auf beyden Seiten scharf, flach, fast sitzend und entfernt stehend; die Samen runzelig. Schmidt f. b. Hänke in Jacq. Collectan. II. p. 77. C. officinale β. W. sylvaticum.

(Smith citirt zwar Hänke zu seinem C. sylvaticum; allein sein C. sylvaticum ist, wie Besser fl. gal. I. p. 149 richtig bemerkt, verschieden von Hänkes C. sylvaticum,

und daher nannte ich es, da Smith's Nahme allgemeiner gilt, C. Haenkeï. Es unterscheidet sich von dem vorigen außer den angegebenen Merkmahlen durch viel kleinere bläuliche Blumen, und niedrigeren Stängel schon in der Ferne. Auf Waldhügeln, an Hecken, auch in Ungern. Jn. Jl. ♂).

776. Wald H. [C. sylvaticum, Smith] C. de montagne.

Die Blätter spathelförmig-lanzettenförmig, spiegelnd, etwas nackt, unten scharf. Column. Ecphras. t. 175.

(Der Stängel haarig; die Blätter hellgrün, nicht filzig; gegen die Basis etwas haarig; die Trauben zerstreut; der Kelch behaart; die Blumen blau-röthlich, nicht riechend. An schattigen Stellen. Nach Pohl, t. fl. b. p. 179. der es aber mit dem vorigen verwechselt, auch in Böhmen. Jn. Jl. ♂).

777. Bunte H. [C. pictum] C. à fleur rayée.

Die Blätter lanzettenförmig, filzig, die oberen eyförmig-lanzettenförmig, herzförmig, umfassend; die Einschnitte des Kelches eyförmig. W. en. h. b. p. 180. C. cheirifolium Jacq. Coll. III. p. 30. Clus. hist. II. p. 162.

(Die Blumen ausgebreitet, kaum länger als der Kelch, lichtblau oder weiſs und roth gestreift, sonst dem C. officinale ähnlich. Auf Weiden, am Wege in Ungern, Prof. Kit. Jl. Ag. ♂). S. P. I. 761.

778. Vergiſsmeinnichtartige H. [C. scorpioides].

Der Stängel niederliegend, gabelförmig, fast viereckig, die unteren Blätter gegenüber, die oberen wechselweise stehend; die Blumenstiele in den Blattwinkeln einblumig, die fruchtbringenden herab gebogen; die Samen genabelt, glatt. Jacq. Coll. II. p. 3. Sturm 1. A. 21. H.

(In der Jugend der Myosotis scorpioides ähnlich, mit himmelblauen Blumen und gelbem Sterne; 5theiliger Kelch. Um Wien am Galizinsberge; in Böhmen an der Elbe, in Galizien. Al. My. ⊙). S. P. I. 766.

779. Frühlings H. [C. omphalodes] C. ombiliquée.

Kriechend; die Wurzelblätter eyförmig-lanzettenförmig; die Stängelblätter eyförmig, gestielt; die Blumenkronen radförmig; die Samen am Rande gezähnt, napfförmig. W. Sturm 1. A. 21. H.

(Die Wurzel treibt viele Ausläufer; die Blätter schön gelblich-grün; die lang gestielten Blumen bilden in den Blattwinkeln Trauben; die Blumen hell himmelblau mit weifsem Schlunde; meistens ein Same. In den Wäldern Ungerns, Kroatiens, und fast wild in den Gärten Oesterreichs. Mz. Al. ♃). S. P. I. 766.

CXLI. *Mattie* [Mattia].

780. Doldentragende M. [M. umbellata].

Die Kelche zotig-wollig; die Einschnitte der Blumenkrone linienförmig, stumpf, die Blätter lanzettenförmig, graugrün, weichhaarig; die Blumen in Trauben, die eine Dolde bilden. Waldst. Kit. t. 148. Cynoglossum umbellatum.

(Der einfach aufrechte Stängel 1 'hoch; an der Spitze gefurcht; die Blätter aufrecht, vollkommen ganzrandig; die Blumen zu 10-20, erst überhängend in der Dolde, dann gerade aufrecht, gelbroth, mit purpurfarbenen Schuppen. Auf Sandhügeln im Bannate zwischen Deliblat und Dubovatz. Al. My. ♂ ♃).

CXLII. *Ochsenzunge* [Anchusa] Buglosse.

781. Gemeine O. [A. officinalis].

Lanzettenförmige borstenhaarige Blätter; die einseitigen Aehren gepaart; die Kelche 5spaltig, eyförmige Deckblätter. Bess. fl. g. p. 146. F. D. 572. Sturm 1. A. 18. H. Hayne tr. D. n. 25. Plenck t. 79. Rochel h. v. 213.

(Die Wurzel spindelförmig, aufsen braun; der Stängel 1-2 'hoch, fast ästig, rispenförmig; die Blumen violett, mit weifsen, filzigen Schuppen am Schlunde; die Kelche werden bey reifen Samen fast kugelig-eyförmig; es gibt eine Abart mit schmäleren Blättern, die durch Cultur

aus Samen nicht abändert, so wenig als jene mit rosenrothen Blumen, die vielleicht β. angustifolia L. ist. An Wegen, auf Schutt. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 756.

782. Italienische O. [A. italica] B. d'Italie.

Länglich lanzettenförmige borstenhaarige Blätter; die Trauben einseitig und gepaart; die Blumen entfernt stehend; die Kelche 5theilig; der Schlund der Blumenkrone stark bartig. W. en. h. b. p. 178. Trew. Dec. II. p. 14. t. 13. Rochel h. v. 214. Trattinnick Archiv III. 120.

(Die Blätter sind fast warzig-borstig, an beyden Enden verschmälert, und die ganze Pflanze ist sehr borstig; die Blumen sind sattviolett, ins Azurblaue ziehend, mit etwas unregelmäſsigen tiefen Einschnitten; die Bartbüschel am Schlunde sind groſs, purpurviolett; der Stängel erreicht an 1½-2' Höhe; und die Blätter sind sattgrün und glänzend. Im südl. Ungern häufig auf trockenen Grasplätzen, Kit. bey Berchtoldsdorf, Witmann ♂). S. P. I. 756.

783. Schmalblätterige O. [A. angustifolia] B. à feuille etroite?

Länglich-lanzettenförmige Blätter; die Blumen ährenförmig; die Kelche 5zähnig. Mayerhoffer fl. mon. als A. italica t. 10. Morison h. 3. s. 11. t. 26. f. 4.

(1-1½' hoch; die Blätter sattgrün, rauch, aber nicht borstig, fast linien-lanzettenförmig, beynahe fein gezähnelt; die Trauben gepaart, 2blätterig; die Blumenkronen kleiner als an der vorigen, azurblau. Am Leopoldsberge. My. ♃). S. P. I. 757.

784. Färber O. [A. tinctoria] Gremil des teinturiers.

Linien-lanzettenförmige stumpfe weiſshaarige Blätter; die Blumen in einseitigen Aehren dachziegelförmig über einander gelegt; die Kelche 5spaltig, kurzer als die Röhre der Blumenkrone. W. e. h. b. 1. 178 Plenck t. 80. Regnault. Rochel h. v. 215.

(Die Wurzel rothbraun, mehrere aufsteigende, 3-6' hohe Stängel treibend, die oben meistens gabelförmig getheilt sind; die Kelche 5theilig; die Einschnitte linienförmig;

die Blumenkrone blau oder violett, mit fast offenem Schlunde; etwas höckeriger, nicht gefurchter Same. Auf sandigen unfruchtbaren Hügeln in Ungern, Kit. My. bis Jl. ♃). S. P. I. 758.

785. Weifslichgelbe O. [A. ochroleuca].

Linien-lanzettenförmige callös-punctierte borstenhaarige Blätter; einseitige Aehren; die Blumen etwas entfernt; die Kelche 5spaltig, so lang als die Röhre der Blumenkrone, bey reifer Frucht aufgeblasen überhängend. Willd. en. h. b. 178. Bieberstein tauro-caucas. I. p. 125.

(Die Blätter etwas wellenförmig, wimperig; die Deckblätter kürzer als die Kelche; die Blumen gelblichweifs. Auf Wiesenhügeln in Syrmien, Pr. Kit. ♃) S. P. I. 125.

CXLIII. *Mauseohr* [Myosotis] Myosote.

a. Mit glatten Samen.

786. Sumpf M. [M. palustris] M. vivace.

Die Kelche 5zähnig, scharf, beynahe so lang als die Röhre der Blumenkrone; die Zähne fast gleich, etwas stumpf; der Stängel gerade, fast einfach; die Blätter lanzettenförmig, stumpf. Besser. Sturm 1. A. 5. H. M. scorpioides, L.

(Die Kelche mit kurzen angedrückten Haaren; die Kelchzähne kaum $\frac{1}{3}$ so lang als der Kelch; die Blumenkronen grofs, erst fleischfarben, später himmelblau mit gelbem Sterne; selten rosenroth und weifs. Auf nassen Wiesen, an Bächen. My. bis Ag. ♃). S. P. I. 746.

787. Wald M. [M. sylvatica, Ehrh.] M. vivace β.

Die Kelche 5spaltig, mit hackenförmigen Borstenhaaren, so lang als die Röhre der Blumenkrone; die Einschnitte ungleich, lanzettenförmig, spitzig, 3nervig; die Stängel aufrecht; die Blätter länglich-lanzettenförmig etwas stumpf. Besser F. D. 583.

(Die Trauben meistens gepaart; die Kelche an der Basis mit aufwärts hackenförmigen Haaren; die 2 unteren Einschnitte des Kelches bey reifer Frucht länger und brei-

ter; die ganze Pflanze ist mehr rauch; in den übrigen Theilen der vorigen ähnlich. Besser nannte sie M. montana, weil er sie auf Bergen in Galizien fand. Ich fand sie seither, wie Ehrh. auch in Wäldern, und behielt den alten Nahmen. Auf sonnigen Plätzen. My. bis Oct. ♃).

788. Alpen M. [M. alpestris, Hoppe] M. vivace γ.

Der Stängel fast einfach rauchhaarig; die Blätter lanzettenförmig, etwas stumpf, etwas scharf; an der Basis 3nervig. W. en. h. b. 175.

(Sattblaue Blumen. Hoppe auf Alpen in Kärnthen, Kitaibel in Ungern. ♃).

789. Acker M. [M. arvensis] M. annuelle.

Die Kelche 5spaltig mit hackenförmigen Borsten, beynahe so lang als die Röhre der Blumenkrone; die Einschnitte ungleich; die Trauben vielblumig, während sie Samen tragen, lang gestreckt, und steif abstehend; die Blumenstiele nach zwey Seiten hin überhängend; die Stängel aufrecht, wenig ästig; die Stängelblätter zungenförmig. Besser F. D. 585. Bulliard t. 355.

(Die Wurzelblätter bilden einen kleinen Stock; die Trauben am Stängel sind zurück gerollt; die Blumen sehr kurz gestielt; die Blumenkrone klein, himmelblau, (seltener weiſs, purpurfarben) mit gelbem Sterne. Auf Aeckern nur zu häufig. My. bis Ag. ⊙). S. P. I. 747 *).

*) Mein Freund Rochel beschrieb mir noch ein Mauseohr, das ich bisher nicht selbst gesehen habe, und das er in der nächsten Lieferung seiner getrockneten Pflanzen als M. ramosissima mittheilen wird. Er unterscheidet es durch : über die Mitte 5spaltigen, ungleichen etwas kürzeren Kelch als die Blumenkrone; linienförmige etwas stumpfe Einschnitte, die hackerig rauchhaarig sind; sehr ästigen Stängel; die Haare an den Blättern und Aesten sind abstehend; an den Blüthenzweigen stehen angedrückte Borsten; die Aestchen sind etwas steif. Auf Grasplätzen in Wäldern. ⊙. Rochel vermuthet es könnte M. collina Ehrh. seyn.

790. Zerstreutblühendes M. [M. sparsiflora, Mikan].

Die Kelche 5spaltig mit beynahe hackenförmigen Borsten, so lang als die Röhre der Blumenkrone; die Einschnitte beynahe gleich; die Trauben armblüthig, schlaff; die Blumenstiele sehr entfernt stehend, bey reifer Frucht abwärts gebogen; die Stängel ausgebreitet ästig; die Blätter verkehrt eyförmig-lanzettenförmig. Besser. Mikan der jüng. in Hoppes Taschenb. 1807. M. sepium, Schultes obs.

(Wenige Wurzelblätter; die Stängel fadenförmig, 5eckig, mit herab geschlagenen Haaren; die Trauben kurz, abstehend; die Blumenstiele lang, endlich herab gebogen; der Stern weiſs in der etwas gröſseren Blumenkrone; die Samen gröſser. An Hecken in Böhmen. Galizien. My. bis Ag. ☉). W. en. h. b. p. 176.

791. Zwerg M. (M. nana, Vill.] M. naine.

Die Samen etwas glatt; am Rande fein gesägt; einfacher armblüthiger Stängel; die Blätter länglich, zotig. W. Hacquet pl. alp. t. 2. f. 6. M. terglouiensis.

(Die Blätter graugrün, etwas fest; die groſsen Blumen azurblau mit filzigem Kelche in armblüthigen Trauben, öfters nur 2-3; die Höhe der Pflanze ändert sehr, von 1-4''. Auf den Alpen, am Schneeberge, am Riesengebirge. My. Jn. ♃). S. P. I. 748.

792. Stumpfes M. [M. obtusa, Waldst. und Kit.] Buglosse de Barrelier?

Länglich-lanzettenförmige spitzige Blätter; aufrechter rispentragender Stängel; die Trauben gepaart, nackt; die Kelche 5theilig mit sehr stumpfen Einschnitten; linienförmige Deckblätter. W. Kit. p. r. h. t. 100. Rochel h. v. 118.

(Die in Gärten in Frankreich und Italien cultivierte Anchusa Barrelieri ist allerdings M. obtusa Kit.; ob aber auch Allioni und Barrelieri ic. t. 333? Die ganze Pflanze rauchhaarig; der Stängel 1-2' hoch, stumpf-eckig; die unteren Blätter gestielt, die oberen sitzend, beynahe stachelig-gezähnelt; die Blumenstiele kürzer als die Kel-

che; die Einschnitte derselben beynahe spathelförmig, mit weissen Haaren; die Blumen azurblau, mit weissem Sterne; die Röhre 4kantig, wie an Anchusa; die Samen 3kantig, runzelig. In Ungern an Hecken, auch in Galizien. Jn. Jl. ♃). W. en. h. b. p. 176 *).

793. Klettensamiges M. [M. lappula] M. à fruits de Bardane.

Die Samen mit hackenförmigen Stacheln, kugelig; die Blätter lanzettenförmig, haarig W. F. D. 692. (Der Stängel 1''-1' lang, anfangs meistens einfach, später durch die ausgestreckten Trauben gleichsam ästig; die Blumen sehr klein, hellhimmelblau mit gelbem oder weissem Sterne. Auf trockenen unfruchtbaren Gründen, an Wegen. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 749.

CXLIV. *Cortuse* [Cortusa] Cortuse.

794. Matthiolis C. [C. Matthioli] C. de Matthiole.

Die Kelche kürzer als die Blumenkrone. W. Römer f. E. fasc. 3. Jacq. ic. rar. t. 32. Allioni t. 5. f. 3. (Die Blätter lang gestielt, nierenförmig-lappig, gesägt; der Schaft mit 7-10 rosenrothen Blumen in einer Dolde, die 3-5 lanzettenförmige gesägte Blättchen umhüllen. In Alpenwäldern, am Oetscher; in Böhmen am Riesengebirge, (Pohl zweifelt) häufig in den Karpathen. My. Jn. ♃). S. P. I. 807.

CXLV. *Gauchheil* [Anagallis] Mouron.

795. Rothes G. [A. phoenicea] M rouge.

Eyförmig-lanzettenförmige 3nervige sitzende Blätter; die Blumenstiele länger als dieselben; nieder-

*) Das wohlriechende M. (M. suaveolens Waldst. Kit.) mit glatten Samen, fast einfachem hackerigen Stängel, lanzettenförmigen spitzigen rauchhaarigen an der Basis wimperigen Blättern und sehr abstehenden Kelchen. Willd. en. h. b. p. 176 kommt, nach der Bemerkung des Hrn. Pr. Kit. bey meinem Exemplare, nur auf den Dinarischen Alpen vor, und gehört nicht mehr hierher.

liegender Stängel, die Einschnitte des Kelches lanzettenförmig. F. D. 88. Sturm 1. A. 1. H. Dreves und Hayne t. 22. A. arvensis, L. α. Plenk t. 82.
(Die Stängel eckig; die Blätter gegenüber stehend, selten zu 3-4, unten punctiert wie an den folgenden, von welchem es vorzüglich durch die matt zinnoberrothe, höchst selten weisse Blume mit fein gekerbten etwas drüsigen Einschnitten verschieden ist. Unter den Saaten auf Feldern. My. bis Oct. ☉). S. P. I. 821.

796. Blaues G. [A. coerulea] M. bleu.

Eyförmig - lanzettenförmige meistens 5nervige Blätter; niederliegende Stängel; die Einschnitte des Kelches lang zugespitzt. Blackwell t. 274.
(Die Blumenkrone schmalteblau; die Einschnitte meistens gesägt, seltener ganz, etwas seltener als der vorige, mehr an bebauten Stellen. My. bis Ag. ☉). S. P. I. 821.

797. Breitblätteriges G. [A. latifolia].

Die Blätter herzförmig, umfassend; der Stängel zusammen gedrückt. Kniphof C. XII. n. 8.
(Der Stängel aufrecht ausgebreitet, armförmig ästig, zusammen gedrückt; die breiteren Seiten 3mahl breiter, die schmäleren fast geflügelt; die Blätter fast herzförmig; an der Basis nach abwärts gezogen, etwas stumpf, nervig, unten blass punctiert; die Blumenstiele rund, wie an den vorigen; die Blumenkrone blau, im Grunde, wie die Staubfäden, purpurfarben; die Staubbeutel gelb. Auf Aeckern in Ungern, Pr. Kit. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 823.

798. Zartes G. [A. tenella] M. délicat.

Fadenförmiger niederliegender Stängel; die Blätter gegenüber stehend, gestielt - eyförmig - spitzig; die Blumenstiele länger als die Blätter. Syn. f. g. n. 2342. Iraseckia alpina, Schmidt in Usteri Annalen 2. p. 124. Curtis f. I. Engl. Bot. 530. Römer F. E. f. 11. Gmelin f. bad. t. III.

(An 3''langer Stängel; die Blumen blass-fleischroth; die Staubfäden sehr zotig. Auf Torfmooren im Goisser-Thale gegen die Abtenau. Jn. bis Spt. ♃). S. P. I. 823.

CXLVI. *Lysimachie* [Lysimachia] Lysimaque.

a. Mit traubigen Blumenstielen.

799. Gemeine L. [L. vulgaris] L. commune.

Rispentragend; die Trauben zusammen gesetzt, am Ende stehend; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, zu 2-4 einander gegenüber stehend. F. D. 689. Dreves und Hayne t. 59. Bulliard t. 347. Plenck t. 83.

(Gelbe Blumen; die Staubfäden an der Basis verwachsen; wechselt α) mit gegenüber stehenden etwas buchtigen gestielten Blättern; β) mit gegenüber stehenden vollkommen ganzrandigen sitzenden Blättern; γ) mit zu drey stehenden gestielten Blättern; δ) mit gegenüber stehenden Blättern und einem dritten über denselben; ε) mit zu 4 stehenden gestielten oder sitzenden Blättern; ζ) mit zu 5 stehenden Blättern; η) mit einfachem Stängel und am Ende stehenden Trauben. Schmidt f. b. n. 153. Uebrigens ist sie bald unbehaart, bald zotig. An Flüssen und Wassergräben. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 816.

800. Büschelblüthige L. [L. thyrsiflora] L. en bouquets.

Die an den Seiten stehenden Trauben eyförmig, gestielt; die Blumen darin in Köpfchen zusammen geknäuelt; die Blätter lanzettenförmig, sitzend, länger als die Trauben. Pohl t. f. b. 195. α) mit eyförmig-lanzettenförmigen, auf beyden Seiten unbehaarten Blättern. F. D. 517. β) mit lanzettenförmigen unten weichhaarigen Blättern. Krocker t. 37.

(Die Blumen klein, gelb, öfters 6theilig, mit 6 Blumenblättern. An Gräben, Teichen, Sümpfen, auf den Donauinseln. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 818.

b. Einblumige Blumenstiele.

801. Querlförmige L. [L. verticillata, Bieberst.].

Die Blätter querlförmig, länglich-lanzettenförmig, gestielt; die Blumenstiele 1-3blumig; die Blumenblätter eyförmig, spitzig, drüsig-wimpe-

rig; der Stängel weichhaarig. W. en. h. b. p. 195. Bieberst. taur. cauc. 1. p. 141.

(Die gelben Blumen in einer zusammen gesetzten querlförmigen Rispe; die Blumenstiele 1- und mehrblumig; die Kelche länger als die gefleckten Kapseln. Unter den vorigen in Ungern, Pr. Kit. ♃).

802. Punctierte L. [L. punctata] L. ponctuée.

Die Blätter gegenüber, oder zu 3 und 4, stehend, lanzettenförmig, unten punctiert, fast sitzend; die Blumenstiele beynahe in Querlen, etwas kurz, einblumig; die Blumenblätter eyförmig spitzig, drüsig gewimpert; raucher Stängel. Jacq. a. t. 366. β. mit gegenüber stehenden gestielten eyförmig-lanzettenförmigen Blättern, viereckigem zotigen Stängel, und einzelnen Blumen in den Blattwinkeln. L. villosa, Schmidt fl. b. C. II. p. 57.

(Die Blätter unten öfters braun punctiert; meistens 2 Blumen aus jedem Blattwinkel; weichhaarige Kelche; die Blumen gelb mit einer rothen Röhre; die Staubfäden an der Basis verwachsen; die Pflanze riecht nach Tabak. Auf nassen Wiesen. β um Plan, und im Pilsner Kreise. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 820.

803. Wald L. [L. nemorum] L. des bois.

Eyförmige spitzige Blätter; der Stängel niederliegend; die Staubfäden glatt. Smith f. b. 228. F. D. 174. Sturm 1. A. 1. H. Dreves und Hayne T. II. t. 1.

(Die Stängel roth; die Kelchblättchen pfriemenförmig; die Blumen gelb, klein; die Staubfäden frey; die Blumenstiele bey reifem Samen zurück geschlagen. Auf Berg- und Voralpen-Waldern an nassen schattigen Stellen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 821.

804. Rundblätterige L. [L. nummularia] L. nummulaire.

Fast herzförmige sehr stumpfe Blätter; kriechende unbehaarte Stängel; die Staubfäden drüsig. F. D. 493. Engl. bot. t. 528. Blackwell t. 542. Plenck t. 84.

(Die Stängel mehr einfach; die Blätter nicht so ganzrandig, sondern ausgeschweift, blafsgrün; die Einschnitte des Kelches eyförmig; die Blumenkrone schön, gelb, drüsig. Auf nassen schattigen Plätzen in Wäldern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 821.

CXLVII. *Erdscheibe* [Cyclamen] Cyclamen.

805. Europäische E. [C. europaeum] C. d'Europe.

Die Blumenkrone zurück geschlagen; die Blätter herzförmig, eckig, gezähnelt. Smith f. b. 224. Jacq. a. t. 401. Plenck t. 85. Hayne t. b. t. 8. f. 2. (Die Wurzel ein rübenartiger Knollen; die Blätter meistens zu 2, oben weifs gefleckt und geadert, unten violett; die Blumen purpur oder incarnat, sehr wohl riechend; bey reifender Frucht rollt sich der Schaft wie eine Uhrfeder zusammen. In schattigen Wäldern. Al. My. und Ag. Oct. ♃). S. P. I. 809.

CXLVIII. *Alpenglöckchen* [Soldanella] Soldanelle.

806. Berg A. [S. montana, Willd.].

Nierenförmige gekerbt lappige oder ausgeschweifte Blätter; der Griffel länger als die Blumenkrone; die Blumen überhängend mit zerrissenen Einschnitten. S. alpina major Clusii hist. p. 308. Curt. Mag. 46. Schmidt f. boh. I. n. 147. S. alpina, Jacq. austr. t. 13. Hoppe bot. T. 1809. S. 195. (Die Wurzelblätter lang gestielt, lederartig, oben glänzend grün, unten blafs oder purpurfarben; die Blattstiele an der Basis etwas weichhaarig; Hüllenblättchen am Schafte so viel als Blumen; die Blumen violett, gröfser als an der folgenden; die 10 Einschnitte derselben an jeder Seite mit einem Zahne, so dafs sie 3spaltig zu seyn scheinen; die Staubbeutel gelb. Auf Waldbergen, nicht auf Alpen. My. bis Spt. ♃). Willd. en. h. b. 192.

807. Alpen A. [S. alpina] S. des alpes.

Nierenförmige vollkommen ganzrandige Blätter; der Griffel kürzer als die Blumenkrone, meistens 3blumiger Schaft mit fast aufrechten Blüthen; gel-

be Staubbeutel; ungefärbte Samenkapseln. Hoppe Sturm 1. A. 20. H. S. Clusii Schmidt f. b. n. 148. Römer F. E. f. 1.

(Die Wurzelblätter lang gestielt, lederartig, zuweilen gelappt, oben glänzend grün, unten blaſs, oder purpurfarben; die Blattstiele vollkommen glatt; 3-5 Deckblätter unter den Blumen; die Blumen fast bis auf die Mitte getheilt; die Einschnitte fast ganz, länger als Griffel und Staubfäden, blaſs violett; gelbe Staubbeutel; die Kapsel länglich, bauchig, grün. Auf Alpen und Voralpen. My. Jn. ♃). S. P. I. 808.

808. Kleinstes A. [S. minima, Hoppe].

Kreisrunde vollkommen ganzrandige Blätter, einblumiger Schaft mit überhängender Blüthe, violette Staubbeutel und gefärbte Samenkapseln. Hoppe Sturm 1. A. 20. H.

(Die Wurzelblätter unten grün; der Schaft kaum fingerlang, 2 Deckblättchen unter der Blume; die Blume länger als der Griffel, milchblau; die Samenkapsel beynahe walzenförmig, blau. Sehr selten, am Ende des Bodenthales in Kärnthen und in Oberösterreich, Hoppe. Jn. ♃).

CXLIX. *Primel* [Primula] Primevére.

809. Niedrige P. [P. acaulis] P. à grande fleur.

Die Blätter gezähnt runzelig; der Schaft einblumig; der Saum der Blumenkrone flach. Smith F. D. 194. Curtis 6. t. 16. Sturm 1. A. 14. H.

(Viele einblumige Schäfte aus einer Wurzel, die kaum länger, oft kürzer sind als die Blätter; die Blume blaſs schwefelgelb, groſs, mit ganz flachem Saume; die Einschnitte verkehrt herzförmig. In Hohlwegen, an Bergabhängen, Hecken. Mz. Al. ♃). S. P. I. 800. β.

810. Garten P. [P. elatior] P. élevée.

Die Blätter gezähnt, runzelig, in der Mitte zusammen gezogen; die äuſseren Blumen in der Dolde nickend, die mittleren aufrecht; der Saum der Blumenkrone flach. Engl. Bot. t. 513. Sturm 1. A. 14. H. F. D. 434.

(Die Blätter und der ½-1 ' lange Schaft rauchhaarig; die Blumen schwefelgelb; die Kelchzähne spitzig, kaum halb so lang als die Röhre der Blumenkrone; an der Spitze zusammen gezogen. Auf Wiesen. Mz. Al. auch im Spt. Oct. ♃). S. P. I. 800.

811. Frühlings P. [P. veris] P. officinale.

Die Blätter gezähnt, runzelig, in der Mitte zusammen gezogen; die Blumen alle in der Dolde nickend; der Saum der Blumenkrone sehr hohl. F. D. 433. Plenck t. 86. Dreves und Hayne t. 11. Sturm 1. A. 14. H.

(Die Blätter wie an der vorigen; die Blumen honiggelb, wohlriechend; die Kelchzähne sehr stumpf; der Kelch etwas aufgeblasen. Auf Wiesen. Mz. bis My. ♃). S. P. I. 799.

812. Mehlblätterige P. [P. farinosa] P. farineuse.

Die Blätter gekerbt, unbehaart, unten mehlig bestäubt; der Saum der Blumenkrone flach. F. D. 125. Engl. bot. t. 6. Mayerhoffer fl. monac. n. 2. Sturm 1. A. 14. H.

(Die Blätter oben hellgrün, unten weiſs, aderig; der Schaft länger als die Blätter; die Blumen in einer Dolde, schön pfirsichblüthenfarben. Auf feuchten Wiesen. Al. My. ♃). S. P. I. 803.

813. Weichhaarige P. [P. pubescens, Wulfen] P. herissée.

Die Blätter flach, fein gesägt, etwas zotig, klebrig; die Röhre der Blumenkrone lang, dünn; die Staubgefäſse in der Mitte der Röhre; der Griffel kurz, kaum länger als der Kelch. Syn. fl. g. n. 2373. Jacq. Misc. I. t. 18. f. 2.

(Die Blätter mit sehr kurzen Haaren; die Blumen roth, mit gelbem Schlunde, meistens armblüthig, 1, 2-4blumig. Auf den Alpen, gilt für Varietät der folgenden, scheint aber Art zu seyn. Al. ♃). S. P. I. 803.

814. Zotige P. [P. villosa] P. visqueuse.

Die Blätter flach, an der Spitze feingesägt, klebrig, weichhaarig; die Staubgefäſse im Grunde

der Röhre; der Griffel über die Mitte derselben hinaufragend. Syn. f. g. n. 2372. Jacq. a. t. 27*. Sturm 1. A. 24. H.

(Der kurze Schaft zotig; die Hüllenblätter zu 5 7; die Blumen in Dolden zu 2-12, mit weisser Röhre, bläulich-violettem Saume, und weissem Schlunde, sie riecht wohl. Auf Alpen in Kärnthen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 803.

815. Langblümige P. [P. longiflora] P. à longue fleur.

Die Blätter gesägt unbehaart; die Dolde nickend; die Röhre der Blumenkrone sehr lang. W. Jacq. A t. 46*. Allioni t. 39. f. 3. Sturm 1. A. 14. H.

(Die Blätter runzelig; die Blumen licht-lilafarben mit gelbem Schlunde; die Hüllenblätter linien-lanzettenförmig. Auf Alpenwiesen in Kärnthen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 803.

816. Klebrige P. [P. glutinosa].

Die Blätter undeutlich gesägt, lanzettenförmig, klebrig; die Hüllenblätter so lang als die sitzenden Blumen. W. Jacq. a. t. 26*. Sturm 1. A. 24. H.

(Die Wurzelblätter linien-lanzettenförmig, riechend; die Hüllenblätter lederartig, purpurfarben; die Blumen sattviolett, mit weissem Ringe. Auf sonnigen Alpenwiesen in Kärnthen, Steyermark. Jl. ♃). S. P. I. 803.

817. Aurikel P. [P. auricula] P. auricule.

Die Blätter gesägt, unbehaart verkehrt-eyförmig, vielblumiger Schaft von beynahe gleicher Länge mit den Blättern; sehr kurze Hülle; die Kelche fast mehlig; der Saum der Blumenkrone flach. W. en. h. b. 191. Jacq. a. 415. Martyn. t. 62. Sturm 1. A. 14. H.

(Die Blätter dick, fleischig, unten und an den Kanten mit drüsigen Haaren, daher wie mit einem fetten Staube; die Blumen zu 4-12 in Dolden; die mehligen Kelche stumpf, kurz; die Blumen meistens schmutzig-gelb mit walzenförmiger Röhre; die Einschnitte über die Mitte; der Schlund mehlig. Auf Bergen (bey der Burg Mödling) Voralpen und Alpen. Jn. ♃). S. P. I. 804.

818. Kleinste P. [P. minima].

Vollkommen glatte, selten behaarte, glänzende, keilförmige, an der Spitze scharf gesägte Blätter; der Schaft sehr kurz, 1-2blüthig. Jacq. a. t. 273. obs. I. t. 14. Sturm 1. A. 29. H. Rochel h. v. 350.

(Die Wurzel steigt sehr tief; die Blätter mit 4-7 Zähnen an der Spitze; die Blume mit 2 pfriemenförmigen Deckblättern, meistens pfirsichblüthfarben, selten weiſs; die Einschnitte tief 2spaltig; der Schlund offen, aber doch mit weiſsen Zoten. Auf Alpen. Jn. bis Oct. ♃). S. P. I. 805.

819. Ganzblätterige P. [P. integrifolia] P. à feuille entiére.

Die Blätter vollkommen ganzrandig, elliptisch; am Rande etwas gekerbt-knorpelig; die Dolde aufrecht; die Kelche langröhrig, sehr stumpf. Jacq. a. t. 327. obs. 1. t. 15. Sturm 1. A. 24. H.

(Die Blätter fleischig; am Rande zuweilen wimperig, oben sattgrün und glänzend, unten blasser; die Dolde meistens 2-4blumig; der Kelch röhrig; die Blumen violett oder purpurroth. Auf Alpen. My. Jn. ♃). S. P. I. 805.

820. Schmierige P. [P. viscosa, All.].

Eyförmige vollkommen ganzrandige zotig-klebrige Blätter; die Blumen präsentier-tellerförmig; die Dolden aufrecht. Allioni f. ped. t. 5. f. 1.

(Herr Pr. Kit. fand diese Pflanze, die die Flore française nicht aufführt, auf den kroatischen Alpen; die Blätter riechen. Mein Exemplar ist einblumig. ♃). S. P. I. 806.

CL. *Mannsschild* [Androsace] Androsace.

821. Groſsblumiger M. [A. maxima] A. à grand calice.

Die Blätter eyförmig, gezähnt; die Blättchen der Hülle sehr breit; die Blumen kleiner als der Kelch; die Blumenstiele kürzer als die Hülle; die fruchttragenden Kelche sehr groſs. Jacq. a. t. 331.

(Die Blätter bilden eine Rose um den Schaft, und sind über die Mitte gesägt; die Blumen stehen in Dolden; die fünf Hüllenblättchen lederartig, öfters 5zähnig, abste-

hend; die Blumen weifs mit gelbem Schlunde. Auf Aeckern, in Gärten. Al. My. ♃). S. P. I. 796.

822. Verlängerter M. [A. elongata].

Die lanzettenförmigen Blätter beynahe gezähnt; die Dolde bey reifendem Samen lang gestreckt; die Blumenstiele abstehend, viel länger als die Blätter der Hülle; die Blumenkronen kürzer als der eckige Kelch. Jacq. a. t. 330. obs. t. 19.

(Meistens ist nur der mittlere Schaft aufgerichtet, und die zur Seite stehenden sind abstehend; so viel Hüllenblättchen als Strahlen, jedes ganz; die Blumenkrone weifs, mit gelber Röhre. Auf Wiesen, Aeckern. Al. My. ⊙). S. P. I. 797.

823. Nördlicher M. [A. septentrionalis] A. septentrionale.

Die lanzettenförmigen Blätter gezähnt, die Blumenstiele gerade aufrecht, viel länger als die Hülle; die Kelche eckig, nackt, kürzer als die Blumenkrone. F. D. 7. Gmel. sib. t. 43. f. 1. A. B.

(Die Wurzel röthlich; die Hülle vielblätterig; die Blumenkronen weifs; ändert α) mit an der Spitze gezähnten Blättern; β) mit fast ganzen unbehaarten etwas grauen Blättern; γ) mit einem Schafte oder mit mehreren. In Wien auf den Stadtmauern; um Prag bey Lieben, Schmidt, in Galizien, Besser. Al. My. ⊙). S. P. I. 798.

824. Gefranster M. [A. chamaejasme] A. trompeuse.

Eyförmig-lanzettenförmige, an der Basis verschmälerte, am Rande wimperige Blätter; rauchhaarige Kelche. W. Jacq. a. t. 332. Androsace villosa.

(Blätter und Stängel weichhaarig und zotig; die Haare fallen ab, aber die Wimpern bleiben; die 2-3 Hüllenblätter fast kürzer als die Blumenstiele; milchweifse am Schlunde ins Röthliche ziehende, zu 2-8 in eine Dolde gestellte Blumen, deren Einschnitte bald ganz, bald ausgerandet sind. Auf den Alpenwiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 799.

825. Stumpfblätteriger M. [A. obtusifolia] A. trompeuse γ.

Lanzettenförmige, an der Basis verschmälerte, unbehaarte Blätter; die Kelche eckig, weichhaa-

rig, kleiner als die Blumenkrone; die Hüllenblättchen sehr kurz. Allioni ped. t. 46. f. 1. Rochel h. v. 217.

(Die Blätter elliptisch, wimperig; der Schaft, die Hüllenblättchen, deren so viele als Strahlen in der Dolde sind, die lang gestreckten Blumenstiele, der Kelch, alle mit kurzen feinen Zoten; die Blumenkrone weiſs, mit röthlichem Schlunde. Auf Voralpen und Alpen. Jn. Jl. ♃. Nach Decandolle fl. f. III. p. 443 wäre sie nur Varietät der vorigen). S. P. I. 799.

826. Milchweiſser M. [A. lactea] A. lactée.

Lanzettenförmige unbehaarte Blätter; die Dolde um vieles länger als die Hülle. Jacq. t. 333. Rochel h. v. 216.

(Die Wurzelblätter schmal-lanzettenförmig, am Rande etwas scharf; der fadenförmige Schaft meistens 3-4, zuweilen auch einblüthig; die Blumenblätter verkehrt herzförmig, schneeweiſs, mit gelbem Schlunde. Auf Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 799.

827. Fleischfarbener M. [A. carnea] A. carnée.

Pfriemenförmige unbehaarte Blätter; die Deckblätter fast so lang als die Hülle. β) mit wimperigen Blättern. Haller helv. n. 619. t. 17.

(Die Deckblätter sind zuweilen auch länger; die Blätter sind etwas dicker, gefurcht; die Blumenkrone fleischfarben. Unter der vorigen seltener). S. P. I. 800.

828. Zotiger M. [A. villosa] A. velue.

Seidenartig-zotig mit langen einfachen Haaren, längliche stumpfe Blätter, meistens 5 Blumen; die Blumenstiele kürzer als die Hülle. Lam. et Decand. Synops. f. g. p. 206. Jacq. coll. I. t. 12. f. 3.

(Oft verwechselt mit A. chamaejasme, unterschieden durch die langen einfachen Haare an dem Schafte, und an den Blumenstielen und Kelchen; die Blumen weiſs mit gelblichem oder rothem Ringe. Auf den Karpathen, wie auf den kroatischen Alpen, Prof. Kitaibel. My. Jn.). S. P. I. 798.

CLI. *Aretie* [Aretia].

829. Schweizersche A. [A. helvetica] Androsace embriquée.

Die Blätter länglich, dachziegelförmig über einander liegend, weichhaarig, mit sternförmigen ästigen Haaren; die Blumen am Ende fast sitzend. Syn. f. gall. n. 2355. Hall. helv. n. 617. t. 11.

(Die Stängel hurz, gerade, bedeckt mit gesägten kleinen, dachziegelförmig über einander liegenden Blättern; die Blumen meistens einzeln, weifs, mit gelben Drüsen am Schlunde. Auf den Zipser Alpen in den Tatris, Prof. Kit. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 795.

830. Gebirgs A. [A. alpina] Androsace des alpes.

Die linienförmigen Blätter abstehend; die Blumen gestielt. Jacq. 5. t. austr. t. 18*.

(Der niedrige Schaft meistens einblumig; die Blätter öfters lanzettenförmig oder elliptisch, unbehaart oder zottig, am Rande wimperig; der Kelch halb 5spaltig rauch; die Blumen weifs oder roth mit ausgerandeten Einschnitten; es gibt eine kleinere Abart mit rother Blume und gelbem Sterne; die Pflanze ist vielleicht richtiger Androsace. Auf den steyrischen und kärnthnerischen Alpen, am Eisenhut. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 796.

CLII. *Hottonie* [Hottonia] Hottone.

831. Sumpf H. [H. palustris] H. aquatique.

Die gestielten Blumen in Querlen. W. F. D. 487. Engl. B. t. 364.

(Die Stängel im Wasser aufrecht, röhrig; 5-6 kammförmig gefiedert geschlitzte Blätter mit borstenförmigen Einschnitten; die Blumen in einem Straufse über dem Wasser; die Kelchblättchen sehr schmal; die Blumen incarnat, zuweilen mit 6-8 Einschnitten und eben so vielen Staubfäden. In reinem stehenden oder langsam fliefsenden Wasser. In Oesterreich seltener als in Böhmen und Galizien. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 812.

CLIII. *Zotenblume* [Menyanthes] Villarsie et Menyanthe.

832. Seeblumenartige Z. [M. nymphoides] Villarsie faux-nenuphar.

Die Blätter herzförmig, vollkommen ganzrandig: die Blumenkronen wimperig. W. F. D. 339. Sturm 1. A. 13. H. Dreves und Hayne t. 78. Waldschmidia nymphoides, Persoon; Villarsia nymphoides, Vent.

(Der Stängel sehr lang; die Blätter gegenüberstehend, ausgeschweift; die Blumen in den Blattwinkeln beynahe in einer Dolde, gegen das Sonnenlicht gekehrt goldfarben; der Griffel sehr kurz; die Narbe 5spaltig; 5 Drüsen am Fruchtboden. In Flüssen und gröſseren Sümpfen, um Ebersdorf; in Böhmen um Melnik, Pohl; in Galizien, Kluk. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 810.

833. Dreyblätterige Z. [M. trifoliata] Menyanthe trêfle d'eau.

Die Blätter dreyzählig; die Blumenkrone oben sehr zotig. F. D. 541. Engl. b. t. 495. Dreves und Hayne t. 78. Sturm 1. A. 8. H. Plenck t. 87.

(Die Wurzel schwarz; der Stängel wagerecht kriechend; die Blätter gestielt, fleischig, gezähnt-ausgeschweift, bitter; die Blumen weiſs ins Röthliche, fleischig. In Sümpfen, stehendem Wasser. My. Jn. ♃). S. P. I. 812.

CLIV. *Winde* [Convolvulus] Liseron.

834. Acker W. [C. arvensis] L. des champs.

Die Blätter pfeilförmig, an beyden Enden spitzig: fast einblumige Blumenstiele; die Deckblätter von der Blume entfernt, pfriemenförmig. Convolvulus prostratus, Schmidt f. b. n. 195. F. D. 459. Bull. t. 269. Dreves und Hayne t. 24. et t. b. 12. f. 1. a. Plenck t. 104.

(Die kaum auszutilgende Wurzel kriecht; die Stängel kriechen, sind seltener kletternd; die Lappen an der Basis der Blätter spitzig; die Blumenstiele in den Blattwin-

keln der Blätter stehen nach einer Seite, und sind in der Mitte mit 2 Deckblättchen versehen; die Blumen blafs-röthlich, weifs schattiert, süfslich riechend. An Hecken, Zäunen. Jn. Jl. ♃. Schmidt fl. b. n. 194. unterscheidet davon seinen Conv. arvensis mit an beyden Enden stumpfen Blättern, kletterndem Stängel, und 2blumigen Blumenstielen, unten rothen und nicht grünlichen Blumen, und versichert, dafs er durch Cultur nicht ausarte). S. P. I. 844.

835. Zaun W. [C. sepium] L. des haies.

Die Blätter pfeilförmig, herzförmig; am Grunde abgestutzt; die 4kantigen Blumenstiele einblumig; die Deckblätter herzförmig, nahe am Kelche angedrückt, spitzig, wie die Kelchzähne. W. en. h. b. 202. F. D. 458. Sturm 1. A. 1. H. Mayerhoffer fl. monac. t. 27. Plenck t. 91.

(Die Wurzel kriecht; die Stängel 6′ lang und länger; die Lappen der herab hängenden Blätter abgestutzt; die Blumen grofs, weifs, selten ins Röthliche ziehend. An schattigen feuchten Hecken. Jn. Jl.). S. P. I. 844.

836. Wald W. [C. sylvaticus, Waldst. Kit.].

Herzförmige Blätter, die hinteren Lappen eckig; die Blumenstiele rundlich, einblumig; die Deckblätter eyförmig, aufgeblasen bauchig, stumpf, wie die Kelchzähne. W. en. h. b. p. 203. Waldst. Kitaibel t. 261.

(Dem vorigen sehr ähnlich, aber doch durch die angegebenen, auch durch Cultur nicht wandelbaren Merkmahle deutlich verschieden; der Stängel wird oft 3 Klafter hoch; die weifsen Blumen sind gröfser. An den Herkules-Bädern bey Mehadia. Jn. Jl. ♃. Ist vielleicht Convolvulus Nil des Kluk bey Besser fl. g. II. 342.

837. Cantabrische W. [C. cantabrica] L. de Biscaye.

Linien-lanzettenförmige spitzige Blätter; ästiger etwas aufrechter Stängel; behaarte Kelche, meistens 2blumige Blumenstiele. W. Jacq. a. t. 296.

(Die Blätter etwas graugrün, auf beyden Seiten behaart; die Blumen blafs-rosenroth mit rothen Streifen,

Auf sonnigen unfruchtbaren Stellen bey Baden. My. Jn. ♃). S. P. I. 870.

CLV. *Stechapfel* [Datura] Datura.

838. Gemeiner *S.* [D. *Stramonium*] D. *Stramoine*. †.

Die Samenkapsel dornig, aufrecht, eyförmig; die Blätter eyförmig, unbehaart. W. F. D. 436. Blackwell t. 313. Engl. Bot. t. 592. Plenck t. 96.

(Der Stängel gabelförmig getheilt; die Blätter buchtig gezähnt; die Blume in der Gabel grofs, gefaltet, weifs, nur am Abende geöffnet, betäubend riechend; schwarze Samen. Diese ursprünglich amerikanische Pflanze ist jetzt in allen Provinzen der Monarchie an Hecken, auf Misthaufen. Jn. Ag. ☉). *S.* P. I. 1008.

839. Blafsblauer *S.* [D. Tatula]. †.

Die Samenkapsel dornig, aufrecht, eyförmig; die Blätter eyförmig, fast herzförmig, unbehaart, eckig gezähnt; der Stängel gefleckt. W. en. h. b. p. 226.

(Dem vorigen sehr ähnlich, aber noch einmahl so grofs; der Stängel purpurfarben mit weifsen Flecken, mehr spitzwinkelig in seiner gabelförmigen Zertheilung; die Blätter spitziger gezähnt; die Blumenkronen blafs-blau. Im südl. Ungern, wie die vorige in Oesterreich. Jn. bis Spt. ☉). S. P. I. 1008.

CLVI. *Bilsenkraut* [Hyoscyamus] Jusquiame.

840. Schwarzes B. [H. niger] J. noire. †.

Den Stängel umfassende und an demselben fast herab laufende buchtige klebrig-zotige Blätter; die Blumen in einseitigen blätterigen Aehren sitzend. Schult. F. B. I. n. 52. Plenck t. 97. Hayne getr. Darstell. t. 28. Bulliard t. 98. Sturm 1. A. 3. H.

(Die Wurzelblätter des ersten Jahres gefiedert-geschlitzt, buchtig, aber nicht mehr vorhanden, wann die Pflanze blüht; die Kelche fast stechend; die Blumenkrone schmutzig-gelb; mit dunkel purpurfarbenem Grunde, und bleyfarbenen Adern; riecht sehr widrig. Ueberall auf Schutt-

haufen, an Zäunen, Mauern. My. bis Spt. ⊙ ♂). S. P. I. 1010.

841. Feld B. [H. agrestis, Kit.]. †.

Einfacher weichhaariger Stängel, sitzende, halb herab laufende, buchtig gezähnte fast unbehaarte Blätter; sitzende Blumen (Schmidts Hort. bohemicus n. 230?)

(Schmidts angeführte Beschreibung paſst so genau auf das Exemplar, das ich der Güte des Hrn. Pr. Kit. danke, daſs ich nicht anstehe, beyde Pflanzen für einerley zu halten, obschon Schmidt seine Pflanze für ♂ erklärt, und Pr. Kit. Pflanze einjährig ist; der Stängel wird selten höher als 1' hoch, und die ganze Pflanze ist gelblich-grün; die Blumen sind kleiner, mehr weiſslich, in den Blattwinkeln sitzend, nie in eine Aehre auswachsend. Auf Feldern. ⊙ ♂. Nach Hrn. Pr. Kit. ist Willdenows)

842. Blasses B. [H. pallidus].

Mit eckigen umfassenden Blättern, eckig gezähnten Wurzelblättern; sitzenden einfärbigen Blumen. Willd. en. h. b. p. 227.

(Mit blaſsgelben ungeaderten Blumen bloſs Varietät des H. agrestis. ⊙).

843. Weiſses B. [H. albus] J. blanche. †.

Gestielte, fast rund-eyförmige, stumpfe, eckig gezähnte Blätter; fast sitzende Blumen. W. en. h. b. p. 228. Bulliard t. 99. Blackwell t. 111. Plenck. t. 98.

(Der Stängel ist weniger ästig und selten so hoch, als an dem vorigen; die weiſslichen oder blaſsgelben Blumen sind bald sitzend, bald gestielt. In Steyermark; in Böhmen? Pohl zweifelt. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 1011.

CLVII. *Scopoline* [Scopolina] †.

844. Tollkrautähnliche S. [S. atropoides, Nob.].

Eyförmige ganzrandige Blätter; die Kelche aufgeblasen glockenförmig, glatt. Scop. carn. 2da edit. n. 254. Scopolia carniolica Jacq. obs. t. 20. Hyoscyamus Scopolia W. Sturm 1. A. 21. H.

(Diese Pflanze bildet nothwendig eine eigene Gattung, zu der sie Baron von Jacquin schon vor 50 Jahren mit allem Rechte erhoben hat. Sie ist ein Mittelding zwischen Hyoscyamus und Atropa: dieser im Habitus, jenem im Baue der Frucht ähnlich, und Niemand vermag sie unter dieser oder jener Gattung aufzufinden, wenn er sie nicht früher kennt. Da eine andere Pflanzengattung den Nahmen Scopolia trägt, und der Nahme dieses unsterblichen Mannes nicht genug geehrt werden kann, so nannte ich sie Scopolina; der Stängel ist 1' hoch, rundlich, aufrecht, gabelförmig, in 2 einfache etwas abstehende Aeste getheilt; die Blätter sind gestielt, unbehaart, etwas runzelig, am Stängel einzeln, unter der Gabel zu dreyen, an den Aesten zu zweyen, eines davon kleiner; die Blumen stehen in den Blattwinkeln einzeln an einem dünnen hängenden Blumenstiele, sind aufsen rostbraun, inwendig gelb; der Griffel fällt ab; die Kapsel ist kreuzweise gestreift, sie ist nicht blofs in Krain, daher nicht carniolica: sondern auch in Ungern, in Galizien um Zaleszczyki. Um Passau fand sie der Staatsrath und Director des Unterrichtes im K. Italien, Graf Scopoli, der Sohn des grofsen Naturhistorikers Scopoli, im My. 1812). Al. My. ♃). S. P. I. 1013.

CLVIII. *Tabak* [Nicotiana] Nicotiane.

845. Bauern T. [N. rustica] N. rustique.

Die Blätter gestielt, eyförmig, vollkommen ganzrandig; die Röhre der Blumenkrone walzenförmig, 2mahl so lang als der Kelch; die Einschnitte des Saumes stumpf. Willd. en. h. b. p. 230. Bulliard herb. t. 285. Plenck t. 99.

(1½-3' hoch; die Blätter gelblich; die Blumenkronen gelbgrün. Auf Schutthaufen in Ungern, Pr. Kit. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 1014.

CLIX. *Königskerze* [Verbascum] Moléne.

846. Gemeine K. [V. Thapsus] M. bouillon-blanc.

Herablaufende, verkehrt eyförmige, längliche, kurz zugespitzte, auf beyden Seiten filzige Blät-

ter; die Blumen in langen Aehren fast sitzend; einfacher oder selten ästiger Stängel. F. D. 631. Engl. Bot. t. 549. Plenck t. 109? β) mit einfachem Stängel, eyförmig-lanzettenförmigen gekerbten herab laufenden sehr dünn filzigen Blättern; schlaffer Aehre; 2spaltigen Griffeln. V. bicolle, Schmidt F. B. C. III. p. 36.

(Der Stängel 3-5' hoch, eckig, geflügelt; die Blätter fast ganzrandig, auf beyden Seiten mit dichtem weißsen Filze; die Blumen in der walzenförmigen Aehre sehr gedrängt stehend, sattgelb; die Staubfäden gelb, die drey oberen mit weifslichen Zoten; die Spielart mit ästigem Stängel hat meistens gröfsere Blumen. Auf Schuttplätzen, an sandigen Ufern der Flüsse. Jl. Ag. ♂). S. P. I. 1001.

847. Schmalblätterige K. [V. thapsoides] M. faux-bouillon-blanc.

Die oberen Blätter halb herab laufend, auf beyden Seiten leicht filzig; ästiger Stängel. Sp. pl. 1669. Rochel h. v. 197. Hill. syst. veg. III. t. 38. f. 4.

(Die Wurzelblätter 1-2' lang, wellenförmig, mit sehr starker Mittelrippe; die Stängelblätter fast oben mehr grünlich; die Blumen etwas länger gestielt, jenen des V. Lychnitis mehr ähnlich; die Zoten an den Staubfäden etwas ins Röthliche ziehend. Mit dem vorigen. ♂). S. P. I. 1001.

848. Phlomisartige K. [V. phlomoides] M. phlomid.

Die Blätter eyförmig, spitzig, auf beyden Seiten filzig, gekerbt, die unteren in einen Blattstiel verschmälert; der Bart an den Staubfäden gelblich. Lam. et Dec. Syn. n. 2671. Vietz Pl. off. T. 11. nach Besser. Lobel ic. t. 561. f. 1. Mönch hass. t. 4.

(Dem V. Thapsus sehr ähnlich; jedoch verschieden durch die oben am Stängel sitzenden, halb umfassenden, aber nicht herab laufenden Blätter; durch die längere schönere Aehre; die lanzettenförmigen wellenförmigen viel längeren Deckblätter als die Kelche; die fast sitzenden Blumen zu 3-5; die gröfseren, mehr blafsgelben Blumen; die sehr zotigen Staubbeutel an den bartigen Staubfäden, die bey V. Thapsus nackt sind; die Pflanze ändert

sehr nach verschiedenem Standorte. Unter den vorigen. ♂). S. P. I. 1002.

849. Flockiges W. [V. floccosum, Waldst. Kit.].

Eyförmige, sitzende, unten dicht wollig-filzige Blätter; ästiger Stängel; alle Staubfäden bartig. Waldst. Kit. t. 79. Willd. en. h. b. p. 224.

(Der Stängel 3 4 ' lang, unter dem Filze purpurfarben, ganz bedeckt von Blättern, wovon die unteren fast gestielt sind; die Blumen stehen in Trauben dicht gedrängt bey einander; die Deckblätter lang zugespitzt; die Kelcheinschnitte linienförmig, spitzig; die Blumenkrone gelb, mit fast ausgerandeten Einschnitten; die 3 oberen Staubfäden ganz, die unteren nur in der Mitte weifshaarig; die Blumen sind fast von der Gröfse des folgenden, und die ganze Pflanze ist weifs. Im Sümegher und Szalader Comit. Jn. Jl. ♂).

850. Lychnisartige K. [V. Lychnitis] M. Lychnis.

Die Blätter länglich-eyförmig, gezähnt-gekerbt, unten grau-filzig: die Wurzelblätter gestielt; der Stängel fast eckig, rispenförmig. Besser fl. g. I. 179. F. D. 586.

(Die Kelche mit einem weifsen Staube; die Blumen klein, gelb oder schwefelgelb, gestielt, büschelförmig zusammen gedrängt, mit pfriemenförmigen Deckblättern; der Bart an den Staubfäden gelb. An Schutthaufen, in ganz Oesterreich, Böhmen, Ungern, Galizien, nicht blofs in Krain. Jn. Jl. ♂). S. P. I. 1003.

851. Weifses W. [V. album, Mönch].

Die Blätter herzförmig, länglich, fast gekerbt; die Wurzelblätter gestielt; die Stängelblätter wechselweise sitzend; der Stängel eckig; die Aehre ästig; weifse Blumenkronen. Mönch. meth. 447. Bauhin. hist. T. 3. app. p. 857.

(Die Pflanze ist mehr filzig als die vorige, und mehr traubig; die Staubbeutel sind rothgelb; diese vorgebliche Abart ändert durch Cultur nie, und ist wahre Art. In Oesterreich sah ich sie nie, aber in Galizien. Jn. Jl. ♂). S. P. I. 1003. β.

852. Schwarze K. [V. nigrum] M. noire.

Die Blätter gekerbt, etwas weichhaarig, die unteren herzförmig-länglich, gestielt, die oberen eyförmig, sitzend. F. D. 1088. Plenck t. 110.

(Der Stängel eckig, ästig, gestreift, purpurfarben; die Blätter oben runzelig, unbehaart oder weichhaarig, unten zuweilen zotig; die Aehre am Ende mehr oder minder schlaff; die Blumen in Büscheln, saffrangelb, mit rothen Flecken am Schlunde und purpurfarbenen Zoten an allen Staubfaden In Auen, unter Buschwerk, an Hecken. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1004.

853. Rostfarbene K. [V. rubiginosum, Waldst. Kit.].

Länglich-eyförmige fast zotige Blätter, die unteren gestielt, doppelt gekerbt, die oberen sitzend, einfach gekerbt. Waldst. Kit. t. 197.

(Der 3-4' hohe Stängel oben ästig, öfters rothbraun; die Blätter oben fast nackt, unten zotig, mit ganzer öfters schief-gedrehten Spitze; die Blumen zu 2-4 in gewundenen Trauben; die Deckblätter kürzer als die Blumenstiele; die oberen Einschnitte der Blume sehr klein, alle aufsen rostbraun, inwendig rothgelb, gegen die Röhre mit violetten Flecken; die Haare an den Staubfäden violett, die 3 unteren an der Spitze weifshaarig. Verwandt mit V. ferrugineum. Um Pesth bey Akasztò, um Waitzen. My. Jn. ♂).

854. Violette K. [V. phoeniceum] M. purpurine.

Die Blätter eyförmig, unbehaart, ungleich gekerbt, die unteren gestielt; die Stängelblätter lanzettenförmig, an der Basis keilförmig; der Stängel fast nackt; die Blumen in langen Trauben auf einzelnen sehr abstehenden Blumenstielen. Jacq t. 125.

(Die Wurzelblätter an dem Boden angedrückt, unten rauch; die Stängelblätter lanzettenförmig, sitzend, fast zotig; die Blumen purpurviolett, mit grünen Flecken am Schlunde; die Zoten an den Staubfäden dunkel purpurfarben, zuweilen auch weifs. Auf Feldern, in Wäldern. Jl. Ag. ♂). S. P. I. 1004.

855. Veränderliche K. [V. blattaria] M. blattaire.

* Die Blätter unbehaart, die untersten gestielt, buchtig, ungleich gekerbt, die Stängelblätter umfassend, fast herzförmig-länglich, gezahnt mit ganzer Spitze; die Blumen in Trauben auf einzelnen Blumenstielen. Engl. Bot. t. 393. Sabbat. h. 2. t. 56. β) mit weissen Blumen.

(Der Stängel 2-3 hoch, ästig, eckig; die Wurzelblätter zuweilen fast leyerförmig; die Blumenstiele und Kelche sehr oft drüsig-haarig; die gelben Blumen mit rothen Purpurstreifen; die unteren Staubfäden mit purpurfarbenen Zoten. An schattigen feuchten Graben, am Wege. Al. bis Ag. ⊙). S. P. I. 1005.

CLX. *Tausendguldenkraut* [Hippocentaurea] Chironie.

856. Gemeines T. [H. centaurium] C. centaurée.

Der Stängel krautartig, gabelförmig-rispenartig; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig; der Kelch kürzer als die Röhre der Blumenkrone. Smith Curtis f. l. f. 4. t. 22. Sturm 1. A. 12. H. Plenck t 157. Hayne g D. n. 29. Chironia Centaurium, W. Mayrhoffer fl. monac. t. 5. Erythraea Centaurium, Pers.

(Die Blumen rosenroth, äusserst selten weiss. Schmidt F. b. C. H. p. 31. n. 130 zählt folgende Varietäten dieses Proteus auf; α) mit längeren fast spathelförmigen Wurzelblättern; 2' hohem sehr ästigen Stängel (die Aeste aller Blattwinkel ruthenförmig, aufrecht, am Ende 3theilig gabelförmig; die Zweige 2spaltig, an jedem Ende 3blumig; die Röhre der Blumenkrone 3mahl so lang als der Kelch). Centaurium majus Schmidt; β) mit breiteren verkehrt eyförmigen zugerundeten 5nervig n Wurzelblättern; die Stängelblätter halb umfassend, oval, stumpf; (der Stängel 1' hoch; an der Basis ästig; die Aeste aufrecht, einfach; an der Spitze 3theilig gabelförmig, mit 3spaltigen, 3blumigen Zweigen; die Deckblätter borstenartig; der Kelch so lang als die Röhre der Blumenkrone). Centaurium medium, Schmidt; γ) mit verkehrt-eyförmigen Wurzelblättern; die unteren Stängelblätter länglich,

die oberen linienförmig, alle stumpf; (der Stängel einfach, aufrecht, fingerlang, 2-3spaltig, 2-3blumig am Ende der Aeste; eine Blume sitzt, die andere ist gestielt). Centaurium minus, Schmidt; δ) die Wurzelblätter wie in β; der Stängel handhoch, 3theilig gabelförmig; die Aeste eben so getheilt; die Stängelblätter länglich, etwas spitzig. C. palustre, Schmidt; ε) die Wurzelblätter etwas scharf. C. collinum, Schmidt. Auf feuchten Wiesen an Flüssen, in Bergwäldern. Jn. bis Spt. ⊙). S. P. I. 1068.

857. Sumpf T. [H. uliginosa, W. und K.].

Die Stängelblätter linienförmig; die Kelche so lang als die Röhren der Blumenkrone; Stängel, Blätter und Kelche weichhaarig und scharf: der Stängel gabelförmig, doldentraubig. W. K. t. 258.

(Die Stängel einfach und ästig, spann- oder fufslang; die Blätter schmal, 3nervig; die Wurzelblätter verkehrt eyförmig-keulenförmig; der Kelch zuweilen kürzer als die Röhre der Blumenkrone; die Einschnitte pfriemenförmig; die Blumenkrone wie an der vorigen; die Schärfe der wenig bitteren Pflanze rührt von Härchen her, die nur unter dem Vergröfserungsglase deutlich sind; sie artet durch Cultur nicht aus. Auf nassen Wiesen am Ende des Junius. ⊙).

858. Schönstes T. [H. pulchella, Smith] C. élégante.

Krautartiger nach allen Seiten hin ungemein ästiger Stängel; die Blätter eyförmig; die Einschnitte des Kelches pfriemenförmig, ein wenig kürzer als die Röhre. Engl. Bot. t. 458. Vaill. paris. t. 6. f. 1*. β) mit einfachem dünnen armblüthigen Stängel. Chironia Centaurium β.

(Erythraea ramosissima Pers).

(Der Stängel kaum 2'' hoch; die Blätter 3-5nervig; der Kelch bis an die Basis getheilt; die Blumenkrone sehr schlank; die Einschnitte elliptisch-lanzettenförmig, rosenfarben. Auf feuchten niedrigen Wiesen in Böhmen, Pohl; in Galizien, Besser. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1068.

859. Geschlossenes T. [H. inaperta] Exacum nain.

Die Blumenkronen trichterförmig, die Einschnitte aufrecht, gegen einander geneigt; der Stängel 3theilig; die Blätter eyförmig, stumpf. Schmidt f. b. Chironia Vaillantii, Vaillant paris t. 6. f. 2. Chironia inaperta, W. Exacum pusillum fl. fr. n. 2785. Hayne getr. Darstell. n. 30.

(Lamark und Decandolle, welche obige Synonymen anführen, versichern, daſs Kelch und Blumenkrone 4theilig sey und nur 4 Staubfäden vorhanden sind, und stellten daher diese Pflanze unter Exacum; doch öfters fehlt an den Blumen dieser Gattung $\frac{1}{5}$; das Pflänzchen ist kaum 2'' hoch; die Stängelblätter sind zusammen gewachsen, der Kelch bis an die Basis getheilt; die Blumenkrone blaſsroth, ins Gelbliche. Auf nassen Waldwiesen im Gebirge. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1069.

860. Ausgerandetes T. [H. emarginata, Waldst. Kit.].

Der Stängel 4kantig, an der Spitze gabelförmig; die Blätter länglich-eyförmig, undeutlich 5nervig; die Blumen gestielt; die Einschnitte der Blumenkrone länglich; an der Spitze ausgerandet. Waldst. Kit. t. 2, 5. Erythraea emarginata.

(Der Stängel meistens einfach, handhoch oder fingerlang, an den Kanten durchscheinend; die Blätter kürzer als die Gelenke des Stängels, am Rande durchscheinend; die Einschnitte des Kelches pfriemenförmig, über $\frac{1}{3}$ des Kelches herabreichend; die Einschnitte der Blumenkrone weiſs oder licht-purpurfarben. Auf nassen Wiesen im Pesther Comit. und im Bannate. Spt. ⊙).

CLXI. *Sperrkraut* [Polemonium] Polémoine.

861. Blaues S. [P. coeruleum] P. bleu.

Die Blätter gefiedert; die Blumen aufrecht; die Kelche länger als die Röhre der Blumenkrone. F. D. 255. Sturm 1. A. 27. H. Rochel h. v. 347.

(Der aufrechte Stängel 2-3' hoch; die Blätter ungepaart gefiedert, mit vielen Blätterpaaren; die Blättchen elliptisch-lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig; die

Blumen lichtblau, seltener weiſs. Unter Büschen um Mar. Brunn mit weiſser Blüthe, in Ungern, Kit. in Böhmen, Schmidt; in Galizien, Besser. Jn. ♃). S. P. I. 886.

CLXII. *Azalea* [Azalea] Azalée.

862. Pontische A. [A. pontica].

Lanzettenförmige glänzende wimperige unbehaarte Blätter; die Blumen am Ende in einem Doldensträuſse; die Röhre der Blumenkrone drüsighaarig. Schmidt ö. a. B. t. 169. Pallas. F. ross. II. t. 69. Wien h. b. p. 197. Römer f. E. f. 6.

(Die Blumen gelb. Willdenow sagt am angeführten Orte sie sey in Galizien. Besser hat sie nicht. Ich weiſs nur, daſs sie auf den Gütern des Fürsten Czatorisky und an der russischen Gränze von Galizien vorkommt. Ob in Galizien? Jn. Jl. ♄). S. P. I. 830.

863. Liegende A. [A. procumbens] A. couchée.

Die Blätter eyförmig, am Rande eingerollt; ausgebreitete niederliegende Aeste. F. D. 9. Pallas flor. ross. t. 70. f. 2. Kerner t. 644.

(Die Aeste holzig; die Blätter gegenüber stehend, gestielt, sehr abstehend, vollkommen ganzrandig, mit wimperigen Blattstielen; die Blumenstiele meistens zu zwey; die Blumen aufrecht, rosenfarben. Häufig auf dem Schneeberge. My. Jn. ♄). S. P. I. 832.

CLXIII. *Sinngrün* [Vinca] Pervenche.

864. Kleines S. [V. minor] P. couchée.

Niederliegende Stängel; elliptisch-lanzettenförmige, am Rande unbehaarte Blätter; die Blumen gestielt; die Kelchzähne lanzettenförmig. Curtis f. l. f. 3. t. 16. Plenck t. 113.

(Die Blätter gegenüber stehend, immer grün, glänzend; die Blumen in den Blattwinkeln einzeln, aufrecht, violett, mit weiſsem Schlunde, selten rosenroth oder weiſs; der glockenförmige Kelch mit kurzen Einschnitten. In Wäldern. Al. My. ♄). S. P. I. 1232.

865. Krautartiges S. [V. herbacea, Waldst. Kit.].

Krautartige niederliegende Stängel; länglich-lanzettenförmige unbehaarte Blätter; die Blumen gestielt; der Kelch wimperig. W. en h. b. 274. Waldstein, Kitaibel t. 9.

(Die niederliegenden Stängel laufen gerade fort auf eine Strecke von 1½-2', sind meistens einfach, und wurzeln; die Blätter sind mit feinen Borstenhaaren am Rande versehen, und bleiben nicht über Winter; meistens sind 4-5 violette, selten weisse, am Schlunde behaarte Blumen an einem und demselben Stängel auf einzelnen aufrechten Blumenstielen. Auf Sandplätzen und Kalkfelsen um Ofen und Pesth. Al. My. ♃).

CLXIV. *Nachtschatten* [Solanum] Morelle.

866. Kletternder N. [S. dulcamara] M. douce-amère. †

Der Stängel strauchartig, kletternd, wehrlos; die Blätter herzförmig-eyförmig, unbehaart, die oberen geöhrt oder spiefsförmig; die Doldentrauben den Blättern gegenüber stehend. F. D. 607. Bulliard t. 23. Sturm 1. A. 18. H. Plenck t. 119. Dreves und Hayne t. 60. Schmidt ö. a. B. T. III. t. 146. Reiter und Abel t. 72.

(Die Form der Blätter an dieser Pflanze ändert gar sehr, oft sind die unteren herzförmig, die oberen geöhrt-spiefsförmig; zuweilen sind alle Blätter eyförmig und vollkommen ganz; auch die Form der Trauben wechselt sehr. S. rupestre, Schmidt mit aufrechtem Stängel, eyförmigen ganzrandigen Blättern, armblüthigen gabelförmigen nickenden Trauben, ist nur Varietät; aber mehr als Varietät scheint mir Rays Solanum lignosum s. Dulcamara marina (Rayi syn. 265) mit behaarten Blättern zu seyn, den ich durch Cultur nicht sich verändern sah, und der hier und da vorkommt; die Blumen sind bey allen violett, mit 10 grünen Flecken am Schlunde, sehr selten weifs; die Beeren roth. An Hecken, Zäunen. Jn. Jl. ♄). S. P. I. 1028.

867. Gemeiner N. [S. nigrum] M. noire. †

Der Stängel krautartig, unbewehrt oder etwas scharf; eyförmig gezähnt eckige Blätter; überhängende Doldentrauben. Schultes B. F. 1. n. 89. Plenck t. 120. Sturm 1. A. 1. H. Hayne t. b. t. 28. f. 2. Bulliard t. 67. Plenck t. 120.

(Die Blätter mehr oder minder unbehaart, hängend; 5-7 weiſse Blumen; schwarze, seltener weiſse Beeren. Ueberall an Hecken, Zäunen, Mauern. Jn. bis Spt. ⊙). S. P. I. 1035.

868. Dillenius N. [S. Dilleni, Nob.].

Die Aeste rund, unbehaart; die Blätter vollkommen ganzrandig, unbehaart. Dillen. h. eltham. t. 275. f. 355. S. patulum * Pers. syn. S. 224. n. 54. * †.

(Da Persoon Syn. S. 223 n. 38 noch ein anderes S. patulum aus der Fl. peruv. aufführt, so nannte ich dieses nach seinem ersten Beschreiber, dem unsterblichen Dillenius. Hr. Prof. Kitaibel fand das Exemplar, das ich vor mir habe, in den Wäldern der Matra; die eyförmigen Blätter stehen horizontal ab; die viel kleineren Blumen entspringen mit mehr fadenförmigen Blumenstielen weiter von den Gelenken entfernt, und sind armblüthiger; die Afterdolden mit ihren Früchten aufrecht abstehend. ⊙).

869. Juden N. [S. judaicum]. †.

Der Stängel krautartig, etwas stachelig, mit eckigen weichstacheligen Aesten; die Stacheln nach abwärts gekrümmt; die Blätter eyförmig, eckig; die Doldentrauben zweyzeilig nickend. Besser f. g. I. p. 183.

Besser zweifelt, ob diese Art S. judaicum sey, und bey der Wandelbarkeit der Nachtschatten darf man auch zweifeln; indessen scheint doch seine Beschreibung diese Pflanze zu bezeichnen, ob sie Art ist? Der Stängel ist rundlich; die Aeste werden von den herablaufenden Blattstielen viereckig und stachelig; die Blätter sind fast unbehaart; die Trauben stehen unter den Blättern; die Blumenkronen sind weiſs; die Staubbeutel gelb; die her-

abgebogenen Beeren schwarz. In Galizien, (unter den Israeliten) wie S. nigrum bey uns. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1035.

870. Zotiger N. [S. villosum] M. vulue.

Wehrloser krautartiger Stängel; die Aeste rund, rauchhaarig; die Blätter gezähnt-eckig, zotig, weichhaarig; die Trauben fast in Dolden, außer den Blättern gestielt. W. en h. b. p. 236.

(Graugrün; die Blätter eyrund; die Beeren gelb. Unter dem vorigen. ⊙). S. P. I. 1035. γ.

871. Gelbblumiger N. [S. flavum, Kitaibel].

Der Stängel krautartig, unbewehrt, und wie die lanzettenförmig-eyförmigen Blätter rauchhaarig; die Blumen in etwas nickenden Doldentrauben; gelbliche, später schwarzbraune Beeren.

(Dem vorigen ähnlich, aber außer den angegebenen Merkmahlen, unterschieden durch die viel schmäleren und mehr buchtig gezähnten Blätter, durch die gelblichen Blumen und die mehr armblüthigen Doldensträuße. In Ungern Pr. Kitaibel, ob S. melanocerasum? ⊙).

872. Rothbeeriger N. [S. miniatum, Bernh.].

Wehrloser krautartiger Stängel; die Aeste borstenhaarig-weichhaarig, gezähnt-eckig; die Blätter eyförmig, ausgeschweift, fast unbehaart; die Trauben fast in Dolden, außer den Blättern gestielt. W. en h. b. l. c.

(Dem zotigen N. ähnlich, aber die Aeste nicht rauchhaarig; die Blätter mit wenigen angedrückten Haaren; die Beeren wässerig-roth; wahrscheinlich Lumnitzers Solanum rubrum; die Borstenhaare an den Aesten fehlen öfters. Unter den vorigen in Ungern. ⊙).

873. Niedriger N. [S. humile, Bernh.].

Wehrloser krautartiger Stängel; die Aeste unbehaart, gezähnt-eckig; die Blätter eyförmig, fast ausgerandet, die oberen ganzrandig; die Trauben fast in Dolden, außer den Blättern gestielt. Willd. l. c.

(Der Stängel niedrig, ausgebreitet; nur einen oder zwey

Zähne an den Blättern; die Beeren grün, kleiner. In Ungern. Pr. Kitaibel. ☉).

874. Kitaibels N. [S. Kitaibeli, Nob.].

Der Stängel krautartig, und wie die eyförmigen fast ganzrandigen Blätter, filzig-weichhaarig; die Blumen in armblüthigen Doldentrauben.

(Die Pflanze ist dem S. nigrum hirsutum Vahl symb. 2. p. 40 ähnlich, aber doch unterschieden durch die, zumahl an der Basis ausgeschweiften, kaum 1" langen Blätter; meistens nur 4, selten 5 bräunliche Beeren in der Doldentraube. Hr. Prof. Kitaibel nannte diese Art *S. incanum*; da aber die Flora peruviana schon ein *Sol. incanum* hat, so nannte ich es nach meinem hochverdienten Freunde, der es zuerst in Ungern fand. ☉).

CLXV. *Schlutte* [Physalis] Coqueret].

875. Gemeine S. [P. Alkekengi] C. Alkekenge.

Die eyförmigen Blätter gepaart, ganzrandig, spitzig; der krautartige Stängel von unten ästig, die Blumen einzeln. Plenck off. t. 124. Blackw. t. 161.

(Die Wurzel kriecht; 1-1½' hoher aufrechter Stängel; die Blätter fast eyförmig-herzförmig; die Blumen schmutzig-weiſs; der Kelch bey reifender Frucht aufgeblasen, gelbroth, eine korallenrothe Beere von der Gröſse einer Kirsche einschlieſsend. In Wäldern, Auen. My. bis Ag. ♃). S. P. I. 1022.

CLXVI. *Tollkraut* [Atropa] Atropa.

876. Gemeines T. [A. Belladonna] A. Belladonne. †.

Krautartiger 3theiliger gabelförmig ästiger Stängel; eyförmige, etwas zugespitzte ganzrandige meistens gepaarte Blätter. Schultes B. f. 1. n. 10. Jacq. austr. tab. 309. F. D. 758. Plenck t. 125. Sturm 1. A. 3. II. Bulliard t. 29.

(Der Stängel an 3-6' hoch; die Blätter gepaart, wechselweise gegen eine Seite gestellt, eines davon kleiner; nach der Befruchtung wächst der glockenförmige Kelch zu einem flachen Sterne aus; die Blume schmutzig-pur-

purfarben, inwendig im Grunde gelb mit purpurnen Adern; die Beeren glänzend schwarz, von der Gröfse einer Kirsche, vielsamig. An und in Wäldern, in Schlägen. Jn. bis Oct. ♃). S. P. l. 1017.

CLXVII. *Bocksdorn* [Lycium] Lyciet.

877. Gemeiner B. [L. barbarum] L. de Barbarie. †.

Dornig, die Blätter lanzettenförmig, wechselweise gestellt; die Aeste schlaff; die Kelche fast 3spaltig, die Staubfäden so lang als der Saum der Blumenkrone. W. en. h. b. p. 245. Kniphof C. IX. t. 62. Hayne t. b. t. 10. f. 5. Kerner t. 658. Rochel h. v. 219.

(Wenn nicht irgend etwas den Strauch stützt, wo dann die weifsen Aeste herab hängen, so liegt er; der Kelch 2-3lappig; die Blumen inwendig blafsroth, die eyförmigen Beeren gelbroth. In Mähren und Ungern, auch bey Wien unter der Razumowskischen Brücke fast wild. Jl. Ag. ♄) S. P. l. 1059.

CLXVIII. *Pungen* [Samolus] Samole.

878. Valerandis P. [S. Valerandi] S. de Valerandus.

Die Blätter stumpf; die Traube am Ende des Stängels und der Aeste vielblumig; die Blumenstiele mit Deckblättern. Smith f. b. 259. F. D. 198. Dreves und Hayne t. 139. Kniphof C. IV. n. 71.

(Die Pflanze ist unbehaart, saftig; der Stängel 1′ hoch; die eyförmigen vollkommen ganzrandigen Blätter sitzen beynahe wechselweise; die weifsen Blumen stehen in den aufrechten Trauben meistens zu 2, auf geknieten Blumenstielen. Auf nassen Wiesen, an Sümpfen, um Zwölfaxing in Oesterreich, in Ungern (mit ganz einfachem Stängel) in Böhmen, und nicht blofs an Meerufern. Jl. Ag. ♃ nicht ♂). S. P. l. 927.

CLXIX. *Jasione* [Jasione] Jasione.

879. Berg J. [J. montana] J. de montagne.

Linien-lanzettenförmige, an der Basis schmälere, rauchhaarige, wellenförmig-krause Blätter. Lam. Sturm 1. A. 9. H. F. D. 319.

(Die Stängel aufrecht, bald eine Spanne bald 1' hoch; die Blätter bald unbehaart, bald rauchhaarig; die lichtblauen, selten weifsen Blumen in einem Köpfchen. Auf trockenen Bergwiesen. Jn. Jl. ⊙. Lamark unterscheidet als eigene Art J. perennis (J. vivace) mit linienförmigen fast unbehaarten flachen etwas stumpfen Blättern, und ausdauernder Wurzel, die ich auch in Ungern sah). S. P. I. 888.

CLXX. *Rapwurzel* [Phyteuma] Raiponce.

880. Wenigblumige R. [P. pauciflorum] R. à petite tête.

Das Köpfchen fast blätterig; die Deckblätter eyförmig, wimperig; die Blätter alle linien-lanzettenförmig, etwas gekerbt. W.

(Der Stängel aufrecht, 1-5'' lang, schwärzlich-roth, mit 2 bis 6 in grofsen herzförmig-eyförmigen wimperigen Deckblättern begrabenen dunkelblauen, selten weifsen Blumen; der Griffel meistens 2spaltig; die Kapsel 2-3fächerig. Auf Alpen in Steyermark, Kärnthen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 919.

881. Scheuchzers R. [P. Scheuchzeri, Allioni] R. de Scheuchzer.

Das Köpfchen fast blätterig, die Deckblätter linienförmig, länger als das Köpfchen; die Blätter lanzettenförmig gezähnt, W. Allioni t. 39 f. 2.

(Die Blätter lang elliptisch, lang gestielt; die Stängelblätter reichen bis an das eyrunde Köpfchen, unter welchem zwey sehr lange Deckblätter; hierher gehört als Varietät β) Ph. Michelii, mit sitzenden umfassenden linien-lanzettenförmigen kaum gesägten Blättern und rundlichem Köpfchen, eyförmig-lanzettenförmigen Deckblättchen unter dem Köpfchen, die so lang sind als die Blumen. Schmidt C. 11. p. 85. n. 187 mit Ausschlufs der Synonyme; γ) Ph. scorzoneraefolium, mit lanzettenförmigen gesägten Blättern; die Wurzelblätter gestielt; die Stängelblätter sitzend, die oberen linienförmig, vollkommen ganz; längliche Aehre; borstenförmige Deckblätter. Villars t. 12. f. 2. Schmidt l. c. n. 192; die Blumen an beyden blau. α und β im Böhmerwalde; γ (welches Willdenow en h. b. p. 215 für Art erklärt, und Decan-

dolle fl. f. p. 713. t. III. R. à feuilles de Scorzonere). In den Voralpen des Riesengebirges, auf grasigen Plätzen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 919.

882. Halbrunde R. [P. hemisphaericum] R. hémisphérique.

Das Köpfchen fast rund; die Deckblätter eyförmig; die Blätter linienförmig, fast ganz, kaum kürzer als der Stängel. W. Jacq. ic. p. r. V. II. t. 333.

(Dem vorigen ähnlich; die Blätter aber mehr lanzettenförmig und mehr schlaff; die Hüllenblätter länger; die Blumen blau, selten weifs. Auf Alpen in Steyermark, Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 920.

883. Ungleiche R. [P. inaequatum, Kitaibel].

Das Köpfchen fast rund; die Wurzelblätter lanzettenförmig, an der Basis ungleich herzförmig, gesägt; die Stängelblätter linienförmig, die oberen sitzend, ganzrandig. Kit.

(Auf Alpen und Voralpen im Arver Com. ♃).

884. Kugelförmige R. [P. orbiculare] R. orbiculaire.

Das Köpfchen fast rund; die Deckblätter kürzer als dasselbe; die Blätter gesägt-gekerbt; die Wurzelblätter herzförmig-eyförmig, länglich; die Stängelblätter linien-lanzettenförmig, an der Basis gesägt. W. en h. b. p. 214. Jacq. a. t. 437. Engl. bot. t. 142. Rochel h. v. 128.

(Eine höchst wandelbare Pflanze; bald sind alle Blätter länglich-lanzettenförmig. Ph. lanceolatum, Villars t. 12. f. 1. β) Willd. bald alle länglich-elliptisch stumpf, Ph. ellipticum Villars t. 11. f. 2. γ) Willd. bald die Wurzelblätter herzförmig, etwas gezähnt; die Stängelblätter linienförmig, ganzrandig, Ph. Charmeli, Villars t. 11. f. 3.; die Blätter sind in allen diesen Varietäten etwas fleischig, saftig; die Blumen zu 50 in einem Köpfchen, blau und kürzer als die Deckblätter. Auf Wiesen, an Bergen, Alpen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 922.

885. Schwarze R. [P. nigrum, Schmidt].

Das Köpfchen eyförmig; die Deckblätter borstenförmig; die Blätter einfach gezähnt; die Wurzelblätter herzförmig; die Stängelblätter lanzettenförmig, umfassend. Villars II. t. 11. f. 1. Schmidt f. b. n. 189.

(Die Wurzelblätter und unteren Stängelblätter lang gestielt; die reifende Aehre eyförmig; die Blumen schwarzviolett. Willd. erklärt sie für Art; Pohl nur für Abart. Um Carlsbad und Rosenberg. Jn Jl. ♃). S. P. I. 922.

886. Aehrentragende R. [P. spicatum] R. en épi.

Die längliche Aehre lang gestreckt; die Griffel etwas haarig, 3spaltig; die Wurzelblätter herzförmig, gedoppelt gezähnt. W. F. D. 362. Schmidt f. b. n. 191.

(Die Wurzelblätter lang gestielt, an der Basis mit einem rostfarbenen Flecken, die oberen sitzend, linienlanzettenförmig, mit weit stehenden Sägezähnen; die Deckblätter länger als die Blumenkrone; die Blumen gelblichweifs, selten blau; die blau blühende ist doch vielleicht eigene Art, verdient wenigstens Aufmerksamkeit. Auf bergigen Wiesen und Alpen. Jn. Jl. ♃. Nach Pohl ist Schmidts Ph. betonicaefolium, mit herzförmigen länglichen gekerbten Blättern, länglichen Blättern, Villars II. t. 12 f. 3. R. à feuilles de betoine f. f. n. 2865 nur Varietät). S. P. I. 922. 923.

887. Eyförmige R. [P. ovatum, Schmidt] R. de Haller.

Die Aehre eyförmig; die Griffel rauchhaarig, länger als die Blumen ausgerandet 2spaltig; die Wurzelblätter herzförmig, doppelt gezähnt. W. Schmidt f. b. n. 190. Rochel h. v. 336.

(Die Blätter gestielt; die oberen Stängelblätter lanzettenförmig, einfach gesägt; die eyförmige Aehre dick; die Deckblätter linienförmig; die Blumen blau. Auf Bergwiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 924.

888. Graue R. [P. canescens, Waldst. Kit.].

Die Blätter sitzend; die unteren verkehrt eyförmig, gesägt, die oberen lanzettenförmig, ganz-

randig; die Blumen in den Blattwinkeln traubig. Waldst. Kit. pl. r. h. t. 14 Besser fl. gal. I. p. 167.

(Die Stängel 1-2' lang, aufsteigend oder liegend, rothbraun; die Blätter eigentlich gekerbt, jede Kerbe mit einem feinen Zahne; die Blumen sind sehr kurz gestielt, und die Traube besteht aus mehreren kleinen dicht beblätterten Seitentrauben; die abstehenden Einschnitte des Kelches sind viel kürzer als die Blumenkrone; die lilafarbenen Einschnitte der Blumenkrone sind nur an der Basis etwas zusammen gewachsen, abstehend, etwas zurück gekrümmt; die Narbe ist 3spaltig; die ganze Pflanze, selbst die Genitalien nicht ausgenommen, bedeckt ein zarter grauer zotiger Filz. Auf sonnigen Bergen um Ofen und bis Siebenbürgen. Jl. bis Oct. ♃).

(Ich danke der Güte des Hrn. Prof. Kit. noch ein Exemplar einer Rapwurz, die er an den Bädern von Mehadia fand, und Ph. salicifolium nennt. Sie ist der vorigen sehr ähnlich, aber durch die Glattheit aller ihrer Theile verschieden: ich kann es nach meinem einzelnen Exemplare nicht wagen, eine Definition zu bilden. Die Blätter sind steifer, mehr lichtgrün, die unteren länger gestielt, die oberen feiner gezähnt, wenige sind fast ganzrandig).

CLXXI. *Glockenblume* [Campanula] Campanule.

a. Mit glatten oder wenig rauchen Blättern.

889. Einblumige G. [C. uniflora].

Einblumiger Stängel; die Blumenkrone so lang als der Kelch. Linn. fl. lapp. t. 9. f. 5. 6.

(Aufrechte Stängel; längliche Blätter. Auf den Alpen in Ungern, Prof. Kit. Jn. Ag. ♃).

890. Kleinblätterige G. [C. microphylla, Kit.].

Die unteren Blätter verkehrt eyförmig-keilförmig, gekerbt; die oberen linienförmig, vollkommen ganzrandig; die Stängel höchst einfach, einblumig.

(Auf Alpen zwischen dem Liptauer und Thuroczer Comit., Prof. Kit.).

891. Dunkelblaue G. [C. pulla].

Die Stängel einblumig; die Stängelblätter eyförmig, gekerbt; die Kelche überhängend. W. Jacq. obs. t. 18. Austr. III. t. 285.

(Aendert: β) mit fast runden Blättern. Bauh. prodr. t. 35.; γ) mit fadenförmigen Rasenstöcke bildenden Stängeln, und spitzigen gestielten Stängelblättern. Lam. Die fadenförmige Wurzel kriechend; die Stängel 2'' - 1 Spanne lang, fadenförmig; die Wurzelblätter meistens herzförmig, lang gestielt, mit abstehenden Kerben; öfters sind an den Spitzen der Aeste auch Blumen, von der Gröfse der folgenden, aber sehr dunkelblau. Auf Alpenwiesen. Jn. bis Spt. ♃). S. P. I. 890.

892. Rundblätterige G. [C. rotundifolia] C. à feuilles rondes.

Unbehaart, dünne, schlaffe, aufsteigende Stängel mit linien-lanzettenförmigen schlaffen Blättern; die Wurzelblätter nierenförmig oder länglich-herzförmig, gezähnt, schnell verwelkend; die Blumen etwas röhrig glockenförmig. Vest. Man. bot p. 461. Schultes B. F. C. I. n. 16. F. D. t. 189. 155. t. 1086. Hayne t. b. t. 5. f. 9.

(Die Wurzelblätter mit sehr dünnen Haaren; der Stängel 3'' - 1½' hoch; die Blumen mehr oder minder hell violettblau, selten weifs, bald einzeln am Ende des Stängels, oder der Aeste, bald zu 4-5 in einer einseitigen Traube. Auf Wiesen, Waldhügeln. Jn. bis Oct ♃. Die Subspecies C. tenuifolia Hoffm. mit länglichen Wurzelblättern, und die C. reniformis Lam. in Persoon Syn. p. 188. n. 13. mit bleibenden nierenförmigen Wurzelblättern, länglich-lanzettenförmigen bleibenden in einen Blattstiel herab laufenden Stängelblättern scheinen durch Cultur ziemlich beständig zu bleiben). S. P. I. 892.

893. Kleine G. [C. pusilla] C. naine.

Die Blätter gezähnelt; die Wurzelblätter herzförmig-eyförmig, gestielt, fest, glänzend: die Stängelblätter linienförmig, wechselweise entfernt stehend; die Einschnitte des Kelches pfriemenför-

mig; die Blumenkrone noch einmahl so lang als dieselben. Vest. l. c. p. 462. Jacq. Coll. 2. p. 79. Bauhin prodr. t. 34 Scheuchzer it. IV. p. 454. f. 4.

(Willdenow erklärt sie nun En. h. b. p. 200 für Art, die sich durch Cultur nicht ändert. Im Freyen ist es schwer sie von der vorigen scharf und als Art zu trennen. Siehe Besser fl. g. I. t. 160. Die Blumen sind mehr lichtblau. Jn. bis Spt. ♃). S. P. I. 893.

894. Rasen G. [C. cespitosa, Scop.].

Eckiger Stängel; die Blätter gedrängt, die unteren unbehaart, eyförmig, gesägt: die oberen lanzettenförmig - linienförmig, ganzrandig, der Fruchtknoten 10eckig. Scopol fl. c. t. 4. Hoppe h. v. Rochel h. v 249 C. rotundifolia γ. Willd.

(Ist nach Schrader n. d. III. 1. 2. 237. und meiner eigenen Erfahrung fest stehende Art; die Wurzelblätter sind mehr eyförmig als rund, mehr gefaltet gezähnt, mehr fest, die überhängenden Glocken stark bauchig, sattblau, 4-5mahl so lang als die Einschnitte des Kelches; der Griffel meistens 2- nicht 3spaltig. Auf Alpen in Oberösterreich, Steyermark. Jl. Ag.). S. P. I. 893.

895. Weichhaarige G. [C. pubescens, Schmidt].

Eckiger rauchhaariger Stängel; die Blätter gestielt, gesägt, unbehaart; die Wurzelblätter herzförmig; die untersten Stängelblätter eyförmig, die übrigen lanzettenförmig; kurze weite Blumen. W. Schmidt boh. n. 167.

(Niederliegender Stängel; die Stängelblätter gestielt. Auf Felsen in Wäldern im Böhmerwalde gegen Bergreichenstein. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 893.

896. Scheuchzers G. [C. Scheuchzeri, Villars] C. à feuilles de lin.

Unbehaart, alle Blätter linien-lanzettenförmig; die Stängel armblüthig. Syn. f. g. n. 2834. Villars delph. II. t. 10.

(Verwandt mit C. rotundifolia, aber etwas fester, mehr lang gestreckt; die Zähne des Kelches gerade; bald 1,

bald 5-6 blaue Blumen; wird häufig verwechselt mit der folgenden. In den Karpathen, Kit. Jl. bis Spt. ♃).

897. Flachsblätterige G. [C. linifolia, Jacq.] C. des Vaudois.

Weichhaarig; die Wurzelblätter verkehrt eyförmig, fast rund; die Stängelblätter linien lanzettenförmig, beynahe gezähnt; der Stängel fast einblumig; die Zähne des Kelches borstenförmig. Allioni t. 6. Jacq. Coll. II. p. 81.

(Die blaue Blume überhängend, kürzer als die Zähne des Kelches; an der Basis mehr verschmälert, meistens nur einblumiger, selten ästiger Stängel mit einzelnen Blumen an der Spitze. Auf Wiesen und Aeckern in Böhmen, auf Alpen in Oesterreich, Ungern. Jn. bis Spt. ♃. Schmidt f. b. n. 165 hält diese und die vorige für einerley) S. P. I. 893.

898. Hin- und hergebogene G. [C. flexuosa, Waldst. Kit.].

Unbehaart, gesägte Blätter, die unteren eyförmig, die oberen lanzettenförmig; die Stängel hin- und hergebogen; die Blumen aufrecht. Waldst. Kit. t. 136.

(Mehrere finger- und handhohe Stängel, die kleine Stöcke bilden; die Blätter entfernt gesägt; 4-7 einblumige Blumenstiele mit 2 kurzen Deckblättchen; der Kelch unten 10eckig; die Einschnitte pfriemenförmig, an der Basis zuweilen gezähnt, abstehend oder zurück geschlagen; die Blumenkronen violett, mit stumpfen tiefen zurück geschlagenen Einschnitten. Auf Felsen in Kroatien. Jl. ♃).

899. Karpathen G. [C. carpathica].

Die Blätter unbehaart, herzförmig, gesägt, lang gestielt; die Blumenstiele lang gestreckt; der Kelch zurück geschlagen, klebrig; die Blumenkrone weit offen. Jacq. h. vind. I. t. 57. Römer F. E. f. 3. Rochel h. v. 47.

(Der Stängel meistens 1blumig, 1' lang, zuweilen auch 3-4ästig, dünn behaart, aufsteigend; die Blumen-

krone grofs, lichtviolett, trichterförmig-glockenförmig. Auf den ungrischen Karpathen. Jn. bis Ag. ♃). S. P. I. 894.

900. Wollenfrüchtige G. [C. dasycarpa, Kit.].

Unbehaart; die Wurzelblätter eyförmig und verkehrt eyförmig; die Stängelblätter länglich-lanzettenförmig, die obersten linienförmig, alle rund gekerbt; der Stängel einfach, einblumig; die Blumenkrone offen; die Kelche rauch.

(Die Blume ist der vorigen ähnlich, aber weniger weit; die Blätter sind fein, etwas wellenförmig, durchscheinend, an der Basis in einen langen Blattstiel verschmälert, der wimperig ist. Mein Exemplar ist 1' lang. In den Wäldern in der Zyps, Thom. Mauksch, Prof. Kitaibel. ♃).

901. Ausgebreitete G. [C. patula] C. étalée.

Die Blätter mehr oder minder abstehend; die Wurzelblätter elliptisch, an der Basis verschmälert, gekerbt; die Stängelblätter sitzend; die Rispe abstehend; die Einschnitte des Kelches pfriemenförmig; an der Basis meistens gezähnt; die Blumenkronen sehr ausgebreitet. F. D. 373. Engl. Bot. t. 42. Dillen. h. eltham. t. 58. f. 68.

(Der Stängel ästig; die Aeste zweigig, hin- und hergebogen, ausgebreitet, armblumig; die Blätter bald mehr bald minder weichhaarig, am Rande etwas umgerollt; die Einschnitte des Kelches abstehend; die Blumenkrone lichtblau, selten weifs; trichterförmig-glockenförmig. An Hecken, auf Wiesen. Jn. Jl. ♂). S. P. I. 896.

902. Rapunzel G. [C. Rapunculus] C. raiponce.

Die Blätter wellenförmig; die Wurzelblätter lanzettenförmig eyförmig; die Rispe gedrängt. Engl. Bot. t. 283. Schkuhr t. 39. Plenck. t. 151.

(Die Wurzel rübenartig, süfslich; der Stängel aufrecht, eckig, mit ruthenartigen Zweigen, und kleinen herab gebogenen Haaren; die Blätter fein gezähnelt, etwas scharf; die Rispe fast walzenförmig; die Blumenstiele ein-oder mehrblumig, aufrecht; die Kelchzähne pfriemenför-

mig, ganz oder an der Basis gezähnelt; die violetten (selten weissen) Blumen bauchig, kleiner als an der vorigen. Auf Wiesen in Graben, an Aeckern, am Gatterholze; in Böhmen (mit hackerigen Kelchen), in Galizien und Ungern (nicht blofs im vorigen Friaul). My. Jn. ♂). S. P. I. 896.

903. Pfirsichblätterige G. [C. persicifolia] C. à feuilles de pecher.

Eckiger Stängel; steife seicht kerbzähnig gesägte Blätter; die Wurzelblätter schmal, verkehrt eyförmig, die unteren Stängelblätter lanzettenförmig-linienförmig, die obersten linienförmig, ganzrandig, sitzend, entfernt stehend; grofse Blumen. Schmidt f. b. n. 170. Schultes B. F. I. n. 14. F. D. 1087. Bulliard t. 367.

(Hierher gehört, nach Pohl, Schmidts β) C. pumila mit einfachem einblumigen Stängel, festen lanzettenförmig-linienförmigen sitzenden gesägten dicht stehenden Blättern, grofser abgestutzter Blumenkrone. F. Boh. n. 171. Uebrigens ändert diese Pflanze γ) mit weifsen Blumen; δ) mit lanzettenförmigen Wurzelblättern; ε) mit einblumigen Stängel, und unten purpurfarbenen Blättern; ζ) mit sehr hohem Stängel und breiteren Blättern; η) mit zotigen Kelchen, Blättern, Stängeln und gröfseren Blumen; ϑ) mit 4spaltigen Kelchen und Einschnitten, die fast so lang sind als der Kelch. Auf Waldwiesen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 897.

904. Pyramidenartige G. [C. pyramidalis] C. pyramidale.

Glatte herzförmige knorpelig gesägte Blätter, die oberen lanzettenförmig; der Stängel steif, lang gestreckt ästig; die unteren Blumenstiele fast 5blumig. Wien. h. b. 210.

(Die zusammen gezogenen Aeste bilden eine Pyramide von lichtblauen Blumen. Im südl. Ungern bey Medak, Prof. Kit.; in Galizien, Kluk. ♂. ♃). S. P. I. 898.

905. Lilienblätterige G. [C. liliifolia].

Lanzettenförmige Blätter; die Stängelblätter spitzig gesägt; die Blumen fast rispenartig nickend.

W. Gmelin fl. s. III. t. 26. Jacq. h. Schönbrun. III. t. 335. Waldst. Kit. t. 247. Besser fl. g. I. 162.

(Der Wurzelstock knopfig; die Wurzelblätter, die bey blühender Pflanze fehlen, eyförmig oder verkehrt eyförmig, bald glatt, bald etwas haarig, bald glänzend; die blaſsblauen, selten weiſsen, Blumen bilden bald eine vielästige Rispe, bald eine Traube; zwey pfriemenförmige Deckblätter an jedem Blumenstiele; die Einschnitte des Kelches eyförmig-lanzettenförmig; etwas gesägt; der Griffel wird später um ⅓ länger als die Blumenkrone, und hat eine blaue Narbe. Um Lemberg, Zaleszczyk, in Ungern im Arver Comit., Prof. Kit. Riecht virös. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 211.

906. Rautenförmige G. [C. rhomboidea] C. rhomboïdale.

Die Blätter gesägt, die unteren sitzend, fast rhomboidalisch; die Stängelblätter eyförmig-spitzig; die Blumen fast in Aehren gegen eine Seite gestellt. Barrel. t. 507. Syn. f. g. n. 2840.

(Der Stängel einfach, gestreift, 1 'hoch und darüber; die lichtblauen, selten weiſsen Blumen bilden eine kurze schlaffe Aehre; die Einschnitte des Kelches fein, borstenförmig; der Griffel ist kürzer als die Blume. Selten auf Alpen in Kärnthen, in Ungern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 899.

b. Mit scharfen Blättern.

907. Breitblätterige G. [C. latifolia] C. à large feuille.

Der Stängel rundlich, gestreift, unbehaart; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, doppelt gesägt; die Blumenstiele in den Blattwinkeln einblumig, aufrecht; die Kelche unbehaart. Schmidt f. boh. n. 172. F. D. 85. Engl. bot. 302.

(Der Stängel aufrecht, 3-4 'hoch, etwas hackerig; die fruchttragenden Blumenstiele abwärts gebogen; die Blumen sehr groſs und schön violettblau, selten weiſs; die Kelchblätter etwas gesägt, fast wimperig. An schattigen Hecken. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 900.

908. Nesselblätterige G. [C. urticifolia, Schmidt] C. à feuille d'Ortie.

Der Stängel eckig hackerig; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, grob gesägt; die Blumenstiele in den Blattwinkeln einblumig, überhängend; die Kelche hackerig. Schmidt t. b. n. 17.

(Die Wurzelblätter und unteren Stängelblätter herzförmig. Von C. Trachelium verschieden durch die einblumigen Blumenstiele, und die oberen an der Basis verschmälerten Blätter; die Blumen groſs, blau. An schattigen bergigen Orten. Jn. Jl. ♃. Gehört hierher C. Trachelium Smith?) S. P. I. 900.

909. Rapunzelartige G. [C. rapunculoides] C. fausse-raiponce.

Die scharfen Blätter herzförmig-lanzettenförmig; die Blumen fast nach einer Seite zu zerstreut stehend, überhängend; die Kelche zurück geschlagen; der Stängel einfach oder ästig. Schultes B. F. 1. n. 15. Plenck t. 152. Besser h. eyst. aest. O. I. t. 6. f. 1.

(β. Schmidts C. secunda, mit vollkommen einfachem Stängel, mehr zotigen Blättern, einseitigen hängenden Blumen, kleineren Blumenkronen. F. boh. II. p. 74; die mit 2-3 Deckblättchen versehenen Blumenstiele sind bald 1- bald mehrblumig; die Blumenkronen sind roth-violett, oder blaſs-lilafarben; der Stängel 1½-½' hoch. In Obstgärten, am Saume der Wälder, an Hecken. Jn. bis Oct. ♂. ♃.). S. P. I. 901.

910. Bologneser G. [C. bononiensis].

Die Stängelblätter eyförmig-lanzettenförmig: am Rande scharf, unten filzig, sitzend; die Blumen ährig-rispenförmig. W. excl. syn. Allioni.

(Habitus von Verbascum nigrum; der Stängel 2-4' hoch, rauchhaarig, violett, scharf; die unteren Blätter herzförmig-länglich, lang gestielt, mehr oder minder zotig; die oberen halb umfassend, unten seidenartig-filzig; die überhängenden sattvioletten Blumen bald zu drey auf einem Blumenstiele, bald einzeln, bilden einen langen Strauſs, Besser. Auf trockenen Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 901.

911. Einfache G. [C. simplex, Decand] C. à tige simple.

Einfacher weichhaariger Stängel; die Blätter weichhaarig, sitzend, eyförmig-lanzettenförmig, gekerbt; einfache Traube, einblumige Blumenstiele; unbehaarter Kelch Syn. f. g. n. 2843. C. bononiensis Allioni excl. syn.

(Die Blätter unter den Blumen kaum länger als die kurzen Blumenstiele; die Blumen klein, sattblau; die schmalen Einschnitte des Kelches nicht länger als die Röhre; von der vorigen durch die angegebenen Merkmahle hinlänglich verschieden. Auf steinigen sonnigen Bergen um Karlstein, Pohl t. fl. b. p. 204. Jl. Ag. ♃).

912. Russische G. [C. ruthenica, Bieberst.].

Der runde Stängel und die Blätter unten filzig, die unteren herzförmig-lanzettenförmig gestielt, die oberen sitzend; die Blumen in einer sehr langen am Ende stehenden Traube; die Kelche graugrün mit aufrechten Einschnitten. Bieberst. taur. cauc. I. p. 151.

(Die Blumen violett, um die Hälfte kleiner als an der kleinen Varietät der C. rapunculoides. Auf sonnigen Hügeln unter Strauchen in Ungern, Prof. Kit. Jl. Ag. ♃).

913. Vielblüthige G. [C. multiflora, Walldst. Kit.].

Einfacher etwas rundlicher Stängel; die Blätter, so wie dieser, rauchhaarig, länglich, gekerbt, sitzend; die Blume in eine gar sehr lange Aehre zuzammen geknäuelt. Waldst. Kit. t. 263.

(Ist, wie mir Herr Prof. Kit. versichert, Willdenow's C. macrostachya in en. h. b. p. 213; da die Einschnitte der Kelche durchaus nicht zurück geschlagen sind, gehört sie hierher; der Stängel wird 2-3 ' hoch, und ist selten unten mit einem etwas längeren Blumenstiele versehen; die unteren Blätter sind breit lanzettenförmig, die oberen länglich-herzförmig; die Blumen in der Aehre (zu 100) sind sehr klein, unten zu 6-7, oben zu 3, röhrig, blafsviolett, doppelt so lang als die Einschnitte des Kelches; die Deckblätter kürzer als die Kelche. Auf dem Berge bey Versetz unter den Ruinen des Schlosses. Ende Julius. ♂).

914. Grasblätterige G. [C. graminifolia].

Linienförmig-pfriemenförmige Blätter; die Blumen in Köpfchen am Ende des Stängels, meistens zu 5; die Einschnitte der Blumenkrone etwas abstehend. Waldst. Kit. t. 154. Barrelier. t. 332.

(Aehnlich dem Phyteuma hemisphaericum, aber größer; die Blätter an der Basis wimperig; die am Stängel fast umfassend; die Stängel die zu 6-12 in einem Stocke stehen, 1½″ bis handhoch, roth, sehr einfach, kaum länger als die Blätter; die Deckblätter eyförmig, an der Spitze pfriemenförmig; die zolllangen Blumen violettblau; die Klappen der Kapsel zurück geschlagen; 2spaltige Narbe. Im südl. Ungern, im Bannate. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 903.

915. Zartblätterige G. [C. tenuifolia, Waldst. Kit.].

Die Blätter linienförmig; die Blumen am Ende in einem Köpfchen zu 12-15; die Einschnitte der Blumenkrone und der Kapsel aufrecht. Waldst. Kitaibel t. 155.

(Der vorigen sehr ähnlich, aber in allen Theilen größer; die Stängel spannlang und länger; die Blätter durchaus mit feinen Borsten wimperig, beynahe borstig gezähnelt; 15-16 stark wimperige Hüllenblätter; die Kelche alle zotig; die Blumen mehr röhrig-glockenförmig, violett, inwendig nur mit einer Art von Spinnengewebe. Auf Kalkfelsen in Kroatien. Jn. Jl. ♃).

916. Gemeine G. [C. trachelium] C. gantelée.

Der Stängel eckig; die Blätter gestielt; die Kelche wimperig; die Blumenstiele 3spaltig. W. Römer F. E. f. 5. F. D. 1026.

(Die Blätter eyförmig, fast herzförmig, gestielt, gezähnt; die Blumenstiele 3blumig; die Blumen blau, selten weiſs, inwendig haarig, so wie die Fruchtknoten hackerig. An Hecken, am Rande der Wälder, scheint sehr oft mit C. urticaefolia verwechselt zu werden. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 903.

917. Knäuelblüthige G. [C. glomerata] C. agglomérée.

Der Stängel eckig, einfach; die Blumen in einem am Ende stehenden Köpfchen sitzend; die Blätter eyförmig, gekerbt. Engl. bot. t. 90. Kniphof C. VI. n. 19.

(Der Stängel 1-3' hoch, etwas rundlich und scharf, wie die haarigen unten blassen Blätter; die Wurzelblätter lang gestielt, bald herzförmig, C. betonicaefolia, Gilib. bey Kluk im Besser f. g. II. 344, bald eyförmig-lanzettenförmig; die Stängelblätter umfassend; die Blumen die hier und da auch in den Achseln zu drey sitzen, violett, inwendig mit weissen Haaren. Auf sonnigen Waldwiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 903.

918. Elliptische G. [C. elliptica, Kit.].

Rauchhaarig; der Stängel einfach eckig; die Blumen in einem Köpfchen am Ende; die Blätter elliptisch, stumpf, die meisten gestielt. C. glomerata β. L. Boccone mus. 70. t. 58. Trach. oblongo folio alp.

(Ist nach der Vermuthung des Hrn. Prof. Kit. der sie in Ungern fand, eigene Art; die 2'' langen, $\frac{1}{3}$'' breiten Blätter verschmälern sich in einen Blattstiel, der den Stängel umfasst; die Deckblätter unter dem am Ende stehenden Köpfchen (in den Blattwinkeln kommen keine Blumen vor) sind länger als die dunkelblauen Blumen, in der vorigen stets kürzer).

919. Natterkopfblätterige G. [C. cervicaria] C. en tête.

Hackerig; die Blumen sitzend mit einem am Ende stehenden Köpfchen; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig, am Rande wellenförmig. W. F. D. 787.

(Die ganze Pflanze ist borstig; die Blumen sitzen am Ende und in den Blattwinkeln, sind lichtviolettblau, und aussen an den Kanten mit Borsten besetzt; eine Abart mit weissen Blumen sah Besser in Galizien. Um Mödling und Berchtoldsdorf, und in Ungern, Böhmen und Galizien auf trockenen Bergwiesen. ♂). S. P. I. 904.

920. Straufsblüthige G. [C. thyrsoidea] C. en thyrse.

Hackerig; die Blumen in einer länglich-eyförmigen Traubenähre, vollkommen einfacher Stängel, lanzettenförmig-linienförmige Blätter. W. Jacq. f. a. t. 411. obs. I. t. 21.

(Echium ähnlich, wie der alte Dalechamp richtig sagte; der Stängel purpurroth, rauchhaarig, wie die wimperigen unten blassen Blätter; die kurz gestielten Blumen schmutzig-weifs; und an allen Theilen wimperig. Auf Alpen am Schneeberge bey der Wand. Jn. Jl. ♂). S. P. I. 905.

921. Felsen G. [C. petraea] C. des pierres.

Eckiger einfacher Stängel; die Blumen in ein Köpfchen zusammen geknäuelt sitzend; die Blätter unten filzig. W. Allioni ped. t. 39. f. 1. Bar. Ic. 890.

(Der Stängel scharf; die Blätter eyförmig-länglich, etwas stumpf, gesägt, rauchhaarig, sitzend; die Blumen auch in den Blattwinkeln, violett. Im Riesengebirge, Krocker, Schmidt, in Ungern Kit., sehr verwandt mit C. glomerata β. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 905.

c. Die Kapseln bedeckt durch die zurück geschlagenen Einschnitte des Kelches. Medium.

922. Grofsblühende G. [C. medium] C. carillon.

Der Stängel ungetheilt, aufrecht hackerig; die Blätter lanzettenförmig, stumpf gesägt, sitzend; an der Basis 3nervig; die Blumen aufrecht. W. en. h. b. 212. Knorr delic. t. 5. 2.

(Der Stängel zuweilen ästig; die Blumenkrone mehr dann 3mahl so grofs als der Kelch, meistens lichtviolett, selten weifs, meistens 5theilige Narbe. Ist im südl. Ungern wild, und baut sich hier und da, auch in Böhmen, selbst an. Jn. bis Ag. ♂). S. P. I. 908.

923. Spathelförmige G. [C. spathulata, Walst. Kit.].

Die Stängel einfach, aus einander fahrend, weichhaarig; die Blätter lanzettenförmig, stumpf gesägt, sitzend, aderig; die 3blumigen Blumenstiele in den Blattwinkeln, und die am Ende stehenden ein-

seitigen überhängend. W. en. h. b. p. 212. C. divergens, Waldst. Kit. t. 253.

(Ist nach Hrn. Prof. Kit. Versicherung, C. divergens Willd. a. a. O. Sie ist mit C. sibirica höchst verwandt, und von dieser verschieden durch einen dickeren mit zurück geschlagenen Borsten bekleideten Stängel ; durch armblüthige Aeste; 3mahl breitere Blätter, von welchen die unteren fast spathelförmig, die oberen breit-lanzettenförmig sind ; durch fast nackte Blumenstiele ; 3mahl grössere Blumen, die mehr länglich-glockenförmig und an den Kanten behaart sind; sie blüht früher im Jun. auf Kalkfelsen im Bannate, bey Csiklova, Mehadia. Sie kommt auch als C. pannonica vor. ♂).

924. Rauchblüthige G. [C. barbata] C. barbue.

Der Stängel einfach, aufrecht weichhaarig; die Blätter lanzettenförmig, gekerbt; die Traube einfach; die Blumen nickend, bartig. W. en. h. b. p. 212. Jacq. obs. II. t. 37. Krocker Siles. t. 38.

(Selten ist der Stängel ästig, meistens spannelang; in der Mitte mit einem oder 2-3 Blättern besetzt, rundlich, haarig; die Blätter sind sehr oft vollkommen ganzrandig ; die lichtvioletten, selten weifsen Blumen sind meistens gegen eine Seite geneigt; zuweilen theilt sich der Stängel an der Spitze gabelförmig. Auf Alpen und Voralpenwiesen. Jn. bis Ag. ♃). S. P. I. 908.

925. Aehrenblüthige G. [C. spicata] C. en épi.

Hackerig; die Aehre schlaff ; die Blumen wechselweise gestellt; die Blätter linienförmig, vollkommen ganzrandig. Allioni t. 46. f. 2. t. 47. f. 1.

(Die ganze Pflanze ist mit weifsen Haaren bedeckt; die Wurzel fingerdick; der Stängel 1' hoch, ästig; die Aeste wie der Stängel in eine lange Aehre von vielen wechselweise und etwas entfernt sitzenden, etwas kleinen und walzenförmigen lichtblauen Blumen auslaufend ; die Blätter sind bald ganzrandig, bald wellenförmig, bald undeutlich gekerbt ; die Stängelblätter umfassend. Am Riesengebirge in den Schneegruben und im Riesengrunde, Pohl t. f. b. p. 206. Jl. ♂). S. P. I. 909.

926. Zungenförmige G. [C. lingulata, Waldst. Kit.].

Hackerig; einfacher Stängel; die Blumen am Ende in einem Köpfchen; die Blätter lanzettenförmig, stumpf, gekerbt. Willd. en. h. b. p. 213. Waldst. Kit. t. 64.

(Mehrere 1' hohe Stängel mit weifsen Borsten; die Blätter am Rande wellenförmig; die Blumen in Büscheln am Ende zu drey, mit lang zugespitzten wimperigen Deckblättern; die Röhre der Blumenkrone 5eckig; die Einschnitte aufrecht, spitzig, violettblau; zuweilen stehen einige Blumen in den Blattwinkeln. In Syrmien um Karlovicz, im Bannate um Mehadia in Wäldern. Ende May's. ♂).

927. Alpen G. [C. alpina].

Der Stängel einfach; die Blumenstiele einblumig in den Blattwinkeln mit zwey Deckblättchen. Jacq. A. t. 118. Rochel h. v. 248.

(Der Stängel vollkommen einfach, bedeckt mit mehreren angedrückten gelbgrünen elliptischen rauchhaarigen Blättern, und vielen 3-30 blafsblauen Blumen; der Kelch ist bräunlich, und Nectarien und Fruchtknoten sind bläulich, ändert sehr, von 4''-1' Höhe, mit 1blumigem und vielblumigem Stängel, und ist zuweilen fast unbehaart. Auf den Gipfeln der höchsten Alpen, am Schneeberge. Jn. bis Ag. ♃). S. P. I. 909.

928. Sibirische G. [C. sibirica] C. de Sibérie.

Die Kapseln 3fächerig; der Stängel rispenartig, weichhaarig; die Blätter lanzettenförmig, etwas stumpf, wellenförmig. Jacq. A. t. 200. Gmelin sib. III. t. 29.

(Der Stängel etwas eckig, hackerig, 1' hoch, aufrecht, öfters röthlich; die Blätter linien-lanzettenförmig, auf beyden Seiten scharf, etwas umfassend, etwas zotig; die Kelche wimperig, die länglichen, öfters zu drey an einem Blumenstiele sitzenden Blumen blafsviolett, hängend, selten aufrecht; an den Nerven rauchhaarig. Auf Wiesenhügeln in Oesterreich, Böhmen, Ungern und Galizien. Jl. bis Spt. ♃). S. P. I. 911.

d. Prismatische Kapseln. Prismatocarpus.

929. *Schönblühende G.* [C. speculum] Prismatocarpe miroir de Venus.

Sehr ästiger fast niederliegender ausgebreiteter Stängel; die Blätter länglich, etwas gekerbt; die fast radförmigen Blumen einzeln in Dichotomie. Schultes B. F. C. 1. n. 17. Bulliard t. 504. Weinmann phytanth. t. 286. Mayrhoffer f. m. t. 26.

($\frac{1}{2}$-1' hoch; die Blumenkrone öfters noch einmahl so lang als der Kelch, oder eben so lang, schön purpurviolett, selten weiſs, bey trübem Himmel gefaltet. Auf Aeckern. Jn. bis Oct. ⊙). S. P. I. 912.

930. Bastard G. [C. hybrida] Prismatocarpe bâtard.

Der Stängel an der Basis etwas ästig, steif; die Blätter länglich-eyförmig, gestielt, gekerbt, wellenförmig; die Blumenkrone kürzer als der Kelch. Smith f. b. 239. Hill. syst. veg. t. 8. f. 4.

(Die Blätter länglich, sitzend; am Rande scharf; die Blumen am Ende sitzend, 3-4, violett, doppelt so kurz als der Kelch, öfters unentwickelt. Auf Aeckern um Baden. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 913.

CLXXII. *Lonicere* [Lonicera] Chevrefeuille.

a. Mit windendem Stängel. Geiſsblatt. Caprifolia.

931. Durchwachsene L. [L. caprifolium] C. des jardins.

Die Blumen rachenförmig, am Ende in Querlen sitzend; die Blätter abfallend, die obersten durchwachsen. Jacq. a. t. 357. Duhamel t. 48. Schmidt ö. a. B. t. 105. mit rothen Blumen t. 106.

(Die Aeste fast gegenüber stehend; die Blätter fast alle verwachsen, vollkommen ganzrandig und unbehaart; die Blumen meistens zu 6, auſsen röthlich, inwendig weiſs, später gelblich, wohlriechend; die Beeren hochroth, mit dem ganzen Kelche gekrönt. An Hecken. My. Jn. ♄). S. P. I. 983.

932. Deutsche L. [L. periclymenum] C. periclymène.

Die rachenförmigen Blumen in eyförmigen am Ende stehenden Köpfchen dachziegelförmig über einander liegend; die Blätter abfallend, alle getrennt. F. D. 908. Reiter und Abel t. 71. Schmidt ö. a. B. t. 107-108. Plenck t. 134.

(Die Aeste gegenüber stehend; die untersten Blätter fast gestielt, zuweilen weichhaarig; die Blumen gelblich-weiſs, etwas drüsig-haarig, röthlich schattiert; rothe Beeren mit 5zähnigem Kelche. An Hecken, Zäunen um Neustift; im südl. Ungern. My. ♄). S. P. I. 984.

b. Zweyblumige Blumenstiele. Heckenkirschen. Chamaecerasa.

933. Schwarze L. [L. nigra] C. à fruits noirs.

Die Beeren getrennt; die Blätter elliptisch, ganzrandig. Jacq. a. t. 314. Reiter und Abel tab. 4. Schmidt ö. B. t. 110.

(3-4' hoch; die Aeste graubraun; die Blätter kurz gestielt, fast 2zeilig; am Rande roth, wellenförmig; drey Deckblätter unter den Fruchtknoten, zwey äuſsere lanzettenförmige, ein inneres, einblätteriges, 4spaltiges; die Kelche am Rande purpurfarben; die Blumen inwendig schmutzig-weiſs, auſsen etwas purpurfarben, rauch; die Oberlippe 4zähnig; die Narbe grün, sehr groſs, die Beeren schwarz. In Subalpinenwäldern. My. ♄).S.P.I.985.

934. Gemeine L. [L. xylosteum] C. xylosteon.

Die Beeren getrennt; die Blätter vollkommen ganzrandig, weichhaarig, eyförmig-elliptisch. F. D. 808. Engl. Bot 916. Duhamel t. 54. Abel und Reiter t. 46. Schmidt ö. B. t. 113.

(4-6' hoch; die Aeste grau, warzig; die Blumenkronen schmutzig-weiſs, und zotig, wie die Staubfäden und Griffel; die Beeren roth, selten weiſs, gelb, oder schwarz. In Wäldern, Auen. My. Jn. ♄). S. P. I. 986.

935. Alpen L. [L. alpigena] C. des alpes.

Die Beeren zusammen gewachsen, gedoppelt; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig. Jacq. a. t. 274. Reiter und Abel t. 5. Schmidt ö. B. t. 112.

(3-4' hoch; die Blätter am Rande und unten weichhaarig, fast gegenüber stehend; die Blumenstiele einzeln mit 2-4 gegenüber stehenden pfriemenförmigen Deckblättchen; die Blumenkronen gelbgrün und blutroth, an der Basis höckerig; die Oberlippe 3zähnig, die Unterlippe schief zurück geschlagen; rothe Beeren mit zwey schwarzen Puncten. An Hohlwegen auf Voralpen, Alpen. My. Jn. ♄). S. P. I. 988.

936. Blaue L. [L. coerulea] C. à fruits bleus.

Zusammen gewachsene kugelige Beeren; der Griffel ungetheilt. Pall. ross. I. t. 37. Jacq. f. a. t. 17*. Schmidt öst. B. t. 114.

(3-4' hoch; die Rinde gelb; die Blätter länglich, nervig; der Kelch 4zähnig mit zwey borstenförmigen Deckblättern; die Blumen gelblich-weiſs mit zwey Höckern an der Basis; die Narbe kugelig; die Beeren schwarzblau mit braunen Flecken an der Seite. Jn. Jl. ♄).S.P.I.988.

CLXXIII. *Wegdorn* [Rhamnus] Nerprun.

a. Dornige.

937. Gemeiner W. [R. catharticus] N. purgatif.

Am Ende stehende Dornen; die Blumen 4spaltig 2häusig; die Blätter eyförmig, gesägt; 4samige Beeren. F. D. 850. Duhamel Ed. 2. v. III. t. 10. Schmidt ö. a. B. t. 158. Plenck t. 140. Reiter und Abel t. 39.

(Baum oder Strauch; die Blätter in Büscheln, gestielt, nervig; die Blumen aus derselben Knospe mit den Blättern, gestielt, grünlich-weiſs, öfters 4spaltig, und dann vier Staubfäden oder 4theiliger Griffel; schwarze Beeren, die, unreif, einen färbenden gelben Saft enthalten. An Hecken. My. Jn. ♄). S. P. I. 1092.

938. Färbender W. [R. infectorius].

Die am Ende stehenden Dornen jährig; die Blumen 2häusig, 4spaltig; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, ausgeschweift, fein gesägt; die Stängel niederliegend. Duhamel ed. 2. vol. III. t. 11.

(Um die Hälfte niedriger als der vorige; die Rinde der Aeste schwarz; die Blätter unten etwas zotig; die Blumen sehr klein, zahlreich, in Büscheln, gelblich. Im südl. Ungern. My. ♄). S. P. I. 1093.

939. Bannater W. [R. tinctorius, Waldst. Kit.].

Am Ende stehende Dornen, 4spaltige 2häusige Blumen; aufrechte Stängel. Waldst. Kit. t. 255. Clusii spina infectoria pumila I.?

(Ein 4-5 ' hoher Strauch, mit aschgrauer Rinde; die Blätter öfters gegenüber stehend, eyförmig, stumpf, gesägt, weichhaarig; die Blumenstiele kürzer oder eben so lang als der Kelch, der gelblich-grün ist mit an der Spitze zurück geschlagenen Einschnitten; die Blumenblätter doppelt so klein als der Kelch; die Beeren schwarz, glänzend; dem folgenden sehr ähnlich. An Weingärten in Syrmien, im Bannate. My. ♄).

940. Stein W. [R. saxatilis] N. des rochers.

Am Ende stehende Dornen; 4spaltige, 2häusige Blumen; eyförmig-lanzettenförmige, gesägte, unbehaarte Blätter; 4samige Beeren; niederliegende Stängel. Jacq. a. t. 53. Schmidt ö. B. t. 159.

(Nach Host gehört auch Wulfens Rh. infectorius Jacq. Coll. T. III. p. 17 hierher; mehrere ½-1 ' hohe Stängel aus einer Wurzel, die auf der Erde ausgebreitet liegen; die Blätter eyförmig oder lanzettenförmig, nur in der Jugend behaart; die gelblichen Einschnitte des Kelches der ♂ Blumen sind grösser als die der ♀; die zwey Griffel haben, welche zurück geschlagen sind; braune Schuppen an den Staubfäden; schwarze Beeren. An sonnigen steinigen Hügeln in Oesterreich und Ungern. My. Jn. ♄). S. P. I. 1094.

b. Wehrlose.

941. Alpen W. [R. alpinus] N. des alpes.

Zweyhäusige Blumen; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, drüsig fein gekerbt. Jacq. Coll. III. p. 15. Schmidt ö. B. 157. Duhamel ed. 2. v. III. t. 13. β. Rh. hydriensis Hacq. pl. alp. t. 2. f. 2.

(Ein 9-10' hoher Strauch mit schwarzrother schwarz gefleckter Rinde; die Blätter sehr runzelig, hellgrün, zuweilen herzförmig; der Kelch 4spaltig, wie die Narbe in den 2häusigen Blumen, die selten 3spaltig ist; die Blumenblätter 2spaltig, erst gelb, dann schwarzroth. Im südlichsten Ungern; im Riesengebirge? Nach Krocker. My. Jn. ♄). S. P. I. 1097.

942. Niedriger W. [R. pumilus] N. nain.

Kriechend; die Blumen 2häusig oder Zwitter; die Blätter gestielt, eyförmig, gekerbt. Wulfen I. Coll. II. t. 11. β. Rh. rupestris Scop. t. 5. Schmidt ö. a. B. t. 157. Römer f. E. f. 10.

(Die Rinde rothbraun; die Nerven der Blätter öfters mit einem rostbraunen Filze; am Rande weisslich knorpelig, etwas stumpf in β.; die Blumen in Trauben in den Blattwinkeln; der Kelch röthlich; die Blumenkrone weiss; die Beere dunkelroth. Im südlichsten Ungern, an der Moldau auf dem Jaschken, Schmidt. My. Jn. ♄). S. P. I. 1099.

943. Glatter W. [R. frangula] N. bourdaine.

Die Blumen einweibig; Zwitter; die Blätter unbehaart, vollkommen ganzrandig; die Beere 2samig. F. D. 278. Duhamel 2. ed. v. III. t. 10. Schmidt ö. B. t. 154. Plenck t. 141. Reiter und Abel t. 55.

(Strauch und Baum von 4-6 und 20' Höhe; die Blätter gegenüber stehend, gestielt, verkehrt eyförmig; die Blumenstiele in den Blattwinkeln zu 2-3; die Blumenblätter 2spaltig, weisslich-grün; der Kelch 4-5spaltig; die Staubbeutel schwarzroth; die Narbe 2spaltig; die

Beeren schwarzviolett, öfters auch 4samig. An Hecken, Zäunen, an Flüssen. My. ♄). S. P. I. 1098.

CLXXIV. *Judendorn* [Zizyphus] Paliure.

944. Geflügelter J. [Z. paliurus] P. piquant.

Zwey Dornen, wovon der untere zurück geschlagen; die Blumen mit drey Griffeln; die Steinfrucht lederartig mit geflügeltem Rande. Willd. Pall. fl. ross. II. t. 64. Schmidt öst. a. B. t. 151.

(Der Blattstiel dieses mit seinen Aesten beynahe kletternden Strauches sitzt zwischen zwey Dornen; die Trauben stehen an den Seiten und sind kürzer als die eyförmigen Blätter; die Blumenblätter wechselweise kleiner; die Frucht 3fächerig. Auf Hügeln an Hecken in Ungern am Ofen, Prof. Kit. My. Jn. ♄). S. P. I. 1103.

CLXXV. *Spindelbaum* [Evonymus] Fusain.

945. Gemeiner S. [E. europaea] F. commun.

Die meisten Blumen 4spaltig, 4männig; die Blumenstiele zusammen gedrückt, vielblumig; die Blumenblätter spitzig; die Narbe pfriemenförmig; Aeste und die lanzettenförmigen Blätter glatt. F. D. 1089. Bulliard t. 135. Schmidt ö. a. B. II. t. 71. Sturm 1. A. 27. H. Mayrhoffer f. l. t. 18. Reiter und Abel t. 45.

(Baum oder Strauch, 6-18'; die Blätter gegenüber stehend, gestielt, zart gesägt; die Blumenstiele gabelförmig; die Blumen weifslich-grün, nur die ersten 5männig; die Kapseln stumpfeckig, rosenroth; die Samen pomeranzengelb. An Hecken, Zäunen. My. ♄). S. P. I. 1130.

946. Warziger S. [E. verrucosa].

Die meisten Blumen 4spaltig, 4männig; die Rinde drüsig-warzig; die Blumenstiele fadenförmig, rundlich, fast 3blumig; die Blumenblätter rundlich; die Blätter eyförmig gesägt. Jacq. t 49. Schmidt ö. B. II. t. 72.

(Schlanker als der vorige; die Einschnitte des Kelches röthlich; die Blumenblätter purpurroth; die Kapseln ein-

gedrückt, weifslich-gelb und roth. Unter den vorigen in Bergwäldern. My. ♄). S. P. I. 1131.

947. Breitblätteriger S. [E. latifolia] F. à large feuille.

Die meisten Blumen 5männig; die Rinde glatt; die Blumenstiele fadenförmig, rundlich, vielblumig; die Blumenblätter rundlich; die Blätter breit-eyförmig, gleich gesägt; die Kapseln geflügelt. Jacq. t. 289. Schmidt ö. B. t. 74. Sturm 1. A, 27. H. Reiter und Abel t. 16.

(Die Blätter sehr fein gesägt; die Blumenblätter grünlich-röthlich; die Kapsel rosenroth; die Samen gelb-rothbraun. Auf Bergen. My. Jn. ♄). S. P. I. 1131.

CLXXVI. *Wein* [Vitis] Vigne.

948. Edler W. [V. vinifera] V. porte-vin.

Die Blätter lappig, buchtig, nackt. Duhamel arb. fruit II. t. 1 bis 6. Jacq. ic. rar. t. 50. Chaptal l'art de faire le vin. Rozier Dict. agr. 10. t. 2 bis 27.

(Die Blumen und die schwarzblauen sauren Beeren an dem hier und da in Oesterreich und vorzüglich in Ungern wild vorkommenden Weine sind kleiner, als an dem gebauten).

CLXXVII. *Balsamine* [Impatiens] Impatiente.

949. Wilde B. [I. noli tangere] I. n'y touchez pas.

Die Blumenstiele einzeln, vielblumig; die Blätter eyförmig; die Gelenke am Stängel angeschwollen. F. D. 582. Sturm 1. A. 5 H. Schkuhr t. 270.

(Sehr saftig und zart; die Blätter des Nachts und an trüben Tagen hängend, stumpf, gekerbt-gesägt; die Blumen gelb mit rothen Puncten; das Honiggefäfs an der Spitze gekrümmt. An Bächen, schattigen Gräben. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 1176.

CLXXVIII. *Veilchen* [Viola] Violette.

a. Stängellos.

950. Moor V. [V. uliginosa, Bess.].

Wuchernd, vollkommen unbehaart; die Blätter herzförmig, stumpf; die Blattstiele eingefaſst; die Blumenstiele rinnenförmig: die Blumenkronen am Schlunde nackt. B. f. g. I. p. 169.

(Besser zweifelt, ob diese Pflanze die V. primulaefolia L. sey, wofür ich sie hielt, ich habe zwar so wenig als er, die Linne'sche Pflanze gesehen, bin aber durch das, was ich seither darüber nachlesen konnte, sehr geneigt, ihm beyzustimmen; die kriechende Wurzel treibt Ausläufer, und der obere Theil des Wurzelstockes ist mit eyförmig-lanzettenförmigen Schuppen bedeckt; die Blattstiele sind 3kantig rinnenförmig; am Rande mit einer eine halbe Linie breiten Einfassung; die Blätter sind gekerbt, glänzend, in der Jugend zusammen gerollt, später flach; die Blumenstiele auf einer Seite convex, auf der andern concav; die Deckblätter lanzettenförmig-pfriemenförmig; die Kelchblättchen 3nervig, stumpf; die Blume purpurviolett, das gespornte Blumenblatt an der Basis mit einem gröſseren weiſsen Flecke, als die Viola canina trägt; die übrigen Blumenblätter verkehrt eyförmig länglich, abgestutzt eingedrückt, mit einer weiſsen Linie, das mittlere etwas kürzer als die zur Seite stehenden; der Sporn stumpf, kurz, ausgerandet, zurück gekrümmt; der Griffel gerade; die Kapsel 3kantig, walzenförmig, etwas länger als der Kelch. Die carolin'sche Pflanze, die Poiret beschreibt Enc. meth. v. VIII. p. 630, ist unsere Pflanze nicht. An der Weichsel. Al. My. ♃).

951. Zweifelhaftes V. [V. ambigua, Waldst. Kit.]. V. des Pyrénées?

Die Blätter länglich, herzförmig, etwas stumpf, gekerbt, nackt; die ungleichen Lappen an der Basis eingeschlagen und daher fast tutenförmig. W. Kitaibel t. 190.

(Die oft 1' lange Wurzel gerade hinab steigend, ohne Ausläufer; die Blätter etwas schief, etwas herab laufend

am Blattstiele; die Blattstiele doppelt so lang als die Blätter; die Blumen so groſs und eben so riechend als jene der Viola odorata, blaſsviolett, am Schlunde fast nackt; die Deckblätter am oben 3kantigen Blumenstiele pfriemenförmig, ganz, oder etwas wimperig; der Sporn stumpf, abwärts gekrümmt, wie die Spitze der Narbe; die Kelchblättchen stumpf; die Kapsel fast rund, mit sechs Längestreifen; zwischen V. primulifolia und cucullata. Auf den trockenen Hügeln zwischen der Donau und Theiſs; blüht um drey Wochen später als V. odorata; die Viola pyrenaica Ramond fl. f. 4457 scheint kaum davon verschieden. ♃).

952. Behaartes V. [V. hirta] V. herissée.

Die Blätter herzförmig, haarig-hackerig, wie die Blattstiele; die Kelchblätter stumpf. Smith F. D. 618. Sturm 1. A. 11. H.

(Kurze, horizontale, nicht wurzelnde Ausläufer; die Blätter lang gestielt, etwas aufrecht; die Afterblätter lanzettenförmig, die unteren gezähnt; der Schaft unbehaart, mit 2 pfriemenförmigen wimperigen Deckblättern in der Mitte; die Blumen blau, geruchlos; die Kapseln haarig. An Hecken, Zäunen. Al. ♃). S. P. I. 1162.

953. Wohlriechendes V. [V. odorata] V. odorante.

Die Ausläufer kriechend; die Blätter herzförmig, wie die Blattstiele, fast unbehaart; die Kelche stumpf. F. D. 309. Plenck t. 640. Sturm 1. A. 11. H. Dreves und Hayne t. 7. β) Mit weiſsen Blumen.

(Die Ausläufer sehr lang, wurzelnd; die Blumen sattblau, seltener röthlich und gestreift. Ueberall an Hecken, Gräben, Hügeln. Mz. Al. ♃. Besser fl. g. I. 171 betrachtet die Abart mit weiſsen Blüthen als eigene Art: sie bleibt zwar durch Cultur beständig; ich finde aber daſs sie, wenn man sie als Art betrachten will, sich leichter durch die Farbe, als durch jedes andere Merkmahl unterscheiden läſst). S. P. I. 1163.

954. Sumpf V. [V. palustris] V. de marais.

Die Blätter nierenförmig, unbehaart; die Wurzel kriechend. Smith Engl. Bot. 444. Curtis f. l. f. 3. t. 58. Sturm 1. A. 11. H. β) rothgestreift. F. D. t. 83.

(Die Blätter gekerbt; die Afterblätter breit lanzettenförmig, fein gesägt; der Schaft 4kantig, die Deckblätter in der Mitte; die Blumen kleiner als an den vorigen, geruchlos, blaſsblau oder röthlich, mit dunkleren, zumahl am Sporne deutlichen Streifen; die Narbe becherförmig. Auf sumpfigen Wiesen, in Gräben. Al. My. ♃). S. P. I. 1163.

955. Alpen V. [V. alpina].

Die Blätter herzförmig-eyförmig, gekerbt, stumpf, unbehaart; die Deckblätter nahe an der Blume; die untern Blumenblätter bartig, das unterste ausgerandet; der Sporn kurz. Jacq. austr. t. 242. obs. I. t. 11.

(Host hat dieses Veilchen mit V. grandiflora verbunden; die Encyclop. meth. Schmidt, Vest. und andere trennen es als eigene Art. Es unterscheidet sich von V. grandiflora durch Abwesenheit der Blattansätze, durch die purpurviolette Farbe der Blumenblätter, die am Grunde weiſsbartig sind, und wovon nur das unterste einen dreyeckigen gelblichen Fleck hat, durch die kopfförmige Narbe u. s. w. Auf Alpen. Jn. bis Spt. ♃).

(Rundblätteriges, Zoys's Veilchen; V. nummulariaefolia Zoysii).

b. Stängeltreibend.

956. Wald V. [V. sylvestris, Kit.].

Viereckige aufrechte Stängel; die Wurzelblätter herzförmig-nierenförmig; die Blumenstiele länger als die Blätter; die Kelchblättchen lanzettenförmig-pfriemenförmig; die Afterblätter bartig wimperig. Prof. Kit.

(Wird, wie es scheint, häufig mit der folgenden verwechselt; die Blätter sind $1\frac{1}{2}''$ lang, und eben so breit, etwas weichhaarig; die Blumenstiele aus den Blattwinkeln fast fadenförmig; die Blumen lichtblau; das Horn stumpf. In Wäldern, Schlägen. Prof. Kit. My. ♃).

957. Krockers V. [V. Krockeri, Gmel. syst. vèg.].

Niederliegender Stängel; die Blätter herzförmig, stumpf, gekerbt, weichhaarig; die Afterblätter linien-lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig; die Deckblätter über der Mitte der Blumenstiele. V. purpurascens. Schmidt n. 248. Krocker n. 1484.

(Wird von Pohl nur als Varietät des folgenden erklärt, ist aber gewiſs eigene Art; die Blätter sind gröſser als an V. odorata, sehr aderig; die Blumenstiele halb rund; die Blumen gröſser als an V. odorata, röthlich-lilafarben, geruchlos, gestreift; die Kelchblättchen lang gespitzt; die Kapsel weichhaarig. An schattigen feuchten Stellen. Al. ♃).

958. Vernachlässigtes V. [V. neglecta, Schmidt].

Der Stängel aufrecht, 4eckig; die Blätter herzförmig, gezähnt-gekerbt, unbehaart; die Afterblätter auf einer Seite gezähnt; die Deckblätter über der Mitte des Blumenstieles; die Blumen alle mit Blumenblättern. Schmidt f. b. 253.

(Die Wurzel schief, braun; die Blätter vollkommen herzförmig, spitzig; die Afterblätter braun; keine Blumenstiele aus der Wurzel; die Blumen groſs, lichtblau, gestreift; ist nach Pohl Varietät der canina, nach Schmidt aber unwandelbar durch Cultur, und längst verblüht, wann V. canina noch blüht. Unter V. canina in Böhmen. Al. ♃).

959. Rupps V. [V. Ruppii, All.].

Aufrechter eckiger Stängel; eyförmig-lanzettenförmige gesägte unbehaarte Blätter; die Blattansätze auf beyden Seiten gezähnt; die Deckblätter nahe an der Blume; die Blumen alle mit Blumenblättern. Schmidt f. b. n. 252. excl. syn. persicifoliae Allioni t. 26. f. 6.

(Die unteren Blätter herzförmig-eyförmig, steht zwischen V. canina und montana; die enc. meth. nahm diese Art auf. An Gräben, auf thonigen Gründen. My.).

960. Hunde V. [V. canina] V. de chien.

Der erwachsene Stängel aufsteigend, rinnenförmig; die Blätter länglich-herzförmig; die Kelch-

blättchen lanzettenförmig, spitzig: die späteren Blumen ohne Blumenblätter. Engl. Bot. t. 620. Sturm 1. A. 11. H.

(Anfangs stängellos, später erst entwickeln sich die Stängel; die Blätter immer länglich-herzförmig, unbehaart; die Afterblätter lanzettenförmig, fein gesägt und etwas wimperig; die Blumenstiele 4kantig, an der Spitze mit 2 pfriemenförmigen Deckblättchen; die Blumen lichtblau, selten weiſs, geruchlos; die späteren Blumen öfters ohne Blumenblätter. An Gräben, Hecken. Al. bis Jn. ♃). S. P. I. 1164.

961. Milch V. [V. lactea, Smith].

Aufsteigender rundlicher Stängel, die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, die Afterblätter eingeschnitten gesägt. Smith f. b. Engl. bot. t. 445.

(Die Wurzel faserig; die unbehaarten Stängel unten zuweilen wurzelnd; die Blätter lang gestielt, in den Blattstiel herablaufend, gekerbt, unbehaart; die Afterblätter tief gesägt; die Zähne an der Spitze drüsig, nie in Haare verlängert (daher ich auch nicht glauben kann, daſs dieses Veilchen die V. lancea der fl. f. p. 807. t. IV. ist), die Deckblätter lanzettenförmig; die Kelchblättchen spitzig; die Blumen blaulich-weiſs, mit röthlichen Adern; die Staubbeutel nicht verwachsen. In Ungern auf nassen Wiesen, Prof. Kit. My. ♃).

962. Lanzenblätteriges V. [V. lancifolia] V. fer de lance.

Der erwachsene Stängel aufsteigend; die Blätter eyformig-lanzettenförmig, fast unbehaart; die Afterblätter länglich, gezähnt-wimperig; die Kelche spitzig. Syn. fl. gall. p. 400? Besser fl. gal. I. pag. 173.

(Besser führt diese Definition mit ? an, und mit Recht, denn man erklärt dort die V. lactea für Synonym, was nicht seyn kann nach den Beschreibungen; auch Bessers Beschreibung weicht von beyden ab; ich muſs sie daher hier einschalten: die Pflanze varirt sehr in Gröſse; in trockenem sandigen Boden hat sie sehr kurze niederliegende Stängel mit sehr kleinen Blättern; auf gutem Bo-

den wird sie spannlang; die Stängel sind ausgebreitet, etwas zusammengedrückt, auf einer Seite rinnenförmig, unbehaart, die untersten Blätter fast herzförmig-eyförmig, länglich, stumpf, die oberen eyförmig-lanzettenförmig, die jüngeren tutenförmig, entfernt und kaum merklich gekerbt, dunkelgrün, wenig glänzend, nackt; die Blattstiele 3kantig, rinnenförmig, wenig eingefafst; die Afterblätter lanzettenförmig, auf beyden Seiten wimperig-gezähnt, die oberen ziemlich grofs; die Blumenstiele zunächst an der Wurzel sehr lang, nach oben zu kürzer werdend, 4kantig; die Deckblätter an dem Buge sehr klein; die Blumen erst violett-blau, verbleichend, geruchlos; die Kelchblättchen länglich, wenig spitzig; die 2 oberen Blumenblätter verkehrt-eyförmig, sehr stumpf, gleich lang mit den Seitenblättern, die an der Basis weifse Härchen tragen, später eyförmig; das unterste Blumenblatt breiter, an der Basis weifs, mit 7 Streifen, die äufseren ästig, schwarzpurpurfarben; das Horn weifslich, stumpf, ausgerandet. Um Stare-Siol im Brzezanerkreise im Walde. My. ♃).

963. Berg V. [V. montana] V. de montagne?

Die Stängel aufrecht; die Blätter herzförmig-länglich; die Afterblätter an der einen Seite eingeschnitten gezähnt; die Staubbeutel frey.

Die Blätter herzförmig-eyförmig, $1\frac{1}{2}$'' lang, 1'' breit, fast so lang als die Blattstiele; die Blumenstiele länger als die Blätter; die Blumen blafs-violett mit dunkleren Streifen. Auf feuchten Wiesen, auf Bergen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1164.

964. Morast V. [V. stagnina, Kitaibel].

Die Stängel aufsteigend, ästig; die Blätter herzförmig-eyförmig, lang zugespitzt; die Afterblätter linien-lanzettenförmig, pfriemenförmig.

(Meine Exemplare sind $1\frac{1}{2}$' lang; die Blattstiele fadenförmig, alle kürzer als die Blätter, die kaum 1'' langen und $\frac{1}{2}$'' breiten am Rande kerbzähnig gesägt sind; die Afterblätter sind kaum $\frac{1}{4}$ so lang als die Blattstiele, an der Basis fast gefiedert; die Blumenstiele sind haarförmig, länger als die Blätter, mit haarförmigen Deckblättchen

über der Mitte: an meinen Exemplaren fehlen die Blumen. In Morästen, in Sümpfen in Kroatien fand sie Herr Professor Kitaibel. ♃).

965. Pfirsichblätteriges V. [V. persicifolia, Roth].

Die unteren Blätter länglich-eyförmig, lanzettenförmig, die oberen länglich, fast linienförmig-lanzettenförmig, alle gesägt; die Afterblätter blattähnlich, an der Basis eingeschnitten gezähnt. Schkuhr III. t. 269.

(Die unteren Blätter 1'', die oberen an 3'' lang; die Blattansätze werden desto länger, je näher sie an die Spitze des Stängels kommen; die unteren Blumenstiele fast so lang als die Blätter, die oberen kürzer; die Blumen lichtblau. Auf nassen Bergwiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1165.

966. Rundblätteriges V. [V. nummulariaefolia] V. nummulaire excl. syn.

Die Blätter herzförmig lang zugespitzt, fast fein gekerbt, unbehaart; die Deckblätter nahe an der Blume; das untere Blumenblatt abgestutzt. Schmidt f. b. n. 246. Allioni t. 9. f. 4.

(Die Wurzel braun; die Blätter mehr oder minder zugespitzt, fest, unten blaſsgrün; die Afterblätter an der Wurzel eyförmig, bräunlich, vollkommen ganzrandig; die Blumenstiele aus der Wurzel (daher stellte sie Schmidt unter die vorige Kategorie) länger als die Blätter, mit zwey borstenförmigen Deckblättern; die Blumen blau; die Kelchblätter lanzettenförmig, lang zugespitzt; die Blumenblätter alle stumpf; der Sporn kurz; die Narbe hackenförmig. Auf hohen Bergen, am Schafberge, Schwanberge im Pilsnerkreise. Al. My. ♃). S. P. I. 1165.

967. Felsen V. [V. rupestris, Schmidt] V. des sables.

— Niederliegender schwacher Stängel; die Blätter nierenförmig, fein gekerbt, unbehaart; die Afterblätter an einer Seite gezähnt; die Deckblätter nahe an der Blume. Schmidt f. b. n. 269. Neue böhm. Abh. 1. Th. p. 60. n. 97. f. 10.

(Ich cultiviere diese Pflanze, und schickte Samen davon an Hn. Prof. Balbis in Turin, der sie für Viola arenaria erklärt: zu dieser ist also die in der Fl. fr. wie in den Sp. pl. unter V. nummulariaefolia geschriebene Synonymie aus Schmidt l. c. zu setzen; die Wurzel ist fast spindelförmig, dick, knotig; die Wurzelblätter bilden Rasenstöcke, sind unten blasser; die Afterblätter lanzettenförmig, an der unteren Seite gezähnt; die Blumenstiele aus den Blattwinkeln länger als die Blätter, mit zwey kurzen borstenartigen Deckblättern; die Blumen blau, wenig riechend; der Kelch rothbraun; die Blättchen lanzettenförmig, spitzig; die Blumenblätter alle stumpf, das Horn kurz, kaum länger als der Kelch. Auf Felsen und trockenen Plätzen, unter der vorigen. Al. ♃).

968. Verschiedenblüthiges V. [V. mirabilis] V. étonnante.

Der aufrechte Stängel und die Blattstiele 3kantig; die Blumenstiele aus der Wurzel mit unfruchtbaren mit einer Blumenkrone versehenen Blüthen, jene aus dem Stängel aber fruchtbar, obgleich ohne Blumenkrone, und kürzer; die Afterblätter lanzettenförmig; die Blätter herzförmig-nierenförmig, unbehaart, gekerbt, etwas eingerollt. Jacq. a. t. 19. Dillen. eltham. t. 303. f. 390.

(Die Blumen lilafarben, etwas riechend; die Kelchblättchen lanzettenförmig, etwas spitzig, mit drey braunen Streifen; der Griffel der unfruchtbaren Blumen ist umgebogen, verwelkt, jener der fruchtbaren hingegen ist kreisförmig umgebogen; im Anfange ist sie ungestielt, und der V. odorata ähnlich, von der sie sich durch die nicht wimperigen Afterblätter und die Kelchblättchen unterscheidet. Unter Büschen in Wäldern. Al. My.). S. P. I. 1167.

969. Zweyblüthiges V. [V. biflora] V. à deux fleurs.

Der Stängel schwach, meistens 2blumig und 2blätterig; die Blätter nierenförmig, gesägt; die Kelchblättchen spitzig. F. D. 46.

(Zuweilen auch nur eine Blume; V. uniflora Krocker Siles. t. 43. 3-6'' hoch; öfters fast stängellos; die Blätter

unbehaart, glänzend grün, sehr lang gestielt; kleine gelbe Blumen; das unterste Blumenblatt länger, mit 5 gelben Streifen; sehr kurzes Horn. Ueberall auf Alpen. Jn. bis Oct. ♃). S. P. I. 1167.

c. Stängeltreibend, mit gefiederten Afterblättern und trichterförmiger Narbe.

970. Niedergebogenes V. [V. declinata, Waldst. Kit.].

Meistens gedoppelte Stängel, die höchst einfach und niederliegend aufsteigend sind; die Blätter länglich, gekerbt; die Einschnitte der Afterblätter linienförmig. Waldst. Kit. t. 223.

(Die ganze Pflanze ist, außer den Wimpern an den Blattansätzen unbehaart, sie unterscheidet sich von dem folgenden, außer den angegebenen Merkmahlen, durch 2-3jährige Wurzel, durch nicht in den Blattstiel herablaufende Blätter; durch die an der Seite, und nicht quergefiedert-geschlitzte Blattansätze, deren Einschnitte alle vollkommen ganzrandig sind; durch den längeren dünneren Sporn; durch die spitzigeren Ansätze an dem Kelche; durch die lichtblaue fast einfärbige Blumenkrone: denn das untere Blumenblatt ist nur an der Basis mit einem kleinen gelben Flecke bemahlt: sie artet durch Cultur nicht aus, macht aber schwer Samen. Auf Alpen und Voralpen in Siebenbürgen, Oberungern, in Galizien. Jl. ♂. ♃)

971. Dreyfärbiges V. [V. tricolor] V. tricolore.

Eckiger ausgebreiteter Stängel; längliche kerbzähnige Blätter; leyerförmig gefiedert geschlitzte Afterblätter; die Blumenkrone fast doppelt so groſs als der beynahe unbehaarte Kelch. Schultes B. F. C. 1. n. 100. Sturm 1. A. 11. H. Plenck t. 641.

(Die Stängel 3'' bis 1' hoch; die untersten Blätter rundherzförmig, die oberen eyförmig; der letzte Einschnitt der Afterblätter ist blattähnlich; die Ansätze am Kelche stumpf, etwas gezähnt oder ausgerandet; die 2 oberen Blumenblätter dunkel-violett, die unteren gelb und violett mit schwarzen Streifen. An Hecken, Zäunen, Obstgärten. Al. bis Oct. ⊙. Besser unterscheidet zwey Varie-

täten; β) das 2farbige Veilchen (V. bicolor) mit aufrechtem Stängel, wimperigen Afterblättchen und Kelchen, kleineren Blumen, deren zwey oberen Blumenblätter nur am Rande blau, die übrigen gelb und schwarz gestreift sind; γ) das kleine 3farbige V. (V. pumila) mit aufrechtem 3 '' langen einfachen Stängel, rhomboidal-eyförmigen gekerbt gesägten Blättern, leyerförmig gefiederten Blattansätzen, die etwas wimperig sind, und deren äusserster Lappen stumpf ist; zwey kurze Deckblätter an der einzelnen nickenden Blume; die Kelchblättchen länglich, lang zugespitzt, nackt; die Blumenblätter kürzer als die Kelchblättchen, nur das untere weissliche mit einem gelben Flecken und drey schwarzen Streifen, so lang als der Kelch, die oberen violettblau; der Sporn blassviolett, kaum länger als die Ansätze am Kelche, aufwärts gekrümmt. In Bergwäldern). S. P. I. 1168. β.

972. Acker V. [V. arvensis] V. des champs.

Eckiger niederliegender ausgebreiteter Stängel; die Blätter eyförmig länglich, gezähnt gekerbt; die Afterblätter lanzettenförmig; an der Basis gefiedert-geschlitzt; die Blumenkronen kaum etwas länger als der haarige Kelch. Schmidt f. b. n. 256. Camer. epit. 913. Rochel h. v. 200.

(Bleibt durch Cultur beständig, und geht nicht in die vorige über, von welcher sie als Abart erklärt wurde, und von der sie, ausser den angegebenen Merkmahlen, durch längere Blumenstiele, bloss gelb und weisse, oder gelbweiss und lichtblau schattierte Blumen verschieden ist. Ueberall auf Aeckern. Al. bis Oct. ⊙). S. P. I. 1168.

973. Gelbes V. [V. lutea, Smith] V. jaune?

Dreykantiger einfacher Stängel; die Blätter eyförmig länglich, gekerbt, wimperig; die Afterblätter handförmig eingeschnitten, Smith f. b. p. 248. Trattin. Arch. t. 43.

(Die Flore franc. erklärt diese Pflanze für einerley mit V. grandiflora L., was sie mir nicht zu seyn scheint; der Stängel aufrecht, ½-1 ' hoch; die Blätter kaum etwas spitzig; die Blumenstiele 3mahl länger als die Blätter; die

Blumen gelb; der Sporn kurz; die Kelchblättchen lanzettenförmig. Auf den Karpathen. ♃). W. en. h. b. p. 265.

974. Grofsblühendes V. [V. grandiflora] V. à long éperon?

Der Stängel schwach, 3kantig; die Blätter eyförmig gezähnt, die unteren fast rund; die Afterblätter gefiedert-geschlitzt; der Sporn länger als der Kelch, lang zugespitzt. Schmidt f. b. n. 259. V. calcarata Haenke Beob. a. e. Reise ins Riesengebirge S. 123. Rivini V. fl. luteo majore. Hall. helv. n. 566. t. 17.

(Der Stängel so, wie in V. tricolor; aber die Blume sehr grofs, gelb, mit eyförmigen Blumenblättern von der Länge der Blätter; der Sporn 2mahl so lang als der Kelch, aber kürzer als die Blumenblätter. Auf Alpen in Oesterreich, im Riesengebirge. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1169.

975. Stein V. [V. saxatilis, Schmidt].

Der Stängel 4kantig, aufrecht; die unteren Blätter eyförmig, stumpf, grob und rund gekerbt, die oberen lanzettenförmig gekerbt gesägt; die Afterblätter gefiedert-geschlitzt; der mittlere Einschnitt lanzettenförmig; die Blumenkronen doppelt so grofs als der Kelch. V. lutea Besser f. g. I. p. 176. Schmidt f. b. n. 257.

(Ob dieses Veilchen V. lutea Smith fl. gal. ist, zweifle ich: ich behielt daher lieber den Nahmen des Hrn. Schmidt, da auch andere Veilchen gelb blühen; die obersten Blätter sind linien-lanzettenförmig, mit eingebogenen Sägezähnen; die Blume ist schwefelgelb, das untere Blatt goldgelb und schwarz gestreift; der Sporn etwas länger als an V. arvensis, Pohl erklärt diese als Varietät der vorigen, welcher beyde unter V. lutea aufführt; sie verhält sich aber zur vorigen, wie V. arvensis zur V. tricolor. In Böhmen auf Felsen, in Galizien in Ebenen, in Ungern auf den Karpathen, Prof. Kit. My.).

976. Zoys's V. [V. zoysii, Wulfen] V. à long éperon β.

Sehr kurzer aufrechter Stängel, zuweilen fast stängellos; der Schaft fast 3kantig, gestreift, ein-

blumig; die Blume sehr grofs, nickend, gelb; der Sporn pfriemenförmig, blau, beynahe so lang als die Blumenblätter; die Wurzelblätter eyförmig, gekerbt gestielt; die Blattansätze lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig. Jacq. Coll. IV. t. 11. f. 1. Sturm 1. A. 22. H.

(Die Encycl. meth. erklärt sie für Varietät der V. calcarata; Host syn. p. 483 wirft sie mit grandiflora zusammen; Willdenow, der beyde sah, stellte sie in Sp. pl. p. 1169 und En. h. b. p. 265 als eigene Art auf, was sie auch ist. Auf Alpen in Kärnthen, auf den Karpathen, Rochel Jl. 4).

CLXXIX. *Johannisbeere* [Ribes] Groseiller.

a. Unbewehrte.

977. Gemeine J. [R. rubrum] G. rouge.

Unbehaarte überhängende Trauben; die Blumen flach, mit herzförmigen Blumenblättern; die Blätter stumpf, 5lappig; der Stängel aufrecht; α) wildwachsende J. R. sylvestre, Lam. Enc. 3. p. 47.; die Lappen der Blätter etwas kurz; die Blumen und Blattstiele etwas haarig; β) Garten J. (R. hortense, Lam.) Sturm 1. A. 4. H. F. D. 967. Schmidt ö. B. t. 93. Plenck t. 146. Abel und Reiter t. 66.

(Die Blätter 5lappig, doppelt gesägt, etwas weichhaarig; die Deckblätter eyförmig, klein, viel kürzer als die Blumenstiele; die Blumen gelbgrün; die Beeren roth, selten fleischfarben oder weifs. An Hecken. Al. My. ♄. Herr Prof. Kitaibel, und auch Rochel haben in den Karpathen ein Ribes bemerkt, das noch näher zu untersuchen ist. Prof. Kit. nennt es einstweilen R. carpathicum: mit weichhaarigen hängenden Trauben, weichhaarigen Kelchen; abgestutzten Deckblättern; flachen Blumen und aufrechtem Stamme. Rochel nennt es R. acerrimum). S.P.I. 1153.

978. Aehrenförmige J. [R. spicatum, Robson].

Die Aehren aufrecht; die Blumenblätter länglich; die Deckblätter kürzer als die Blumen. Rob-

son Trans. of the Linn. Soc. v. III. t. 21. Smith fl. b. 264.

(Ich erhielt diese Johannisbeere vom Hrn Prof. Kit., der sie in Kroatien fand, als R. multiflorum; die Lappen und Sägezähne der Blätter sind spitziger als an R. rubrum, und die Blätter unten mehr filzig; die ährenförmigen Trauben aufrecht; die Blumen sehr kurz gestielt, die Deckblätter sehr klein; röthlichbraune Blüthen hat aber mein Exemplar nicht, wie Smith sie verlangt. ♄).

979. Rothblühende J. [R. petraeum, Wulfen] G. de roche.

Die Trauben etwas haarig, in der Blüthe aufrecht, später hängend; die Deckblätter kürzer als die Blumen; die Blumen flach mit eyförmigen stumpfen Blumenblättern; die Blätter lang zugespitzt, gelappt, eingschnitten gezähnt; der Stängel aufrecht. Jacq. ic. pl. r. t. 49. Schmidt ö. B. t. 94.

(Die Blätter 3lappig; der Kelch rosen- oder purpurroth; die Blumenblätter weiſs und gröſser als an den übrigen; die Beeren sehr roth und sauer. Auf Alpen in Steyermark am Tiesingsee, in Kärnthen, Böhmen. My. Jn. ♄). S. P. I. 1153.

980. Alpen J. [R. alpinum] G. des alpes.

Die Trauben aufrecht; die Deckblätter länger oder so lang als die Blumen; die Blätter unten glänzend. Smith Jacq. f. a. t. 47. F. D. 968. Schmidt ö. B. t. 96. Reiter und Abel t. 64.

(Die Blätter 3lappig, klein, gesägt; die Trauben immer aufrecht; die Blumen kurz gestielt, gelbgrün; die Deckblätter lanzettenförmig, weiſslich; die Beeren elliptisch, roth, unschmackhaft, ist sehr oft 2hausig. Auf Bergwäldern, Alpen in allen Provinzen. My. ♄). S. P. I. 1154.

981. Schwarze J. [R. nigrum] G. noir.

Die Blätter unten punctiert; die Trauben haarig, schlaff; die Blumen glockenförmig; die Deckblätter kürzer als die Blumenstiele, von welchen einer unten absteht. F. D. 556. Schmidt ö. B. t. 97. Plenck t. 147. Reiter und Abel t. 65.

(Die Blätter riechen, sind unten drüsig; der Kelch röhrig; die Blumenblätter purpurfarben; die Frucht schwarz. In Böhmen, Ungern, Galizien. My. Jn. ♄). S. P. I. 1156.

b. Stachelige.

982. Stachelige J. [R. grossularia] G. piquant β.

Die Blumenstiele 1blumig; der Fruchtknoten und die Beere drüsig-borstig. Besser fl. g. I. 186. Schmidt ö. B. t. 99. Plenck t. 150. Sturm 1. A. 4. H.

(Die Dornen zu 3-2 und einzeln unter den Knospen, und hier und da kleinere; die Blattstiele mit drüsigen Wimpern; die Blätter oben glänzend; die Blumenstiele mit 1-selten 2blätterigem Deckblatte; die Blumen braungrün; die Einschnitte des Kelches linienförmig; die Drüsen an den Beeren roth; die Griffel einfach oder 2spaltig. An Hecken in Steyermark, Kärnthen, Galizien. My. ♄). S. P. I. 1158.

983. Glatte J. [R. uva crispa] G. piquant.

Die Blumenstiele fast 1blumig; die Fruchtboden weiſs, weichhaarig; unbehaarte Beeren. Besser l. c. Sturm 1. A. 4. H. F. D. 546. Schmidt ö. B. t. 100. Plenck t. 149. Abel und Reiter t. 67.

(Die Stachel nur unter den Knospen; die Haarwimpern an den Blattstielen einfach; die Blätter weichhaarig, nicht glänzend; die Deckblätter 2-3blätterig, ein Blättchen gröſser als die übrigen; die Blumen grünroth; die Einschnitte des Kelches elliptisch; Beeren von aller Farbe und verschiedener Gröſse. In allen Provinzen an Hecken. My. ♄. S. P. I. 1158. Mehrere Botaniker halten diese für einerley mit der vorigen, sie ist es aber nicht. Besser unterschied eine Mittel-Species zwischen beyden; R. hybridum, mit fast 1blumigen Blumenstielen, weichhaarigem Fruchtknoten; drüsigen Borsten unter den kurzen Haaren an diesen und an den Blattstielen; die Blätter der stacheligen, und die Deckblätter der glatten).

CLXXX. *Epheu* [Hedera] Lierre.

984. Gemeiner E. [H. helix] L. grimpant.

Die Blätter 5eckig, 5lappig, die unter den Blumen eyförmig, spitzig, aderig; die Dolde aufrecht. F. D. 1027. Bull. t. 133. Dreves und Hayne t. 66. Plenck t. 150. Schöllenbach Wolf III. t. 40. Reiter und Abel t. 86.

(Kletternd, mit immer grünen Blättern an Mauern und Bäumen sich aufwindend; die Blumen in Doldentrauben; die Blumenstiele mit gesterntem Filze; die Blumen grünlich; die Beeren schwarz, mehlig, aromatisch. An Bäumen, Mauern. Oct. ♄). S. P. I. 1179.

CLXXXI. *Knorpelblume* [Illecebrum] Paronyque.

985. Glänzende K. [I. verticillatum] P. verticillée.

Die Blumen in Querlen, nackt; die Stängel liegend; die Kelche gegrannt; die Blätter eyförmig, gestielt, glatt. F. D. 335. Villars in Schraders Journal 1801. t. 4.

(Die Wurzel fast kriechend; die Blätter gegenüber stehend, kaum gestielt, eyförmig-spathelförmig, ganzrandig, fleischig; die Blattansätze vertrocknet, zerrissen; die Blumen schneeweiſs; der Kelch gegrannt. In Oesterreich um Ottakrin, in Böhmen, in Ungern, nicht bloſs im Friaul. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1205.

986. Kopfförmige K. [I. capitatum] P. en tête.

Glänzende, die in Köpfchen am Ende stehenden Blumen verhüllende Deckblätter; die Stängel etwas aufrecht; die Blätter wimperig, unten zotig. Lob. ic. 420.

(2-3'' hoch, ziemlich gerade; die Blätter fast linienförmig, klein, steif, spitzig; die Deckblätter silbern. Auf sandigen Hügeln in Ungern, Prof. Kit. ⊙). S. P. I. 1206.

987. Glänzende K. [I. paronychia] P. argentee.

Lanzettenförmige, rauchhaarig scharfe Blätter; die Blumen in den Blattwinkeln zusammen gehäuft;

die Stängel niederliegend, rauchhaarig. Villars in Schrad. t. 4. Barr. ic. 726.

(6-8'' lang, leicht behaart; die Blätter mit einer kurzen Spitze, hellgrün; 2 weifse, durchscheinende Afterblätter; die Deckblätter silbern, durchscheinend, glänzend. In Ungern, Waldst. Kit. ☉). S. P. I. 1206.

CLXXXII. *Milchkraut* [Glaux] Glaux.

988. Meerstrands M. [G. maritima] G. maritime.

F. D. 548. Schkuhr t. 50.

(Der Stängel aufrecht, handhoch, etwas ästig, dichtblätterig; die Blätter gegenüber stehend, länglich, vollkommen ganzrandig, unten etwas blasser; die Blumen in den Blattwinkeln einzeln, sitzend, incarnat. Smith fl. b. 269. Auf Sandplätzen um Wolkersdorf; in Böhmen an der Elbe und am Franzensbrunnen; an den Mineralwassern im Honter Comitate in Ungern; nicht blofs um Triest. My. Jn. ♃). S. P. I. 1210.

CLXXXIII. *Thesium* [Thesium] Thésion.

989. Flachsblätteriges T. [T. linophyllum] T. à feuilles de lin.

Die Aehre ästig; die Deckblätter zu 3; die Blätter linien-lanzettenförmig; die Blumen gestielt; die Röhre des Kelches sehr kurz. Engl. bot. t. 247. Hayne in Schrad. Journ. I. t. 6.

(Hierher gehören als Varietäten; *α*) Wiesen Th. mit aufrechtem Stängel; linienförmigen undeutlich 3nervigen Blättern, und blätteriger Rispe. Th. pratense Schrad. sp. fl. germ. I. p. 26; *β*) mittleres Th. mit aufrechtem Stängel; linien-lanzettenförmigen 3nervigen Blättern, und blätteriger Rispe. Schrad. l. c. p. 27; *γ*) Berg Th. mit schlaffem Stängel; lanzettenförmigen 3nervigen Blättern; blätteriger Rispe. Schrader l. c. Dreves und Hayne t. 119. F. D. 1205).

(Die Blätter zerstreut, einseitig, bey allen; die Kelchzähne am Rande weifs, öfters nur zu 4, wie die Staubfäden, die Haarbüschel an ihrer Basis haben. Auf trockenen Wiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1211.

990. Alpen T. [T. alpinum] T. des alpes.

Die Trauben blätterig, einseitig, mit sitzenden Blumen; die Blätter linienförmig; die Stängel fast einfach, niederliegend. Sturm 1. A. 11. H. Jacq. a. t. 416. Dreves und Hayne t. 121. Rochel h. v. 392. Hayne l. c.

(Zuweilen auch ästig, Hayne t. 17. f. 1. Die sehr abstehenden Blätter sitzen; die Blumen sind sehr kurz gestielt, mit 2-3 Blättern umgeben, meistens 4spaltig, 4männig. Auf Bergen, Voralpen; in allen Provinzen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 1212.

991. Gesägtes T. [T. serratum, Kit.].

Aufsteigender höchst einfacher Stängel; die Blätter lanzettenförmig, an beyden Enden verschmälert, in der Mitte gesägt; die Blumen in den Blattwinkeln, kurz gestielt; 4spaltige Kelche, Kit.

(Auf den Bergen des Thuroczer Comitates, Prof. Kitaibel. ♃].

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

CLXXXIV. *Schwalbenwurz* [Vincetoxicum Medicus] Asclépiade.

992. Gemeine S. [V. vulgare] A. domptevenin.

Aufrechter Stängel; die Blätter gegenüber stehend, herzförmig-eyförmig, spitzig, etwas wimperig; die Dolden in den Blattwinkeln, sprossend. F. D. 849. Sturm 1. A. 9. H. Plenck f. 154. Hayne t. b. t. 42. f. 3.

(Es gibt eine Abart, die auch durch Cultur nicht ausartet, und stets um die Hälfte kleiner bleibt; zuweilen spielt die Pflanze mit 4 Blättern; die Blumenblätter sind weifs. An Hecken, Gräben, am Wege. My. bis Spt. ♃). S. P. I. 1268.

993. Schwarze S. [V. nigrum] A. noire.

Die Blätter herzförmig-eyförmig lanzettenförmig, lang zugespitzt, gegenüber stehend, an der Basis

bartig, der Stängel an der Spitze etwas kletternd; die Blumendolden einfach. Cam. epit.

(Der 2-4' hohe Stängel windet sich nur auf fruchtbarem Boden; die Blätter sind schmäler; die Büschel armblüthiger, auf kürzeren Blumenstielen; die Blumen braunroth. Nach Grafen Sternberg und Dr. Nowodworsky in Böhmen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1269.

CLXXXV. *Sweertie* [Sweertia] Swertie.

994. Ausdauernde S. [S. perennis] S. vivace.

Die Blumenkronen 5spaltig; die Blumenstiele 4kantig, pfriemenförmig; der Stängel ungetheilt; die Wurzelblätter eyförmig. Jacq. a. t. 243.

(Die Wurzel sehr bitter, Ausläufer treibend; der Stängel 1-1½' hoch; die Blätter nervig; die Blumen in einer Rispe; die Einschnitte der Blumenkronen sehr abstehend, am Rande bläulich, mit Linien und Puncten und zotigen Schuppen an der Basis; öfters fehlt ⅕. Auf Voralpen, Alpen, am Oetscher, in Steyermark, in Ungern auf den Karpathen, Prof. Kit. Rochel, selten. Jl. bis Spt. ♃). S. P. I. 1329.

CLXXXVI. *Enzian* [Gentiana] Gentiane.

a. Die Blumenkronen 4, 5-9spaltig, fast glockenförmig.

995. Gelber E. [G. lutea] G. jaune.

Die Blumenkronen halb 5spaltig, radförmig, in Querlen; die Querle fast in Afterdolden; die Kelche blumenscheidenartig, Fröhl. Plenck t. 156. Mill. ic. t. 139. Swertia nach Vest.

(Der Stängel 1½-2½' hoch, blätterig; die Blätter eyförmig, nervig; die Blumen gelb, mit 5-8 spitzigen Einschnitten; die Staubbeutel verwachsen; die Kapsel eyförmig; es gibt eine Abart mit kleineren gelben Blumen, und mit einer Blume. Auf Alpen in Kroatien, am Riesengebirge. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1331.

996. Rother E. [G. purpurea] G. purpurine.

Die Blumenkronen halb 5spaltig, glockenförmig, gestreift-punctiert, in Querlen; die Kelche häutig, blumenscheidenartig. F. D. t. 50. Plenck t. 159.

($\frac{1}{2}$-1 'hoch; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, etwas zusammen gewachsen, 5nervig; die Blumen mit 5-7 rundlichen Einschnitten, aufsen gelblich, inwendig sattpurpurfarben, zuweilen mit purpurfarbenen Puncten, die Staubbeutel verwachsen; es gibt Abarten mit rosenrothen, ungefleckten und mit weifsen Blumen. Auf Alpen, am Wechsel, in der Breyn; am Riesengebirge, Schmidt; und am Rachel, Pohl t. f. b. p. 249). S. P. I. 1331.

997. Pannonischer E. [G. pannonica] G. de Hongrie.

Die Blumenkronen fast 6spaltig; glockenförmig, gar sehr häufig punctiert, in Querlen: die Kelche lederartig, abgestutzt; die Stängelblätter lanzettenförmig, lang zugespitzt. Jacq. austr. t. 136. Obs. II. t. 39. als G. punctata.

(Aendert mit niedrigem Stängel, und einzelnem armblüthigen Querle; mit weifslichen Blumen; mit hohem Stängel, und sehr langen lang zugespitzten Blättern; die Blätter fast gefaltet, zusammen gewachsen; die Kelche glockenförmig, undeutlich 6eckig, in so viele Einschnitte als Einschnitte der Blumenkrone getheilt, die zwey gegenüber stehenden sehr grofs, länger als die Röhre, etwas zurück gebogen; die Blumenkrone trichterförmig-glockenförmig, 5-7spaltig, gelblich, am Rande purpurfarben mit schwarzrothen Puncten; die Einschnitte fast rund-eyförmig, stumpf; die Staubbeutel zusammen gewachsen, gelb; der Fruchtknoten schwarz punctiert. Auf Alpen und Voralpen. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 1332.

998. Punctierter E. [G. punctata] G. ponctuée.

Die Blumenkronen fast 6spaltig, glockenförmig, punctiert, in Querlen; die Kelche häutig, gestutzt. Jacq. a. t. 25*. Rochel h. v. 291.

(Die Blätter mehr eyförmig, mehr aufrecht und steif; die Kelche etwas niedriger: die Zähne schmäler, weni-

ger blattartig als in der G. pannonica, kürzer als die Röhre; die Blumenkrone erst bläulich, dann papierartig, strohfarben und livid, mit eyförmigen spitzigen Einschnitten und vielen dunkel-schwarzrothen Puncten; 6-9 verwachsene Staubbeutel; der Fruchtknoten sitzt. Auf den höchsten Alpen in Böhmen, Steyermark, Kärnthen, Ungern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1333.

999. Glockenblüthiger E. [G. campanulata].

Die Blumenkronen 7spaltig, glockenförmig, unpunctiert, in Querlen; die Kelche kurz, fast abgestutzt. Jacq. a. t. 29*.

(Die Blätter der G. pannonica ähnlich, dunkler grün, 5-7nervig; 2-3 Blumenquerle; die Kelche weifslich, ins Bläuliche, beckenförmig; die Blumenkrone gelb; 6 bis 9 Staubfäden; zwey blaue Streifen am Fruchtknoten; eine Varietät hat purpurfarbene Blumen. Auf den Reichenauer Alpen im Garten in Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1333.

1000. Schwalbenwurzartiger E. [G. asclepiadea] G. asclépiade.

Die Blumenkronen 5spaltig, glockenförmig, gegenüber stehend; die Blätter umfassend, eyförmig-lanzettenförmig. Jacq. a. t. 328. β. mit mehr gefalteten Blumenkronen und einblumigem Stängel. Schmidt in Röm. Arch. I. p. 10. t. 2. f. 1.

(Die Stängel einfach, 1-4' hoch; die Blätter gegen eine Seite gekehrt, oder über das Kreuz gegenüber stehend; die Blumen in den Blattwinkeln sitzend, 1-3, gegen eine Seite zugekehrt, hell-berlinerblau, inwendig weifs, selten ganz-weifs, gefaltet; die Griffel aus einander fahrend, zurück gewunden. An Wäldern, in Gräben im Gebirge. Ag. Spt. ♃. Nach Hoppes bot. T. 1800. p. 192. soll β eigene Art seyn). S. P. I. 1334.

1001. Kreuz E. [G. cruciata] G. croisette.

Die Blumenkronen 4spaltig, präsentier-tellerförmig, in Querlen sitzend; die Stängel 2schneidig; an der Basis verdünnt; die Blätter übers Kreuz gestellt; in Scheiden verwachsen. Jacq. a. t. 372.

(Die Wurzel kreuzweise; die Stängel 1-2' hoch, dick, saftig; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, nervig; die Blumen in den Blattwinkeln und am Ende stehend, unten zu 3, oben einzeln, mit Deckblättchen; der Kelch bleich; die Blumenkrone blau, aufsen röthlich oder grünlich, die Zähnchen 2spaltig. Auf Berg- und Waldwiesen. Eine Abart hat niedrigeren Stängel, kleinere Blumen, spitzige Einschnitte der Blumenkrone. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1335.

1002. Gemeiner E. [G. pneumonanthe] G. pneumonanthe.

Die Blumenkronen 5spaltig, glockenförmig; die Blumen etwas gestielt; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig, stumpf. F. D. t. 269. Dreves und Hayne T. II. t. 7. Plenck t. 160. Sturm 1. A. 30. H. (Eine sehr wandelbare Pflanze von 3''-2' Höhe; die bald β) niedrig mit breiteren Blättern ist, bald γ) 4spaltige zerrissene etwas stumpfe fein gezähnelte Blumenkronen mit linienförmigen Blättern, bald δ) lanzettenförmige oder elliptisch-lanzettenförmige Blätter hat, bald ε) mit einer am Ende sitzenden einzelnen Blume, 1-3'' langen Stängeln, eyförmigen Blättern vorkommt; die Blätter sind an allen Abarten gegenüber stehend; die Blumen aufrecht, grofs, gefaltet, aufsen sattblau, mit grünen Falten, inwendig punctiert. Auf nassen Wiesen. Jl. bis Oct. ♃. Der Enzian mit 5spaltigen 5zähnigen sitzenden Blumen, zusammen gewachsenen linien-lanzettenförmigen Blättern; die Wurzelblätter in Büscheln, Pneumonanthe adscendens Schmidt f. b. n. 115, scheint blofs Varietät zu seyn: die Synonymie in Schmidt fällt aber weg). S. P. I. 1336.

1003. Durchscheinender E. [G. frigida, Haenke].

Die Blumenkronen 5spaltig, glockenförmig, am Ende meistens zu zwey sitzend; die Einschnitte stumpf; die Wurzelblätter linienförmig-länglich; die Stängelblätter nervenlos, lanzettenförmig. Schmidt in Römers Arch. I. t. 2. f. 2.

(Die Stängel sehr kurz; die Blumenkrone fast durchscheinend, papierartig, sehr lichtblau, punctiert. Auf den Seckauer und Karpathischen Alpen. Jl. ♃). S. P. I. 1336.

1004. Häutiger E. [G. algida, Pall.].

Die Blumenkronen 5spaltig, glockenförmig, gestielt, zu 3 am Ende; die Einschnitte spitzig: die lanzettenförmigen Blätter 3nervig. Pallas fl. ross. II. t. 95. Townsons travels.

(Host vereinigte beyde, Willdenow trennt sie. Townson citierte Pallas, wie Willdenow für die Pflanze, die er in den Karpathen fand, und die immer 3-4 Blumen am Ende stehen, nicht sitzen hat. 4). S. P. I. 1337.

(Stielloser Enzian, G. acaulis).

b. Die Blumenkronen trichter- oder glockenförmig, nackt, fünf-, oder zehnspaltig.

1005. Stielloser E. [G. acaulis] G. à tige courte.

Die Blumenkrone 5spaltig, glockenförmig, beynahe so lang oder länger als der 4eckige Blumenstiel. Jacq. a. t. 135. Sturm 1. A. 4. H. Eine langblumige Varietät. Rochel h. v. 89.

(Eine sehr wandelbare Pflanze, an der der Stängel bald fehlt, bald einige Zolle lang ist, G. caulescens Lam. Encyc. II. p. 638, und die an dem Boden angedrückten Wurzelblätter bald breit-lanzettenförmig, bald linien-lanzettenförmig und nervenlos sind, G. grandiflora β) angustifolia Schmidt und Persoon; die sehr grofse Blume ist sehr dunkelblau, selten weifs, etwas gefaltet, 5eckig, in der Mitte blafs, punctiert; die Staubgefäfse etwas zusammen gewachsen. Auf Alpen und an Flüssen, die aus Alpen kommen, auch ganz in der Ebene. My. bis Ag.). S. P. I. 1340.

1006. Pyrenäen E. [G. pyrenaica] G. des Pyrénées.

Die Blumenkrone 10spaltig, trichterförmig; der Stängel unten ästig; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig. Gouan ill. t. 2. f. 2. Waldstein, Kitaibel tab. 207.

(Die Stängel unten kriechend; die Blätter etwas steif, in eine sehr feine Spitze sich endend, am Rande etwas umgerollt, den Stängel von allen Seiten umhüllend; die Blume meistens so grofs als die Stängel; der Kelch 5eckig; die Einschnitte pfriemenförmig; die Blume oben schön

blau, im Alter präsentier-tellerförmig; die Einschnitte stumpf, wechselweise kleiner, gekerbt; 2 stumpfe Narben. Auf den Beregher-Alpen, am Berzsova. Jl. ♃). S. P. I. 1341.

1007. Frühlings E. [G. verna] G. printanniere.

Die Blumenkrone 5spaltig, trichterförmig; die Blätter eyförmig, etwas spitzig; die Wurzelblätter abstehend; die Stängelblätter kleiner und schmäler. Römer f. e. f. 6. Hacquet pl. carn. t. 2. f. 3.

(Sehr wandelbar: β mit gröfserer Blume als der Stängel, und scharf gesägten Einschnitten der Blumenkrone. Jacq. obs. t. 71. G. bavarica, γ) die Blätter zu 3; δ) mit weifser Blume; ε) mit lang gestrecktem fadenförmigen fast nacktem einblumigen Stängel; die Wurzelblätter gehäuft. G. elongata Hänke, Jacq. Coll. II. t. 17. f. 3. die aber Art zu seyn scheint, denn Alpenpflanzen werden in der Regel desto kleiner, je höher man kommt, und diese ist, wie schon ihr Nahme zeigt, länger als G. verna; in α sind die Stängel kurz, ½ - 3'' lang, an der Basis ästig und fadenförmig, oben dicht beblättert, mit gegenüber stehenden Blättern, 1blumig; die Blume ist azurblau, die Einschnitte sind mehr oder minder spitzig, ganz oder fein gekerbt, an der Basis mit kleinen 2spaltigen fein gekerbten Anhängseln; die Narbe ist grofs, doppelt, beyde zusammen tellerförmig, etwas hohl. Nicht blofs auf Alpen, sondern auch auf feuchten Wiesen niedriger Berge, z. B. am Cobenzelberge. Al. ♃. In ε das blofs auf sehr hohen Alpen vorkommt, ist ein stumpfes Blatt unter der Mitte des Stängels, ist der Saum der Blumenkrone blau und weifs, sind die lichtblauen Anhängsel rund. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1342.

1008. Karpathen E. [G. carpathica, Kitaibel].

Die Blumenkrone 5spaltig, trichterförmig; der Kelch fast durchscheinend, aderig; die Blätter verkehrt eyförmig, alle sitzend; die Stängelblätter entfernt stehend; die Blume sitzend. Kit.

(Auf den Karpathen. Prof. Kitaibel. ♃).

1009. Bauchiger E. (G. utriculosa] G. à calice enflé.

Die Blumenkronen 5spaltig, präsentier-tellerförmig; die Kelche gekielt-geflügelt; die Stängelblätter spathelförmig. Waldst. Kit. pl. r. t. 206. Sturm 1. A. 30. H.

(Der Stängel bald ästig, bald einfach, 4eckig; die Blätter eyförmig; der Kelch 5-6faltig; die Anhängsel an der Basis der Einschnitte der blauen, selten weifsen Blumenkrone 2spaltig; die Narbe in der Mitte eingedrückt, schildförmig; die Kapsel spindelförmig. Auf Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1343.

1010. Bayerischer E. [G. bavarica] G. de Bavière.

Die Blumenkronen 5spaltig, trichterförmig, eyförmige stumpfe Blätter; die Wurzelblätter gedrängt dachziegelförmig übereinander liegend; die Stängelblätter gröfser, stumpf. Schmidt in Römer Arch. I. t. 5. f. 12.

(Aendert wie G. verna, mit welcher sie oft verwechselt wurde, und mit der sie noch von einigen mit Unrecht für einerley gehalten wird; β) mit runden Wurzelblättern, und einer Blume die länger ist als der Stängel; γ) mit lang gestrecktem 3-4'' langen Stängel; δ) mit länglichen Blättern. Hierher soll auch als Abart Schmidts Hippion aestivum gehören, mit 5spaltiger, trichterförmiger Blume und 2spaltigen spitzigen Anhängseln; bauchigem Kelche; becherförmiger fein gesägter Narbe; eyförmigen durchaus gleichen Blättern; die Stängel 1-3'' hoch, 1blumig; der Kelch violett; die Einschnitte der Blumenkrone azurblau, selten weifs; die Anhängsel 2spaltig, 3eckig; die Narbe gedoppelt; die Kapsel spindelförmig. Auf den Alpen in Steyermark, Kärnthen, im Riesengebirge und im Böhmerwalde. ♃). S. P. I. 1343.

1011. Dichtblätteriger E. [G. imbricata].

Die Blumenkrone 5spaltig, trichterförmig, länger als der Stängel; die Blätter dachziegelförmig übereinander liegend, eyförmig, spitzig, am Rande scharf. Camer. hort. t. 15. f. 2. Barrel. ic. 101. f. 4.

(Die Blume dunkelblau. Auf Alpen in Kärnthen, Steyermark. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 1344.

1012. Hochgelber E. [G. flava].

Die Blumenkrone 5spaltig, trichterförmig; der Stängel einblüthig; die Blätter lanzettenförmig, dachziegelförmig übereinander liegend. Mayer Abhandlung der k. b. Gesellschaft der Wissenschaft. 1. B. 1785. t. 1. f. 1.

(Die Wurzelblätter elliptisch, in einer kleinen Rose an den Boden angedrückt; mehrere 1'' lange einblumige Stängel, mit dachziegelförmig übereinander liegenden Blättern bedeckt; die Blume kaum 4''' lang; der Kelch etwas bauchig, gelbgrün; die Blumenkrone sattgelb, mit kurzen pfriemenförmigen abstehenden Einschnitten; gelbe Narbe. Um Morgenstern im Bunzlauerkreise, auf trockenen Weiden. Jn. Jl. ⊙).

1013. Liegender E. [G. prostrata].

Die Blumenkrone 5spaltig, trichterförmig, fast so lang als der niederliegende einblumige Stängel; die Einschnitte lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig; die Blätter stumpf, fast dachziegelförmig übereinander liegend. Haenke in Jacq. Coll. II. tab. 17. fig. 2.

(Die Stängel liegen im Kreise zerstreut; die Blätter sitzen fast wechselweise; der Kelch ist grün mit an der Spitze weifsen Zähnen; die Blume meistens geschlossen, blau, mit lichteren Anhängseln; die Kapsel oben nicht verdünnt. Auf Alpen in Steyermark, Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1344.

1014. Schnee E. [G. nivalis] G. perce-neige.

Die Blumenkronen 5spaltig, trichterförmig; die Kelche gekielt, 5eckig; die Aeste wechselweise einblumig; die Stängelblätter lanzettenförmig. F. D. t. 17. Engl. bot. t. 896. Sturm 1. A. 22. H.

(Der kurze Stängel aufrecht, blätterig, mit lang gestreckten aufrechten Aesten; die Wurzelblätter in einer kleinen Rose, eyförmig, spitzig; die Blumen aufrecht, schlank,

himmelblau, aufsen grünlich; das Pflänzchen ändert β) mit lang gestrecktem fadenförmigen etwas ästigen Stängel, wenigeren Blättern und kleineren eyförmigen stumpfen Wurzelblättern. Barrel. 509. f. 2. γ) mit niedrigem fast einblumigen Stängel und sehr kurzen, sehr stumpfen eyförmigen Blättern. Schmidt in Römers Archiv. I. t. 3. f. 6. Auf Alpen, Voralpen. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 1344.

1015. Zwerg E. [G. pumila].

Die Blumenkrone 5spaltig, trichterförmig, beynahe gesägt; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig. Jacq. a. t. 302. Obs. II. t. 49.

(Der Stängel sehr kurz, öfters ☉, einblumig; der Kelch scharf 5kantig; die Einschnitte lang zugespitzt; die Blumenkrone fast präsentier-tellerförmig, sehr dunkelblau, selten deutlich gesägt, mit gelblicher Röhre; die Anhängsel weifslich, 2spaltig. Auf den höchsten Gipfeln der Alpen. Jl. bis Spt. ♃). S. P. I. 1345.

c. Die Blumenkronen am Schlunde mit haarförmig getheilten Schuppen, vier- bis fünfspaltig.

1016. Amarellen E. [G. Amarella] G. d'Allemagne.

Die Blumenkrone 4-5spaltig, präsentier-tellerförmig; die Einschnitte eyförmig, spitzig; die Einschnitte am Kelche fast gleich; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig; die Aeste länger als die Gelenke. G. germanica W. Schultes Bayer. Flor. n. 48. F. D. 328. Engl. bot. t. 236. Sturm 1. A. 23. H. Rochel h. v. 90.

(Der Stängel von verschiedener Höhe, 4eckig, oben rispenförmig, ästig; die Blätter eyförmig, 3nervig, sitzend; die Blumenstiele in den Blattwinkeln aufrecht, einzeln oder 2blumig; die Blumenkrone doppelt so lang als der Kelch, purpurfarben, mit weifser Röhre; zuweilen 4spaltig; die Griffel bis an die Basis getheilt. Auf Wiesen, Ag. bis Oct. ☉. S. P. I. 1346. Varietät von dieser ist nach Pohl l. c. 255. Schmidts Hippion Gentianella, mit präsentier-tellerförmiger 5spaltiger Blumenkrone, gleichen Einschnitten des Kelches; eyförmigen spitzigen Blättern, einfachem einblumigen Stängel, in Römers Arch. t. 3. f. 4. Willde-

now und Persoon nahmen sie als eigene Art an: G. uniflora. S. P. I. 1346. Ich fand öfters einblumige Exemplare unter den übrigen, und die Einschnitte am Kelche sind in dieser Abtheilung höchst trieglich).

1017. Lanzenblätteriger E. [G. lancifolia, Pers.].

Die Blumenkronen 4-5spaltig, präsentier-tellerförmig; die Einschnitte der Blumenkrone lanzettenförmig, spitzig; die Blätter lanzettenförmig; die Aeste kürzer als die Gelenke; der Stängel 4eckig. Schmidt in Römers Archiv. I. t. 5. f. 13. G. Amarella, Willd. Hippion axillare, Schmidt.

(Die Wurzel gelb; die Blätter mehr herzförmig und umfassend; die Blumen schmäler, kleiner als in der vorigen, und in den Blattwinkeln sitzend, purpurfarben. Auf feuchten Wiesen in Böhmen. ⨀). S. P. I. 1347.

1018. Stumpfblätteriger E. [G. obtusifolia].

Die Blumenkronen 4-5spaltig, präsentier-tellerförmig; die Röhre kürzer als der fast gleiche Kelch; die Blätter lanzettenförmig, stumpf. Schmidt flor. boh. 226. Römer l. c. t. 2. f. 3.

(Pohl erklärt diese Art als Varietät von G. campestris, was sie mir nicht zu seyn scheint, da auch Vest, Persoon und Willdenow sie als Art annahm; die Pflanze ist kaum fingerlang, aufrecht; die Aeste sind einblumig; die Wurzelblätter spathelförmig, zugerundet; zwey Einschnitte des Kelches sind breiter; die Blumenkrone glockenförmig, gelblich, zuweilen lichtbläulich mit aufrechtem Saume; die Einschnitte des Kelches gehen nicht tief. Auf den Gipfeln des bayerischen Waldes und des Riesengebirges. Spt. ⨀). S. P. I. 1347.

1019. Wiesen E. [G. pratensis].

Die Blumenkronen fast 5spaltig, präsentier-tellerförmig, stumpf; die Einschnitte des Kelches ungleich; die Blätter lanzettenförmig. Fröhlich Diss. de Gent. n. 34. G. campestris Pallas f. ross. II p. 103. Besser fl. g. I. p. 190.

(Die Wurzel gelblich; der Stängel 6eckig, 3-6'' auch

spannlang, die gegenüber stehenden Aeste ungleich, eckig; die Wurzelblätter spathelförmig; die spitzigen Stängelblätter am Rande scharf; die Blumen in den Blattwinkeln der Aeste und des Stängels einzeln oder zu 2-3, kaum ½'' lang, viel kleiner als an G. campestris oder amarella, auf eckigen, oft sehr kurzen Blumenstielen; der Kelch glockenförmig, um die Hälfte kürzer als die Blumenkrone, mit linienförmigen Einschnitten, wovon zwey gröfser sind; die welke Blumenkrone blafsblau ins Grünliche; die frische licht-violett-purpurfarben, 4-5spaltig; die Einschnitte eyförmig, stumpf; die Haare am Schlunde doppelt so kurz als die Einschnitte. In den Karpathen um Krynica, auf der Babia-Gora. Ag. bis Oct. ⊙). S. P. I. 1349.

1020. Feld E. [G. campestris] G. des champs.

Die Blumenkronen 4spaltig, präsentier-tellerförmig, stumpf; die zwey äufseren Einschnitte des Kelches sehr grofs. F. D. 367.

(Der G. amarella ähnlich, aber niedriger und mehr ästig; die Blätter mehr umfassend. Auf Bergwiesen. Ag. bis Oct. ⊙. Hippion auriculatum Schmidt f. b. n. 125 mit 4spaltigen glockenförmigen Blumen, wechselweise gröfseren zwey Einschnitten am Kelche, und eyförmigen Blättern, excl. syn. ist nach Pohl nur Varietät). S. P. I. 1348.

1021. Langstieliger E. [G. glacialis] G. des glaciers.

Die Blumenkronen 4spaltig, präsentier-tellerförmig; der Stängel unten ästig und blätterig; zwey Einschnitte des Kelches, lanzettenförmig, gröfser; die Blumenstiele lang, einblumig; die Blätter stumpf. Schmidt in Römers Arch. I. t. 3. f. 5.

(Die Blätter eyförmig, stumpf; die Einschnitte des Kelches auch zuweilen gleich; die Röhre blafs; die Einschnitte der Blume sattblau, länglich; ist zuweilen auch 1blüthig. Auf Alpen in Kärnthen; in den Karpathen, Pr. Kitaibel. Jl. bis Spt. ⊙). S. P. I. 1351.

1022. Kleinster E. [G. nana].

Die Blumenkronen 5spaltig, glockenförmig; die Stängel fast gabelförmig, die Blumenstiele lang

gestreckt; die Blätter eyförmig, stumpf. Wulfen Jacq. Misc. t. 18. f. 3. Sturm 1. A. 22. H.

(Host verbindet sie nach Allioni, mit G. nivalis; Allioni hat sich aber, so wie er, hier offenbar getäuscht, wie aus Sturms Abbildungen allein erhellt, wenn man auch nie die Pflanzen selbst sah; zuweilen ist der Stängel einfach; meistens sind nur 4-6 Blätter an der Wurzel; die dunkelblaue, selten weifse Blume ist 4-5spaltig, am Schlunde mit weifsen Haaren besetzt. Am Gipfel des Nafsfelder Tauern in Kärnthen. Ag. Spt. ⊙). S. P. I. 1350.

1023. Lichtblauer E. [G. carinthiaca].

Die Blumenkronen 5spaltig, radförmig; die Stängel gabelförmig; die Blumenstiele sehr lang; die Blätter eyförmig, stumpf. Wulfen in Jacq. Misc. II. t. 6. Swertia carinthiaca. Sturm 1. A. 22. H.

(Die Stängel aufsteigend, sehr oft einfach, 1blumig; die Blume zuweilen 4spaltig, unten oder aufsen bläulichgrün; der Fruchtknoten 5kantig. Ist nicht G. tenella Retz wie Host in Synopsi. Auf Alpen in Kärnthen. Ag. Spt. ⊙). S. P. I. 1350.

d. Die Blumenkronen 4spaltig, präsentier-tellerförmig, mit nacktem Schlunde.

1024. Gefranster E. [G. ciliata] G. ciliée.

Die Einschnitte der Blumenkrone bis an die Mitte eingeschnitten, gesägt, und gefranst; die Blätter lanzettenförmig und linienförmig; der Stängel eckig und hin- und hergebogen. Jacq. f. a. t. 113. Sturm 1. A. 23. H. F. D. 317.

(Abart hiervon ist Schmidts Hippion dentosum, mit 4spaltigen präsentier-tellerförmigen, am Rande gezähnten Blumenkronen fl. boh. C. II. p. 24. excl. syn. Uebrigens ändert die Pflanze mit armblüthigem niedrigen Stängel, und lanzettenförmigen Blättern; mit vielblüthigem ästigen Stängel, und mit niedrigem einblüthigen Stängel, und eyförmig-lanzettenförmigen Blättern; die Blumen an allen grofs, blafsblau. Auf Hügeln. ♃. ♂?). S. P. I. 1352.

CLXXXVII. *Salzkraut* [Salsola] Soude.

1025. Gemeines S. [S. Kali] S. Kali.

Krautartig, abstehend, rauchhaarig; die Blätter pfriemenförmig, feinspitzig-stachelig; die einzeln sitzenden Kelche mit flachen ausgebreiteten gefärbten Anhängseln. Bieberst. tauro-caucas. 1. p. 183. Plenck t. 162. F. D. 818. Pallas illustr. plant. t. 28. 29. Schrader de haloph. T. 1. f. 5. Köler in Römer Collectan. p. 59.

(Die Stängel steif, sehr ästig, niederliegend; die Blätter pfriemenförmig, rinnenförmig, sehr abstehend, scharf; die Blumen in den Blattwinkeln mit drey blattartigen stehenden Deckblättern; die verblühten Kelchblättchen ausgerandet, röthlich, vertrocknet; der Griffel oft 3spaltig. Auf Sandplätzen in Ungern, Prof. Kit. Jl. ⊙. ♃). S. P. I. 1310.

1026. Glattes S. [S. tragus] S. épineuse.

Krautartig, abstehend, unbehaart; die Blätter pfriemenförmig, fleischig, feinspitzig-stachelig; die fast einzeln sitzenden Kelche mit flach ausgebreiteten ungefärbten Kelchen. Bieberst. l. c. p. 184. Köler l. c. p. 60.

(Pallas versichert am angeführten Orte p. 36, dafs diese Pflanze blofs durch das Alter von der vorigen verschieden sey. Auch Willich und Gmelin verbanden sie. Um Prag, Pohl; in Ungern Kit. Ag. ⊙). S. P. I. 1310.

1027. Dickblätteriges S. [S. sativa].

Krautartiger weitschweifiger Stängel, walzenförmige glatte unbehaarte Blätter; knäuelförmige Blumen. Cavanill. ic. 3. t. 291. Plenck t. 163.

(Eine Varietät hiervon soll in Ungern vorkommen. Waldst. Kit. ⊙). S. P. I. 1311.

CLXXXVIII. *Kochie* [Kochia].

a. Die Kelche nach dem Verblühen in fünf vertrocknete Anhängsel auswachsend.

1028. *Sand* K. [K. arenaria] *Soude des sables.*

Krautartig; linienförmige fast fleischige weichhaarige Blätter; die Blumen in den Blattwinkeln meistens zu drey; die Anhängsel der Kelche stumpf. Waldst. Kit. pl. r. 78. Salsola arenaria. Roth in Schrad. Journ. 1800. p. 307. t. 2. Köler in Römeri Collectan. p. 45. t. 1. p. 65.

(Der Stängel ½-1' hoch, meistens liegend, oder aufsteigend, von der Basis an ästig; die Blätter graugrün; die Blumen vor dem Aufblühen öfters unter dichten Haaren versteckt; die Ansätze an dem Kelche weifslich oder röthlich; die Staubbeutel fleischroth. Auf Sandplätzen, selbst im Flugsande, von Ag. bis Oct. ⊙). Willd. en. h. b. p. 292.

1029. Liegende K. [K. prostrata] *Soude couchée.*

Strauchartig; linienförmige haarige wehrlose Blätter. Jacq. a. 294. Salsola prostrata, L. Pallas ill. t. 10. Köler l. c. p. 64.

(Die Stängel aufsteigend, oben fast filzig oder roth; die kleinen Blumen in den Blattwinkeln zusammen geknäuelt; die Staubbeutel purpurfarben, an der Basis 2spaltig. Auf Sandplätzen, um Wolkersdorf, Retz. Jl. Ag. ♄). S. P. I. 1315.

1030. Besenartige K. [K. scoparia].

Die Blätter flach, linien-lanzettenförmig, am Rande wimperig; die Blumen in den Blattwinkeln geknäuelt. Dodon. pempt. 151. Schrader de haloph. Pallas. t. I. f. 1. Rochel h. v. 259.

(3-5' hoher Stängel mit aufrechten Aesten; in den oberen Blattwinkeln meistens 2 Blumen, die jüngeren Knäuel zotig. In Ungern um Bruck und weiter hinab, auch in Galizien. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1307.

b. Die Kelche nach dem Verblühen in fünf pfriemenförmige Spitzen auswachsend.

1031. Isopblätterige K. [K. hyssopifolia].

Krautartig, weichhaarig; die linienförmigen Blätter flach; die Kelche geknäuelt, wollig; den feinen Dorn am Rücken hackenförmig umgebogen. Bieberstein taur. caucas. I. p. 188. Pallas iter t. H. f. 1. l. a. f. illustr. T. 36. 37. Köler l. c. p. 62.

(Der 1' lange Stängel schon von der Basis ästig, röthlich; die Blätter nicht wimperig; die Blumen in den Blattwinkeln in einer Wolle versteckt; die Staubbeutel rosenfarben; die sehr langen Griffel roth. Auf Sandplätzen in Ungern, Kit. ⊙). S. P. I. 1314.

c. Die Kelche nach der Fructification wenig verändert, nur etwas vergröfsert.

1032. Aschgraue K. [K. cinerea, Waldst. Kit.].

Krautartig, aufrecht; die Aeste etwas aufrecht; die Blätter linienförmig, stumpf, beynahe fleischig; die Blumen in den Blattwinkeln zu 2-3; die Kelche der Frucht eyförmig, länglich; die Blättchen tutenförmig. Salsola cinerea, Walst. Kit. t. 106. Rochel h. v. 146.

(Die braune Wurzel krümmt sich an der Erde wie ein Bratspiefs; der Stängel 1 Spanne bis 1½' lang, ästig, die oberen kürzer, daher die Pflanze pyramidenförmig; die Blätter oben flach, unten etwas convex, mit langen Haaren, die oberen angedrückt, die unteren abstehend; die Staubfäden sehr kurz mit blafsgelben Staubbeuteln; der Kelch erst rund, dann eyförmig-länglich; die Einschnitte nie abstehend; der Griffel 2spaltig; der Same schwarz, gedoppelt. Auf Kalk- und Mergelhügeln um Ofen. Ag. ⊙).

CLXXXIX. *Gänsefuſs* [Chenopodium] Anserine.

a. Mit unveränderten Kelchen;

α. und eckigen Blättern.

1033. Dorf G. [C. bonus Henricus] A. bon Henri.

Die Blätter 3eckig-pfeilförmig, ganzrandig; die Blumen geknäuelt in einer blattlosen Aehre. Schultes B. F. n. 24. F. D. 579. Schkuhr b. H. tab. 56. Plenck t. 164. Bulliard t. 317.

(1-1½ 'lang, an der Basis ästig, nach oben einfach, gestreift, fettig-mehlig, wie die gestielten schlaff abstehenden, etwas buchtigen Blätter; die Aehren gestielt, zusammen gesetzt; die unteren in den Blattwinkeln, die oberen in eine gemeinschaftliche blattlose pyramidenförmige Aehre zusammen gedrängt; die Blumen gelbgrün; der Kelch an der Spitze erweitert, ausgebissen; 2-3 Griffel. ♀ unter den ☿. Auf Schutthaufen, am Wege. My. bis Ag. ♃). S. P. I. 1299.

1034. Stadt G. [C. urbicum] A. des villages.

Die Blätter 3eckig, fein gezähnelt; die Trauben dicht und steif aufwärts stehend; gegen den Stängel genähert, sehr lang und fast blattlos. F. D. 1148. Buxb. fl. hal. t. 1. p. 69.

(Der Stängel steif, einfach oder ästig, roth gestreift; die Blätter länglich-3eckig, fast pfeilförmig; an der Basis kaum verlängert, nur in der Mitte gezähnelt, gegen die breite Spitze ganz, fast unbestäubt, gelbgrün; die Trauben ästig, die oberen in eine gemeinschaftliche blattlose Rispe sich endend; die Samen groſs. An Mauern, an Gräben. Ag. Spt. Host hat in seiner Synopsis es nicht aufgenommen, es ist an den Mauern des Theresianum und in ganz Ungern und Böhmen. ⊙). S. P. I. 1299.

1035. Gelb- und schwarzsamiger G. [C. chrysomelanospermum, Balbis].

Die Blätter pfeilförmig, mit einem Zahne an der Basis; die Trauben in den Blattwinkeln einfach, gepaart; die am Ende stehende zusammen ge-

setzt. Balbis observ. bot. C. I. n. 52. Besser fl. g. p. 196. 368. Ch. urbicum.

(Der Stängel 1'hoch, gefurcht; die Blätter 1''lang, ungleich gezähnt, mit einem kleinen Zahne an der Basis; die Trauben angedrückt; die Kelche grün, nicht mehlig, der Same schwarz mit goldgelben Puncten um den Keim vor der Reife. Wie der vorige G. in Galizien. ⊙).

1036. Rother G. [C. rubrum] A. rougeàtre.

Rhomboidalisch 3eckige, buchtig gezähnte Blätter; die Trauben aufrecht, zusammen gesetzt, etwas blätterig. Curtis f. l. f. 6. t. 21. F. D. 1149.

(Die Blätter kleiner, etwas fleischiger, mit schmälerer Spitze als am Stadt G., auf trockenen sonnigen Stellen, und im Alter, wie die ganze Pflanze, purpurroth; die Blätter zwischen den Blumenknäueln linienförmig; die Samen sehr klein. Auf Schutthaufen, in Gräben, seltener als die übrigen. Ag. ⊙). S. P. I. 1300.

1037. Mauer G. [C. murale] A. des murs.

Eyförmige glänzende spitzige gezähnte Blätter; die Trauben gar sehr ästig, afterdoldenförmig, blattlos. Curtis f. l. f. 6. t. 20.

(Der Stängel sehr ästig; die Blätter etwas nessel-ähnlich, 3eckig-eyförmig, an der Basis ausgezogen, mit spitzigen etwas gekrümmten Zähnen; die Trauben aus einander fahrend; die ganze Pflanze ist sattgrün, nicht bestäubt, spiegelnd, etwas unangenehm riechend; die Samen sehr klein punctiert. Auf Schutthaufen, an Wegen. Ag. Spt. ⊙). S. P. I. 1301.

1038. Stechapfelblätteriger G. [C. hybridum] A. bâtarde.

Herzförmige eckig-gezähnte lang zugespitzte Blätter; die Blumen in einer nackten sparrigen vielfältig gabelförmigen Rispe. Schultes B. F. C. I n. 25. Curtis f. l. IV. t. 23. Kerner t. 549. Vaillant paris. t. 7. f. 2.

(Der Stängel 3-5'hoch; die Blätter abstehend hängend, groſs, an der Basis nicht verlängert, jenen der

Datura etwas ähnlich; die Samen groſs punctiert, riecht unangenehm. Auf Schutthaufen. Ag. ☉). S. P. I. 1303.

1039. Weiſser G. [C. album] A. à graine lisse.

Die Blumen geknäuelt in einfachen winkelständigen und zusammen gesetzten am Ende stehenden nackten unterbrochenen Aehren; die unteren Blätter rhomboidalisch-eyförmig, buchtig gezähnt, an der Basis ganzrandig, unten graugrün, die oberen lanzettenförmig, meistens ganzrandig. Schultes B. F. I. t. 23. Curtis f. l. II. t. 15. Kerner t. 547.

(Der Stängel 1-4' hoch, zuweilen röthlich; die Blätter bestäubt, die unteren fast eyförmig; die Trauben ästig, aufrecht, fast blattlos. Auf Schutt- und Misthaufen, an Gräben. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 1302.

1040. Grüner G. [C. viride] A. à graine lisse. β.

Rhomboidale, buchtig gezähnte Blätter; die Trauben ästig, etwas blätterig. Linn. fl. suec. 213. Vaill. par. t. 7. f. 1.

(Man hat Ch. album und viride, L. verbunden zu einer Art, und auch ich glaubte, daſs man sie verbinden müſste: seit ich aber das Ch. viride des Hrn. Prof. Kitaibel sah, zweifle ich mit meinem Freunde, ob man sie vereinigen könne. Die Pflanze bleibt auch durch Cultur unverändert; die Blätter sind auf beyden Seiten grün, unbestäubt, bleiben auch nach dem Verblühen grün, und sind tiefer gezähnt; die Blumen sind, wie die Trauben selbst, kleiner; die Blumenknäuel mehr gedrängt stehend, und häufiger mit dazwischen stehenden Blättchen versehen. Unter den vorigen. ☉). S. P. I. 1303.

1041. Feigenblätteriger G. [C. ficifolium, Smith] A. à feuille de figuier.

Die Blätter pfeilförmig, buchtig ausgebissen, am Grunde ganz, die oberen länglich, vollkommen ganzrandig; die Samen punctiert. Curtis f. l. f. 2. t. 16.

(Besser hält Smiths Ch. ficifolium für Ch. viride, was nicht seyn kann; vielmehr steckt Ch. ficifolium in Will-

denows Ch. serotinum, wenigstens als Rays und Petivers Pflanze; ist mehr dunkelgrün als Ch. viride; die Aeste sind an ihrem Ursprunge roth; die Samen ausgehöhlt punctiert. Smith f. b. p. 276. In Ungern, Böhmen auf Schutt- und Misthaufen. Ag. ⊙).

1042. Später G. [C. serotinum].

Dreyeckige, buchtig gezähnte, runzelige, unbehaarte gleichförmige Blätter; die Trauben am Ende stehend. W.

(Lumnitzer will es in sumpfigen Gegenden um Preſsburg gefunden haben; Herr Prof. Kit. sah es nie in Ungern; ob er nicht Ch. serotinum Huds., nähmlich das Ch. ficifolium meinte? ⊙). S. P. I. 1302.

1043. Eichenblätteriger G. [C. botrys] A. botride.

Die Blätter länglich, buchtig; die Trauben nackt, vielspaltig; die obersten Deckblätter vollkommen ganzrandig, lanzettenförmig. Schrad. im Mag. d. Ges. n. Fr. zu Berl. 1808. p. 80. Ludwig ectyp. t. 32. Plenck t. 165. Blackwell t. 314.

(Die Blätter fast halb gefiedert, klebrig, zotig, widrig riechend; die Trauben in den Blattwinkeln, und am Ende. Ich fand es um Penzing; um Leitmeritz Herr Hackel b. Pohl; in Syrmien Prof. Kit. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1304.

1044. Wohlriechender G. [C. ambrosioïdes] A. ambroisie.

Lanzettenförmige, entfernt gezähnte Blätter; die Trauben in den Blattwinkeln einfach, blätterig; krautartiger Stängel. Willd. en. h. b. p. 289. Regnault. Plenck t. 168.

(Der Stängel 1½-2' hoch, aufrecht, gefurcht; die Blätter fast sitzend, zerstreut, grün, widrig stark, nicht wohlriechend, sondern odore ambrosiaco. Im südlichen Ungern, Kroatien, Slavonien, Prof. Kit. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 1304.

1045. Grauer G. [C. glaucum] A. glauque.

Die Blätter alle länglich, buchtig ausgeschweift, unten graugrün; die Trauben einfach, blattlos, geknäuelt. F. D. 1151.

(Die Stängel 1-1½ ' hoch, sehr ausgebreitet, dick; die Blätter zuweilen eyförmig-länglich, etwas stumpf; die Trauben kurz, fast lappig; die Samen ausgehöhlt punctiert. Auf Schutthaufen, trockenen schlechten Weidplätzen. ⊙). S. P. I. 1305.

1046. Zaun G. [C. sepium, Gmelin Syst. Veg.].

Eyförmige buchtige Blätter; die blätterigen Trauben einfach. Mayer Abhandl. d. k. böhm. Gesellschaft d. Wissensch. 1787. p. 320.

(Verwandt mit Ch. acuminatum Willd. Neue Schrift. d. Ges. naturf. Freunde. II. t. V. f. 2. Scheint auch Hrn. Dr. Pohl eigene Art zu seyn. Der Stängel 6-8 '' lang, aufrecht, etwas eckig, grün, öfters schon von der Wurzel ästig; die Blattstiele gefurcht, unbehaart, 4-5 ''' lang; die Blätter selten 7-8 ''' lang, und 5-6 ''' breit, hellgrün, tief und unordentlich buchtig; die Blumen röthlich, fast sitzend, sehr klein und zahlreich, beynahe in Ringen um das Ende des Stängels und der Aeste gestellt; die Kelchblättchen stumpf lanzettenförmig, fünf sehr lange Staubfäden; die Narben federartig; der Same runzelig, gefurcht. An Mauern, Zäunen, auf trockenen Orten in Böhmen. My. Jn. ⊙).

β. Mit ganzrandigen Blättern.

1047. Stinkender G. [C. vulvaria] A. fétide.

Die Blätter ganzrandig, rautenförmig-eyförmig; die Blumen geknäuelt in winkelständigen und am Ende stehenden fast nackten Aehren. Schultes B. F. C. I. n. 26. Bulliard. t. 323. Plenck t. 167. F. D. 1152.

(Die Stängel niederliegend, sparrig ausgebreitet; die Blätter bestäubt, graugrün; die Trauben in den Blattwinkeln und am Ende der Aeste und Stängel zusammengedrängt; riecht nach faulen Sardellen. Ueberall am Wege an Mauern. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1305.

1048. Vielsamiger G. [C. polyspermum].

Eyförmige stumpfe vollkommen ganzrandige Blätter; aufrechte oder niederliegende Stängel; die Blu-

men in afterdoldenförmigen sparrigen blattlosen Trauben. F. D. 1153. Curtis lond. II. t. 17.

(Die Stängel ausgebreitet; die Blätter sattgrün; am Rande roth; die Samen sehr fein punctiert. An Gräben, Zäunen. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1305.

1049. Spitzblätteriger G. [C. acutifolium, Kit.].

Die Blätter eyförmig, vollkommen ganzrandig, spitzig; der Stängel aufrecht, wie die ährenförmigen Trauben, Kitaibel.

(An bebauten Plätzen in Ungern und Slavonien; der aufrechte Stängel 1½-2′ hoch, öfters von der Dicke einer Federspuhle, und darüber; die Blätter gröſser als an der vorigen. ⊙).

b. Die Kelche bey reifendem Samen etwas angeschwollen.

1050. Höchster G. [C. altissimum].

Die Aeste rispenförmig, aufrecht; die Blätter fadenförmig, etwas spitzig; die Blumen zu 3, gestielt. Bieberst. I. p. 182. Pallas Suaeda altissima ill. t. 42. Salsola altissima, Linn. Willd. excl. pll. synn. Schrader de haloph. t. 1. f. 3.

(Der Stängel krautartig, aufrecht, sehr ästig; die Blätter saftig; die Blumen mit 2-3 Griffeln. An feuchten, salzigen Stellen in Ungern, Prof. Kit. ⊙). S. P. I. 1312.

1051. Meerstrands G. [C. maritimum] A. maritime.

Die Blätter pfriemenförmig, halb walzenförmig; die Blumen in den Blattwinkeln sitzend. F. D. 489. Engl. Bot. 633. Suaeda chenopodioides, Pall.

(Schrader in der angeführten Diss. sagt zwar, dieses Chenopodium sey kein Chenopodium, er sagt aber nicht, was es sey. Köler will es für keine Salsola gelten lassen. Ich folge hier Smith'n und der Flore française, und lasse es als Chenopodium, denn der Same ist nur etwas schneckenförmig gewunden, glänzend; der Stängel aufrecht, sehr ästig; die Blätter etwas spitzig, saftig, gesalzen; die Blumen geknäuelt, mit 2 Deckblättern. An Salzseen in Ungern, Prof. Kit. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1307.

CXC. *Melde* [Atriplex] Arroche.

1052. Rosenartige M. [A. roseum].

Der Stängel krautartig, sparrig; die Blätter grau, dreyeckig, ungleich gezähnt; die Kelche bey reifer Frucht 4eckig, gezähnt. W. Rochel h. v. 235. A. albicans, Besser f. g. I. 194 nicht Willd.

(Die ganze Pflanze ist graugrün; der Stängel 1-2' hoch, sehr ästig; die Blätter gestielt, rhomboidal 3eckig, spitzig, mit stumpfen Zähnen, an der Basis vollkommen ganz, unten mit silbernen Schüppchen; die Blumen in kleinen blätterigen Aehren, mit honiggelben Staubbeuteln; die Kelche der Frucht rautenförmig, convex, 3nervig, vorne am Rande gezähnt, in der Mitte meistens mit einem kleinen querlaufenden Kamme, der nur zuweilen fehlt. Auf Misthaufen, an Gräben in Galizien und Ungern. Jl. Ag. ⊙). S. P. IV. 960.

1053. Garten M. [A. hortense *)] A. de jardin.

Aufrechter krautartiger Stängel; die Blätter 3eckig, gezähnt; die Kelchblättchen bey reifem Samen fast rund, vollkommen ganzrandig. β) mit blutrothen Blättern. Blackwell t. 99. 552. Kerner t. 385.

(Der Stängel 2-6' hoch; die oberen Blätter länglich lanzettenförmig, stumpf, an der Basis spiefsförmig, blafsgrün und etwas mehlig.

1054. Glänzende M. [A. nitens, Rebentisch].

Aufrechter krautartiger Stängel; die Blätter dreyeckig-spiefsförmig, buchtig gezähnt, unten silbern; die Kelche bey reifer Frucht 3eckig eyförmig, vollkommen ganzrandig. W. Schkuhr Handb. t. 348.

(3-7' hoch; die Blätter glänzend; die unteren pfeilförmig, ausgebissen gezähnt, die mittleren spiefsförmig, die oberen lanzettenförmig; die Samen mit häutigem Rande. In Böhmen, Ungern, Kit. Jl. Spt. ⊙). S. P. IV. 961.

*) Atriplex ist gen. neutr. und nicht, wie es allgemein gebraucht wird, feminini.

1055. Lang zugespitzte M. [A. acuminatum, Waldst. Kit.].

Aufrechter krautartiger Stängel; die Blätter dreyeckig, spiefsförmig, am Grunde und an der Spitze verlängert, unten silbern, oben glänzend; die oberen ganzrandig, wie die eyförmigen glatten Kelche der Frucht. Waldst. Kit. t. 103.

(Sehr nahe mit der vorigen verwandt; 4-8' hoher Stängel, der unten mit einer glänzenden, leicht sich los schälenden Haut bedeckt ist; die unteren abstehenden Aeste gegenüber, die oberen gepaart wechselweise stehend, ein kleinerer unter dem viel gröfseren; die Blätter unten weifs, buchtig gezähnt, 3nervig; die Zähne etwas zurück gebogen; die Blumen in etwas nickenden oder aufrechten Aehren zusammen geknäuelt; die winkelständigen einfach, die am Ende stehenden zusammen gesetzt; der Kelch an den ♂ 5theilig; die Staubbeutel blafsgelb; der Griffel an den ♀ tief 2theilig; die Blumenstiele und Kelche mit weifsen durchscheinenden Körnern. An Gräben, Weingärten, in Ungern. Ag. ☉). S. P. IV. 961.

1056. Zerrissene M. [A. laciniatum] A. découpée.

Krautartiger Stängel; die Blätter 3eckig, tief gezähnt, unten weifslich; die Kelche der Frucht rautenförmig, 3nervig, gezähnelt. W. Engl. bot. t. 165.

(Der Stängel mehr oder minder aufrecht und ausgebreitet; die Blätter länger als breit, stumpf, mit spitzigen Zähnen, oben graugrün, unten mit silbernen Schüppchen; die oberen Blätter spiefsförmig; die Blumen in rispenförmigen nackten Aehren; die Staubbeutel gelb; die Kelche grofs, an der Spitze 3lappig, mit kleineren Zähnen dazwischen. An Schutthaufen, Gräben. Jl. Ag. ☉). S. P. IV. 963.

1057. Spontonblätterige M. [A. hastatum] A. en fer de lance.

Der Stängel aufrecht, krautartig; die Blätter 3eckig-spiefsförmig, tief gezähnt, gleichfarbig; die Kelche der Frucht buchtig-gezähnt; der mittlere Zahn verlängert. Morison S. 5. t. 32. f. 14. Ring in Hoppes Taschenb. für 1810.

(Der Stängel sehr ästig, 1-1½' hoch, ausgebreitet; die Blätter auf beyden Seiten, auch die obersten tief ge-

zähnt; die Kelche handförmig gezähnt. Ueberall auf Schutthaufen, in Gräben. Jl. Ag. ⊙). S. P. IV. 963.

1058. Kleinsamige M. [A. microspermum].

Aufrechter krautartiger Stängel; die Blätter 3eckig-spiefsförmig, etwas spitzig, fast gezähnt; die Kelche der Frucht eyförmig, spitzig, ganzrandig. Waldst. Kitaibel. t. 250.

(Der Stängel 1-2' hoch, 4eckig, an den Seiten etwas gefurcht, an den Kanten stumpf, etwas durchscheinend; am Ursprunge der Aeste etwas zusammen gedrückt und verdickt; die Blätter an der Basis ganz, sonst entfernt gezähnt, die oberen lanzettenförmig; der Kelch der ♂ Blumen 5blätterig; die Staubbeutel gelb; die Kelchblättchen an den ♀ klein, bey reifer Frucht schwarz, die gröfseren gezähnelt, die kleineren ganz; die Samen schwarz. An salzigen Stellen, in den Ebenen von Ungern. Spt. ⊙). S. P. IV. 964.

1059. Länglichblätterige M. [A. oblongifolium, Waldst. Kitaibel].

Krautartiger, und wie die Aeste, aufrechter Stängel; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, die unteren fast spiefsförmig, vollkommen ganzrandig; die Kelchblättchen bey reifer Frucht herzförmig-eyförmig, vollkommen ganzrandig. Waldst. Kit. t. 221.

(Zwischen der vorigen und der folgenden: von letzterer verschieden durch den unten rundlichen, ungetheilten Stängel, mit einzelnen aufrechten Aesten; durch die rispenförmigen Trauben am Ende der Stängel und Aeste, die nie einzeln sind, und durch die glatten Kelchblättchen; von ersterer: aufser den angegebenen Merkmahlen durch die graugrüne, nie gelbgrüne Farbe, und durch die braunen, niemahls schwarzen Kelchblättchen und Samen. Um Ofen in Weingärten und bey den Gerhardschen Bädern. Ag. ⊙).

1060. Ausgebreitete M. [A. patulum] A. étalée.

Ausgebreiteter, krautartiger Stängel; die Blätter 3eckig-spiefsförmig, lang zugespitzt, fast gezähnt;

die Kelche rautenförmig, an der Spitze gezähnelt, am Rücken etwas weichstachelig. Curtis f. l. 2. t. 66. Schkuhr t. 347.

(Smith beschreibt die Linnésche Pflanze, an der ich öfters an den ♂ 4 Antheren und 4spaltigen Kelch fand, so: der Stängel sparrig ausgebreitet, sehr ästig, etwas aufrecht; die Blätter lang gestielt, unten meistens bestäubt, die unteren 3eckig-spiefsförmig, buchtig gezähnt, die oberen schmäler, lanzettenförmig, fast ganzrandig; die Trauben in den Blattwinkeln und am Ende blätterig; die Kelche rautenförmig-3eckig, spitzig, am Rande gegen die Ecken gezähnelt, auf einer oder auf beyden Seiten höckerig, weichstachelig, gröfser, fast schneckenförmiger etwas punctierter Same. Besser fl. g. I. p. 195, der Smith mit Fragezeichen anführt, so: „der Stängel aufrecht, an der Basis rund, oben fast 5eckig, mit langgestreckten abstehenden Aesten, wovon die unteren gegenüber, die übrigen wechselweise stehen; die unteren und mittleren Blätter länglich-lanzettenförmig, spiefsförmig, fast 3nervig, zuweilen eckig gezähnt, die oberen linienlanzettenförmig, stumpf; die Kelche fast rautenförmig-3eckig, spitzig, in der Jugend mehlig, höckerig, später nervig; an den Ecken mit einem oder dem anderen Zahne, wie die vorigen". Ob diese Pflanze jene Smiths? Letztere ist in Oesterreich und Ungern. Jn. bis Ag. ⊙). S. P. IV. 964.

1061. Schmalblätterige M. [A. angustifolium].

Sparriger krautartiger Stängel, die unteren Blätter spiefsförmig, kaum gezähnt, die oberen lanzettenförmig ganzrandig; die Kelche der Frucht spiefsförmig-lanzettenförmig, beynahe glatt, vollkommen ganzrandig. Lobel ic. p. 257.

(Der vorigen des Smith ähnlich; die Blätter kürzer gestielt, fast alle lanzettenförmig, ganzrandig; die Kelche der Frucht lang gestreckt-lanzettenförmig, spitzig, kaum stachelig am Rücken; der Same doppelt kleiner, und kaum etwas punctiert. Unter den vorigen. ⊙). S. P. IV. 965.

1062. Ufer M. [A. littorale] A. des rives.

Aufrechter krautartiger Stängel; die Blätter alle linienförmig und vollkommen ganzrandig oder gezähnt; die Kelche der Früchte weichstachelig, buchtig. Gmelin fl. sib. III. t. 14. f. 2. Engl. bot. t. 708.

(Der Stängel eckig mit aufrechten Aesten; die Blätter gestielt, zuweilen buchtig gezähnt, von verschiedener Länge und Breite, unten sehr staubig; die Aehren eyförmig-walzenförmig, stumpf, dicht, fast blattlos; die Kelche der Frucht eyförmig, spitzig. Smith f. b. In Ungern an sandigen, salzigen Stellen, Prof. Kit. Jl. bis Spt. ☉). S. P. IV. 966.

CXCI. *Mangold* [Beta] Bette.

1063. Dreygriffeliger M. [B. trigyna, Waldst. Kit.].

Die Trauben aufrecht, rispenförmig, fast blattlos; die Blumen 3weibig, zu 2 oder einzeln stehend; die Blätter herzförmig, spitzig, an der Basis ungleich; die Kelche weifslich. Bieberst. taur. cauc. I. p. 193. Waldst. Kit. t. 35.

(Die Stängel im zweyten Jahre einzeln, in den folgenden mehrere, 2-3' lang, etwas zotig, bleichgrün; die Blätter satt- unten blafsgrün, hand- oder spannelang, und wie die Blattstiele, etwas zotig; die Blumen in langen Aehren; die Deckblätter linien-lanzettenförmig, an der Spitze weifsfich-zotig, alle länger als die Blumen; der Kelch Blumenblättern ähnlich, mit 5 länglichen stumpfen Einschnitten; die Samen schwarz. In Syrmien. My. ♃). Willd. en. h. b. p. 292.

CXCII. *Bruchkraut* [Herniaria] Herniaire.

1064. Glattes B. [H. glabra] H. glabre.

Unbehaart, vielblumige Knäuel. F. D. 529. Schkuhr t. 56. Plenck t. 171.

(Niederliegend; die Stängel sparrig; die Blätter eyförmig, vollkommen ganzrandig, fast gegenüber stehend, etwas wimperig; häutige Blattansätze; die Blumen in blätterige Trauben zusammen geknäuelt, gelbgrün; zehn

Staubfäden, wovon 5 fruchtbar; oder 8, wovon 4. Auf sandigen Plätzen, am Wege. ⊙. ♃.). S. P. I. 1296.

1065. Haariges B. [H. hirsuta] H. velue.

Haarig; die Knäuel armblüthig. Zannichelli ic. 284. (Stängel, Blätter an der unteren Seite; und Kelche haarig: öfters nur 6 Blumen in einem Knäuel. Ist gewiſs keine Varietät der vorigen, denn ich cultivierte sie aus Samen, und sie ist nicht bloſs im Litorale, sondern auch an der Wien, und in Galizien, wie die vorige. ⊙). S. P. I. 1297.

CXCIII. *Rüster* [Ulmus] Orme.

1066. Gemeine R. [U. campestris] O. des champs.

Die Blätter doppelt gesägt, an der Basis ungleich; die Blumen 5männig, fast sitzend, zusammen geknäuelt; die Früchte unbehaart. W. Reit. und Abel t. 3. Schöllenb. Wolf. t. 67. 68. Hayne Oekon. t. 1.

(Die älteren Zweige dunkelbraun, glatt; die jüngeren Aeste kahl; die Blätter unten blaſsgrün, mit kleinen Haarbüscheln; in einer Abart β. auch unten weichhaarig; die Blumen sehr kurz gestielt; die Einschnitte an der Spitze der Frucht über einander liegend. An Bergwäldern. Mz. Al. ♄). S. P. I. 1324.

1067. Kork R. [U. suberosa] O. des champs β.

Die Blätter doppelt gesägt, an der Basis fast gleich; die Blumen 4männig, fast sitzend, zusammen geknäuelt; die Früchte unbehaart; die Ränder der Aestchen korkartig geflügelt. Schkuhr Ulm. tetrandra t. 57. f. a-g. Plenck t. 172 Hayne l. c. t. 2. Schöllenb. Wolf. t. 70.

(So hoch als die vorige; die Zweige hellbraun; die Blätter an der Basis nur wenig ungleich, sonst wie an der vorigen; die Einschnitte an der Spitze der Frucht meistens von einander stehend. Hayne am a. O. unterscheidet eine kleinblätterige Abart, mit rissig runzeliger schwarzgrauer Rinde; die Blätter an der Basis fast gleich, und länglich lanzettenförmigen stumpfen Afterblättern: und

eine großblätterige, mit rissig glatter weißlicher Rinde; und an der Basis fast ungleichen Blättern. Willdenow unterscheidet, außer der baumartigen, großblätterigen und kleinblätterigen, an welcher vorzüglich die unteren Aestchen korkartig sind, die strauchartige β, die kaum zwey Klafter hoch ist, und an der alle Aeste korkartig sind, und die kleine γ, die kaum 2' hoch wird; mit niederliegenden Zweigen; glatten Aesten, und sehr kleinen vollkommen gleichen Blättern. Kerner t. 684. wie die vorige, etwas früher. Mz. Al. ♄). S. P. I. 1324.

1068. Langstielige R. [U. montana, Smith] O. à fleurs éparses.

Die Blätter doppelt gesägt, an der Basis ungleich; die Blumen 6-8männig, lang gestielt, ausgebreitet; die Früchte am Rande wimperig. U. effusa, W. Reit. und Abel t. 4. Schölleub. W. t. 69. Schkuhr t. 67. f. b. U. octandra.

(Ich behielt Smiths Nahmen, da die Alten schon diese Art als ορεοπτελεα unterschieden; die alten Aeste schwarzbraun; die Knospen zusammen gedrückt, die jüngeren weichhaarig; die Blätter etwas größer als an den vorigen, weniger scharf, mehr lang zugespitzt; die Blumenstiele ½'' lang; der Kelch halb so groß als an der ersten Art, mit 6-8 Einschnitten; die Einschnitte an der Spitze der Frucht entfernt. Hayne unterscheidet als Abarten die längliche R. (U. oblongata) mit fast 8männigen Blumen; die Kelcheinschnitte purpurröthlich; die Staubfäden kaum länger als dieselben; die Flügelfrüchte rundlich, an der Basis verschmälert, an der Spitze etwas gerade: U. ciliata Ehrhart? Die rundliche (U. rotundata) fast 6männige Blumen; die Staubfäden fast 3mahl länger als der purpurröthliche Kelch, fast rundliche, an der Basis zugerundete, an der Spitze eingebogene Flügelfrüchte: U. hollandica Mill? Die lang zugespitzte (U. acuminata) mit 6männigen Blumen; purpurröthlichen Kelchlappen; die Staubfäden fast 2mahl so lang als der Kelch; fast runde lang zugespitzte Flügelfrüchte: U. glabra Mill. Endlich: die eingebogene R. (U. inflexa) der vorigen

ähnlich, nur die Spitze der Frucht eingebogen. Auf Bergwäldern. Mz. Al. ♄). S. P. I. 1325.

1069. Weiſse R. [U. alba, Kit.].

Die Blätter doppelt gesägt; am Grunde ungleich lang zugespitzt, unten weichhaarig. Willd. wilde Baumz. S. 518.

(Rinde graubraun, glatt, nicht rissig; die untere Fläche der Blätter sehr blaſs, daher scheint sie in der Ferne weiſslich, 2½'' lang, sehr scharf gesägt, oben dunkelgrün und etwas scharf, unten weichhaarig, wie der Blattstiel. Sie hat Willdenow, der sie cultiviert, noch nicht geblüht. In Ungern. ♄).

CXCIV. *Zürgelbaum* [Celtis] Micocoulier.

1070. Gemeiner Z. [C. australis] M. du midi.

Die Blätter länglich-lanzettenförmig, lang zugespitzt, scharf und fein gesägt, oben scharf, unten weichhaarig, weich, an der Basis ungleich. W. Duhamel ed. II. t. 8. Scopoli del. insubr. t. 18.

(30-45' hoch, mit glatter Rinde und vielen an der Spitze weichhaarigen Zweigen; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, etwas weichhaarig; die Blumen klein, grünlich, in den Blattwinkeln; die Früchte schwarz, erst nach dem ersten Froste vollkommen reif. Am Rande der Wälder, im Bannate, Prof. Kit. Al. My. ♄). S. P. IV. 993.

CXCV. *Spitzklette* [Xanthium] Lampourde.

1071. Gemeine S. [X. strumarium] L. glouteron.

Unbewehrter Stängel; die Blätter herzförmig, 3nervig. Blackwell t. 444.

(Der krautartige Stängel meistens einfach, 1½-2' hoch; die wechselweise gestellten Blätter 3-5lappig; die Blumen am Ende oder in den Blattwinkeln zusammen gehäuft; die Frucht mit hackenförmigen Stacheln, riecht virös. An Gräben, Hecken, Schutthaufen. Jl. bis Spt. ☉). S. P. IV. 373.

1072. Dornige S. [X. spinosum] L. épineuse.

Die Dornen zu 3; die Blätter 3lappig. Kniphof C. II. n. 100.

(Der Stängel 1-1½ ' hoch, sehr ästig, dornig; die Blätter fast 3eckig-spiefsförmig, oben sattgrün, unten weifs; gelbe Dornen am Ursprunge der Blattstiele; die ♂ Blumen in Büscheln; die ♀ meistens zu 2 in den Blattwinkeln sitzend, gelblich. Im südlichen Ungern. Jl. Prof. Kitaibel). S. P. IV. 374.

CXCVI. *Ambrosie* [Ambrosia] Ambrosie.

1073. Hohe A. [A. elatior].

Die Blätter doppelt gefiedert-geschlitzt, beynahe unbehaart; die Blattstiele mit langen Wimpern; die am Ende stehenden Trauben rispenförmig; ruthenartiger Stängel. W.

(Die an den Seiten stehenden Aeste kürzer als der Kelch, am folgenden allmählig länger. Kluck bey Besser fl. gal. II. 390. Auf Brachfeldern. ⊙). S. P. IV. 376.

1074. Beyfufsblätterige A. [A. artemisiaefolia].

Die Blätter doppelt gefiedert-geschlitzt, unten graugrün, die obersten gefiedert-geschlitzt; 3 am Ende stehende Trauben; die Aeste höher. W.

(Die untersten Blätter am Ursprunge der Aeste ungetheilt, vollkommen ganzrandig, länglich; der Stängel ist kaum 1 ' hoch, die Aeste werden an 4 ' hoch, und traubig. Auf sandigen Wiesen in Galizien. Kluck bey Besser fl. g. l. c. ⊙). S. P. IV. 376.

CXCVII. *Hanf* [Cannabis] Chanure.

1075. Gemeiner H. [C. sativa] C. cultivé.

Gefingerte Blätter. W. Rumph. amb. V. t. 180. Blackwell t. 322.

(Diese ursprünglich persische Pflanze baut sich überall selbst. Jl. Ag. ⊙). S. P. IV. 768.

CXCVIII. *Hopfen* [Humulus] Houblon.

1076. Gemeiner H. [H. lupulus] H. grimpant.

Feinstacheliger kletternder Stängel; die unteren Blätter 3lappig; die Seitenlappen 2spaltig. Blackwell t. 536. Bulliard t. 234.

(An Hecken, Zäunen wild. Ag. ♃). S. P. IV. 769.

Doldenträger.

CXCIX. *Mannstreu* [Eryngium] Panicaut.

1077. Flachblätterige M. [E. planum] P. plane.

Die Wurzelblätter herzförmig-eyförmig, flach, gesägt-gekerbt, lang gestielt; die Stängelblätter sitzend; die Blumenköpfchen eyförmig, gestielt. Jacq. a. t. 391. Kniphof C. V. n. 29.

(Wird häufig mit E. amethystinum verwechselt; der Stängel 2-4' hoch, meistens 3theilig, graugrün, oben ins Bläuliche ziehend; die Sägezähne und die (meistens 6) Hüllenblätter sind dornig; die Blumenstiele, wie die Blumenblätter und Staubbeutel, violett. An Gräben, an den Donauinseln. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1357.

1078. Feld M. [E. campestre].

Die Wurzelblätter gestielt; die Stängelblätter umfassend, gefiedert-geschlitzt zerrissen. Jacq. a. t. 155. F. D. 554. Plenck t. 173.

(1-2' hoch, sehr sparrig ästig, verblüht einer Kugel ähnlich; die Wurzelblätter ändern sehr, sind aber nie umfassend, bald einfach, bald 3- bald 5spaltig; die Blätter sind meistens doppelt gefiedert; die Blättchen gefiedert-geschlitzt, graugrün mit einem weissen Nerven; die Zähne in Dornen endend wie die 5blätterige Hülle, die viel länger als die Dolde ist; die Blumen klein, weisslich. Auf dürren Feldern: schon selten in Galizien. Der feinen fein gefurchten Dorne der Hüllenblätter dieser Pflanze bedient sich der k. k. Stabsarzt Max. Braun von Landshuth seit Jahren zur Vaccination statt der Lancette mit bestem Erfolge, und nicht des Onopordon, wie Herr Z. Prof. der Botanik, geschrieben hat. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1359.

1079. Doppelt gefiederte M. [E. amethystinum].

Die Wurzelblätter dreyfach, die mittleren doppelt gefiedert-geschlitzt; die oberen Stängelblätter 3theilig-3spaltig, an der Basis fast gefiedert; die oberen Theile der Pflanze amethystfärbig. Waldst. Kit. t. 215. Besler eyst. O. XI. t. 8. f. 4. Rochel h. v. 285.

(Mehrere 1-1½' hohe, violette Stängel; die Blätter kraus, dornig, durchscheinend nervig; die 8-10 Hüllenblättchen schönblau, 2-3mahl länger als die halbkugelförmigen Blumenköpfchen, linien-lanzettenförmig, meistens ganz, oder mit 1-2dornigen Zähnen; die Spreublättchen länger als die Blümchen, oben blau in einen braunen Dorn sich endend; die Blumenblätter blau; an der Spitze 3spaltig. Auf trockenen Plätzen im bergigen Theile von Kroatien und Steyermark. Ag. ♃). S. P. I. 1358.

1080. Alpen M. [E. alpinum].

Die Wurzelblätter herzförmig; die Stängelblätter zu 3, eingeschnitten; die Hüllen dornig-gefiedert, wimperig; die Blumenköpfe walzenförmig. Jacq. ic. pl. r. I. t. 55.

(1½' hoher aufrechter einfacher Stängel; die unteren Blätter gestielt, die oberen sitzend; die Blumen bläulich, in eyförmigen Köpfchen; 5-7 schmale Hüllenblättchen. Auf den Alpen in Kroatien, Prof. Kitaibel. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1359.

CC. *Wassernabel* [Hydrocotyle] Hydrocotyle.

1081. Gemeiner W. [H. vulgaris] H. commune. †.

Schildförmige runde Blätter; 5blumige Dolden. F. D. 90. Schkuhr t. 59.

(Die 3-4'' lange Stängel kriechen und wurzeln an der Erde; die Blätter lang gestielt, etwas ausgerandet, gekerbt; die Dolden in den Blattwinkeln, klein, fast rund, zuweilen aus der Mitte fast in eine Aehre verlängert; die Blumen klein, röthlich, oder grünlich und weiſs. Auf sumpfigen Wiesen, an Gräben, Pfützen in Galizien,

Böhmen; in Oesterreich sah ich sie so wenig als Host. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1360.

CCI. *Sanickel* [Sanicula] Sanicle.

1082. Gemeiner S. [S. europaea] S. d'Europe.

Die Wurzelblätter kreisförmig, 5-7lappig; die Blumen alle sitzend in fast kopfförmigen Dolden. F. D. 283. Engl. Bot. t. 98. Plenck t. 174.

(Die Wurzel aufsen braungelb; die Stängel $1\frac{1}{2}$-2' hoch, einfach; die Einschnitte der Blätter eingeschnitten-gesägt; die Zähne fast wimperig; die Dolde 4-5spaltig; die Döldchen meistens 3strahlig, der mittlere Strahl länger; die Blumen weifs, ins Röthliche; die allgemeine Hülle 3-5blätterig, mit 3theiligen Blättchen; die Samen rundlich. Auf feuchten schattigen Waldwiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1366.

CCII. *Astrantie* [Astrantia] Astrance.

1083. Grüne A. [A. epipactis] A. epipactis.

Die Blätter 5lappig, stumpf, gesägt, wie die länglichen Hüllen. Sturm 1. A. 24. H. Jacq. a. t. 11*. Rochel h. v. 38.

(Die Blätter sind vielmehr 3lappig; der mittlere Lappen 3- die Seitenlappen 2spaltig; der Schaft eckig; 5 bis 6 Hüllenblättchen, die eyförmig, undeutlich gesägt sind; die Blumen gelblichgrün, die ♂ gestielt, die ♀ sitzend; die Samen an den dunkeln Kanten glatt. Auf Bergwäldern in Kärnthen, Ungern. Mz. Al. ♃). S. P. I. 1367.

1084. Grofse A. [A. major] A. à grandes feuilles.

Die Wurzelblätter 5lappig; die Lappen 3spaltig, spitzig, gezähnt; die Hüllenblätter linien-lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig. Kniphof C. II. n. 7. Dreves und Hayne t. 13. Schkuhr t. 60. Plenck t. 225. Hayne t. b. t. 50. f. 2. Sturm 1. A. 29. H.

($1\frac{1}{2}$-2' hoch gestreifter Stängel; die Blätter lang gestielt, handförmig 5lappig; die Hülle vielblätterig, sternförmig gestellt, weifslichgrün mit purpurfarbenen Adern, und an der Spitze öfters wimperig gezähnt; die Blumen

am Rande ♂, in der Scheibe ☿. In Bergwäldern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1368.

1085. Illyrische A. [A. carniolica] A. à petites feuilles γ.

Die Wurzelblätter 5lappig; die Einschnitte länglich, etwas spitzig, fast 3spaltig, weichstachelig gezähnt; die Hüllenblätter ganzrandig. Jacq. a. t. 10*. A. minor Scopoli t. 7. Sturm 1. A. 29. H.

(Host vereinigt diese Pflanze mit der Linne'schen; Willdenow, der beyde sah, trennt sie; der Stängel blattlos, oder mit einem Blatte; die Hülle 2-5spaltig; die Hüllchen 6-12spaltig; die Blätter weifslich; die scharfe Wurzel riecht balsamisch. Auf Bergwäldern, an der Drau im südlichen Kärnthen: soll? in Böhmen gefunden worden seyn. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1368.

1086. Kleine A. [A. minor] A. à petites feuilles.

Die Wurzelblätter gefingert; die Blättchen zu 7-9, lanzettenförmig, spitzig, tief gezähnt. Lam. enc. t. 191. f. 2. Sturm 1. A. 29. H.

(Die äufseren Einschnitte der Wurzelblätter sind 2theilig; die Zähne tief gerissen und lang gestreckt; die Pflanze wird nur an 6-9'' hoch; die Döldchen sind kleiner als an der vorigen, und die spitzigen Hüllchen kaum länger als dieselben. Auf Alpen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃) S. P. I. 1368.

CCIII. *Heilkraut* [Heracleum] Berce.

1087. Gemeines H. [H. sphondylium] B. branc-ursine.

Die Blätter gefiedert; die länglichen lappig gefiedert-geschlitzten Blättchen gesägt gezähnt; die Blumenkronen ungleich. Schultes B. F. C. 1. n. 49. Plenck t. 175. Schkuhr t. 67. Kniphof II. n. 55.

(Der Stängel 3-6', eckig, gefurcht, unten hackerig von weifsen Borstenhaaren; die gefiedert-geschlitzten Blätter mit 3-5 Einschnitten, der äufserste 3lappig, der mittlere 3spaltig, unten rauchhaarig, am grob gesägten Rande scharf; zuweilen stehen unter der Dolde noch einzelne doldentragende Blumenstiele; die Hülle und Hüllchen vielblätterig, linienförmig-borstig; die Blumenblätt-

chen weiſs, die äuſseren gröſser, 2spaltig; die Wurzel ist scharf, nicht süſs. Auf Wiesen. ♂). S. P. I. 1421.

1088. Langblätteriges H. [H. longifolium, Jacq.].

Die Blätter übers Kreuz gefiedert; die Blättchen linien-lanzettenförmig, ungleich gezähnt; die Dolden strahlend. Jacq. a. t. 174.

(Die Blätter doppelt oder 3fach gepaart gefiedert; das unterste Paar kurz gestielt; am Blattstiele sitzen, wie an den mittleren, 2 kreuzweise gestellte Blattansätze, wovon der vordere 2mahl länger ist; der äuſserste Einschnitt 3spaltig oder 3theilig, alle linienförmig, sehr lang, gezähnt; die Blumenblätter weiſs, die äuſseren strahlend; schwarze Staubbeutel. Wenn diese Pflanze ja Varietät wäre, so wäre sie es von der vorigen, wie Smith vermuthet, nicht von der folgenden. Unter den übrigen. ♃). S. P. I. 1422.

1089. Gelbliches H. [H. flavescens, Willd].

Die Blätter gefiedert; die Blättchen länglich, eingeschnitten gefiedert-geschlitzt, spitzig, gezähnt; die Blumenblätter fast gleich, grüngelb. Jacq. fl. a. t. 173. H. angustifolium.

(Host vereinigt diese mit der vorigen, die davon sehr verschieden ist. Willdenow änderte Jacquins Definition muthwillig, denn Jacquin verwahrt sich sehr gegen strahlenförmige Blumen. Wenn H. flavescens Willdenow eine andere Pflanze ist, als die von ihm daselbst dazu citierte Jacquinsche, so müſste man der Jacquinschen Pflanze den Nahmen H. flavescens lassen, da das Linnésche Heracleum angustifolium der französischen Botaniker eine ganz andere Pflanze ist; der Stängel gestreift-gefurcht, öfters röthlich, 2-5′ hoch; die Einschnitte viel schmäler als bey H. sphondylium, spitziger, oben fast glatt, unten rauchhaarig; die Blumenblätter nie weiſs, und nie die äuſseren gröſser oder strahlend, urinös riechend; der Fruchtknoten grün; die Staubbeutel gelbgrün; die allgemeine Hülle bald fehlend, bald den Hüllchen ähnlich, linienförmig, spitzig, zurück geschlagen. Jacq. Auf Wiesen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1421.

1090. Schönblätteriges H. [H. elegans, Jacq.].

Herablaufend gefiederte spitzige gezähnte Blätter. Jacq. a. t. 175.

(Host liefs diese Pflanze weg; 1-4′ hoch; die Einschnitte der Blätter schmal, meistens zu 3 in einander laufend; die Strahlen der Dolde weniger und länger als an den übrigen, 3-4″ lang, schlaff; die Blumenblätter grofs, weifs. Unter den übrigen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1422.

1091. Grofses H. [H. panaces].

Die Blätter gefiedert mit 5 Blättchen, die mittleren davon sitzend; die Blumen strahlend.

(Die Blätter unten filzig, weich, blafs; die Blumenstiele glatt. Ich habe es einst im Priel gefunden, bey der vorderen Mühle; Kroker fand es im Riesengebirge; Prof. Kit. setzt es mit ? unter die pannonischen Pflanzen. ♂). S. P. I. 1423.

1092. Oesterreichisches H. [H. austriacum].

Die Blätter gefiedert, auf beyden Seiten runzelig, scharf; die Blumen fast strahlenförmig. Jacquin a. t. 61.

(Der Stängel meistens einfach, 1½-2′ hoch; die Blätter unten filzig, bleicher, mit lanzettenförmigen Anhängseln; die allgemeine Dolde etwas convex, mit 14-15 Strahlen; die Hülle fehlt, oder besteht aus wenigen Blättern; die Hüllchen sind meistens 6blätterig; die äufseren Blumenblätter grofs, 2spaltig, weifs, ins Röthliche; mit ganz rother Blüthe ist es Tordylium siifolium Scop. und Willd. Sp. P. I. p. 1383. Auf sonnigen Alpenwiesen, an Felsen, Schneeberg. ♃). S. P. I. 1423.

1093. Alpen H. [H. alpinum] B. des alpes.

Die Blätter einfach, herzförmig, undeutlich gelappt gesägt. Bauhin. prodr. t. 83.

(Die Blätter undeutlich 3-5lappig; die Lappen fast 3spaltig, nur etwas rauchhaarig; die Hülle hinfällig; die Blumen strahlenförmig, weifs. Ob es nicht, wie Seguieri Veron. III. p. 224 meint, einerley ist mit H. austriacum, da das cultivierte H. alpinum seine Haare ver-

liert. Auf den galizischen Karpathen. D. J. Korinski bey Besser. Ag. ♃). S. P. I. 1424.

CCIV. *Rebendolde* [Oenanthe] Oenanthe.

1094. Röhrige R. [O. fistulosa] O. fistuleuse. †.

Sprossend; die Stängelblätter gefiedert, fadenförmig, röhrig, öfters keine Hülle. F. D. 846. Schkuhr t. 70. Hayne t. b. t. 39. f. 6. Dreves und Hayne t. 26.

(Die Wurzel faserig; die Stängel aufrecht, 3' hoch, ästig, röhrig-gefurcht, unbehaart, graugrün; die unteren Wurzelblätter doppelt gefiedert; die Blättchen flach, keilenförmig, lappig; die ersten Dolden 3- die späteren mehrstrahlig; die Döldchen dicht, mehrblumig; die Hüllchen (3-10) lanzettenförmig, häutig; die Kelchzähne pfriemenförmig, abstehend; die Blumen weiſs, fleischröthlich; die äuſseren Blumenblättchen gröſser. Auf feuchten Wiesen, in Wassergräben. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1441.

1095. Tabernemontans R. [O. tabernaemontani, Gmel. fl. bad.]. †.

Die Wurzel mit an Faden gereihten Knollen; die Stängelblätter gefiedert, fadenförmig; die Hülle vielblätterig. Villars fl. delph. II. p. 620. n. 1. Tabernaemont p. 211. ic. in Gmelins fl. bad. p. 676.

(Von der vorigen, auſser den angegebenen Merkmahlen, verschieden durch den niedrigeren Stängel, durch breitere Wurzelblätter und schmälere Blätter am Stängel; 4-7 Hüllchen, wie die vorige. In den Gräben um Fünfkirchen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1441.

1096. Giftige R. [O. crocata] O. à suc jaune. †.

Alle Blättchen keilförmig, vielspaltig, stumpf, fast gleich. Jacq. hort. vind. t. 55. Plenck t. 226.

(Die Wurzel knollig, wie fast an allen Rebendolden, einen stinkenden gelben Saft gebend; die Stängel fast gabelförmig, gefurcht; die Blätter sattgrün, doppelt gefiedert, gegenüber und wechselweise stehend, eingeschnitten; die Dolden halb kugelförmig, vielstrahlig; Hülle

und Hüllchen vielblätterig, etwas stumpf; die Blumen weiſs, fast strahlend; der Kelch gekrümmt. In Böhmen, Schmidt und Klinger; in Galizien, Kluck bey Besser fl. g. II. p. 350. In Oesterreich sah ich sie nie, auch in Ungern, Prof. Kit. nicht. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1441.

1097. Haarstrangblätterige R. [O. peucedanifolia] O. peucedane.

Die Blättchen alle linienförmig; keine Hülle; die Wurzelknollen elliptisch, sitzend. Smith. Engl. Bot. t. 348. Pollich. palat. t. 3.

(Der Stängel fester und dicker als an der folgenden, weniger ästig; die Wurzelblätter doppelt, die Stängelblätter einfach gefiedert, alle spitzig; wenigere und steifere Doldenstrahlen als an den folgenden; die Döldchen flach; die Blümchen in der Mitte roth, am Rande der Scheibe weiſslich; der Kelch etwas aufrecht, sehr unregelmäſsig. An Gräben, Sümpfen. In Ungern, Prof. Kitaibel. Jn. ♃). S. P. I. 1442.

1098. Bibernellartige R. [O. pimpinelloides] O. pimprenelle.

Die Wurzelblättchen keilförmig, gespalten; die Stängelblätter linienförmig, vollkommen ganzrandig, lang gestreckt; die Hülle vielblätterig, linienförmig. Smith. Jacq. a. t. 394.

(Die Wurzel wie an Spiraea filipendula; die Wurzelblätter doppelt gefiedert; einige Blättchen auch ganz; die am Ende stehenden Dolden etwas flach; die Blumenblätter weiſs, auſsen öfters röthlich, zum Theile strahlend, groſsen Theils abortierend; die Kelchzähne eyförmig; eine Varietät mit einblätteriger Hülle. Auf Gräben, auf feuchten Wiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1442.

CCV. *Hafidolde* [Caucalis] Caucalide.

1099. Groſsblüthige H. [C. grandiflora] C. à grandes fleurs.

Fünfblätterige Hüllen; ein oder zwey Blättchen doppelt so groſs als die übrigen; die äuſseren Blumenblätter sehr groſs. Jacq. a. t. 54. Kerner t. 505.

(Der Stängel $1\frac{1}{2}$-2 ' hoch, etwas hin- und hergebogen; die Aeste ausgebreitet, armförmig; die Blätter vielfach gefiedert; die Blättchen klein, lanzettenförmig, zusammenfliefsend; die Hüllchen meistens 3-6blätterig; das äufserste Blumenblättchen weifs, sehr grofs, 2spaltig; die Blümchen in der Scheibe meistens unfruchtbar. An Wiesen, Gräben, Felsenwänden. My. Jn. ⊙). S. P. I. 1383.

1100. Mohrrübenartige H. [C. daucoides] C. à feuilles de Carotte.

Die Hülle fehlend oder 1blätterig; die Dolden 3spaltig, nackt; die Döldchen 3früchtig; die Hüllchen 3blätterig; die Blätter vielfach zusammen gesetzt. Jacq. a. t. 157. Engl. bot. t. 197.

(Der Stängel ästig, kaum 1 ' hoch, sparrig, eckig; an den Kanten etwas scharf; die Blätter meistens 3fach gefiedert; die Blättchen gefiedert-geschlitzt, unten an den Nerven fein-stachelig; die Blümchen weifslich oder incarnat, etwas strahlend, die meisten unfruchtbar; die Hüllchen zuweilen 5blätterig; die Blättchen lanzettenförmig-linienförmig; die Frucht halb-cylindrisch, an beyden Seiten 4rippig, mit gelblich-weifsen an der Basis dicken Hacken; öfters sind auch nur 2-4 Hüllenblättchen und Samen an den Döldchen. Zwischen den Saaten. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 1384.

1101. Breitblätterige H. [C. latifolia] C. à larges feuilles.

Die Dolden 3spaltig, eingehüllt; die Hüllchen 5früchtig; die Blättchen gefiedert, gesägt. Smith. Jacq. h. v. 128. Engl. bot. t. 198. Tordylium latifolium, L.

(Der aufrechte Stängel $1\frac{1}{2}$-3 ' hoch, ästig, mit zerstreuten Borsten; die Blättchen lanzettenförmig, herablaufend, spitzig gesägt, graugrün, scharf, wie die sehr langen Blumenstiele; Strahlen und Hüllenblättchen 2-5, letztere eyförmig, sehr kurz; die Blümchen röthlich, selten weifs, etwas strahlend, die meisten unfruchtbar; die Früchte eyförmig, mit purpurfarbenen Borsten auf 3 Rippen, denen 2 weniger deutliche zur Seite stehen. Auf Aeckern hinter Schönbrunn; in Ungern, Prof. Kit. in Böhmen,

Pohl, Host nahm sie nicht auf, so wenig als die folgende. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 1384.

1102. Kleinblätterige H. [C. leptophylla] C à petite fleur.

Die Hülle fehlend; die Dolde 2-3spaltig; die Hüllchen 5blätterig. Jacq. h. v. II. t. 195. Sturm 1. A. 3. H. Schkuhr t. 61.

(Niedriger als C. daucoides, und mehr borstig, die Hüllenblättchen linienförmig, spitzig; die Blumenkronen und Samen viel mehr walzenförmig, kleiner, letztere mehr stachelig, mit gelblichen Hacken. Ich fand sie unter Saaten und auf Weingärten am Kahlenberge, Pohl t. f. b. p. 263 in Böhmen; Besser in Galizien. fl. g. I. p. 369. Jn. Jl. ☉). S. P. I. 1386.

1103. Verhaſste H. [C. infesta, Vest.].

Die äuſseren Samen hackerig; die Döldchen sehr gedrängt, halb kugelförmig. Jacq. a. t. 46. Scandix infesta.

(Die Wurzel hat Möhren-Geschmack; der Stängel ist scharf, in mehrere horizontal stehende Aeste ausgebreitet; die Blätter gefiedert; die Blättchen gefiedert-geschlitzt, oder ähnlich gefiedert, schmutzig-grün, etwas scharf; zuweilen ein Blättchen statt der Hülle; das Hüllchen aus 4-5 kleinen Blättchen; die Döldchen fast kegelförmig; die Blümchen weiſs; die Samen länglich, stumpf, braun, mit gekrümmten Borsten, wovon die äuſseren am längsten. Auf Aeckern in Ungern, Oesterreich. Da Smith Linnes Scandix infesta zur C. helvetica Jacq. h. III. t. 16 citiert, die allgemein als Caucalis arvensis gilt, so ist Scandix infesta Jacq. eine eigene Art. Jl. Ag. ☉).

1104. Acker H. [C. arvensis] C. des champs.

Fast keine Hülle; die Samen eyförmig mit hackenförmigen Borsten; die Dolden vielspaltig, dicht gedrängt; die Aeste sparrig; die Blättchen doppelt gefiedert, das äuſserste linien-lanzettenförmig. Jacq. h. vind. III. t. 16. C. helvetica. C. infesta Smith. Curtis. fl. l. VI. t. 23. Scandix infesta, L.

Torilis helvetica, Gmelin fl. bad. I. p. 617. Rochel h. v. 58.

(Mit der folgenden sehr verwandt, doch meistens niedriger; die Wurzel weiſslich; die Stängel gestreiſt; die Blätter schmäler; die Hüllchenblättchen und Strahlen der Döldchen 3- 5, 3-10; die Blümchen mehr strahlend, weiſslich; die Staubbeutel gelblich, oder röthlich; die Samen mehr rund, eyförmig, schwarzgrün, ohne Ordnung borstig-hackerig. Auf Aeckern und Weingärten, in Böhmen, Pohl l. c. p. 5. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1387.

1105. Wald H. [C. anthriscus] C. anthrisque.

Vielblätterige Hülle; die Samen eyförmig mit an der Spitze hackenförmig gekrümmten Stacheln; die Dolden vielspaltig, dicht gedrängt; die Blättchen doppelt gefiedert, scharf, das äuſserste lanzettenförmig, lang gezogen, eingeschnitten-gesägt. F. D. 919. Curtis fl. l. 6. t. 22. Jacq. fl. a. t. 261. Tordylium anthriscus, L. Hayne t. b. t. 43. f. 6.

(Die Wurzel gelblich; der Stängel an 3-4' hoch, gefurcht; die Blättchen eingeschnitten-gesägt; die Hüllenblättchen pfriemenförmig; die Blumen röthlich, seltener weiſslich, wenig strahlend; die Staubbeutel violett; die Griffel sparrig zurück gebogen; die Frucht eyförmig, grün, an der Spitze violett, mit röthlichen und weiſslichen Borsten. Auf Brachäckern, an Hecken, Zäunen. ♂). S. P. I. 1388.

1106. Seitenblüthige H. [C. nodosa] C. à fleurs laterales.

Die Dolden an den Seiten stehend, fast sitzend; nur die äuſseren Früchte borstig-hackerig; der Stängel niederliegend. Besser Jacq. a. t. 24*. Engl. bot. t. 199.

(Die Stängel rund, schwach, zuweilen auch aufrecht, wo sie sich halten mögen; die Blätter graugrün, gefiedert; die Blättchen fast doppelt gefiedert-geschlitzt; die Dolden den Blättern gegenüber, einfach, oder 2-4spaltig, mit kurzen ungleichen Strahlen; die Blumen weiſs oder röthlich; auch die äuſseren Samen an der inneren Seite weniger hackerig. Um Sanok in Ostgalizien. Eut. Chri-

stiani bey Besser I. p. 369. An Hecken um Palfa in Steyermark ich. Ag. Spt. ⊙). S. P. I. 1388.

CCVI. *Mohrrübe* [Daucus] Carotte.

1107. Gemeine M. [D. carota] C. commune.

Die Samen hackerig; die Blattstiele unten nervig; die Einschnitte der Blätter schmal-lanzettenförmig, spitzig. Pers. Syn. F. D. 723. Plenck t. 176. Hayne t. b. t. 2. f. 1. t. 51. f. 1.

(Die Wurzel gelblich, aromatisch; Stängel und Blätter mehr oder minder haarig; die Blätter 3fach gefiedert, zuweilen glänzend; die häufigen Strahlen während der Blüthe abstehend, später eingebogen; die Hüllchen einfach oder 3spaltig; die Blumen strahlend, weifs oder gelblich; zuweilen in der Mitte eine schwarzrothe entartete Blume. Ueberall auf Wiesen. Ob die gelbe Rübe (Daucus sativus β. γ.) wirklich Abart von D. carota ist, daran zweifle ich sehr. Es ist doch eine Schande, dafs wir Botaniker bey allem unseren Wissen und Nichtwissen noch nicht mit der gelben Rübe im Reinen sind. Ich erhielt nie aus D. carota sylvestris eine geniefsbare gelbe Rübe. Pohl auch nicht. Jn. bis Spt. ♂). S. P. I. 1389.

CCVII. *Zirmet* [Tordylium] Tordyle.

1108. Gröfster Z. [T. maximum] T. élévé.

Die Dolden gedrängt mit strahlenden Blumen; der Stängel scharf von abwärts geneigten Borsten; die Blättchen lanzettenförmig, eingeschnitten-gesägt. Jacq. a. t. 142.

(Die Stängel aufrecht, 3-4' hoch, ästig, gefurcht; die Wurzelblätter meistens 3paarig gefiedert; die Blättchen derselben fast herzförmig, gekerbt, das gröfsere am Ende stehende eyförmig; die Blättchen der Stängelblätter lanzettenförmig, lang gestreckt; die Dolden den Blättern gegenüber; die 5-7 Hüllenblättchen borstenförmig; die äufseren Kelchblättchen, wie die äufseren Blumenblätter, die meistens erst röthlich, später weifslich sind, gröfser; die Frucht am Rande verdickt, mit Borsten über und über.

besetzt, röthlich. An Hecken, Rainen, Mauern. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 1382.

CCVIII. *Laselkraut* [Laserpitium] Laser.

1109. Breitblätteriges L. [L. latifolium] L. à larges feuilles.

Die Blättchen schief, beynahe herzförmig-eyförmig, kleinkerbig gezähnelt, unbehaart. Gmelin fl. bad. p. 656. Jacq. a. t. 146. Schkuhr bot. H. t. 67. Plenck t. 179.

(Die Wurzel 1½ 'hoch und länger, bräunlich, höchst bitter, etwas milchend; der Stängel 2-3 'hoch, etwas dick, gefurcht, mit bläulichem Reife; die Blätter an der Wurzel doppelt, am Stängel einfach gefiedert; die Blättchen 2-3 "lang, gekerbt gezähnelt; die Zähnchen etwas entfernt, mit einem feinen krautartigen Stachel; die Dolde sehr viel (37-48) strahlig; die Hülle aus 8-10 lanzettenförmigen Blättchen; die Hüllchen aus 5-7, alle zurück geschlagen; die Blumenblättchen weifslich, oder weifslich-röthlich; die 4 Flügel an den Samen weifslich, wellenförmig kraus. Auf Wald- und Voralpenbergen. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 1414.

1110. Hirschkraut L. [L. cervaria, Gmelin fl. bad.].

Die Blättchen schief herzförmig, scharf gesägt, hackerig, scharf. L. asperum, Crantz? Gmelin fl. bad. I. t. 657.

(Ist gewifs Art, und von der vorigen, mit der sie bisher verwechselt wurde, verschieden durch den niedrigeren 1-2 'hohen Stängel, durch die 2-3mahl kleineren Blätter, die unten bläulichgrau, oben sattgrün sind; durch die rauhen Blattstiele; die kleineren Dolden mit 27 bis 31 Strahlen; die mehr länglichen Samen und um die Hälfte kleineren Flügel. Sie ist beym ersten Anblicke der Athamanta cervaria ähnlich. Gmelin l. c. wie die vorige).

1111. Alpen L. [L. alpinum, Waldst. Kit.].

Die Blättchen herzförmig und eyförmig, 3theilig und ganz, grob gesägt, am Rande scharf; hackerige Fruchtknoten. Waldst. Kit. pl. r. h. t. 253.

(Der Stängel rund, nackt, einfach, $1-1\frac{1}{2}$ ' lang; wenige fast vielfach zusammen gesetzte Wurzelblätter; die Blättchen zu 3, oder auch nur 3theilig, oben glänzend, unten graugrün, an den Nerven behaart, die am Ende stehenden herzförmig-eyförmig, die an den Seiten stehenden schief; die 12-24 Strahlen an der inneren Seite scharf; die Hüllen 6-8blätterig; die Blumen weifslich; die Griffel erst kurz, später länger, purpurfarben. Im Marmaroser Com. Ag. ♃).

1112. Querlförmiges L. [L. verticillatum, Waldst. Kit.]

Die Blätter länglich-eyförmig, spitzig, eingeschnitten gesägt; die Aeste gegenüber und in Querlen stehend. Waldst. Kit. t. 171.

(Die Wurzel aufsen dunkelbraun, inwendig gelblichweifs, scharf, bitter; der Stängel 2-3 ' hoch, oft fingerdick, oben ästig, unter den eckigen Aesten auch eckig; die Blätter dunkelgrün, unten blasser, unbehaart; meistens ein 3fach gefiedertes Wurzelblatt, und 2 Stängelblätter, von welchen das untere fast 3fach, das obere fast doppelt gefiedert ist; die Zähne der Blättchen in eine weifse Spitze sich endend, die am Ende stehenden 3spaltig; die unteren Dolden gegenüber oder in Querlen stehend; die Döldchen in den am Ende stehenden Dolden 15-16blumig, in den an der Seite stehenden 5-6blumig; die allgemeine Hülle 4-10blätterig; die Hüllchen 2-5blätterig; die Blumen weifs, aufsen purpurfarben; die Samen 4flügelig; die Seitenflügel gröfser. Auf den Alpen in Kroatien. Jl. ♃).

1113. Akeleyblätteriges L. [L. aquilegifolium] Angélique à feuilles d'Ancolie.

Stumpfe, an der Basis eyförmige gelappte Blätter. Jacq. a. II. t. 147. Siler trilobum, Crantz. Scop.

(Die Wurzel schwärzlich, bitter; der Stängel graugrün, süfs; die Blätter vielfach zusammen gesetzt; die Blättchen eingeschnitten, durchaus nicht herzförmig; meistens keine allgemeine Hülle; die Dolde etwas dünn, aus 5-15 grofsen Strahlen; die Blumen weifs; die Frucht eyförmig - länglich, zusammen gedrückt, stumpf; jeder

Same mit 5 kurzen häutigen Flügeln, und 4 kleineren dazwischen. Auf Kalkbergen unter Sträuchern. My. Jn. ♃). S. P. I. 1415.

1114. Französisches L. [L. gallicum] L. de France.

Die Blättchen keilförmig, 3spaltig; die Einschnitte länglich, etwas stumpf, mit einer callösen Spitze. Pluk t. 198. f. 6.

(Der Stängel $1\frac{1}{2}$-2 hoch, unbehaart, gefurcht; die Blätter 3-4mahl gefiedert; die Blättchen sitzend, 4-5spaltig, zerrissen, an der Rippe zotig; die weissen Blumen dicht gedrängt; die Flügel der Samen sehr kraus. In Ungern, Prof. Kit. Um Berchtoldsdorf. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1415.

1115. Preussisches L. [L. prutenicum] Laser de Prusse.

Lanzettenförmige vollkommen ganzrandige Blättchen, die äussersten zusammen stossend. Jacq. t. 153. L. selinoides, Crantz.

(Die Wurzel braun, meistens gebogen; der $1\frac{1}{2}$-2' hohe Stängel an der Basis purpurfarben, rauchhaarig, mit weissen Haaren; die Wurzelblätter und unteren Stängelblätter fast doppelt gefiedert, die oberen minder getheilt; die Blättchen oben unbehaart, an den Rückennerven behaart, mit einer kurzen feinen Spitze, zuweilen bey reiferem Alter der Pflanze braun gefleckt; 7-9Hüllenblättchen; etwas convexe Dolden; die Blumen weiss, riechend; die Staubbeutel gelbgrün; die Kelchblättchen an der Spitze purpurfarben. Auf Bergwäldern, um Mödling, am Galizinsberg. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1417.

1116. Silgenblätteriges L. [L. silaifolium].

Die Blättchen gefiedert-geschlitzt; die Einschnitte lanzettenförmig; die allgemeine Hülle meistens fehlend; der Stängel unbehaart. W. Jacq. a. t. 44*.

(Die Wurzel vielköpfig, quer; die Blätter vielfach gefiedert; die Staubfäden sehr lang; die Griffel länger als die Blumenblätter; die Hüllchen vielblätterig; die Samen elliptisch. Im südlichen Ungern, Prof. Kit. Jl, Ag. ♃). S. P. I, 1417.

1117. Haarstrangartiges L. [L. peucedanoides].

Die Blätter fast dreyfach gefiedert, die Blättchen linienförmig-lanzettenförmig, aderig-netzförmig, gestreift. Wulfen Coll. I. p. 220. Jacq. ic. II. t. 349.

(Die Blätter vielfach gefiedert; die Blättchen sitzend, vollkommen ganzrandig; die Strahlen der Dolde mit 5 bis 10 fruchtbaren Blümchen mit röthlichen Blumenblättchen; die Frucht länglich, gekrönt vom Kelche und dem aufrechten Griffel. Auf Alpen und Voralpen in Kroatien. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1418.

1118. Gebräuchliches L. [L. siler] L. siler.

Die Blättchen eyförmig-lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig, gestielt. Jacq. a. t. 145. Plenck t. 178.

(Die Wurzel riecht wie Sellerie; der Stängel grün: die Blätter doppelt gefiedert; die Blättchen meistens zu 3, schmal-lanzettenförmig, graulich-gelbgrün, meistens unter einem rechten Winkel gegen die Blattrippe; die Dolde groſs, mit 40-50 Strahlen und weiſsen Blumenblättern, wovon die äuſseren gröſser; weiſse Staubbeutel, die, fast wie Kümmel schmeckenden Samen länglich, fast rund, mit 4 häutigen Flügeln. Auf Bergen und Alpen. ♃). S. P. I. 1418.

1119. Angelikablätteriges L. [L. archangelica, Wulfen].

Die Blätter vielfach zusammen gesetzt, 2-3mahl gefiedert; die Blättchen eyförmig, 2-3spaltig, unten rauchhaarig, gesägt, das äuſserste 3lappig; die Afterblätter an den Blattstielen sehr groſs, bauchig. Wulfen Jacq. Coll. I. p. 214. Jacq. ic. pl. r. I. t. 58.

(Angenehm aromatisch; der Stängel rauchhaarig, gestreift; die Blätter vielfach zusammen gesetzt; die Blättchen zuweilen auch lanzettenförmig und ganz; die allgemeine Hülle aus mehreren linien-lanzettenförmigen ganzen oder eingeschnittenen Blättchen; die Frucht länglich mit vier häutigen Flügeln. Auf schattigen Felsen in Ungern, Prof. Kit. Jl. ♃). S. P. I. 1419.

1120. Eingefaſstes L. [L. marginatum, Waldst. Kit.].

Die Blätter doppelt 3zählig; die Blättchen eyförmig, fast 3lappig, gesägt; die Blattscheiden aufgeblasen, die oberen blattlos. Waldst. Kit. t. 192. (Die Wurzel 1½-2' lang, schief, absteigend; der Stängel 1-3' hoch, nur oben in 2-4 Aeste oder vielmehr Blumenstiele getheilt; die Blätter oben glänzend, unten graugrün; die Wurzelblätter meistens zu 2; die an den Seiten stehenden Blättchen auch 2lappig; alle grob gesägt und am Rande scharf; die 8-14 Strahlen der Dolde sehr ungleich; die allgemeine Hülle 2-5blätterig, selten 0; die Hüllchen vielblätterig, abstehend; die Blumenblättchen grüngelb, purpurfarben eingefaſst; die Samen mit vier groſsen Flügeln. In den Wäldern Kroatiens. Jn. ♃).

1121. Einfaches L. [L. simplex] L. simple.

Einfacher nackter blattloser Stängel; die Blätter gefiedert, vielspaltig, spitzig, linienförmig; die Dolde fast kugelig. Jacq. Misc. II. t. 2. Römer f. E. f. 8. Villars delph. t. 14. Allioni pedem. t. 71. (Oft kaum fingerhoch; die Hüllenblättchen 3spaltig, 8-12 an der Dolde, 5-6 an den Döldchen; die Dolde convex, mit 20 Strahlen und mehr; die Blätter dunkelroth, später blaſsroth, riecht wie China. Auf den höchsten Alpen in Kärnthen und Ungern, Prof. Kit. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1421.

CCIX. *Haarstrang* [Peucedanum] Peucédane.

1122. Gemeiner H. [P. officinale] P. officinal.

Die Blätter 5fach 3theilig; die Blättchen linienförmig, ungetheilt. Selinum Roth. Schkuhr t. 63. Plenck t. 180. Regnault.

(Die Wurzel gibt einen gelben Saft, und riecht nach Schwefel; der aufrechte 3-5' hohe Stängel ist gestreift; die Blättchen sind vollkommen ganzrandig; die groſsen Dolden haben sehr viele Strahlen; die Hüllen wenige, kurze, borstenförmige Blättchen; die Hüllchen 2mahl kürzer als die haarförmigen Blumenstiele; die Blumen gelb; Kelchzähne wie Blumenblätter, eingebogen. Auf

feuchten etwas salzigen Stellen in Ungern häufig, Prof. Kit.; auch in Böhmen und Galizien. Jn. Jl. 4). S.P I. 1405.

1123. Sand H. [P. arenarium, Waldst. Kit.].

Die Blätter fast 4fach gefiedert: die Blättchen linienförmig, stumpf; die Dolden gestielt, 5-7spaltig; die allgemeine Hülle öfters fehlend. Waldst. Kit. t. 20. Willd. en. h. b. p. 308.

(Geruch und gelber Saft wie an dem vorigen; die Wurzel aber nur 2-3jährig; der Stängel aufrecht, 4-6' hoch, ästig, fast gestreift; die Aeste länger als der Stängel; die ½-1' langen Blätter 3-4fach gefiedert; die Blättchen an der Spitze braunroth, etwas steif, aufrecht; 2-3 Dolden an jedem Aste, mit 6-7 Strahlen an den am Ende, mit fünf an den an den Seiten stehenden Dolden; die allgemeine Hülle 1-2blätterig; die Hüllchen vielblätterig, mit linienförmig-pfriemenförmigen Blättchen, die kürzer sind als die Döldchen; die Kelchzähne sehr klein; die Blumen gelb; die Samen mit einem dicken, nicht häutigen Rande. Auf Sandplätzen um Pesth. Ag. Oct. ♂. 3jährig).

1124. Langblätteriger H. [P. longifolium, Waldst. Kit.].

Die Blätter 5- und 6fach gefiedert; die Blättchen linienförmig, sehr lang; die Blattstiele der Wurzelblätter rund. Waldst. Kit. t. 251.

(Gibt keinen Saft, und riecht wie Anethum graveolens; der Stängel 4-5' hoch, ästig; die beyden oberen Aeste meistens gegenüber stehend; die Blättchen schmal linienförmig, etwas rinnenförmig, sehr spitzig, an der Spitze braun, an den Wurzelblättern 1½, an den übrigen 1'' lang; die Blattstiele von der Dicke einer Federspuhle; zwischen den Zerästlungen des Blattes 4eckig; die Dolde groſs, dünn, aus 18-25 Strahlen, wovon die äuſseren an 2'' lang sind; die Hülle fehlt, oder besteht aus 1 Blättchen; die Hüllchen 12blätterig; der eigentliche Kelch sehr kurz; die Blättchen ausgerandet, gelb. Auf Kalkfelsen im Bannate. Jl. ♃).

1125. Sibirischer H. [P. sibiricum].

Die Blätter 4fach gefiedert; die Blättchen linienförmig, spitzig; der Stängel und die Scheiden graugrün; die ersten Dolden sitzend. Willd. en. h. b. p. 308. Waldst. Kit. t. 60.

(Die Wurzel 2' lang und länger, oben verdickt, aschgrau, inwendig weifslich, mit einem milchigen Safte; der Stängel 3-4' hoch, ästig; die oberen Aeste zu 3-4; die Blättchen in der letzten Theilung meistens zu 3, etwas scharf; am Rande fast wimperig; die Dolden meistens zu 3, die erste ☿, die 2 anderen gestielt, ♂ aus 7-10 Strahlen; die Döldchen aus 7-11 gelben Blumen; die allgemeine Hülle 1-3blätterig; die mittlere Dolde mit Zähnchen statt der Hülle; die Hüllchen vielblätterig, anliegend, nicht zurück geschlagen, zuweilen fehlen auch diese; das mittlere Blümchen abortiert meistens; die Griffel zurück geschlagen; braune Samen mit 3 Streifen und einem dicken Rande, nach Terpenthin riechend. Auf Kalkfelsen am Berge Szántó. Jn. ♃). S. P. I. 1406.

1126. Wiesen H. [P. silaus] P. silaiis.

Die Blättchen gefiedert-geschlitzt; die Einschnitte linien-lanzettenförmig, weichstachelig, gegenüber stehend, herablaufend; die Hülle 1-2blätterig, oder fehlend. Jacq. a. t. 15. Martyn f. r. t. 128. Sium Roth; Seseli Crantz; Ligusticum Lamark.

(Der Stängel 2-4' hoch, aufrecht, gefurcht; die Blätter vielfach zusammen gesetzt, 3fach gefiedert; die Blättchen zuweilen auch ganz; die Blumen gelblich; die Kelchzähne undeutlich; die Frucht länglich, von allen Seiten (meistens 8fach) gefurcht. Auf Wiesen, an Gräben. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 1407.

1127. Elsasser H. [P. alsaticum] P. d'Alsace.

Die Blättchen gefiedert-geschlitzt; die Einschnitte 3spaltig, etwas stumpf; die Hülle vielblätterig. Jacq. a. t. 70. Selinum Villars.

(Die Wurzel aufsen schwarzbraun; der Stängel 3-5' hoch, oben etwas hin- und hergebogen, eckig gefurcht, sehr

ästig; die Wurzelblätter vielfach zusammen gesetzt; die unteren Stängelblätter 3fach gefiedert; die Blättchen 2-4theilig, lanzettenförmig, alle gelblichgrün; die Hüllen 3-7blätterig; die Dolden 7-11strahlig; die Blümchen blaſsgelb; die Samen schwarzbraun, eyförmig, stumpf, 4-5furchig, am Rande mit einer Haut umsäumt. Auf sonnigen Wiesen. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 1407.

CCX. *Schierling* [Conium] Cigue.

1128. Gefleckter S. [C. maculatum] C. commune. †.

Unbewehrte, gestreift-gefurchte Samen; ästiger mit einem bläulichen Reife überzogener, meistens gefleckter Stängel; die Blättchen der Hüllchen lanzettenförmig, und viel kürzer als die Strahlen der Döldchen. Schultes B. F. C. I. n. 31. Jacq. t. 156. Plenck t. 183. Hayne getr. Darst. t. 31. Bulliard t. 53. Coriandrum Crantz.

(Unbehaart; der 2-6' hohe Stängel leicht gestreift, meistens mit rothbraunen Flecken, oben sehr ästig, hohl; die Blätter vielfach zusammen gesetzt; die Blättchen herabhängend abstehend, glänzend, sattgrün, eyförmig, spitzig, gefiedert-geschlitzt; die Blattstiele röhrig, zuweilen auch gefleckt; die Dolden und Döldchen vielstrahlig; die Hüllchenblättchen (3-5) öfters zusammen gewachsen; die Blumen weiſslich; die Blumenblätter eingebogen herzförmig; die Frucht bräunlich; im höheren Alter riecht die Pflanze gerieben wie Mäuse: jedoch zuweilen auch nicht; die Wurzel hat beynahe gelben Rübengeschmack, aber widerlich. An Gräben, auf Schutthaufen an schattigen Orten. Jn. Jl. ♂). S. P. I. 1395.

1129. Kroatischer S. [C. croaticum, Waldst. Kit.].

Unbewehrte, gestreift-gefurchte Samen; die Blättchen der Hüllchen linienförmig, und beynahe so lang als die Strahlen der Döldchen. Willd. en. h. b. p. 305.

(Dem vorigen auch im Geruche ähnlich, aber auſser den angegebenen Merkmahlen auch durch etwas mehr

stumpfe Einschnitte der Blätter verschieden. Auf Schutthaufen in Kroatien. Jn. bis Ag. ♂).

1130. Steifer S. [C. strictum, Trattinnick].

Ausgebreitete, sehr ästige, steif aufrechte Stängel; Dolden und Döldchen armblüthig und sprossend; die Zähne der Blätter gar sehr spitzig. Tratt. obs. bot. 1. p. 24. Archiv n. 44.

(Verwandt mit C. maculatum, aber kaum 2′ hoch; sehr steife Blumenstiele, und kleinere Blumen. In Ungern. ♂).

CCXI. *Erdknoten* [Bunium] Bunium.

1131. Gemeiner E. [B. bulbocastanum] B. noix de terre.

Vielblätterige Hülle; der Stängel an der Basis aufrecht, blätterig; die Blätter gleichförmig; die Früchte walzenförmig, an der Spitze dicker; die zurück geschlagenen Griffel abfallend. F. D. 220. Schkuhr t. 62. Hayne t. b. f. 44. t. 1. Plenck t. 182.

(Die Wurzel knollig, fast rund; der Stängel gestreift, unbehaart, 1-1½′ hoch; die Blätter 3fach gefiedert; die Einschnitte linienförmig, öfters 3spaltig; die Döldchen gehäuft, weiſs; die Hülle 3mahl kürzer als die Strahlen. Auf Wiesen, an Rainen in Galizien nach Kluk bey Besser l. c. II. p. 347; in keiner anderen Provinz der Monarchie bisher gefunden. Jn. ♃). S. P. I. 1349.

CCXII. *Hirschwurz* [Athamanta] Athamante.

1132. Gewürzhafte H. [A. libanotis] A. libanotide.

Doppelt gefiederte flache Blätter; reichblumige, während der Blüthe halb-kugelförmige, bey reifendem Samen flache Dolde; rauchhaarige Samen. Jacq. a. t. 392 und 392*. Rochel h. v. 39.

(Die Wurzel scharf und bitter; der Stängel 2-3′ hoch, unbehaart oder weichhaarig, eckig, gefurcht; die Blättchen gegenüber sitzend, gefiedert-geschlitzt, flach, spitzig, aderig, unten blasser, und an den Adern und am Rande weichhaarig; die Dolden zuweilen sprossend; die Hüllenblättchen abstehend zurück geschlagen, etwas haarig,

schmal linienförmig; die Blumen klein, weiſs, regelmäſsig; die Griffel purpurfarben; die Samen aschgrau. Auf Bergwiesen, an Felsen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1400.

1133. Gemeine H. [A. Cervaria] *Sélin des Cerfs.*

Die Blättchen gefiedert, gekreuzt, eingeschnitten-eckig; die Samen nackt. Jacq. t. 69. Selinum Scop. Plenck t. 185.

(Die Wurzel auſsen schwarz, inwendig bey ihrem gelben Safte weiſs; der Stängel 2-4′ hoch, gefurcht-gestreift, hin- und hergebogen, an den Gelenken öfters röthlich, unbehaart; die Wurzelblätter 3fach; die Stängelblätter doppelt gefiedert; die Blättchen fast sitzend, keilförmig mit krautartiger Spitze, ganz oder 3spaltig, scharf gezähnt-gesägt, unten aderig-netzförmig; die Dolde vielstrahlig, flach convex; die Hüllen aus 10-14 zurück geschlagenen Blättchen; die Blumen erst röthlich, später weiſs; die Samen fast linsenförmig, undeutlich 3furchig am Rücken. Auf Bergwiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1401.

1134. Petersilienartige H. [A. Oreoselinum] *Selin des montagnes.*

Die Blättchen sparrig. Jacq. a. t. 68. Schkuhr t. 64. Selinum Scop.

(Die Wurzel auſsen gelbbraun, milchend; der Stängel 2-3′ hoch, gestreift; die Blätter 3fach gefiedert, an den Gelenken aufwärts und zurück gebogen, wie gebrochen; die Blättchen bald breit, bald schmal, ganz oder 3lappig oder nur 3spaltig, öfters rothbraun gefleckt, wie auch die Blattscheiden öfters röthlich sind; die Dolden convex-flach; die Hüllenblättchen lanzettenförmig zurückgeschlagen; die Blümchen anfangs röthlich, später weiſs, fast gleich; die Griffel aus einander fahrend; die Samen rothbraun, eyförmig-kreisförmig, flach, am Rande häutig. Auf trockenen sonnigen Hügeln. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1403.

1135. Fadenblätterige H. [A. Matthioli] A. de Matthiole.

Die Blätter vielfach zusammen gesetzt, 3-4fach gefiedert, ausgebreitet; die Blättchen haarförmig; die Griffel bleibend, aufrecht; die Samen eyförmig-

spitzig, gestreift, haarig, wohlriechend. Jacq. ic. r. t. 57. Scopoli carn. t. 9.

(Der Stängel sehr ästig; die Wurzel schmeckt wie Pastinak; die Blumenblätter weiſs; die Samen wohlriechend. Auf Kalkfelsen im Bannate. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1404.

1136. Gebirgs H. [A. cretensis] A. de Crète.

Linienförmige flache rauchhaarige Blättchen; die Blumenblätter 2theilig; die Samen länglich, behaart. Jacq. a. t. 62. Plenck t. 184.

(Der Stängel handhoch oder spannlang, wollig, zotig, grau; die Blätter dreyfach gefiedert, an der Basis purpurfarben; die Blättchen gegenüber stehend, gestielt, tief, 5-3- auch 2spaltig; die Dolden 5-9strahlig; die Hülle fehlend oder 2-5blätterig; die Hüllenblättchen linienförmig; die Hüllchen 5-9blätterig; die Samen eyförmig-walzenförmig, grau. Auf Felsen in Waldbergen, auf Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1404.

CCXIII. *Hasenöhrlein* [Bupleurum] Buplèure.

1137. Gemeines H. [B. rotundifolium] B. à feuilles arrondies.

Keine allgemeine Hülle; die Blätter durchwachsen. Sturm 1. A. 5. H. Blackwell t. 95. Plenck t. 187. Hayne t. b. t. 16. f. 4.

(Der Stängel 1 ½-2 'hoch, aufrecht; die Blätter fast rund-eyförmig, spitzig, etwas fleischig, mit einem graulichen Reife; die allgemeine Hülle fehlt; die Hüllchen 3-5blätterig; die Blättchen elliptisch, zuweilen 2spaltig; die Blümchen wie an allen Hasenöhrleinarten gelb. An bebauten Plätzen. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 1370.

1138. Grasblätteriges H. [B. graminifolium, Vahl] B. à feuilles de gramen.

Siebenblätterige Hüllchen, die allgemeine Hülle meistens 3blätterig; die Wurzelblätter linienförmig; die Schafte 1blätterig. Vahl symb. 3. p. 48. Römer F. E. f. 7. — B. petraeum, Wulfen in Jacq. Coll. I. p. 209. ic. pl. r. I. t. 56.

(Die Wurzel schmeckt wie Möhren; die Wurzelblätter

grasartig-nelkenartig, der Schaft und die Dolde höchst einfach, die Hüllchen öfters 5blätterig, kaum zusammen gewachsen; zuweilen ist der Schaft auch nur 2blumig. Auf Alpen im südlichen Kärnthen an Felsen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1370.

1139. Eckiges H. [B. angulosum] B. renoncule β.

Fünfblätterige kreisrunde Hüllchen; die Hülle 3blätterig, eyförmig; die Blätter umfassend, herzförmig lanzettenförmig. W. Hall. helv. n. 770.

(Die Wurzelblätter grasartig; die Stängelblätter eyförmig-lanzettenförmig; die Hüllchen so lang als die Döldchen. Auf den höchsten Alpenweiden in den Karpathen in Ungern. Prof. Kit. ♃). S. P. I. 1371.

1140. Langblätteriges H. [B. longifolium] B. à longue feuille.

Fünfblätterige eyförmige Hüllchen; die allgemeine Hülle fast 5blätterig; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, umfassend. Bauhin hist. III. p. 199. f. 1. Morison III. S. 9. t. 13. n. 4. Rochel h. v. 244.

(Der Stängel 1½-2′ hoch, fast einfach; die Wurzelblätter und unteren Stängelblätter am Blattstiele herablaufend, verkehrt eyförmig-lanzettenförmig, die oberen umfassend, herzförmig-lanzettenförmig; 7-9 ungleiche Strahlen in der Dolde; 7-13 Blümchen in den Döldchen; die allgemeine Dolde meistens 3, auch 4-7blätterig, mit eyförmigen Blättchen. In Oesterreich selten; in Ungern, Prof. Kitaibel; in Böhmen, Pohl. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1372.

1141. Sichelblätteriges H. [B. falcatum] B. en faulx.

Die Hüllchen 5blätterig, spitzig; die allgemeine fast 5blätterig; die Blätter lanzettenförmig; der Stängel hin- und hergebogen. Jacq. a. t. 158.

(Der Stängel 2-4′ hoch, öfters purpurfarben; die Wurzelblätter in den Blattstiel herablaufend, verkehrt eyförmig; die Stängelblätter linien-lanzettenförmig, fast sichelförmig, etwas fest; viele dünne Dolden mit dichten Döldchen; die allgemeine Hülle o, 1-4blätterig, mit kurzen, ungleichen, linien-lanzettenförmigen Blättchen. Auf tro-

ckenen Kalkhügeln, in Weingärten. Jl. bis Spt. ♃). S. P. I. 1372.

1142. Niedriges H. [B. odontites] B. odontalgique.

Die Hüllchen 5blätterig, spitzig; die allgemeine 3blätterig; die im Mittelpuncte stehende Blume höher gestielt; die Aeste sparrig. Jacq. h. v. t. 291.
(Der Stängel 2″ - 1′ hoch; die Blätter linien-lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig; die Hülle 3-5blätterig; die Blättchen breit, aderig; die Hüllenblättchen gegrannt, lang zugespitzt, erst weit abstehend, dann gegen einander geneigt, und länger als die 9-11 Blumen. Unter Hecken, an Felsen, in Ungern. Jl. bis Spt. ☉). S. P. I. 1373.

1143. Schwachdoldiges H. [B. semicompositum] B. demicomposé.

Hüllen und Hüllchenblättchen 5blätterig, linien-lanzettenförmig; die Blätter lanzettenförmig, stumpf, weichstachelig; die Früchte scharf. Syn. fl. gall. n. 3542. Gouan ill. t. 7. f. 1.
(Der vorigen ähnlich; der ½ - 1′ hohe Stängel sehr ästig; die Dolden klein, bald in den Blattwinkeln, bald am Ende stehend; die Blumen fast sitzend. An salzigen Stellen in Ungern, Pr. Kit. Jl. bis Spt. ☉). S .P. I. 1373.

1144. Feines H. [B. tenuissimum] B. menu.

Einfache wechselweise stehende 5blätterige fast 3blumige Dolden; die Hüllen 5blätterig, pfriemenförmig. Engl. bot. t. 478.
(Steif, scharf, schlank, schon von der Basis ästig, die Aeste hin- und hergebogen, aufrecht abstehend; die Blätter schmal, lanzettenförmig, spitzig; die Döldchen fast sitzend. An salzigen Stellen in Ungern. Ag. Spt. ☉). S. P. I. 1375.

1145. Baldosches H. [B. Baldense].

Aufrechter ästiger Stängel; linienförmige Blätter; die Hüllen fast 4blätterig, ungleich, kürzer als die Dolden; die Hüllchen 5blätterig. Turra giorn. p. 47. t. 1. Waldst Kit. t. 257.
(Der Stängel 1½-2′ hoch; die Wurzelblätter linienför-

mig, an der Basis breiter; 2 Blätter der Hülle größser; die Hüllchen fast so lang als die Strahlen. An Felsen, auf Bergen und Voralpen in Kroatien. ♃). S. P. I. 1375.

1146. Gerards H. [B. Gerardi] B. de Gerard.

Aufrechter sehr ästiger Stängel; die Blätter linienförmig lang zugespitzt; die Hülle und die Hüllchen 5-7blätterig, linien-lanzettenförmig, länger als die Dolde. Jacq. a. t. 256.

(Stängel und Aeste gabelförmig; die Blätter halb umfassend; die Dolden lang gestielt, meistens 5-7strahlig, haarförmig, zart; die Hüllchen auch 3blätterig, borstenförmig; die Früchte länglich, an der Spitze abgestutzt. An Wassergräben. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1375.

1147. Binsenartiges H. [B. junceum] B. effilé.

Aufrechter rispenartiger Stängel; die Blätter linienförmig; die Hüllen 3blätterig, so lang als die Dolden; die Hüllchen 5blätterig. Dodon pempt. 474.

(Der Stängel oft 6' hoch, dünn; die Aeste wechselweise gestellt, aufrecht; die Blätter grasartig, gegen zwey Seiten gestellt, einen gelblichen Saft gebend; die Dolde 4strahlig; die Döldchen 5-6blumig. An Hecken in Ungern, Pr. Kitaibel. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1376.

CCXIV. *Merk* [Sium] Berle.

1148. Breitblätteriger M. [S. latifolium] B. à larges feuilles. †

Gefiederte Blätter; die Einschnitte der unteren Stängelblätter fast doppelt gefiedert-geschlitzt, am Ende stehende Dolde. F. D. 246. Jacq. t. 66. Plenck t. 190. Coriandrum, Crantz.

(Die Wurzel kriecht; der 3-4' hohe tief gefurchte Stängel eckig, hohl, knopfig, gegliedert; die Blättchen eyförmig-länglich, sitzend, scharf gesägt, spitzig, aderig: die unter Wasser stehenden mannigfaltig zerrissen; die Dolden groſs, mit 30 und mehr Strahlen; die Hülle und Hüllenblättchen lanzettenförmig und lanzettenförmig-eyförmig, am Rande ganz oder lappig und gesägt; die

Blumen weiss, etwas ungleich; die Samen kurz. In Wassergräben, Sümpfen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1431.

1149. Schmalblätteriger M. [S. angustifolium] B. à feuilles étroites.

Die Blätter gefiedert; die Blättchen ungleich gelappt; die Dolden den Blättern gegenüber stehend, gestielt; die allgemeine Hülle gefiedert-geschlitzt. Jacq. a. t. 67. Plenck t. 191. Apium, Crantz. F. D. 247. Rochel h. v. 174.

(Die Wurzel kriecht; der Stängel rund, 1-3′ hoch, ästig, aufrecht, gestreift; die unteren Blättchen einfach, gesägt, die oberen halb 3lappig, das zweyte Paar von dem ersten sehr entfernt stehend; die Hülle 5-7blätterig; die Blättchen ungleich, zuweilen ganz; die Hüllchen 5-7blätterig, fast gefiedert; die Blumen weiss, fast gleich; die Samen klein, schwarz. In Wassergräben, an Bächen, Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1432.

1150. Knotenblüthiger M. [S. nodiflorum] B. à ombelles sessiles.

Die Blätter gefiedert; die Blättchen eyförmig, gleich gesägt; die Dolden den Blättern gegenüber sitzend; der Stängel niederliegend. Engl. bot. t. 639.

(Dem vorigen ähnlich, mit dem es öfters verwechselt wird; in allen Dimensionen kleiner; der niederliegende Stängel öfters wurzelnd; die Blättchen öfters gelb punctiert; die Hülle öfters abfallend, und die Blättchen schmäler; unter der vorigen. Jl. Ag.). S. P. I. 1433.

1151. Kriechender M. [S. repens] B. rampante.

Der Stängel kriechend; die Blätter gefiedert; die Blättchen sitzend, gegenüber stehend, fast rund, eckig, ungleich-gezähnt, gesägt. Jacq. a. t. 260. Gmelin fl. bad. t. V.

(Die Stängel wurzeln an der Erde, indem sie kriechen; die Blättchen sind zu 2-5 Paaren gestellt, das letzte meistens 3lappig; die Schafte oder Blumenstiele die aus dem wurzelnden Stängel aufsteigen 1-4″ lang; die Dolde 3 bis 10strahlig, klein; die Hülle und Hüllchen 5-6blätterig;

die Blättchen lanzettenförmig; die Blumen weifslich, mit grofsen purpurnen Staubbeuteln. Auf feuchten Wiesen an der Donau. Pohl hat sie nicht, obgleich Böhmen in S. P. als Vaterland angegeben wird. Jl. bis Oct. ♃). S. P. I. 1432.

1152. Gegenüber stehend blätteriger M. [S. oppositifolium, Kitaibel].

Die meisten Blätter gegenüber stehend, doppelt gefiedert; die Blättchen linienförmig, lang zugespitzt, vollkommen ganzrandig. Pr. Kitaibel. (Auf den Bergen des Zolier Gebirges in Ungern).

1153. Sichelblätteriger M. [S. Falcaria] B. faucille.

Die Blättchen linienförmig, herablaufend, zusammen gewachsen. Jacq. a. t. 257. Seseli, Crantz.

(Lange kriechende Wurzel mit einem gelben Safte; der Stängel 2-3' hoch, fest; die Wurzelblätter zu drey, oder einfach, oder unordentlich gefiedert; die Blättchen linienförmig-schwertförmig, spitzig, flach, scharf gesägt, graugrün und etwas fest; Hüllen und Hüllchen 7-10 blätterig; die Blättchen ungleich, linien-lanzettenförmig; die Blumen weifs; die Samen vor der Reife roth. Auf trockenen Aeckern und Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1434.

CCXV. *Silge* [Selinum] Sélin.

1154. Wald S. [S. sylvestre] S. de bois.

Die Wurzel spindelförmig, vielfach, milchend; viele glatte unten ästige Stängel; die Blätter fast 3fach gefiedert; die Blättchen eingeschnitten, die Einschnitte eyförmig, etwas stumpf; die allgemeine Hülle vielblätterig; die Blättchen am Rande häutig; die Blumenblätter ausgebreitet; die Griffel nach der Blüthe gerade. Morison S. IX. t. 17. f. 2. Athamanta flexuosa h. par.

($1\frac{1}{2}$-2' hoch; die Blattstiele und Scheiden zuweilen etwas röthlich; die Dolden 12-15strahlig, kleiner als an der folgenden; die Hülle 8-10blätterig, linienförmig, spitzig. In den Donauinseln in Ungern, in Böhmen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1397.

1155. Sumpf S. [S. palustre] S. des marais.

Die Wurzel spindelförmig, kaum getheilt; der Stängel eckig, gestreift, fast einfach; die Blätter fast 3eckig, 3fach gefiedert; die eyförmigen Blättchen gefiedert-geschlitzt; die Einschnitte lanzettenförmig etwas spitzig; die Blattstiele glatt; die Strahlen scharf; die Blumenblätter etwas eingerollt; die Griffel nach der Blüthe sparrig. Jacq. a. t. 152. Plenck t. 193. S. sylvestre. Schkuhr t. 63.

(Der Stängel 4-5' hoch, gestreift-eckig, unbehaart, an einigen Kanten zuweilen etwas scharf; die Wurzelblätter sehr groſs, ein Dreyeck bildend das länger als breit ist, 3-4fach zusammen gesetzt; die Einschnitte mit einer weiſsen oder röthlichen callösen Spitze; die Blättchen der vielblätterigen Hülle lanzettenförmig-linienförmig, spitzig, halb so lang als die eckigen, oben hackerigen Doldenstrahlen; die Hüllenblättchen länger als die Döldchen, und die äuſseren länger als die inneren; die Blümchen weiſs. Besser. An Sümpfen, Gräben. Jl. ♃). S. P. I. 1397.

1156. Schiwereks S. [S. Schiwerekii, Besser].

Der Stängel gestreift; die Strahlen der Dolde hackerig; die Blätter breit 3eckig; die Blättchen gefiedert-geschlitzt; die Einschnitte parallel, linienförmig, stumpf; die Blattstiele der unteren Blätter an den Kanten etwas scharf. Bess. fl. g. I. 205.

(Der vorigen ähnlich, aber niedriger; der Stängel an der Basis zuweilen scharf; das Dreyeck welches das Blatt bildet, breiter als lang; die Blätter 4fach zusammen gesetzt; die Einschnitte mehr entfernt stehend; die Hüllchen schmäler und kürzer, blüht um einen Monath später als die vorige. Der selige Prof. Schiwerek, M. D. fand sie um Lemberg im Birkenwäldchen bey Herrn Kraters Quelle. ♃).

1157. Mittlere S. [S. intermedium, Besser].

Der Stängel gestreift; die Strahlen der Dolde hackerig; die Blätter eyförmig-spitzig; die Blättchen eingeschnitten gefiedert-geschlitzt; die Einschnitte länglich, stumpf. Besser l. c. 206. F. D. 257.

(Dem *S.* palustre dem Stängel und der callösen Spitze der Blätter, der Hülle und den Doldenstrahlen nach ähnlich; dem S. carvifolia und der folgenden aber ähnlich durch die Form der Blätter: von jener verschieden durch die nahe stehenden Einschnitte, von diesen durch die an der Basis eyförmigen, nicht keilförmigen Blättchen; von allen dreyen durch die stumpfe Spitze; der Stängel 3 ' hoch; die Blätter 3fach gefiedert, vielfach zusammen gesetzt, aufrecht; die Hüllchen kürzer als die Blätter. In Wäldern um Lemberg. Ag. ♃).

1158. Oesterreichische *S.* [S. austriacum] *S.* d'Autriche.

Der Stängel gefurcht; die allgemeine Hülle vielblätterig; die Blätter 3theilig-doppelt, gefiedert; die Blättchen keilförmig eingeschnitten. Jacq. a. t. 71.

(Die Wurzel scharf, an der Spitze abgeschnitten; die Streifen am 1 ½ bis 2 ' hohen Stängel aufrecht, bleich; die Blätter vielfach zusammen gesetzt; die Blättchen eingeschnitten, die Einschnitte mit einer feinen Spitze, am Rande etwas häutig; die Blattstiele mit 8 - 10 erhabenen weissen Linien; die Hülle meistens 10blätterig; die Blättchen lanzettenförmig-linienförmig, zurück geschlagen; die Samenkerne elliptisch, mit 3 weissen Streifen. An trockenen Hügeln unter Sträuchen, am Kahlenberge, Berchtoldsdorf. Jl. Ag. ♃). *S. P. I.* 1397.

1159. Kümmelblätterige *S.* [S. carvifolia] *S.* à feuilles de Carvi.

Der Stängel gefurcht, scharfkantig; die allgemeine Hülle fehlend; die Blättchen lanzettenförmig, eingeschnitten gefiedert-geschlitzt, mit einem callösen krautartigen Stachel. Jacq. tab. 16.
α) sylvaticum, mit höherem Stängel, häutigen Kanten, die allgemeine Hülle minder abfallend.
β) pratense, mit niedrigerem Stängel, scharfen Kanten, fast keiner Hülle. Sprengel.

(Die Blätter vielfach gefiedert, meistens 3fach; die letzten Einschnitte lanzettenförmig-linienförmig; die Hülle fehlt, oder besteht aus 2-3borstenförmigen Blättchen; die Hüllchen sind 5 - 10blätterig, kürzer als die Strahlen;

die Dolden dicht; die Blumen erst weifslich, dann röthlich; die Samen mit 3 kleinen Flügelchen am Rücken. Auf Hügeln, unter Sträuchen. Jl. bis Spt. ♃). S. P. I. 1398.

1160. Podolische S. [S. podolicum].

Der Stängel gefurcht-eckig, ohne Hülle; die Blättchen gefiedert-geschlitzt; die Einschnitte linienförmig, ganz oder wieder eingeschnitten, am Blattstiele gekreuzt; die Blattscheiden lang gestreckt, schlaff. Besser fl. g. II. 392.

(Der Stängel etwas hin- und hergebogen, 2-3' hoch, vollkommen unbehaart, wie alle Theile der Pflanze gefurcht-eckig; die Blätter dieser Art sind unter allen Silgen am meisten jenen des Kümmels ähnlich; die Einschnitte linienförmig, mit knorpelartigen Spitzen; die Dolde flach, aus 15 Strahlen ungefähr; die Hüllchenblättchen beynahe so lang als die halb-kugelförmigen Döldchen; der 5zähnige Kelch wächst nach dem Verblühen; die Staubbeutel weiſs; die Griffel an der Spitze kolbig; die Frucht mit drey erhabenen Rippen, und einem schmalen häutigen Rande, scheint doch nahe verwandt mit S. carvifolia β) lineare Schumacher. Um Zaleszcyk, und in Podolien häufig. Dr. Friedländer bey Besser. Jl. Ag. ♃).

1161. Chabres S. [S. Chabraei] S. de Chabraeus.

Der Stängel rundlich, gestreift; keine Hülle; die Blattscheiden schlaff; die Blättchen fadenförmig-linienförmig. Jacq. a. tab. 72. S. carvifolia. Crantz III. t. 3. f. 2.

(Der Stängel aufrecht, 2-3' hoch und höher; die unteren Blätter lang gestielt, gefiedert; die Blättchen gegenüber stehend, zuweilen wieder tief gefiedert, geschlitzt; die Einschnitte linien-lanzettenförmig, an der Basis um den Blattstiel gekreuzt; die Stängelblätter 2reihig gefiedert; die Blättchen meistens einfach, lang; die Dolde hat 5-13 ungleiche Strahlen; zuweilen ist doch eine Hülle aus mehreren borstenförmigen abfallenden Blättchen zugegen; die Blumen purpurröthlich, später weiſs; der Fruchtknoten an der Spitze schwarz; die Samen sehr zusammen gedrückt. Auf trockenen Hügeln unter Sträuchen. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 1399.

1162. Seguieris S. [S. Seguieri].

Der Stängel fast rund; die Hülle fehlt; die Blättchen 3spaltig, lanzettenförmig-linienförmig, mit einem krautartigen weissen Stachel an der Spitze; die Griffel sehr aus einander fahrend. Jacq. hort. vind. t. 61. Seguieri veron. t. 13.

(Der Stängel an 4' hoch, nur oben undeutlich gestreift; die oberen Aeste wie die Blätter gegenüber stehend; die Blätter 3fach gefiedert, abstehend; die Blättchen sparrig, fast herablaufend; an 40 Strahlen in der Dolde; zuweilen ein oder das andere Hüllenblättchen; die Blätter des Hüllchens borstenförmig, kürzer als die Blumen; die Blumenblätter weiss, ausgebreitet; die Frucht rund, eyförmig. Auf Bergen in Kroatien. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1399.

CCXVI. *Seckenkraut* [Ferula] Férule.

1163. Knotenblüthiges S. [F. nodiflora] F. verticillé.

Die Blättchen linienförmig, sehr schmal, mit Anhängseln versehen; die Dolden in Querlen um die Gelenke, gestielt. Jacq. a. t. 5*.

(Die Wurzel scharf; der Stängel 4-6' hoch, rispenförmig; die unteren Blätter am Stängel gegenüber, die oberen in Querlen gestellt: alle vielfach zusammen gesetzt; die Blättchen borstenförmig-linienförmig; an den Gelenken des Stängels meistens 4 Dolden; die Hülle zurück geschlagen; die Hüllchen abstehend; die Blättchen beyder lanzettenförmig, spitzig; die Dolde mit 14, die Döldchen mit 12 Strahlen; die Blumen gelb. Auf Wiesen in Ungern, Prof. Kit.; in Galizien in den Karpathen, Dr. Z. Kosinski. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1413.

CCXVII. *Liebstöckel* [Ligusticum] Livêche et Danaa.

1164. Ackeleyblätteriges L. [L. aquilegifolium] Danaa à feuilles d'Ancolie.

Die Blätter 3mahl 3zählig; die Blättchen 3spaltig, gezähnt; die Griffel aus einander fahrend, bleibend. Danaa aquilegifolia, Allioni ped. t. 63.

(Der Kelch fast ganz; die Blumenblätter eingebogen, weiſs; die Samen kugelförmig-eyförmig, vollkommen glatt, ohne alle Rippen und Flügel; verdiente vielleicht als eigene Gattung aufgestellt zu werden, wie es schon Allioni, und die Flore franc. that; der Stängel 1½-2' hoch; die Hülle 6blätterig, aus kurzen, spitzigen, linienförmigen Blättchen; die Hüllchen 3blätterig; die Griffel sehr aus einander fahrend, bleibend. In Syrmien in den Weingärten, Pr. Kitaibel. ♃). S. P. I. 1425.

1165. Oesterreichisches L. [L. austriacum] Livêche d'Autriche.

Die Blätter doppelt gefiedert; die Blättchen in einander überlaufend, eingeschnitten, vollkommen ganzrandig. Jacq. a. t. 151. Allioni f. ped. t. 43. Rochel h. v. 316.

(Der Stängel 3-5' hoch, gefurcht gestreift, ohne Scheidewand an den Knoten; die Blätter vielfach gefiedert, die letzten Blättchen lanzettenförmig oder eyförmig, zuweilen auch etwas gesägt; zuweilen ist die Hülle blattartig, mit 3spaltigen Blättchen; die Hüllchen meistens 6blätterig; die Dolde sehr groſs, aus 40 und mehr Strahlen; die Blumen weiſs, wohlriechend, groſs, mit eyförmigen, sehr abstehenden, gleichsam 2fächerigen Blumenblättern; die Samen tief 4furchig, angenehm aromatisch; die Wurzel hat Selleriegeschmack. Nicht bloſs auf den österreichischen Alpen, sondern auch auf den ungrischen und galizischen Karpathen, und am Riesengebirge. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1426.

1166. Gewöhnliches L. [L. levisticum] Angélique Livêche.

Vielfach zusammen gesetzte Blätter; die Blättchen oben eingeschnitten. Blackw. t. 275. Schkuhr t. 68. Plenck 196.

(Ist nicht wild, sondern nur zufällig hier und da an Zäunen von Bauerngärten. ♃). S. P. I. 1424.

CCXVIII. *Bärwurz* [Meum].

1167. Gleiſs B. [M. athamanticum, Jacq.] Livèche meum.

Die Blättchen alle borstenförmig - vieltheilig. Jacq. a. t. 303. Plenck t. 201. Hayne t. b. t. 6. f. 4. Athamanta Meum, L.; Aethusa Meum, Willd.; Ligusticum Meum, Crantz; Seseli Meum Scop.

(Die Wurzel holzig, aromatisch; die Stängel aufrecht, fast einfach, mit wenigen Blättern; die Blattstiele an der Basis bauchig erweitert; die Blätter doppelt gefiedert; die Blättchen fast in Querlen gestellt; die Dolden vielstrahlig; die Hülle aus einem Blatte, zuweilen fehlend; die Hüllenblättchen ganz, oder an der Spitze gefiedert-geschlitzt; die Blumen weiſslich oder röthlich, mit lanzettenförmigen Blättchen; die Samen mit scharfen Rippen. Auf Alpen und Voralpen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1447.

CCXIX. *Angelik* [Angelica] Angèlique.

1168. Garten A. (A. archangelica] A. archangélique.

Das letzte Blättchen gelappt. F. D. 206. Plenck t. 197.

(Die Wurzel dick, fleischig, harzig, wohlriechend; der Stängel an 5' hoch, gefurcht, unbehaart; die Blätter 3zählig, gefiedert; die Blättchen eyförmig - lanzettenförmig, spitzig, eingeschnitten, fast etwas herablaufend; das äuſserste Blättchen 3theilig; der Blattstiel unten sehr erweitert, bauchig; die Dolden vielstrahlig; die Döldchen kugelig; die Hülle aus wenigen abfallenden linienförmigen Blättern; die Hüllchen fast 8blätterig; die Blumenblätter eyförmig, weiſslichgrün. In Berg- und Voralpenwäldern in Steyermark, Kärnthen, Böhmen, Ungern. Jl. Ag. ♂. 3jährig). S. P. I. 1429.

CCXX. *Sison* [Sison].

1169. Wasser S. [S. inundatum] Berle inondée.

Kriechend, 2spaltige Dolden; die Wurzelblätter haarförmig, vielspaltig; die Stängelblätter gefiedert; das letzte Blatt 3spaltig. F. D. t. 89. Sium, Lam.

(Sehr klein; die unteren Blätter im Wasser haarförmig. die oberen meistens aus 5 kleinen, gezähnten, an der

Spitze 3spaltigen Blättchen bestehend; die Dolden in den Blattwinkeln, gestielt, 2-3strahlig; die Döldchen sehr klein; die Blumen weiſs. Ich glaube es an der Trasen bey Lilienfeld gefunden zu haben; Kluk fand es in Galizien bey Besser II. p. 348. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1437.

CCXXI. *Coriander* [Coriandrum] Coriandre.

1170. Gemeiner C. [C. sativum] C. cultivée.

Die Früchte kugelig; die Samen halb-kugelförmig. Engl. bot. t. 67. Sturm 1. A. 3. H. Plenck t. 204. (Riecht nach Wanzen; der Stängel sparrig; die unteren Blätter gefiedert; die Blättchen keulenförmig, zugerundet, die oberen 3mahl 3zählig, mit linienförmigen Einschnitten; die Hülle meistens 1blätterig; die Blumen röthlich-weiſs, später weiſs, die äuſseren sehr groſs, unregelmäſsig. Hier und da an Hecken, Aeckern, selbst in Galizien. Jn. ☉). S. P. I. 1448.

CCXXII. *Gleisse* [Aethusa] Ethuse.

1171. Garten G. [A. cynapium] E. ache-des-chiens. †.

Die Blättchen gefiedert-geschlitzt, glänzend. Schultes B. Fl. I. C. n. 2. Bulliard herb. t. 91. Hayne getr. Darst. t. 35. Plenck t. 202.

(Die Wurzel spindelförmig; der Stängel 1-3' hoch, unbehaart, gestreift; die Blätter doppelt gefiedert, unten glänzend; die Einschnitte gefiedert-geschlitzt, herablaufend, der Petersilie sehr ähnlich; die Dolden dem Blatte gegenüber, lang gestielt, flach, mit horizontal abstehenden Aesten; die kleinen weiſsen Blumen etwas strahlend. Ueberall auf Schutt. Jl. Ag. ☉). S. P. I. 1446.

CCXXIII. *Klettenkerbel* [Anthriscus].

1172. Gemeiner K. [A. vulgaris, Pers.] Caucalide à feuilles de cerfeuil.

Der Stängel glatt; die Dolden beynahe an der Seite; die Blattstiele am Rande zotig-wimperig. Pers. Syn. I. p. 320. F. D. t. 863. Caucalis scandicina. Scandix Anthriscus, L. Chaerophyllum An-

thriscus, Lam. Myrrhis chaerophyllea fl. fr. Jacq. a. t. 154. Torilis scandicina Adans.

(2-3' hoch gestreifter, etwas höckeriger Stängel; die Blätter hellgrün, rauchhaarig, 3fach gefiedert, mit eyförmigen lappigen Blättchen; die Dolden fast 5strahlig; die Hüllenblättchen klein, eyförmig; die Blumen klein, weifs; die Borsten aufwärts gekrümmt. An Schuttplätzen, Rainen. My. Jn. ☉). S. P. I. 1450.

1173. Knotenstieliger K. [A. nodosa, Pers.] Caucalide noueuse.

Die Samen fast walzenförmig, wie der Stängel hackerig; die Gelenke geschwollen. Morison h. III. S. IX. t. 10. f. 4. Jacq. h. v. III. t. 25. Scandix nodosa, L.

(Die borstenartigen weichen Stacheln am Stängel herabgebogen; die Blätter 3mahl 3zählig, eingeschnitten, scharf, abstehend; die Blättchen eingeschnitten gesägt, stumpf; die Hüllchen 2-5blätterig, pfriemenförmig, klein; die Borstenhaare an den Samen aufwärts gestellt. Unter Sträuchen am Berge Badatson, Prof. Kit. ☉). S. P. I. 1451.

CCXXIV. *Kerbel* [Scandix] Scandix.

1174. Langsamiger K. [S. pecten] S. peigne de Venus.

Die Samen sehr lang geschnäbelt, etwas scharf; die Blättchen linienförmig, vieltheilig. F. D. 844. Jacq. a. t. 263.

(Die Wurzel klein; die Stängel ausgebreitet, 1' hoch; die Blätter 3fach gefiedert; die Einschnitte wechselweise, fast glatt; die Dolde mit 2-3 Strahlen; die Hüllchen an der Spitze 2-3spaltig und gefiedert-geschlitzt; weifse Blümchen; der Schnabel 2schneidig, am Rande scharf. Auf Feldern, an Hecken. My. Jn. ☉). S. P. I. 1449.

CCXXV. *Kälberkropf* [Chaerophyllum] Cerfeuil.

a. Die Samen glatt: Cerefolia.

1175. Gemeiner K. [C. sylvestre] C. sauvage.

Der Stängel seicht gestreift; die Gelenke etwas angeschwollen; die Dolden am Ende stehend. Jac-

quin a. t. 149. Schkuhr t. 73. Rochel h. v. 64. Plenck t. 208. Hayne getr. Darst. t. 33.

(Die spindelförmige, milchende Wurzel riecht wie Sellerie, und schmeckt unangenehm; der 2-3' hohe Stängel gefurcht-gestreift; an den Gelenken öfters röthlich, und rauchhaarig, die Blatter vielfach zusammen gesetzt, mehr oder minder unbehaart; die Blättchen eyförmig, spitzig, gefiedert-geschlitzt, dunkelgrün, unten blasser; die Dolden flach, mit 17-20 Strahlen; die Blümchen in der Scheibe fast gleich, die am Rande strahlend, alle weiſs; die Blumenblätter flach, verkehrt eyförmig, nur die äuſseren ausgerandet; die Samen länglich, spitzig, glänzend, schwarz. An Hecken, Zäunen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1452.

1176. Kerbel K. [C. cerefolium, Crantz] C. cultivé.

Der Stängel glatt; die Dolden an den Seiten den Blättern gegenüber, fast sitzend, 4-5spaltig; unbehaarte Samen. Jacq. a. t. 390. Schkuhr t. 73. Plenck t. 205. Scandix Cerefolium, L.

(Der 2-3' hohe Stängel etwas hin- und hergebogen, etwas eckig rund, gabelförmig ästig; die Aeste unten etwas zotig; die Blätter 3fach und doppelt gefiedert, lichtgelbgrün; die eyförmigen gefiedert-geschlitzten Blätter etwas entfernt stehend, von einem eigenen Geruche; die Dolden 4-6strahlig; die Hüllchen 1, 2-3blätterig; die weiſsen Blümchen fast gleich; die Samen pfriemenförmig, schwarz. An Hecken, in Vorhölzern. My. Jn. ⊙. ♂.) S. P. I. 1450.

1177. Behaartsamiger K. [C. trichospermum, Nobis].

Der Stängel glatt; die Dolden an den Seiten stehend, gestielt; die Samen behaart.

(Dem vorigen ähnlich, aber durch die angegebenen Merkmahle hinlänglich verschieden. In Ungern häufiger als der vorige, Prof. Kit. My. Jn. ⊙. ♂).

b. Die Samen gefurcht: Chaerophylla.

1178. Erdrauchähnlicher K. [C. fumarioides, W. Kit.].

Die Samen halb walzenförmig, gezähnelt scharf; die Blätter vielfach zusammen gesetzt; die Ein-

schnitte der Blättchen linienförmig-lanzettenförmig. Waldst. Kit. t. 224. Rochel h. v. 370.

(Der Stängel 1-2' hoch, etwas hin- und hergebogen, rispenförmig, unten röthlich, an den Gelenken etwas geschwollen; die Blätter vierfach gefiedert; die Blättchen keilförmig, die letzten Einschnitte mit einer krautartigen Spitze, graulich-grün; die Blattscheiden violettroth; die Dolden vor der Blüthe nickend, gestielt; am Ende der Aeste und in den Blattwinkeln, 5-10strahlig; die Döldchen 14-16blumig, mit haarförmigen sehr kurzen Blumenstielen; die Blümchen weiſs, strahlend; die Griffel weiſs; die Samen an der convexen Seite etwas gezähnelt; in der Jugend seidenartig sehr fein weichhaarig; riecht fast wie Petersilie. Im Moose auf Kalkfelsen im Schatten in Kroatien. Jn. ♂).

1179. Hain K. (C. nemorosum, Bieberst.).

Der Stängel mit etwas geschwollenen Gelenken; die Blättchen eyförmig-lanzettenförmig, eingeschnitten gesägt, glänzend; die Nerven unten etwas behaart; die Früchte höckerig hackerig. M. de Bieberstein f. cauc. I. p. 232. Gmelin Sib. I. t. 49.

(Der vorigen sehr ähnlich, aber milchend, von Bieberstein stellt ihn unter die vorige Kathegorie, und meint, es könnte ein Anthriscus seyn; allein die Höcker furchen zugleich die Samen. In Wäldern im Bannate. Pr. Kit. ♃).

1180. Knolliger K. [C. bulbosum].

Der Stängel glatt; die Gelenke geschwollen; an der Basis rauchhaarig, von abwärts stehenden Haaren. Jacq. a. t. 63. Plenck t. 207. Hayne getreue Darstellung t. 32.

(Die Wurzel knollig, eyförmig; der Stängel 4-7' hoch, aufrecht, hohl, grün, mit purpurrothen Puncten, an den unteren Gelenken sehr haarig; die schnell vergehenden Blätter vielfach, meistens 3fach gefiedert; die Blättchen gefiedert-geschlitzt, eingeschnitten, schmal-lanzettenförmig, die oberen sehr schmal, spitzig, hellgrün, oben unbehaart; die Dolden etwas convex, mittelmäſsig; die weiſsen Blumenblätter eingebogen-herzförmig, ungleich;

die Samen länglich, tief 5fach gestreift. An Hecken, Zäunen. ♃). S. P. I. 1453.

1181. Berauschender K. [C. temulum] C. penché. ✝.

Scharfer gefleckter Stängel mit geschwollenen Gelenken. Jacq. t. 65. F. D. 918. Hayne getreue Darstellung n. 34.

(Die Wurzel fast ästig; der Stängel beynahe 3' hoch, undeutlich gestreift, roth gefleckt; die Blätter doppelt gefiedert; die Einschnitte gefiedert-geschlitzt, eyförmig, stumpf, rauchhaarig, unten blasser; die Dolden vor der Blüthe überhängend; die Strahlen scharf wie die an der Basis verwachsenen 4-6 Blättchen des Hüllchens; die Blumenblätter weiſs, tief 2theilig; die Frucht kaum gestreift, braun. An Hecken im Schatten. My. bis Jl. ♃). S. P. I. 1454.

1182. Haariger K. [C. hirsutum] C. hérissé.

Die Blätter 3fach gefiedert; die Blättchen breitlanzettenförmig, eingeschnitten, gesägt, spitzig, öfters 1blätterige Hülle; der Stängel gleich, gestreift, rauchhaarig; die Blumenblätter herzförmig. Jacq. a. t. 148.

(Aehnlich dem Chaerophyllum sylvestre, aber verschieden durch viel breitere Blätter, die breiter als lang sind; durch mehr lang gestreckte Blättchen; durch fast wimperige Blumenblätter, und viel längere Griffel an den Samen, Besser. An Gräben auf Bergen und Voralpen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1455.

1183. Schierlingartiger K. [C. cicutaria, Villars] C. herissé β.

Glatter gleicher Stängel; die Blätter doppelt gefiedert; die Blättchen herzförmig, länglich, eingeschnitten; die Blumenblätter ausgerandet. Villars Delph. II. p. 644. n. 4. Rochel h. v. 257.

(Höher als die verwandte vorige Art, für deren Varietät sie bisher galt; nur wenig behaarte Blätter; die Blumen röthlich, später weiſs; bleibt auch aus Samen gezogen beständig. Unter der vorigen. ♃).

1184. Gewürzhafter K. [C. aromaticum].

Der Stängel gleich; die Blätter doppelt 3zählig; die Blättchen fast eyförmig, beynahe herzförmig, etwas gespitzt, ganz, gesägt. Jacq. t. 150.

(Die Wurzel hat Sellerie-Geschmack; der rothgefleckte Stängel und die Blattstiele rauchhaarig; die Blätter jenen des Aegopodium Podagraria sehr ähnlich, aber unten etwas scharf und behaart an den Nerven, oben runzelig und schwarzgrün; die Dolden 12-18strahlig; die Hüllchen 6-10blätterig; die Blumen weiſs; die Samen braun; die Finger braunroth färbend. An feuchten Stellen in Wäldern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1456.

1185. Goldfarbener K. [C. aureum].

Gleicher Stängel; die Blättchen eingeschnitten: die Samen gefärbt, wehrlos. Jacq. a. t. 64.

(Der Stängel 2-3′ hoch, mit einem bläulichen Reife, gefleckt, etwas gestreift, unter den Gelenken etwas angeschwollen, markig; die untersten Blätter 3fach gefiedert, blaſsgrün; die Blättchen länglich-lanzettenförmig, gefiedert-geschlitzt, unten etwas rauch; die Hülle zuweilen 1blätterig; die Hüllchen 5-6blätterig, mit zurück geschlagenen lanzettenförmigen Hüllen; die weiſsen Blumenblätter halb 2spaltig; die Staubbeutel purpurfarben; die Samen länglich, gelbgrün oder purpurbraun mit blassen Ecken, 4fach gestreift; an der Seite, wo sie sich berühren, tief gefurcht. An schattigen Stellen auf Berg- und Alpenwäldern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1457.

CCXXVI. *Myrrhenkerbel* [Myrrhis].

1186. Wohlriechender M. [M. odorata, Scop.] Cerfeuil odorant.

Die Samen eckig, gefurcht; die Blätter 3fach und doppelt gefiedert, weich; die Blättchen eyförmig, gekerbt, ungleich. Jacq. a. t. 37*. Plenck t. 206. Scandix odorata, L.

(Die Blättchen licht-gelbgrün, eingeschnitten gesägt, in ein lanzettenförmiges etwas spitziges Blatt zusammen flieſsend, unten etwas zotig; die Hüllchen 5blätterig; die

Blumenblätter weiſs, sehr ausgebreitet, eingebogen herzförmig, die äuſseren etwas gröſser; die Samen linienförmig, braun, glänzend, 5kantig. In Bergwäldern in Böhmen, bey Hohenelbe, und an der Gränze von Schlesien und Sachsen. Jn. Jl. ⊙). S. P. I. 1449.

CCXXVII. *Wasserfenchel* [Phellandrium].

1187. Gemeiner W. [P. aquaticum] Oenanthe Phellandre.

Die Blätter sparrig an ihren Zerästlungen. F. D. 1154 Plenck t. 210. Schkuhr t. 71. Ligusticum, Crantz. Bulliard t. 147.

(Die Wurzel mit querlförmigen Fasern; der Stängel hohl, hin- und hergebogen, gefurcht, sparrig; die Blätter sehr abstehend, 3fach gefiedert; die Blättchen eingeschnitten; die Dolden vielstrahlig; den Blättern gegenüber; die Döldchen sehr dicht; die Hüllchen borstenförmig; die Blumen weiſs, strahlend; die Samen 5streifig. An Wassergräben, in Bächen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1444.

1188. Alpen W. [P. Mutellina] Livêche Mutelline.

Der Stängel fast nackt; die Blätter doppelt gefiedert. Jacq. a. t. 56. Ligusticum Mutellina Crantz. Aethusa Lam. Oenanthe Lam. Meum Mutellina Rochel h. v. 327.

(2-6'' hoch; die Blättchen halb gefiedert; die Läppchen lanzettenförmig, vielspaltig, spitzig; die Dolde meistens 7strahlig, selten mit einem Hüllenblättchen; die Hüllchen 5blätterig; die Blumen roth mit purpurnen Staubbeuteln; die Samen 4streifig. Auf Alpenwiesen. Jn. bis Ag. ♃). S. P. I. 1444.

CCXXVIII. *Meisterwurz* [Imperatoria] Impératoire.

1189. Gemeine M. [I. ostruthium] I. ostruthium.

Die Blätter 3zählig; die Blättchen eyförmig, 3lappig, gesägt; die untersten an der Basis ungleich herzförmig. Schkuhr t. 74. Plenck t. 211. Selinum Imperatoria, Crantz.

(Die Wurzel spindelförmig knollig, braun, aufsen gefurcht-gerinnelt, mit gegliederten Aesten; der Stängel 1½-2' hoch, gestreift, unbehaart, etwas einfach; die unteren Blätter lang gestielt; die Blattscheiden weit, häutig; die Dolde convex, vielstrahlig; 3-8 Hüllchen; die Blättchen linienförmig-borstenförmig; die kleinen Blumen weifs, unten vor dem Aufblühen röthlich. Auf Bergen, Voralpen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1458.

1190. Querlförmige M. [I. verticillaris] I. verticillée.

Die Blätter 3fach gefiedert, sehr sparrig; die Blättchen 3eckig-eyförmig, gesägt; die Blumenstiele in Querlen um den Stängel. Jacq. hort. t. 130. Angelica verticillaris.

(Der Stängel öfters mannshoch, mit einem bläulichen Reife, meistens purpurfarben; die Blattstiele nicht röhrig; die Zerästlungen sehr sparrig, an dem Ursprunge der Blättchen etwas knotig; die Blätter dunkelgrün, glänzend; die Blumenblätter grün, ganzrandig, eingebogen; die Samen herzförmig-eyförmig, stumpf, glatt, sehr zusammen gedrückt. Auf Alpen, und auch in den Tiefen an Alpenbächen, an der Schwarza, an der Erlaf, im Böhmerlande und im Riesengebirge. Jl. Ag. ♃). S.P.I. 1429.

1191. Wald M. [I. sylvestris] I. sauvage.

Der Stängel gestreift; die Blättchen gleich, eyförmig-lanzettenförmig, gesägt; die Scheiden eyförmig-bauchig; die Samen fast rund. Besser. Schkuhr t. 68. Rivini t. 17. Plenck t. 198. Regnault.

(Die ganze Pflanze unbehaart, glatt; der Stängel 3-6' h., nur oben etwas gefurcht; die Blätter vielfach zusammen gesetzt; die Blattscheiden weit, bauchig; die Hülle öfters 1- die Hüllchen 6-7blätterig; die Dolden halb-kugelförmig, weifslich; die Samen mit einem sehr breiten Rande, so breit als lang, Besser; es gibt auch eine kleinere Varietät. In Vorhölzern, an Brüchen, auf nassen Wiesen. Jl. ♃). S. P. I. 1429.

1192. Gelbliche M. [I. flavescens, Besser].

Der Stängel gestreift; die Blättchen eyförmig-länglich, stumpf, ungleich gesägt; längliche Scheiden, elliptische Samen. Besser fl. g. p. 213.

(Der Stängel sehr leicht gestreift, 3′ hoch und darüber, unter der Dolde eckig gestreift; an den Kanten scharf; die Blätter vielfach zusammen gesetzt, groſs; die Blättchen öfters nur wenig stumpf, niemahls aber spitzig, oder lanzettenförmig; das äuſserste Paar an den Seiten herablaufend, und öfters mit dem letzten, 2mahl gröſseren Blatte zusammen hängend; die Blattstiele zusammen gedrückt, etwas eckig, oben rinnenförmig und eingefaſst, auf einer 2″ langen umfassenden Scheide; die Dolde etwas flach, mit 20-30 eckigen scharfen Strahlen; die Döldchen dicht, convex; die 1blätterige Hülle hinfällig; die Hüllenblättchen borstenförmig, kürzer als die Döldchen; die Blümchen gelbgrün; die Samen elliptisch, 2mahl so lang als breit, in der Mitte 3rippig; wenn die Samen reif sind, werden die unfruchtbaren Fruchtknoten mit ihren Blumenstielen herabgeschlagen. In sumpfigen Wäldern an der Weichsel. Eut. Christiani fand sie. Besser l. c. Jl. Ag. ♃).

1193. Sumpf M. [I. palustris, Besser].

Der Stängel gefurcht; die Blättchen herzförmig-eyförmig, gezähnt gesägt; die Adern unten hackerig. Besser l. c. p. 214.

(Die Wurzel kaum so dick als ein kleiner Finger, ästig, blaſs, runzelig, wie Petersilie schmeckend; der Stängel an der Basis purpurfarben, gefurcht, 1½-4′ hoch; die Blattstiele, die mit ihrer bauchigen Scheide die Stängel umfassen, gefurcht, unten mit kurzen steifen weiſsen Haaren bedeckt, und ähnliche Haare um die Gelenke der Blattstiele; die Blättchen spitzig, zuweilen lang zugespitzt, nicht in einander überflieſsend, auſser die 3 letzten, die auch nicht gestielt sind; fast keine Hülle; die Blättchen der Hüllchen lanzettenförmig, lang zugespitzt, kurz; die Dolden 15-30strahlig; die Döldchen weniger convex, weiſslich; sonst wie I. sylvestris, nur oben pur-

purrother Fruchtknoten; zuweilen kommen unter der am Ende stehenden Dolde noch Aeste mit unfruchtbaren Dolden, die später blühen, und höher werden, als die am Ende stehende. Um Lemberg auf sumpfigen Wiesen. Besser l. c. Ag. ♃).

CCXXIX. *Sesel* [Seseli] Seseli.

1194. Berg S. [S. montanum] S. de montagne.

Die ästebringenden Blattstiele häutig, länglich, ganz; die Stängelblätter sehr schmal. β. multicaule; mit doppelt gefiederten Blättern; die Blättchen linienförmig, einfach und 3spaltig; die Hüllchen pfriemenförmig. Jacq. hort. II. t. 129.

(Die Wurzel ästig, weiſslich; der Stängel 1½-2 ′hoch, aufrecht, gestreift, dicht, lichtgrün, sehr ästig, mit aufrecht abstehenden, fast gabelförmigen Aesten; die unteren Blätter 3fach gefiedert, die oberen 3zählig; die linienförmigen Blättchen hellgrün; mittelmäſsige Dolden am Ende des Stängels und der Aeste; die Aeste aufrecht, ungleich, 9-21; die Hülle bald 0, bald 2, 3-5blätterig; die Blättchen, wie jene des Hüllchens, borstenförmig; die Döldchen dicht, fast kugelförmig; die weiſsen Blumenblätter eyförmig lang zugespitzt; an der Spitze eingerollt; die Samen aschgrau-braun. In Böhmen auf hohen Bergen, um Podiebrad, im Riesengebirge. Pohl t. fl. boh. p. 289. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1459.

1195. Grauer S. [S. glaucum] S. de montagne β.

Hoher ästiger ausgebreiteter Stängel; die Gelenke beinartig; die ästebringenden Blattstiele häutig, länglich, ganz; die fadenförmigen Blätter einzeln oder zu zweyen, rinnenförmig, glatt, länger als der Blattstiel. Jacq. a. t. 144.

(Graulich-gelbgrün; der Stängel oben gestreift; die Wurzelblätter doppelt und 3fach gefiedert; die Blattstiele häutig, rinnenförmig, gestreift; die Strahlen glatt; die Hüllchen aus einigen borstenförmigen Blättchen, die kürzer sind als die Strahlen; die Blumen vor dem Aufblü-

hen röthlich; die Staubbeutel roth. Auf trockenen Hügeln unter Steinen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1460.

1196. Schlanker S. [Seseli gracile, Waldst. Kit.].

Die Scheiden am Rande häutig, ganz; die Blätter 3fach gefiedert, borstenförmig; die Dolden nickend. Waldst. Kit. t 117.

(Die Wurzel ästig, widerlich aromatisch; die Stängel 1-2' hoch, etwas niederliegend, von der Mitte an ästig; die Blättchen fast 3kantig, oben gefurcht, sehr spitzig; die Blattscheiden ohne Ausrandung in die Blattstiele übergehend; die Dolden aus 10 ungleichen 1-1½'' langen Strahlen; die Döldchen 12-15blüthig; die 8 Blättchen der Hüllchen borstenförmig, fast so lang als ihre Strahlen; die Blumenkrone gelb; die Samen mit 2 Kielen am Rande und 3 in der Mitte. Auf Kalkfelsen um die Bäder des Herkules, an der veteranischen Höhle. ♃). Willd. en. h. b. 319.

1197. Jähriger S. [S. annuum] S. annuel.

Die Blattstiele an den Aesten häutig, bauchig, ausgerandet; der Stängel gestreift, unter der Dolde gefurcht; die Strahlen weichhaarig; die Hüllchen länger als die Döldchen; die Blätter vielfach gefiedert; die Blättchen gefiedert-geschlitzt und 3spaltig, mit linienförmigen Einschnitten; 2jährige Wurzel. Jacq. a. t. 55.

(Die Wurzel scharf, ekelhaft; der Stängel 1-1½' hoch, unten röthlich; die Aeste aufrecht abstehend; die Blätter bald vollkommen unbehaart, bald unten zotig; zuweilen ein Blättchen statt der Hülle; die Blümchen weiſs, zuweilen röthlich; gelbe Staubbeutel; die Samen braun, am Rande etwas häutig; verblüht wird die ganze Pflanze braunroth. Auf Hügeln, Bergwiesen. Ag. Spt. ♂). S. P. I. 1460.

1198. Büschelblätteriger S. [S. tortuosum] S. tortueux.

Hoher steifer gestreifter Stängel; die Blätter vielfach zusammen gesetzt; die Blättchen linienförmig, fast 2spaltig, beynahe büschelförmig gegenüber

stehend; die Hüllchen länger als die Döldchen. Vest Man.

(Die Blättchen gefiedert-geschlitzt, 2-3spaltig; die Einschnitte gegenüber stehend; die Dolde weiſs, und wie die ganze Pflanze steif; die Strahlen an den Kanten etwas hackerig. Auf den Karpathen. Besser fl. g. I. p. 222. Ob dieſs S. tortuosum L. ist? Siehe Gmelin fl. bad. I. p. 714). S. P. I. 1462.

1199. Steinbrech S. [S. saxifragum].

Fadenförmiger sparrig ausgebreiteter Stängel; die Blätter doppelt 3zählig; die Blättchen linienförmig; die Dolden öfters 6spaltig. Rivini Pimpinella tenuifolia. Sium Roth.

(Der Stängel 1′ hoch, ästig, mit walzenförmigen ausgesperrten Aesten; die Hüllchenblättchen borstenförmig; die Blümchen weiſs, 6-8 in einem Döldchen. Nach Kluck bey Besser fl. g. II. 351. In Galizien in der Podlachey. Jl. ♃). S. P. I. 1463.

1200. Weiſssamiger S. [S. leucospermum, Waldst. Kit.].

Der Stängel aufrecht, hin- und hergebogen; die Blättchen borstenförmig; die Hülle fast einblätterig; die Blättchen der Hülle an der Basis verwachsen; alle Theile der dichten Dolde und auch die Fruchtknoten filzig. Waldst. Kit. t. 89.

(Die Wurzel braun; der Stängel 1-3′ hoch; von der Basis an ästig, gerieben, einen stark aromatischen Geruch, dem Sellerie ähnlich, gebend; die Blätter 3-4fach gefiedert; die Stängelblätter doppelt, die obersten einfach gefiedert, auch 3zählig, 1½-2″ lang; die Dolden erst nickend, dann auf den steifen Blumenstielen aufrecht, concav; die Döldchen convex; die Hülle meistens 1blätterig; die Hüllchenblättchen oft röthlich, filzig, so lang als die Blumenstiele; die Blumen weiſs; die Samen erst weiſslich und filzig, dann lichtbraun und kahl. Auf Kalkfelsen um Ofen und Budaörs. Ag. Spt. ♂. 3jährig). Willd. en. h. b. 320.

1201. Pferde S. [S. hippomarathrum] S. fenouil des chevaux.

Aestiger glatter Stängel; lang zugespitzte Scheiden; die Blättchen linienförmig-fadenförmig, fast 3spaltig; die Hüllchen zusammen gewachsen 1blätterig. Jacq. a. t. 143.

(Die Wurzel ästig, sehr lang, gelbbraun, vielköpfig, ekelhaft öhlig; die Stängel 1-1½' lang, wie die Blätter graugrün; die Dolden convex, 9-10strahlig, mittelmäſsig groſs; das beckenförmige Hüllchen am Rande gezähnt gekerbt; die Blättchen weiſs, selten lichtroth; die Samen braun. An sonnigen, trockenen Plätzen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1462.

1202. Steifer S. [S. rigidum, Waldst. Kit.].

Der höchst blätterige Stängel und die Blattscheiden steif; die Blättchen linienförmig mit einem krautartigen Stachel an der Spitze; die Dolden dicht; die Blättchen der Hülle an der Basis verwachsen. Waldst. Kit. t. 146.

(Die Wurzel braun; der Stängel spannlang, von der Dicke einer starken Federspuhle, aufrecht, etwas filzig, gebrechlich, oben etwas ästig; die Blätter graugrün, steif; die Wurzelblätter 3-4fach, die oberen doppelt gefiedert und fast sitzend, so daſs sie beynahe gefiedert erscheinen; die Blättchen steif, fast stehend; die Dolde aufrecht, fast 2" im Durchmesser haltend, mit 15-25 Strahlen, die an der Basis verwachsen und filzig sind; die Hüllchen so lang als die Döldchen, die convex und sehr dicht sind; die Blumenkrone weiſs, riecht nach Sellerie. Auf Kalkfelsen im Bannate bey Szaska. Jl. ♃).

CCXXX. *Wasserschierling* [Cicuta] Cicutaire.

1203. Giftiger W. [C. virosa] C. aquatique. †.

Die Dolden den Blättern gegenüber stehend; die Blattstiele eingefaſst, stumpf; die Blätter doppelt gefiedert; die Blättchen 3spaltig, die Einschnitte lanzettenförmig, gesägt. F. D. 208. Schkuhr b. H. t. 71. Bulliard t. 151. Plenck t. 213. Mayerhoffer t. 19. Hayne t. b. t. 7. f. 3. Sium Vest.

(Die Wurzel knollig, fächerig, mit gelbem Safte; der Stängel 2-3' hoch, bläulich-grün, mit Roth gestreift; die Blätter zuweilen auch 3fach gefiedert; 12-20 Strahlen in der Dolde; die Hülle 0, 1, 2, 3blätterig; die Döldchen convex; die vielen Hüllenblättchen linienförmig-pfriemenförmig, ungleich, abstehend zurück geschlagen, so lang als die Blumenstiele; die Blumenblätter weiſs, fast gleich. An Wassergräben. Jn. Ag. ♃). S. P. I. 1445.

1204. Schmalblätteriger W. [C. angustifolia, Kit.].

Die Dolden den Blättern gegenüber stehend; die Blattstiele eingefaſst, stumpf; die Blätter 3fach und doppelt gefiedert; die Blättchen 3spaltig; die Einschnitte linienförmig, tief gesägt.

(Der vorigen ähnlich, aber auffallend durch den schlankeren, weniger ästigen Wuchs, die vollkommen linienförmigen Einschnitte, und die mehr armblüthigen, höchstens 8strahligen Dolden verschieden. Auf nassen Wiesen in Ungern. Prof. Kitaibel. ♃).

CCXXXI. *Smyrnium* [Smyrnium] Maceron.

1205. Durchwachsenes S. [S. perfoliatum].

Die Stängelblätter einfach, umfassend. Dod. pempt. 698. Waldst. Kit. t. 23.

(Die Wurzel knollig; der Stängel eckig, oben geflügelt; die Wurzelblätter vielfach zusammen gesetzt, die unteren Stängelblätter 3mahl, die oberen einmahl 3zählig, die übrigen einfach, eyförmig; die Dolden in den Blattwinkeln 4-9strahlig; die Döldchen 16-18blumig; die Blumenblätter gelb, sehr hinfällig; die Samen schwarzbraun. Bey Theben am Kobel; in der Nachbarschaft von Presburg, und im südlichen Ungern und Slavonien. Jl. ♂). S. P. I. 1467.

CCXXXII. *Kümmel* [Carum].

1206. Gemeiner K. [C. Carvi] Séséli carvi.

Der Stängel ästig; die Blattscheiden etwas bauchig; die Blätter doppelt gefiedert, die ersten Blättchen in Querlen um den Blattstiel. Jacq. a. t. 393.

F. D. 1091. Schkuhr t. 77. Plenck t. 214. Hayne t. b. t. 19. f. 1. Seseli Scop. Apium Crantz; Ligusticum Roth.

(Der Stängel fast 2 ' hoch, eckig, gefurcht; die Blätter unbehaart, doppelt gefiedert, eingeschnitten; die untersten Blättchen sich kreuzend; am Ende stehende, aufrechte Dolden; zuweilen 2-3 borstenförmige Blättchen statt der Hülle; die Blumen weifs. Auf Wiesen. Jn. ♂). S. P. I. 1470.

CCXXXIII. *Pastinak* [Pastinaca] Panais.

1207. Gemeiner P. [P. sativa] P. cultivé.

Die Blätter einfach gefiedert, unten weichhaarig; die Blättchen eyförmig, das am Ende stehende dreylappig. Schultes B. F. C. I. n. 70. Engl. bot. t. 556. F. D. 1206. Plenck t. 227. Schkuhr t. 76.

(Die Wurzel süfs, aber scharf; der Stängel 3 ' hoch, gefurcht, eckig, etwas scharf; die Blättchen 5-9, eingeschnitten gesägt, das letzte 3lappig; die am Ende stehenden Dolden grofs, vielstrahlig; die Blumen gelb. Auf Wiesenhügeln, an Gräben. Jl. Ag. ♂). S. P. I. 1466.

1208. Gummibringender P. [P. opopanax] P. opopanax. †

Die Blätter 2-3fach gefiedert; die Blättchen vorne an der Basis ausgeschnitten; die Blattstiele spreuartig, borstenhaarig. Gouan ill. tab. 13. 14. Waldst. Kit. t. 211. Plenck t. 228.

(Ist nach Hrn. Prof. Kitaibels Bemerkung vielmehr eine Ferula; die Wurzel 2 ' lang, armdick; die Blättchen der Wurzelblätter meistens mit 5 herzförmigen Blättchen; der Stängel 5-7 ' hoch; die Blumen gelb, stinkt, betäubend-aromatisch. In Ungern, Kroatien, Pr. Kitaibel. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1466.

CCXXXIV. *Dill* [Anethum] Aneth.

1209. Gemeiner D. [A. graveolens].

Die Früchte zusammen gedrückt, etwas geflügelt. Blackw. t. 445. Plenck t. 215. Kerner t. 730.

(Die Blätter doppelt gefiedert; die Blättchen haarför-

mig, die ersten gestielt, gelbe Blumen. Auf Schutthaufen, so gut wild als D. Stramon. Jl. Ag. ⊙). S. P. I. 1469.

1210. Fenchel D. [A. foeniculum] A. fenouil.

Eyförmige Früchte. Ligusticum Roth. Blackw. t. 288. Plenck t. 216. Kerner t. 113.

(Die Blätter doppelt gefiedert; die Blättchen haarförmig, die ersten sitzend; gelbe Blumen. Wie der vorige, und an Weingärten; in Ungern ganz wild. ♃). S. P. I. 1469.

CCXXXV. *Giersch* [Aegopodium] Egopode.

1211. Gemeine G. [A. podagraria] E. des goutteux.

Die oberen Stängelblätter 3zählig. F. D. t. 670. Schkuhr t. 79. Hayne t. b. t. 10 f. 7. a. Pimpinella, Lam. Ligusticum, Crantz. Seseli Scop.

(Die Wurzel kriechend, ungeheuer sich vermehrend; die Stängel gefurcht; die Wurzelblätter doppelt 3zählig; die Blättchen gestielt, eyförmig, spitzig, doppelt gesägt, unbehaart; die Dolden groſs, vielstrahlig; die Blumen weiſs. An Gräben, Hecken, auf nassen Wiesen. My. Jn. ♂ und ♃). S. P. I. 1476.

CCXXXVI. *Eppich* [Apium] Ache.

1212. Petersilien E. [A. petroselinum] A. persil.

Die Blättchen der Stängelblätter linienförmig; die Hüllchen sehr klein. Blackw. t. 172. a. Plenck t. 218.

(An bebauten Plätzen, und in Ungern nach Herrn Pr. Kitaibel wild an feuchten Stellen. ♂). S. P. I. 1475.

1213. Sellerie E. [A. graveolens] A. odorante. †

Die Stängelblätter keilförmig, 3lappig; die Stängel gefurcht. Kniphof C. V. n. 14. Plenck t. 217. F. D. 790. Schkuhr t. 78.

(Die Wurzel spindelförmig; die Stängel etwas ausgebreitet; die Blätter glänzend, 3zählig; die Dolden ungleich, zuweilen sitzend. An Gräben, Sümpfen. Jn. ♂). S. P. I. 1475.

CCXXXVII. *Bibernell* [Pimpinella] Boucage.

1214. Gemeine B. [P. saxifraga] B. saxifrage.

Der Stängel gestreift, unbehaart oder etwas behaart; die Blätter gefiedert, unbehaart; die Blättchen der Wurzelblätter fast rund und scharf gezähnt; die Stängelblätter doppelt gefiedert geschlitzt; die Einschnitte linienförmig, spitzig. Schultes F. B. C. I. n. 71. F. D. 669. Jacq. a. t. 395. Plenck t. 221. Schkuhr t. 78.

(Die Wurzel scharf gewürzhaft; die Stängel 1-1½' hoch; die Blätter unbehaart; die Blumen weiſs; die Griffel kopfförmig. Auf Hügeln, trockenen Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1471.

1215. Blaumilchende B. [P. nigra] B. saxifrage β.

Der Stängel gestreift, weichhaarig, wie die gefiederten Blätter; die Wurzelblättchen fast herzförmig, eingeschnitten, stumpf, gezähnt; die Stängelblätter doppelt gefiedert, linienförmig. Willd.

(Ist gewiſs eigene Art, denn sie bleibt aus Samen beständig; die Wurzel gibt verletzt einen blauen Saft; sie ist gewöhnlich etwas höher als die vorige, unter welcher sie vorkommt in allen Provinzen. ♃). S. P. I. 1471.

1216. Groſse B. [P. magna] B. à grandes feuilles.

Der Stängel gefurcht; die Blätter unbehaart, gefiedert; die Blättchen gestielt, eyförmig, lang zugespitzt, doppelt gezähnt, die 2 innersten und das letzte 3lappig, die übrigen an der unteren Seite geöhrt. Gouan ill. t. 21. Jacq. a. t. 396 Rivin t. 79. Plenck t. 222.

(Die Stängel 2-3' hoch; die Blätter oben sattgrün, unten bleich; die Blumen weiſs, zuweilen roth; die Dolden groſs. An schattigen Orten, in Hölzern. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1472.

1217. Rothe B. [P. orientalis Gouan] B. à grandes feuilles β.

Die Wurzelblätter gefiedert, etwas kurzhaarig und scharf; das mittlere Blättchen an der Basis ge-

öhrt; die Stängelblätter gefiedert; die Blättchen handförmig gefiedert-geschlitzt. Gouan ill. t. 15. Plenck t. 224. Jacq. t. 397. P. rubra, Hoppe.

(Ist verlässig Art, die auch durch Cultur beständig bleibt, und zuweilen weiſs blüht; die mittleren Blättchen sind zwar nicht immer, doch meistens geöhrt; die Samen sind doppelt so groſs als an der rothblühenden Varietät der vorigen. Auf Alpen und Voralpen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1472. β.

1218. Schlitzblätterige B. [P. dissecta] B. découpé.

Alle Blätter gefiedert; die Blättchen vieltheilig; die Einschnitte fast sichelförmig, spitzig. Retzer obs. III. t. 2.

(Mehrere Stängel aus einer Wurzel; die Blätter auch doppelt gefiedert; ist nicht Varietät von P. saxifraga. Auf Alpen in Oesterreich, und um Prag in Böhmen; auch in Kroatien, Pr. Kit. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1472.

1219. Graue B. [P. glauca].

Der Stängel eckig, sehr ästig; die Blätter vielfach zusammen gesetzt; die Blumen zweyhäusig. Waldst. Kit. t. 72.

(Von der folgenden, mit der sie so oft verwechselt wurde, verschieden durch die 2-3mahl gröſsere Höhe des Stängels; durch die 3-4fach gefiederten Blätter; durch die stets zusammen gesetzten Dolden, und die öfters gegenüber stehenden Aeste. Sie blüht um 5-6 Wochen später im July. Um Ofen und im ganzen südlichen Ungern. ♂). S. P. I. 1473.

1220. Niedrige B. [P. dioica] B. dioïque.

Die Blätter vielfach zusammengesetzt; die Blättchen linienförmig; die Dolden einfach und zusammen gesetzt; die Blumen 2häusig. Jacq. a. t. 28. P. pumila. Seseli glaucum, Lam. Seseli et Peucedanum minus, Linn.

(Die Wurzel schwarz, mit vielen haarförmigen Fasern; der Stängel kaum 1′ hoch, gefurcht, öfters purpurfarben; die Blätter graugrün, unbehaart, rinnenförmig; die Dol-

den einfach oder zusammen gesetzt, aufrecht; die Blümchen weißlich; die Narben kugelig-kopfförmig, einige Blümchen sind auch Zwitter. Auf trockenen Bergwiesen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1474.

III. Ordnung. TRIGYNIA. Arten.

CCXXXVIII. *Schneeball* [Viburnum] Viorne.

1221. Wolliger S. [V. lantana] V. mancienne.

Die Blätter eyförmig-länglich, herzförmig, gesägt, unten runzelig, aderig, filzig. Jacq. a. t. 341. Schmidt ö. a. B. T. III. t. 175. Plenck t. 231. Reiter und Abel t. 41.

(Die Aeste des Strauches in der Jugend filzig; der Filz unten an den gestielten, fast eyförmigen Blättern aus sternförmigen Haaren; die Afterdolden 6-7strahlig; die Strahlen 3spaltig; die Blumen klein, weiss; die Beeren erst roth, später schwarz, mehlig. In Vorhölzern, an Hecken. My. ♄) S. P. I. 1489.

1222. Gemeiner S. [V. opulus] V. obier.

Die Blätter lappig; drüsige glatte Blattstiele. F. D. 661. Schkuhr t. 81. Sturm I. A. 27. H. Schmidt a. ö. B. t. 173. Reiter und Abel t. 52. Hayne t. b. tab. 32. fig. 4.

(Die Aeste des Strauches unbehaart; die Blätter fast herzförmig, 3lappig, lang zugespitzt, gezähnt; die am Ende stehenden Afterdolden mit weißsen Blumen, wovon die äußseren unfruchtbar, sehr groſs und unregelmäſsig sind; zuweilen fehlen auch diese ausgearteten Blumen gänzlich; die Beeren elliptisch, roth, saftig. In Vorhölzern, an Hecken, am Wasser. My. Jn. ♄). S. P. I. 1490.

CCXXXIX. *Hollunder* [Sambucus] Sureau.

1223. Zwerg H. [S. Ebulus] S. yëble. ♰

Die Afterdolden 3theilig; die Blattansätze blattartig; der Stängel krautartig. Blackwell t. 488.

Plenck t. 230. Hayne t. b. t. 33. f. 2. Reiter und Abel tab. 10.

(Die Wurzel kriechend; die Stängel krautartig, 2 bis 5' hoch, gefurcht, scharf; die Blätter ungleich gefiedert, sattgrün, gesägt; die Blumen alle gestielt, matt rosenroth; die Staubbeutel bläulich-roth; die Beeren kugelig, schwarz; die Pflanze riecht häfslich. An Gräben, Hecken, Vorhölzern. Jl ♃) S. P. I. 1494.

1224 Gemeiner H. [S. nigra] S. noir.

Die Afterdolden 5spaltig; die Blättchen eyförmig, gesägt; der Stamm baumartig. F. D. 545. Schmidt a. ö. B. t. 143. Plenck t. 229. Reiter und Abel t. 37. Hayne t. b. t. 32. f. 2. β) Mit weifsen Beeren. γ) Mit zerrissenen Blättern. Schmidt allg. öst. B. t. 144.

(An Hecken, Gräben. My. Jn. ♄). S. P. I. 1495.

1225. Trauben H. [S. racemosa] S. à grappes.

Die Trauben zusammen gesetzt, eyförmig; der Stängel fast baumartig; die Blättchen länglich, lang zugespitzt, an der Basis fast gleich; die Blattstiele unbehaart. Jacq. ic. rar. t. 59. Schmidt a. ö. B. t. 141. Reiter und Abel t. 38.

(Mehr Strauch als Baum; die braune Rinde weifspunctiert; die Knospen fast kugelig; die Blätter gefiedert; die Blättchen eyförmig-lanzettenförmig; die Blumen gelblich-grün; die Blumenblätter zurück geschlagen; die Beeren scharlach-roth. In allen Provinzen, in den südlichen mehr auf hohen Bergwäldern, Voralpen. Al. My. ♄). S. P. I. 1496.

CCXL. *Sumach* [Rhus] Sumac.

1226. Perücken S. [R. Cotinus] S. fustet.

Die Blätter einfach, verkehrt-eyförmig. Jacq. a. t. 210. Kniph. C. II. n. 70. Plenck t. 233.

(4-6' hoher Strauch; die Blattstiele, Rippen und Adern der ganzrändigen Blätter roth; die Blumen in Rispen, mit fadenförmigen haarigen Deckblättern; die Kelche 3-5spal-

tig; Blumenblätter 3-5; die Früchte halb herzförmig, unbehaart. Selten in Oesterreich um Baden, häufig in Ungern. My. Jn. ♄). S. P. I. 1486.

CCXLI. *Pimpernuſs* [Staphylea] Staphylier.

1227. Gemeine P. [S. pinnata] S. ailé.

Gefiederte Blätter. Schkuhr t. 84. Schmidt ö. a. B. II. t. 80. Hayne t. b. t. 41. f. 9. Reiter und Abel t. 42.

(Strauch, zuweilen von bedeutender Höhe, einer Esche ähnlich aus der Ferne; die Blättchen meistens zu 5-7, eyförmig, spitzig, fein gesägt; die Kelchblättchen weiſslich; die Blumen weiſs, in hängenden, zusammen gesetzten Trauben; borstenförmige Deckblätter; öfters nur 1-2 Griffel, und Samen meistens nur 2; der dritte abortiert; die Samen braun, glänzend. In Vorhölzern. My. Jn. ♄). S. P. I. 1497.

CCXLII. *Tamarisken* [Tamarix] Tamarix.

1228. Deutsche T. [T. germanica] T. d'Allemagne.

Die Blumen 10männig; die Aehren am Ende stehend; die Blätter sitzend, linien-lanzettenförmig. F. D. t. 234. Schmidt a. ö. B. t. 131. Reiter und Abel t. 12. Plenck t. 241.

(Ein 3-7' hoher Strauch mit aschgrau-braunen ruthenförmigen Aesten; die Blätter linienförmig, etwas fleischig, aschgrau-grün; die Aeste von allen Seiten umgebend; die Blumen blaſs-fleischroth. An Flüssen, auf Inseln. Jn. Jl. ♄). S. P. I. 1499.

CCXLIII. *Knotenkraut* [Drypis].

1229. Dorniges K. [D. spinosa].

Mich. gen. tab. 23. Morison hist. III. pag. 161. S. VII. t. 32. f. 8.

(Die Stängel niederliegend, 4kantig, oben gabelförmig; die Blätter pfriemenförmig, fast 3kantig, mit einem krautartigen Stachel an der Spitze; die an der Dichotomie lanzettenförmig, an beyden Seiten 3zähnig; die Blumen weiſslich oder purpurfarben, am Schlunde gekrönt,

wie jene einer Silene; die Kapsel umschnitten. Auf den Alpen in Kroatien. ♂). S. P. I. 1513.

CCXLIV. *Vogelmiere* [Alsine] Alsine.

1230. Gemeine V. [A. media] A. intermédiaire.

Die unteren Blätter herzförmig-eyförmig, die oberen eyförmig; tief 2theilige Blumenblätter; 3 bis 10 Staubgefäſse. Stellaria Smith. Schultes B. F. I. C. n. 91. F. D. n. 525. Schkuhr t. 85. Sturm 1. A. 1. H. Plenck t. 242.

(Der Stängel ½-1 'lang, niederliegend, auf einer Seite zotig; die Blätter gegenüber stehend, kurz gestielt; mit wimperigen Blattstielen; die Blumen in den Blattwinkeln einzeln gestielt; die Blumenblätter 2spaltig; die Kapsel meistens 6klappig. Ueberall an bebauten Plätzen. In Ungern ist eine Abart ohne Blumenblätter, Prof. Kitaibel. Fbr. bis Dec. ⊙). S. P. I. 1511.

CCXLV. *Hirschsprung* [Corrigiola] Corrigiole.

1231. Sand H. [C. littoralis].

Die Blumen gestielt; die Kelche am Rande häutig. F. D. 334.

(Die Stängel 5-7 ''lang, niederliegend, kriechend, gabelförmig, punctiert; die Blätter graugrün, länglich, etwas fleischig, am Rande durchscheinend; sehr kleine weiſse Afterblätter und kleine zusammen gedrängte weiſse Blümchen. Im Sande an den Donauinseln. Jl. ⊙). S. P. I. 1507.

IV. Ordnung. TETRAGYNIA. Arten.

CCXLVI. *Parnassie* [Parnassia] Parnassie.

1232. Weiſse P. [P. palustris] P. des marais.

Einfacher Stängel mit einem Blatte und einer Blume. F. D. 584. Sturm 1. A. 13. H. Plenck t. 246. Schkuhr t. 86. Rochel h. v. 125.

(Die Wurzelblätter gestielt, herzförmig oder rund-eyförmig, ganz, etwas fest; das Stängelblatt umfassend; die

Blume aufrecht, am Ende stehend, weifs. Auf sumpfigen Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1516.

CCXLVII. *Spinat* [Spinacia] Epinard.

1233. Gemeiner S. [S. oleracea].

Mit sitzenden Früchten. Blackw. t. 49.

(Die Flore franc. unterscheidet als Arten: den dornigen (Sp. spinosa) E. cornu, mit pfeilförmigen Blättern, und gehörnten Früchten (Gärtner t. 126 f. 4.), und den wehrlosen (S. inermis) E. sans cornes, mit länglich eyförmigen Blättern, und wehrlosen Früchten. Beyde kommen auf Schutthaufen, an Gartenhecken vor. Jn. ⊙. ♂). S. P. IV. 766.

V. Ordnung. PENTAGYNIA. Arten.

CCXLVIII. *Flachs* [Linum] Lin.

a. Wechselweise stehende Blätter.

1234 Gemeiner F. [L. usitatissimum] L. commun.

Die Kelchblättchen eyförmig, spitzig, 3nervig; die Blumenblätter gekerbt; die Blätter lanzettenförmig; der Stängel fast einfach. Smith. Kniphof C. IX. n. 57. Sturm 1. A. 26. H. Hayne t. b. Titelk. f. 3. β) L. sativum Blackw. t. 160. Plenck t. 243. γ) L. humile; die Kelchblättchen und Kapseln mit einem krautartigen Stachel; die Blumenblätter ausgerandet; die Blätter lanzettenförmig; der Stängel ästig.

(Der Stängel oben rispenartig; die lanzettenförmigen Blätter lang zugespitzt, 3nervig; die Kelchblättchen lang zugespitzt; am Rande häutig, und etwas wimperig; die himmelblauen Blumenblätter verkehrt-eyförmig, undeutlich gekerbt; die Narben keulenförmig; die Kapsel lang zugespitzt, Smith. Hier und da auf Aeckern. Jl. ⊙). S. P. I. 1533.

1235. Ausdauernder F. [L. perenne].

Die Kelchblättchen verkehrt-eyförmig, stumpf, fast 5nervig, unbehaart; die zahlreichen Stängel

aufsteigend. Engl. Bot. t. 40. Martyn f. rust. t. 134. Rochel h. v. 111.

(Die Wurzel vielköpfig; die Stängel zuweilen auch niederliegend, mit einigen traubigen Aesten; die graugrünen linien-lanzettenförmigen einnervigen Blätter an der Spitze etwas umgebogen; die Blumen etwas kleiner; die Kelchblättchen zuweilen mit einer feinen Spitze, unter derselben weiſs, an der Basis 5nervig; die blauen Blumenblätter ausgerandet; die Staubfäden so lang als der Kelch; die Griffel 2mahl länger (Rochel); die Narben kopfförmig; die Kapsel etwas stumpf; auf einer Insel in der Donau in Oberösterreich ober Matthausen. Um Preſsburg, Lumnitzer; am Neusiedlersee, Rochel. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1534.

1236. Nerviger F. [L. nervosum, Waldst. Kit.].

Die Kelchblättchen und die Blätter lanzettenförmig, pfriemenförmig zugespitzt, 3-5nervig, unbehaart; die Stängel an der Spitze Aeste treibend. Waldst. Kit t. 105.

(Die Stängel steif aufrecht, 1½' lang, unten behaart, mit feinen Puncten überstreut; die Blätter steif, aufrecht; am weiſslichen Rande scharf; der Stängel oben rispenförmig; die Blumenstiele steif; die Kelchblättchen am Rande gezähnelt; die Blumenblätter groſs, blau, mit 7 oben 2theiligen dunkleren Streifen, und bräunlichem Nagel, ausgerandet, oder mit einer kurzen Spitze, etwas gekerbt; die Staubfäden behaart. In Grasplätzen des Vojloviczerwaldes um Pancsova. ♃).

1237. Klebriger F. [L. viscosum].

Die Kelche lang zugespitzt; die Blätter lanzettenförmig, weichhaarig, 5nervig; am Rande drüsig. W. Scop. carn. t. 11.

(Der Stängel aufrecht, zotig, klebrig, oben doldenförmig-traubig; die Blättchen eyförmig-lanzettenförmig, mit gestielten Drüsen am Rande; die Blumen fast ährenförmig, roth. Auf Bergen in Kärnthen. My. Jn. ♃). S. P. I. 1534.

1238. Haariger F. [L. hirsutum] L. herissé.

Die Kelche rauchhaarig, lang zugespitzt, wechselweise sitzend, wie die Blätter am Stängel; jene an den Aesten gegenüber stehend. Jacq. a. t. 31. Rochel h. v. 110.

(Der Stängel rund; die Blätter an den Aesten gegenüber stehend, rauchhaarig, wimperig, wie die langen Kelchblättchen; die sehr stumpf blauen Blumenblätter mit gelbem Nagel, scheinen eine 1blätterige Blumenkrone zu bilden; meistens 4 Griffel; haariger Fruchtknoten, öfters 4fächerige Kapsel. Auf trockenen Hügeln in Oesterreich und Ungern. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 1534.

1239. Feinblätteriger F. [L. tenuifolium] L. à feuilles menues.

Die Kelchblättchen lang zugespitzt; die Blätter zerstreut, linienförmig-borstenförmig, nach rückwärts scharf. Jacq. a. t. 215.

(Der Stängel $\frac{1}{2}$-1'hoch, aufrecht, oder aufsteigend, gleich von der Basis ästig; die graugrünen Blätter am Rande mit feinen aufwärts gekrümmten Stacheln; die Kelchblättchen eyförmig, gegrannt zugespitzt, mit drüsigen Haaren, 3nervig, an der Basis bleich; die Blättchen licht-violett, mit purpurnen Streifen, selten weiss. Auf sonnigen Hügeln. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1536.

1240. Alpen F. [L. alpinum] L. des alpes

Die Kelchblättchen zugerundet, stumpf; die linienförmigen Blätter etwas spitzig; die Stängel nieder geneigt. Jacq. a. t. 321.

(Die Stängel dicht beblättert; die Blätter dachziegelförmig über einander liegend; die Blumen gross, blassblau. Ich besitze durch die Güte des Hrn. Prof. Kit. ein Exemplar dieser Art mit aufsteigenden Stängeln, und woran nur einige Kelchblättchen stumpf sind. Auf Alpen Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1538.

1241. Gold F. [L. aureum, Waldst. Kit.].

Die Kelchblättchen lanzettenförmig - pfriemenförmig; die Blätter linienförmig; die Blumenstiele

einblumig, länger als der Kelch. Waldst. Kit. t. 177. L. liburnicum Scop. II. n. 385.

(Der Stängel ½-1 ′ lang, dünn, oben ästig; die Aeste ein- oder 2mahl getheilt; die schmalen Blätter noch an der Basis verdünnt; die Kelchblättchen an beyden Seiten etwas wimperig, 3nervig; die Blumenblätter goldgelb, länglich, ausgerandet, etwas gröſser als an L. catharticum, 2 ‴ lang; die Kapsel gespitzt. Im Sümegher Com.; um Szigeth; in Kroatien. Jl. ☉).

1242. Meerstrands F. [L. maritimum] L. maritime.

Eyförmige spitzige wehrlose Kelchblättchen; die Blätter lanzettenförmig, die unteren gegenüber stehend. Jacq. hort. t. 154.

(Die Blumen gelb; die Blätter linien-lanzettenförmig, wie am L. gallicum, von dem es durch den höheren 1-1½ ′ hohen Stängel, durch die elliptischen unteren Stängelblätter; die einblumigen längeren Blumenstiele, die gröſseren Blumen, und die kaum merkliche Spitze an den Kelchblättchen verschieden ist. Um Baden. Ag. Spt. ♃). S. P. I. 1537.

1243. Oesterreichischer F. [L. austriacum].

Die Kelchblättchen stumpf, zugerundet; die Blätter linienförmig, spitzig, beynahe gerade. Jacquin a. t. 418.

(Die 2-3 ′ hohe Stängel bald niederliegend, bald aufsteigend, oben ästig; die Blätter schmal lanzettenförmig-linienförmig; die Blumenstiele fadenförmig, einblumig; die blauen Blumenblätter gestreift mit rothen Adern, vollkommen ganzrandig mit gelbem Nagel, unten bleich; die Staubbeutel weiſs; die Griffel zurück geschlagen mit kopfförmiger Narbe, kürzer als der Kelch; die Staubfäden doppelt so lang als derselbe, Rochel. Dem gemeinen und ausdauernden Flachs sehr ähnlich. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1538.

1244. Gelber F. [L. flavum].

Die Kelche am Rande fast sägeförmig scharf, lanzettenförmig, fast sitzend; die Blumen in Rispen mit gabelförmigen Aesten: die Blumenkronen

einblätterig; der Stängel krautartig. Jacq. a. t. 214. Sturm 1. A. 26. H.

(Die Stängel eckig von Häutchen, die von den schmal lanzettenförmigen, spitzigen, an der Basis braun gefleckten drüsigen Blättchen herablaufen; die Blumenblätter und Genitalien gelb; 4-5 Griffel *). Auf trockenen Bergwiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 1539.

b. Gegenüber stehende Blätter.

1245. Purgier F. [L. catharticum] L. purgatif.

Die Blätter gegenüber stehend, eyförmig-lanzettenförmig; an der Spitze gabelförmiger Stängel; die Blumenkronen spitzig. Curt. fasc. 3. t. 19. F. D. 187. Plenck t. 244.

(Der Stängel fadenförmig, $\frac{1}{2}$-1 ' hoch; die Blätter klein; die am Ende stehenden Blumen klein, weiſs, zuweilen gelblich, schmeckt bitter, oft fehlt $\frac{1}{5}$. Auf feuchten Wiesen. Jn. Jl ☉). S. P. I. 1542.

CCXLIX. *Sonnenthau* [Drosera] Rossolis.

1246. Rundblätteriger S. [D. rotundifolia] R. à feuilles rondes.

Die Wurzelblätter kreisförmig; der Schaft aufrecht. F. D. 1028. Dreves und Hayne getreue Abbildung I. T. 2. Plenck t. 247.

(Die Blätter gestielt, verkehrt eyförmig-rund, vollkommen ganzrandig, hohl, oben mit rothen klebrigen Haaren; die Stängel handhoch; die Blumen aufrecht, in meistens einfacher Traube, weiſs; die Griffel sehr oft sechs. Auf Torfmooren. Jl. Ag ♃). S. P. I. 1543.

*) Ich danke der Güte des Hrn. Prof. Kit. ein Exemplar einer mit L. flavum und strictum verwandten Art, die er L. capitatum nennt; mit lang zugespitzten etwas gesägten Kelchen, an der Basis doppeldrüsigen Blättern, die unteren fast spathelförmig, am Rande glatt, die oberen lanzettenförmig, am Rande scharf; die Blumen in Köpfchen. Er fand diese schöne Art auf den benachbarten illyrischen Alpen. ♃).

1247. Langblätteriger S. [D. longifolia] R. à feuilles longues.

Die Wurzelblätter verkehrt eyförmig; der Schaft aufsteigend; die Narben ausgerandet. Dr. intermedia. Dreves und Hayne I. T. 3. f. B. Plenck t. 247.

(Der vorigen ähnlich; öfters 9 Griffel, und unter dem Vergröfserungsglase höckerige Samen ohne Samendecke. Unter dem vorigen an mehr trockenen Stellen. ⊙). S. P. I. 1544.

1248. Englischer S. [D. anglica, Smith] R. d'Angleterre.

Die Wurzelblätter länglich, stumpf; die Blumen 8weibig; die Kapseln 4klappig; die Narben keulenförmig. Dr. longifolia. Dreves und Hayne F. T. 3. f. A.

(Die Samen mit einer Samendecke. Unter den übrigen auf nassen Torfmooren. ⊙).

CCL. *Sibbaldie* [Sibbaldia] Sibbaldie.

1249. Liegende S. [S. procumbens] S. couchée.

Verkehrt keilförmige 3zähnige Blättchen. F. D. 32. Sturm 1. A. 17. H. Braune fl. salisb. T. I. t. 3.

(Die Wurzel schwarz; die Stängel sehr kurz; die Blätter lang gestielt, 3zählig; die Blättchen haarig; die kleinen gelben Blumen in Doldensträufsen; die Einschnitte des Kelches wechselweise gröfser, selten 10 Griffel. Auf den Gipfeln der steyrischen und kärnthnerischen Alpen. Jl. ♃). S. P. I. 1567.

CCLI. *Armerie* [Armeria] Statice.

1250. Gemeine A. [A. vulgaris] *Statice armeria. β.*

Rundlicher unbehaarter Schaft; die äufseren Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches spitzig; die Blätter linienförmig, flach, stumpf. Willd. en. h. b. p. 333. St. Armeria L. F. D. 1092. Statice elongata Hoffm. Sturm 1. A. 1. H. Hayne t. b. t. 40. f. 1. Dreves und Hayne T. II. t. 2.

(In den Ebenen Ungerns; die Blumen roth-lilafarben, wie an den folgenden. ♃). S. P. I. 1522.

1251. Meerstrands A. [A. maritima] Statice armeria. α.

Rundlicher weichhaariger Schaft; die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches stumpf; die linienförmigen flachen Blätter stumpf, an der Basis wimperig. W. l. c. p. 333. St. Armeria L. β. Engl. bot. t. 226. Dreves und Hayne T. II. t. 3.

(Auf Alpen, am Schneeberge. Jl. Ag. ♃).

1252. Alpen A. [A. alpina].

Etwas zusammen gedrückter unbehaarter Schaft; die Blättchen des gemeinschaftlichen Kelches elliptisch rund; die Blätter linienförmig, flach, spitzig; am Rande fast häutig. W. l. c. Statice armeria alpina, Hoppe.

(Auf Alpen in Kärnthen. ♃).

CCLII. *Statice* [Statice] Statice.

1253. Gmelins S. [S. Gmelini].

Der Schaft rispenförmig, eckig; die Blätter länglich verkehrt - eyförmig, ausgerandet, flach, mit einer knorpeligen Einfassung, und einem krautartigen Stachel an der unteren Fläche. Gmelin sib. II. t. 90.

(Die Blumen klein, blaſsblau; die Blätter am Rande nie wellenförmig. Auf den südlichen Ebenen Ungerns. Jl. bis Spt. ♃). S. P. I. 1524.

Letzte Ordnung. POLYGYNIA. Arten.

CCLIII. *Mäuseschwänzchen* [Myosurus] Ratoncule.

1254. Kleinstes M. [M. minimus] R. naine.

Die Blätter linienförmig - spathelförmig, vollkommen ganzrandig. F. D. 406. Sturm 1. A. 11. H.

(Der Schaft 1-3″ hoch, aufrecht; die Blätter etwas aufrecht und ein wenig fleischig, unbehaart oder etwas behaart; die Blume klein, gelbgrün, mit hinfälligen Blumenblättern; 5-20 Staubfäden; sehr verwandt mit den kleineren Ranunkelarten. Auf sandigem feuchten Boden in allen Provinzen. My. Jn. ⊙). S. P. I. 1568.

VI. Classe. HEXANDRIA.

I. Ordnung. MONANDRIA. Gattungen.

A. Blumen mit Kelch und Blumenkrone, ohne Blumenscheide.

CCLIV. *Riemenblume* [Loranthus].

Blumenkrone: 6theilig, die Einschnitte zurückgerollt. Kelch: fehlt, oder statt desselben ein ganzer, hohler, auf dem Fruchtknoten aufsitzender Rand. Staubfäden: angewachsen an der Basis der Blumenblätter, und so lang als dieselben. Beere: unten, 2fächerig, 1samig, glänzend. (Lam. ill. t. 258).

CCLV. *Berberitze* [Berberis] Vinettier.

Blumenkrone: 6blätterig, hohl, mit 2 Drüsen an der Basis eines jeden Nagels des Blumenblattes. Kelch: 6blätterig, unten, gefärbt; die Blätter wechselweise kleiner. Griffel: fehlt. Beere: oben, einfächerig, an der Spitze genabelt, 2-3samig. (Lam. ill. t. 253).

(Gemeine Peplis, (Peplis Portula), Weiderich (Lythra), Portulak (Portulaca), Europäische Trientalis (Trientalis europaea), Büschelblüthige Lysimachia (Lysimachia thyrsiflora), XIV. Classe (Tetradynamia).

B. Blumen mit Blumenscheiden.

CCLVI. *Knotenblume* [Leucojum] Nivéole.

Blumenkrone: oben, 6theilig, glockenförmig; die Einschnitte an der Spitze verdickt. Narbe: ein-

fach an dem faden- oder keilförmigen Griffel. (Lam. ill. t. 230).

CCLVII. *Schneeglöckchen* [Galanthus] Galantine.

Blumenkrone: oben, 6blätterig, die 3 äufseren Blumenblätter hohl, fast aufrecht, die 3 inneren kleiner, ausgerandet, als Nektarien dienend. Narbe: einfach an dem pfriemenförmigen Griffel. Staubbeutel: gegrannt. (Lam. ill. t. 230).

CCLVIII. *Narcisse* [Narcissus] Narcisse.

Blumenkrone: oben, 6blätterig, gleich. Nektarium: trichterförmig, 1blätterig aufser den Staubfäden. (Lam. ill. t. 229).

CCLIX. *Sternbergie* [Sternbergia].

Blumenkrone: oben, 6theilig, trichterförmig. Staubfäden: am Schlunde der Röhre. Kapsel: fast beerenartig.

CCLX. *Uchtblume* [Bulbocodium] Bulbocode.

Blumenkrone: unten, 6blätterig, trichterförmig; die Nägel der Blumenblätter sehr lang; die Staubfäden auf denselben. (Lam. ill. t. 230).

CCLXI. *Lauch* [Allium] Ail.

Blumenkrone: 6blätterig, abstehend, 3 Blumenblätter tragen die Staubfäden. Narbe: einfach. Die Blumen in einer mehr oder minder kopfförmigen Dolde, mit einer vertrocknenden 2spaltigen Blumenscheide. (Lam. ill. t. 242).

C. *Nackte Blumen.*

CCLXII. *Tagblume* [Hemerocallis] Hémérocalle.

Blumenkrone: 6blätterig, glockenförmig, mit walzenförmiger Röhre. Staubfäden: abwärts geneigt, die 2 oberen zusammen hängend. (Lamark ill. t. 234).

CCLXIII. *Mayblümchen* [Convallaria] Muguet et Majanthême.

Blumenkrone: unten, 4-6spaltig, glocken- oder trichterförmig. Beere: unreif gefleckt, 3fächerig. Same: 2, einzeln. (Lam. ill. t. 248).

CCLXIV. *Muscari* [Muscari] Muscari.

Die Röhre der Blumenkrone eyförmig oder walzenförmig, mit sehr kurzem fünfzähnigen Saume. Kapsel: oben.

CCLXV. *Affodil* [Asphodelus] Asphodèle.

Blumenkrone: unten, 6theilig. Staubfäden: an der Basis erweitert, mit 6 breiten Schuppen, den Fruchtknoten bedeckend; die Kapsel beerenartig, 3fächerig. (Lam. ill. t. 241).

CCLXVI. *Zaunblume* [Anthericum] Abama et Phalangere.

Blumenkrone: unten, 6blätterig, abstehend, bleibend. Narbe: 3eckig. Kapsel: eyförmig oder prismatisch, 3fächerig. Same: eckig. (Lamark ill. t. 240).

CCLXVII. *Vogelmilch* [Ornithogalum] Ornithogale.

Blumenkrone: unten, 6blätterig, aufrecht, bleibend, über die Mitte abstehend. Staubfäden: wechselweise pfriemenförmig, oder an der Basis erweitert. Kapsel: oben, 3fächerig, 3klappig. Samen: fast rund, nackt. (Lam. ill. t. 242).

CCLXVIII. *Meerzwiebel* [Scilla] Scille.

Blumenkrone: 6blätterig, abstehend, abfallend. Staubfäden: fadenförmig, fast gleich. Narbe: einfach. Kapsel: 3fächerig, oben. Samen: fast rund. (Lam. ill. t. 238).

CCLXIX. *Spargel* [Asparagus] Asperge.

Blumenkrone: 6theilig, aufrecht, die 3 inneren Blumenblätter an der Spitze zurück geschlagen.

Beere: oben, kugelig, 3fächerig, 6samig, öfters 2häusig. (Lam. ill. t. 249).

CCLXX. *Hundszahn* [Erythronium] Erythrone.

Blumenkrone: 6blätterig, glockenförmig, an der Basis wechselweise über einander liegend, an der Spitze zurück geschlagen. Nektarium: 4 Schüppchen wechselweise an der Basis der Blätter, die 2 Höcker bilden. (Lam. ill. t. 244).

CCLXXI. *Zäpfchenkraut* [Uvularia] Streptope.

Blumenkrone: 6blätterig, aufrecht, fast glockenförmig. Narben: sehr kurz. Nektarium: eine Grube an der Basis eines jeden Blumenblattes. Staubfäden: sehr kurz. Beere: 3fächerig, fast kugelig, glatt, papierartig. (Lam. ill. t. 247).

CCLXXII. *Schachblume* [Fritillaria] Fritillaire.

Blumenkrone: 6blätterig, glockenförmig, mit einer Grube über den Nägeln der Blumenblätter. Staubfäden: fast so lang als die Blumenkrone. Narbe: 3spaltig. Kapsel: oben, 3fächerig. Samen: flach. (Lam. ill. t. 245).

CCLXXIII. *Lilie* [Lilium] Lys.

Blumenkrone: 6blätterig, glockenförmig, mit einer der Länge nach hinablaufenden Linie statt des Nektariums an der Basis der, öfters etwas zurück gebogenen Blumenblätter. Staubbeutel: aufliegend. Kapsel: oben, die Klappen verbunden mit der gegitterten Säule. (Lam. ill. t. 246).

CCLXXIV. *Tulpe* [Tulipa] Tulipe.

Blumenkrone: unten, 6blätterig, glockenförmig. Griffel: fehlt. Narbe: 3lappig, auf dem Fruchtknoten sitzend. Kapsel: oben, 3fächerig. (Lamark ill. tab. 244).

D. *Blumen ohne Blumenblätter, oder ohne Kelch.*

CCLXXV. *Calmus* [Acorus] Acore.

Kolben: walzenförmig-kegelförmig, bedeckt mit Blümchen, aus der gefurchten Kante des Blattes entspringend. Blumenkrone: 6blätterig, nackt. Griffel: fehlt. Kapsel: 3fächerig, 6kantig; die Staubbeutel angewachsen. (Lam. ill. t. 252).

CCLXXVI. *Simse* [Juncus] Jonc.

Kelch: fehlt. Blumenkrone: 6blätterig. Narben: 3. Kapsel: 3fächerig, 3klappig, 1samig; die Klappen in der Mitte mit einer Scheidewand. Same: an der Scheidewand befestigt. (Lam ill. t. 250. f. 1).

CCLXXVII. *Aftersimse* [Luzula] Luzule.

Kelch: fehlt. Blumenkrone: 6blätterig. Narben: 3. Kapsel: 1fächerig, 3klappig, 3samig. Same: an dem Fruchtboden in der Mitte befestigt. (Lam. ill. t. 250).

CCLXXVIII. *Schmeerwurz* [Tamus] Tamme.

Zweyhäusig. Am ♂ und ♀ fehlt die Blumenkrone, und ist der Kelch 6theilig.

♀ Griffel: 3spaltig. Beere: 3fächerig, unten. Same: 2. (Lam. ill. t. 817).

CCLXXIX. [Peplis] Peplide.

Blüthendecke: glockenförmig, am Rande 10- bis 12spaltig. Blumenblätter: 0 oder 6, im Kelche eingefügt. Kapsel: 2fächerig, oben, vielsamig. (Lamark ill. t. 262).

(Langstielige Ruster (Ulmus effusa), kleiner Knöterig (Polygonum minus).

II. Ordnung. DIGYNIA. Gattungen.

Zürgelbaum (Celtis), zweygriffliger Ampfer (Rumex digynus), Tofieldia. Eiche (Quercus), scharfer und gemeiner Knöterig etc. (Polygonum Hydropiper, Persicaria etc.).

III. Ordnung. TRIGYNIA. Gattungen.

A. *Zwitterblumen.*

CCLXXX. *Zeitlose* [Colchicum] Colchique.

Kelch: eine Blumenscheide. Blumenkrone: 6theilig, mit einer sehr langen, bis in die Wurzel hinabsteigenden Blumenkrone. Staubfäden: wechselweise kürzer. Griffel: sehr lang. Kapseln: 3, oben, zusammen gewachsen, aufgeblasen; vielsamig. (Lam. ill. t. 267).

CCLXXXI. *Dreyzack* [Triglochin] Troscart.

Kelch: 3blätterig. Blumenblätter: 3, den Kelchblättern ähnlich; die Stäubfäden einhüllend. Narben: 3-6, federartig, den Blumenblättern ähnlich. Kapsel: an der Basis aufspringend, 3-6fächerig. Samen: einzeln. (Lam. ill. t. 270).

CCLXXXII. *Ampfer* [Rumex] Rumex.

Kelch: 3blätterig. Blumenblätter: 3, gegen einander geneigt. Narben: federig. Same: 1, 3kantig, eingeschlossen von der in Klappen auswachsenden Blumenkrone. (Lam. ill. t. 271).

CCLXXXIII. *Tofieldie* [Tofieldia] Tofieldie.

Kelch: 3spaltig, einem Deckblatte ähnlich. Blumenblätter: 6. Griffel: kurz, aufrecht. Kapseln: 3, oben, an der Basis verbunden, vielsamig. Staubbeutel: fast rund. Smith, sehr oft nur 2 Griffel. (Lam. ill. t. 268. f. 1).

CCLXXXIV. *Scheuchzerie* [Scheuchzeria] Scheuchzére.

Kelch: fehlt. Blumenkrone: 6theilig. Staubbeutel: linienförmig. Narben: an den Seiten sitzend. Kapseln: 3, aufgeblasen, getrennt, fast 2samig. (Lam. ill. t. 268. f. 2).

(Zwiebeltragender Knöterig (Polygonum viviparum), Eiche (Quercus), Wolfsmilch (Euphorbia).

B. *Vielhäusige.*

CCLXXXV. *Germer* [Veratrum] Vératre.

☿ Kelch: fehlt. Blumenkrone: 6blätterig, drüsenlos. Kapseln: 3, vielsamig. ♂ unter den ☿ mit Ansätzen von einem Griffel. (Lam. ill. t. 843).

(Gemeine Vogelmiere (Alsine media).

IV. Ordnung. TETRAGYNIA. Gattungen.

CCLXXXVI. *Osterluzey* [Aristolochia] Aristoloche.

Kelch: fehlt. Blumenkrone: 1blätterig, zungenförmig, vollkommen ganzrandig. Staubbeutel: an die Griffel angewachsen. Kapsel: 6fächerig, unten. Samen: flach. (Lam. ill. t. 733).

(Eiche (Quercus), grosser Dreyzack (Triglochin maritimum), kugelknospige Hauswurz (Sempervivum globiferum).

Letzte Ordnung. POLYGYNIA. Gattungen.

CCLXXXVII. *Froschlöffel* [Alisma] Fluteau.

Kelch: 3blätterig, bleibend. Blumenblätter: 3; die Staubfäden an ihren Nägeln. Kapseln: zusammen gedrückt, an dem gemeinschaftlichen Fruchtboden angeheftet, Schötchen ähnlich. Samen: viele. (Lam. ill. t. 272).

VI. Classe. HEXAGYNIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

CCLIV. *Riemenblume* [Loranthus].

1255. Europäische R. [L. europaeus].

Einfache, am Ende stehende Trauben; 2häusige Blumen. Jacq. a. t. 30. Plenck t. 248.

(Dem Viscum album sehr ähnlich, und, wie dieses, auf Bäumen, vorzüglich Eichen, parasitisch lebend als immer grüner sehr ästiger, gabelförmiger Strauch, der sich an den Gelenken leicht brechen läſst, und abfällt; verkehrt eyförmige, etwas fleischige Blätter; die Blumen gelblichgrün; der Kelch undeutlich 6zähnig; die Beeren klebrig, gelblich; zuweilen sind nur 4-5 Staubfäden und Blumenblätter vorhanden. Al. My. ♄). S. P. II. 232.

CCLV. *Berberitze* [Berberis] Vinettier.

1256. Gemeine B. [B. vulgaris] V. commun.

Einfache hängende Trauben; dornige Aeste; die Dornen meistens 3spaltig; die Blätter stumpf, vollkommen ganzrandig, verkehrt eyförmig, wimperig gesägt. W. en. h. b. p. 395. F. D. 904. Plenck t. 251. Hayne t. b. t. 35. f. 2. Reit. und Abel t. 49.

(Die wuchernde Wurzel und das Holz gelb; die Blätter in Büscheln; die Blumen gelb, animalisch riechend; die Beeren roth, länglich, sehr sauer. An Hecken. My. Jn. ♄. In Siebenbürgen zieht man die Abart γ asperma, mit vielfachen Aesten, und kernlosen Beeren). S. P. II. 228.

CCLVI. *Knotenblume* [Leucoium] Niveole.

1257. Frühlings K. [L. vernum] N. printanniére.

Einblumige Blumenscheide; keulenförmiger Griffel. Jacq. a. t. 312. Schkuhr t. 89. Mayerh. f. mon. t. 32. Sturm 1. A. 11. H.

(Der Schaft fingerlang oder handhoch, 2schneidig, ein oder 2blumig; die Blätter fast lanzettenförmig-linienförmig, gekielt, etwas spitzig; die weifsen Blumenblätter mit an der Spitze gelben und grünen Flecken; eine feine Spitze an dem Griffel. An feuchten Stellen in Wäldern. Mz. Al. ♃). S. P. II. 30.

1258. Sommer K. [L. aestivum] N. d'été.

Vielblumige Blumenscheide; keulenförmiger Griffel. Jacq. a. t. 203. Curtis f. l. t. 23.

(Der Schaft $1\frac{1}{2}$' hoch, 2schneidig; die Blätter linienförmig, die Blumenblätter weifs mit gelben und grünen Flecken an der Spitze. Auf nassen Wiesen. My. ♃). S. P. II. 30.

CCLVII. *Schneeglöckchen* [Galanthus] Galantine.

1259. Gemeines S. [G. nivalis] G. perceneige.

Römer F. E. f. 5. Sturm 1. A. 2. H. Jacq. a. t. 313. Mayerhoffer fl. monac. t. 25. Hayne t. b. t. 3. f. 7. 8.

(Der Schaft 1blumig, 2blätterig; die Blätter graugrün; die weifse Blume überhängend; die inneren Blätter ausgerandet, an der Spitze grün gefleckt, die äufseren eyförmig. Auf feuchten Wiesen. Mz. Al. ♃). S. P. II. 29.

CCLVIII. *Narcisse* [Narcissus] Narcisse.

1260. Rothrandige N. [N. poëticus] N. des poëtes.

Einblüthige Blumenscheide; das Nektarium radförmig, sehr kurz, häutig, gekerbt; die Blätter stumpf, gekielt, am Rande zurück gebogen. Engl. bot. t. 275. Knorr I. t. N. 4. Kerner t. 109.

(Die Blätter $\frac{1}{2}$'' breit; der Schaft länger als die Blätter, 2schneidig; die Blumenscheide häutig; die Blume grofs, weifs; das Nektarium gelb mit rothem Rande, hier und da wie wild in Obstgärten: vollkommen wild in Ungern. My. ♃). S. P. II. 35.

1261. Gemeine N. [N. pseudonarcissus] N. faux-narcisse.

Einblüthige Blumenscheide; das Nektarium glockenförmig, aufrecht, kraus, so lang als die Blu-

menblätter. Engl. bot. tab. 17. Bulliard tab. 389. Plenck t. 250.

(Der Schaft rundlich, kürzer als die Blätter; die Blumen gelb. Hier und da in Obstgärten halb wild. Mz. Al. ♃). S. P. II. 35.

CCLIX. *Sternbergie* [Sternbergia].

1262. Zeitlosenähnliche S. [*S.* colchiciflora].

Die Blätter linienförmig, aufrecht; die Einschnitte der Blumen linienförmig. Willd. en. h. b. p. 356. Narcissus autumnalis minor Clus. r. hist. p. 164. Waldst. Kit. t. 159.

(Die Zwiebel eyförmig, aufsen braun, in der Mitte gelblich, zuweilen kommen im späten Herbste Blätter, die den Winter über bleiben, meistens aber im ersten Frühlinge; die Blätter sind meistens zu 5, linienförmig, schief gedreht, oben rinnenförmig, am Rande etwas scharf, selten länger als fingerlang; die Blumen gelb, die äufseren Einschnitte an der Spitze hohl, mit einem feinen Ansatze, die inneren stumpf; die Kapsel orangefarben, gestielt; die Samen schwarz, glänzend, unter dem Vergröfserungsglase punctiert. Auf Kalkfelsen an sonnigen Stellen um Budaörs, Füred. Spt. ♃).

CCLX. *Uchtblume* [Bulbocodium] Bulbocode.

1263. Frühlings U. [B. vernum] B. printannier.

Retz. obs. II. p. 17. t. 1.

(Die Zwiebel treibt zugleich mit der Blume einige schmal lanzettenförmige, rinnenförmige, etwas ausgebreitete Blätter und 2-3 erst weifse, dann lilafarbene, ein wenig offene Blumen; die Einschnitte sind 2mahl länger als die Staubfäden. In Wäldern um Debreczin, Prof. Kit. Al. ♃). S. P. II. 62.

CCLXI. *Lauch* [Allium] Ail.

a. Flache Blätter: Kapseln in der Dolde.

1264. Wilder L. [A. ampeloprasum] A. faux-poireau.

Die Dolde kugelig; die Staubfäden 3spitzig; die Blumenblätter am Kiele scharf. Mich. gen. t. 24. f. 5. Rochel h. v. t. 209.

(Die Blätter 1 ″ breit, am Rande gezähnelt, scharf; die Blumenstiele in der vielblüthigen Dolde 1½ ″ lang, mit lanzettenförmigen häutigen Schuppen; die Blumen blaſsroth, glockenförmig; die Blumenblätter eyförmig, spitzig. Smith f. b. p. 356. Nach Schraders Bemerkung (N. J. III. p. 236.) soll A. Ampeloprasum, Waldst. Kit. in A. rotundum übergehen durch Cultur; nach anderen soll es das wahre A. rotundum, L. seyn. Kitaibels A. Ampeloprasum, Waldst. Kit. ic. pl. rar. t. 82 hat 2-3 kleine schwarzrothe Zwiebeln; der Schaft ist 1-2 ′ hoch, etwas hin- und hergebogen; die Stängelblätter, die bis auf ⅓ der Höhe hinan reichen, sind flach, gestreift, fast gekielt; an der Spitze sehr klein und fein gezähnelt; die Blattscheiden rund; die häutige, lang zugespitzte Blumenscheide fällt ab; die schwarzrothen Blumenblätter sind eyförmig, die äuſseren kürzer und schmäler; der Fruchtknoten fast 3eckig, 6streifig. An Weingärten und auf Feldern in Syrmien. Jn. ♃). S. P. II. 64.

1265. Gemeiner L. [A. porrum] A. poireau.

Die Staubfäden 3spitzig; die Wurzel häutig. Blackw. t. 421. Regnault. Plenck t. 253.

(Sehr verwandt mit dem vorigen, mit welchem er die kopfförmige Dolde und die scharf gekielten Blumenblätter gemein hat; die Zwiebel hat aber keine Seitenzwiebel; die Blätter sind viel breiter, am Rande und Kiele etwas scharf; die Dolden gröſser; die Blumen lichtröthlich. Auf Weinbergen in dem Gebirge Hegyallya. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 64.

1266. Wohlriechender L. [A. suaveolens] A. douteux.

Der Schaft nackt, fast rundlich; die Blätter linienförmig gekielt; die Dolde fast rund; die Staubfäden pfriemenförmig, doppelt so lang als die Blumen. Jacq. ic. pl. rar. t. 364.

(Die Zwiebel länglich; die Blätter spitzig, rinnenförmig, an der Basis scheidenartig; die Blumenscheide 2klappig, meistens röthlich; die wohlriechenden Blumen weiſs, ins Röthliche, eyförmig, spitzig, die 3 äuſseren

kürzer; die Kapsel eyförmig, stumpf. Auf feuchten Wiesen um Lachsenburg. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 65.

1267. Runder L. [A. rotundum].

Die Staubfäden 3spitzig, die Dolde fast kugelig; die an den Seiten stehenden Blumen überhängend. A. rotundifolium, Lumn.?

(Viele schwarzrothe Zwiebeln in einer gemeinschaftlichen Scheide; der Schaft ellenhoch und höher, bis an die Mitte blätterig; die Blätter flach, 3‴ breit; die Blumenscheide sehr kurz, rund, zerrissen; die Blumen purpurfarben. Auf Wiesen, an bebauten Plätzen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 65.

1268. Brauner L. [Allium fuscum, Waldst. Kit.].

Die Blätter linienförmig, etwas fein gekerbt, unten eckig; die Staubfäden pfriemenförmig; die Blumenscheide sehr lang. Waldst. Kit. t. 241.

(Dem Getreide L. sehr ähnlich; die Zwiebel aber einfach, und die Fruchtknoten in Kapseln, nicht in Zwiebeln übergehend; der Schaft meistens 1′ hoch; 2-3 Blätter beynahe von der Länge desselben; die Blumenscheide 2blätterig, oft länger als der Schaft; die Blumenblätter gelblich, am Kiele und Rande braun, inwendig unten durch eine weiſse Haut verwachsen; die Kapsel stumpf 3eckig, 3fächerig; 2 Samen in jedem Fache; riecht sehr übel. An Kalkfelsen im Bannate, um die Herkules Bäder. Jl. ♃).

1269. Netzwurzeliger L. [A. victorialis] A. victoriale.

Die Dolde rund; die Staubfäden lanzettenförmig, länger als die Blumenkrone; die Blätter elliptisch. Jacq. a. t. 216. Blackw. t. 544. Plenck t. 261. Hayne t. b. t. 5.

(Die Wurzel mit netzförmigen Häuten; der Schaft blattlos, eckig, 1-1½′ lang; die Blätter ½-1″ breit; die Blumenblätter wechselweise breiter, schmutzig-grün; die Staubbeutel gelbbraun. Auf Alpenwiesen in Oesterreich und Ungern. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 65.

b. Flache Blätter: die Dolde zwiebeltragend.

1270. Rockenbollen L. [A. scorodoprasum] A. rocambole.

Die Blätter etwas gekerbt; die Blattscheiden 2schneidig. Bauhin. hist. II. p. 559. Plenck t. 256.

(Die Zwiebel dicker, stumpfer als an dem vorigen; die Schäfte höher und unter dem Kopfe vor der Blüthe wie eine Schlange gewunden. In Ungern, Prof. Kit. An bebauten Plätzen in Oesterreich. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 69. Kam aus dem Oriente.

1271. Sand L. [A. arenarium].

Die Blattscheiden rundlich; die Blumenscheide wehrlos; die Staubfäden 3spitzig; die Blumenblätter am Kiele etwas scharf. F. D. 290.

(Die Zwiebel eyförmig, braun; der Stängel 3' hoch; die Blätter kaum ½'' breit, am Rande scharf, mit sehr langer Scheide; die Blumenscheide kurz; die Blumen roth, glockenförmig. Smith fl. b. p. 357. Wird häufig mit A. Scorodoprasum verwechselt, und schmeckt wie Lauch. Auf Hügeln in Galizien; in Ungern, Prof. Kit. und Roch. Jl. ♃). S. P. II. 69.

1272. Getreide L. [A. carinatum] A. en caréne.

Alle Staubfäden pfriemenförmig; die Blumenscheide spitzig. Haller Opusc. bot. t. 2. f. 2.

(Der Schaft aufrecht, 3' hoch, bis an die Mitte blätterig; die Blätter 2mahl so schmal als an dem vorigen, flach, saftig, unten convex, stumpf, am Rande scharf; die Blumenscheide 2blätterig, gar sehr lang, abstehend; die Blumen gelblichweiſs mit grünem Kiele; in einer Abart röthlich. Auf Hügeln, an Rainen, Weingärten. Jn. ♃). S. P. II. 70.

1273. Gebogener L. [A. flexum, Waldst. Kit.].

Der Schaft rundlich, hin- und hergebogen; die Blätter etwas rundlich, oben rinnenförmig, am Rande scharf; die Staubfäden pfriemenförmig; die Blätter stumpf. Waldt. Kit. t. 278.

(Die Zwiebel eyförmig-länglich, öfters an einer Seite flach; der Stängel ½-1 'lang, glatt, dicht, über der Mitte ein- oder 2mahl gebogen, bis über die Mitte in Blattscheiden gehüllt; die 4-6 Blätter in eine lange Spitze auslaufend, alle endlich zurück gebogen; 20-40 Blumen, auf fadenförmigen rothen, ½'' langen Blumenstielen; eyförmige längliche 2klappige Blumenscheide, wovon die eine in eine 3''-½' lange Spitze ausläuft; die schön röthlichen Blumenblätter elliptisch, stumpf, an der Spitze etwas umgebogen; riecht unangenehm. Dem vorigen etwas ähnlich. Auf grasigen Hügeln und Alpen in Kroatien. Jl. Ag. ♃).

c. Runde Stängelblätter: Kapseltragende Dolde.

1274. Rundköpfiger L. [A. sphaerocephalum] A. à tête ronde.

Die Blätter halbrund; die Staubfäden 3spitzig, länger als die Blumenblätter. Micheli nov. gen. pl. t. 24. f. 2.

(Der Stängel 1-1½ 'lang; die Blumen satt-purpurroth, in einer dichtblumigen eyförmigen Dolde. Linnes Allium descendens Hall. opusc. t. 2. f. 1. mit schwarzrothen Blumen hat Linné selbst schon mit dieser Art als blofse Abart verbunden, wie später Haller wieder mit seinem angeführten Allium that, das er Anfangs trennte. Willdenow sah A. sphaerocephalum nicht, wohl aber A. descendens. Auf trockenen Hügeln. Allium cornutum und rigidum sind wahrscheinlich Abarten von A. sphaerocephalum. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 70.

1275. Dichter L. [A. compactum, Thuill].

Die Blumenscheide sehr kurz, abgebrochen lang zugespitzt; die Blumen in einem runden Kopfe; die Zwiebeln in demselben sehr dicht gedrängt. Persoon Syn. I. p. 456.

(Dem A. vineale ähnlich; die Blumen purpurröthlich. Persoon hat es nach Thuillier flor. par. 167. aufgenommen, aber weder die Flore franc. noch Loiseleur erwäh-

nen desselben. Rochel hat diese Pflanze in Ungern gefunden. ♃).

1276. Gelber L. [A. flavum] A. jaune.

Die Blumen hängend; die Blumenblätter eyförmig; die Staubfäden länger als die Blumenkrone. Jacq. a. t. 141.

(Die Blätter meistens vor der Blüthe schon verwelkt; die Blattscheide aus 2 zurück geschlagenen Blättchen, wovon das eine sehr lang ist; die Blumenblätter gelb mit einem grünlichen Kiele. Auf Felsen, an trockenen Plätzen, Mauern. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 72.

1277. Bleicher L. [A. pallens.] A. pâle.

Die Blätter fast rund; die Blumen hängend, abgestutzt; die Staubfäden einfach, beynahe so lang als die Blumenkronen. Columnn. ecphr. 2. p. 6. t. 7. f. 2.

(Der Stängel 2' hoch; die Blätter halbrund, fast 7eckig, aufrecht; die Blumenscheide pfriemenförmig; die Blumenkrone fast glockenförmig, schmutzig-weiſs, mit sehr stumpfen hohlen Blumenblättern; der Griffel sehr kurz. In Ungern, Prof. Kit. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 72.

1278. Rispenförmiger L. [A. paniculatum] A. en panicule.

Die Blätter fast rund, die Blumenstiele haarförmig, ausgebreitet; die Staubfäden einfach; die Blumenscheide sehr lang. Hall. opusc. n. 25. p. 386.

(Meistens 2 Zwiebeln; die Blätter pfriemenförmig, gerinnelt; die Blumenstiele sehr lang, schlaff, nur die mittleren aufrecht; die Blumenblätter licht-purpurfarben, so lang als die Staubfäden; die Blumenscheide mit pfriemenförmiger Spitze. Auf trockenen Hügeln, an Felsen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 73.

d. Runde Stängelblätter: *Zwiebeltragende* Dolden.

1279. Acker L. [A. vineale] A. des vignes.

Die Wurzel viel zwiebelig; die Blumen in einem Köpfchen; die Staubfäden wechselweise 3spitzig. Lob. ic. 156.

($1\frac{1}{2}$-2' hoch; Blätter und Schaft dünn; die Blumenscheide 1blätterig, lang, zerrissen; kleine und wenige gestielte grünlichweifse an der Spitze röthliche Blumen; die Seitenborsten der Staubfäden länger als die Blumen; die Zwiebeln in der Dolde lang zugespitzt, etwas zurück gekrümmt; die Blumenscheide zerrissen, abfallend. Auf Aeckern um St. Marx und am Hundsthurme, auch in Galicien Kluk bey Besser fl. g. II. 351. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 74.

1280. Gemüse L. [A. oleraceum] A. des lieux cultivés.

Die halbrunden Blätter scharf, unten gefurcht; die Staubfäden einfach. Engl. bot. tab. 488. Haller opusc. 387. t. 1. f. 2.

(Der Schaft 2-3' hoch, dünn, wie die sattgrünen, oben flachen, fast rinnenförmigen Blätter; wenige lange sparrig abstehende Blumenstiele; die Blumenscheide 2blätterig, an der Basis bauchig; die Blumen glockenförmig, blafsgrün, mit 3 purpurfarbigen Streifen; der Fruchtknoten an der Spitze scharf. An bebauten Plätzen in Oesterreich, Ungern, selbst in Galizien. Host nahm ihn nicht auf. Jl. ♃). S. P. II. 74.

e. Nackter Schaft. Wurzelblätter.

1281. Grauwerdender L. [A. senescens].

Zweyschneidiger Schaft; die linienförmigen Blätter unten convex, glatt; die Dolde fast rund; die Staubfäden pfriemenförmig. Gmelin sib. t. 11. f. 2. Rochel h. v. 13.

(Der Schaft an der Basis durch 2 erhabene Linien eckig; die Zwiebel nie holzig; die Blätter spannlang, schief, zuweilen an der Spitze gedreht; die purpurfarbenen Blätter aufrecht, an der Basis von einander entfernt, rinnenförmig eingebogen, purpurröthlich; gelbe Staubbeutel; sehr kurze Blumenscheide. Hier und da auf steinigen Hügeln, auch in Böhmen. In Galizien und Ungern. Prof. Kitaibel. Host nahm ihn nicht auf. Jl. ♃). S. P. II. 75.

1282. Berg L. [A. montanum, Schmidt].

Der Schaft halbrund, 2schneidig; die Blätter linienförmig, flach, grasartig, kürzer als der Schaft;

die Blumenscheide einblätterig, zerrissen; die Blumenblätter aufrecht, kürzer als die Staubfäden; die Zwiebel einfach, länglich. Schmidt fl. bohem. n. 422.

(Schmidt vermuthet, es sey Allium Scopoli n. 399; die Zwiebel mit weissen Häuten bedeckt; die Blätter aufrecht, stumpf, hellgrün, vollkommen glatt, um die Hälfte kürzer als der ½' lange, auf einer Seite convexe, unter der Dolde etwas zusammen gedrückte und purpurfarbene Schaft; die Blumenscheide klein, 2hörnig, durchscheinend; die Dolde halbrund; die Blumenstiele kurz, purpurfarben; die Blumenblätter vertrocknet, röthlich, aufrecht, eyförmig, die 3 äusseren grösser; die Staubfäden pfriemenförmig, 2mahl so lang als die Blumenblätter; die Staubbeutel gelb. Auf sonnigen Felsen an der Moldau. Jn. Jl.).

1283. Eckiger L. [A. angulosum] A. anguleux.

Der Schaft 2schneidig; die Blätter linienförmig, rinnenförmig, unten fast eckig; die Dolde gleich hoch. Jacq. a. t. 423.

(Ward oft für einerley mit dem vorigen gehalten; die Zwiebel an der Basis holzig; der Schaft oben gestreift, eckig, fast 4eckig; die Blätter durch einen am Rücken hervorragenden Kiel, der aber zuweilen auch fehlt, fast eckig, länger als der Schaft, doppelt so breit als an dem vorigen; die Blumenscheide häutig, weiss; die Blumenblätter licht-röthlich, die inneren an der Spitze abstehend, alle an den Steiten gegen einander geneigt; weisser Fruchtknoten. Auf felsigen Bergen in allen Provinzen. Jl. ♃). S. P. II. 75.

1284. Schwarzrother L. [A. atropurpureum, Waldstein, Kitaibel].

Rundlicher Schaft; die Blätter linien-lanzettenförmig; die Dolde gleich hoch; die Blumenblätter linienförmig, sehr abstehend; die Staubfäden einfach. Waldst. Kit. t. 17.

(Die Zwiebel von oben nach abwärts zusammen gedrückt, mit mehreren kleineren besetzt; der Schaft 3 bis 4' hoch; 4-6 mehr als 1' lange, 1'' breite lang zugespitzte, am Rande etwas scharfe Blätter; 100 und mehr

Blumen in der Dolde; die Blumenstiele 1'' lang; die Blumenſcheide weiſs; die Blumenblätter ſchwarzroth mit einem grünen Nerven, horizontal abſtehend, wohlriechend; die Pflanze iſt ſcharf. Unter den Saaten im ſüdlichen Ungern. Jl. ♃). Willd. en. h. b. p. 361.

1285. Schwarzer L. [A. nigrum] A. noir.

Rundlicher Schaft; die Blätter lanzettenförmig; die Dolde halb kugelförmig; die Blumenblätter abſtehend; die Staubfäden einfach. Jacq. a. t. 10. A. multibulboſum, Gouan. ill. t. 16. A. monſpeſſulan.

(Die Zwiebel groſs, mit mehreren kleineren anhängenden Zwiebelchen; die Wurzelblätter groſs, flach, faſt ſchwertförmig, und meiſtens zu 4; die Dolde groſs, dicht; die Blumenblätter weiſslich mit grünlichem Rückennerven; die Staubfäden an der Baſis verwachſen; die Fruchtknoten ſchwarz. Am Kahlenberge. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 78.

1286. Bären L. [A. urſinum] A. des ours.

Der Schaft 3kantig; die Blätter lanzettenförmig, geſtielt; die Dolde gleich hoch. F. D. 757. Plenck tab. 260.

(Meiſtens 2 eyförmig-längliche, ſpitzige Wurzelblätter; der Schaft halb walzenförmig, kaum 3kantig; die Blumenſcheide eyförmig; die Blumenblätter ſchneeweiſs, eyförmig, abſtehend; die Staubfäden einfach; der Fruchtknoten 3lappig, kreiſelförmig. Auf feuchten Bergwieſen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 79.

1287. Goldfarbener L. [A. Moly] A. Moly.

Der Schaft faſt walzenförmig; die Blätter lanzettenförmig, ſitzend; die Dolde gleich hoch. Sweertii Flor. I. t. 60. f. 2.

(Der Schaft $\frac{1}{2}$ - 1' hoch; die Blätter ſpitzig; die Blumen groſs und ſchön-gelb. Soll nach Willdenow und Perſoon in Ungern vorkommen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 80.

1288. Suppen L. [A. Schoenopraſum] A. civette.

Der Schaft rund, beynahe ſo hoch als die runden pfriemenförmig-fadenförmigen Blätter. Plenck t. 257. F. D. 971. Rochel h. r. 210.

(Die Zwiebel walzenförmig, dünn; die Blätter aufrecht, höchstens spannlang; die Dolde kugelig, vielblumig; die Blumen weiſs oder röthlich mit purpurfarbenem Nerven und aufrechten Blumenblättern. Auf Alpen in Kärnthen, Steyermark. Jl. ♃). S. P. II. 81.

1289. Sibirischer L. [A. sibiricum].

Der Schaft fast nackt, rundlich; die Blätter halb rund; die Staubfäden pfriemenförmig; die Blumenblätter lanzettenförmig, spitzig. Krocker siles. t. 43. Gmelin sib. t. 1. t. 15. f. 1. Hayne t. b. t. 4. f. 4. c. Rochel h. v. 212.

(Die Blätter halb walzenförmig, etwas rinnenförmig, durchaus nicht eckig, länger als der Schaft; die Dolde gleich hoch; die Blumenscheide klein, eyförmig; die Blumenblätter weiſs mit grünem Kiele; der Fruchtknoten aschgrau. Am Riesengebirge, auf den Alpen der Marmaros und Zips, Prof. Kit. Jl. ♃). S. P. II. 82.

1290. Gelblichweiſser L. [A. ochroleucum, Waldst. Kit.].

Der Schaft rundlich mit einer Kante; die Blätter linienförmig, stumpf, unten nervig; die Dolde fast rund; die Staubfäden borstenförmig, zweymahl länger als die Blumenkrone. Waldst. Kitaibel t. 186. Rochel h. v. 12.

(Die Zwiebel länglich, schief; der Schaft eine Spanne hoch; die Blätter meistens zu 3, kürzer als der Schaft, etwas breit, unten 5-7nervig; die Blumenstiele kaum 3''' lang; die Blattscheide eyförmig; die Blumenblätter gelblichweiſs, ins Grünliche, elliptisch, stumpf, die äuſseren kürzer. In Kroatien auf den Alpen von Bádány. Ag. ♃). Willd. en. h. b. 362.

1291. Borstenförmiger L. [A. setaceum Waldst. Kit.].

Der Schaft rundlich; die Blätter borstenförmig-pfriemenförmig wimperig gesägt; die Blumenblätter eyförmig-lanzettenförmig, an der Spitze ausgerandet. Waldt. Kit. t. 68.

(Die Zwiebel eyförmig-länglich, schief; der Schaft 3-5'' hoch, fadenförmig, eben so hoch als die 4-5 Blät-

ter an der Basis desselben; die Klappen eyförmig mit langer Spitze; die Blumenstiele zweymahl so lang als die weisslichen Blumen mit purpurnem Kiele; purpurfarbene Staubbeutel; ähnlich dem Allio capillari des Cavanilles ic. et descr. t. 206. f. 1. Marschall von Bieberstein erklärt dieses Allium für Allium moschatum, L. allein Prof. Kitaibel bemerkt mit Recht: dass die Dolde bey seinem Allium convex, fast hemisphärisch, 10-15, auch 20-30blumig, nicht fast 6blumig, und nicht gleich hoch ist; dass die Blumenblätter ausgerandet, nicht spitzig sind, dass die Blätter oben fast rinnenförmig, unten fast eckig sind; dass die Zwiebel endlich höchst widerlich faul, die Blume wie die jungen Tannensprossen, nicht aber wie Bisam riecht. Rochels A. setaceum ist A. tataricum. In Ungern um Altofen an steinigen Plätzen. Ag. ♃). Willdenow en h. b. 362. *).

CCLXII. *Tagblume* [Hemerocallis] Hemerocalle.

1292. Gelbe T. [H. flava] H. jaune.

Die Blätter linienförmig, gekielt; die Blumenblätter flach, spitzig, mit ungetheilten Nerven. Sturm 1. A. 7. H. Jacq. hort. vind. t. 139. Hayne t. b. t. 1. f. 39.

(Der 3-4′hohe Schaft ästig; die Blumen gelb, die inneren Einschnitte breiter, am Rande wellenförmig-kraus, stark riechend. Bey Pressburg an dem Wienerwege, und im südlichen Ungern. My Jn. ♃). S. P. II. 197.

CCLXIII. *Mayblümchen* [Convallaria] Muguet et Majanthême.

a. Glockenförmige Blumenkronen.

1293. Gemeines M. [C. majalis] M. de May.

Nackter glatter Schaft; eyförmige Blätter; die Blumen in einer fast einseitigen Traube überhängend. F. D. 854. Curtis f. 5. t. 24. Hayne t. b. t. 37. f. 4. Plenck t. 263. Sturm 1. A. 14. H.

*) Allium danubiale? Allium foetidum?

(Die Wurzel, wie bey allen, kriechend; die Würzelblätter zu 2, nervig, glatt; der Schaft halb walzenförmig; die Blumen weifs, glockenförmig mit zurück geschlagenen Einschnitten, etwas röthlich im Grunde, sehr wohlriechend; scharlachrothe 3fächerige Beere. Auf Waldhügeln. My. ♃). S. P. II. 160.

b. Trichterförmige Blumenkronen.

1294. Querlblätteriges M. [C. verticillata] M. verticillé.

Die Blumen in Querlen. F. D. 86. Engl. bot. t. 128.
(Die Stängel aufrecht, einfach, 2' hoch, eckig; die Blätter zu 3-4, an der Spitze des Kelches zu 5-7; einzelne ästige überhängende Blumenstiele in den Blattwinkeln; die Blumen walzenförmig, milchweis, an der Spitze grün; die Einschnitte unter der Spitze bartig; die Beere blau. Auf Alpen, Voralpen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 161.

1295. Weifswurz M. [C. polygonatum] M. anguleux.

Die Blätter wechselweise, umfassend, der Stängel eckig; die Blumenstiele in den Blattwinkeln fast 1blumig. F. D. 377. Engl. bot. t. 280. Plenck t. 264.
(Die Stängel aufrecht, an der Spitze überhängend; eckig, fast 2schneidig, 1½-2' hoch, hin- und hergebogen: die Blätter elliptisch, stumpf; die Blumenstiele einzeln oder zu 2, 1 selten 2blumig; die wohlriechenden länglichen Blumen überhängend, weifs, an der Basis und an der Spitze grün, etwas bauchig; an den Einschnitten bartig; die Staubfäden mitten in der Röhre; blaue Beere. An Bergwäldern. My. ♃). S. P. II. 161.

1296. Vielblüthiges M. [C. multiflora] M. multiflore.

Die Blätter wechselweise, umfassend; der Stängel rund; die in den Blattwinkeln stehenden Blumenstiele vielblumig. F. D. 152. Dreves und Hayne t. 52. Bulliard t. 307. Hayne t. b. t. 4. fig. 6. Plenck t. 265.

(Die Stängel an 2' hoch, an der Spitze überhängend; die Blätter etwas blasser als an dem vorigen, eyförmig-lanzettenförmig; die Blumenstiele ästig, sehr oft 5blumig;

die weiſsen überhängenden Blumen walzenförmig; an der Basis und Spitze grünlich, kaum bartig; die Staubfäden an der Spitze der Röhre; die Beere schwarzblau. Wie die vorige. ♃). S. P. II. 162.

1297. Breitblätteriges M. [C. latifolia] M. à large feuille.

Die Blätter wechselweise, umfassend, lang zugespitzt; der Stängel eckig; die in den Blattwinkeln stehenden Blumenstiele vielblumig. Jacq. a. t. 232.

(Der vorigen dem Habitus nach ähnlich; den Blumen nach der Conv. Polygonatum; den Blättern nach der C. majalis, etwas niedriger als die vorige; die Blätter breiter; die Blumenstiele einzeln und zu 2, 3-4; die Blumenkrone 3mahl gröſser; die Beere schwarzblau. Wie die vorige. ♃). S. P. II. 162.

c. Die Blumenkrone fast radförmig.

1298. Dreyblätteriges M. [C. trifolia].

Die Blätter umfassend, zu 3; die am Ende stehende Traube einfach. Gmelin sibir. I. t. 6.

(Die Pflanze kaum 3-4″ hoch; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig; die Blumen weiſs. In Wäldern von Galizien. My. ♃. Kluk bey Besser II. p. 352). S. P. II. 164.

1299. Zweyblätteriges M. [C. bifolia] Majanthème à 2 feuilles.

Der Stängel 2blätterig; die Blätter gestielt, wechselweise, herzförmig; die Blumen mit 4 Staubfäden. F. D. 291. Sturm 1. A. 13. H.

(Der Stängel 3-6″ hoch, einfach; eyförmige am Ende stehende Trauben; die Blumen gestielt, meitens zu zwey, klein, schneeweiſs, tief 4-5spaltig; die Narbe 2spaltig; die reifen Beeren roth, 2fächerig. My. Jn. ♃). S. P. II. 164.

CCLXIV. *Muscari* [Muscari] Muscari.

1300. Schopfblüthiger M. [M. comosum] M. à toupet.

Die Blumenkronen walzenförmig-glockenförmig, eckig, lang gestielt; die obersten unfruchtbar und sehr lang gestielt. W. en. h. b. p. 378. Jacq. t. 126.

(Die Zwiebel rundlich-eyförmig; der Schaft $1\frac{1}{2}$-2' hoch; die Wurzelblätter breit linienförmig; die Traube aufrecht, oft 1' lang; die unteren Blumen schwarzblau; fast nur gegen eine Seite hin horizontal abstehend, die oberen hell-violett, mit ähnlich gefärbten Blumenstielen, aufrecht, unfruchtbar. An Aeckern, am Wege. My. Jn. ♃). S. P. II. 169.

1301. Steifblätteriger M. [M. botryoides] M. botride.

Die Blumenkronen kugelig, einförmig, die unteren etwas entfernt stehend; die Blätter steif, aufrecht, linienförmig, an der Basis verschmälert und rinnenförmig. Sturm 1. A. 7. H.

(Die Blätter fast lanzettenförmig - linienförmig, an 3-6''' breit, an der Spitze breiter; die Blumen in einer eyförmigen Traubenähre zu 20-30, geruchlos, lichtblau-violett. Auf bebauten Plätzen in Ungern, Prof. Kit. My. ♃). S. P. II. 170.

1302. Trauben M. [M. racemosum] M. à grappe.

Die Blumenkronen eyförmig, gleichförmig, gedrängt, die obersten kurz gestielt; die Blätter schlaff, herabhängend-linienförmig. Jacq. a. t. 187.

(Die Zwiebel eyförmig; der Schaft handhoch; die Blätter oft nur 1-3''' breit, und häufig schlaff an der Erde liegend; die Traubenähre eyförmig, aus 40-50 Blumen; die Blumen schwarzblau, (selten weifslich) die obersten zuweilen hellblau und unfruchtbar, wohlriechend. An Wegen, auf sandigen Stellen. Al. ♃). S. P. II. 171.

CCLXV. *Affodil* [Asphodelus] Asphodèle.

1303. Aestiger A. [A. ramosus] A. rameux.

Der Stängel nackt, ästig; die Blumenstiele wechselweise, länger als das Deckblatt; die Blätter schwertförmig, gekielt, glatt. Sturm 1. A. 6. H. Plenck t. 267.

(Die knollige Wurzel ist geniefsbar, aber nicht ohne Nachtheil; der hin- und hergebogene Stängel ellenhoch;

Blumenstiele und Blumenblätter weiſs; die Staubfäden bartig. In Ungern, Prof. Kit. Al. bis Jn. ♃). S. P. II. 133.

1304. Weiſser A. [A. albus] A. blanc.

Der Stängel nackt, einfach; die gedrängten Blumenstiele so lang als die Deckblätter; die linienförmigen Blätter gekielt, glatt. Murray comm. Gott. 1776. t. 7. Blackw. tab. 238. A. secundus Clus. I. p. 197.

(Host verband ihn mit dem vorigen, von dem er aber durch die angegebenen Merkmahle, und die viel kleineren weiſsen Blumen hinlänglich verschieden ist. In Ostgalizien an der Gränze von Podolien, Kluk bey Besser fl. g. Jn. ♃). S. P. II. 133.

CCLXVI. *Zaunblume* [Anthericum] Abama und Phalangère.

a. Mit prismatischer sechseckiger Kapsel.

1305. Sumpf Z. [A. ossifragum] Abama des marais.

Schwertförmige Blätter, wollige Staubfäden. F. D. 42. Plenck t. 270. Nartheium ossifragum. Smith.

(Die Wurzel faserig; die Stängel aufsteigend, etwas hin- und hergebogen, rundlich; die Stängelblätter kurz, gekielt; die Blumenstiele wechselweise, aufrecht; die Blumenblätter länglich linienförmig, gelb, auſsen grünlich, bleibend; die Staubbeutel bartig; die Kapsel pfriemenförmig prismatisch, goldgelb, 3klappig, 3fächerig; die Samen an beyden Enden mit einem pfriemenförmigen Anhängsel. Auf Torfmooren. Jl. Ag. B. van der Lühe's Herb. ohne Angabe des Standortes. In Böhmen am Riesengebirge und im Böhmerwalde, in Galizien Kluk bey Besser II. p. 352. ♃) S. P. II. 147.

b Mit eyförmiger Kapsel.

1306. Späte Z. [A. serotinum] Phalangére tardive.

Die Blätter etwas flach, unten gewölbt; die Stängelblätter an der Basis erweitert, der Schaft fast 1blumig. Sturm 1. A. 28. H. Jacq. a. t. 38.

(Längliche, gekrümmte Zwiebel; der Stängel handhoch, aufrecht; die Wurzelblätter länger als der Stängel, halb walzenförmig fadenförmig; die Blume aufrecht, oben weiss, unten röthlich, meistens mit 3 röthlichen Streifen und einem gelben Grübchen an der Basis; die Staubfäden unbehaart; die Kapsel fast kräuselförmig, 3fächerig. Auf den Alpen in Kärnthen, Steyermark, Kroatien. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 134.

1307. Aestige Z. [A. ramosum] Phalangére rameuse.

Die Blätter flach, wie die Blumenblätter; der Schaft ästig; der Griffel keulenförmig. Jacq. a. t. 161. F. D. 1157. Plenck t. 269. Schkuhr t. 95. Eine einfache Abart Rochel h. v. 221.

(Die Wurzel knotig; der Stängel 1½-3' hoch, rispenförmig ästig; die Blätter kürzer als der Stängel, linienförmig, gekielt; die Blumenkronen schneeweiss, flach geöffnet; 3 Blätter und 3 Staubfäden wechselweise kleiner; der Griffel etwas gekrümmt; die Narbe mit gestielten Drüsen, 3eckig. Auf Wiesenhügeln, an Zäunen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 138.

1308. Gemeine Z. [A. liliago] Phalangére fleur-de-lys.

Die Blätter flach, wie die Blumenblätter; der Schaft sehr einfach; der Griffel niedergeneigt. Jacq. t. 83. F. D. 616.

(1-1½' hoch; die Blumen in einer einfachen Traube, zu 7-10, 2mahl grösser, und der Griffel mehr gekrümmt als an der vorigen. Auf trockenen Hügeln in Ungern, Prof. Kit. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 143.

1309. Lilienartige Z. [A. liliastrum] Hémérocalle fleur-de-lys.

Die Blätter beynahe flach; der Schaft höchst einfach; die Blumenkronen glockenförmig; die Staubfäden niedergebogen. Kniphof C. VII. n. 30. Curt. mag. 318. Hemerocallis liliastrum Willd. en. h. b. n. 389.

(Die Wurzel büschelförmig mit fleischigen Fasern; die Blätter beynahe rinnenförmig; die weisse Blumenkrone

einer Lilie ähnlich, aber kleiner. In Galizien nach Kluk bey Besser II. p. 352. ♃). S. P. II. 143.

1310. Schwefelgelbe Z. [A. sulphureum, Waldst. Kit.].

Die Blätter lanzettenförmig-linienförmig, gerinnelt, und an der stumpfen Spitze hohl; Schaft und Traube höchst einfach; die Blumenkronen horizontal ausgebreitet. Waldst. Kit. t. 95.

(Die Zwiebel eyförmig, 4-6 erst aufrechte, dann durch ihre Schwere zurück gekrümmte, fast ½'' breite, und mit dem Schafte gleich lange Blätter; der Schaft 1' lang; die Blumen ungefähr 20 in einer 3-4'' langen schlaffen Traube, schwefelgelb; die Blumenstiele etwas länger als die Blumen, während der Blüthe abstehend; die Blumenblätter länglich elliptisch, an der stumpfen Spitze etwas gewölbt. An den Herkules-Bädern. My. ♃). Willd. en. h. b. 371.

CCLXVII. *Vogelmilch* [Ornithogalum] Ornithogale.

a. Alle Staubfäden pfriemenförmig.

1311. Schwielige V. [O. callosum, Kit.].

Ein einzelnes linienförmiges an der Spitze schwieliges Wurzel- und Stängelblatt; der Blumenstiel 1-4blumig; die Blumenstielchen wechselweise; die Blumenblätter lanzettenförmig, spitzig, unbehaart.

(Die Blumen gelb. Auf den Voralpen der Karpathen, Mauksch, Prof. Kit. ♃).

1312. Böhmische V. [O. bohemicum, Zauschner] O. fistuleux.

Blätteriger fast einblüthiger Schaft, abwechselnd stehende lanzettenförmige Stängelblätter, fadenförmige rinnenförmige Wurzelblätter, gleich lange länglich lanzettenförmige etwas stumpfe Blumenblätter. Zauschner Abhand. böhm. Ges. II. p. 121. Sturm 1. A. 23. H.

Mit einer braunen Haut überzogene Zwiebel; die Wurzelblätter sind länger als der Schaft, meistens verwelkt, wann die Pflanze blüht; die 3-5 Stängelblätter glänzend,

behaart; die Blumenblätter sind gelb, die 3 inneren mehr aufrecht, Hoppe. An der Moldau selten auf überschwemmten Viehweiden bey Troja. Mz. Al. ♃). S. P. I. 113.

1313. Sternbergs V. [O. Sternbergi, Hoppe].

Schwacher, sehr einfacher, fadenförmiger Schaft; fadenförmige gleichbreite Blätter; ästige glatte Blumenstiele und linien-lanzettenförmige zugespitzte Blumenblätter. Hoppe. Sturm 1. Abth. 23. H. Bot. Taschenb. 1807. p. 85.

(Die ganze Pflanze ist sehr zart, eine Spanne lang, und vielleicht nur Varietät des eigensinnigen gelbblühenden Ornithogalum sylvaticnm. Auf den Sandplätzen am Belvedere. Al. ♃).

1314. Gemeine V. [O. luteum] O. jaune.

Das linienförmige Wurzelblatt einzeln, flach; die unteren Blätter in der Nähe der Blumen gegenüber stehend; die Blumenstiele einfach, fast doldenförmig, und wie die stumpfen Blumenblätter unbehaart; mehrere gehäufte Zwiebel. W. en. h. b. p. 368. Sturm 1. A. 12. H.

(Die Zwiebel klein; der Schaft fast 3kantig; die Blätter linien-lanzettenförmig, etwas wimperig; die Blumenblätter gelb mit einem grünen Nerven. Eine höchst wandelbare Pflanze nach verschiedenem Standorte. Ueberall an Wegen, Aeckern. ♃). S. P. II. 113.

1315. Wald V. [O. sylvaticum, Persoon] O. jaune β.

Das Wurzelblatt linien-lanzettenförmig, einzeln, flach; die unteren in der Nähe der Blumen stehenden Blätter gegenüber stehend; die Blumenstiele einfach, beynahe in einer Dolde; die Blumenblätter stumpf, unbehaart; einzelne Zwiebel. Persoon Usteri n. a. 5. St. T. 1. f. 1. F. D 114. Sturm 1. A. 27. H. O. Persooni.

(Unter dem vorigen; das Wurzelblattt linienförmig-rinnenförmig, an der Spitze etwas knorpelig; der Schaft eckig, spannenlang, etwas zusammen gedrückt; die Hüllenblättchen an der Dolde mit filzig gefranstem Rande;

3-4 gelbgrüne Blumen. Auf Wiesen, in Wäldern. Al. ♃).
S. P. II. 114.

1316. Kleinste V. [O. minimum] O. nain.

Der Schaft eckig, 2blätterig; die ästigen Blumenstiele doldenförmig. Linn. fl. Suec. 271. 286. O. pusillum Schmidt. Sturm 1. A. 12. H.

(Host glaubt Linnés Pflanze, die in Oesterreich und Ungern vorkommt, wäre einerley mit O. luteum, und er mag vielleicht Recht haben: es ist aber sehr verschieden von der

1317. Zotigen V. [O. villosum, Bieberst.] O. nain β.

Zwey Wurzelblätter; die unteren Blätter in der Nähe der Blumendolde gegenüber stehend; die Blumenstiele doldentraubig-ästig, und wie die Blumenblätter, rauchhaarig. fl. cauc I. p. 274. O. minimum Willd. sp. pl. II. p. 114. Persoon Usteri 5. St. t. 1. f. 2.

(Die Blätter sehr schmal; die Blumenstiele wie mit einem Spinnengewebe überzogen; die Blumen kleiner, nur inwendig gelb, spitzig. In allen Provinzen. Mz. Al. ♃).
S. P. II. 115.

1318. Zurückgebogene V. [O. refractum, Kit.].

Die Blumentraube kegelförmig, fast 20blumig: die fruchttragenden Blumenstiele zurück gebogen, wie gebrochen; die Blätter rinnenförmig, unbehaart. Prof. Kit.

(Die Blätter linienförmig, 1-1½ ′ lang; der Schaft 4-5″ hoch; die unteren Blumenstiele 3mahl so lang als die weissen am Rücken grünen Blumen. Auf Grasplätzen in Ungern. My. ♃).

1319. Doldenblüthige V. [O. umbellatum] O. en ombelle.

Die Blumen doldentraubig; die Blumenstiele länger als der Schaft; die Staubfäden pfriemenförmig; an der Basis erweitert, vollkommen ganz. Jacq. a. t. 343. Schkuhr t. 94.

(Die Zwiebel fast rund; die Wurzelblätter linienförmig-rinnenförmig; die Blumenstiele mit einzelnen weiss-

lichen Deckblättern; die Blumenblätter abstehend, elliptisch, lanzettenförmig, oben weiſs, unten am Rücken grün. Auf Wiesen und steinigen Plätzen. Al. My. ♃). S. P. II. 116.

1320. Pyrenäen V. [O. pyrenaicum] O. des Pyrénées.

Sehr lange Blumentraube; die Staubfäden alle erweitert; die Blumenstiele während der Blüthe abstehend, gleich lang, nach der Befruchtung an den Schaft angedrückt. Jacq. a. t. 103. Engl. bot. t. 499. (Die Zwiebel eyförmig; die Wurzelblätter sehr lang, rinnenförmig; der Schaft fast 3' hoch; die Blumenstiele kaum 1'' lang, mit einem lanzettenförmigen, lang zugespitzten Deckblatte; die Staubfäden bis über die Mitte erweitert; die Blumenblätter weiſs und grün. Auf Grasplätzen, in Oesterreich, auf Aeckern in Ungern. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 116.

1321. Schopfartige V. [O. comosum].

Die Traube sehr kurz; die Deckblätter lanzettenförmig, so lang als die Blumenstiele; die Blumenblätter stumpf; die Blätter linienförmig-rinnenförmig. Jacq. ic. r. t. 426. Hayne t. b. t. 34. f. 4. (Die Blätter graugrün, spitzig, verwelkend; die Blumenscheide inwendig weiſs, auſsen grünlich; die Blumen gelblich-grün. Um Baden, im Laaërwäldchen; in Ungern um Ofen. Jn. ♃). S. P. II. 122.

b. Die Staubfäden wechselweise ausgerandet.

1322. Hängendblüthige V. [O. nutans] O. penché.

Die Blumen einseitig, hängend; das Nektarium, das die Staubfäden trägt, glockenförmig. Jacq. a. t. 301. (1-1½' hoch; die Blätter linienförmig-rinnenförmig, stumpf; die Blumenstiele während der Blüthe abstehend, an der Basis mit einem weiſslichen, später bräunlichen Deckblatte; die Blumen weiſs, unten am Rücken grün; die Staubfäden 3spitzig. Auf Wiesen, in Obstgärten. My. Jn. ♃). S. P. II. 125.

CCLXVIII. *Meerzwiebel* [Scilla] Scille.

1323. Schöne M. [S. amoena] S. agréable.

Eckiger Schaft; die Blumenstiele wechselweise, kürzer als die Blumen; die stumpfen Deckblätter sehr kurz. Jacq. a. 218. Kniphof C. XI. n. 91.

Meistens 4 flache stumpfe abstehende Blätter; 2-3 Blumen; die Blumenblätter himmelblau, flach, an der Basis mit einem weißen Fleckchen, durch das eine blaue Linie läuft; blaue Staubfäden; gelbbraune Kapsel. In den Donauinseln. Mz. bis My. ♃). S. P. II. 127.

1324. Zweyblätterige M. [S. bifolia] S. à deux feuilles.

Die Blumendolden traubig, ohne Deckblätter, aufrecht; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig, meistens zu 2; die Wurzel dicht. Jacq. a. t. 117. Römer F. E. f. 5.

(Selten 3 Blätter, die etwas rinnenförmig und kürzer als der rundliche Schaft sind; 4-10 lang gestielte aufrechte himmelblaue, selten weiße oder röthliche Blumen; die Blumenblätter etwas stumpf; die Staubfäden an der Basis weiß. Auf Bergen, Hügeln. Mz. ♃). S. P. II. 128.

1325. Wiesen M. [S. pratensis, Waldst. Kit.].

Kegelförmige längliche Traube; die Blumenstiele 3mahl länger als die Blumen; die Deckblätter sehr kurz. Waldst. Kit. t. 189.

(Die Zwiebel eyförmig-kegelförmig; die 3 meistens vier Wurzelblätter linien-lanzettenförmig, länger als der Schaft, an der Spitze eckig-rundlich; der Schaft 3-4'' lang, eckig; die Traube ½-1'' lang, erst kegel- dann walzenförmig, aus 15-40 Blumen; die Blumenstiele 3-4mahl länger als die Blumen; die Blumen klein, violettblau; die Blumenblätter stumpf. Verwandt mit Sc. italica, aber durch die angegebenen Merkmahle hinlänglich verschieden. Auf Wiesen in Kroatien. My. ♃).

CCLXIX. *Spargel* [Asparagus] Asperge.

1326. Gemeiner S. [A. officinalis] A. officinale.

Krautartiger rundlicher aufrechter rispenförmiger Stängel; die Blätter borstenförmig; die Blumen

2häusig; die Blumenstiele in der Mitte gegliedert; doppelte Afterblätter. Lam. enc. F. D. 805. Plenck tab. 276.

(Die Pflanze 2häusig; die Blumen gelblichgrün, klein, überhängend; die Beeren roth. In Wäldern, Auen. Ag. ♃). S. P. II. 150.

1327. Zartblätteriger S. [A. tenuifolius, Lam.] A. à feuilles menues.

Niedriger, krautartiger, sehr ästiger blätteriger Stängel; Zwitterblumen, lange, unter der Blume knotige Blumenstiele; doppelte Afterblätter. Lam. Enc.

(Scheint Hrn. Prof. Kitaibel, und auch mir, wie Lamark'n, eigene Art zu seyn, und ist daher nicht A. officinalis β. L. in Sp. pl., für welches Willdenow h. b. p. 373 den folgenden erklärt. Kommt in Ungern vor. Ag. ♃).

1328. Wald S. [A. sylvaticus, Waldst. Kit.].

Krautartiger rundlicher aufrechter Stängel; die Blätter borstenförmig, halb und ganz querlförmig; einfache wehrlose Afterblätter; 2häusige Blumen. Waldst. Kit. t. 201.

(Von dem verwandten A. officinalis außer den angegebenen Merkmahlen unterschieden, durch längere, selbst am Ursprunge der Aeste sitzende Blätter; durch Blumen die in den Blattwinkeln über den Blätterbüscheln an der Seite sitzen; durch Blumenstiele die erst unter der Blume knotig sind; durch an der Spitze zurück gekrümmte Blumenblätter; durch dreymahl größere Beeren fast von der Größe der Waldkirschen; durch frühere Blüthezeit im My. An den Bädern des Herkules und in Kroatien. ♃).

CCLXX. *Hundszahn* [Erythronium] Erythrone.

1329. Gemeiner H. [E. dens canis] E dent de chien.

Gmel. sib. t. 7. Jacq. t. 9*. Hayne t. b. t. 4. f. 5.

(Der Schaft nackt, 1blumig; meistens 2 eyförmige, braun gefleckte Wurzelblätter; die Blume weiß, röthlich,

oder purpurroth; die Blumenblätter endlich zurück geschlagen. Auf Bergwiesen in Steyermark, Kärnthen, Ungern im Sümegher Comit. wie in der Marmaros. Al. ♃). S. P. II. 96.

· CCLXXI. *Zäpfchenkraut* [Uvularia] Streptope.

1330. Gemeines Z. [U. amplexifolia] S. embrassant.

Die umfassenden Blätter und der Stängel unbehaart. Hayne t. b. t. 32. f. 5. Waldst. Kit. t. 167. (Die Wurzel sehr verworren faserig; die Stängel ästig, ausgebreitet; die Blätter jenen der Convallaria Polygonatum ähnlich; die Blumen an geknieten Blumenstielen unter dem Blatte einzeln hängend, gelblich-grün; scharlachrothe Beeren. Am Wechsel, in Oesterreich, auf den Karpathen in Galizien und Ungern. My. Jn. ♃) S. P. II. 93.

CCLXXII. *Schachblume* [Fritillaria] Fritillaire.

1331. Gemeine S. [F. meleagris] F. pintade.

Fast einblumiger Stängel; die Blätter wechselweise, linienförmig-rinnenförmig. Jacq. t. 32*. Sturm 1. A. 18. H. Hayne t. b. t. 31. f. 3. F. D 972. (Kleine runde gehäufte Zwiebel; der Stängel 1 ′ hoch, blätterig; die Blume überhängend, mit 4eckigen Purpurflecken auf rothem oder weifsem Grunde; das Nektarium eine linienförmige, aufsen hervorragende Grube. Nicht blofs in Krain, sondern auch in Galizien in der Bucowina und in Ungern, Prof. Kit. Mz. Al. bis Spt. ♃). S. P. II. 90.

CCLXXIII. *Lilie* [Lilium] Lys.

1332. Feuer L. [L. bulbiferum] L. bulbifère.

Die Blätter zerstreut; die Blumenkronen glockenförmig, aufrecht, inwendig scharf. Jacq. a. t. 226. Hayne t. b. t. 3. f. 11.

(Die Zwiebel weifs, eyförmig, mit schlaffen, dachziegelförmig über einander liegenden Schuppen, wie in allen Lilien; der Stängel 1-1½ ′ hoch; die vielen Blätter linien-lanzettenförmig, abstehend, mit kleinen runden meistens einzelnen Zwiebeln in den Blattwinkeln, die jedoch

zuweilen fehlen; die Blume orangenroth; die Blumenblätter abstehend, nicht zurück gerollt. Auf Bergen, in Voralpen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 86.

1333. Chalcedonsche L. [L. chalcedonicum].

Linien-lanzettenförmige zerstreute Blätter; die Blumen zurück gebogen; die Blumenkronen zurück gerollt, inwendig punctiert; der Stängel bis fast an die Spitze mit Blättern besetzt. Kerner t. 35. Kniphof C. III. n. 54.

(Die Zwiebel gelb, schuppig; der Stängel 1-2 ' hoch; die Blätter am Rande drüsig; 3-5 scharlachrothe schwarz punctierte an der Spitze filzige Blätter. In Kärnthen, und Ungern, Prof. Kit. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 87. *).

1334. Gelbwurzelige L. [L. martagon] L. martagon.

Die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, in Querlen; die Blumen herabhängend; die Blumenblätter zurück gerollt. Jacq. a. t. 351. Mayerhoffer fl. mon. t. 13. Plenck t. 274.

(Die Zwiebel gelb; der Stängel 1-2 ' hoch, punctiert; die Blätter 6-8; die Blumen am Ende stehend, lang gestielt, überhängend, purpurfarben mit dunkleren Puncten; zuweilen sind Stängel und Blätter rauchhaarig; die Blumen sind bald groſs, bald klein, bald purpurbraun, bald roth, bald weiſs. In allen Provinzen in Bergwäldern, Voralpen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 88.

CCLXXIV. *Tulpe* [Tulipa] Tulipe.

1335. Wilde T. [T. sylvestris] T. sauvage.

Einblumiger unbehaarter Stängel; die Blume beynahe nickend; die Blumenblätter spitzig, an der Spitze bartig; die Blätter lanzettenförmig. F. D. 375. Römer f. E. f. 7. Sturm 1. A. 29. H.

(Der Schaft 1-1½ ' hoch; die Blätter schwertförmig-lanzettenförmig; die Blume vor der Blüthe überhängend,

*) Ein Exemplar mit schmäleren Blättern und nicht zurück gerollten Blumen fand F. v. Hohenwarth in Kärnthen.

gelb; die inneren Blumenblätter auch an der Basis zotig, wie die an der Basis sehr verdünnten Staubfäden, riecht etwas. Hier und da in Obstgärten, Auen. Al. ♃). S. P. II. 96.

CCLXXV. *Kalmus* [Acorus] Acore.

1336. Gemeiner K. [A. calamus] A. odorant.

Der krautartige Stachel an der Spitze des Schaftes sehr lang, blattartig. Kniphof C. IX. n. 3. Hayne t. b. t. 39. f. 3. Plenck t. 275.

(Die Wurzel horizontal, kriechend; die Wurzelblätter schwertförmig, 3′ lang; der Schaft 2schneidig, über der Mitte entspringend; die ganze Pflanze wohlriechend aromatisch. An Sümpfen. Jn. ♃). S. P. II. 199.

CCLXXVI. *Simse* [Juncus] Jonc *).

a. Nackte Halme.

1337. Kugelrispige S. [J. conglomeratus] J. aggloméré.

Steifer Halm; die Rispe kugelförmig an der Seite desselben zusammen geknäuelt; die Kapseln rund eingedrückt; die Blumen 3männig. Smith F. D. 1094. Host III. t. 82. β. altissimus Hoppe.

(Die Halme rundlich, glatt, linirt, an der Spitze etwas gedreht und stechend, unten mit langen stumpfen Scheiden; die Aeste der Rispe sehr kurz, einblumig; die röthlichen Blumenblätter mit einem grünen Nerven, die drey innern mit einer feinen Spitze, in β ist der Halm 3′ hoch; die Rispe etwas ausgebreitet. In Sümpfen, Morästen, nassen Waldwiesen. Jn. ♃). S. P. II. 205.

1338. Weitrispige S. [J. effusus] J. épars.

Steifer Halm; die an der Seite stehende Rispe vielfach zusammen gesetzt ausgebreitet; die Kapseln keulenförmig, an der Spitze abgestutzt. Rostkov F. D. 1096. Host III. t. 83. β. mit fast kugeliger Rispe. γ. altissimus Hoppe.

*) Siehe Desvaux J. de Botanique 1808. T. 1. Hoppe bot. Taschenb. 1810. 143. 172.

(Die Halme rundlich, gestreift, unten mit länglichen spitzigen Scheiden; die Spindel der Rispe kurz; die unteren Aeste derselben lang, und in mehrere Aeste getheilt; die grünlichen Blumenblätter aufrecht, die inneren etwas kürzer; zuweilen auch nur 3 Staubgefäſse, Hoppe. In Gräben, an Flüssen, Seen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 205.

1339. Graue S. [J. glaucus] J. courbé.

Graugrüner rundlicher an der Spitze gebogener Halm; die Rispe an der Seite aufrecht; die Kapseln länglich, spitzig. Rostkov. F. D. 1159. Host III. t. 81. Rochel h. v. 209.

(Nicht immer ist der Halm an der langen Spitze umgebogen; die unteren Aeste der Rispe lang; die grün und rothen Blumenblätter lang zugespitzt, aufrecht; die Kapsel an der Spitze mit einem Theile des Griffels. An nassen sandigen Stellen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 206.

1340. Zugestumpfte S. [J. obtusatus, Kit.].

Graugrüner rundlicher an der Spitze etwas gebogener Halm; die Rispe an der Seite aufrecht; die Kapseln rundlich, stumpf.

(Die Blattscheiden an der Basis des Stängels stumpf; die grünlichen und weiſsen Blumenblätter so wie die Kelchblättchen stumpf; der Halm ragt in meinen Exemplaren nicht über die Rispe. In Ungern. ♃).

1341. Gebogene S. [J. inflexus].

Nackter Halm, an der Spitze häutig, umgebogen; an der Seite stehende Rispe. Barrel. ic. 204. Scop. carn. n. 429. ??

(Diese verdächtige Species (Hoppes Taschenb. 1811. p. 182 - 196) will Kluk bey Besser II. 352 in Galizien gefunden haben). S. P. II. 206.

1342. Fadenförmige S. [J. filiformis] J. filiforme.

Fadenförmiger nickender Halm; die an der Seite stehende Dolde armblüthig, fast einfach; die Blumenstiele meistens 2blumig; die Kapseln stumpf. Rostkov. Römer f. E. f. 2. Host III. t. 84.

(Die Wurzel kriecht; die Halme glatt, unten mit an der Spitze weichstacheligen Blattscheiden, aufrecht oder schief, zuweilen oben etwas zusammen gedrückt und gedreht; die Aeste fadenförmig; die Schuppe unter dem untersten Aste endet sich in ein sehr feines Blättchen; die Blumenblätter grün, weifs und purpurfarben; die äufseren längeren lang zugespitzt, die inneren kürzeren stumpf; die Narbe röthlich. Auf Torfmooren im nördlichen Oesterreich, in Böhmen, Steyermark. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 207.

b. Blätterige Halme.

1343. Dreytheilige S. [J. trifidus] J. à trois pointes.

Rundlicher blätteriger Halm; die Blumen meistens zu 3, am Ende; die Blumenblätter aufrecht; die Blattscheiden an der Spitze haarig. Smith. F. D. 107. Jacq. obs. t. 4. f. 1. J. monanthos. Host III. 85. Rochel 105.

(Die Wurzel kriecht; die Halme steif, bald rund, bald etwas zusammen gedrückt, sehr dünn, glatt, während der Blüthe 2-3'' lang; die Blätter öfters nur an der Spitze des Halmes, daher er von einigen unter die vorige Abtheilung kam; rinnenförmig, pfriemenförmig, selten flach; am Rande fein stachelig; 1-3 Blumen an der Spitze; die inneren kürzeren Blumenblätter mit einer feinen Spitze; die äufseren an der Spitze etwas zurück gebogen. Auf Alpen, Mooren. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 209.

1344. Gegliederte S. [J. articulatus] J. articulé.

Aufsteigender Halm; die Blätter knopfig-gegliedert, etwas zusammen gedrückt; die Rispe zusammen gesetzt; die gleich langen Blumenblätter etwas stumpf, Rostkov. *α*. aquaticus. Hoppe *β*. Taschenbuch 1810. p. 143. F. D. 1097. Host III. t. 87. J. adscendens. Rochel h. v. 310. J. obtusiflorus, Ehrhart.

(Der Halm 1½-2' lang, an der Basis niederliegend, glatt; die Rispe gabelförmig-ästig; die Kapsel 3kantig mit einer feinen Spitze. Auf nassen Wiesen, an Pfützen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 211.

1345. Wald S. [J. sylvaticus] J. des bois.

Der Halm aufrecht; die Blätter knopfig-gegliedert, rundlich; die Rispe vielfach zusammen gesetzt; die Blumenblätter gegrannt, die inneren länger. Rostkov. Host III. t. 86.

(Die Halme aufrecht, 1½-3' lang; die Aeste der Rispe lang; die Blumen einzeln oder zu 2-3 am Ende der Aeste. Auf Torfmooren in Sümpfen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 211.

1346. Querlblüthige S. [J. subverticillatus] J. flottant.

Der Halm niederliegend; die Blätter borstenförmig, beynahe gegliedert; die Doldentraube gabelförmig sparrig; die Blumen in beynahe 5blumigen Köpfchen sitzend. Rostkov. F. D. 817. Host III. t. 88.

(Die Halme ästig, glatt, zuweilen aus den Knoten Wurzel und Blätter treibend, aufsteigend, meistens hin- und hergebogen; die Blätter kurz, oben gefurcht, unten erhaben; das Blatthäutchen 2blätterig; die Blumen von 1-5; an der Seite oder an der Spitze der Aeste sitzend, oder äufserst kurz gestielt; statt des Kelches eine lang gespitzte Schuppe; die Blumenblätter gleich lang, lang zugespitzt; meistens 3 oder 5, selten 6 Staubfäden. In Sümpfen, Morästen des nördlichen Oesterreichs, in Böhmen, Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 212.

1347. Jährige S. [J. tenageja] J. inondé.

Der Halm fast ästig; die linienförmigen Blätter rinnenförmig; die Aeste der Rispe 2spaltig, vielblumig; die spitzigen Blumenblätter eben so lang als die fast runde stumpfe Kapsel. Rostkov. Host III. t. 91. Sturm I. A. 10. H. Dreves und Hayne T. 25. F. D. 1160.

(Die Halme gabelförmig ästig, glatt, erst aufrecht, dann sparrig; die unteren Aeste länger; die Blätter glatt, oben rinnenförmig; die Blattscheiden am Rande weifs; die Blumen einzeln zerstreut sitzend; die Blumenblätter aufrecht, lang zugespitzt, die inneren kürzer; am Rücken grün. An Sümpfen. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 213.

1348. Knollige S. [J. bulbosus] J. bulbeux.

Der Halm einfach, etwas zusammen gedrückt; die Blätter rinnenförmig; eine am Ende stehende Doldentraube, die kürzer ist als die Blätter unter derselben; die Kapsel fast rund, stumpf, länger als die Blumenblätter. Rostkov. F. D. 431. Host. III. t. 89.

(Die Wurzel kriecht; die Halme sind beynahe rund, glatt, 3″-1′ lang; die Blätter bald flach, bald linienförmig; die Blattscheiden bilden in der Jugend, da sie dicht über einander liegen, eine Art von Knollen; die Aeste der Rispe sind lang; die Kelchblättchen runzelig; die Blumenblätter abstehend, an der Spitze eingebogen, am Rücken grün, am Rande purpurfarben; die Narben röthlich; die Kapsel stumpf, bauchig. An Gräben, Bächen, in sumpfigen Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 213.

1349. Kröten S. [J. bufonius] J. des crapauds.

Der Halm blätterig, fast ästig; die linienförmigen Blätter rinnenförmig; die Rispe gabelförmig; die Aeste vielblumig; die Blumenblätter lang zugespitzt, gleich lang, und länger als die stumpfe Kapsel. W. en. h. b. Leers t. 13. f. 8. Host III. t. 90.

(Die Halme aufrecht oder schief, glatt, fast gabelförmig; die Aeste meistens hin- und hergebogen; die Blumen länglich, sehr kurz gestielt, gehäuft oder zerstreut, am Ende oder an der Seite stehend; die Blumenblätter etwas abstehend, weifs und grün, die 3 äufseren länger; die Narben sehr kurz. Ueberall an Sümpfen. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 214.

1350. Jacquins S. [J. Jacquini] J. de Jacquin.

Der Halm aufrecht, fast einblätterig; die Blumen am Ende in einem Köpfchen; die Kelchblättchen stumpf; die Kapseln länglich, oben geflügelt eckig. Syst. veg. Jacq. vind. t. 4. f. 2. Austr. 221. Host III. t. 93. Scheuchz. Gram. t. 7. f. 9.

(Die Wurzel horizontal; die Halme aufrecht, 2″-1′ lang, unten mit Schuppen; das Blatt etwas zusammen gedrückt, in eine lange dünne Spitze auslaufend; die Aeste der

Rispe sehr kurz; die Blumenblätter abstehend, purpurbraun; die Narben spiralförmig. Auf Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 215.

1351. Dreyblüthige S. [J. triglumis] J. à trois bractées.

Die Blätter steif; das am Ende stehende Köpfchen beynahe 5blumig; die Kapsel länglich, spitzig, länger als die Blumenblätter Spec. pl. 467. F. D. 132. Sturm 1 A. 28. H. Host III. t. 92.

(Die Halme steif, während der Blüthe 1-2″ hoch; die Blätter kurz, bald flach, bald rinnenförmig, verschieden gedreht; das Blatthäutchen sehr kurz; die Blumen von 1-5 am Ende des Halmes in einem Köpfchen; die Blumenblätter länglich, aufrecht, die 3 äufseren länger. An Bächen auf Alpenmooren in Steyermark, Kärnthen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 216.

CCLXXVII. *Aftersimse* [Luzula] Luzule.

1352. Haarige A. [L. pilosa] L. printannière.

Die Blätter flach, behaart; die am Ende stehende Doldentraube beynahe zusammen gesetzt; die einblumigen Blumenstiele nickend; die Blumenblätter eyförmig, kürzer als die Kapsel. W. en. h. b. Leers. t. 13. f. 10. Host III. t. 100.

(Die Halme fast rund, glatt, aufrecht; die breiten Blätter mit abfallenden Haaren, zumahl am Rande, besetzt; etwas weniges rinnenförmig; die Blattscheiden glatt; die Schuppen unter den Aesten der Rispe haarig; die Kelchspelzen eyförmig, glatt; die Blumenblätter purpurbraun, die Blumen einzeln. In Wäldern. Al. bis Jn. ♃). S. P. II. 216.

1353. Glatte A. [L. glabrata, Hoppe].

Die Blätter fast rinnenförmig, wimperig; die Rispe zusammen gesetzt; die unteren Aeste nickend; die Kelchblättchen wimperig; die Blumenblätter lang zugespitzt. Host III. t. 99. J. intermedius. Sturm 1. A. 28. H.

(Der Halm aufrecht, ½-1′ lang, fast rund, glatt; die Blätter breit, mit abfallenden Haaren am Rande; die Blatt-

scheiden mit einigen wenigen Haaren am Rande; die Aeste unten mit einer wimperigen Scheide, die meisten 1blumig, die unteren zuweilen mehrblumig; die Blumenblätter länglich, lang zugespitzt, braunroth, am Rande gelblich. Auf Alpen. Jl. ♃).

1354. Gröfste A. [L. maxima] L. à large feuille.

Die Blätter flach, behaart; die Blumen in einer zusammen gesetzten sparrigen Doldentraube; die Köpfchen fast 3blumig; die Blumenblätter gegrannt, so lang als die Kapsel. W. en. h. berol. p. 393. F. D. 441. Host III. t. 98. J. latifolius, Wulfen.

(Der Halm aufrecht, glatt; die Blätter breit, an der Spitze zusammen gedrückt, am Rande mit abfallenden Haaren, oben etwas concav; die Blattscheiden am Ursprunge des Halmes bartig; die Aeste der Rispe sehr lang, und getheilt, mit an der Spitze wimperigen Deckblättchen; die Kelchblättchen an der Spitze wimperig; die äufseren Blumenblätter lang zugespitzt, die inneren mit einem krautartigen Stachel, öfters an der Spitze gezähnelt, gegen die Spitze alle purpurfarben. In Bergwäldern, auf Voralpen und Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. I. 217.

1355. Braunblüthige A. [L. spadicea] L. marron.

Die Blätter rinnenförmig-wimperig; die Blattscheiden an der Spitze behaart; die Rispe zusammen gesetzt, schlaff; die Kelchblättchen wimperig; die Blumenblätter länger als die Kapsel. Host III. t. 96. Villars hist. delph. II. p. 236. tab. 6. Sturm 1. A. 28. H. Rochel h. v. 104.

(Die Wurzel kriecht; der aufrechte glatte Halm 3'' - 1' l.; die Blätter rinnenförmig, auch flach mit langen abfallenden Haaren; wimperige Deckblättchen unter den Aesten der Rispe; die Kelchblättchen eyförmig, spitzig; die Blumenblätter abstehend, lang zugespitzt, röthlichbraun. Auf den Alpen in Steyermark, Kärnthen, Ungern. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 218.

1356. Gelbliche A. [L. flavescens, Host] L. jaune.

Die Blätter wimperig; die Blattscheiden an der Spitze haarig; die Rispe aufrecht; die Blumen einzeln; die Kelchblättchen wimperig; die Blumenblätter abstehend. Host III. t. 94.

(Die glatten Halme aufrecht oder aufsteigend; die Blätter am Grunde etwas rinnenförmig; die Rispe aufrecht; die Kelchblättchen spitzig, gelblich wie die Blumenblätter, die 3 äuſseren länger. Auf Alpen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃).

1357. Weiſsliche A. [L. albida] L. blanchâtre.

Die Blätter flach, behaart; die Doldentraube zusammen gesetzt, etwas abstehend, kürzer als die Blätter; die Köpfchen beynahe 4blumig; die Blumenblätter mit einem krautartigen Stachel an der Spitze, fast gleich; faserige Wurzel. W. en. h. b. p. 393. Leers t. 13. f. 9. Host III. t. 95. J. niveus, Host syn. J. angustifolius, Wulfen. Rochel h. v. 103. L. cuprina.

(Die Halme in Blattscheiden; die Blätter lang, schmal, mit langen abfallenden Haaren; die Blattscheiden an der Spitze sehr haarig; die Rispe aufrecht oder nickend; die Blumen zerstreut oder in Köpfchen; die Kelchblättchen schmutzig-weiſs, wie die Blumenblätter, die auch ins Röthliche ziehen. Auf Berg- und Alpenwiesen, in Wäldern. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 220.

1358. Schneeweiſse A. [L. nivea] L. blanc-de-neige.

Die Blätter flach, haarig; die Rispe zusammen gesetzt, etwas gedrängt, kürzer als die Blätter; die Köpfchen 5blumig; die Blumenblätter spitzig, die inneren 2mahl so lang; die Wurzel kriechend. W. en. h. b. p. 393. Scheuchz. agr. t. 7. f. 7. Host IV. t. 98.

(Host läſst die äuſseren Blumenblätter länger seyn; Haller, Willdenow, Decandolle und alle anderen die inneren; die Blattscheiden des aufrechten Halmes an der Spitze haarig; die Rispe aufrecht oder nickend; die unteren Aeste sehr lang; die Kelchblättchen schneeweiſs und wimperig; die Blumenblätter schneeweiſs. Auf den Alpen in Kärnthen und Böhmen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 220.

1359. Feld A. [L. campestris] L. des champs.

Die Blätter flach, haarig; die gestielten Aehren in Dolden, die mittlere sitzend; die Blumenblätter mit einem krautartigen Stachel, und länger als die Kapsel. W. en. h. b. p. 394. Leers t. 13. f. 5. Host III. t. 97. J. nemorosus.

(Aendert sehr; die Aehrchen, die zuweilen Köpfchen bilden, eyförmig, sitzend oder gestielt, schlaff oder gedrängt, in Dolden oder in Doldentrauben; die wimperigen Kelchblätter und die abstehenden Blumenblätter bräunlich, die 3 inneren etwas kürzer. Auf trockenen sandigen Plätzen in Ungern. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 221.

1360. Schwarze A. [L. sudetica] L. des champs. ♂.

Die Rispe aufrecht, geknäuelt; die am Rande scharfen Blätter und die Blattscheiden behaart; die Blumenblätter länger als die Kapseln. W. Krocker t. 52. Host IV. t. 99. Rochel h. v. 312.

Die Wurzel faserig; der Halm aufrecht; die Blätter oben hohl, unten convex; die Blattscheiden, vorzüglich am Ursprunge der Blätter, haarig; die Rispe aufrecht; die Kelchblättchen länglich, lang zugespitzt, wimperig, wie die an der Spitze zurück geschlagenen purpurfarbenen Blumenblätter. Auf Alpen, auch auf den Karpathen. Jn. ♃). S. P. II. 221.

1361. Aehrentragende A. [L. spicata] L. en épi.

Die Blätter am Rande haarig; die fruchttragende Aehre nickend. Fl. lapp. t. 10. f. 4. F. D. 270. Host IV. t. 100. Sturm 1. A. 28. H. Rochel h. v. 311.

(Die Halme aufrecht, glatt; die Blätter beynahe rinnenförmig; die Blattscheiden wimperig; die Aehre erst aufrecht, später nickend; die Kelchblättchen gekielt, wimperig; die Blumenblätter schwarzbraun, mit einer krautartigen Spitze, die 3 äußeren größer. Auf Torfmooren auf Alpen. Jn. ♃). S. P. II. 222.

CCLXXVIII. *Schmeerwurz* [Tamus] Tamme.

1362. Gemeine S. [T. communis] T. commun.

Herzförmige ungetheilte Blätter. Blackw. t. 457. Kerner t. 614.

(Die schwachen glatten 3-6′ hohen Stängel winden sich an benachbarten Gegenständen; die Blätter unbehaart, weich, lang gestielt; die gelblich-grünen ♂ Blumen in schlaffen Trauben in den Blattwinkeln; die ♀ in seitenständigen Büscheln; die Beeren roth, später schwarzbraun. An Hecken, in Vorhölzern in Ungern. My. Jn. ♃). S. P. IV. 772.

CCLXXIX. *Peplis* [Peplis] Peplide.

1363. Gemeine P. [P. portula] P. pourpier.

Die Blumen 6männig, einzeln in den Blattwinkeln sitzend, fast ohne Blumenblätter die Blätter gestielt, fast rund-eyförmig. Sturm 1. Abth. 1. H. Hayne t. b. t. 13. f. 4. Dreves und Hayne T. II. t. 6. F. D. 64. Rochel h. v. 127.

(Die 3-6″ langen Stängel röthlich, unbehaart, an der Erde hinliegend, zuweilen wurzelnd; die Blätter fleischig, glatt, fast spathelförmig; die Blumen sehr klein, fleischroth. An feuchten Stellen in Wäldern in Ungern, Galizien, Kärnthen. Jl. ⊙). S. P. II. 243.

III. Ordnung. TRIGYNIA. Arten.

CCLXXX. *Zeitlose* [Colchicum] Colchique.

1364. Herbst Z. [C. autumnale] C. d'automne. †.

Die Zwiebel 1-2blüthig; die Blumen ohne Blätter; die Blätter flach, breit lanzettenförmig, aufrecht; die Blumenblätter eyförmig. Bull. t. 19. Plenck t. 279. Hayne t. b. t. III. f. 15. Sturm 1. A. 3. H. β. mit weisser Blume.

(Im Herbste kommen 1-3 blass-lilafarbene Blumen aus der Erde, die an 3″ hoch werden; im Frühlinge treiben aus derselben Zwiebel, 1-1½″ breite, hellgrüne Blätter, zwischen welchen die Kapsel sitzt, die den Winter über in der Erde verborgen lag; die Zwiebel hat eine

gelbbraune Haut; in β das früher blüht, sind die Blumenblätter schmäler; die Blätter breiter; die Staubbeutel länger. Ueberall auf feuchten Wiesen. Spt. Oct). S P. II. 373.

1365. Sand Z. [C. arenarium, Waldst. Kit.].

Die Zwiebel 1- selten 2blüthig; die Blumen ohne Blätter; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig, aufrecht, rinnenförmig; die Kapsel an beyden Enden spitzig. Waldst. Kit. pl. 1. t. 179. Willd. en. h. b. 401.

(Blüthe und Fruchtzeit wie an der vorigen, von der sie durch ihre kleinere Statur in allen Theilen, durch die schwarzbraune Haut um die milde, nicht scharfe Zwiebel, durch die graugrüne Farbe der schmäleren Blätter, und die gesättigtere Lilafarbe der Blumen, die fast purpurviolett ist, verschieden ist. Auf Sandplätzen um Pesth. Ag. Spt. ♃).

CCLXXXI. *Dreyzack* [Triglochin] Troscart.

1366. Gemeiner D. [T. palustre] T. des marais.

Die Kapseln 3fächerig, glatt, linienförmig; an der Basis verschmälert. F. D 490. Sturm 1. A. 13. H.

(Die Wurzel faserig; die Wurzelblätter linienförmig-rinnenförmig, nach 2 Seiten gestellt; der Schaft 1' hoch, eckig-rundlich; die Blumen gestielt in einer am Ende stehenden Aehre; die Kapsel 3klappig. Auf nassen Wiesen. Jl. ♃). S. P. II. 264.

1367. Groſser D. [T. maritimum] T. maritime.

Die Kapseln 6fächerig, gefurcht, eyförmig. F. D. 306. Engl. Bot. t. 255.

(Dem vorigen ähnlich, aber in allen Theilen gröſser: die Blätter mehr fleischig; die Blumen fast sitzend, in einer kürzeren Aehre; die Kapsel 6klappig. In Oesterreich an Sümpfen, in Ungern vom Neusiedlersee durch alle Ebenen bis in die Liptau und Zyps. My. bis Ag. ♃). S. P. II. 265.

CCLXXXII. *Ampfer* [Rumex] Rumex.

a. Zwitterblumen: die Klappen mit einem Körnchen.

1368. Gemüse A. [R. patientia] R. patience.

Die Klappen fast ganzrandig, herzförmig, eine einzige mit einem Körnchen; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig. Blackwell t. 489. Plenck t. 282.

(Die Wurzel spindelförmig, 1 'lang, ästig, gelb; meistens mehrere 3-7 'hoch, gefurcht-gestreifste unbehaarte Stängel; die Blätter gestielt, spitzig, abstehend; die Blattscheiden röhrig, enge um den Stängel; die Blumen querlförmig in Trauben; die Deckblätter glockenförmig, durchwachsen, häutig, schief abgestutzt; öfters polygam mit bloss ♀ Blumen. An Gräben in Ungern, Prof. Kit. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 249.

1369. Blutaderiger A. [R. sanguineus] R. sanguin.

Die Klappen vollkommen ganzrandig, länglich; eine derselben vorzugsweise mit einem Körnchen; die Blätter herzförmig-lanzettenförmig, mit rothen Adern. Munting Brit. t. 113. Plenck t. 283.

(Der Stängel gefurcht-gestreift, röthlich, ästig; die Blätter etwas gekerbt und etwas kraus, ein wenig stumpf, mit blutrothen Adern und Rippen; die Blumen in fast blattlosen Trauben, röthlich, wie das Körnchen an allen Klappen, oder wenigstens an einer. Gibt verwundet einen rothen Saft. In Wäldern, an Wegen. Jl. ♃). S. P. II. 250.

1370. Knolliger A. [R. condylodes, Bieberst.].

Die Klappen ganzrandig, lanzettenförmig, eine mit einem Körnchen; die Blätter herzförmig-lanzettenförmig; die Adern gleichfarbig. Curtis fl. l. 3. t. 21. R. viridis, Sibthorp. R. exsanguis, Kit.

(Dem vorigen sehr ähnlich, für dessen Varietät er von Smith gehalten wird: er bleibt aber durch Cultur beständig. In Ungern, Prof. Kit. ♃).

1371. Wasser A. [R. aquaticus] R. aquatique.

Die Klappen 3eckig-eyförmig, vollkommen ganzrandig, aderig; öfters alle mit einem Körnchen; die Wurzelblätter an der Basis herzförmig; die Stängelblätter lanzettenförmig, an der Basis verschmälert. W. en. h. b. p. 398. Plenck tab. 289. Blackw. t. 490.

(Die Stängel 3-5' hoch, eckig, gestreift-gefurcht; die Blätter graugrün, spitzig; die weissen Körnchen fehlen öfters; die grosse Rispe mit linienförmigen Blättchen zwischen den gedrängten Querlen. Hierher gehört, nach Willd. en. h. b. 398 auch R. Hydrolapathum, Willd. II. p. 251. An Gräben, Sümpfen, am Wasser. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 255.

1372. Krauser A. [R. crispus] R. crépu.

Die Klappen eyförmig, ganzrandig, alle mit einem Körnchen; die Blätter lanzettenförmig, wellenförmig, spitzig. Munting t. 104. Curtis fl. lond. II. t. 20. Plenck t. 287.

(Die Wurzel gelb; der Stängel eckig, 2-4' hoch, gefurcht; die Stängelblätter fast linienförmig und sitzend; die Trauben dicht, gegen die Basis etwas blätterig; die Klappen herzförmig-eyförmig, netzförmig-aderig, etwas ausgeschweift, mit einem grossen höckerigen rothen Körnchen. An Gräben, am Wege. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 251.

1373. Wald A. [R. nemolapathum] R. des bois.

Die Klappen linienförmig, stumpf, vollkommen ganzrandig, mit einem Körnchen; die Querle entfernt; die Aeste abstehend; die unteren Blätter herzförmig-lanzettenförmig, die oberen lanzettenförmig. Tabernaem. p. 824.

(Wird von Smith (in so fern Hudson R. paludosus hierher gezogen wird, und von Host für Varietät von R. aquaticus, von Pollich für Varietät von R. crispus gehalten: allein die meisten anderen unterscheiden ihn als Art von dem vorigen durch seinen niedrigeren mehr ausgebreitet ästigen Stängel; durch die mehr flachen, weniger wellen-

förmigen Blätter; durch die mehr in Querlen zusammen gehäuften, kleineren, zahlreicheren Blumen (daher R. conglomeratus Murr.) Er artet durch Cultur nicht aus, wie Willdenow und Gmelin fl. bad. p. 99 beweisen. An Gräben in Wäldern. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 252. *).

1374. Schmalblätteriger A. [R. maritimus] R. maritime.

Die Klappen dreyeckig, borstig gezähnt, mit einem Körnchen; die Blätter linienförmig; die Querle gedrängt. Pet. h. Brit. t. 2. f. 8.

(Der Stängel röthlich, etwas hin- und hergebogen, und ein wenig scharf, eckig gefurcht; die Blätter flach, etwas stumpf; die goldgelben Trauben mit Blättern, meistens 4 Zähne an jeder Klappe, die länger sind als dieselbe. An Sümpfen in allen Provinzen. Jn.Jl. ♃).S.P.II.253.

1375. Sumpf A. [R. palustris, Smith].

Die Klappen lanzettenförmig, mit einem Körnchen, an der Basis gezähnt; die Blätter linien-lanzettenförmig; die Querle von einander entfernt. Curt. f. l. f. 3. t. 23. Smith f. b. 394.

(Die Wurzel inwendig roth; der Stängel gefurcht, scharf, roth; die Wurzelblätter gar sehr groſs; die Stängelblätter spitzig; die überall zerstreuten Querle etwas blätterig, meistens 3 Zähnchen an der Basis der Klappen die viel kürzer sind als an dem vorigen. In allen Provinzen, wie der vorige, mit dem er verwechselt wurde. ♃).

1376. Spitzblätteriger A. [R. acutus] R. à feuilles aiguës.

Die Klappen länglich, fast gezähnt, alle mit einem Körnchen; die Blätter herzförmig-länglich, lang zugespitzt; die Trauben blätterig. Petiv. h. b. t. 2. f. 3. β. f. 4. Plenck t. 290. Blackw. t. 491.

(Der Stängel eckig, gefurcht, unbehaart; die Blätter lang zugespitzt, etwas ausgeschweift; die Stängelblätter

*) Die, auf diese Art folgenden, R. persicarioides, den Lumnitzer bey St. Georgen, und R. aegyptiacus, den er am Neusiedlersee gefunden haben will, hat weder Hr. Pr. Kitaib. noch Hr. Leibwundarzt Rochel gefunden.

eyförmig-lanzettenförmig; die Trauben lang gestreckt, sparrig aufsteigend; die Blumen zahlreich, dicht, grün, in halben Querlen, unter jedem Querle beynahe ein gestieltes abstehendes Blatt; das Körnchen gar sehr groſs, roth, höckerig. An Gräben, Sümpfen, am Wege. Jn. ♃). S. P. II. 254.

1377. Stumpfblätteriger A. [R. obtusifolius] R. à feuilles obtuses.

Die Blumen an der Spitze der Aeste in gedrängten Querlen; die gezähnten Klappen mit einem Korne; die Blätter länglich herzförmig, etwas stumpf und gekerbt. Schultes Bayerns Fl. n. 82. Plenck t. 284. Curtis f. 3. t. 22. Munting t. 187.

(Die Wurzel vielköpfig, braun, inwendig gelb; der Stängel gefurcht, oben scharf; die Wurzelblätter sehr groſs, etwas stumpf; die Stängelblätter eyförmig lanzettenförmig, etwas spitzig; die Trauben fast blattlos; die Blumen fast in halben Querlen; die Klappen groſs, herzförmig, aderig, mit pfriemenförmigen Zähnen; das Körnchen vorzüglich an der äuſseren Klappe deutlich. Ueberall an Gräben, Mauern. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 234.

1378. Schöner A. [R. pulcher] R. violon.

Die Klappen gezähnt, eine derselben vorzugsweise mit einem Körnchen; die Wurzelblätter geigenförmig; der Stängel glatt, ausgebreitet. Moris. S. V. t. 27. f. 13.

(Der Stängel fast liegend; die Aeste lang gestreckt, fast zurück gebrochen; die Stängelblätter klein, länglich, vollkommen ganzrandig; die Trauben blätterig; die Klappen 3eckig, netzförmig aderig. Hier und da am Wege, an Gräben. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 234.

b. Zwitterblumen, die Klappen ohne Körnchen.

1379. Grauer A. [R. scutatus] R. à écusson.

Die Blätter herzförmig-spieſsförmig; der Stängel rundlich. Kniphof C. VIII. n. 79. Plenck t. 285. Blackw. t. 306. β. R. glaucus Jacq. ic. rar. t. 67. fast strauchartig.

(Die Wurzel kriechend, fast holzig; die Stängel 1-2 'h., aufsteigend; die Blätter lang gestielt, etwas fleischig, graugrün, saftig; die Blumen querlförmig, zu 3-7; die Klappen fast herzförmig, schön röthlich. Im südlichen Ungern, an Mauern, und auf den Karpathen. My. Jn. ♃). S. P. II. 257.

1380. Zweygriffeliger A. [R. digynus] R. à deux stigmates.

Eyförmige ganzrandige Klappen; zwey Griffel. F.D. 14. Plenck t. 288. Engl. bot. 910. Roch. h. v. 145.

(Die meisten Blätter Wurzelblätter, lang gestielt, nierenförmig, ausgerandet, blafsgrün; der Stängel fast nackt, spannelang; die Klappen roth, ausgerandet, zu 2. Auf Voralpen, Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 258.

c. Blumen mit getrennten Geschlechtern.

1381. Alpen A. [R. alpinus] R. des alpes.

Zwitter und männliche und weibliche dicht in Rispenähren stehende Blumen; die Klappen vollkommen ganzrandig ohne Körnchen; die Blätter sehr grofs, herzförmig, stumpf, blasig-runzelig; die Blattscheiden sehr grofs. Tabernaem. 822. Plenck t. 286.

(Die Wurzel sehr grofs, inwendig gelb und weifs schattiert; der Stängel 4-5 'hoch, gefurcht, braunroth; die Aeste aufrecht abstehend; die Wurzelblätter lang gestielt; die Klappen zuweilen gezähnelt; die Samen braunroth. Auf Alpen, vorzüglich um Alpenhütten. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 259.

1382. Gemeiner A. [R. acetosa] R. oseille.

Zweyhäusig; die Blätter länglich, pfeilförmig; die Klappen mit Körnchen. Engl. bot. t. 127. Plenck t. 280. γ) mit krausen Blättern. δ) Eine gröfsere Abart, Bergampfer.

(Der Stängel $1\frac{1}{2}$-3 'hoch; die Wurzelblätter lang gestielt, stumpf; die Stängelblätter umfassend, spitzig, fast zurück gerollt; die Blattansätze weifslich, zerrissen; die Blümchen im Alter roth. Ueberall auf Wiesen. My. bis Jl. ♃). S. P. II. 260.

1383. Aronblätteriger A. [R. arifolius, All.] R. à feuilles de Gouet.

Zweyhäusig; die unteren Blätter eyförmig-pfeilförmig; die oberen eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, spiefsförmig-pfeilförmig; die Lappen sehr kurz, herabsteigend. Besser fl. g. p. 248. Allioni fl. ped. n. 2040. R. hispanicus Gmel. fl. bad. II. p. 112. Haller helv. n. 1598. Boccon. mus. t. 125. R. acetosa ε Sp. pl. ed. Willd. II. 260.

(Der Stängel 1 ' hoch; die Wurzelblätter breiter als an dem vorigen, mit kurzen aus einander fahrenden Lappen, die oberen abstehend, nicht horizontal; die Rispe kleiner. Ich fand ihn mit Besser an der Nordseite der Babia-Gora in Galizien; in Ungern, Kit. Ag. Spt. ♃. Für den abyssinischen R. arifolius sollte Jacquins Benennung: R. abyssinicus beybehalten werden).

1384. Kleiner A. [R. acetosella] R. petite oseille.

Zweyhäusig; die Blätter lanzettenförmig, spiefsförmig; die Klappen ohne Körnchen. Curtis lond. f. 5. t. 29. Plenck t. 281. Hayne t. b. t. 2. f. 13. t. 19. f. 3. eine höhere Abart α); eine kleinere kriechende β); Tabernaemont p. 441; eine sehr kleine kriechende γ); Tabernaem. p. 441.

(Die Wurzel kriecht; der Stängel 3 '' - 1 ' hoch, gefurcht eckig; die Blätter öfters röthlich, wie die Blümchen. Al. bis Jn. ♃). S. P. II. 260.

CCLXXXIII. *Tofieldie* [Tofieldia] Tofieldie.

1385. Hügel T. [T. collina, Nob.].

Schwertförmige Blätter, lange, walzenförmige, traubenartige Aehre. Hebelia collina, Gmel. fl. b. p. 117. tab. 1.

(Der Stängel 1½-2 ' hoch, aufrecht; die Wurzelblätter einen Rasenstock bildend; am Stängel 2-3 kürzere; die Blumen in einer 2-5 '' langen Traubenähre, unter jeder Blume ein kleines, braunes, 3spaltiges Deckblatt; die Blumen gelb. Auf Mergelhügeln. Gmelin hat diese Art,

die durch Cultur nicht ausartet, richtig unterschieden. Jn. Jl. ♃).

1386. Sumpf T. [T. palustris] T. des marais.

Schwertförmige Blätter; die Aehre eyförmig-kugelig. Gmel. fl. bad. p. 118. T. I. Bot. Zeit. 1. B. t. 1. F. D. t. 36. Anthericum calyculatum, L. Helonias borealis, Willd. Scheuchzeria Pseudoasphodelus Scop. Rochel h. v. 181.

(Der Stängel 1-5″ hoch; 1-2 Stängelblätter, die übrigen im Wurzelstocke; die Aehre kaum länger als ½″; die Blumenkrone kleiner als an der vorigen, mehr blafsgelb. Auf Torfmooren. Ag. ♃). S. P. II. 274.

CCLXXXIV. *Scheuchzerie* [Scheuchzeria] Scheuchzére.

1387. Sumpf S. [S. palustris] S. des marais.

Die Blätter wechselweise gestellt, halbrund, scheidenartig. Linn. fl. lapp. t. 10. f. 1. F. D. t. 76. Schkuhr t. 100.

(Die Wurzel kriecht, und ist gegliedert, wie der 3-7″ hohe Stängel; die Blätter etwas saftig, mit einem stumpfen Blatthäutchen; die Blumen traubig in einer schlaffen Rispe, auf langen fadenförmigen ½-1½″ langen Blumenstielen; die Kelche braungrün. Auf dem Isergebirge in Böhmen, Schmidt; auf Torfmooren in Ungern, Prof. Kit. In Galizien Kluk bey Besser; um Biedermannsdorf ich. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 263.

CCLXXXV. *Germer* [Veratrum] Vératre.

1388. Schwarzer G. [V. nigrum] V. noir. †.

Eyförmige gefaltete Blätter; rispenförmige, vielfach zusammen gesetzte Traube; die Blumenkronen abstehend; die Deckblätter linien-lanzettenförmig, spitzig, sehr lang, die einzelnen länger als der filzige Blumenstiel. Jacq. a. t. 336. Bulliard t. 149. Hayne t. b. t. 40. f. 7.

(Der Stängel gestreift, etwas zotig; die Blumenblätter schwarz-purpurroth; die Staubbeutel roth. In Bergwäldern in allen Provinzen. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 896.

1389. Weifser G. [V. album] V. blanc.

Die Traube fast vielfach zusammen gesetzt; die Deckblätter beynahe so lang als die Blumenstiele, und über die gezahnelten sehr ausgebreiteten Blumenblätter empor ragend. Jacq. a. t. 335. Bull. herb. t. 155. Regnault.

(Der Stängel über der Mitte und die untere Seite der Blätter und Blumenblätter wie die Blumenstiele mit kurzen dichten Zoten; das einzelne am Ende stehende Träubchen kürzer, die zur Seite stehenden Trauben öfters gedrängt; die Blumen alle gestielt, weifs, ins Gelbliche ziehend, klein. Auf Alpen und Voralpen, auch auf feuchten Wiesen in Ebenen in allen Provinzen. Jn. Ag. ♃). S. P. IV. 895.

1390. Lobels G. [V. Lobelianum, Bernhardi].

Die Traube zusammen gesetzt; die Deckblätter beynahe so lang als die Blumen, und die abstehenden gezähnelten Blumenblätter länger als der Blumenstiel. Bernh. in Tromsd. Journ. p. 206. Gunner fl. norv. II. p. 1. t. 1. Weinmann thes. III. n. 568. d. Hellebor. alb. fl. subviridi, Lobel stirp. p. 168.

(Der Stängel und die übrigen oberen Theile zuweilen unbehaart, oder doch weniger zotig; die am Ende stehende Traube länger, die zur Seite stehenden entfernt stehend; die unteren Deckblätter viel länger als die grünlich-weifsen Blumen, von denen die oberen öfters sitzend, gröfser und weniger ausgebreitet sind. Auf Bergwiesen in Kärnthen, und nach Hrn. Prof. Kitaib., auch in Ungern. Jn. Ag. ♃).

V. Ordnung. HEXAGYNIA. Arten.

CCLXXXVI. *Osterluzey* [Aristolochia] Aristoloche.

1391. Lange O. [A. longa] A. longue.

Herzförmig-eyförmige eingedrückte Blätter; der Stängel niederliegend, etwas kletternd; die Blumenkronen aufrecht; die Lippe lanzettenförmig,

spitzig. Blackw. t. 257. Sabbatieri hort. I. t. 81. Plenck t. 649.

(Die Wurzel walzenförmig, möhrenartig; die Stängel 1-1½' lang; die Blumenstiele länger als die röthlichen Blumen mit rothbrauner Lippe. Kluk will sie in Galizien gefunden haben, Besser II. 385. Jn. Jl. ♃). S.P.IV.159.

1392. Runde O. [A. rotunda] A. ronde.

Herzförmige eyförmige, stumpfe fast sitzende Blätter; der Stängel etwas aufrecht, fast einfach; die Blumenstiele einzeln, einfach; die Blumenkronen aufrecht; die Lippe länglich, eingedrückt. Blackw. t. 256. Sabbatieri hort. II. t. 80. Plenck t. 648.

(Die Wurzel rund; die schwachen Stängel 1½-2' hoch; die Blumen groſs, gelblich, mit schwarzrother Unterlippe. Kluk, der diese Pflanze im Jn. Jl. in Galizien, Besser fl. g. II. 386. gefunden haben will, spricht auch von Abarten mit röthlichen Blumen. In Wäldern. ♃). S.P.IV.162.

1393. Bleiche O. [A. pallida].

Die Blätter herzförmig-eyförmig, stumpf, ausgerandet, gestielt; die Lappen weit aus einander fahrend; der Stängel hin- und hergebogen, fast aufrecht; die Blumenstiele einzeln, einblumig; die Blumenkronen aufrecht; die Lippe lanzettenförmig, an der Spitze eingedrückt. Waldst. Kit. t. 240. A. rotunda β. L.

(Die Wurzel bildet einen Knollen, von der Gröſse einer Nuſs oder eines Eyes; der untere Theil des Stängels kriecht unter der Erde; die Blätter unten bleich; die Blumenkrone schmutzig-gelbgrün, innen schwarz-purpurroth gestreift und zotig. In niedrig liegenden Wäldern in Kroatien, um Agram. My. ♃). S. P. IV. 162.

1394. Gemeine O. [A. clematitis] A. clematide.

Die Blätter fast rund, herzförmig, etwas stumpf, gestielt, der Stängel aufrecht; die Blumenstiele 1blumig, zusammen gehäuft; die Blumen aufrecht; die Lippe länglich. F. D. 1235. Sturm 1. A. 6. H. Bulliard t. 39. Plenck t. 650.

(Die Wurzel walzenförmig 4eckig, weit umher kriechend; die Stängel 2-4' hoch, fast einfach; die Blätter am Rande etwas buchtig, scharf, 6-7 gelbliche Blumen in den Blattwinkeln. An Gräben, schattigen feuchten Hecken. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 163.

VI. Ordnung. POLYGYNIA. Arten.

CCLXXXVII. *Froschlöffel* [Alisma] Fluteau.

1395. Gemeiner F. [A. plantago] F. plantain d'eau. ☩.

Die Blätter eyförmig-spitzig; die Kapseln stumpf, 3eckig. F. D. 561. Curtis. f. l. f. 5. t. 27. Engl. bot. t. 837. Plenck t. 292. Hayne t. b. t. 36. f. 7. β. lanzettenblätterig. Barrel. ic. t. 1157. Hoppe botan. Taschenb. 1797. p. 13.

(Die Wurzel faserig; die Blätter nervig, vollkommen ganzrandig; der Schaft 3kantig, 1½-3' hoch; die Rispe querlförmig, vielfach zusammen gesetzt; die Blumen blaſsröthlich, am Nagel gelb. An Sümpfen, an Ufern der Flüsse. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 276.

1396. Parnassienblätteriger F. [A. parnassifolium] F. parnassie.

Die Blätter herzförmig, fast rund, spitzig: die Kapseln gegrannt. Tilli pisan. t. 46. f. 1.

(Die Blätter lang gestielt, gröſser, breiter als an P. palustris, nervig; die Blattstiele gegliedert; die Blumen weiſs. In stehendem Wasser in Ungern, Prof. Kit. ♃). S. P. II. 278.

1397. Schwimmender F. [A. natans] F. nageant.

Elliptische stumpfe Blätter, die Blumenstiele einzeln; die Kapseln gestreift. Vaillant act. Paris t. 4. f. 8.

(Der schwimmende Stängel gegliedert; die unteren untergetauchten Blätter linienförmig; die Blumenstiele 1blumig; die Blumen weiſslich. Um Ebreichsdorf; in Böhmen um Melnik. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 279.

1398. Ranunkelartiger F. [A. ranunculoides] F. renoncule.

Linien - lanzettenförmige Blätter ; die Kapseln 5eckig , eingebogen , kugelig zusammen gehäuft. F. D. 122. Engl. bot. t. 326.

(Die 5-11 Blumen blaſs-purpurfarben ; die Blätter so lang als der Stängel, 3-5 ″ hoch. In Sümpfen , stehendem Wasser; in Böhmen Schmidt; in Galizien Kluk; in Ungern Prof. Kit. Ag. ♃). S. P. II. 279.

VII. Classe. HEPTANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Gattungen.

CCLXXXVIII. *Trientalis* [Trientalis].

Kelch: 7blätterig. Blumenkrone: 7theilig, flach, gleich. Samenhülle: trocken, kugelig, einfächerig, auf dem Kelche. Samen: flach gedrückt. (Lam. ill. t. 277).

Die Zahl der Kelch- und Blumenblätter und Staubfäden wechselt sehr von 5-9.

CCLXXXIX. *Roßkastanie* [Aesculus] Maronnier.

Vielhäusig, ♂ Blumen unter den Zwittern. Kelch: 1blätterig, 5zähnig, bauchig. Blumenkrone: 5 ungleiche Blumenblätter, in dem Kelche eingefügt. Narbe: spitzig. Kapsel: stachelig, 2-3fächerig. (Lam. ill. t. 273. f. 1).

Gemeiner Portulak, (Portulaca oleracea).

II. Ordnung.

Dauernder Knauel (Scleranthus perennis), Eiche (Quercus).

III. Ordnung.

Eiche (Quercus), Wolfsmilch (Euphorbia).

IV. Ordnung.

Eiche (Quercus), Gemeiner Portulak (Portulaca oleracea).

VII. Classe. HEPTANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

CCLXXXVIII. *Trientalis* [Trientalis].

1399. Europäische T. [T. europaea].

Eyförmig-lanzettenförmige fast ganzrandige Blätter. F. D. 84. Engl. Bot. t. 15. Römer f. E. f. 1. Sturm 1. A. 17. H.

(Die Wurzel kriecht; der Stängel 2-9" hoch, in der Blüthe meistens ohne Wurzelblätter, mit 1-2 undeutlich gesägt-gekerbten Blättern in der Mitte, und einem Querle von Blättern an der Spitze, aus dessen Mitte 1-2 gestielte Blumen; die Einschnitte der Blumenkrone 2mahl so groſs als der Kelch, weiſs, mit einer feinen Spitze; die Staubbeutel nach der Blüthe in einen Ring gerollt. In Oesterreich selten; ich fand sie nur einmahl um Grinzing; häufiger in Böhmen, Ungern und Galizien. My. Jn. bis Spt.). S. P. II. 282.

CCLXXXIX. *Roſskastanie* [Aesculus] Maronnier.

1400. Gemeine R. [A. hippocastanum] M. d'Inde.

Die Blätter gefingert mit 7 Blättchen, 5blätterige ausgebreitete Blumenkronen. Schmidt ö. a. B. t. 38. Mayrhoffer f. monac. t. 15.

(Weiſse, roth und etwas gelb gefleckte Blumen in aufrechten pyramidenförmigen Sträuſsen. Ueberall an Alleen: hier und da in Wäldern. De l'Ecluse pflanzte den ersten Roſskastanienbaum in Wien aus Samen, die er aus Constantinopel erhielt im Jahr 1550. Jn. ♄). S. P. II. 285.

VIII. Classe. OCTANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Gattungen.

A. Blumen mit Blumenkrone und Kelch.

a. Zwitter.

CCXC. *Weidenröslein* [Epilobium] Epilobe.

Kelch: 4spaltig, abfallend, auf dem Fruchtknoten. Blumenblätter: 4. Kapsel: sehr lang, 4fächerig, 4klappig, etwas walzenförmig. Fruchtboden: frey, gefärbt. Same: mit Federwolle. (Lam. ill. t. 278).

CCXCI. *Nachtkerze* [Oenothera] Onagre.

Kelch: 4spaltig, abfallend, auf dem Fruchtknoten. Blumenblätter: 4. Kapsel: säulenförmig, gefurcht-eckig. Fruchtboden: die Achse der Kapsel. Samen: nackt. (Lam. ill. t. 279).

CCXCII. *Chlore* [Chlora] Chlore.

Kelch: 8blätterig, unter dem Fruchtknoten. Blumenkrone: 6-8theilig. Kapsel: 1fächerig, 2klappig, vielsamig. Griffel: halb 2spaltig. (Lam. ill. t. 296).

CCXCIII. *Heidelbeere* [Vaccinium] Airelle.

Kelch: 4zähnig, auf dem Fruchtknoten. Blumenkrone: 1blätterig, 4spaltig (auch 4theilig). Staubfäden: an der Basis des Fruchtknotens. Staubbeutel: 2theilig. Beere: 4-5fächerig, vielsamig, genabelt. (Lam. ill. t. 286).

CCXCIV. *Heidekraut* [Calluna] Callune.

Kelch: doppelt, 4blätterig. Blumenkrone: glockenförmig, 4theilig. Staubfäden: am Fruchtboden eingefügt. Staubbeutel: 2spaltig. Kapsel: 4fächerig.

Scheidewände: an dem Fruchtboden in der Mitte angefügt. (Lam. ill. t. 287).

CCXCV. *Heide* [Erica] Bruyère.

Kelch: 4blätterig. Blumenkrone: 4spaltig. Staubfäden: am Fruchtboden angefügt. Staubbeutel: 2spaltig. Kapsel: 4fächerig. Scheidewände: aus der Mitte oder aus dem Rande der Klappen. (Lam. ill. t. 287).

b. Vielhäusige oder zweyhäusige.

CCXCVI. *Ahorn* [Acer] Erable.

Kelch: 5spaltig, unter dem Fruchtknoten. Blumenkrone: 5blätterig. Flügelfrucht: 2-3, 1samig geflügelt; mehrere bloſs ♂ Blumen unter den ☿. (Lamark ill. t. 844).

CCXCVII. *Pappel* [Populus] Peuplier.

Zweyhäusig: die Blumen in Kätzchen.

♂ Kelch: die Schuppe des Kätzchens zerrissen. Blumenkrone: kräuselförmig, schief, ganz.

♀ Kelch und Blumenkrone: wie am ♂. Narbe: 4spaltig. Kapsel: 2fächerig. Samen: mehrere wollige. (Lam. ill. t. 819).

(Fichten-Ohnblatt (Monotropa Hypopithys), Portulak (Portulaca).

B. *Blüthen ohne Blumenkrone oder ohne Kelch.*

CCXCVIII. *Seidelbast* [Daphne] Daphnè.

Kelch: fehlt. Blumenkrone: 1blätterig, regelmäſsig, 4spaltig, unter dem Fruchtknoten. Staubfäden: 4 stehen wechselweise tiefer in der Blumenröhre. Beere: 1samig. (Lam. ill. t. 290).

CCXCIX. *Stellere* [Stellera] Stellère.

Kelch: fehlt, wenn nicht die 2 Deckblätter dafür gelten. Blumenkrone: 4-5spaltig, trichterförmig, mit sehr langer Röhre, Staubfäden: sehr kurz,

oben an der Blumenkrone, die bleibend ist und eine geschnäbelte Nuſs einschlieſst. (Lam. ill. t. 293).

(Querlblüthiges Federkraut (Myriophyllum verticillatum).

II. Ordnung. DIGYNIA. Gattungen.

CCC. *Möhringie* [Möhringia] Möhringie.

Kelch und Blumerkrone: 4blätterig. Kapsel: 1fächerig, 4klappig. (Lam. ill. t. 314).

CCCI. *Haselnuſs* [Corylus] Coudrier.

Einhäusig: keine Blumenkrone.

♂ in Kätzchen mit 3spaltigen Schuppen: der mittlere Einschnitt breiter. Staubbeutel: an der Seite mit einem Faden.

♀ in der Knospe, in einer 2blätterigen zerrissenen Hülle. Kelch: undeutlich, erst nach der Befruchtung sich entwickelnd, 2spaltig, zerrissen. Nuſs: eyförmig, glatt; 1fächerig, eingehüllt in den bleibenden Kelch. (Lam. ill. t. 780).

CCCII. *Birke* [Betula] Bouleau.

Einhäusig: keine Blumenkrone; 3 weiſse, eyförmige, spitzige Blumenblätter an den ♂.

♂ in Kätzchen, von dachziegelförmig über einander liegenden, schildförmigen, 3blumigen Schuppen. Staubfäden: 8, 10-12. (4 Staubfäden an den zur Seite stehenden 5-6 an dem in der Mitte befindlichen Blümchen).

♀ in Kätzchen von dachziegelförmig über einander liegenden, 2blumigen, abfallenden Schuppen. Flügelfrucht: 1samig. Ist vielleicht nicht ganz richtig von Alnus getrennt. (Lam. ill. t. 760).

(Eiche (Quercus), Knöterig (Polygonum) (Chrysosplenium), Rüster (Ulmus).

III. Ordnung. TRIGYNIA. Gattungen.

CCCIII. *Knöterig* [Polygonum] Renouée.

Kelch: 5theilig, gefärbt, blumenkronenartig, bleibend. Same: 1, nackt, 3eckig, 3seitig. Staub-

fäden: höchst wandelbar der Zahl nach, wie die Griffel. (Lam. ill. t. 315).

(Eiche (Quercus), Wolfsmilch (Euphorbia).

IV. Ordnung. TETRAGYNIA. Gattungen.

CCCIV. *Bisamkraut* [Adoxa] Adoxe.

Kelch: halb um den Fruchtknoten, 2-5spaltig. Blumenkrone: 4-5spaltig. Beere: 4-5fächerig, mit dem Kelche verwachsen. Zuweilen sind auch 10 Staubfäden, und 5 Griffel. (Lam. ill. t. 320).

CCCV. *Wasserpfeffer* [Elatine] Elatine.

Kelch: 3-4theilig oder 3-4blätterig. Blumenblätter: 4, sitzend. Fruchtknoten: kreisförmig, flach gedrückt. Kapsel: 4fächerig, 4klappig. (Lam. ill. t. 320).

CCCVI. *Einbeere* [Paris] Parisette.

Kelch und Blumenkrone: 4blätterig, die Blumenblätter sehr schmal. Staubbeutel: in der Mitte der Staubfäden angewachsen. Beere: oben, kugelig, 4fächerig (Lam. ill. t. 319).

Oefters ist $\frac{1}{5}$ mehr an allen Theilen der Blume vorhanden.

CCCVII. *Federkraut* [Myriophyllum] Volant d'eau.

Zwitter oder einhäusig. Kelch: 4spaltig oder 4blätterig. Blumenblätter: 4, abfallend.

♀ Narben: 4 weichhaarige ohne Griffel. Kapseln: 4 einsamige, oder 4 Nüsse. (Lam. ill. t. 775).

(M. verticillatum ist Zwitter (Sedum), Portulak (Portulaca).

VIII. Classe. OCTANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

CCXC. *Weidenröslein* [Epilobium] Epilobe.

a. Die Staubfäden herab gebogen.

1401. Schmalblätteriges W. [E. angustifolium] E. à épi.

Der Stängel oben ästig, unbehaart; die Blätter zerstreut, linienförmig-lanzettenförmig, aderig, unbehaart; die Blumen ungleich, in langen am Ende stehenden Trauben; die Blumenstiele vor dem Aufblühen nickend. Schultes B. F. n. 38. F. D. 289. Schkuhr t. 106. β) mit breiteren Blättern. E. latifolium, fl. boëm. n. 372.

(Die Wurzel kriechend; die Stängel aufrecht, 3-5' hoch, unbehaart, gegen die Spitze etwas ästig; die Blätter fast sitzend, ganzrandig oder etwas gesägt; lange am Ende stehende Blumentrauben; die Blumenstiele vor der Blüthe nickend; die Kelche roth; die Blumen schön-roth, selten weiſs; die linienförmig-pfriemenförmigen Deckblätter fast so lang als die Blumenstiele. An Gräben, in Vorhölzern, auf Bergwäldern. Jl. Ag. ♃. *) S. P. II. 313.

1402. Rosmarinblätteriges W. [E. angustissimum] E. à feuilles de romarin.

Die Blätter zerstreut, aufrecht, linien-lanzettenförmig, undeutlich gezähnelt, mit einer fast knorpeligen Spitze, adernlos; die Blumenblätter gleich, vollkommen ganzrandig. Waldst. Kit. t. 76. Curtis bot. Mag. t. 76. Rochel h. v. 84.

*) Wahrscheinlich ist β. das E. latifolium, das in Ungern vorkommen soll.

(Der Stängel holzig, 1-2' hoch, ästig; die Aeste mehr abstehend; die Blätter sehr schmal, unten grau; die rothen 5-10 Blumen in kurzen schlaffen Trauben; die Kelche dunkelroth. An der Donau in Oesterreich, in Böhmen, Ungern, in Galizien. Jl. bis Oct. ♃). S. P. II. 313.

b. Die Staubfäden aufrecht, regelmäſsig; die Blumenblätter zweyspaltig, oder ausgerandet.

1403. Groſsblüthiges W. [E. hirsutum] E. hérissé.

Die Blätter wechselweise und gegenüber gestellt, fast umfassend, eyförmig-lanzettenförmig, fein gesägt, an den Adern rauch, wie der sehr ästige Stängel; die Wurzel kriechend. Schultes B. F. n. 39. Kniphof C. V. n. 28. F. D. 326. Engl. bot. t. 838. Rochel h. v. 22. 280.

(Die Stängel 4-5' hoch, mit horizontal abstehenden Haaren; die Basis der Blätter an den Seiten höher, die Blumen schönroth, mit weiſsen Staubbeuteln; die Blumenblätter 2mahl so groſs als der Kelch, verkehrt-herzförmig; die sehr lange Kapsel zotig. An Gräben, unter Weiden. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 315.

1404. Kleinblüthiges W. [E. pubescens] E. mollet.

Die Blätter wechselweise oder gegenüber gestellt, fast sitzend, lanzettenförmig gezähnelt, auf beyden Seiten weichhaarig; der Stängel fast einfach, zotig; die Wurzel faserig. E. hirsutum β L. F. D. 347. Curt. lond. f. 2. t. 22. E. villosum. Engl. bot. t. 795.

(Der Stängel 1-3' hoch, dicht und weichhaarig; die Blumen 4mahl kleiner als an dem vorigen, roth; die Einschnitte der Narbe kaum zurück gerollt. An feuchten Plätzen, Gräben. Jl. bis Spt.). S. P. II. 315.

1405. Berg W. [E. montanum] E. de montagne.

Die Blätter gegenüber stehend, gestielt, eyförmig, gezähnt; der Stängel rund, die Narbe 4theilig. F. D. 922. Curtis lond. III. t. 24.

1405*. Voralpen W. [E. alpestre, Schmidt].

Die Blätter wechselweise oder gegenüber stehend, eyförmig, gezähnelt, fast sitzend, unbehaart; der Stängel sehr einfach, stumpfeckig; die Blumen in den Blattwinkeln fast sitzend; die Kapseln an beyden Enden verdünnt, vierkantig. Schmidt f. b. n. 377.

(Eine sehr wandelbare Pflanze; die Wurzel fast kriechend; der Stängel 1-2′ hoch, wenig weichhaarig, meistens röthlich; die Blätter kurz gestielt, mit graulichen Adern; die Trauben armblüthig; die Blumen wie an dem vorigen. An schattigen Stellen in Bergwäldern. Jn. Jl. ♃. β. das E. trigonum Hoffm. ist, soll nach Hoppe eigene Art seyn). S. P. II. 316.

1406. Rosenfarbenes W. [E. roseum] E. rose.

Die Blätter gestielt, eyförmig, gezähnt: der Stängel fast 4kantig; die Narbe ungetheilt. Schreb. Spicil. 147. Smith f. b. p. 412.

(Der Stängel 1½′ hoch, etwas grau, an der Spitze fast 4kantig; die Blätter dem vorigen ähnlich; die Blumen klein, blaſs-rosenfarben; die Narbe keulenförmig. Smith vermuthet, daſs es Varietät des folgenden seyn könnte. Willdenow erklärt es für Art En. h. b. p. 411. Unter dem vorigen. ♃).

1407. Vierkantiges W. [E. tetragonum] E. tetragone.

Die Blätter lanzettenförmig, gezähnelt, der Stängel 4kantig, die Narbe ungetheilt. F. D. 1029. Curtis f. lond. t. 23. β. Die Blätter gesägt, an der Basis herablaufend. Schreb. spic. p. 147. E. obscurum.

(Der Stängel glatt, 1½-2′ hoch, wie die Blätter, von denen die oberen linienförmig, nur die unteren gegenüber stehend sind; die Blumen lang gestielt, klein, roth oder blaſsroth; die Narbe keulenförmig. β. ist doch vielleicht Art. An feuchten, schattigen Hecken, Gräben. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 317.

1408. Ueberhängendes W. [E. nutans, Schmidt].

Kriechende Wurzel; die Blätter gegenüber stehend, eyförmig, stumpf, vollkommen ganzrandig, unbe-

haart, sitzend; der Stängel rundlich, höchst einfach, aufrecht, an der überhängenden Spitze meistens 2blumig; die Kapseln an beyden Enden verdünnt, unbehaart. Schmidt f. b. n. 380.

(Schmidt stellte es zwischen E. palustre und tetragonum, wenn es Abart ist, ich habe es nie gesehen, so scheint es zu dem wandelbaren E. montanum zu gehören. Im Böhmerwald, um Gottesgab, auf dem Isergebirge, auf Torfmooren; die Blumen klein, roth. Jl. Ag. ♃).

1409. Einfaches W. [E. simplex, Trattin.].

Einfacher steifer Stängel, der, wie die kreuzweise gegenüber stehenden linien-lanzettenförmigen vollkommen ganzrandigen sitzenden Blätter weichhaarig ist, die Blumenblätter ausgerandet. Tratt. obs. bot. p. 37. Arch. n. 63.

(Zwischen E. pubescens, von welchem es durch lauter gegenüber stehende vollkommen ganzrandige, sitzende Blätter, und E. palustre, von dem es durch einfachen Stängel und kleinere Blumen verschieden ist. ♃).

1410. Sumpf W. [E. palustre] E. des marais.

Die Blätter sitzend, schmal-lanzettenförmig, etwas gezähnelt; der Stängel rundlich; die Narbe ungetheilt. Engl. bot. 346. Rochel h. v. 281.

(Die Blätter gegenüber sitzend, beynahe umfassend, zuweilen ganz; die Trauben blätterig; die Blumen blassroth; die Narbe linienförmig. An Sümpfen, Gräben. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 317.

1411. Alpen W. [E. alpinum] E. des alpes.

Die Blätter gegenüber stehend, eyförmig-lanzettenförmig, fast ganzrandig; die Kapseln sitzend: der Stängel kriechend. F. D. 322.

(Hierher gehört wahrscheinlich auch als Abart E. ocymifolium; die Wurzel kriecht; die einfachen Stängel fast 4kantig; die Blätter kurz gestielt, zuweilen etwas gezähnelt, unbehaart; die Traube am Ende armblüthig, meistens nur 3 kleine rothe Blumen; der Fruchtknoten

ſast unbehaart. Auf den Alpen in Steyermark und Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 318.

CCXCI. *Nachtkerze* [Oenothera] Onagre.

1412. Gemeine N. [O. biennis] O. bisannuelle.

Die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, flach; der Stängel weichstachelig-zotig; die Staubfäden kürzer als die Blumenkrone. F. D. 446. Mayrhoffer fl. mon. t. 30. Plenck t. 295. Sturm 1. A. 5. H.

(Die Wurzel spindelförmig, licht-rötblichbraun; der Stängel aufrecht, 3-5′ hoch; die Blätter alle etwas ſcharf; die Blumen in den Blattwinkeln faſt eine Aehre darstellend, sitzend, groſs, schwefelgelb. Diese Amerikanerinn ist jetzt auch in den Donauinseln wild, und in ganz Ungern und Galizien am Wege. Jl. Ag. ♂). S. P. II. 306.

CCXCII. *Chlore* [Chlora] Chlore.

1413. Durchwachsene C. [C. perfoliata] C. enfilée.

Die Wurzelblätter eyförmig, die Stängelblätter faſt 3eckig, durchwachsen, die Blumenkronen 8spaltig. Römer F. E. f. 4. Sabat. h. t. 100. Gentiana perfoliata, L.

(Graugrün, und bitter schmeckend; der Stängel aufrecht, 1-2′ hoch, oben gabelförmig; die Blätter vollkommen ganzrandig; die Blumen gelb, mit ziegelrother 2theiliger Narbe. Um Simering auf den feuchten Donauwiesen; durch ganz Ungern, in Böhmen bey Tachau, nicht bloſs um Fiume. My. Jn. ☉). S. P. II. 340.

CCXCIII. *Heidelbeere* [Vaccinium] Airelle.

1414. Gemeine H. [V. myrtillus] A. myrtille.

Einblumige Blumenstiele, die Blätter eyförmig, gesägt, abfallend; eckiger Stängel. F. D. 974. Plenck t. 298. Schöllenbach Wolf. T. III. t. 21. Reiter und Abel. t. 79.

(Niedriger, kaum 2-3′ hoher Strauch, mit grünen Aesten; die Blätter sattgrün, etwas fest, netzförmig aderig; die Blumen in den Blattwinkeln, überhängend, kugelig,

weiſs und röthlich schattiert, oder blaſs-röthlich und purpurroth; öfters ist Kelch und Blumenkrone 5spaltig, und dann sind 10 Staubfaden vorhanden; die Staubbeutel nach oben 2hörnig; schwarze, selten weiſse, säuerliche Beeren. In Wäldern. My.) S. P. II. 348.

1415. Rausch H. [V. uliginosum] A. ſangeuse.

Einblumige Blumenstiele; die Blätter verkehrt eyförmig, ganzrandig, unbehaart; die Aeste rundlich. F. D. 231. Sturm 1. A. 12 H. Schöllenb. Wolf T. III. t. 38. Reiter und Abel t. 78. Rochel h. v. 296.

(Höher als der vorige Strauch; die Blätter etwas zurück gerollt, unten graugrün, aderig; die Blumen am Ende der Aeste etwas mehr gedrängt, weniger nickend, weiſs, oder röthlich-weiſs, zuweilen mit 10 Staubfäden; die Beeren schwarz mit bläulichem Reife. Auf Torfmooren in Wäldern. Al. My.) S. P. II. 350.

1416. Rothe H. [V. vitis idaea] A. rouge.

Am Ende stehende überhängende Trauben; die Blätter immer grün, verkehrt eyförmig, zurück gerollt, gezähnelt, unten punctiert. F. D. 40. Reiter und Abel t. 93. Plenck t. 299. Schöllenb. Wolf. T. III. t. 22.

(Ein kleiner ½-1 'hoher Strauch; die Aeste eckig; die Blätter unten blaſs, gegen die Spitze undeutlich gezähnt; unter jeder Blume ein elliptisches wimperiges Deckblatt; die Blume glockenförmig, blaſsroth; die Staubbeutel wehrlos; die Beere roth, sauer und herb. In Oesterreich auf Alpen und Voralpen; in Galizien in nassen Wäldern der Ebene. Jn. ♄) S. P. II. 354.

1417. Moos H. [V. oxycoccus] A. canneberge.

Die Blätter immer grün, eyförmig, vollkommen ganzrandig, zurück gerollt, spitzig; die Stängel kriechend, fadenförmig, unbehaart. F. D. 80. Plenck t. 300. Reiter und Abel t. 88. Dreves und Hayne T. II. t. 14. Schollera Oxycoccus Roth. Oxycoccus, Pers.

(Die niederliegenden Stängel fadenförmig, wurzelnd; die Blätter klein, unten graugrün, aufrecht; die Blumen

gehäuft am Ende stehend, überhängend, rosenroth, im Alter bis an die Basis 4theilig, mit zurück gerollten Einschnitten; die Erbsen grofsen Beeren schwarz-violett, öfters aschgrau und braun schattiert. Auf Torfmooren im Moose. Jn. ♄) S P. II. 354.

CCXCIV. *Heidekraut* [Calluna] Callune.

1418. Gemeines H. [C. vulgaris] C. bruyère.

Die Staubbeutel an der Basis 2grannig; der Griffel hervorragend; die Blumenkronen glockenförmig; die Kelche gedoppelt; die Blumen in einseitigen Trauben; die pfeilförmigen Blätter gegenüber sitzend. Erica vulgaris, L. F. D. 677. Bulliard t. 341. Sturm 1. A. 1. H. Reiter und Abel tab. 89. Plenck t. 301.

(Ein sehr ästiger 1-5' hoher Strauch, mit 4zeilig dachziegelförmig über einander liegenden Blättern, die in einer Abart rauchhaarig sind; die Blumen überhängend, blafs-incarnat, glänzend; der innere Kelch gefärbt; die 4theilige Blumenkrone einschliefsend. Ueberall auf unfruchtbaren Waldplätzen, Heiden. Jn. Jl. ♃) S. P. II. 373.

CCXCV. *Heide* [Erica] Bruyere.

1419. Sumpf H. [E. tetralix] B. à quatre faces.

Die Staubfäden an der Basis doppelt gegrannt; die Blumenkronen eyförmig; die Blätter zu 4, wimperig; die Blumen in Köpfchen gestellt. F. D. 81. Curtis f. I. t. 2. Reiter und Abel t. 90. Dreves und Hayne T. II t. 8.

(3-4' hoher aufrecht ästiger Strauch; die Blätter gestielt, abstehend, linienförmig-eyförmig, zurück gerollt, rauchhaarig; die Haare an der Spitze drüsig; die Blumen einseitig, in beynahe doldenförmigen Köpfchen, schön-incarnat; der Kelch wimperig, mit 2 Blättchen an der Basis; die Blumenkrone elliptisch-kugelig; der Fruchtknoten seidenartig-weichhaarig mit 4 Furchen; die Kapsel 4klappig; die Scheidewände aus der Mitte der Klappen, wie in Andromeda. Auf sumpfigen Stellen in Galizien, Kluk bey Besser II. p. 354. Jn. Ag. ♄). S. P. II. 368.

1420. Graue H. [E. cinerea] B. cendrée.

Die Staubbeutel kammförmig; der Griffel fast hervortretend mit kopfförmiger Narbe; die Blumenkrone eyförmig; die Blätter zu 3. F. D. 38. Curtis f. II. t. 25.

(Der Stängel 1½' hoch; die Aeste aufrecht; die Blätter 3eckig, linienförmig; die Trauben am Ende in Querlen; die Blumen überhängend, bläulich-roth; der Kelch unbehaart; der Fruchtknoten 8furchig; die Kapsel wie am vorigen. Kluk bey Besser a. a. O. in Galizien, Schmidt am Isergebirge in Böhmen. Jn. Jl.). S. P. II. 378.

1421. Vielblüthige H. [E. multiflora].

Die wehrlosen Staubbeutel hervorstehend wie der Griffel; die Blumenkronen glockenförmig; die Blumen in den Blattwinkeln auf Blumenstielen von gleicher Länge mit denselben; die linienförmigen unbehaarten Blätter zu 5. Garidel aix. t. 32.

(3-5' hoch; die Blätter etwas breit, stumpf, abstehend; die Blumen roth, näpfchenförmig-glockenförmig; die Kelchblättchen eyförmig, am Rande wimperig. In Galizien? nach Kluk a. a. O. unter E. vulgaris. Jn. Jl. ♄). S. P. II. 410.

1422. Krautartige H. [E. herbacea] B. à fleurs herbacées.

Die wehrlosen Staubfäden hervorragend wie der Griffel; die Blumenkronen röhrig-glockenförmig; die Blumen einseitig in den Blattwinkeln; die Blätter zu 4, linienförmig, unbehaart. E. carnea Jacq. a. t. 32. Sturm 1. A. 26. H. Schöllenbach Wolf T. III. t. 43.

(Ist durchaus nicht krautartig, sondern ein oft 2' hoher Strauch. Linne scheint die Farbe der im Herbste noch hervorbrechenden grünen Blumen durch herbacea bezeichnet haben zu wollen, denn die Blumen werden erst im Mz. Al. rosenroth; die Blätter sind kurz gestielt, klein, linienförmig, scharf gespitzt, abstehend; der Kelch angedrückt; die Staubbeutel schwarz. In Bergwäldern, Voralpen). S. P. II. 411.

1423. Italienische H. [E. purpurascens].

Die wehrlosen Staubfäden hervorragend wie der Griffel; die Blumen glockenförmig; die Blätter zu 4; die Blumen zerstreut; der Stängel niederliegend.

(Kramer hat diese Pflanze in der Breyn gefunden. Ob er sie nicht mit der vorigen verwechselt hat? Wenn man die Diagnose im Systeme mit der Definition vergleicht, so kommen auch noch walzenförmig-glockenförmige Blumenkronen zum Vorschein; und der Stängel liegt an der vorigen auch sehr oft, die auch mit 3 und 5 Blättern vorkommt, so daſs hier Verwechslung sehr leicht möglich ist). S. P. II. 412.

CCXCVI. *Ahorn* [Acer] Erable.

1424. Russischer A. [A. tataricum].

Die Blätter eyförmig-herzförmig, kaum etwas eingeschnitten, ungleich gezähnt; die Doldentrauben aufrecht. Schmidt ö. B. t. 9. p. 12. Pallas F. ross. I. t. 3.

(Ein Strauch von 15-20′; die Blätter fast jenen des Weiſsdorn ähnlich, sehr wandelbar, länglich-eyförmig, auf beyden Seiten glatt; die Blumen weiſslich; die Flügelfrüchte schön-roth. Auf den Karpathen in Galizien und in Ungern. My. Jn. ♄). S. P. IV. 983.

1425. Weiſser A. [A. pseudo-platanus] E. sycomore.

Die Blätter 5lappig, ungleich gezähnt, unten graugrün und fast unbehaart; die Trauben hängend. Schmidt ö. B. t. 1. 2. Reiter und Abel t. 13.

(Die Knospen gelbgrün; die Einschnitte stumpf zugespitzt, und stumpf gezähnt; die Blumenblätter gelbgrün linienförmig; die Flügelfrucht kaum behaart; die Flügel etwas abstehend. In Wäldern. My. ♄). S. P. IV. 983.

1426. Stumpfblätteriger A. [A. obtusatum].

Die Blätter sehr seicht 5lappig, stumpf, ausgeschweift, unten weichhaarig; die Doldentrauben aufrecht.

(Blüht zur Zeit des Austreibens der Blätter, und erreicht die Gröſse des vorigen; die Blätter an 3″ lang

und breit, unten graugrün mit weifslichen Härchen; der Blattstiel 2-2½" lang; die Doldentraube schlaff; die Flügel wagerecht abstehend. In Ungern und Kroatien, Kitaibel. ♄). S. P. II. 984.

1427. Spitzer A. [A. platanoides] E. plane.

Die Blätter 5lappig, auf beyden Seiten unbehaart; Einschnitte und Zähne lang zugespitzt; die Doldentrauben etwas aufrecht; die Blumenstiele unbehaart. Schmidt ö. B. 3. 4. β. mit zerrissenen Blättern. Reiter und Abel t. 14. Ehret pl. sel. t. 91.

(Die Knospen röthlich-braun; blüht während des Austreibens der Blätter; die Blätter an der Basis fast abgehackt; die Blumenblätter gelblich-grün, eyförmig-lanzettenförmig; die Flügel der Flügelfrucht sehr auseinander fahrend. In Bergwäldern. Al. ♄). S. P. IV. 986.

1428. Feld A. [A. campestre] E. champêtre.

Die Blätter 5lappig, vollkommen ganzrandig; die Lappen stumpf; die gröfseren etwas undeutlich ausgeschweift; die Doldentrauben aufrecht. Schmidt ö. B. t. 13. Reiter und Abel t. 25.

(Die Blätter glatt; die Blumen erscheinen zugleich mit den Blättern, und sind gelblich-grün, am Rande, wie die Blumenstiele, haarig. An Vorhölzern, Hecken. Al. My. ♄). S. P. IV. 989.

1429. Oesterreichischer A. [A. austriacum, Tratt].

Die Blätter fast 5lappig; die Lappen lang zugespitzt; die Blumen doldentraubig; die Flügel auseinander gesperrt. Trattin. Arch. d. Gew. 1. L. t. 6.

(Verwandt mit A. campestre; unterscheidet sich durch längere fast filzige Blattstiele, und gröfsere Blumen, aufser den oben angegebenen Merkmahlen. Unter dem vorigen, auch in Ungern, Prof. Kit. ♄).

CCXCVII. *Pappel* [Populus] Peuplier.

1430. Weifse P. [P. canescens] P. grisâtre.

Die Blätter fast rund, eckig ausgeschweift gezähnt, unten filzig, grau; die walzenförmigen Kätzchen schlaff. Willd. wilde Baumzucht S. 287.

(Die Rinde aschgrau; die Zweige voll Narben von den abgefallenen Blättern, deren Blattstiele rund und wollig sind; die Kätzchen 5 ''lang; die Schuppen am Rande mit langen weifsen Haaren. An Flüssen, in Auen. Al. ♄). S. P. IV. 802.

1431. Silber P. [P. alba] P. blanc.

Die Blätter herzförmig fast rund, lappig, gezähnt, unten filzig, schneeweifs; die Kätzchen eyförmig. Reiter und Abel. t. 8.

(Die Blätter länglich-rund, fast 3-5lappig, der mittlere Lappen sehr lang vorgezogen, stumpf zugespitzt, zuweilen etwas gezähnt; der Blattstiel weifs filzig; die Kätzchen 1 ''lang, sehr dünn (?) Willd. B. B. II. A. 288. An Flüssen, in Auen. Al. ♄). S. P. IV. 802.

1432. Zitter P. [P. tremula] P. tremble.

Die Blätter fast kreis-rund, gezähnt, auf beyden Seiten unbehaart; die Blattstiele zusammen gedrückt; die Aestchen rauchhaarig. Reiter und Abel. t. 9. Hayne t. b. t 30. f. 5. t. 36. f. 1.

(Die Blattstiele gedreht; die Schuppen der Kätzchen mit sehr langen Haaren. Auf Inseln, in feuchten Wäldern. Al.) S. P. IV. 803.

1433. Schwarze P. [P. nigra] P. noir.

Die Blätter auf beyden Seiten unbehaart, lang zugespitzt, gesägt, 3eckig, länger als breit. Reiter und Abel. t. 10. Hayne t. b. t. 32. f. 6.

(Die Knospen sehr harzig; die Blätter am Rande fein bogenförmig, gesägt; die Sägezähne drüsig; die Kätzchen $1\frac{1}{2}$ ''lang, bogenförmig gestellt; die ♀ Kätzchen später traubenähnlich. An feuchten Wäldern. Al. ♄). S. P. IV. 804.

CCXCVIII. *Seidelbast* [Daphne] Daphné.

1434. Gemeiner S. [D. mezereum] D. bois gentil. †.

Die Blumen meistens zu 3 am Stängel sitzend, die Blätter lanzettenförmig abfallend. Schmidt ö. a. B. t. 16. Abel und Reiter t. 75. Plenck t. 302. F. D. 268. Mayrhoffer fl. mon. t. 36. Sturm 1. A. 8. H.

(Ein 3-4′ hoher Strauch, der vor Erscheinung der Blätter in der Mitte der Aeste viele pfirsichblüthfarbenen, selten weiſse, Blumen treibt; später erscheinen die Blätter an der Spitze der Aeste; die Beeren sind scharlachroth, ätzend brennend. Auf Hügeln, in Vorhölzern. Mz. Al. bis Spt. Oct. ♄). S. P. II. 415.

1435. Immer grüner S. [D. laureola] D. lauréole. ✝.

Die Blumen in überhängenden Trauben in den Blattwinkeln meistens zu 5, und mit Deckblättern; die Blatter lanzettenförmig unbehaart. W. en h. b. Schmidt ö. B. t. 17. Jacq. a. t. 183. Plenck t. 303.

(2-3′ hoch; die Blätter schwarzgrün, lorberähnlich; die Blumen gelbgrün; die Beeren schwarz, sehr scharf. Auf Bergwäldern. Mz. Al. ♄). S. P. II. 418.

1436. Rosmarinblätteriger S. [D. Cneorum] D. camelée. ✝.

Die Blumen am Ende in Büscheln sitzend; die Blätter lanzettenförmig, nackt, mit einer krautartigen Spitze. Jacq. a. t. 426. Schmidt ö. B. t. 18. Kerner t. 622.

($\frac{1}{2}$-1′ hoch; mit langen niedergedrückten und ausgebreiteten Zweigen; die Blätter linienförmig, $\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$″ lang, lederartig; die Blumen schönroth, selten weiſs, wohlriechend; die Beeren trocken, gelbbraun. Auf trockenen steinigen Hügeln um Baden und durch ganz Ungern. My. bis Spt. ♄). S. P. II. 422.

CCXCIX. *Stellere* [Stellera] Stellère.

1437. Gemeine S. [S. passerina] S. passerine. ✝.

Die Blätter linienförmig; die 4spaltigen Blumen in den Blattwinkeln sitzend. Columm. ecphr. t. 80. Jacq. ic. pl. rar. Vol. I.

(Der Stängel $\frac{1}{2}$-1$\frac{1}{2}$′ hoch, aufrecht; die Blätter linienlanzettenförmig, spitzig, unbehaart, etwas fett; die Blumen einzeln, oder zu 2-7, auſsen blaſs-grünlich und an der Basis etwas zotig; inwendig gelbgrün, Thesium ähnlich. Auf Aeckern in allen Provinzen. Jl. Ag. ☉). S. P. II. 429.

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

CCC. *Möhringie* [Moehringia] Moehringie.

1438. Moosartige M. [M. muscosa] M. mousse.

Die Blätter linienförmig, gegenüber stehend, so lang als die Gelenke am Stängel; lange einblumige Blattstiele in den Blattwinkeln. Jacq. a. 449. Schkuhr t. 108. Rochel h. v. 17.

(Die Stängel 2-5" hoch, fadenförmig, sehr ästig; die Blätter an der Basis etwas verwachsen; die Kelchblättchen am Rande weiſs; die Blumenblätter länger als der Kelch, weiſs, stumpf; die Kapsel kugelig. An Quellen auf allen Voralpen an Felsen. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 439.

CCCI. *Haselnuſs* [Corylus] Coudrier.

1439. Gemeine H. [C. avellana] C. noisettier.

Die Afterblätter länglich, stumpf; die Kelche der Frucht glockenförmig, an der Spitze abstehend, zerrissen gezähnt; die Blätter fast rund-herzförmig, lang zugespitzt, gesägt-gezähnt, unten weichhaarig. Reiter und Abel t. 36. Plenck t. 673.

(α) Die wilde: die Kelche länger als die Nuſs; die Einschnitte lang zugespitzt; die Nuſs walzenartig. β) Die eyförmige: die Kelche kürzer als die Nuſs; die Einschnitte lang zugespitzt; die Nuſs fast rund-eyförmig. γ) Die gröſste: die Kelche nicht viel länger als die Nuſs; die Einschnitte oft tief eingeschnitten und gezähnt, weit abstehend; niedergedrückt eyförmige Nuſs. Häufig an Hecken, in Vorhölzern. Die ♂ Kätzchen erscheinen im Herbste, und befruchten im Frühjahre. Febr. Mz. die purpurrothen ♀ in den Knospen. ♄). S. P. IV. 470.

1440. Lamberts H. [C. tubulosa].

Die Blattansätze länglich, stumpf; die Kelche der Frucht röhrig walzenförmig; an der Spitze etwas zusammen gezogen, eingeschnitten gezähnt; die Blätter fast rund, herzförmig, lang zugespitzt. Langley t. 57. f. 2.

(Sie wird in Gärten häufig gezogen, und ist wahrscheinlich auch im südlichen Ungern zu Hause, und wurde lang als Abart der vorigen betrachtet, bleibt aber durch Cultur beständig, und hat selbst Abarten mit weifser und rother, kleiner und grofser Nufs. Blüht wie die vorige. ♄). S. P. IV. 470.

1441. Byzantinische H. [C. colurna].

Die Afterblätter lanzettenförmig, lang zugespitzt; der Kelch an der Frucht gedoppelt, der äufsere vieltheilig, der innere 3theilig, die Einschnitte handförmig mit pfriemenförmigen Lappen; die Blätter fast rund-eyförmig herzförmig, ungleich gezähnt gesägt, etwas haarig. Seba Mus. t. 27. f. 2. Kerner t. 761.

(Ein Baum von 12 und mehr Klafter Höhe, mit korkartiger Rinde und meistens pyramidenförmiger Krone; die Früchte zu 3-4 bey einander; der Kelch 3mahl gröfser als die grofse, rundliche, niedergedrückte Nufs. Auf den Ruinen von Merkenstein hinter Baden; im Schlofsgarten von Saubersdorf vielleicht mehr als 120 Jahr alt; in Syrmien, im Bannate in Wäldern, Prof. Kit. Fb. Mz. ♄). S. P. IV. 472.

CCCII. *Birke* [Betula] Bouleau.

1442. Weifse B. [B. alba] B. blanc.

Die Blätter dreyeckig, spitzig, doppelt gesägt, unbehaart; die Seitenlappen der Schuppen der Zäpfchen zugerundet; die Blattstiele unbehaart, länger als die Blumenstiele. Reiter und Abel t. 15. Schöllenbach v. II. t. 20. 21. Plenck. t. 665.

α) Die gemeine, mit scharfen Blättern und aufrechten Aesten. *β*) Hängelbirke, mit glatten Blättern und hängenden Aesten; die Rinde schneeweifs. Blüht vor den Blättern im Al. My. ♄). S. P. IV. 462.

1443. Weichhaarige B. [B. pubescens] B. pubescent.

Die Blätter dreyeckig herzförmig und eyförmig; die Winkel der Nerven an den Blättern wie die

jungen Zweige weichhaarig; die Schuppen an den weiblichen Kätzchen zurück gekrümmt und wimperig; die Seitenlappen der Schuppen der Zäpfchen zugerundet. Besser fl. g. II. 289.

(Ein Baum; die älteren Aeste nackt, braun, weiss punctiert; die Blätter bald auf beyden Seiten, bald nur unten, bald nur an den Nervenwinkeln weichhaarig; die Schuppen der ♀ Kätzchen länglich eyförmig. In Galizien und Ungern in feuchten Wäldern. My. ♄). S. P. IV. 462.

1444. Karpathen B. [B. carpathica, Waldst. Kit.].

Die Blätter rautenförmig, doppelt gesägt, unbehaart, an der Basis vollkommen ganz; die Schuppen der Zäpfchen wimperig, die Einschnitte derselben länglich, schief abgestutzt; die Blattstiele unbehaart, länger als die Blumenstiele.

(Noch in der Höhe des Krummholzes ein Baum. Auf den ungrischen Karpathen. My. ♄). S. P. IV. 464.

1445. Eyförmige B. [B. ovata].

Die Blätter eyförmig, doppelt gesägt, unbehaart; die Blumenstiele der weiblichen Blüthen ästig, die Einschnitte der Schuppen der Zäpfchen gleich, abgestutzt, nervig. Ehrh. Beytr. II. p. 72. Alnobetula. Kerner t. 688.

(Ein 6' hoher Strauch, der grauen Else ähnlich. Auf Alpen in Steyermark, Kärnthen, in den Karpathen. My. Jn. ♄). S. P. IV. 465.

1446. Bessers B. [B. oyçoviensis, Besser].

Strauchartig; die Blätter eyförmig, spitzig, weichstachelig-gesägt, harzig punctiert, unbehaart; die Schuppen der weiblichen Kätzchen etwas abstehend, fast nackt; die Seitenlappen der Schuppen der elliptischen Zäpfchen stumpf 3eckig. Besser fl. g. II. p. 289. 396.

(Ein 2-4' hoher Strauch mit purpurbraunen, in der Jugend mit häufigen drüsigen, später mit erhabenen weissen Puncten besetzten Aesten; die Blätter ¾-1'' lang, ungleich gesägt, unten etwas blasser; die Blattstiele kurz,

roth, schlaff, unbehaart; die am Ende stehenden ♀ Kätzchen walzenförmig, $\frac{2}{3}$ '' lang, etwas abstehend; die Schuppen 2blumig, 3spaltig, unbehaart, am Rande gegen die Basis hin zuweilen sehr fein wimperig, der mittlere Lappen lanzettenförmig, stumpf, an der Seite etwas abstehend; die Zäpfchen 8 ''' lang, 4 ''' breit überhängend; die Schuppen mit der Flügelfrucht abfallend, undeutlich 3lappig; die Seitenlappen schief abgestutzt, doppelt so breit als der mittlere, nach aufsen gestreckt; der mittlere eyförmig, stumpf lang zugespitzt; die 2 Flügelfrüchte enthalten jede eine verkehrt eyförmige, flache, braune, nach vorne schwarz eingefafste Nufs mit einem sehr dünnen breiten nach vorne ausgerandeten Flügel und zwey fadenförmigen bleibenden Griffeln. Besser fand sie im Thale Oyçow bey Krakau: sie soll aber auch in Böhmen seyn auf den Buquoy'schen Gütern. Al.).

1447. Strauchartige B. [B. fruticosa].

Die Blätter fast rund-eyförmig, ziemlich gleich gesägt, unbehaart; die ♀ Kätzchen länglich. Pall. fl. ross. t. 40. Reisen III. t. Kk. f. 1. 2. 3.

(4-6 ' hoher Strauch; die jungen Zweige aschbraun mit weifsen Puncten; die Triebe behaart; die Blätter kaum $\frac{3}{4}$ '' lang, die jüngeren gefaltet, und unten an den Nerven haarig, später unbehaart, grofs gezähnt; die Blattstiele bleiben wie kleine Dornen stehen bis zum kommenden Frühjahre; die ♂ Kätzchen einzeln, öfters auch zu mehreren; die Zäpfchen aufrecht mit 3spaltigen Schuppen; die Seitenlappen aufsteigend, schief abgestutzt, der mittlere linienförmig, doppelt so lang als die übrigen; die Flügel sehr schmal. In Galizien zugleich mit den Blättern. Al. My. ♄). S. P. IV. 466.

1448. Zwerg B. [B. nana] B? nain.

Die Blätter kreis-rund, gekerbt, unbehaart, unten netzförmig aderig. Linn. am. ac. T. I. t. 1.

(Sehr niedrig, kaum 1-2 ' hoch; die Aeste niederliegend; die Blätter kaum $\frac{1}{4}$ '' lang, kurz gestielt; die Zäpfchen klein, walzenförmig, mit tief 3theiligen Schuppen, deren Einschnitte stumpf und gleich grofs sind. Auf Torf-

mooren der Alpengipfel der steyermärkischen und kärnthnerischen Alpen. My. Jn. ♄). S. P. IV. 465.

III. Ordnung. TRIGYNIA. Arten.

CCCIII. *Knöterig* [Polygonum] Renouée.

a. Einzige Aehre. Bistortae.

1449. Wiesen K. [P. bistorta] R. bistorte.

Höchst einfacher Stängel; die Blätter eyförmig, wellenförmig, an dem Blattstiele herablaufend. F. D. 421. Plenck t. 306. Dreves t. 39. Hayne t. b. t. 3. f. 4. t. 43. f. 4. Rochel h. v. 348.

(Gmelin fl. bad. II. 166 bemerkt sehr richtig die drey Varietäten: α) mit weniger gedrehter Wurzel und runzeligem Blatte Tabernaem. p. 820. β) Mit mehr gedrehter Wurzel, und kürzeren weniger runzeligen Blättern Tabern. B. minor. γ) Bergwiesen K. mit sehr grofsen Blättern, die Aufmerksamkeit verdienen; zuweilen nur zwey Griffel; die Wurzel kriechend; der Stängel 1-2' h. steif; die Blätter aderig, unten graugrün; die Aehre aufrecht, walzenförmig, dicht, blaſs-rosenroth. Auf feuchten Wiesen. My. bis Spt. ♃). S. P. II. 441.

1450. Knollentragender K. [P. viviparum] R. vivipare.

Der Stängel höchst einfach; die Blätter nervig; die Wurzelblätter eyförmig-lanzettenförmig; die Stängelblätter linienförmig, die Samen in der Blume keimend. F. D. t. 13. Engl. Bot. t. 669.

(Der vorigen ähnlich, aber kleiner, oft kaum eine Spanne hoch; die Aehre kürzer, mehr schlaff; die Blumenkronen weiſslich; öfters nur 2 Griffel und 7-10 Staubfäden. Auf Voralpen. Jl. bis Oct. ♃). S. P. II. 441.

b. Zweyspaltige Griffel und weniger als acht Staubfäden: Persicariae.

1451. Wasser K. [P. amphibium] R. amphibie.

5 ♂, und 1 zweyspaltiges ♀ in den Blumen; die Aehre eyförmig. α) Im Wasser, mit herzförmig-ey-

förmig lanzettenförmigen nur am Rande wimperigen Blättern; die Staubfäden kürzer als der Kelch. F. D. 282. β) Auf dem Lande; mit etwas spitzigen ein wenig rauhen Blättern; die Staubfäden meistens länger als der Kelch. Trew. Comm. norimb. 1737. t. 5. f. 1. 2. Rochel h. v. 140.

α) Der Stängel und die Blätter schwimmend, letztere etwas lang gestielt, fest, glatt; die rothe Aehre fast eyförmig. β) Der Stängel aufsteigend aus der kriechenden Wurzel, 1-3' hoch, behaart; die röthliche Aehre fast walzenförmig. In stehenden Wassern. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 443.

1452. Ampferblätteriger K. [P. lapathifolium] R. à feuille de patience.

6 ♂, 2 ♀; die Blumenstiele scharf; die Afterblätter unbewehrt; die Samen auf beyden Seiten ausgehöhlt. Curtis fl. l. f. I. t. 24. P. pensylvanicum. β) Mit rothem Stängel und rother Blüthe. Curtis l. c. t. 25. γ) Mit geflecktem Stängel. Curtis l. c.

(Der Stängel ästig, ausgebreitet oder auch liegend, über den Gelenken knotig; die Blätter 3-4" lang, höchstens 1" breit, eyförmig-lanzettenförmig, übrigens von sehr wandelbarer Form und Bekleidung, zuweilen auch gefleckt; die Afterblätter selten etwas wimperig; die Aehren kurz, eyförmig, aufrecht, später etwas nickend; die Blumen weifslich-grün oder röthlich. Um Penzing, St. Veit, in Galizien. Jl. ⊙). S. P. II. 442.

1453. Gemeinster K. [P. persicaria] R. persicaire.

6 ♂ und 1 zweyspaltiges ♀ in den Blumen; die Aehren eyförmig-länglich, aufrecht; die Blumenstiele glatt; die Blattansätze wimperig. F. D. 702. Curtis f. l. f. 1. t. 23. Plenck t. 307.

(Der Stängel 1-3' hoch, ästig, aufrecht, über den Gelenken etwas verdickt, öfters röthlich; die Blätter etwas gestielt, abstehend niedergebogen, meistens mit einem dunklen halb mondförmigen Flecke; die Aehren stumpf, öfters ästig, rosenroth, seltener weifs; die Kel-

che oft 5- und die Griffel öfters 3spaltig. An Gräben, Hecken. Jl. Ag. ☉). S. P. II. 446.

1454. Grauer K. [P. incanum, Schmidt] R. blanchâtre.

6 ♂, 2 ♀ in den Blumen; der Stängel aufsteigend; die Blätter länglich-lanzettenförmig, unten graugrün, weichhaarig; die länglichen am Ende der Aeste oder Zweige stehenden Aehren öfters unterbrochen. P. Persicaria γ. L. Willd. en h. b. p. 429. (Die Blätter meistens noch einmahl so breit, elliptisch, sehr oft auch gefleckt; die Aehren nie röthlich, sondern weifslich; die Afterblätter abgekürzt, zerrissen wimperig; die Kelchblättchen nervenlos; an nassen Stellen sind die Blätter auch unbehaart. In Gräben, Hecken in Böhmen, Galizien, Ungern, Oesterreich um Meidling. Jl. bis Spt. ☉). S. P. II. 446.

1455. Scharfer K. [P. hydropiper] R. poivre d'eau.

6 ♂ und 1 zweyspaltiges ♀; die Blätter lanzettenförmig, wellenförmig, ungefleckt; die Aehren fadenförmig, mit zerstreuten Blumen, überhängend; der Stängel aufrecht. Curtis f. 1. t. 26. Bulliard t. 127. Schkuhr t. 108. Plenck t. 308. (Der Stängel 1-2' lang, über den Gelenken angeschwollen, endlich röthlich; die Afterblätter kurz, weit, borstig-wimperig; die Kelchblättchen inwendig gelblichgrün, aufsen röthlich, mit drüsigen Puncten, schmeckt scharf wie Pfeffer. An Gräben, Weihern. Jl. bis Spt. ☉). S. P. II. 444.

1456. Kleiner K. [P. minus] R. fluette.

6 ♂ und meistens 1 ♀; die Blätter linien-lanzettenförmig, flach; die Aehren fadenförmig, etwas aufrecht; der Stängel an der Basis wurzelnd. Curtis fl. lond. f. 1. t. 28. (Die Stängel eine Spanne lang, wenig ästig, über den Gelenken verdickt; die Blätter unbehaart, fast adernlos; die Afterblätter wimperig; die Aehren fadenförmig; die Blumen blafs, aufsen röthlich, unpunctiert. An stehenden Wassern. Ag. Spt. ☉). S. P. II. 445.

c. Ungetheilte Blätter, acht Staubfäden: Polygona.

1457. Vögel K. [P. aviculare] R. des petits oiseaux.

Die Blumen in den Blattwinckeln, 5-8 ♂, 2-3 ♀; die Kelchblätter lanzettenförmig; die Blätter elliptisch-lanzettenförmig, am Rande scharf; die Nerven der Afterblätter entfernt stehend; der Stängel krautartig, mehr oder minder liegend. Schultes B. F. 76. Plenck t. 309. Curt. f. 1. t. 27. F. D. 803. Sturm 1. A. 1. H.

(α) Mit breiteren Blättern, aufrechtem Stängel; Tabernaem. 1214. β) Mit schmäleren kürzeren Blättern. Tabernaem. II. 1214. γ) Mit längeren schmälerenBlättern. Tabernaem. II. 1215. δ) Mit breiteren gröſseren unten weiſslichen Blättern, und gröſseren Scheiden. P. saxatile Bauh. prodr. 131.; die Wurzel fast holzig, sehr zähe; die Stängel auseinander fahrend; die Blumen in den Blattwinkeln gedrängt, weiſslich-grün und roth. An allen Wegen vom Al. bis Oct. ☉). S. P. II. 449.

1458. Bellardis K. [P. Bellardi] R. de Bellardi.

Die Blumen in den Blattwinkeln; die Blattansätze wimperig; die Blätter elliptisch lanzettenförmig spitzig; der Stängel aufrecht. Allioni ped. t. 90. f. 2.

(2-3 ' hoch; steifer eckig gefurchter fast gabelförmiger Stängel; die Blätter 1-1½ '' lang, 4-6 ''' breit; die Afterblätter seidenartig; die Blumen röthlich, zu 1-5 in den Blattwinkeln, gröſser als am vorigen. In Ungern, Prof. Kit. Jl. bis Spt. ☉). S. P. II. 450.

1459. Sand K. [P. arenarium, Waldst. Kit.].

Die Blumen in blattlosen am Ende stehenden Aehren; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig; die Stängel eckig, niedergebogen, krautartig. Waldst. Kit. t. 67.

(Der Stängel an der Basis hin- und hergebogen, ästig; die Aeste länger als der Stängel; die Blätter an der Basis verschmälert, graugrün; die Afterblätter röthlich; die Traubenähre schlaff, oben dicht; die röthlichen nach dem Verblühen schwarzrothen Blumen zu 4-5 unten, zu

2-3 oben; die Blättchen abstehend, sehr stumpf. Im Flugsande an den unfruchtbarsten Stellen in den östlichen Ebenen Ungerns. Ag. bis Nov. ⊙).

d. Die Blätter fast herzförmig: Helxine.

1460. Buchweizen K. [P. fagopyros] R. sarrazin.

Die Blätter herzförmig-pfeilförmig; der Stängel aufrecht, unbewehrt; die Kanten der Samen eben. Martyn f. rust. t. 46. Plenck t. 310. Sturm. 1. A. 18. H. Dreves und Hayne t. II. t. 5.

(Der Stängel 1-1½' hoch, etwas hin- und hergebogen; die Blätter unbehaart; die blafs-röthlichen Blumen in einfachen und rispenartigen Trauben. Auf Aeckern halbwild. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 455.

1461. Windender K. [P. convolvulus] R. liseron.

Herzförmig-pfeilförmige Blätter; der Stängel windend, eckig; die Einschnitte des Kelches stumpf, gekielt. F. D. 744. Curtis fl. lond. t. 263. Hayne t. b. t. 12. f. 5. a.

(Der Stängel 1-2' hoch, öfters etwas scharf; die Blätter unten mit einem röthlichen Netze; die Blumen büschelförmig, überhängend, weifslich und grün schattiert und roth; die Staubbeutel braun; der Same schwarz, 3kantig. Auf Feldern, an Hecken. Jl. bis Spt. ⊙). S. P. II. 455.

1462. Hecken K. [P. dumetorum] R. des buissons.

Die Blätter herzförmig; der Stängel windend, glatt; die Blumen gekielt geflügelt. F. D. 756.

(Der Stängel oft 4-5' lang, und wie die Aeste windend; die Blätter herzförmig-pfeilförmig, die weifs und grünlich schattierten Blumen gestielt; die äufseren Blumenblätter mit einem häutigen Ansatze am Rücken; die Staubbeutel weifs; die drey Narben kreis-rund; der Same bräunlich, eyförmig 3kantig; an den Kanten häutig. An Zäunen. Jl. bis Spt. ⊙). S. P. II. 455.

IV. Ordnung. TETRAGYNIA. Arten.

CCCIV. *Bisamkraut* [Adoxa] Adoxe.

1463. Gemeines B. [A. moschatellina] A. moscatelline. F. D. 94. Römer f. E. f. 10.

(Die Wurzel kriechend, fleischig; der Stängel fast durchscheinend, 4kantig, einfach, ½-1′ hoch, 2blätterig; die Wurzelblätter 3fach, oder doppelt 3fach; die Einschnitte eyförmig, 2-3spaltig, lang gestielt; zart, leicht gerieben nach Bisam riechend; die Blumen in einem am Ende stehenden würfelartigen meistens 5blüthigen Köpfchen, gelblich-grün, die mittlere 4spaltig, mit 8, die an den Seiten stehenden 5spaltig mit 10 Staubfäden; die Beere gelblich-grün, nach Bisam riechend. An schattigen feuchten Stellen. Mz. Al. ♃). S. P. II. 472.

CCCV. *Wasserpfeffer* [Elatine] Elatine.

1464. Gemeiner W. [E. hydropiper] E. poivre d'eau.

Die Blätter gegenüber stehend; die Blumen wechselweise gestellt, mit 4 Blumenblättern und 8 Staubfäden. F. D. 156. Vaill. par. t. 2. f. 2. Schkuhr b. h. t. 109. f. b.

(1-3″ langer, niederliegender, wurzelnder, öfters wie die kurz gestielten, spathelförmigen, etwas dicken Blätter röthlicher Stängel; die Blumen blaſs-rosenfarben; die Kapsel 4fächerig, 4klappig; die Samen wurmförmig, gekrümmt. Auf nassen Sandplätzen an Bächen, Flüssen in Ungern, Prof. Kit., in Galizien Kluk bey Besser II. 355.; bey Penzing ich. Jl. Ag. ☉). S. P. II. 473.

1465. Dreyfädiger W. [E. triandra].

Die Blätter und Blumen gegenüber stehend; letztere 3blätterig, mit 3 Staubfäden und Griffeln. Vaill. t. 2. f. 1. Schkuhr t. 109. f. b. Sturm 1. A. 3. H.

(Etwas gröſser in allen Theilen; die Kapsel 3fächerig; die Samen weniger gekrümmt. Unter der vorigen, für deren Abart sie galt).

1466. Querlblätteriger W. [E. alsinastrum] E. fausse-alsine.

Die Blätter in Querlen. Vaill. t. 1. f. 6.

(Die Wurzel kriecht; der 1-1½' lange Stängel schwimmt, und ragt nur 2-6" aus dem Wasser; die Blätter unter Wasser zu 8-12, linien-lanzettenförmig, zurück geschlagen; die oberen eyförmig-lanzettenförmig, kürzer; die Blumen einzeln in den Blattwinkeln, grünlich-weifs. In Bächen, Wassergräben. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 473.

CCCVI. *Einbeere* [Paris] Parisette.

1467. Vierblätterige E. [P. quadrifolia] P. à quatre feuilles. †.

F. D. 139. Bulliard t. 119. Plenck t. 311. Mayrhoffer fl. mon. t. 35. Sturm 1. A. 12. H.

(Die Wurzel kriecht; der Stängel einfach, 6" - 1' hoch; die Blätter am Stängel meistens zu 4, zuweilen zu 5-6, eyförmig, vollkommen ganzrandig, 3-5nervig; die einzelne aus der Mitte dieser Blätter aufsteigende Blume gelbgrün; die Beere schwarzblau; wo mehrere Blätter sind, sind auch meistens mehrere Blumenblätter, Staubfäden und Griffel. In feuchten schattigen Wäldern. My. Jn. ♃). S. P. II. 471.

CCCVII. *Federkraut* [Myriophyllum] Volant d'eau.

1468. Aehrenblüthiges F. [M. spicatum] V. à épi.

Alle Blätter gefiedert, haarförmig; die am Ende stehende Aehre querlförmig, nackt. F. D. 681. Römer f. E. f. 12. Hayne t. b. t. 29. f. 3. Rochel h. v. 119.

(Der ästige Stängel röthlich, steigt im Wasser auf, und läfst nur die Aehre über demselben; die Blätter in Querlen zu 4, 5, 6; unter der Aehre 4 eyförmige Deckblätter; die ♂ Blüthen am Ende, und die röthlichen Blumenblätter an denselben doppelt so lang als der Kelch; die ♀ unten mit kleineren Blumenblättern. In Wassergräben, an Flüssen, Teichen. Jl. Ag. ♃). S. P. IV. 406.

1469. Querlblüthiges F. [M. verticillatum] V. verticillé.

Die Blätter gefiedert, haarförmig, die oberen kammförmig gefiedert-geschlitzt; die Blumen in den Blattwinkeln in Querlen. F. D. 1046. Römer f. E. f. 12. Engl. bot. t. 218. Rochel h. v. 120.

(Der Stängel mehr einfach und aufrecht, bis an die Spitze blätterig; die Blätter kürzer, zu 4-5; die ♂ Blumen oben, die ☿ in der Mitte, die ♀ unten; zuweilen alle ☿; die Blumenblätter klein, weifslich. Unter dem vorigen. ♃). S. P. IV. 407.

IX. Classe. ENNEANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Gattungen.

CCCVIII. *Eiche* [Quercus] Chêne.

Einhäusig. Blumenkrone: fehlt.

♂ Blumen: in einem Kätzchen. Kelch: 5-7spaltig. Staubfäden: 5-10.

♀ Blumen: in einer Knospe: die Schuppen dachziegelförmig über einander liegend, zu einem Näpfchen zusammen gehäuft. Kelch: sehr klein, 1blätterig, vollkommen ganz, scharf. Griffel: 1, 2-5spaltig, zuweilen auch 2-5 Griffel. Nuſs: eyförmig, lederartig, 1samig, in reifem Zustande 1fächerig, in einem Näpfchen sitzend. (Lam. ill. t. 779.)

Gemeiner Portulak (Portulaca oleracea).

II. Ordnung. DIGYNIA. Gattungen.

CCCIX. *Bingelkraut* [Mercurialis] Mercuriale.

Zweyhäusig. Blumenkrone: fehlt. Kelch: 3theilig.

♂ Staubfäden: 9-12. Staubbeutel: kugelig, gedoppelt.

♀ Kapsel: 2fächerig, in jedem Fache ein Same. (Lam. t. 820. f. 1).

Eiche (Quercus).

III. Ordnung.

Wolfsmilch (Euphorbia).

IV. Ordnung.

Eiche (Quercus).

V. Ordnung.

Eiche (Quercus), gemeiner Portulak (Portulaca oleracea).

VI. Ordnung. HEXAGYNIA.

CCCX. *Wasserlisch* [Butomus] Butome.

Hülle: einfach, 3blätterig. Kelch: fehlt. Blumenblätter: 6. Kapseln: 6, vielsamig, nach innen aufspringend, die Samen an den Wänden angeheftet. (Lam. t. 324).

CCCXI. *Froschbiſs* [Hydrocharis] Hydrocharis.

Zweyhäusig. Kelch: 3spaltig. Blumenkrone: 3blätterig.

♂ Blumenscheide: 2blätterig. Staubfäden: die 3 inneren einen Griffel bildend, die 3 mittleren und äuſseren verwachsen, zuweilen 12.

♀ Kapsel: 6fächerig, vielsamig, unten. Griffel: 6. (Lam. ill. t. 820. f. 2).

IX. Classe. ENNEANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

CCCVIII. *Eiche* [Quercus] Chêne.

1470. Fast lappige E. [Q. sublobata, Kit.].

Die Blätter länglich-lanzettenförmig, unregelmäfsig undeutlich und stumpf lappig, beynahe vollkommen ganzrandig und unbehaart; die Früchte sitzend, länglich und unbehaart; die Kelche halbkugelförmig mit angedrückten Schuppen. Prof. Kit. Quercus platyphylla fl. f. ? Durelin?

(In der Gegend von Keszthely am Plattensee. ♄).

1471. Gedrängt früchtige E. [Q. conferta, Kit.].

Die Blätter beynahe sitzend, gegen die Spitze breiter; an der Basis herzförmig, unten weichhaarig-filzig, gefiedert-geschlitzt buchtig; die Lappen stumpf, vollkommen ganzrandig, oder wieder gelappt; die Kelche der Frucht beynahe sitzend, weichhaarig, mit freyen Schuppen. Prof. Kit. Quercus glomerata fl. franç. ? Ch. a petits glands?

(Die Früchte dicht gedrängt, und wie man sagt, essbar. In Slavonien. ♄).

1472. Stein E. [Q. robur] C. sessile.

Die Blätter länglich, gestielt, unbehaart, buchtig: die Lappen zugerundet; die Früchte länglich, sitzend. W. Reiter und Abel t. 1. Sécondat. Mem. du Chêne. t. 4. Plenck t. 670. Schöllenb. II. T. 1. 5.

(Weniger hoch als die folgende; die Blätter lang gestielt, länglich, stumpf zugespitzt; an der Basis rundlich keilförmig; an den Seiten mit häufigen kurzen fast gegenüber stehenden abgerundeten Einschnitten; die Blattstiele über 1'' lang; 2-4 Früchte an der Spitze eines sehr

kurzen, kaum bemerkbaren Stieles. In Wäldern. My. ♄.
Lamark und Decandolle unterscheiden aufser den oben von mir nur vermutheten Synonymen zu Kitaibels Eichen als Varietäten der Steineiche: γ) Q. laciniata (le chêne découpé) mit kleineren geschlitzten Blättern. δ) Q. nigra (Ch. noirâtre) dem Durelin ähnlich, aber mit unten weichhaarigen Blättern und sehr grofsen fast einzelnen Früchten. ζ) Q. fastigiata (Ch. pyramidal) pyramidenförmiger Wuchs; die Blätter fast sitzend, und bey eintretendem Winter abfallend, nur in der Jugend weichhaarig. Ob nicht einige dieser Varietäten Arten seyn möchten, wie es mit Q. pubescens, und mit Kitaibels Eichen der Fall ist, zweifelte schon Decandolle und Lamark). S. P. IV. 450.

1473. Stiel E. [Q. pedunculata] C. à grappes.

Die Blätter länglich, beynahe sitzend, unbehaart, buchtig; die Lappen zugerundet; die Eicheln länglich, gestielt. Reiter und Abel t. 2. Sécondat l. c. t. 3. Schöllenbach II. t. 3. Hayne t. b. t. 20. f. 4.

(Etwas höher als der vorige, und dauerhafteres Holz; die Blätter sehr kurz gestielt, an der Spitze der Zweige fast sitzend, länglich-rund zugespitzt, an der Spitze breiter, an der Basis rundlich, an beyden Seiten etwas stumpfer und mehr unregelmäfsig, häufig tief eingeschnitten; die Frucht länger als an der vorigen Art, mehr walzenförmig, einzeln, oder zu 2, selten zu mehreren an der Spitze eines 1½'' langen Stieles. In Wäldern. My. ♄). S. P. IV. 450.

1474. Hängfrüchtige E. [Q. pendulina, Kit.].

Die Blätter gestielt, stumpf buchtig gelappt; an der Basis keilförmig, unten weichhaarig; die Blumenstiele lang gestreckt, hängend und weichhaarig wie die Kelche. Prof. Kitaibel.

(Auf Bergen mitten in Ungern. ♄).

1475. Weichhaarige E. (Q. pubescens] C. sessile s. laineux.

Die Blätter länglich-eyförmig, gestielt, buchtig, unten weichhaarig; die Lappen stumpf, eckig; an

der Basis fast herzförmig, ungleich; die Früchte fast gestielt. Sécondat l. c. t. 5.

(Die Zweige rund, braun, etwas warzig, die jungen mit kurzen Härchen; die Blätter kleiner als an der vorigen, etwas über 2″, gegen die Spitze breiter, an der Basis etwas herzförmig; die Einschnitte länglich, abgerundet stumpf, fast bis zur Hälfte lappig eingeschnitten, unten fein und kurz behaart; der Blattstiel 4‴ lang, fein behaart; die Früchte klein, länglich-eyförmig; die Kelche fein schuppig mit weisslichen Härchen. In Oesterreich und Ungern. My. ♄). S. P. IV. 450.

1476. Burgundische E. [Q. cerris] C. cerris.

Die Blätter länglich, gefiedert-geschlitzt buchtig, unten rauchhaarig, an der Basis verschmälert; die Lappen länglich-lanzettenförmig gezähnt; die Früchte der Kelche halb kugelförmig borstenförmig stachelig. Du Roi harbk. Baumz. 1. A. t. 5. f. 1. Plenck tab. 669.

(Die Blätter sehr kurz gestielt, an der Basis rundlich, stumpf zugespitzt; die Einschnitte eben so, und die oberen noch ein- bis 2mahl eingeschnitten, unten weichhaarig, 2½-3″ lang, 1½″ breit; der Blattstiel 2‴ lang, kurz weichhaarig; die Frucht länglich-walzenförmig. W. Die Blätter ändern, nach Hrn. Prof. Kitaibels Bemerkung, ungemein, sind bald sehr tief gefiedert geschlitzt buchtig, bald gelappt, bald lanzettenförmig, grob gesägt, und diess öfters an einem und demselben Baume, so dass Prof. Kit. zweifelt, ob Q. austriaca W. wirklich eigene Art ist. My. ♄. Lam. und Dec. unterscheiden als hierher gehörige Abarten. β) Q. haliphlaeos, grösser, mit grösseren, weniger tief eingesenkten Früchten. γ) Q. tomentosa, mit festeren, oben weichhaarigen, unten filzigen Blättern und gestielten Früchten). S. P. IV. 454.

1477. Oesterreichische E. [Q. austriaca].

Längliche sehr seicht buchtige unten weichhaarige an der Basis verschmälerte Blätter; die Lappen sehr kurz, verkehrt-eyförmig, etwas spitzig, vollkommen ganzrandig; die Früchte der Kelche halb

kugelförmig, borstenartig-stachelig. Q. cerris Host Syn.

(Die Zweige rund, schwärzlich-braun, etwas warzig, die jungen fein behaart; die Blätter $2\frac{1}{2}$-4'' lang, an der Spitze stumpf, unten etwas behaart; die Früchte eyförmig. My. ♄). S. P. IV. 454.

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

CCCIX. *Bingelkraut* [Mercurialis] Mercuriale.

1478. Ausdauerndes B. [M. perennis] M. vivace.

Höchst einfacher Stängel; scharfe Blätter. F. D. 400. Kniphof. I. n. 57. ♂. Bulliard t. 303.

(Die Wurzel kriecht; der Stängel 1' hoch, aufrecht, gefurcht, scharf; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, gesägt, dunkelgrün mit 2 kleinen Blattansätzen; die Blumen in den Blattwinkeln, ährenförmig. In Wäldern. Al. My. ♃). S. P. IV. 810.

1479. Jähriges B. [M. annua] M. annuelle.

Krautartiger armförmig ästiger Stängel; die Blätter länglich-unbehaart; die ♂ Blumen ährenförmig. Sturm 1. A. 29. H Bulliard herb. t. 159. 235.

(Der Stängel 1-$1\frac{1}{2}$' hoch, aufrecht, fast durchscheinend; Aeste und Blätter gegenüber stehend, letztere hell gelbgrün, fast glänzend; 4 kleine häutige Blattansätze; die Blumen geknäuelt. An Gräben, auf Schutt. Jl. Ag. ⊙). S. P. IV. 811.

VI. Ordnung. HEXAGYNIA. Arten.

CCCX. *Wasserlisch* [Butomus] Butome.

1480. Doldenblüthiger W. [B. umbellatus] B. en ombelle.

F. D. 604. Curt. fl. lond. f. 1. Sturm 1. A. 18. H.

(Die Schäfte nackt, walzenförmig, 3-4' hoch; die Blätter Wurzelblätter, 3kantig; 15-20 weiſs und roth schattierte Blumen in einer Dolde. An Wassergräben, in Sümpfen. Jl. Ag. ♃). S. P. I. 491.

CCCXI. *Froschbiſs* [Hydrocharis] Hydrocharis.

1481. Gemeiner F. [H. morsus ranae] H. morrène.

Die Blätter gestielt, kreisförmig nierenförmig, ganzrandig, glänzend, schwimmend. Gmelin fl. bad. F. D. 878. Schkuhr b. H. t. 333.

(Die fadenförmigen Stängel unter dem Wasser fortkriechend; die Blätter unten öfters roth; die ♂ Blumen gestielt, 2, 3, 4; die ♀ einzeln; die Blumenblätter groſs, weiſs, mit gelbem Nagel. In Sümpfen und langsam flieſsenden Wasser. Jl. ♃). S. P. IV. 812.

X. Classe. DECANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Gattungen.

A. *Vielblätterige Blumenkrone.*

CCCXII. *Diptam* [Dictamnus] Dictame.

Kelch: 5blätterig. Blumenblätter: 5, etwas abstehend. Staubfäden: mit drüsigen Puncten besetzt. Kapseln: 5, am inneren Rande verwachsen, und daselbst aufspringend. (Lam. ill. t. 344).

CCCXIII. *Raute* [Ruta] Rue.

Kelch: 5theilig. Blumenblätter: 4-5, hohl, abstehend. Fruchtknoten: oben mit einer kreuzförmigen Furche, unten mit 10 Honigdrüsen. Kapsel: lappig. Samen: eckig. (Lam. ill. t. 345).
(Oft fehlt ⅕).

CCCXIV. *Bürzeldorn* [Tribulus] Tribule.

Kelch: 5theilig. Blumenblätter: 5, abstehend. Griffel: fehlt. Kapseln: 5, höckerig, dornig, vielsamig. (Lam. ill. t. 346).

CCCXV. *Ohnblatt* [Monotropa] Monotrope.

Kelch: fehlt. Blumenblätter: 10, die 5 äußeren an der Basis höckerig, inwendig hohl, honigtragend. Narbe: gestielt, 5lappig. Kapsel: 5klappig, 5eckig, vielsamig, zuweilen sind nur 6, 7, 8, 9 Blumenblätter, und eben so viel Staubfäden. (Lamark ill. t. 362).

CCCXVI. *Wintergrün* [Pyrola] Pyrole.

Kelch: 5theilig. Blumenblätter: 5. Staubbeutel: nickend, oben fast 2hörnig. Kapsel: 5fächerig, an den Kanten aufspringend, mit Querscheidewänden. Samen: viele, kleine, mit Samendecken. (Lam. t. 367).

CCCXVII. *Porst* [Ledum] Lédon.

Kelch: 5spaltig. Blumenblätter: 5, abstehend, flach. Kapsel: 5fächerig, nach 5 Seiten aufspringend. (Lam. ill. t. 363).

(Storchschnäbel (Gerania), Portulak (Portulaca), Einbeere (Paris).

B. *Einblätterige Blumenkrone.*

CCCXVIII. *Andromede* [Andromeda] Andromède.

Keloh: 5theilig, gefärbt, sehr klein. Blumenkrone: glockenförmig, 5spaltig, mehr oder minder eyförmig. Kapsel: 5fächerig, mit Querscheidewänden. Samen: wenige. Staubbeutel: 2hörnig, gegrannt oder unbewehrt, überhängend. (Lam. ill. t. 365).

CCCXIX. *Alpbalsam* [Rhododendron] Rosage.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: radförmig-trichterförmig. Staubfäden: niedergebogen. Kapsel: 5eckig, 5fächerig, vielsamig. (Lam. ill. t. 364).

CCCXX. *Sandbeere* [Arbutus] Arbousier.

Kelch: 5theilig. Blumenkrone: eyförmig, am Rande 5spaltig, an der Basis durchscheinend. Staubfäden: pfriemenförmig, bauchig. Beere: 5fächerig, oben, vielsamig. (Lam. ill. t. 366).

(Heidelbeeren (Vaccinia), Stellere (Stellera), Bingelkraut (Mercurialis).

II. Ordnung. DIGYNIA, Gattungen.

CCCXXI. *Knauel* [Scleranthus] Gnavelle.

Kelch: einblätterig, halbspaltig. Blumenkrone: fehlt. Same: 1-2, eingeschlossen in einem am Halse verengerten Kelche. (Lam. ill. t. 374. f. 1).

CCCXXII. *Milzkraut* [Chrysosplenium] Dorine.

Kelch: oben gefärbt, 4-5spaltig; die Einschnitte zugerundet, wechselweise kleiner. Blumenkrone:

fehlt. Kapsel: 2schnabelig, 1fächerig, vielsamig, fast 2klappig. (Lam. ill. t. 374. f. 2).
(Oefters 8 Staubfäden).

CCCXXIII. *Steinbrech* [Saxifraga] Saxifrage.

Kelch: 5theilig, frey oder am Fruchtknoten angewachsen. Blumenkrone: 5blätterig. Kapsel: unten 2schnabelig, 2fächerig, vielsamig, zwischen den Griffeln sich öffnend. Staubfäden: bleibend, wechselweise höher. (Lam. ill. t. 372).

CCCXXIV. *Gypskraut* [Gypsophila] Gypsophile.

Kelch: 1blätterig, glockenförmig, eckig. Blumenblätter: 5, eyförmig, sitzend. Kapsel: kugelig, 1fächerig, 4-5klappig. (Lam ill. t. 375).
(An einer Art mit Schuppen an der Basis).

CCCXXV. *Seifenkraut* [Saponaria] Saponaire.

Kelch: 1blätterig, röhrig, nackt. Blumenblätter: 5, mit einem Nagel. Kapsel: länglich, 1-2fächerig, 4klappig. (Lam. ill. t. 376. f. 1).

CCCXXVI. *Nelke* [Dianthus] Oeillet.

Kelch: 1blätterig, röhrig, walzenförmig mit 2 bis 8 Schuppen. Blumenblätter: 5, mit einem Nagel. Kapsel: walzenförmig, 1fächerig, an der Spitze nach 4 Seiten aufspringend. (Lam. ill. t. 376. f. 2).
(Eiche (Quercus), Mispel (Mespilus).

III. Ordnung. TRIGYNIA. Gattungen.

CCCXXVII. *Sandkraut* [Arenaria] Sabline.

Kelch: 5blätterig, abstehend. Blumenblätter: 5, ganz. Kapsel: 1fächerig, 3-6klappig, an der Spitze nach 5 Seiten aufspringend. (Lam. ill. t. 378. f. 2).

CCCXXVIII. *Sternmiere* [Stellaria] Stellaire.

Kelch: 5blätterig, abstehend. Blumenblätter: 5, meistens 2theilig. Kapsel: 1fächerig, vielsamig. (Lamark ill. t. 378. f. 2).

CCCXXIX. *Taubenkropf* [Cucubalus].

Kelch: 1blätterig, aufgeblasen. Blumenblätter: 5, 2spaltig, ohne Kranz am Schlunde. Kapsel: 3fächerig. (Lam. ill. t. 377. f. 1).

CCCXXX. *Beerentaubenkropf* [Viscago Hall.] Cucubale.

Kelch: 1blätterig, häutig, etwas aufgeblasen. Blumenblätter: 5, mit Nägeln, 2spaltig, am Schlunde mit Zähnchen. Beere: gefärbt.

CCCXXXI. *Silene* [Silene] Silené.

Kelch: etwas bauchig. Blumenblätter: 5, mit Nägeln, sehr oft 2spaltig, am Schlunde mit 2 Zähnchen. Kapsel: 1-3fächerig. (Lam. ill. t. 377. f. 2).

CCCXXXII. *Cherlerie* [Cherleria] Cherlerie.

Kelch: 5blätterig. Blumenblätter: fehlen, dafür fünf ausgerandete blumenblattähnliche Nektarien. Staubbeutel: wechselweise fruchtbar. Kapsel: 1fächerig, 3klappig, 2samig. Samen: gestielt. (Lam. ill. t. 379. f. 2).

IV. Ordnung.

(Eiche (Quercus), Tamarisken (Tamarix), Knöterig (Polygonum), Hornkraut (Cerastium), Silene (Stellaria).

V. Ordnung. PENTAGYNIA. Gattungen.

CCCXXXIII. *Nabelkraut* [Cotyledon].

Kelch: 5spaltig. Blumenkrone: 1blätterig mit 5 Schuppen an der Basis des Fruchtknotens. Kapseln: 5. (Lam. ill. t. 589).

CCCXXXIV. *Sedum* [Sedum] Sédum.

Kelch: 5spaltig. Blumenkrone: 1-5blätterig mit 5 Schuppen an der Basis des Fruchtknotens. Kapseln: 5, getrennt, hülsenähnlich, nach innen aufspringend. (Lam. ill. t. 390. f. 1).

CCCXXXV. *Spark* [Spergula] Spargoute.

Kelch: 5blätterig. Blumenblätter: 5, ganz. Kapsel: eyförmig, 1fächerig, 5klappig. Same: mit einem ausgerandeten Rande. (Lam. ill. t. 392. f. 2). (Siehe Cerastium manticum).

CCCXXXVI. *Hornkraut* [Cerastium] Ceraiste.

Kelch: 5blätterig. Blumenblätter: 2spaltig. Kapsel: 1fächerig, an der Spitze aufspringend, 10zähnig. (Lam. ill. t. 392. f. 1).

CCCXXXVII. *Rade* [Agrostemma].

Kelch: 1blätterig, lederartig, röhrig, 5zähnig. Blumenblätter: 5, mit Nägeln und stumpfem abstehenden Rande. Kapsel: 1fächerig, 5klappig.

CCCXXXVIII. *Lychnis* [Lychnis] Lychnide.

Kelch: 1blätterig, länglich, häutig, 5zähnig, glatt. Blumenblätter: 5, mit Nägeln; der Rand gespalten oder ausgerandet, der Schlund gekrönt. Kapsel: 1-5fächerig, fast eyförmig. (Lam. ill. t. 391. f. 2).

CCCXXXIX. *Sauerklee* [Oxalis] Oxalide.

Kelch: tief 5theilig. Blumenblätter: 5, mit ihren Nägeln verwachsen, eine fast glockenförmige Blume bildend. Staubfäden: zuweilen in einen Körper verwachsen, 5 davon kürzer. Kapsel: 5klappig, 5eckig, an den Kanten elastisch aufspringend. Same: fast gegrannt. (Lam. ill. t. 391. f. 1).

VI. Ordnung. DECAGYNIA. Gattungen.

CCCXL. *Kermesbeere* [Phytolaca] Phytolacca.

Kelch: fehlt. Blumenblätter: 3. Beere: oben, 10fächerig, 10samig. (Lam. ill. t. 393. f. 2).

(Gelber Lein (Linum flavum), Mäuseschwänzchen (Myosurus), Bisamkraut (Adoxa), Eiche (Quercus), Rothes Sandkraut (Arenaria rubra), Silene, Portulak; die X. Ordnung mit 5 Griffeln).

X. Classe. DECANDRIA.

I. Ordnung. MONOGYNIA. Arten.

CCCXII. *Diptam* [Dictamnus] Dictame.

1482. Weifser D. [D. albus] D. blanc.

Jacq. a. 428. Sturm 1. A. 6. H. Plenck t. 325. Hayne t. b. t. 14. f. 4.

(Die Wurzel holzig, und wie die ganze Pflanze aromatisch; der Stängel gerade aufrecht, 2-4' hoch; die Blätter ungepaart gefiedert, Eschenblättern ähnlich, fest; die Blumen in einer zusammen gesetzten am Ende stehenden Traube, röthlich-weifs, mit dunkleren Adern und Drüsen. Auf sonnigen Kalkhügeln. Jn. ♃). S. P. II. 541.

CCCXIII. *Raute* [Ruta] Rue.

1483. Gemeine R. [R. graveolens] R. fétide.

Die Blätter vielfach zusammengesetzt; die Blättchen länglich, das am Ende stehende verkehrt-eyförmig; die Blumenblätter vollkommen ganzrandig. Kniphof. C. III. n. 79. Plenck t. 332.

(Die Stängel an der Wurzel fast holzig; die Blätter graugrün, etwas fleischig, mit keulenförmigen Einschnitten; die gelbgrünen Blumen in Doldentrauben, die mittlere 10- die übrigen 8männig. Im südlichen Ungern halbwild. Jl. Ag. ♃. Im ehemahligen Littorale fand Prof. Kit. auch R. montana). S. P. II. 542.

CCCXIV. *Bürzeldorn* [Tribulus] Tribule.

1484. Gemeiner B. [T. terrestris] T. couché.

Die Blättchen 6-7paarig, beynahe gleich; die Samen mit 4 Hörnern. Kniphof C. VI. n. 95. Schkuhr tab. 115.

(Die Stängel niederliegend, zotig, 9-12'' lang; die Blätter gepaart gefiedert; die Blumen einzeln in den Blattwinkeln auf Blumenstielen, die kürzer sind als die Blätter; die Blumenblätter schwefelgelb, ausgerandet; die Kapseln bilden ein Maltheser-Kreuz. An Sandplätzen in Ungern nur zu häufig, Prof. Kitaib. Jl. bis Oct. ⊙). S. P. II. 567.

CCCXV. *Ohnblatt* [Monotropa) Monotrope.

1485. Fichten O. [M. hypopitys] M. sucepin.

Die am Ende stehende Blume 10- die an den Seiten stehenden 8männig. F. D. 232. Sturm 1. A. 13. H. Hayne t. b. t. 20. f. 1. a. β) mit aufrechten einzelnen Blumen.

(Eine Schmarotzerpflanze, ohne Blatt, mit Schuppen am Stängel statt der Blätter, erst gelblich, später braun, einer Orobanche ähnlich; die gelblichen Blumen gestielt; die Blumenblätter ungleich, hinfällig; die Narbe schildförmig. In Fichtenwäldern an den Wurzeln der Bäume. Jn. ♃). S. P. II. 573.

CCCXVI. *Wintergrün* [Pyrola] Pyrole.

1486. Rundblätteriges W. [P. rotundifolia] P. à feuilles rondes.

Die Staubfäden aufsteigend; der Griffel herab gebogen; die fast einseitige Traube vielblüthig. F. D. 110. Schkuhr t. 119. Plenck t. 335. Sturm. 1. A. 13. H.

(Kriechende Wurzel; die Stängel eckig; die Blätter wechselweise, gestielt, fast rund, glatt; der aus dem kurzen Stängel entspringende Blumenstiel eine Spanne lang, mit zerstreuten Deckblättern; die Blumenstiele wechselweise, mit einem lanzettenförmigen Deckblatte und einer überhängenden weissen Blume; die Staubbeutel gebogen herabhängend, mit 4 Furchen, und 2 Oeffnungen an der Basis; der Griffel länger als die Staubfäden; die Narbe radförmig, 5höckerig. In Berg- und Voralpenwäldern im Moose. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 621.

1487. Kleines W. [P. minor] P. à style court.

Die Staubfäden und der Griffel gerade; die Blumen zerstreut in der Traube. F. D. 55. Engl. Bot. 158. Sturm 1. A. 13. H.

(Der vorigen ähnlich, aber kleiner; der Blumenstiel meistens nur mit einem oder dem anderen Deckblatte; die Traube mehr aufrecht, kürzer, dichter; die Blumen kleiner, öfters röthlich; die Oeffnungen an den Staubbeuteln erweitert, nicht röhrig; der Griffel sehr kurz; die Narbe schildförmig. Wie die vorige. ♃). S. P. II. 621.

1488. Einseitiges W. [P. secunda] P. unilaterale.

Einseitige Traube. F. D. 402. Engl. bot. 517. Sturm 1. A. 13. H.

(Die Stängel mehr niederliegend; die Blätter eyförmig, etwas spitzig, am Rande gekerbt gesägt, netzförmig aderig; die handhohen Blumenstiele mit wenigen Deckblättern; die Blumen grünlich-weiſs; der Kelch klein; die Blumenblätter länglich; der Griffel lang mit schildförmiger Narbe. Wie die vorige. Jl. ♃). S. P. II. 622.

1489. Doldentragendes W. [P. umbellata].

Die Blumenstiele beynahe in einer Dolde. Gmelin fl. bad. T. II. t. 2.

(Ein kleiner, handhoher, aufsteigender Strauch; die Blätter beynahe in Querlen, fast gegenüber stehend, keilförmig-lanzettenförmig, etwas stumpf, lederartig, glänzend, immer grün; 3-4 röthliche lang gestielte Blumen am Ende des Blumenstieles. Auf Berg- und Voralpenwäldern, am Fuſse des Schneeberges; in Ungern Prof. Kit.; in Galizien Besser. Jn. Jl. ♄). S. P. II. 622.

1490. Einblumiges W. [P. uniflora] P. à une fleur.

Einblumiger Schaft. F. D. 8. Engl. Bot. 146. Rochel h. v. 351.

(Kriechende Wurzel; einfacher fingerlanger Schaft; die Blätter verkehrt-eyförmig, stumpf, fein gesägt; die überhängende weiſse, zuweilen 8männige und 4blätterige Blumenkrone groſs, wohlriechend; die Narbe 5strahlig. Auf Voralpen und Alpen. ♃). S. P. II. 622.

CCCXVII. *Porst* [Ledum] Lédon.

1491. Sumpf P. [L. palustre] L. des marais. †.

Linien-lanzettenförmige, am Rande zurück gerollte unten filzige rostfarbene Blätter; die Blumen in Doldentrauben. Schmidt ö. B. t. 163. Hayne t. b. Titelk. F. D. 1031. Plenck t. 329. Reiter und Abel. t. 83.

(Kleiner, 1-2' hoher Strauch, mit rostfarben filzigen Aesten; die Blätter lederartig; die Blumenstiele einblumig, mit zotig klebrigen, abfallenden Deckblättern; die Blumen weiſs, ins Röthliche. An Sümpfen, Moorgründen; in Oesterreich selten um Ulrichskirchen, Weitra; häufiger in Böhmen und Galizien; in Ungern. Jl. Ag. ♄). S. P. II. 602.

CCCXVIII. *Andromede* [Andromeda] Andromede.

1492. Poleyblätterige A. [A. polifolia] A. à feuilles de polium.

Am Ende bey einander stehende Blumenstiele; die lanzettenförmigen Blätter wechselweise stehend, zurück gerollt, unten graugrün. F. D. 54. Pallas fl. ross. t. 71. Plenck t. 338. Abel und Reiter t. 92.

(Ein kleiner, 1-2' hoher Strauch mit kriechender Wurzel; die Blätter immer grün; die 3-7 Blumenstiele beynahe in einer Dolde mit überhängenden blaſs-röthlichen Blumen; der Kelch roth. Auf den Reichenaueralpen in Kärnthen; in Ungern Prof. Kit.; in Galizien Kluk bey Besser II. 355. β) A. media, mit länglich eyförmigen röthlichen Blumen, die Einschnitte des Kelches mehr aufrecht; die Blumenkronen mehr kugelig als eyförmig; die Blätter unten schneeweiſs. My. Jn. ♄). S. P. II. 610.

CCCXIX. *Alpbalsam* [Rhododendron] Rosage.

1493. Rostfarbiger A. [R. ferrugineum] R. ferrugineux. †.

Unbehaarte unten mit rostfarbenen Schuppen bedeckte Blätter; trichterförmige Blumenkronen. Jacq. obs. I. t. 16. austr. t. 255. Schmidt ö. a. B. t. 123.

(3'' hoher immer grüner verworren ästiger Strauch; die Blätter elliptisch, an beyden Enden spitzig, ¾'' lang,

4''' breit, lederartig; am Rande etwas eingerollt; die Blumen in sitzenden Dolden, pfirsichblüth-roth, und drüsig punctiert; die 2 unteren Blumenblätter schmäler; die Abart mit weifsen Blumen ist selten. Auf Alpen, am Schneeberg. Jn. Jl. ♄). S. P. II. 603.

1494. Gefranster A. [R. hirsutum] R. hérissé.

Die Blätter elliptisch, etwas spitzig, wimperig, unten punctiert; die Blumenkronen trichterförmig. Jacq. a. t. 98. Schmidt ö. a. B. t. 124.

(4'' hoch, immer grün; die Aeste zu 2-3 bey einander; die Blätter an der Basis verdünnt, $\frac{3}{4}$ - $\frac{1}{2}$ '' lang, am etwas zurück gerollten Rande ein wenig gekerbt; die rosenrothen Blumen stehen an der Spitze der Zweige auf langen Blumenstielen zu 4-7; die Einschnitte derselben stumpf, fein gefranst. Auf Alpen und Voralpen. Jn. ♄). S. P. II. 604.

1495. Drüsiger A. [R. chamaecistus].

Die Blätter elliptisch, etwas spitzig, drüsig wimperig, nackt; die Blumenkronen radförmig mit sehr stumpfen Einschnitten. Jacq. a. t. 217. Schmidt ö. B. t. 125.

(2-3'' hoch; die Aeste warzig, zu 2 stehend; die Blätter 3-4''' lang, länglich elliptisch, immer grün; die Blumenstiele zotig, einzeln, oder zu 2; der Kelch röthlich; die Blumenkrone roth ins Bläuliche; schwarze Staubbeutel. Selten auf den österreichischen und steyermärkschen Kalkalpen. My. Jn. ♄). S. P. II. 605.

CCCXX. *Sandbeere* [Arbutus] Arbousier.

1496. Alpen S. [A. alpina] A. des alpes.

Niederliegende Stängel; die Blätter runzelig, gesägt. F. D. 73. Schmidt ö. a. B. t. 139.

(Die Rinde der ästigen Stängel geht leicht ab; die Blätter verkehrt eyförmig spitzig, netzförmig aderig, an der Basis in einen Blattstiel verschmälert, öfters ganz und wimperig; die Blumen weifs; in Trauben am Ende der Aeste; die Deckblätter wimperig; die Beeren kugelig,

erst roth, dann schwarz. Auf Alpen, selten am Schneeberg. My. ♄). S. P. II. 618.

1497. Gemeine S. [A. uva ursi] A. busserole.

Die Stängel niederliegend; die Blätter vollkommen ganz. F. D. 33. Schmidt ö. a. B. t. 138. Plenck t. 340. Sturm 1. A. 6. H. Reiter und Abel t. 91. Mayrhoffer f. m. t. 34.

(Die Wurzel kriecht; der Stamm 1-3 ' lang, ästig, mit glatter Rinde; die immer grünen Blätter kurz gestielt, verkehrt-eyförmig, stumpf, netzförmig aderig, unten blaſsgrün, nicht punctiert; die weiſsen, blaſsröthlich schattierten Blumen zu 7-9 in einer Traube auf rothen Blumenstielen mit gleich langen eyförmig spitzigen Deckblättern; eingedrückte rothe Beere. Auf Alpen, Voralpen in Waldbrüchen. Jn. ♄. *) S. P. II. 618.

II. Ordnung. DIGYNIA. Arten.

CCCXXI. *Knauel* [Scleranthus] Gnavelle.

1498. Jähriger K. [S. annuus] G. annuelle.

Die Kelche der Frucht spitzig, etwas abstehend wie die Stängel. F. D. 504.

(Die Stängel gabelförmig, sehr ästig, 4-6 '' lang; die Blätter linienförmig, gegenüber stehend, an der Basis verwachsen und wimperig; die Blumen in der Dichotomie einzeln; am Ende der Aeste büschelförmig; 5-10 Staubgefäſse. Auf Sandplätzen. Jl. ☉). S. P. II. 661.

1499. Dauernder K. [S. perennis] G. vivace.

Die Kelche der Früchte geschlossen, stumpf; die Stängel liegend. F. D. 563. Plenck t. 344. Vaill. paris t. 1. f. 5. Rochel h. v. 372.

*) Kluk bey Besser II. p. 355. führt eine Arbutus procumbens an, aus der ich nicht klug werden kann. Er beschreibt sie: mit unbehaarten, dicken, eyförmig-runden, gehäuften und wechselweise stehenden Blättern, gehäuften Blumen an den Spitzen der Aeste, und rothen Beeren.

(Dem vorigen ähnlich; aber die Stängel mehr liegend; die Blätter dicker, kürzer, graugrün, zuweilen weichhaarig; die Einschnitte des Kelches weifs eingefafst. Auf Sandplätzen um Weinhaus; in Galizien und Ungern häufig. Host nahm ihn nicht auf. My. bis Oct. ♂. ♃). S. P. II. 661.

CCCXXII. *Milzkraut* [Chrysosplenium] Dorine.

1500. Wechselblätteriges M. [C. alternifolium] D. à feuilles alternes.

Die Blätter wechselweise. F. D. 366. Engl. bot. t. 54. Sturm 1. A. 12. H.

(Die Wurzel kriechend; der Stängel saftig, 3kantig, mit einem Blatte in der Mitte, und vielen gestielten, nierenförmigen, doppelt gekerbten, etwas haarigen Blättern; der Doldenstraufs gabelförmig, mit Deckblättern, gelb; nur die mittlere Blume hat 5 Einschnitte und zehn Staubfäden, die übrigen 8. An Gräben, unter Büschen. Mz. Al. ♃). S. P. II. 637.

1501. Paarblätteriges M. [C. oppositifolium] D. à feuilles opposées.

Die Blätter gegenüber stehend. F. D. 365. Sturm 1. A. 4. H.

(Dem vorigen ähnlich, aber blasser; die Stängel 4kantig, zuweilen ästig; die Blätter kleiner, fast herzförmig, ausgeschweift, aber nicht doppelt gekerbt; alle Blumen 8männig, 4spaltig, kleiner. Unter der vorigen auf Alpen; an der Petrosa in der Marmaros, Prof. Kit. My. ♃). S. P. II. 638.

CCCXXIII. *Steinbrech* [Saxifraga] Saxifrage.

a. Die Wurzelblätter alle ganz.

α. Die Blätter zungenförmig, der Stängel rispenförmig oder traubig.

1502. Langblätteriger S. [S. longifolia, Lam.] S. à longues feuilles.

β. Mittlerer. Die Wurzelblätter ganzrandig, am Rande kalkartig, porös; der Stängel rispenförmig,

die Rispe gerade aufrecht. Sternb. Sax. T. I. a. S. longifolia media β) Sternb. p. 1. S. Cotyledon W. excl. Syn.

(1-1½' lang, mehr oder minder ästig; Stängel, Aeste und Blumenstiele mit drüsigen Haaren; die milchweiſsen länglichen Blumenblätter 2mahl so lang als der Kelch; gelbe Staubbeutel. Auf Alpen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 638.

γ. Kleiner. Zungenförmige, ganze, kalkartig gerandete, sehr schmale Wurzelblätter, aufrechter Stängel; traubenförmige Blumen. Sturm 1. A. 33. H. β. crustata Vest bot. Z. 1805. n. 1. Sternberg l. c. t. I. b. S. longifolia minor.

(Die Wurzelblätter schmal zungenförmig, am Rande etwas gekerbt; der Stängel ½' hoch und darüber, mehr oder minder drüsig behaart wie der 5spaltige Kelch; die Blumenblätter noch einmahl so lang als der Kelch, verkehrt-eyrund, weiſs, mit rothen Puncten und unpunctiert; gelbe Staubbeutel; meistens einblüthige Aeste der Traubenrispe, die in β an der Spitze 3-7 Blumen tragen. Auf den südlichen Alpen in Kärnthen, Graf von Sternberg a. a. O. Jl. ♃).

1503. Pyramidenförmiger S. [S. pyramidalis, Lam.]
S. pyramidale.

Breite, zungenförmige, an der Spitze verkehrteyrunde, sägeförmig gezähnte Wurzelblätter; aufrechter vielästiger vielblumiger Stängel. Sturm 1. A. 33. H. Sternb. t. II.

(Der mittelste Zahn an der Spitze des Blattes ist etwas stärker und länger; die Blätter sind öfters mit kurzen Haaren besetzt; und die Stängelblätter bis zur Hälfte wimperig; der Stängel ist 2' hoch und darüber; und die vielen Aeste geben ihm das Ansehen einer Pyramide; der Kelch ist drüsig behaart; an den Einschnitten roth gefärbt; die Blumenblätter sind schmal verkehrt-eyförmig, abgestumpft, noch einmahl so lang als der Kelch; rothe Staubbeutel. Auf den Reichensteiner Alpen in Steyermark, Graf von Sternberg. Jn. Jl. ♃).

1504. Traubenblüthiger S. [S. aizoon] S. aizoon.

Die Wurzelblätter gehäuft, etwas aufrecht, am Rande knorpelig gesägt; die Stängelblätter spathelförmig, kammförmig gesägt; der Stängel einfach, traubig; die Kelche fast drüsig haarig. Jacq. a. t. 438. S. intacta Willd. h. berol. t. 75. Sternb. Sax. t. III. a. Sturm 1. A. 33. H. Rochel h. v. 367.

β) Kleiner, mit kürzeren Blättern; die gehäuften, dichten, mehr gegen einander geneigten, verkehrteyförmigen Wurzelblätter knorpelig gesägt; die Stängelblätter spathelförmig, kammförmig gesägt; einfacher traubiger Stängel; die Kelche unbehaart. Sternb. t. III. b.

(Aendert sehr, sowohl in Gröſse als Bekleidung; die Kelche bald behaart, bald unbehaart; die weiſsen Blumenblätter bald gefleckt, bald ungefleckt. α. Auf Alpen in Oesterreich Steyermark, Böhmen, Ungern; β in Steyermark, Kärnthen. Jn. bis Spt. ♃). S. P. II. 639.

1505. Veränderter S. [S. mutata].

Die Wurzelblätter gehäuft, am Rande knorpelig, undeutlich gezähnt, an der Basis wimperig federig; der Stängel traubig; die Blumenblätter linien-lanzettenförmig, saffrangelb. Sternb. Jacq. ic. pl. rar. t. 466. Haller helv. n. 979. t. 16.

(Die Stängel 1' hoch, mit drüsigen Haaren, kleberig; die Einschnitte des Kelches ungleich, 3 davon eyförmig und gröſser. In Oberösterreich am Fuſse der Alpen um Hallstadt; in Steyermark um Altenmarkt. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 640.

1506. Gelbrother S. [S. luteo-purpurea] S. jaune et pourpre.

Die Wurzelblätter gehäuft, zungenförmig-spathelförmig, mit einem kurzen krautartigen Stachel an der Spitze, unbehaart; die Stängelblätter drüsig behaart; die Blumen rispenförmig; die Kelche gefärbt; die Blumenblätter citronengelb. Sternberg. La Peyrouse fl. pyr. t. 14.

(Die Blumenblätter länger als der Kelch, an allen Theilen drüsig haarig, besonders an dem während der Blüthe purpurrothen Kelche. Auf der Marmaroser Petrosa über der Schneegränze, Graf Waldst. und Pr. Kit. Jl. Ag. ♃).

β. Die Blätter länglich, gezähnt; der Stängel fast blattlos, rispenförmig.

1507. Habichtskrautblätteriger S. [S. hieracifolia.]

Die Wurzelblätter gehäuft, eyförmig länglich, ausgeschweift gezähnt, am Rande sehr fein wimperig, in einen Blattstiel zulaufend; der Stängel blattlos, fast traubig. Sternb. Waldst. Kit. t. 18.

(Der Stängel 1-1½′ lang; die Blätter von feinen nur unter der Linse deutlichen Drüsen oben scharf, unten mit zerstreuten Haaren; die Blumenblätter beynahe so lang als der Kelch, grünlich, an der Spitze röthlich; die Staubbeutel fleischfarben. Auf der Rohacser Alpe im Arver Comitate, in den Zypseralpen (Mauksch) auf Moorgründen. Ag. ♃). S. P. II. 641.

1508. Sternförmiger S. [S. stellaris] S. etoilée.

Die Wurzelblätter gehäuft, länglich-keilförmig, etwas fleischig, an der Spitze ganz oder gezähnt; der Schaft ästig; die Blumenblätter gleich, länglich, lang zugespitzt. Sternb. F. D. t. 23. Scopoli carn. t. 13. β. mit einfachem nackten oder doppeltem öfters gabelförmigen Stängel; gezähnten Blättern, blätterigem Schopfe. Wulfen. Jacq. Coll. I. t. 13.

(Höchst wandelbar in Höhe von 2″-1′; eben so in Bekleidung, bald haarig, bald nackt, und selbst in Zahl der weissen an der Basis gelb gefleckten Blumenblätter von 5-10; und der rosenrothen Staubbeutel von 10-20; die Kelche nach der Blüthe zurück geschlagen; die Blumenblätter an der Basis verschmälert. α. Auf den Alpen, am Schneeberge, in Steyermark auf den Judenburgeralpen, wo auch β. Jl.; an Alpenbächen in der Marmaros, Prof. Kit. Ag. ♃). S. P. II. 644. ommiss. Synon.

1509. Schnee S. [S. nivalis] S. des neiges.

Die Wurzelblätter verkehrt-eyförmig, gekerbt, etwas sitzend; blattloser Stängel; die Blumen gehäuft. F. D. t. 28.

(Die Blätter laufen an dem ziemlich langen, an der Basis scheidenartigen Blattstiele herab, sind fast eyförmig; der Stängel unter den Blumen verdickt, drüsig haarig, zuweilen einblumig; der Kelch röthlich; die Blumenblätter weiſs, länger als der Kelch. Auf dem Riesengebirge, Graf Sternb. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 645.

γ. Mit stumpf zugerundeten etwas gekerbten Blättern, der Stängel blattlos, rispenförmig.

1510. Keilblätteriger S. [S. cuneifolia] S. en coin.

Keilförmige, gar sehr stumpfe, ausgeschweifte Blätter; der Stängel gebrechlich, nackt ästig. Waldst. Kit. t. 44. Scop. t. 13.

(Die Wurzel kriechend; der Stängel hand- oder spannehoch, an der Basis etwas blätterig; die Blätter etwas fleischig, die untersten unten purpurfarben; die Blumen an den Enden der Rispenäste meistens zu 2, selten zu 3-4; die Kelchblätter behaart; die Blumenblätter weiſs, an der Basis gelb, fast etwas länger als der später zurück geschlagene Kelch; die Staubbeutel roth; die Staubfäden bleibend. In Kärnthen auf Alpen, in Ungern in der Ebene an schattigen feuchten Stellen, um Rezbanya am Wege nach den Kupfergruben. My. bis Ag. ♃). S. P. II. 647.

δ. Die Blätter nierenförmig, gezähnt; der Stängel rispenförmig.

1511. Zwiebeltragender S. [S. bulbifera] S. porte-bulbes.

Die Wurzelblätter nierenförmig, gestielt, stumpf gezähnt; der Stängel blätterig; die unteren Stängelblätter handförmig eingeschnitten, die oberen ganz, alle sitzend; der Stängel zwiebeltragend. Sternb. t. XII. f. 1.

(Der folgenden sehr ähnlich; die Wurzel wie an derselben, knollig; aber auch der Stängel trägt an der Ba-

sis der Blumenstiele eyförmige, spitzige Zwiebel, und ist mehr blätterig; die weiſsen Blumen sind mehr offen, 2mahl so lang als die Staubbeutel. Auf trockenen Grasplätzen um Wien, in Ungern, Prof. Kitaibel. My. ♃). S. P. II. 651. omm. Syn.

1512. Körniger S. [S. granulata] S. granulée.

Die Wurzelblätter nierenförmig, fast lappig; die Stängelblätter zerstreut, lappig; der Stängel ästig, die Wurzel knollig. F. D. 514. Engl. bot. t. 500. Plenck t. 345. Hayne t. b. t. 3. f. 20. Sturm 1. A. 6. H. Rochel h. v. 150.

(Der Stängel 1-1½' lang, klebrig haarig; die Wurzelblätter lang gestielt; die Stängelblätter sitzend; die Blumen ziemlich groſs, weiſs, in Gärten gefüllt. Auf trockenen Hügelwiesen. My. ♃). S. P. II. 651.

1513. Rundblätteriger S. [S. rotundifolia] S. à feuilles. rondes.

Die lang gestielten Wurzelblätter und die Stängelblätter nierenförmig, mit spitzigen Zähnen; ästiger Stängel. La Peyrouse l. c. t. 26. Schmiedel t. 7. Sturm 1. A. 33. H.

(1-1½' hoch; die Blätter oben sattgrün, unten blaſs, behaart; Stängel und Blattstiele mit gegliederten Haaren; die Blumenblätter weiſs, gelb und roth punctiert. An schattigen Plätzen auf Voralpen. My. bis Ag. ♃). S. P. II. 651.

ε. Die Blätter handförmig gezähnt; der Stängel armblüthig.

1514. Bach S. [S. rivularis].

Wurzel und Stängelblätter gestielt, nierenförmig, handförmig gezähnt, das oberste in der Nähe der Blumen eyförmig; niedriger fast 2blumiger Stängel. Sternberg T. XII. f. 3. F. D. 118. Rochel h. v. 368.

(3'' hoch und darüber; die Blätter an der Basis scheidenartig umfassend; das oberste Blatt spathelförmig; die Blumenblätter kaum länger als der Kelch, weiſs. Auf den Karpathen, Prof. Kit. Jl, Ag. ♃ nicht ⊙). S. P. II. 652.

ζ. Die Blätter fast lappig; der schwache Stängel aufsteigend oder liegend.

1515. Wunderlicher S. [S. paradoxa, Sternb.].

Die Blätter gegenüber und wechselweise stehend, lang gestielt, nierenförmig-herzförmig, weitschweifig stumpf und tief ausgerandet, fast lappig; fadenförmige Blüthenstiele; die Blumenkrone mit dem Kelche zusammen gewachsen. Sternb. Saxif. t. 14. Sturm 1. A. 33. H.

(Faserige Wurzel; mehrere erst niederliegende dann aufsteigende schwache Stängel; die Blätter fast 7-3lappig; die Blume weifsgrünlich, klein; gelbe Staubbeutel. Auf Alpen in Kärnthen (Saualpe), Graf von Sternb. Jl. ♃).

η. Häufige Blätter an der Basis des Stängels; die Stängelblätter zerstreut, fast lanzettenförmig.

1516. Cistenblüthiger S. [S. hirculus] S. oeil de bouc.

Die Wurzelblätter gestielt; die Stängelblätter wechselweise sitzend, lanzettenförmig, nackt, oder mit weichen Haaren, wimperig; der Stängel aufrecht; die Blumenblätter goldgelb. Sternb, F. D. 200. Hall. ic. t. 11.

(Die Wurzel treibt Ausläufer, die mit langen rothen Haaren besetzt sind; der 1-3blumige Stängel purpurfarben; die Blumenstiele unter der Blume weichhaarig; die Kelcheinschnitte linienförmig, später zurück geschlagen; die Blumenblätter an der Basis meistens gefleckt. Auf Alpen in Torfmooren. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 649.

1517. Herbst S. [S. aizoïdes] S. faux-aïzoon.

Die Stängelblätter zerstreut, linienförmig oder fast lanzettenförmig, flach; der Stängel aufsteigend, traubig. Sternberg t. VII. f. 1. F. D. 72. Engl. bot. t. 39. Sturm. 1. A. 1. H.

(Die Wurzel kriecht; die Stängel 3-8'' lang; die nicht blühenden über und über mit Blättern bedeckt; die Blätter vollkommen flach, ganzrandig, nackt, oder mit einem Zahne und wimperig, flach, mit einer feinen kraut-

artigen Spitze; 3-5 oder 8-10 Blumen; die mehr oder minder gelben, punctierten oder ungefleckten Blumenblätter gröſser als der Kelch. Auf Alpen und Voralpen. Jn. bis Spt. ♃. Graf Sternberg verband mit Recht S. aizoides und autumnalis Willd. S. P. II. 650 als eine Art).

1518. Hohenwarts S. [S. Hohenwarthi, Vest.].

Die Wurzel und unteren Stängelblätter angehäuft, lanzettenförmig, behaart, mit einer Haarspitze am Ende; der Stängel beblättert; die Blumenblätter linienförmig, kaum etwas länger als der Kelch. Sternberg T. VII. f. med. t. IX. b. f. 2. Sturm 1. A. 33. H.

(Die unfruchtbaren Stängel sehr kurz und blätterig, die blüthetragenden 2-3'' hoch, aufsteigend, am Ende mit 3-5 Blumen; die Kelche behaart; die Einschnitte derselben mit einer Haarspitze; die Blumenblätter grünlichgelb, erst an der Spitze, später ganz purpurbraun; rosenrothe Staubbeutel. Auf Alpen (Baba und Stoi) in Kärnthen, Graf von Sternberg. Jl. ♃).

1519. Sedumartiger S. (S. sedoides].

Die Wurzelblätter gedrängt, linien-lanzettenförmig, haarig-wimperig; die Blumen lang gestielt, die Blumenblätter eyförmig-spitzig, kürzer als der Kelch. Wulfen Jacq. Misc. t. 21. f. 22. Scopoli carn. t. 15. Sternb. t. VII. f. 2. a. β) blattlos, einblumig. Sternb. t. VII. f. 2. γ) Colorata: mit breiten vielnervigen Blättern, und gefärbten Kelchen und Blumenblättern. Sternb. t. IX. b. f. 3.

(Von der vorigen durch die kleinere Statur, die sehr langen, einblumigen, fast blattlosen Blumenstiele, und die blaſsgelben kleineren Blumen verschieden. Auf Alpen in Kärnthen, Steyermark, Oesterreich. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 642. ommiss. Syn.

1520. Flachblätteriger S. [S. planifolia] S. à feuilles planes.

Die Wurzelblätter sehr dicht gedrängt, länglich, stumpf, und wie der Stängel haarig; die Blumen-

blätter etwas eingedrückt, citronengelb, länger als die Kelche. Sternb. t. VII. f. 3. Allioni t. 61. f. 2. (Die Blätter gelblich-grün, etwas glänzend, fast linienförmig; der Stängel kaum 1" hoch, klebrig; die Blumen zu 1-3, undeutlich ausgerandet, noch einmahl so lang als der Kelch. Auf dem Gipfel der Karpathen. Graf Waldst. Jl. Ag. ♃).

9. Lanzettenförmige stachelig wimperige Blätter, mit einem krautartigen Stachel an der Spitze.

1521. Scharfer S. [S. aspera] S. à cils roides β.

Die Blätter wechselweise stehend; gegliederter, am Grunde niederliegender, 3-5blumiger Stängel. Sturm 1. A. 33. H. Jacq. a. t. 31*. Sternb. t. VIII. f. 1. (Kriechende Wurzel, in den Achseln der Blattwinkel sitzen, besonders an den unfruchtbaren Stängeln, mehrere in Knollen geballte Blätter; der Kelch tief gespalten, mit einem krautartigen Stachel an der Spitze der Einschnitte; die Blumenblätter 2mahl so lang als der Kelch, blafsgelb; das ganze Pflänzchen sieht blafsgrün. Auf Alpen in Kärnthen, Graf von Sternb. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 649.

1522. Moosartiger S. [S. bryoides] S. à cils roides β.

Die Wurzelblätter dachziegelförmig dicht über einander gelegt, steif, wimperig; der Stängel einblüthig, aufsteigend mit kleinen wechselweise stehenden Blättchen. Sturm 1. A. 33. H. Wulfen in Jacq. Misc. II. t. 5. f. 1. schlecht. Sternb. t. VIII. f. 2. (Die unfruchtbaren Stängel dicht mit Blättern besetzt, wie Mauerpfeffer; die fruchtbaren 3-4" hoch; die Kelcheinschnitte stumpf, unbewehrt; die Blumenblätter länger als der Kelch, gelbgrün, mit dunkleren Puncten; die ganze Pflanze sieht weifslich-grün. Auf den höchsten Alpen in Kärnthen Graf von Sternb., auf feuchten Sandplätzen und auf den höchsten Alpen in Ungern Prof. Kit. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 643.

1523. Zarter S. [S. tenella].

Die Wurzelblätter dachziegelförmig über einander liegend, an der Basis wimperig; die Stängel-

blätter klein, an der Basis erweitert; die Kelche mit einem krautartigen Stachel, etwas hackerig. Sternb. Wulf. Jacq. Coll. III. t. 17.

(Die Wurzel treibt Sprossen, die dicht mit Blättern besetzt sind; die Kelche zotig haarig, und wie der Fruchtknoten etwas kleberig; die Blumenblätter schmal, weiſs ungefleckt. Auf den höchsten Alpen in Kärnthen 2-3blumig, auf den Karpathen 4-6blumig. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 643.

ι. Die Blätter fast 3kantig, dachziegelförmig über einander liegend.

1524. Bursers S. [S. Burseriana].

Die Wurzelblätter an der Spitze etwas abstehend, pfriemenförmig, fast 3kantig, glatt, meergrün; der Stängel einblumig mit groſsen Blumen. Sternb. t. X. b. f. 1. Wulfen in Jacq. Misc. I. t. 17. f. 3. Sturm 1. A. 33. H. β. biflora Sternb. t. X. b. f. 2.

(Die Wurzel holzartig, schwarzbraun; die Wurzelblätter oben flach, unten gekielt, in eine steife Spitze sich endigend; der rothe Stängel 2-3'' hoch, mit drüsig behaarten, bis zur Hälfte rothen Blättern; die Kelcheinschnitte roth, drüsig behaart, eyförmig; die Blumenblätter fast 3mahl so lang als der Kelch, fast rund, weiſs, mit 3 Nerven. Auf Alpen in Kärnthen, Graf von Sternb. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 642.

1525. Bläulicher S. [S. caesia] S. bleuâtre.

Die Wurzelblätter angehäuft, meergrün, zurück gebogen, halb durchlöchert; der Stängel armblätterig, vielblumig. Sturm 1. A. 33. H. Jacq. a. t. 374. Scopoli t. 15. Sternb. t. IX. f. 1. 2.

(Die Wurzelblätter dick, hart, mit einer dünnen Kalkkruste, die, wenn sie abgeht, ein kleines Loch zurück läſst; der Stängel 3-5'' hoch, behaart oder unbehaart, mit einigen zerstreuten Blättern; 4-6 weiſse Blumen am Ende, die gröſser sind als der Kelch. Auf den Kalkalpen in Oesterreich, Steyermark, auf den Karpathen, Graf von Sternb. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 641.

×. Die Blätter dachziegelförmig über einander liegend, wimperig; kriechender Stängel.

1526. Paarblätteriger S. [S. oppositifolia] S. à feuilles opposées.

Die Blätter gegenüber stehend, gedrängt, eyförmig, wimperig; die Blumen einzeln, fast sitzend; die Blumenblätter eyförmig, doppelt so lang als die Staubgefäſse. Lam. Syn. n. 3566. Reiner und Hohenw. bot. Reis. t. 3. Römer f. E. IX. t. 2. F. D. 34. Sturm 1. A. 7. H.

(Dunkelgrün; die Stängel holzig, niederliegend, 2-8″ l., ästig; die Blätter in 4 Reihen gestellt; die Wimperhaare etwas steif; die Blumen erst roth, später bläulich. Auf Alpen in Kärnthen, Steyermark, Reichenstein, Graf Sternb.; auf den Karpathen Prof. Kit. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 648.

1527. Zweyblumiger S. [S. biflora] S. à deux fleurs.

Die Blätter etwas entfernt gegenüber stehend, verkehrt-eyförmig, an der Basis etwas wimperig; die Blumen gepaart, fast sitzend; die Blumenblätter linienförmig, so lang als die Staubgefäſse. Lam. und Dec. n. 3567. Rein. und Hohenw. l. c. t. 2. f. 2. Röm. f. E. f. 9. t. 3.

(Der vorigen im Baue der Stängel ähnlich; die Blätter aber mehr rund, alle wimperig, oft mit drüsigen Haaren; die Blumenblätter schmäler, rosenfarben, zuweilen auch weiſs; zuweilen sind auch 3 Blumen da, und dann sitzt die mittlere. Auf den höchsten Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 648. β.

1528. Eingedrückter S. [S. retusa] S. écrasée.

Die Blätter gegenüber stehend, 3kantig, spitzig, an der Basis wimperig; die Blumen einzeln, gestielt; die Staubgefäſse hervorragend. Lam. Dec. Syn. n. 3568. La Peyr. t. 18. Gouan ill. t. 18. f. 1. Allion. pedem. t. 21.

(Den vorigen im Baue der Stängel ähnlich und in den 4fachen Blätter Reihen; die Blätter der Aloe retusa ähnlich, oben porös, unbehaart, kaum an der Basis

wimperig; die Blumen von der Gröſse der vorigen, aber die Blumenblätter kaum so lang als der Kelch, roth, und auf dem Fruchtboden. Auf den Alpen in Kärnthen; am Priel in Oberösterreich, Gr. Sternb. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 640. γ.

b. Die Blätter theils ganz, theils getheilt.

α. Die Wurzelblätter ganz und dreyspaltig.

1529. Lebermoosartiger S. [S. muscoides] S. mousse.

Die Wurzelblätter gehäuft, linienförmig, stumpf; der Schaft armblüthig; die Blumen fast in einem Köpfchen; die Blumenblättchen länglich, stumpf, citronengelb. Sternberg t. XI. f. 2. Scopoli t. 14. β. aufrechte, lang gestreckte Stängelchen, mit vielblüthiger Rispe. Sternb. t. XI. b. f. 1. S. cespitosa auctor. et herbar.

(Eine sehr wandelbare Pflanze sowohl in Form als in Bekleidung der Blätter, die bald 3theilig, bald ganz, bald gemengt, mehr oder minder behaart sind; der Stängel bald 1 bald 6″ hoch; bald 1 bald 8 Blumen. β. Die S. cespitosa ist bloſs eine gröſsere Abart. Auf Alpen und selbst auf Voralpen in Kärnthen, Oesterreich und Steyermark; β. auf den Reichensteineralpen Graf Sternb., und auf den Karpathen Prof. Kit.). S. P. II. 656.

1530. Blattloser S. [S. aphylla, Sternb.].

Die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, ganz und 3spaltig; blattloser einblüthiger Stängel; linienförmige spitzige Blumenblätter. Sturm 1. A. 33. H. Sternb. t. XI. b. f. 3.

(Die Wurzelblätter bilden lockere weitschweifige Rasenstöcke; der mittlere Lappen ist meistens breiter, nervig, glatt, am Rande mit einigen drüsigen Haaren besetzt; der Stängel 1-2″ hoch, selten mit einem Blatte; der Kelch unbehaart; die Blumenblätter citronengelb, länger als der Kelch; die Samenkapsel höckerig; die Schnäbel auswärts gebogen. In Oberösterreich auf der Schneealpe und dem kleinen Priel. Jl. Ag. Graf von Sternberg. ♃).

1531. Bisamduftender S. [S. moschata].

Die Wurzelblätter gehäuft, linienförmig, ganz und dreyspaltig, wie der Stängel kleberig haarig; die Blumen lang gestielt. Wulfen Jacquin. misc. II. t. 21. Allioni t. 88. f. 2. Sternberg t. XI. a. f. 3. γ. die Blätter wie an α, auch alle ganz, schmal; die Blumenblätter schwarzroth. S. atropurpurea Wulfen. Sternb. t. XI. b. f. 2. Sturm 1. A. 33. H.

(Von der ähnlichen S. muscoides verschieden durch den mehr ästigen, längeren Schaft, durch die längeren Blätter an den Blumenstielen, und durch die Kleberigkeit und den eigenen Geruch; die Blumenblätter gelblich. Auf den höchsten Alpen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 656.

1532. Mannsschildartiger S. [S. androsacea] S. androsace.

Die Blätter lanzettenförmig stumpf und ganz, oder keilförmig und dreyzähnig, und wie der armblüthige Stängel, stark behaart; die Blumen noch einmahl so lang als der Kelch. Sturm. 1. A. 33. H. Jacq. a. t. 389. Scop. t. 16. Sternb. t. XI. a. f. 4.

(Wurzelblätter und Stängel mit gegliederten Haaren; der Stängel aufrecht, meistens nur mit einem Blatte besetzt und mit 2-3, selten mehreren Blumen; die Kelche sehr behaart; die elliptischen Blumenblätter weiſs; gelbe Staubbeutel. Auf Alpen in Oesterreich, Steyermark; in den Karpathen, Prof. Kit. Jl. Ag. Graf von Sternberg. ♃). S. P. II. 641.

1533. Zweifelhafter S. [S. controversa, Sternb.] S. des pierres.

Die Wurzelblätter gedrängt, keilförmig, theils ganz, theils 3-5zähnig, behaart, kleberig; der Stängel reich beblättert, ästig; die Blumenblätter ausgerandet, 2mahl so lang als der Kelch. α. S. petraea Willd. S. adscendens Wulf. Sternb. t. XVI. f. 1-5. Sturm 1. A. 3. H. Rochel h. v. 149. β. minima Wulf. Jacq. Coll. T. 1. t. 12. f. 12. Sternb. t. XVII. f. 1. 2. mit blätterigem, rispenartigen, vielblüthigen Stängel.

(Der Stängel bald 3 bald 6 '' hoch; bald von unten, bald nur oben ästig, bald mit ganzen, bald mit 3-5zähnigen Blättern; die weiſsen Blumenblätter gröſser als der Kelch. Auf hohen Alpen in Kärnthen; auf den Karpathen Kit. Jl. Ag. ⊙ ♂). S. P. II. 654. excl. syn.

1534. Dreytheiliger S. [S. tridactylites] S. à trois doigts.

Die Wurzelblätter theils spathelförmig und ganz, theils keilförmig und 3spaltig; der Stängel einfach oder weitschweifig ästig, beblättert; die Blumenblätter abgestumpft, kaum etwas gröſser als der Kelch. Sternb. t. 17. f. 3. Sturm 1. A. 33. H. Blackwell t. 212.

(1-4 '' hoch; der Stängel behaart, etwas kleberig, oft röthlich; die Blumenblätter klein, weiſs, kaum ausgerandet; gelbe Staubbeutel. An Mauern, auf steinigen Aeckern. My. bis Jl. ⊙). S. P. II. 654.

c. Alle Blätter getheilt oder eingeschnitten.

α. Die Blätter getheilt, die Lappen eingeschnitten oder gezähnt.

1535. Ponas S. [S. Ponae, Sternb.].

Die Blätter gestielt, handförmig, 3-5theilig; die Einschnitte fast 3spaltig, etwas stumpf, mit sehr ästigem aufsteigenden Stängel; die Blumenblätter 3mahl gröſser als der Kelch, ausgerandet. Sternb. t. XVIII. und t. XI. f. 6. S. petraea Wulf. Jacq. ic. pl. r. t. 81. S. petraea. S. geranioides Host. Hierher auch als β. S. rupestris Willd. die Wurzelblätter fünf- die Stängelblätter 3lappig, mit stumpferen breiteren Lappen.

(Die unteren Blätter lang gestielt, papierartig, handförmig 3theilig, mit etwas stumpfen ungleichen Lappen; die Stängelblätter 3-5lappig, sitzend, etwas haarig; die Blumen einzeln, lang gestielt; die Einschnitte des Kelches sehr kurz; die Blumen weiſs. Auf Alpen in Ungern, Prof. Kit. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 653.

1536. Verschiedenblätteriger S. [S. pedemontana, All.] S. du Piémont.

Die Blätter keilförmig, dicknervig, 5spaltig, oder handförmig 3theilig; die Einschnitte gelappt oder gespalten; gerader kleberiger Stängel, tief gespaltener Kelch, und 2mahl gröſsere Blumen als derselbe. All. t. 21. f. 5. 6. S. cymosa Waldst., Kitaibel t. 88. S. heterophylla, Sternberg t. XX. Sturm 1. A. 33. H. S. cespitosa Wulf., excl. syn.

(Die untere Seite der Blätter ist starknervig; der 2-3 '' lange haarige Stängel trägt mehrere Blüthen in einer fast doldenförmigen Rispe; die Kelche sind tief gespalten; die schmal lanzettenförmigen Blumenblätter sehr lang, weiſs; die Griffel sehr lang. Auf Alpen in Ungern (Marmaros) in Kärnthen, Graf von Sternb. Jl. Ag. ♃).

β. Die Blätter getheilt, die Lappen ganz.

1537. Weichhaariger S. [S. pubescens] S. pubescente.

Die Blätter weichhaarig, etwas kleberig, in einen Blattstiel verschmälert, an der Spitze 3-5lappig, fast nackter weichhaariger Schaft; die Blumen beynahe in einer Rispe; die Staubfäden bleibend, und endlich purpurroth sich färbend. La Peyrouse t. 21. Rochel h. v. 151.

(Der S. groenlandica ähnlich; die Wurzel einfach, dünn, holzig; die unteren Blätter an dem kurzen Stängel gerade, die mittleren abstehend, ein Röschen bildend, die oberen zurück gebogen; die Lappen derselben linienförmig, stumpf; die an der Seite stehenden Lappen aber gabelförmig; die weiſslichen Blumen in einer kurzen schlaffen Rispe an der Spitze eines fast nackten Schaftes; die Blätter unter derselben 3lappig; die Blumenblätter eyrund, 2mahl so lang als der Kelch, 3nervig. Auf Alpen in Oesterreich und in den Karpathen, Rochel und Prof. Kit., Graf Sternb. S. n. 78).

1538. Zotiger S. [S. decipiens, Ehrh.].

Die Blätter handförmig 5spaltig und 3spaltig; die Einschnitte linienförmig, mit einem Haare an

der Spitze, und wie der Stängel höchst zotig; die Stängel Rasenstöcke bildend, ausgebreitet, aufsteigend. Sternb. t. 23. S. palmata Smith. S. villosa Willd. β. mit ganzen Wurzelblättern. Sturm 1.A.26.H. (Die Wurzel schwarz; der untere Theil des Stängels bedeckt mit Blättern, die Röschen bilden und mit weisslichen Haaren, wodurch die ganze Pflanze graugrün erscheint; die Blumen in einer weiten ästigen Rispe; die am Ende der Zweige stehenden Blumen kurz gestielt, zuweilen sitzend; der Kelch 5theilig; die Einschnitte linienförmig, häutig, spitzig, wimperig mit drüsigen Haaren; die Blumenblätter fast rund, schmutzigweiss, ganz oder etwas eingedrückt, 2mahl so lang als der Kelch. In Böhmen auf den Kalkfelsen von St. Ivan, Graf Sternberg. Jn. ♃). W. en. h. b. p. 464.

CCCXXIV. *Gypskraut* [Gypsophila] Gypsophile.

1539. Kriechendes G. [G. repens] G. rampante.

Lanzettenförmige Blätter; die Staubfäden kürzer als die ausgerandeten Blumenblätter. Jacq. a. t. 407. (Die niederliegenden Stängel bilden dichte Rasenstöcke; die Gelenke sind meistens röthlich; die Blätter lanzettenförmig-linienförmig, graugrün, etwas fleischig; die Rispe fast gabelförmig; die Einschnitte des Kelches in der Mitte mit einer dunkelgrünen Linie; die Blumenkrone fast glockenförmig, weiss oder röthlich. Ich fand sie an der Wien bey Penzing, und auf Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 662.

1540. Rispenblüthiges G. [G. paniculata].

Linien-lanzettenförmige Blätter, die unteren scharf; die Staubfäden klein; die Griffel länger als die zurück geschlagenen Blumenkronen. Jacq. a. t. 1*. (Der 3-4' hohe, knotige, aufsteigende Stängel löset sich fast ganz in eine ungeheure Blumenrispe auf; die etwas fleischigen Blätter am Rande scharf; die blassröthlichen oder weisslichen Blumen kleiner als an den verwandten Arten, soll auch 2häusig vorkommen. Auf trockenen Sandplätzen in Kärnthen, Ungern. Jl. ♃). S. P. II. 663.

1541. Sand G. [G. arenaria, Waldst. Kit.].

Die Blätter linienförmig, etwas fleischig, unbehaart, flach; der Stängel doldentraubig; die Blumenblätter ganz. Waldst. Kit. t. 41. Rochel h. v. 94.

(Die Stängel 1½-2 ′hoch, schief oder aufrecht, einfach, durch Cultur ästig; die Blätter wohl auch lanzettenförmig-linienförmig, nervenlos, bereift; die Doldentraube beynahe gleich hoch, gabelförmig getheilt; die Blumenstiele etwas zotig; die Kelcheinschnitte stumpf; am Rande häutig; die Blumenblätter weiſs, stumpf, kaum etwas ausgerandet. Auf Sandhügeln im Raber, Komorner Comitate etc. Ag. ♃). S. P. II. 664.

1542. Langstieliges G. [G. fastigiata] G. nivelée.

Die oberen Blätter lanzettenförmig-linienförmig, undeutlich 3eckig; die unteren lanzettenförmig, stumpf, 3nervig; die Blumen in gabelförmig getheilten, gleich hohen Doldentrauben. Gmel. sib. IV. t. 61. f. 1.

(Der vorigen sehr ähnlich, 1-1½ ′hoch; die unteren Blätter 2mahl so breit als an derselben, und nur an dem niederliegenden Theile des Stängels einseitig; die weiſsen Blumen gröſser; der grüne Nerve am Kelche deutlicher; die Deckblätter gröſser; die Blumenstiele etwas kleberig weichhaarig. In Galizien in Wäldern auf hellen Sandplätzen um Stawki. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 665.

1543. Gabelförmiges G. [G. dichotoma, Besser].

Die Blätter linienförmig, etwas fleischig, 3eckig, spitzig; der Stängel aufrecht, gabelförmig; die Aeste zusammen gedrückt, unbehaart; die Blumenblätter länglich, abstehend; die Griffel so lang als die Staubfäden. Besser fl. g. II. 372. G. serotina W. en. h. b. p. 464.

(Sehr glatt und graugrün; der Stängel 1½ ′hoch, mit wenig abstehenden Aesten, von den aus den Knoten herablaufenden Blattkielen etwas eckig, wie Hypericum perforatum; die unteren Blätter 2-2½″ lang, kaum mehr als 1 ‴ breit, länger als die Gelenke, die oberen viel kürzer

und flach, unten gekielt; an der Basis etwas verdünnt, und durch eine dünne Haut verwachsen; die obersten Deckblättern ähnlich, 2-2½''' lang, stumpf; die Blumenstiele in der Nähe des Kelches verdickt, fast 5eckig; die Kelche glockenförmig; die Einschnitte stumpf, am Kiele etwas scharf; die Blumenblätter stumpf, länglich, 2mahl so lang als der Kelch, nie zurück gerollt; die Staubfäden um die Hälfte länger als der Kelch; die Staubbeutel roth. Unter Steinen im Jasloërkreise. E. Christiani Ag. Spt. ♃).

1544. Gemeines G. [G. muralis] G. des murs.

Linienförmige flache Blätter; die Kelche blattlos; der Stängel gabelförmig; die Blumenblätter gekerbt. Sturm 1. A. 1. H. Schkuhr t. 120. Rochel h. v. 95.

(Der Stängel 1-6'' lang, fadenförmig, ästig; die Blätter sehr schmal-linienförmig; die Blumen einzeln, lang gestielt; die Blumenkrone klein, blaſs-röthlich, mit dunkleren Adern. Auf Sandplätzen, an Felsen. Jl. bis Spt. ☉). S. P. II. 666.

1545. Steinbrechartiges G. [G. saxifraga] G. saxifrage.

Die Blätter linienförmig; die Kelche eckig, mit 4 Schuppen an der Basis; die Blumenblätter ausgerandet. Barrel. n. 998. Rochel h. v. 96.

(Dem Kelche nach ein Dianthus; der Blume nach eine Gypsophila; die Stängel und Blätter nackt, aufsteigend, ½-1' lang; die röthlichen kleinen Blumen einzeln, auf langen Blumenstielen. Auf trockenen Weiden, am Wege. Jl. bis Oct. ♃). S. P. II. 667.

CCCXXV. *Seifenkraut* [Saponaria] Saponaire.

1546. Gemeines S. [S. officinalis] S. officinale.

Walzenförmige Kelche; elliptisch-lanzettenförmige Blätter. F. D. 543. Bulliard 257. Sturm 1. A. 6. H. Plenck t. 346.

(Der Stängel aufrecht, 2-3' hoch; die Aeste gegenüber stehend, armförmig; die Blätter ganzrandig, 3nervig; die Blumen in Doldentrauben, kurz gestielt, blaſs-

röthlich, mit 2 Zähnchen über dem Nagel eines jeden Blumenblattes. Eine niedrigere Abart mit satt-rosenrothen Blumen und purpurbraunen Staubbeuteln bemerkte Besser nur um Lemberg. Häufig an Gräben, Hecken. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 667.

1547. Acker S. [S. vaccaria] S. des vaches.

Die Kelche pyramidenförmig, 5eckig; die Blätter eyförmig lang zugespitzt, sitzend. Tabernaem. pag. 1253.

(Der Stängel 1½-2′ hoch, aufrecht, gleich von der Basis an ästig, graugrün; die Blätter gegenüber sitzend, fast herzförmig, verwachsen umfassend, etwas fleischig, graugrün; die Blumen auf langen am Ende und in den Blattwinkeln stehenden Blumenstielen; die Blumenblätter kaum länger als der Kelch, blaſsröthlich, selten weiſs. Auf steinigen Aeckern. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 668.

1548. Rundblätteriges S. [S. ocimoides] S. faux basilic.

Die Kelche walzenförmig zotig, die Stängel gabelförmig, niederliegend. Jacq. a. t. 23*.

(Die knotigen behaarten Stängel hängen über die Felsen oder Mauern herab; die eyförmig-lanzettenförmigen Blätter gegenüber stehend, an der Basis wimperig; die Blumen einzeln am Ende und in den Blattwinkeln, mit rothen Kelchen und rosenrothen Blumenblättern. In Oberkärnthen an Felsen, Mauern. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 669.

CCCXXVI. *Nelke* [Dianthus] Oeillet.

a. Die Blumen zusammen gehäuft.

1549. Bart N. [D. barbatus] O. barbu.

Die Blumen in Büscheln; die Kelchschuppen eyförmig-pfriemenförmig, so lang als die Röhre des Kelches; die Blätter lanzettenförmig. Tabernaemont p. 667. ic. 7. 8. 9.

(Der Stängel ½-1½′ hoch; die Blätter oft ½″ breit, nervig aderig; die (meistens 6) Schuppen zuweilen auch länger als der Kelch; die Blumen purpurfarben und bunt, am Schlunde bartig und gefleckt. In Ungern Prof. Kit.;

in den galizischen Karpathen Dr. Kurländer bey Besser. Jl. ♃). S. P. II. 671.

1550. Dicht gedrängte N. [D. compactus].

Die Blumen in Büscheln; die Kelchschuppen eyförmig-pfriemenförmig, länger als der Kelch; die Blätter lanzettenförmig; die am Stängel stehenden lang zugespitzt, wimperig; die Stängel aufsteigend, glatt. Prof. Kit.

(Die Blumen gedrängt in einem kopfförmigen Büschel; die Kelche und ihre Schuppen schwarz-purpurroth; die Blumen roth. Auf den Beregher- Szathmarer- Marmaroszeralpen in Ungern. ♃).

1551. Dreybüschelige N. [D. trifasciculatus, Kit.].

Die Blumen in 3 Büscheln; die Kelchschuppen eyförmig, fein gespitzt, fast so lang als der Kelch; die Blätter linienförmig-lanzettenförmig, 7nervig, und wie der Stängel glatt. Prof. Kit.

(Von dem folgenden durch die vollkommene Glätte, durch die fast noch einmahl so langen Blätter, und die längeren pfriemenförmig-borstenförmigen Kelchschuppen hinlänglich verschieden. In Wäldern im Bannate. ♃).

1552. Hügel N. [D. collinus, Waldst. Kit.].

Die Blumen meistens in 2 Büscheln; die Kelchschuppen eyförmig, fein gespitzt, kürzer als der Kelch; die Blätter linien-lanzettenförmig, 5nervig, und, wie der Stängel scharf. Waldst. Kit. t. 38. W. en. h. b. p. 466. Rochel h. v. 76.

(Die Stängel 1-2' hoch; die Blätter am Rande etwas wimperig; die eyförmigen Deckblätter an der Basis wimperig, in eine pfriemenförmige Spitze verschmälert, die kürzer ist als der Kelch; die Kelche an der Spitze mit schwarzrothen Zähnen, an der Basis mit 4 eyförmigen Schuppen, wovon die inneren bis an die Hälfte des Kelches reichen; die purpurnen Blumenblätter mit dunkleren Streifen, und in Kreise gestellten Puncten; blaue Staubbeutel, selten 1blumig. In Ungern, und auch in Galizien. Jl. ♃).

1553. Feld N. [D. carthusianorum] O. des chartreux.

Die Blumen meistens gehäuft; die Kelchschuppen verkehrt-eyförmig, gegrannt, kürzer als die Röhre des Kelches; die Hüllenblättchen länglich, gegrannt, kürzer als die oben behaarten Blumen: die Blätter linienförmig, 3nervig. Schult. B. F. n. 36. Dreves und Hayne t. II. t. 7. Kniphof C. VII. n. 22.

(1-2' langer, aufrechter, fast glatter, fast 4eckiger Stängel; die Blätter etwas scharf; die Blumen in den Büscheln theils gestielt, theils sitzend, zuweilen auch nur 2, oder nur eine Blume am Ende des Stängels; die Kelche mit 6 bis 8 Schuppen braunröthlich; die Blumen mehr oder minder satt-carmesinroth, selten weiſs, etwas haarig; die Staubbeutel violett. Ueberall auf Hügeln. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 671.

1554. Kopfförmige N. [D. atrorubens] O. noirâtre.

Die Blumen in einem Köpfchen; die Kelchschuppen eyförmig, gegrannt, kürzer als die Röhre; die Hülle eyförmig, gegrannt, so lang als das Köpfchen; die Blätter linien-lanzettenförmig, nervenlos. Jacq. pl. rar. t. 467.

(Der vorigen ähnlich, aber höher; die trockenen Blätter gestreiſt, breiter; die Grannen der Hülle zuweilen länger als die Blumen, die meistens fast sitzend, dunkelroth und unbehaart sind. In Galizien Besser. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 672.

1555. Langblühende N. [D. diutinus, Kit.].

Die Blumen gehäuft und einzeln; 4 eyförmige, weichstachelige, fast häutige Schuppen; die Blätter linienförmig, am Rande scharf, sonst wie der Stängel glatt; die Blumenblätter unbehaart. Prof. Kit.

(Der Stängel 1-2' hoch; die Blätter kaum ⅓''' breit, viel kürzer als die Gelenke; die Blumen klein, lichtroth oder weiſs; ihr Saum kaum halb so groſs als der Kelch; im Herbste kommen 1blumige Stängel nach. Blüht vom My. bis Oct. auf Sandhügeln in Ungern. ♃).

1556. Büschel N. [D. armeria] O. armeria.

Die Blumen in Büscheln; die Kelchschuppen lanzettenförmig, zotig, so lang als der Kelch. F. D. 230. Engl. bot. t. 317. Sturm 1. A. 23. H. Hayne t. b. t. 33. f. 3.

(Der Stängel 1-2 ′ hoch, oben ästig, mit aufrechten Aesten, und wie diese, zotig-haarig; die Blätter linien-lanzettenförmig, weichhaarig; der Kelch schlank, weichhaarig; die 4 Schuppen etwas abstehend; die Blumenblätter linien-lanzettenförmig, blaſsroth, weiſs punctiert, gesägt. Auf trockenen Hügeln, an Hecken, in Wäldern. Jn. bis Ag. ⊙). S. P. II. 673.

1557. Sprossende N. [D. prolifer] O. prolifer.

Die Blumen in Köpfchen; die Kelchschuppen eyförmig, unbewehrt, stumpf, vertrocknet, länger als der Kelch. F. D. 221. Engl. bot. t 956. β. kleinblüthige N. (D. diminutus) mit einzelnen Blumen, 8 Kelchschuppen die länger sind als die Blume. Tabern. 290. C. sylv. minimus.

(Aufrechter, steifer 1-1½ ′ langer Stängel; die linienförmigen Blätter am Rande scharf; die Blumen in bleichen Schuppen eingehüllt, sehr klein, blaſsröthlich, schnell vergehend, die äuſseren sehr kurz, die inneren sehr groſs; an β ist der Stängel ästig, sind die Blätter schmäler; die Blumen am Ende einzeln, noch kleiner, in 8 Schuppen verborgen. Auf sandigen, unfruchtbaren Aeckern. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 674.

b. Die Blumen einzeln; mehrere auf demselben Stängel.

1558. Gepaarte N. [D. geminatus, Kit.].

Die Blumen in gepaarten Büscheln oder einzeln auf gepaarten Blumenstielen meistens 6 lanzettenförmige Kelchschuppen, wovon die inneren eyförmig-lanzettenförmig und 2mahl kürzer als der Kelch; die Blätter linien-lanzettenförmig, fast 7nervig, etwas scharf; die Blumenblätter zerrissen vielspaltig. Prof. Kit.

(Dem folgenden ähnlich, aber durch die angeführten Merkmahle verschieden. Auf Felsen um Modruſs, Prof. Kitaibel).

1559. Wald N. [D. sylvaticus, Hoppe].

Die Blumen einzeln, und büschelweise, beynahe doldentraubig; die 4-6 Schuppen eyförmig-lanzettenförmig, 3mahl kürzer als der Kelch; die Blätter linien-lanzettenförmig, undeutlich 3nervig, unbehaart; die Blumenblätter doppelt gezähnt. W. en h. b. p. 467. Sturm 1. A. 33. H.

(Der Hügelnelke verwandt, aber die Blätter am Rande sehr fein, knorpelartig, sägezähnig; die Blumen Doldentrauben ähnlich, gestellt; die Blumenstiele meistens 2blumig; die Blumenblätter blutroth, mit einer gebogenen unterbrochenen schwarzrothen Linie gezeichnet, und mit einigen wenigen Härchen, unten blaſsroth. Auf Bergwäldern, am Cobenzl. Jl. ♃).

1560. Wilde N. [D. sylvestris, Wulfen] O. sauvage.

Die Stängel öfters einblüthig; die Kelchschuppen fast eyförmig, sehr kurz, die äuſseren spitzig, die inneren sehr stumpf; die Blumenblätter unbehaart, gekerbt; die Blätter sehr schmal, pfriemenförmig, oben gefurcht. Jacquin ic. t. 82. Sturm 1. A. 28. H.

(Der Stängel 3-9'' hoch; die Blumenblätter sehr groſs, wohlriechend; die Kelche an der Basis röthlich; die Blätter unten seidenartig behaart, fast stechend. Auf Alpen in Steyermark; in Galizien Prof. Schivereck. Host nahm ihn nicht auf. Einige erklären ihn für D. caesius Smith: er ist aber gewiſs eigene Art. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 675.

1561. Dreyeckig gefleckte N. [D. deltoides] O. deltoide.

Die Kelchschuppen eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, meistens gepaart; die Blätter spitzig, und wie der Stängel ein wenig weichhaarig; die Blumenblätter gekerbt. Römer F. E. f. 1, Engl. bot. t. 61. F. D. 577. Rochel h. v. 77.

(Viele aufsteigende ½-1 'lange etwas weichhaarige Stängel; die Blätter linien-lanzettenförmig, am Rande scharf; die Blumen klein, blafs rosenfarben oder fleischfarben, auch weifslich, mit glänzenden Puncten, und mit einem purpurrothen Kreise. Auf trockenen Hügelwiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 676.

1562. Graugrüne N. [D. glaucus].

Die Kelchschuppen eyförmig-lanzettenförmig, meistens zu 4; die linienförmigen Blätter stumpf, und wie der Stängel weichhaarig; die Blumenblätter gekerbt. W. en. h. b. p. 469. Dillen elth. t. 298. f. 348. D. deltodis β.

(Ist zuverlässig Art, wie ich mich auch durch Cultur überzeugte; die Blätter graugrün; die Blumenblätter schmutzigweifs, mit einem purpurrothen Kreise. Wie der vorige im südlichen Ungern. Jl. Ag.). S. P. II. 676.

1563. Garten N. [D. hortensis, Schrad.].

Die Kelchschuppen fast rund-eyförmig, spitzig, sehr kurz; die Blumenblätter zerrissen gezähnt, am Schlunde unbehaart. Schrad. index hort. goetting. W. en. h. b. p. 469.

(Dem D. plumarius ähnlich; die Stängel etwas weichhaarig; die schmalen Blätter kürzer als die Gelenke, am Rande sehr fein gesägt, flach; die Blumen lichtröthlich, auch weifs. Auf Kalkfelsen in Ungern. ♃).

1564. Feder N. [D. plumarius] O. mignardise.

Die Kelchschuppen fast eyförmig, sehr kurz und stumpf, unbewehrt; die Blumenkronen vielspaltig, am Schlunde weichhaarig. Clus. hist. I. p. 284. V. species alia.

(Die Stängel spannlang, graugrün, wie die etwas dicken, linien-lanzettenförmigen Blätter; 1-3 am Ende stehende Blumen; meistens 4 Schuppen am langen, dünnen Kelche; die Blumenblätter weifs, tief zerrissen, auch weifsröthlich. Auf sonnigen Felsen in allen Provinzen. Ob Mayers D. moschatus nicht hierher gehört? Jn. Jl. ♃). S. P. II. 678.

1565. Späte N. [D. serotinus, Waldst. Kit.].

Die Stängel meistens 2blumig, niedergebogen; die Kelchschuppen meistens zu 6, verkehrt-eyförmig, weichstachelig, 4mahl kürzer als der Kelch: die Blumenblätter vielspaltig, fast nackt. Waldst. Kit. t. 172. Rochel h. v. 80.

(Die Wurzel bildet sehr starke Rasenstöcke; die Stängel ½-1 'lang; an den 8-12 Gelenken etwas angeschwollen, meistens sehr einfach; die Blätter kaum 1 'lang, pfriemenförmig, an der Spitze mit sehr kleinen Borsten; die Blumen wohlriechend; der Kelch 1''lang mit lang zugespitzten, etwas wimperigen Einschnitten; die Blumenkronen weiſs, am Saume, der 3mahl kürzer ist als der Kelch, tief eingeschnitten; die Staubbeutel gelblichweiſs, übrigens ganz graugrün. Auf Sandhügeln in Ungern und in Galizien, vom Ende Jul. bis Novemb. ♃). W. en. h. b. p. 469.

1566. Prächtige N. [D. superbus] O. superbe.

Die Blumen rispenförmig; die Kelchschuppen sehr kurz, lang zugespitzt; die Blumenblätter haarförmig vielspaltig; der Stängel aufrecht. F. D. 578. Römer f. E. f. 8. Jacq. obs. t. 25.

Der Stängel 1½-2 'hoch, fast gabelförmig; die Blätter hellgrün; die Kelchschuppen kurz, meistens zu 4; die Kelchzähne am Rande häutig; die Nägel der Blumenblätter länger als der Kelch, ihr Rand sehr tief eingeschnitten, blaſsrosenroth, mit einem Flecken an der Basis. Auf feuchten Wiesen und in Voralpen. Jl. bis Spt. ♂). S. P. II. 679.

1567. Jungfern N. [D. virgineus] O. virginal.

Die Stängel armblüthig, 2 sehr kurze und sehr stumpfe Kelchschuppen; die Blumenblätter gekerbt. Jacquin a. t. 15*.

(Die Wurzelblätter aufrecht, graugrün, sehr schmal, steif, wie jene einer Armerie; die Stängel spannlang, dünn, zuweilen niederliegend; die rosenrothen oder weiſsen Blumenblätter rundlich, stumpf, vollkommen unbe-

haart. Kramer fand ihn noch hinter dem Belvedere: ich traf ihn in Steyermark und Kärnthen; häufiger in Ungern. Jn. Jl. 2ǫ). S. P. II. 681.

1568. Glänzende N. [D. nitidus, Waldst. Kit.].

Die Blumen fast einzeln; die Kelchschuppen zu 4, bis an die Mitte des Kelches reichend, pfriemenförmig lang zugespitzt; die Blumenblätter gezähnt; die Blätter linienförmig, nackt. Waldst. Kit. t. 191. Rochel h. v. 79.

(Die Stängel aufrecht, oder aufsteigend, mit 5-6 Knoten, 4''-1' lang; die Blätter glänzend; am Rande etwas scharf; meistens 2, seltener eine, oder 3 Blumen am Ende des Stängels, der Kelch kaum $\frac{1}{3}$'' lang, purpurbraun, mit fein zugespitzten Zähnen; die inneren Schuppen etwas länger als bis zur Mitte des Kelches hinreichend; der Saum der Blumenblätter etwas kürzer als der Kelch, roth, unten blasser, gegen die Basis mit gelbbraunen Haaren und 3 dunkleren Streifen. Auf der Kalkalpe Chocs im Liptauer Comit. unter dem Krummholze. Ag. Spt. 2ǫ).

c. Einblumiger krautartiger Stängel.

1569. Sand N. [D. arenarius].

Fast 1blumige Stängel; die Kelchschuppen eyförmig stumpf; die Blumenblätter vielspaltig; die Blätter linienförmig. Clus. hist. I. p. 282. C. sylvestr. I.

(Nahe verwandt mit der Federnelke; die Blätter etwas gezähnelt am Rande; die Blumenblätter mehr länglich, 2 davon gröſser, bis über der Mitte des Saumes zerrissen mit einem spitzigen bleyfarbenen Flecke und rothen Haaren am Schlunde. Um Haibmurg am Hügel, und um Wolkersdorf. Jl. bis Spt. 2ǫ). S. P. II. 681.

1570. Ungrische N. [D. hungaricus, Pers.].

Fast 1blumiger Stängel; die Kelchschuppen sehr kurz, fast rund, etwas lang zugespitzt; die Blumenkronen vielspaltig pfriemenförmig, graugrün, wimperig. Pers. syn. p. 495. n. 31*. Rochel h. v. 78.

(Der Stängel 1-1½ ' lang, 4kantig, 1- selten 2blumig; die Blumenkrone weiſs; die Kelche bald graugrün, bald purpurfarben, blüht früher als alle andere, so daſs man sie D. praecox nennen könnte. Auf den Alpen in der Zyps, Liptau. Townsons D. arenarius).

1571. Stein N. [D. petraeus, Waldst. Kit.].

Die Stängel fast 1blumig; die Kelchschuppen verkehrt-eyförmig, weichstachelig an der Spitze; die Blumenkronen nackt, vielspaltig; die Blätter pfriemenförmig, ganzrandig, unbehaart. Waldst. Kit. t. 222. W. en h. b. p. 470. Rochel h. v. 277.

(Die Stängel im Alter an der Wurzel fast strauchartig, aufsteigend, handhoch; die Blätter durchaus glatt, hell- nicht graugrün; die Blumen weiſs, sehr stark, betäubend riechend, bis auf ⅓ des Saumes eingeschnitten, ohne alles Haar; der Kelch mit 4, selten 6 Schuppen, wo dann die untersten lanzettenförmig - pfriemenförmig. Auf Kalkfelsen im Bannate. ♃. My. Jn.).

1572. Alpen N. [D. alpinus] O. des alpes.

Die Blumenblätter gekerbt; die äuſseren Kelchschuppen blattartig, und fast so lang als die Röhre des Kelches, die Blätter linienförmig stumpf. Jacquin a. t. 52. Sturm 1. A. 28. H. β. Eis N. (D. glacialis) fast stängellos; die Kelchschuppen lang gestreckt, lang zugespitzt, länger als der Kelch; die Blätter linienförmig, länger als die Blume. Haenke Coll. II. p. 84.

(α) Die Stängel fingerlang, meistens aus 3 Gelenken; die Blätter flach, stumpf; die Blumenkrone groſs, hellrosenroth, geruchlos, wenig haarig; der Kelch grün, gegen die Spitze röthlich. β) Meistens stängellos oder sehr kurz gestielt; die Kelche und Kelchschuppen röthlichbraun; die Blumenblätter bald gröſser, bald kleiner, roth; am Schlunde weiſslich und etwas haarig, mit 3 dunkleren Linien. α) Auf allen Alpen, auch an Voralpen; β) an der Schneegränze. Jn. bis Oct. ♃). S. P. II. 682.

1573. Vorgebirgs N. [D. alpestris, Sternb.].

Einzeln stehende Blüthe; eyförmige zugespitzte Kelchschuppen; bärtige, gefleckte und eingerissene Blumenblätter; linienförmige Blätter. Sturm 1. A. 28. H.

(Die Blätter glatt, gleich breit, spitzig und sehr kurz; die Stängel fast niederliegend, 1' hoch, viereckig; die Kelche röthlich; die Blumenblätter blafs-bläulichroth; die längeren Staubgefäfse mit gelben Staubbeuteln ragen hervor. Auf Alpen an sandigen Hügeln. Hoppe l. c. im Jonsbacherthale bey Admont. Jn. ♃).

CCCXXVII. *Sandkraut* [Arenaria] Sabline.

1574. Zartes S. [A. tenella, Kit.].

Die Blätter verkehrt-eyförmig, stumpf, an der Basis wimperig; die Stängel aufsteigend, 1-2blumig.

(Kaum 2'' hoch; die unteren Blätter gegenüber stehend, die oberen durch die Blätterbüschel in den Blattwinkeln fast querlförmig; der fadenförmige Stängel weichhaarig; die Blume etwas überhängend; die Kelchblättchen eyförmig, spitzig; die Blumenblätter länger als der Kelch. Auf den Karpathengipfeln, Prof. Kit. ♃).

1575. Zweyblüthiges S. [A. biflora] S. à fleurs géminées.

Die Blätter verkehrt-eyförmig, stumpf; an der Basis wimperig; die Stängel niederliegend, die Blumenstiele einzeln an den Seiten oder am Ende stehend, 1-3blumig. Graf Sternb. All. pedem. t. 44. f. 1. t. 64. f. 3.

(Die Blätter ziemlich häufig am Stängel, Thymian ähnlich, ohne Nerven, unbehaart, die obersten gegenüber stehend; die Blumenstiele länger als die Blätter; die Blumenblätter weifs, länger als der Kelch. Auf Alpen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 717.

1576. Dreynerviges S. [A. trinervia] S. à trois nervures.

Eyförmige spitzige gestielte nervige Blätter; die Kelche am Kiele scharf, undeutlich 3nervig. F. D. 429. Schkuhr t. 122.

(Der finger- oder spannlange Stängel ästig, etwas aufrecht, haarig; die Blätter 3-5nervig, wimperig; die Blumenstiele 1blumig, nach der Blüthe zurück geschlagen; die Blumen klein, weiſs; die Blumenblätter kaum so lang als der Kelch; die Kapsel eyförmig; die Samen schwarz. Auf Aeckern, in Wäldern. My.Jn. ⊙). S.P.II.718.

1577. Gefranstes S. [A. ciliata] S. ciliée.

Länglich-eyförmige, etwas gestielte, nervige, wimperige Blätter; die Blumenkronen gröſser als der Kelch; die Kelchblättchen lanzettenförmig, fast nervig. Wulfen Jacq. Coll. I. t. 16. f. 2. F. D. 346.

(Die Stängel fadenförmig, gabelförmig; die Blätter unter der Mitte wimperig; die Blumenblätter weiſs, gröſser als an der folgenden, mit welcher sie Haller verband. Auf den Alpen in Kärnthen: Host nahm sie aber nicht auf; auf den Karpathen, Prof. Kit. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 718.

1578. Vielstieliges S. [A. multicaulis].

Die Blätter fleischig, fast lederartig, eyförmig-lanzettenförmig, sitzend, wimperig; die Blumenkronen gröſser als der Kelch; die Kelchblättchen eyförmig-lanzettenförmig, fast nervenlos. Wulfen Jacq. Coll. I. t. 17. f. 1.

(Mehr dunkelgrün, im Alter röthlich; der Kelch kleiner; die Blumenblätter schneeweiſs. Auf den höchsten Alpengipfeln in Oesterreich, Steyermark, Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 719.

1579. Dichtstehendes S. [A. gracilis, Waldst. Kit.].

Die Blätter fast elliptisch, etwas spitzig, unbehaart, am Rande unter der Linse scharf, die oberen lanzettenförmig-linienförmig; die Kelchblättchen etwas stumpf, nervenlos, und wie die Blumenstiele unbehaart; die Blumenblätter verkehrt-eyförmig, länger als der Kelch. Waldst. Kit. t. 276.

(Die Stängel unten sehr ästig, dichte Rasenstöcke bildend, aus welchen einige 50 kaum 1½-2″ hohe fadenförmige Stängel aufsteigen; die Blätter fast lederartig; am Rande durchscheinend, die unteren gedrängt, die obe-

ren zu 2-3 Paaren angedrückt sitzend, linien-lanzettenförmig; kürzer als die Gelenke, die obersten linienförmig; die Blumen einzeln, oder zu 2-3 auf feinen Blumenstielen am Ende des Stängels; die Kelchblättchen am Rande häutig; die Blumenblätter weiſs; die Staubbeutel röthlich. Auf Kalkfelsen in Kroatien. Jl. ♃).

1580. Quendelblätteriges S. [A. serpyllifolia] S. à feuilles de serpollet.

Die Blätter eyförmig, fast sitzend, scharf; die Kelche rauchhaarig, beynahe 5nervig. F. D. 977.

(Dem 3nervigen Sandkraute ähnlich, aber mehr ästig und steif, rispenförmig-gabelförmig; die Blätter kleiner und mehr fest, länger gespitzt; die Blumenblättchen weiſs, viel kleiner als der Kelch; die Samen gelb. Auf trockenen Wiesen, Feldern. Jn. Jl. ⊙). S. P. II. 720.

1581. Knöterigartiges S. [A. polygonoides] S. fausserenouée.

Die Blätter linienförmig; die Stängel liegend; die Blumenstiele 2blumig, am Ende stehend, aufrecht; die fast nervenlosen Kelchblättchen etwas kleberig. Wulfen Jacq. Coll. t. 15. Seguieri veron. III. t. 4. f. 1.

(Host thut dem ehrwürdigen Wulfen Unrecht, da er die A. polygonoides desselben für die Lappländische Stellaria biflora erklärte, wie Willdenow beweiset, der beyde sah. Sie ist der Moehringia muscosa in der Ferne ähnlich, und sehr hellgrün; die Blätter sind unter der Mitte etwas wimperig; die Blumenstiele 1-2blumig; die weiſsen Blumenblätter vollkommen ganz. Auf den höchsten Alpen in Kärnthen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 725.

1582. Rothes S. [A. rubra] S. à fleur rouge.

Die Blätter linienförmig, an der Spitze etwas weichstachelig; die Afterblätter vertrocknet, scheidenartig; die Samen zusammen gedrückt, eckig, etwas scharf. Loesel pruss. 203. t. 63.

(Die Stängel niederliegend, sparrig; die Blätter flach, sehr schmal, linienförmig, graugrün, fast so lang als die Gelenke; die Afterblätter auſser den Blättern, umfassend,

weifs, zerrissen; die Rispen gabelförmig, weichhaarig; die Blumen röthlich, ins Bläuliche; die Blumenblätter kürzer als der weichhaarige Kelch; die Zahl der Staubfäden (5-9) und Griffel (5) sehr unbeständig; die Samen schwarzbraun. Auf trockenen Sandplätzen. Jl. Ag. ☉). S. P. II. 721.

1583. Meer S. [A. marina] S. à graines bordées.

Die Blätter halb walzenförmig, fleischig, unbewehrt; die Afterblätter vertrocknet, scheidenartig; die Samen zusammen gedrückt, eingefafst, glatt. F. D. 740. Arenaria rubra β. L.

(Die Wurzel spindelförmig, bitter; die Blumenblätter 2mahl so grofs, heller roth; die Kapsel länger als der Kelch, nicht eben so lang, wie im vorigen; die Staubfäden eben so unbeständig. Kramer fand sie am gesalzenen See zu Breitenfurt; am Neusiedlersee und auf feuchten salzigen Sandplätzen in ganz Ungern, Prof. Kit.). S. P. II. 722.

1584. Grasblätteriges S. [A. graminifolia, Schrad.].

Unbehaart; die Wurzelblätter fast borstenartig; die Stängelblätter zusammen gewachsen, linienförmig, am Rande scharf; der Stängel gerade aufrecht; die Rispe 3theilig gabelförmig; die Blumenblätter verkehrt-eyförmig, die Kelche sehr stumpf. Besser fl. g. I. p. 289. A. longifolia, Bieberstein.

(Die Wurzel mit 3-5 büschelförmigen Knollen?; die Wurzelblätter bey der Blüthe verwelkt, 2-3″ lang, kaum ½‴ breit, rinnenförmig, gekielt, an der Basis erweitert, purpurfarben; die Stängel fast 1′ hoch, steif aufrecht, meistens einfach; die Stängelblätter 2″ lang, viel länger als die Gelenke, 1‴ breit, an der Basis verwachsen, rinnenförmig, aufsen 3nervig, an der Spitze pfriemenförmig, steif aufrecht; die Aeste der Rispe aufrecht; die Aestchen mit einem eyförmigen Deckblatte; die Kelchblättchen 1½‴ lang, elliptisch, hohl; die Blumenblätter verkehrt-eyförmig, leicht ausgerandet, 3mahl länger als der Kelch, weifslich; die Staubbeutel weifslich; die Grif-

fel keulenförmig; die Kapsel länger als der Kelch. Auf den galizischen Karpathen, und auf den ungrischen, Prof. Kitaibel. ♃).

1585. Hohes S. [A. procera, Sprengel].

Unbehaart; die linienförmigen Blätter pfriemenförmig; der Stängel gerade aufrecht, etwas rispenartig; die Kelchblättchen etwas stumpf. Sprengel ind. pl. h. Halens. 1807.

(Besser citiert zwar diese zu der vorigen, ich besitze aber ein Exemplar vom Hrn. Prof. Kitaibel, das derselbe im May um St. André und um Gyöngyös auflas, das mit der Sprengelschen Definition näher überein kommt; die borstenförmigen Wurzelblätter sind an 4-5'' lang, kaum $\frac{1}{4}$''' breit; der Stängel ist $1\frac{1}{2}$' hoch, steif, oben rispenförmig; die Stängelblätter übrigens den vorigen ähnlich, sind kürzer als die Gelenke; die Rispe ist nicht deutlich 3theilig; die äusseren Kelchblättchen sind spitzig, nur die inneren stumpf; die Blumenblätter nur doppelt so lang als der Kelch, scheinen röthlich gewesen zu seyn).

1586. Rasenbildendes S. [A. cespitosa, Ehrh.].

Die Blätter pfriemenförmig; die Stängel rispenartig; die Kelchblättchen gestreift, lang zugespitzt, am Rande häutig; die Blumenstiele weichhaarig. A. saxatilis, Roth.

(Die Blätter flach, unten gekielt; die Stängel zuweilen 1blumig; die Blumenblätter weiss, kaum länger als der Kelch, an der Basis etwas haarig, spitzig. Auf sonnigen Alpenfelsen am Schneeberge; auf den Reichensteineralpen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 724.

1587. Frühlings S. [A. verna] S. printanniere.

Die Blätter pfriemenförmig, etwas stumpf; der Stängel rispenförmig; die Blumenblätter verkehrteyförmig, länger als der 3nervige Kelch; die Nerven entfernt, gleich. Jacq. a. t. 404. Sturm 1. A. 26. H.

(Willdenow verbindet sie zwar in En. h. b. p. 481 mit der vorigen, sie scheint mir aber doch noch verschieden: sehr viele, etwas aufrechte, fast einen Rasen bil-

dende, kaum handhohe Stängel, die unten unbehaart, oben behaart kleberig sind; die Blätter unten 3nervig, aufrecht abstehend, rinnenförmig, meistens unbehaart; die Deckblätter eyförmig; die Blumenstiele weichhaarig; die Blumenblätter länger als der Kelch, verkehrt-eyförmig, stumpf, weiſs; die Staubbeutel roth; die Samen scharf. Auf Hügeln, an Felsen. My. bis Ag. ♃). S. P. II. 724.

1588. Hängendes S. [A. pendula].

Die Stängel fadenförmig, sehr lang, ausgebreitet; die blühenden Aeste aufrecht; die Blätter linienförmig; die Kapseln nieder gedrückt, kugelig. Waldst. Kit. II. t. 87. Willd. en. h. b. p. 481.

(Die Stängel 1½-3′ hoch, zart, zuweilen herab hängend, wurzelnd, aus den Blattwinkeln 1-3″ lange Aeste treibend; die Blätter fast linien-lanzettenförmig, flach, sehr abstehend, ½-1″ lang; die kleinen Blumen auf 1-2blumigen, öfters gabelförmig getheilten, nach dem Verblühen unter einem geraden Winkel herab gebogenen Blumenstielen; die Kelchblättchen lanzettenförmig-pfriemenförmig; die Blumenblätter weiſs, länger als der Kelch. Auf Kalkfelsen im Bannate, an schattigen Orten. Jn. Jl. ♃).

1589. Geschnäbeltes S. [A. rostrata].

Linienförmig-pfriemenförmige zurück gekrümmte Blätter; die Blumen fast gepaart, am Ende stehend; die Kelche spitzig, 3nervig, kürzer als die Blumenkrone; die Stängel ausgebreitet, weichhaarig. Waldst. Kit. Willd. en. h. b. 481.

(Prof. Kit. zweifelt noch, ob diese von Willdenow l. c. so benannte Pflanze wirklich eine neue Art sey; die Stängel sind unten strauchartig; die Blätter sind, wie die Kelche weichhaarig, an der Spitze nur wenig zurück gekrümmt; die Blumenblätter fast 2mahl so lang als der Kelch, verkehrt-eyförmig, stumpf. Auf Voralpen in Ungern. ♃).

1590. Strauchartiges S. [A. frutescens, Kit.].

Die Stängel an der Basis strauchartig holzig; die Blätter borstig, an der Spitze etwas zurück

gekrümmt, etwas wimperig; die Blumen am Ende in einer Rispe; die länglichen Blumenblätter so lang als der Kelch.

(Die Stängel an der Basis holzig, mit vielen borstenförmigen, an der Basis in eine häutige Scheide erweiterten Blättern besetzt, die vorzüglich an den 3-5 Blätterpaaren, womit die Stängel besetzt und die länger sind als die Gelenke, deutlich ist; am Ende des Stängels stehen 5-6 Blumen auf fadenförmigen Blumenstielen; die lanzettenförmigen lang gezogen spitzigen Kelchblättchen gestreift, am Rande häutig, horizontal abstehend; die Blumenblätter länglich verkehrt - eyförmig, fast etwas länger als der Kelch, Prof. Kit. Auf Felsen in Ungern. ♃).

1591. Dünnblätteriges S. [A. tenuifolia] S. à feuilles menues.

Die Blätter pfriemenförmig, spitzig; der Stängel rispenartig; die Kapseln aufrecht, 3klappig; die Blumenblätter lanzettenförmig, kürzer als der Kelch. F. D. 389. Rochel h. v. 28.

(Die Stängel aufrecht, 3-9'' hoch, meistens unbehaart, gabelförmig; die Blätter 3nervig, unbehaart; die Blumenstiele fadenförmig, aufrecht; die Blumen klein, weiſs; die Kelchblättchen lanzettenförmig, lang zugespitzt, 3nervig, am Rande häutig; die Kapsel walzenförmig, länger als der Kelch; die Samen nierenförmig, scharf. Um Mödling an Felsen; am Schneeberg und in Ungern, Prof. Kit. Jn. ♃). S. P. II. 726.

1592. Lerchenbaumblätteriges S. [A. laricifolia].

Die Blätter borstenförmig; der Stängel oben fast nackt; die Kelche behaart. Jacquin a. t. 272. Rochel h. v. 27.

(Die Stängel niederliegend, dichte Rasen bildend; die Aeste etwas haarig; die Blätter gehäuft, zuweilen büschelförmig, unter der Linse wimperig; die Blumenstiele lang, armblüthig; die Kelche glockenförmig, groſs, ihre Blättchen lang zugespitzt; die Blumenblätter flach, länger als der Kelch, länglich, sehr stumpf, mit eingedrückten sehr ästigen Linien; die Kapseln eyförmig, 3klap-

pig, jede Klappe 2spaltig. Um Mödling, auf Voralpen und Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 726.

1593. Krummblätteriges S. [A. recurva] S. recourbée.

Die Blätter linienförmig-pfriemenförmig, gefurcht, zurück gekrümmt, einseitig; die Stängel niederliegend; die Blumenstiele meistens 2blüthig, am Ende stehend, aufrecht; die Kelche gestreift. Wulfen Jacq. Coll. I. t. 6. f. 1. Allioni t. 89. f. 3.

(Die Stängel ziemlich einfach, oben flach, am Rücken convex, graugrün; die Kelche röthlich, weichstachelig; die Blumenblätter weifs. In Oesterreich auf den höchsten Alpen; in Ungern, Mähren? Jl. Ag. ♃). S. P. II. 726.

1594. Gestreiftes S. [A. striata].

Aufrechte angedrückte linienförmige Blätter; die Kelche länglich, gestreift. Allioni t. 26. f. 4. Villars III. t. 47. A. laricifolia.

(Host citiert All. t. 30. f. 1. 2., die daselbst nicht vorkommt; die Stängel ausgebreitet; die Blätter linienförmig-lanzettenförmig, am Rande wimperig; die Blumenstiele etwas haarig, meistens 2blumig; die Kelchblättchen gestreift, länger als die weifsen Blumenblätter. Auf Alpen in Steyermark, Kärnthen. Jl. ♃). S. P. II. 726.

1595. Borstenblätteriges S. [A. heteromalla, Pers.].

Unbehaart; der Stängel sehr ästig; die Blumen in einer gleich hohen Rispe; die Blätter borstenförmig-büschelförmig, gegen eine Seite gerichtet; die Kelche eyförmig-spitzig, am Rande weifs, häutig. Lam. et Dec. Syn. fl. g. n. 4429.

(Die Stängel etwas weichhaarig, 6-9 ″ hoch; die Blätter sehr fein, an der Basis etwas häutig, wie ein Büschel Lerchenblätter; die Blumen gedrängt büschelförmig; die Blumenstiele unbehaart; die Kelchblättchen lanzettenförmig; die Blumenblätter stumpf, und länger als der Kelch. Auf Karlstein in Böhmen, Graf Sternb. ♃).

1596. Büschelförmiges S. [A. fasciculata] S. en faisceaux.

Die Blätter pfriemenförmig; der Stängel aufrecht, steif; die Blumen in Büscheln; die Blumenblätter sehr kurz. Jacq. a. t. 182. Rochel h. v. 26.

(Der Stängel 3-9'' hoch, von der Basis an ästig, die steifen Aeste gabelförmig; die Blätter am Rande häutig, weifslich, oft vertrocknet, länger als die Gelenke; die Blumen kurz und ungleich gestielt; die Kelchblättchen pfriemenförmig, ungleich; die Blumenblättchen länglich-eyförmig, weifslich, 3mahl kürzer als der Kelch; die Kapsel 3kantig, fast so lang als der Kelch; die rauhen Samen geschnäbelt; es gibt eine unbehaarte und eine mit drüsigen Haaren besetzte Abart. Auf trockenen, steinigen Hügeln. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 127.

1597. Oesterreichisches S. [A. austriaca] S. d'Autriche.

Die Blätter linienförmig; die Aeste aufrecht; die am Ende zu 2 stehenden Blumenstiele sehr lang; die Blumenblätter stumpf, ausgerandet. Jacq. a. III. t. 270. Allion. ped. t. 64. f. 2. Sturm 1. A. 24. H. β. Stellaria biflora Wulfen Jacq. Coll. I. t. 18. mit niederliegenden sehr ästigen Stängeln; die jährigen Aeste aufrecht, sehr lang und 2blumig; die Blätter linienförmig, spitzig; die Kelche am Rücken 3nervig; die Blumenblätter länger, gekerbt, 2spaltig.

(Die Blätter unbehaart, spitzig; die Aestchen 1-3blumig; die Blumenstiele, wie die Kelche, weichhaarig; die Blumenblätter weifs, länglich-schmal, sehr abstehend; die Kapsel länglich, kegelförmig; in β sind die Blätter steifer, und die Kelchblättchen mehr abstehend. Auf Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 728.

1598. Leinblüthiges S. [A. liniflora].

Die Stängel aufrecht, unten ästig, etwas strauchartig; die Blätter pfriemenförmig; die Blumen gepaart. Jacq. Coll. II. t. 3. f. 3.

(Die Stängel kurz, sparrig gedreht; die Aeste gerade aufrecht, rundlich, höchst einfach, spannlang; die Blät-

ter rundlich, spitzig; am Ende 2 weichhaarige einblumige Blumenstiele, einer nach dem anderen; die Kelchblättchen lanzettenförmig, 2nervig, etwas weichhaarig; die Blumenkrone weifs, so grofs als am Flachs, 2mahl gröfser als der Kelch. Auf Alpen. Jl. ♃). S. P. II. 729.

1599. Gerards S. [A. Gerardi] S. de Gerard.

Die Blätter linienförmig-pfriemenförmig, 3nervig; die am Ende stehenden Blumen gepaart; die Kelchblättchen lang zugespitzt, am Rande häutig, 3nervig. A. liniflora Jacq. a. t. 445.

(Die Blätter aufrecht, oben flach, unten convex, etwas dick; die Stängel kürzer als an dem vorigen, öfters mit einblumigen Aesten; die Blumen kaum etwas länger als der Kelch. Auf Alpen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 729.

CCCXXVIII. *Sternmiere* [Stellaria] Stellarie.

1600. Wald S. [S. nemorum] S. des bois.

Die unteren Blätter herzförmig, gestielt, die oberen eyförmig, sitzend; die Rispe gabelförmig. F. D. 271. Rochel h. v. 388.

(Die Wurzel kriecht; die schwachen 3' hohen Stängel hohl, rundlich, etwas haarig; die Blätter saftig, etwas gebrechlich, ein wenig behaart; die Rispe sparrig; der Kelch an der Basis haarig; die Blumenblätter sehr abstehend, bis an die Basis 2theilig, die Einschnitte aus einander stehend, linienförmig-elliptisch; die Blumenstiele endlich zurück geschlagen; die Kapsel elliptisch. In Wäldern, auf Voralpen. My. Jn. ♃). S. P. II. 710.

1601. Gabelästige S. [S. dichotoma].

Die Blätter eyförmig, sitzend; der Stängel gabelästig; die Blumen einzeln; die Blumenstiele bey reifer Frucht zurück geschlagen. Smith ic. ined 1. t. 14.

(Die Aeste sparrig, fast der gemeinen Vogelmiere ähnlich, etwas rauchhaarig; die Blätter fast herzförmig-eyförmig, spitzig; die Blumenblätter so lang als der Kelch, ausgerandet. In Wäldern in Kärnthen und Ungern, Pf. Kit. Jn. Jl. ♃).

1602. Großblüthige S. [S. holostea] S. holostée.

Die Blätter lanzettenförmig, etwas fein gesägt; die Blumenblätter 2spaltig; der Kelch nervenlos. F. D. 698. Römer F. E. f. 12.

(Die Wurzel kriechend; die Stängel an der Basis sehr dünn, und niederliegend, dann aufrecht und 4kantig, an den Kanten scharf; die Blätter sitzend, lang zugespitzt, etwas zurück gerollt, graugrün; die Rispe gabelförmig, blätterig; die Blumenstiele sehr lang, scharf; die weißen Blumenblätter verkehrt herzförmig; die Kapsel kugelig. In Wäldern, an Hecken. Al. My. ♃). S. P. II. 711.

1603. Grasartige S. [S. graminea] S. graminée.

Die Blätter linien-lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig; die am Ende stehende Rispe sparrig; der Kelch 3nervig, beynahe eben so lang als die Blumenblätter. Kniphof Cent. X. n. 84.

(Kleiner als die vorige, und vollkommen unbehaart; der Stängel 1' lang, 4kantig, 2schneidig; die Blätter am Rande kaum scharf; die Blumenstiele vollkommen glatt; die Rispe sehr groß; die Blumenblätter 2theilig; zuweilen etwas länger als der Kelch; die Kapsel länglich. An Hecken, Sträuchern. Besser bemerkte in Galizien die kleinere Abart mit lanzettenförmigen kurzen Blättern und kleinerer Aehre. F. D. 414. Auf Wiesen, Aeckern. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 712.

1604. Wasser S. [S. palustris] S. glauque.

Die Blätter linien-lanzettenförmig, vollkommen ganzrandig, graugrün; die Blumenstiele aufrecht; der Kelch 3nervig, kürzer als die Blumenblätter. Gmelin fl. sib. IV. t. 61. f. 2. Stellaria graminea L. β.

(Der vorigen sehr ähnlich, aber mehr graugrün, am Rande durchaus glatt; der Stängel glatt; die Blumenstiele wechselweise, zuweilen rispenförmig; die Blumen so groß als an dem großblüthigen; die Blumenblätter verkehrt-herzförmig; die Kelche minder deutlich 3nervig. Auf nassen Wiesen, an Gräben. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 713.

1605. Sumpf S. [S. uliginosa, Roth] S. aquatique.

Die Blätter elliptisch-lanzettenförmig, ganzrandig, an der Spitze knorpelig; die Blumen an der Seite stehend, fast rispenförmig; die Blumenblätter kürzer als der Kelch. Curtis fl. lond. t. 28. F. D. 415. Sturm 1. A. 1. H. St. graminea γ. L. St. Alsine Willd. und Hoffm. Rochel h. v. 389.

(Die Stängel schwach, ästig, 4kantig, glatt; die Blätter vieladerig, am Rande etwas wellenförmig; die Blumenstiele an der Seite stehend, öfters zu 3, wovon zwey dreyblüthig, der mittlere 1blüthig; die Blumen klein, weiſs, kürzer als der Kelch; die Kapsel 6eckig; zuweilen nur 4 Griffel. In Oesterreich auf Voralpen und Alpen, in Galizien in den Ebenen. My. Jn. ⊙). S. P. II. 713.

1606. Hornkrautartige S. [S. cerastoides] S. faux-céraiste.

Elliptisch längliche stumpfe Blätter; die Stängel fast 2blumig; die Kelche einnervig, weichhaarig. Gunn. norv. p. 2. t. 6. f. 2. Smith pl. ic. ex herb. Linn. t. 15. F. D. t. 92. Wulfen in Jacq. Coll. I. t. 19. St. multicaulis Willd. Rochel h. v. 175.

(Willd. unterschied diese Pflanze von der Linnéschen S. cerastoides als planta diversissima, sie ist aber nach Smith fl. brit. p. 477 einerley; die Wurzel kriecht; die Stängel ausgebreitet, an der Basis ästig, oben blätterig, rundlich, an der Spitze 1 bis 2- selten 3blumig, weichhaarig, kleberig; die Blätter unbehaart, fast einseitig, zurück gekrümmt; die Blumen aufrecht, weiſs; die Kelchblättchen stumpf, 1nervig, röthlich, an der Basis weichhaarig, kleberig; die Blumenblätter fast doppelt so lang als der Kelch, halb 2spaltig; 3, 4-5 Griffel; die Kapsel länglich. Auf Alpen in Kärnthen am Malnitzer Tauern; auf den Karpathen an Bächen in der Liptau und Zyps und in der Marmaros, Prof. Kit. Jn. ♃). S. P. II. 714.

1607. Drüsige S. [S. glandulosa, Kit.].

Die Stängel aufsteigend; die Blätter linienförmig, wimperig; die unteren Haare am Stängel zu-

rück gebogen, die oberen abstehend, und an den Blumenstielen drüsig, Prof. Kit.

(An den Alpenbächen in der Zyps. ♃).

CCCXXIX. *Taubenkropf* [Cucubalus].

1608. Aufgeblasener T. [C. Behen] Silené à calyce enflé.

Die Blumenblätter 2spaltig, fast nackt; die aufgeblasenen eyrunden Kelche unbehaart, netzförmig aderig; der Stängel mehr oder minder aufrecht; die Blätter etwas fleischig, graulich-grün. Schult. B. Fl. n. 34. Bulliard t. 321. F. D. 914. Plenck t. 349. Dreves und Hayne t. 50.

(Die Stängel 1-2' hoch, ästig, rund, graugrün; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, spitzig, etwas fleischig, vollkommen ganzrandig; die Rispe gabelförmig; die Blumen überhängend, weiſs; der Kelch grünlich-weiſs, grün und purpurfarben netzförmig; die Blumenblätter bald mit, bald ohne Krone; die Staubfäden purpurfarben; die Kapsel eyförmig; es gibt auch bloſse ♀. Auf Wiesen, am Wege. Jl. ♃). S. P. II. 685.

1609. Meerstrands T. [C. maritimus] Silené uniflore.

Die Blumen fast einzeln am Ende stehend; die Blumenblätter 2spaltig gekrönt; die Kelche unbehaart, netzförmig aderig; der Stängel niederliegend. F. D. 857. Engl. Bot. 957. Silene maritima W.

(Wenn C. Behen ein Cucubalus ist, so ist es auch C. maritimus, für dessen Abart β Linné ihn erklärte; die Wurzel kriecht; die Stängel sind öfters an der Erde angedrückt; die Blätter schmal-lanzettenförmig, am Rande etwas gezähnelt, oft sehr klein, kleiner als an Polygon. aviculare; die am Ende stehenden Blumen einzeln oder zu 3, weiſs, auch röthlich; die Griffel 3-4; die Kapsel rund. An den Bädern des Herkules in Ungern Prof. Kit.; um Lemberg, Besser im Sande. Ag. Spt. ♃). S. P. II. 700.

1610. Eingefaſster T. [C. marginatus, Kit.].

Einblumige aufrechte Stängel; die Kelche gestreift, aufgeblasen, unbehaart; die Blätter rund-eyförmig, mit einer feinen Spitze, weiſs eingefast.

(Die Stängel unten strauchartig, kaum eine Spanne hoch; die Blätter fast lederartig; die Blumenblätter weiſs. Auf der Alpe Bádány, Prof. Kit. Scheint Cucubalus alpinus, All. t. 5. f. 3. ♃).

1611. Kleberiger T. [C. viscosus].

Die Blumen an den Seiten stehend, rings umher niederliegend; der Stängel ungetheilt; die Blätter an der Basis zurück geschlagen. Tournefort it. II. t. 361. Jacq. hort. vind. t. III. t. 84.

(Der Stängel kleberig; die Wurzelblätter in einen Blattstiel verschmälert; die Stängelblätter umfassend, wie der Stängel, weichhaarig, ausgeschweift gezähnt; die Blumen weiſs, in einer schlaffen Traubenähre; die Blumenstiele 3blumig; die Blumenblätter 2spaltig; die Kelche 10eckig. Auf trockenen Wiesen in Ungern, um Bruck, etc. Jn. ♃. ♂). S. P. II. 685.

1612. Italienischer T. [C. italicus] Silené d'Italie.

Die Blumenblätter halb 2spaltig; die Kelche keulenförmig; die Rispe gabelförmig, aufrecht; die Staubbeutel und Griffel niedergebogen; der Stängel aufrecht. Jacq. obs. 4. t. 79.

(Der Stängel unten mit einem zarten Filze; die Blätter lanzettenförmig, etwas stumpf, einseitig; die Rispe gabelförmig, mit aufrechten Blumen; die Kelche 10furchig; die Blumenblätter halb 2spaltig, etwas breit, weiſs, unten bleyfarben. Am Wege zwischen Märzzuschlag und Krieglach in Steyermark; in Ungern Prof. Kit. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 688.

1613. Vielblumiger T. [C. multiflorus, Ehrh.].

Die Blätter etwas scharf; die Wurzelblätter fast spathelförmig; die Rispentraube lang gestreckt, gedrängt, steif aufrecht; der Kelch keulenförmig, nach abwärts weichhaarig; länger als sein Blumenstiel; die Blumenblätter 2spaltig. Waldst. Kit. I. t. 56.

(1-2½' hoher, sehr fein weichhaariger Stängel; die Blätter etwas scharf, an der Spitze verdickt, livid; die Blumen beynahe in Querlen, an der Spitze der spannlangen

Traube einzeln, an der Basis zu 3-5, während der Blü-the horizontal abstehend; die Kelche 3mahl länger als die Blumenstiele, livid purpurfarben; die Blumenblätter weiſs; die Narben roth. Auf Wiesen im Pesther, Stuhlweiſsenburger Comit. My. bis Spt. ♂). S. P. II. 687.

1614. Tatarischer T. [C. tataricus].

Die Blumenblätter 2theilig; die Blumen nach einer Seite hin liegend; die Blumenstiele gegenüber stehend, einzeln, aufrecht; der Stängel höchst einfach.

(Die Blätter jenen des Isop ähnlich; die Blumen weiſs, zu drey. Auf Wiesen in Galizien, nach Kluk bey Besser II. 357. ♃). S. P. II. 687.

1615. Sicilianischer T. [C. catholicus].

Die Blumenblätter 2theilig; die Blumen in Rispen; die Staubfäden lang; die Blätter lanzettenförmig-eyförmig. Rochel h. v. 274.

(2-3' hoher unten behaarter, oben kleberiger Stängel; die Blätter scharf; die Zweige der Rispe und die Blumenstiele fadenförmig; die Kelche trichterförmig; die Blumen klein, weiſslich. Soll nach Kluk bey Besser II. p. 357. in Galizien vorkommen. Jn. ♃). S. P. II. 688.

1616. Behaarter T. [C. pilosus, Waldst. Kit.].

Die Blumenblätter 2spaltig; die Rispen gabelförmig; die Gelenke zwischen derselben kleberig; Stängel und Blätter weichhaarig; die Wurzelblätter spathelförmig. Willd. en. h. b. p. 471. Waldst. Kit. t. 248.

(Der Stängel $1\frac{1}{2}$-$2\frac{1}{2}$' hoch, mit kurzen weiſsen Zoten, an der Basis und an den Gelenken purpurfarben, oben etwas kleberig; die Blätter etwas wellenförmig, graugrün, mit einer lividen Spitze; die Aeste der Rispe übers Kreuz gestellt, abstehend, wieder gabelförmig getheilt; die Kelche fast keulenförmig, etwas zotig, weiſs, mit zehn grünen Streifen; die Blumenkrone weiſs, undeutlich gekrönt; die Griffel weiſs, vielleicht besser eine Silene. Auf Wiesen in Syrmien, im Bannate. My. ♂).

1617. Acker T. [C. otites] Silené otites.

Die Blumen 2häusig; die Blumenblätter linienförmig, ungetheilt, wellenförmig unbekleidet wie die Blumenstiele; der Stängel rispenartig. F.D. 518. Römer f. E. f. 3. Plenck t. 348.

(Die Wurzelblätter fast spathelförmig, weichhaarig, etwas wimperig; die Stängelblätter sitzend, lanzettenförmig; der Stängel weichhaarig, gegen die Spitze kleberig; die Blumen fast in Querlen; die Kelche am ♂ röthlich; die kleinen Blumen gelblich-grün; die Kelche am ♀ grün; die Blumen kleiner, selten ☿. Auf trockenen steinigen Wiesen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 689.

1618. Kleinblüthiger T. [C. parviflorus].

Die Blumen 2häusig; die Blätter lanzettenförmig, scharf; der Stängel rispenförmig; die Blumenstiele in Döldchen, weichhaarig, länger als der Kelch; die Blumenblätter linienförmig, ungetheilt, flach, wimperig. Ehrh. Beytr. 7. p. 143.

(Dem vorigen sehr ähnlich, durch die angegebenen Merkmahle aber verschieden; ob sie beständig sind? Auf Wiesen in Ungern. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 689.

1619. Niedriger T. [C. pumilio].

Die Stängel einblumig, kürzer als die grofse Blume, meistens 2blätterig; die Blätter linien-lanzettenförmig; der Kelch fast lederartig glockenförmig-bauchig, haarig; die Blumenblätter ausgeschweift. Jacq. a. t. 2. Collect. II. t. 10. Sturm I. A. 22. H. Silene Willd.

(Die Wurzelblätter bilden Rasenstöcke; der Kelch grün und schwarzroth schattiert; die Blumenblätter rosenroth, mit 2 lichteren Zähnchen am Schlunde. Auf Alpen in Steyermark, Kärnthen, Mähren an der Schneegränze. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 709.

CCCXXX. *Beerentaubenkropf* [Viscaco Hall.] Cucubale.

1620. Kletternder B. [V. baccifera] C. portebaie.

Die fruchttragenden Kelche überhängend, aufgeblasen, glatt; die beerenartige Kapsel gefärbt; die

Aeste sparrig. Cucubalus bacciferus L. Silene baccifera Bot. Miller Dict. t. 112. Gmel. l. c. t. 17. f. 1. Rochel h. v. 273.

(Der Stängel sehr hoch, an den Sträuchen hinan kletternd, haarig, etwas scharf; die gegenüber stehenden Aeste gabelförmig; die Blätter eyförmig, lang zugespitzt, etwas haarig; die Blumen einzeln, kurz gestielt; der Kelch graugrün, weichhaarig; die Blumenblätter weiſs, 2spaltig, gesägt gekerbt; die beerenartige Kapsel endlich schwarz. An Hecken, Zäunen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 700.

CCCXXXI. *Silene* [Silene] Silené.

a. Einzeln an den Seiten stehende Blumen.

1621. Französische S. [S. gallica] S. de France.

Die Blumen fast ährenförmig, wechselweise gegen eine Seite hinstehend; die Blumenblätter ungetheilt; die Früchte aufrecht. Dillen h. elth. t. 310. f. 399. Vaill. par. t. 16. f. 12.

(Der Stängel ½-1 ' hoch, aufrecht; die Blätter sitzend, länglich-keulenförmig, stumpf; die Kelche gestreift, etwas kleberig haarig; die Blumen klein, fleischfarben, hier und da ein Blumenblatt ausgerandet. Auf Hügelwiesen in Ungern, Prof. Kit. in Galizien. Ag. Spt. ⊙). S. P. II. 693.

b. Gehäufte an den Seiten stehende Blumen.

1622. Grüne S. [S. chlorantha].

Die Wurzelblätter gestielt, länglich, spitzig, unbehaart, am Rande scharf; die lang gestreckte Rispe fast einseitig, nickend; der Kelch walzenförmig, unbehaart; die Einschnitte etwas stumpf; die Blumenblätter linienförmig, 2spaltig. Ehrh. 7. n. 145. Dillen eltham. t. 316. f. 408.

(Ganz unbehaart, auſser am Rande der Blätter; die Blumenblätter oben blaſs-gelbgrün, unten grün, getrocknet ganz grün; die Kapsel 5zähnig. Auf einem Sandhügel zwischen Straez und Janow in Galizien, auch bey Lelechowka, Besser fl. g. I. 283. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 694.

1623. Hängende S. [S. nutans] S. penché.

Die Blumen überhängend in einer einseitigen Rispe; die Blumenblätter 2spaltig; der Stängel aufsteigend; die Blätter lanzettenförmig, weichhaarig scharf. W. en. h. b. 474. F. D. 242. Schkuhr t. 122. Hayne t. b. t. 13. f. 5.

(Die Stängel 2 ' hoch und darüber, etwas kleberig zotig; die Aeste gegenüber stehend, wie die etwas spitzigen zotigen Blätter; die Blumen am Ende kurz gestielt; der 10streifige Kelch zotig; die Blumen weiſs, im Alter zusammen gerollt. Auf Wiesen. ♃). S. P. II. 694.

1624. Wald S. [S. nemoralis, Waldst. Kit.].

Die Blumenblätter tief 2theilig; der steif aufrechte Stängel, wie die Blätter, zotig, etwas scharf, die unteren spathelförmig; die Aeste der Rispe sehr kleberig. Waldst. Kit. t. 249. Rochel h. v. 170.?

(Die Stängel 1½-2 ' hoch, an den Gelenken etwas geschwollen; nur oben an der Rispe ästig, und dort sehr kleberig; die Blätter graugrün, die unteren stark wellenförmig, fast löffelförmig; die Rispe übers Kreuz ästig; die sehr kleberigen Aeste horizontal abstehend, die unteren 5- die oberen 3blumig; der Kelch keulenförmig, 10eckig, an den Ecken purpurfarben; die Blumenblätter weiſs; die Nägel 2mahl so kurz als der Kelch; die Einschnitte des Saumes an der Spitze zugerundet; die Griffel weiſs. Dem Cucubalus pilosus sehr ähnlich, aber durch die angegebenen Merkmahle deutlich verschieden. Blüht später in Wäldern, unter Sträuchen in Syrmien, im Bannate. My. Jn. ♂).

1625. Gebrochene S. [S. infracta].

Die einseitige Rispe und die Blumen überhängend; die Blumenblätter 2theilig; der Stängel und die Blätter unbehaart. Waldst. und Kitaibel t. 213. W. en h. b. p. 474. Rochel h. v. 380.

(Die Stängel aufsteigend, 1-1½ 'hoch; an den Gelenken purpurfarben; die Blätter lanzettenförmig, an der Basis wimperig, an der Spitze livid, am Stängel etwas gedreht;

die Aeste der Rispe theils 1- theils 3blumig, nicht klebrig; der Kelch häutig, mit 10 grünen Streifen; die Blumen weifs, mit purpurfarbenen Staubbeuteln. In Zypsen fand sie Th. Mauksch. My. Jn. etwas später als N. 1623. ♃). W. en. h. b. 474.

1626. Langblüthige S. [S. longiflora].

Die Blätter lanzettenförmig-linienförmig, unbehaart, wie die rispenförmigen Stängel; die Blumenstiele kürzer als die keulenförmigen an der Basis ausgeschnittenen, aufrechten, sehr langen Kelche; die Blumenblätter 2spaltig. Ehrh. Beytr. 7. p. 144, Waldst. Kit. t. 8.

(Die Stängel 1½-3' hoch, an der Basis purpurfarben; die Blätter an der Basis wimperig; die Rispentraube höchst einfach, schlaff, mit einzelnen, 1blüthigen, gegenüber stehenden Blumen; die Blumen während der Blüthe nickend oder abstehend; die Kelche purpurfarben oder purpurfarben aderig; die Blumenblätter blafsgrün, unten livid. Auf sonnigen Hügeln, in Weingärten um Ofen, Waitzen. Ag. bis Oct. ♃). S. P. II. 696.

1627. Grünblüthige S. [S. viridiflora] S. à fleurs verdes.

Die Blumenblätter halb 2spaltig; die Blätter eyförmig, etwas scharf, spitzig; die Rispe lang gestreckt, fast blattlos. Kniphof C. 12. n. 89.

(1' hoch und darüber; die Stängel aufrecht, weichhaarig, an den Gelenken verdickt; die Blätter breit-eyförmig, weichhaarig, spitzig; die Aeste wechselweise; die Rispe armförmig; die Blumenstiele armblüthig, gabelförmig; die Kelche nickend, walzenförmig, 10eckig, klebrig; die Blumen weifslich-grün; die Blumenblätter halb 2spaltig, linienförmig, zurück gerollt. In Ungern an Ackerrainen, Prof. Kit. ♂). S. P. II. 697.

c. Die Blumen in der Gabel des Stängels.

1628. Kegelfrüchtige S. [S. conica] S. conique.

Die Kelche der Früchte kegelförmig, mit 30 Streifen; die Blätter weich; die Blumenblätter 2spaltig. Jacq. a. t. 253.

(4″-1′ hoher Stängel; die Blätter linien-lanzettenförmig, graugrün, am Rande zurück gerollt; die Blumenstiele aufrecht, zotig; die Kelche aufgeblasen; die Blumenkrone blafsroth, selten weifs. Auf trockenen Feldern. Jn. Jl. ⊙). S. P. II. 698.

1629. Gabelförmige S. [S. dichotoma, Ehrh.].

Die Blätter elliptisch, fast 5nervig, gestielt, scharf; der gabelförmige Stängel nach abwärts weichhaarig; die mittlere erste Blume in der Gabel gestielt, die übrigen ährenförmig traubig, einseitig, nickend; der Kelch 10eckig, scharf; die Blumenblätter 2spaltig, gekerbt. Ehrh. Beytr. n. 7. Waldst. Kit. t. 29. Rochel h. v. 171.

(Der Stängel 1½-2′ hoch, zuweilen doppelt gabelförmig; an der Basis röthlich; die Blätter an der Basis wimperig, mit einer scharfen, dunkeln Spitze; die Blumen in den Trauben fast sitzend, horizontal abstehend, oder nickend; die Kelche mit 10 Furchen; die Blumenblätter schneeweifs, wie die Griffel. Auf Aeckern und Rainen bey Ofen am Sauwinkel. My. Jn. Etwas der Lychnis nocturna ähnlich. ⊙ ♂). S. P. II. 699.

1630. Nachtblüthige S. [S. noctiflora] S. de nuit.

Die Kelche 10eckig; die Zähne so lang als die Röhre; der Stängel gabelförmig; die Blumenblätter 2spaltig. Sturm 1. A. 3. H.

(Der Stängel 1-1½′ hoch, aufrecht, gegliedert, zotig, etwas kleberig; die umfassenden Blätter breit lanzettenförmig, etwas zotig und scharf; der Kelch zotig, kleberig; die Blumenkronen weifs, später röthlich-bräunlich; die meisten Silenen sind Nachtblumen, und duften bey Nacht. In allen Provinzen auf Aeckern, Wiesen. Jn. bis Ag. ⊙). S. P. II. 701.

1631. Vielblätterige S. [S. polyphylla] S. en faisceau.

Die Blätter büschelförmig, borstenförmig; an den blühenden Aesten gegenüber stehend. Clus. hist. 1. p. 290. f. 2.

(Ich habe diese Pflanze, aufser in Clusius als Lychnis sylvestris VIII. nie gesehen. Sie soll in Oesterreich, Ungern und Böhmen seyn. Die Flore franc. n. 4336 beschreibt sie als unbehaart oder ein wenig weichhaarig, 12-16 ″ hoch; die Aeste öfters gabelförmig getheilt; die Blätter linienförmig, unten eingerollt, fast fadenförmig, 4-8 ‴ lang; die Blumen klein, weifslich, unten röthlich, oben grünlich; der Kelch kurz, an der Basis verdünnt; die Kapsel eyförmig-walzenförmig. ♃). S. P. II. 705.

d. Am Ende stehende Blumen.

1632. Garten S. [S. armeria] S. arméria.

Die Blumen in gleich hohen gabelförmigen Rispen; die oberen Blätter herzförmig, alle unbehaart; die Blumenblätter ganz, und ausgerandet. Sturm 1. A. 21. H. F. D. 559.

Könnte auch unter der vorigen Kathegorie stehen; der Stängel glatt, an den Gelenken kleberig; die Blätter graugrün, fast etwas fleischig; die Blumen in den Rispen gedrängt, licht-carmesinroth; die keulenförmigen glatten Kelche graugrün mit purpurfarbenen Zähnen. Im Bannate, Prof. Kit. in Galizien am Bug auf Feldern; auch um Wien am Linienwalle der Hundsthurmerlinie. Jn. bis Spt. ☉). S. P. II. 705.

1633. Gelbliche S. [S. flavescens].

Zotig graugrün; die Blumenblätter 2spaltig; die Kelche walzenförmig, etwas eckig, am Ende stehend; die Blätter lanzettenförmig. Waldst. Kit. t. 175.

(Die Stängel kaum ½ ′ hoch, höchst einfach, 1- selten 2-3blumig; die Blätter wimperig, kaum ½ ″ lang; die Blumenstiele fadenförmig; der Kelch 10eckig, 2 Zähne länger; die Blumen grüngelb, am Tage geschlossen. Auf Kalkfelsen im Bannate, bey den Herkules Bädern. Jn. Jl. ♃).

1634. Alpen S. [S. alpestris].

Die Blumenblätter 4zähnig; der Stängel gabelförmig; die Kapsel eyförmig-länglich; die Blätter linien-lanzettenförmig, unbehaart, aufrecht; die Blumenstiele kleberig. Jacq. t. 96.

(Die Stängel spannlang, aufrecht, glatt, an den Gelenken purpurfarben; die Blumen sparsam in einer gabelförmigen Rispe; der Kelch glatt mit stumpfen Zähnen; die Blumenblätter so lang als der Kelch, weiſs; 3-5 Griffel; die Kapsel länger als der Kelch; der Same am Rande fransig, rothbraun. Auf Alpen und Voralpen an Bächen. Jn. bis Ag. ♃). S. P. II. 707.

1635. Kleine S. [S. pusilla, Waldst. Kit].

Die Blumenblätter 4zähnig; der Stängel aufrecht, fast 3blüthig; die Kapseln eyförmig; die Blätter linienförmig, stumpf., wimperig. Waldst. Kit. t. 212.

(Der vorigen sehr ähnlich, aber durchaus 3mahl kleiner; die Stängel nie kleberig; die Blätter oben weichhaarig; meistens 1- selten 3blüthig; und die Blumen viel kleiner; die Krone an jeder Seite mit einem Zahne; die Staubbeutel weiſs; die Kapsel so lang als der Kelch. Blüht früher im Al. bis Jl. Auf Alpen und Voralpen in Kroatien. ♃). W. en. h. b. 478.

1636. Scharfe S. [S. scabra, Kit.].

Blätter und Stängel mit erhabenen scharfen Puncten, jene wimperig; die Kelche weichhaarig, die Kapseln eyförmig.

(Der vorigen sehr ähnlich, kaum 3″ hoch. Auf der Südseite der Babia - Gora im Arver Comit. Prof. Kit.).

1637. Felsen S. [S. rupestris] S. de roche.

Die Blumen aufrecht; die Blumenblätter ausgerandet; die Kelche walzenförmig; die Blätter lanzettenförmig. F. D. 4. Sturm 1. A. 22. H.

(3-9″ hoch, fadenförmig, gegliedert, unbehaart, graugrün, oben gabelförmig; die unteren Blätter keilförmig-lanzettenförmig, etwas stumpf, die oberen lanzettenförmig, graugrün; die Blumenstiele 1blumig, fadenförmig; der Kelch glockenförmig, der Länge nach gestreift, mit stumpfen Zähnen; die Blumenblätter weiſs, so lang als der Kelch, verkehrt-herzförmig; die Kapsel vom Kelche bedeckt. Häufig an Alpen in Steyermark, Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 707.

1638. Stein S. [S. petraea, Waldst. Kit.].

Die Stängel meistens 1blumig; die Blätter linienförmig-pfriemenförmig, borstig gezähnelt; die Kelche keulenförmig, und, wie die Kronenblättchen am Schlunde, stumpf; die Kapseln fast rund. Waldst. Kit. t. 164.

(Der folgenden ähnlich, aber davon verschieden, durch die mehr ästige bleiche Wurzel; durch die schwächeren, aufsteigenden, von sehr kurzen Borsten scharfen Stängel; durch die schmäleren Blätter; durch den um die Hälfte kürzeren Kelch mit stumpfen Zähnen; durch die unten blaſsgrünen Blumenblätter. Bleibt auch durch Cultur beständig. Auf Alpen im Bannate, an den Bädern des Herkules. Jl. ♃).

1639. Steinbrechartige S. [S. saxifraga] S. saxifrage.

Die Stängel fast 1blüthig; die Blumenstiele so lang als der Stängel; die Blätter unbehaart; die Blumen ☿ und ♀; die Blumenblätter 2spaltig. Seguieri t. 6. f. 1. Waldst. Kit. t. 163.

(Mehrere fingerlange, öfters liegende oben kleberige, 6-14gliedrige Stängel; die Blätter gegenüber stehend, linienförmig, spitzig; der Blumenstiel fadenförmig, am Ende stehend, zuweilen sind auch 3-4 Blumen da; der Kelch keulenförmig, unbehaart; die Blumenblätter mit ihrem Saume kürzer als der Kelch, weiſs, unten röthlich. Auf Alpen in Ungern. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 709.

1640. Stängellose S. [S. acaulis] S. sans tige.

Niedergedrückt, stängellos; die Blumenblätter ausgerandet. F. D. 21. Rochel h. v. 379.

(Eine lange Wurzel; die Blätter linienförmig-pfriemenförmig, rinnenartig, etwas wimperig, weite Rasenstöcke bildend; sehr kleiner einblumiger, erst nach dem Verblühen verlängerter dann oft 2'' langer Stängel; die Blumen rosenroth; der Kelch glockenförmig, unbehaart, rothbraun; die Kelchzähne am Rande weiſs; die Blumenblätter etwas ausgerandet; die Kapsel walzenförmig, doppelt so lang als der Kelch. Auf Alpengipfeln. Jn. bis Oct. ♃). S. P. II. 709.

CCCXXXII. *Cherlerie* [Cherleria] Cherlerie.

1641. Sedumartige C. [C. sedoides] C. faux-sedum. Jacq. a. t. 284. Hall. helv. t. 21. Rochel h. v. 260. (Die kaum 1′ langen dicht beblätterten Stängel bilden Rasenstöcke; die Blätter 3kantig pfriemenförmig, stumpf; der Blumenstiel einzeln, am Ende stehend, mit 2 Deckblättern; die Blumen gelbgrün. Auf den höchsten Alpengipfeln. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 730.

V. Ordnung. PENTAGYNIA. Arten.

CCCXXXIII. *Nabelkraut* [Cotyledon].

1642. Gesägtes N. [C. serrata].

Die Blätter eyförmig, gekerbt; der Stängel ährenförmig. Dillen eltham. t. 95. f. 112.

(Die Wurzel haarförmig; der Stängel einfach, fleischig; die Blätter eyförmig, gekerbt; die Blumen purpurfarben, zu 2-3 auf jedem Blumenstiele. Auf alten Mauern in Galizien, Kluk bey Besser. fl. g. II. p. 358. Jl. ☉). S. P. II. 757.

1643. Gemeines N. [C. umbilicus].

Die Blätter schildförmig, gekerbt; der Stängel fast einfach; die Blumen hängend; die Deckblätter ganz. Blackw. t. 263.

(Die Wurzel knollig; die Pflanze matt-grün, saftig; der Stängel roth; die Blumen überhängend, gelblich, am Rande grün, oder ziegelroth. Kluk bey Besser l. c. mit der vorigen).

CCCXXXIV. *Sedum* [Sedum] Sédum.

a. Flache Blätter.

1644. Knolliges S. [S. telephium] S. reprise.

Die Blätter etwas flach, gesägt; die Doldentraube blätterig; der Stängel aufrecht; die Blätter grün; die Blumen weifs. F. D. 686. Plenck t. 350. Sturm 1. A. 6. H.

(1-2' hoch; die Blätter eyförmig, stumpf, fleischig; die Blumen fast in Afterdolden. Es gibt eine sehr grofse Abart, S. T. maximum, mit an den Seiten stehenden Afterdolden. An Felsen, Mauern. Ag. Spt. ♃). S. P. II. 760.

1645. Purpurrothes S. [S. purpureum].

Die Blätter etwas flach, gesägt; die Doldentraube blätterig; der Stängel aufrecht; die Blätter und Stängel purpurröthlich; die Blumen roth. Curt. fl. lond. f. 3. t. 25.

(Die Wurzel mehr knollig; die Blätter schmutzig-grün, am Rande oft durchaus purpurfarben. Scheint etwas mehr als Abart zu seyn. In England ist sie häufiger als die bey uns gemeine grüne. In Ungern, unter der vorigen). S. P. II. 760. β.

1646. Rosenwurz S. [S. rhodiola] S. à odeur de rose.

Zweyhäusige Blumen mit 8 Staubgefäfsen und 4 Blumenblättern; die Blätter länglich-keulenförmig, an der Spitze gesägt; die Stängel aufrecht; die Blumen in dichten Doldentrauben. Rhodiola rosea L. F. D. 483. Rochel h. v. 375. W. en. h. b. p. 485.

(Die Wurzel fleischig, nach Rosen riechend; die Stängel einfach, 6-9" lang, stark beblättert; die Blätter graugrün; die Blumen grün und roth schattiert. Auf Alpen, in Oesterreich seltener als auf den galizischen und ungrischen Karpathen. Jl. bis Spt. ♃). S. P. IV. 807.

1647. Spathelförmiges S. [S. spathulatum, Waldst. K.].

Die Stängel ästig; die Blätter vollkommen ganzrandig, die unteren spathelförmig, die oberen keilförmig; die Narben spitzig. Waldst. Kit. t. 104. Willd. en. h. b. p. 485.

(Der obere Theil der Pflanze ist drüsig haarig; die Stängel purpurroth mit abstehenden Aesten; 1-2' lang, niederliegend, im ersten Jahre 4" lang, aufrecht; die Blätter stumpf, unter der Linse am Rande scharf und weichhaarig, gegenüber stehend, oder zu 3-4; die Blumenstiele 1-2blumig; die Blumenkrone sehr abstehend, 3mahl so lang als der Kelch, weifs und röthlich schattiert; mit lang zugespitzten Blumenblättern; rothe Staub-

beutel. Oefters 8 ♂, 4 ♀. Auf Felsen im Bannate um Topletz am rechten Ufer der Cserna von Mehadia nach Orsova. Ag. Spt. ⊙. ♂).

b. Runde Blätter.

1648. Bereiftes S. [S. dasyphyllum] S. à feuille épaisse.

Die Blätter gegenüber stehend, eyförmig, stumpf, fleischig; schwacher Stängel; zerstreute Blumen. Jacq. hort. vind. t. 153. Bulliard t. 11.

(Die Stängel 2-3'' hoch, an der Basis niederliegend, aufsteigend, einfach, oben zotig kleberig; die Blätter fast kegelförmig-eyförmig; oben etwas ausgehöhlt, mit rothen Adern und Puncten schön gezeichnet; die Blumen in Afterdoldentrauben; die Blumenblätter 6, weiſs und roth schattiert; 12 dunkelrothe Staubbeutel. Auf alten Mauern in Steyermark, Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 764.

1649. Zurück gebogenes S. [S. reflexum] S. réflechi.

Die Blätter pfriemenförmig, zerstreut, an der Basis los, die unteren zurück geschlagen. F. D. 113?

(Die Stängel 9''-1' lang; die Blätter hell graugrün; die Blumen in Afterdolden; 6-9 gelbe abstehende Blumenblätter, und eben so viele Griffel; 10-14 Staubbeutel. Auf Steinhaufen, an Felsen, am Perlhofe. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 765.

1650. Felsen S. [S. rupestre] S. des pierres.

Die Blätter pfriemenförmig, zerstreut, an der Basis los, graugrün; die Blumen in Afterdolden; die Blumenblätter doppelt so lang als der Kelch. Dill. elth. t. 256. f. 333. Sturm 1. A. 12. H.

(Die Blätter in 5-6 Reihen dachziegelförmig über einander liegend, lang zugespitzt; die Blumen goldgelb, öfters 6spaltig; die Kelchblätter röthlich, stumpf, kleiner als das vorige. Auf Felsen um Franzen, an der Gränze von Krain und Steyermark am Wege. Jn Jl. ♃). S. P. II. 765.

1651. Stein S. [S. saxatile] S. des pierres β.

Die Blätter zerstreut, halb rund, stumpf, an der Basis los; der Stängel ästig, niederliegend. F. D. 59. Allioni t. 65. f. 6.

(Der Stängel aufsteigend; die Blumen in Afterdolden, gelb. Auf den Judenburgeralpen in Steyermark; auf den Karpathen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 765.

1652. Spanisches S. [S. hispanicum] S. d'Espagne.

Linienförmige rundliche niedergedrückte zerstreut stehende Blätter; die Afterdolde abstehend; die Blumen 6blätterig. Jacq. t. 47*. Rainer und Hohenwarth Reis. t. 4. Sturm 1. A. 22. H.

(Die Wurzelblätter in Büscheln, graugrün, etwas spitzig; die Afterdolde 3-4spaltig, mit einer in der Mitte sitzenden Blume; die Blumen 5-6blätterig, weiſs, mit rothen Nerven. Auf Alpenfelsen in Kärnthen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 766.

1653. Graugrünes S. [S. glaucum, Waldst. Kit.].

Die Blätter rundlich, graugrün; die Afterdolde 3spaltig; die Aeste zurück gekrümmt abstehend; die Blumen 12männig, 6blätterig; die Blumenblätter einnervig, mit einer feinen Spitze. Waldst. Kit. II. t. 181. W. en. h. b. p. 436. Rochel h. v. 163.

(Dem vorigen ähnlich, aber davon unterschieden durch die ⊙ Wurzel; durch die 3mahl niedrigeren, aufsteigenden Stängel; die kürzeren stumpferen Blätter; die Blumenblätter wie an der vorigen weiſs mit rothem Nerven. Auf Sandhügeln im Bannate, auf den Porphyrfelsen der Matra, und um Tokay. Jn. ⊙).

1654. Weiſses S. [S. album] S. blanc.

Die Blätter länglich, walzenförmig, stumpf, abstehend, unbehaart; die Rispe sehr ästig. F. D. 66. Bulliard t. 179. Plenck t. 352. Decandolle Redouté pl. grass. IV. E.

(Die Stängel spannlang, ästig, an der Basis niederliegend; die Blätter horizontal abstehend, sehr stumpf, fast graugrün; die Rispe Afterdolden ähnlich; die Blumen weiſs oder röthlich. An Mauern, Felsen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 766.

1655. Scharfes S. [S. acre] S. âcre.

Die Blätter fast eyförmig, angewachsen sitzend, höckerig, etwas aufrecht; die Afterdolde 3spaltig,

blätterig. Bulliard t. 31. Schkuhr t. 123. Plenck t. 351. Hayne getr. Darst. t. 19.

(Die Stängel ästig, niederliegend; die Blätter dachziegelförmig über einander liegend, aufrecht abstehend; die Dolde oft nur gabelförmig, und eine Blume in der Mitte derselben sitzend; die Blumen aufrecht, gelb; der Kelch stumpf; die Blumenblätter spitzig. Schmeckt wie Pfeffer. Jn. ♃). S. P. II. 767.

1656. Sechseckiges S. [S. sexangulare] S. à six angles.

Die Blätter meistens zu 3, etwas rundlich, stumpf, fleischig, angewachsen sitzend, abstehend; die Afterdolde 3spaltig, blätterig. Curtis fl. l. IV. t. 33. Hayne getr. Darst. t. 16.

(Dem vorigen ähnlich, aber etwas gröſser, und weniger ästig; die Blätter länger, mehr walzenförmig, in doppelten Reihen, daher sie 6zeilig gestellt zu seyn scheinen; die Blumen gelb, nicht scharf. Auf Mauern um Wien, in Ungern, Galizien. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 767.

1657. Haariges S. [S. villosum] S. velu.

Die Blätter länglich, oben etwas flach, und wie die meistens einblumigen, in den Blattwinkeln stehenden Blumenstiele weichhaarig; die Blumenblätter eyförmig, etwas stumpf. Sturm 1. A. 6. H. F. D. 24.

(Der Stängel handhoch, etwas kleberig, mit purpurbraunen Puncten; die Blätter wechselweise stehend, linienförmig; die Rispe weichhaarig, kleberig; die Blumenblätter weiſs, mit einem rothen Nerven; die Kapseln purpurfarben. An nassen Felsen auf Alpen in Kärnthen. Jn. Jl. ♃). S. P. II. 768.

1658. Schwärzliches S. [S. atratum] S. noirâtre.

Der Stängel aufrecht; die Blumen in gleich hohen Doldentrauben. Jacq. a. t. 8.

(Der Stängel aufrecht, 1-2'' lang, mit 2 gegenüber stehenden Aesten an der Wurzel von gleicher Höhe mit dem Stängel; die Blätter länglich, an der Basis los, etwas runzelig; die Blumenstiele einzeln, 1blumig; die

Kelche und Fruchtknoten schwarz-purpurroth; die Blumenblätter weiſs oder röthlich, so lang als der Kelch. Auf Alpen, Voralpen. Jl. Ag. ⊙). S. P. II. 769.

CCCXXXV. *Spark* [Spergula] Spargoute.

1659. Acker S. [S. arvensis] S. des champs.

Die Blätter in Querlen; die Blumenstiele bey reifer Frucht zurück geschlagen; die Samen nierenförmig. F. D. 1033. Schkuhr t. 125.

(Der Stängel 6"- 1' hoch, gegliedert, an den Gelenken angeschwollen, nach oben zu haarig, kleberig; die Blätter linienförmig, zu 9-20, unbehaart oder haarig; die Rispe gabelförmig; die Blumenstiele weichhaarig, kleberig; die Kelchblättchen eyförmig, stumpf, behaart, am Rande vertrocknet; die Blumenblätter weiſs, eyförmig; 5-10 Staubfäden; 3-5 Griffel; die Samen scharf. Auf Aeckern. My. bis Spt. ⊙). S. P. II. 818.

1660. Fünffädiger S. [S. pentandra] S. à cinq étamines.

Die Blätter in Querlen; die Blumen mit 5♂; die Samen nieder gedrückt, geflügelt. Eph. Nat. Cur. Cent. V. VI. p. 275. t. 4. f. 1. Sturm 1. A. 12. H.

(Der vorigen ähnlich, aber kleiner; die Blätter weniger, 5-8 mehr fleischig, an der Spitze eingebogen, mehr graugrün; der Rand des Kelches kaum häutig; 5 und mehr Staubfäden; die Samen mit einem weiſsen Rande. Unter der vorigen, seltener. ⊙). S. P. II. 818.

1661. Knotiger S. [S. nodosa] S. noueuse.

Die Blätter gegenüber stehend, pfriemenförmig, glatt; die oberen in Büscheln; der Kelch nervenlos. F. D. 96. Schkuhr t. 125. β. glandulosa Besser flor. gall. I. 298, drüsig weichhaarig; die Blätter gegenüber stehend, pfriemenförmig; die Stängel oben ästig, Blätterbüschel in den Blattwinkeln; die Blumenblätter elliptisch, stumpf, doppelt so lang als die Kelchblättchen.

(Die Stängel fingerlang, oder handhoch, liegend oder aufsteigend, einfach oder ästig, armblüthig; die Blätter

zuweilen an der Basis wimperig, in den Blattwinkeln Büscheln von Blättern; die Blumen weifs; die Kelchblättchen stumpf, 2mahl kürzer als die Blumenblätter: 3-5 Griffel. Auf feuchten Sandplätzen. Jl. bis Spt. ☉). S. P. II. 819.

1662. Langstieliger S. [S. saginoides] S. fausse-sagine.

Die Blätter gegenüber stehend, pfriemenförmig, wehrlos, nackt; die unbehaarten Blumenstiele einzeln, sehr lang.

(Der folgenden sehr ähnlich, und davon, aufser obigen Merkmahlen, verschieden durch die ganz überhängenden Blumen, und die kürzeren Blumenblätter als der Kelch; braune Samen. Auf Bergen in Ungern, Prof. Kit. Jn. ☉). S. P. II. 820.

1663. Pfriemenförmiger S. [S. subulata] S. en alène.

Die Blätter gegenüber stehend, pfriemenförmig, gegrannt, wimperig; die Blumenstiele einzeln, sehr lang, behaart. F. D. 858. Curtis fl. l. f. IV. t. 35. Sp. laricina Wulfen.

(Die Stängel niederliegend, wurzelnd, dann aufrecht, ästig; die Blätter drüsig haarig, wie die Kelche; die Blumenblätter so lang als der Kelch; die Samen blafsbraun mit einer schwarzen Linie. Auf Voralpen in Ungern, Prof. Kit. Jl. Ag. ☉). S. P. II. 820.

CCCXXXVI. *Hornkraut* [Cerastium] Ceraiste.

a. Mit länglichen Kapseln.

1664. Gemeinstes H. [C. vulgatum] C. commun.

Rasenstöcke bildend, haarig, kleberig; die Blätter eyförmig; die Blumenblätter so grofs als der Kelch; die Blumen länger als die Blumenstiele. Curtis II. t. 35. Vailiant par. t. 30. f 3.

(Blafsgrün; mehrere spannlange Stängel; die Blätter breit-eyförmig oder elliptisch, stumpf; die Blumenstiele kürzer als der Kelch, wenig kleberig, die oberen gedrängt, nur die inneren Kelchblättchen am Rande vertrocknet, weifs; die Blumenblätter länglich, ausgerandet,

weiſs, kaum länger als der Kelch; die Samen liniert, höckerig, gelbbraun. Smith fl. b. 496. Auf Wiesen, Mauern, an Hecken. Al. My. ⊙). S. P. II. 811.

1665. Dreygriffeliges H. [C. anomalum, W. K.].

Aufrecht, haarig kleberig; die Blätter linienförmig; die Blumenblätter länger als der Kelch; 3 Griffel. Waldst. Kit.

(Die Haare mit kleberigen Drüsen an der Spitze; der Stängel ½' hoch und darüber; die Wurzelblätter linienförmig spathelförmig, gestielt; die Stängelblätter sitzend; die Blumenstiele 1blumig, aus den Winkeln des gabelförmig getheilten Stängels; die Blumenblätter 2spaltig, etwas länger als der Kelch; die längliche Kapsel 10zähnig. Häufig in Cumanien und im Biharer Comitate auf trockenen Weidplätzen. My. ⊙). S. P. II. 812.

1666. Kleberiges H. [C. viscosum] C. visqueux.

Haarig kleberig ausgebreitet; die Blätter lanzettenförmig-länglich. Curt. lond. f. 2. t. 34. Vaill. paris t. 30. f. 1. Rochel h. v. 63? Smith fl. b. 497.

(Sattgrün, rauchhaarig, mehr oder minder kleberig; die Stängel mehr oder minder lang; die Blätter nur etwas stumpf; die Blumenstiele kleberig, fast dopppelt länger als der Kelch; die Kelchblättchen alle am Rande häutig; die Blumenblätter meistens länger als der Kelch, verkehrt-eyförmig, an der Spitze 2theilig; die Samen runzelig. An Mauern, auf Wiesen. My. bis Spt. ⊙). S. P. II. 812.

1667. Schutt H. [C. semidecandrum] C. à cinq anthères.

Haarig kleberig, die Blumen 5männig; die Blumenblätter ausgerandet. Curt. lond. II. t. 33. Vaill. paris. t. 30. f. 2. β. C. pumilum Curt. lond. VI. t. 30.

(Dem vorigen ähnlich, aber kleiner, öfters roth; die Stängel unten rauchhaarig, oben kleberig; die Blätter eyförmig-länglich, unten öfters unbehaart; die Blumenstiele länger als der Kelch, nach der Blüthe herab gebogen; der Kelch kleberig, am Rande breit, weiſs; die Blumenblätter meistens kürzer als der Kelch; ausgeran-

det; meistens 5 Staubfäden; die Samen gelbbraun, gekörnt, zusammen gedrückt. In β ist der Kelch so lang als die tiefer eingeschnittenen Blumenblätter. Auf Mauern, Schutt. My. bis Ag. ☉). S. P. II. 812.

1668. Acker H. [C. arvense] C. des champs.

Die Blätter linien-lanzettenförmig, stumpf, vorzüglich an der Basis wimperig; die Blumenblätter 2mahl länger als der Kelch. Curtis F. VI. t. 29. F. D. 626. Vaill. par. t. 30. f. 4. Sturm 1. A. 8. H.

(Die Wurzel kriecht; die Stängel niederliegend, verschlungen, weichhaarig; die Rispe gabelförmig, armblüthig, weichhaarig, etwas kleberig; die Blumen groſs, schön, schneeweiſs; die Kelchblättchen eyförmig, stumpf, am Rande vertrocknet; die Blumenblätter verkehrt-herzförmig; die Kapsel walzenförmig, so lang als der Kelch. Auf Wiesen, Aeckern, an Gräben. My. bis Ag. ♃). S. P. II. 813.

1669. Wald H. [C. sylvaticum, W. K.].

Ausgebreitet, kriechend; die unteren Blätter eyförmig, die übrigen eyförmig-lanzettenförmig; Blumenkronen und Kapseln länger als der Kelch. Waldst. Kit. t. 97.

(Wurzeln aus den Gelenken der Stängel; die Blätter auf beyden Seiten etwas behaart, an der Spitze etwas knorpelig; die Rispe gabelförmig, zuweilen 3theilig; die Blumenstiele nach dem Verblühen unter einem rechten Winkel zurück gebogen, und später wieder gerade; die Kelchblättchen lanzettenförmig, am Rücken behaart; die Blumenblätter beynahe doppelt so lang als der Kelch, bis an die Mitte 2spaltig, weiſs, abstehend; die Kapsel doppelt so lang als der Kelch. In feuchten Waldthälern in Syrmien, im Bannate. Jn. Jl. ♃).

1670. Alpen H. [C. alpinum] C. des alpes.

Die Blätter elliptisch, nackt oder haarig; die Rispe gabelförmig armblüthig, mit Deckblättern; die Kapsel gekrümmt, länger als der Kelch. F. D. t. 6.

Engl. bot. tab. 472. Rochel herb. v. 256. vielleicht C. lanatum Pers.

(Die Wurzel kriecht; die Stängel Rasenstöcke bildend, aufrecht, handhoch; an der Spitze gabelförmig, armblüthig oder einblüthig, die Blätter an nassen Stellen unbehaart, an trockenen haarig; die Deckblätter lanzettenförmig; die Blumen groſs, schön; die Kelchblättchen am Rande vertrocknet; die Blumenblätter verkehrt-herzförmig, um die Hälfte länger als der Kelch. Auf Alpen. Jl. Ag. ♃). S. P. II. 815.

1671. [C. carinthiacum, Vest.].

Die Aeste gabelförmig, niederliegend; die Blätter länglich, weichhaarig, keine Blattbüschel in den Blattwinkeln; die Blumenblätter 2mahl so groſs als der Kelch. Vest in Hoppe's bot. T. 1808. C. alpinum Hoppe h. v. C. IV.

(Die Stängel kaum 2-3'' lang; die Aeste ½' hoch; die oberen längeren Blätter an 8''' lang, und 2-3''' breit; ein Ast gewöhnlich 7blüthig; die weiſse Blume glockenförmig; die Kapsel doppelt so groſs als der etwas glatte Kelch. Auf den Alpen in Kärnthen. Jn. Jl. ♃).

1672. Wollenhaariges H. [C. eriophorum, Kit.].

Elliptisch-lanzettenförmige, stumpfe, an den nicht blühenden Stängeln verkehrt-eyförmige Blätter; die Stängel wollig; die Blätter verkehrt-herzförmig; die Kapseln 2mahl so lang als der Kelch. Prof. Kit. C. laineux Fl. fr. n. 4401?

(Auf den Alpen der Tatra. ♃. Rochel scheint es auch auf den Karpathen gefunden zu haben).

(Siehe C. manticum).

b. Die Kapseln rundlich.

1673. Steifes H. [C. strictum] C. roide.

Die Blätter linienförmig, lang zugespitzt, unbehaart; die Blumenstiele einblumig, fast filzig. Scopoli t. 19. f. 1. Centunculus angustifolius.

(Die Stängel ausgebreitet, niederliegend, mit gabelförmigen Aesten; die Blumenstiele etwas filzig, wie der Kelch; grofse weifse Blumen; die Kapseln etwas länglich. Auf Alpenfelsen in Kärnthen. My. Jn.) S. P. II. 816.

1674. Wimperiges H. [C. ciliatum, W. K.].

Die Blätter linienförmig, etwas spitzig, wimperig, unten unbehaart; Blumenstiele und Kelche behaart. Waldst. Kit. t. 225.

(Die Stängel aufsteigend, unten knotig, und gleichsam gebrochen, 4-12'' lang; die Blätter oben zuweilen etwas behaart; die Blumen in einer mehr oder minder vielfach gabelförmigen Rispe; die Deckblätter an der Spitze eingeschnitten gezähnt; der Kelch aufrecht abstehend; die weifsen Blumenblätter viel gröfser als der Kelch, bis auf die Mitte 2spaltig; die Kapsel kugelig, unbehaart. Auf Alpen und Voralpen in Kroatien. Jl. Ag. ♃).

1675. Grofsblumiges H. [C. grandiflorum, W. K.].

Graufilzig, die Blätter linienförmig, die oberen länger und breiter. Waldst. Kit. t. 168.

(Die Stängel unten niederliegend, wurzelnd, 4kantig 2schneidig, aufsteigend, 4-8'' hoch; die Blätter oben flach, unten gekielt, erst horizontal abstehend, später zurück gekrümmt, die obersten fast linien-lanzettenförmig, weniger filzig; die Blumen auf einem doppelt gabelförmigen Blumenstiele; die Kelchblättchen stumpf, eyförmig; die Blumenkrone weifs, die gröfste in dieser Gattung, offen; die Blumenblätter endlich zurück gekrümmt. Selten auf Alpen in Kroatien, am Bádány. Jl. ♃).

1676. Wasser H. [C. aquaticum] C. aquatique.

Die Blätter fast herzförmig oder eyförmig, die oberen sitzend, die unteren gestielt; die Blumen am Ende des Stängels in gabelförmiger Rispe oder einzeln in den Blattwinkeln; die befruchteten zurück geschlagen; die Kapsel eyförmig, am Rande 5zähnig, mit 2spaltigen Zähnen. F. D. 438. E. Bot. t. 213. Schult. B. F. n. 21.

(Die Wurzel kriecht; die Stängel an 2′ lang, schwach, ästig, behaart; die Blätter etwas wellenformig, behaart; die Blumenstiele einblumig, aufrecht, endlich zurück gebogen; die Kelchblättchen eyförmig, haarig, kleberig; die Blumenblätter länger als der Kelch, tief 2theilig, weiſs; die Einschnitte linienförmig; die Kapsel bis an die Mitte 5spaltig. An Wassergräben. Jl. ♃). S. P. II. 817.

1677. Kleinfrüchtiges H. [C. microcarpum, Kit.].

Die Stängel aufrecht, gabelförmig rispenförmig; die Blätter rauchhaarig, eyförmig-lanzettenförmig, etwas spitzig; die Blumenblätter so lang als der Kelch. Prof. Kit.

(Auf Grasplätzen in Kroatien und Syrmien).

1678. Breitblätteriges H. [C. latifolium] C. à larges feuilles.

Die Blätter elliptisch, scharf; die Blumenstiele am Ende stehend, einfach, meistens einzeln; die Kapsel eyförmig. Wulfen Coll. I. t. 20. Sturm 1. A. 24. H.

(Die Stängel dichtblätterig, scharf, einblumig; die Blätter mit gegliederten Haaren; die Blumen fast wie an dem Alpen H.; die Kapsel eyförmig, kurz. Auf Alpen in Kärnthen. Jn. ♃). S. P. II. 817.

1679. Eyförmiges H. [C. ovatum, Hoppe].

Die Blätter eyförmig, spitzig, unbehaart, etwas wimperig, die Blumen am Ende fast in Doldentrauben stehend. W. en. h. b. p. 493.

(Die Wurzel kriechend; die Stängel fingerhoch, aufrecht; die Blätter fast sitzend, unter der Linse wimperig; der gemeinschaftliche Blumenstiel lang gestreckt, gabelförmig; die einzelnen Blumenstiele 1blüthig; die Blumenblätter 3mahl gröſser als der Kelch; die Kapsel fast rund. Auf Alpen in Kärnthen. ♃).

1680. Veronesisches H. [C. manticum] Stellaire trompeuse.

Unbehaart; die Blumenblätter ganz; der Stängel gerade aufrecht; die Blätter lanzettenförmig;

die Blumenstiele sehr lang; die Kapseln kugelig, eyförmig-länglich. Waldst. Kit. t. 96.

(Graugrün; die Stängel aufrecht und aufsteigend, 6″-1′ lang; mit kugeligen Gelenken; die Blätter auch linienförmig-lanzettenförmig; die Rispe gabelförmig, mit ungleich langen Blumenstielen; die Kelchblättchen sehr spitzig; die Blumenblätter weifs, zuweilen ins Röthliche, vollkommen ganz, oder schief ausgerandet, ⅓ länger als der Kelch; die Kapseln eyförmig-länglich. Auf Grasplätzen um Essek und in Galizien. My. ☉). S. P. II. 818.

CCCXXXVII. *Rade* [Agrostemma].

1681. Gemeine R. [A. githago] Lychnide nielle.

Rauchhaarig; der Kelch länger als die Blumenkrone; die Blumenblätter fast ganz, nackt. F. D. 576. Mayrhoffer f. mon. t. 31. Plenck t. 356. Sturm 1. A. 4. H.

(Graugrün; der Stängel 1½-2′ hoch; die Blätter linien-lanzettenförmig; die Blumen am Ende stehend, purpurroth, selten weifs; verkehrt-herzförmiger Saum. Auf Aeckern. Jn. Jl. ☉). S. P. II. 805.

1682. Garten R. [A. coronaria] L. coquelourde.

Filzig; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig; die Blumenblätter etwas ausgerandet, gekrönt, kaum gesägt; der Stängel gabelförmig. Knorr del. I. t. R.

(Der Stängel 1-1½′ hoch; die Blätter sitzend, an der Basis verwachsen; die Blumenstiele einzeln, lang; die zehn Rippen an dem Kelche wechselweise stärker hervorragend; der Saum der Blumenkrone roth, oder weifslich, in der Mitte roth, eyförmig zugerundet, kaum ausgerandet. Auf Hügeln, an Felsen in Ungern. Jn. bis Ag. ♂. ♃). S. P. II. 806.

CCCXXXVIII. *Lychnis* [Lychnis] Lychnide.

1683. Guckgucks L. [L. flos cuculi] L. fleur de coucou.

Die Blumenblätter 4spaltig; die Kapseln fast rund. F. D. 590.

(Der gefurchte Stängel 1-2′ hoch, etwas scharf, kleberig; die Blätter lanzettenförmig; die Rispe gabelför-

mig; der Kelch mit schwarzrothen Längenstreifen; die Blumenblätter rosenroth, schlaff. Auf feuchten Wiesen; in Galizien häufiger als im Süden. My. Jn. ♃). S. P. II. 807.

1684. Vierzähnige L. [L. quadridentata] Silené à quatre dents.

Die Blumenblätter 4lappig oder 4zähnig; der Stängel gabelförmig; die Blumen gestielt; die linienförmigen Blätter unbehaart, zurück gekrümmt. Jacq. a. t. 120. Silene 4fida, Rochel h. v. 318.

(Bald einfacher, bald ästiger, zuweilen nur 1blumiger Stängel; die Blumenblätter schneeweiſs; der Saum derselben zuweilen 6zähnig, oder nur ausgerandet; 3-5 Griffel; 6eckige, 6klappige Kapsel. Auf Alpen, Voralpen, an Felsen. Jl. bis Spt. ♃). S. P. II. 808.

1685. Kleberige L. [L. viscaria] L. visqueuse.

Die Blumenblätter ungetheilt, etwas ausgerandet; die Kapsel 5fächerig. F. D. 1032.

(1-3' hoch, an den Gelenken purpurbrauner, sehr kleberiger oben gabelförmig ästiger Stängel; die Blätter linien-lanzettenförmig; der Kelch 10gestreift, purpurröthlich; die Blumen carmesinroth, selten weiſs. Auf Wiesen. My. Jl. ♃). S. P. II. 808.

1686. Alpen L. [L. alpina] L. des alpes.

Unbehaart; die Blumen gedrängt in kopfförmigen Dolden; die Blumenblätter 2spaltig. F. D. 65. Haller t. 17.

(Der Stängel aufrecht; die Blätter linien-lanzettenförmig; der Kelch aufgeblasen; die Blumenblätter an der Basis mit 2 kurzen linienförmigen Ansätzen, purpurfarben; 4-5 lange Griffel. Auf Alpen in Ungern, Prof. Kit. ♃). S. P. II. 809.

1687. Schnee L. [L. nivalis, Kit.].

Unbehaart; die Blätter wimperig; die Blumen einzeln oder zu 3 am Ende stehend; die Blumenblätter 2lappig, stumpf, ungekrönt. Prof. Kit.

(Auf der Petrosa an der Schneegränze. ♃).

1688. Nacht L. [L. vespertina] L. dioïque.

Zweyhäusig; Stängel und Blätter zotig, graugrün, weich; die Griffel etwas zotig; die Kapsel verkehrt-eyförmig, an der Spitze 10klappig; die Zähne aufrecht. F. D. 792. Plenck t. 355. Sturm 1. A. 23. H. L. dioïca L.

(2-3' hoch, gabelförmig ästig; die Blätter eyförmig-lanzettenförmig, am Rande zuweilen wellenförmig; die Blumen einzeln; die Kelche aufgeblasen; die Blumen weiſs. Selten ☿. An Gräben, Zäunen. Jn. bis Spt. ♃). S. P. II. 810.

1689. Tag L. [L. diurna] L. des bois.

Haariger Stängel; 2häusige pfirsichblüthe-farbene Blumen; eyförmige 10klappige Kapsel mit zurück gerollten Zähnen. Schult. B. F. n. 62. Sturm 1. A. 23. H. Curt. f. 2. t. 32. Schkuhr t. 124.

(Die Blätter mehr eyförmig und grün; der Stängel purpurroth; die Kelche purpurfarben; die Blumen rosenroth; selten mit ☿. Auf Voralpen und Alpenwiesen. Jl. bis Oct. ♃). S. P. II. 810.

CCCXXXIX. *Sauerklee* [Oxalis] Oxalide.

1690. Gemeiner S. [O. acetosella] O. oseille.

Stängellos, einblumiger Schaft, der länger ist als die zu 3 stehenden verkehrt-herzförmigen Blätter; die Griffel so lang oder länger als die inneren Staubfäden; die Wurzel gegliedert. Jacq. Ox. t. 80. f. 1. Plenck t. 354. F. D. 980.

(Die Wurzel kriechend; der Schaft fingerlang; die Blätter etwas behaart, öfters unten violett, oben schön hellgrün; die Blumenblätter groſs, weiſs, mit gelbem Nagel und röthlichen Adern. In Wäldern, an schattigen Hecken. Al. My. ♃). S. P. II. 780.

1691. Steifer S. [O. stricta] O. droite.

Der Stängel aufrecht, ästig; der doldentragende Blumenstiel kürzer als die Blattstiele; die Blätter zu 3, verkehrt-herzförmig; die Blumen stumpf;

die Griffel so lang als die inneren Staubfäden. Jacq. Ox. t. 4. F. D. 873.

(Die Wurzel und der Stängel unten kriechend; die Blattstiele halbrund, ohne Afterblätter; die Blumenblätter verkehrt-eyförmig und vollkommen ganzrandig; die Staubfäden etwas abstehend; zuweilen auch nur 1-2 gelbe Blumen. An schattigen Stellen, Hecken in Galizien. Jn. bis Ag. ♃). S. P. II. 800.

1692. Gehörnter S. [O. corniculata] O. cornue.

Der Stängel ästig, niederliegend, wurzelnd; der Blumenstiel kürzer als der Blattstiel; die Blumen kaum in einer Dolde; die Bläter zu 3, verkehrt-herzförmig; die Griffel so lang als die inneren Staubfäden. Jacq. Ox t. 5. Sturm 1. A. 1. H.

(Die Stängel roth; die Blattstiele rund, mit Afterblättern; die gelben Blumenblätter verkehrt-keilförmig; an der Spitze etwas ausgebissen; die Blumen zuweilen einzeln. An schattigen feuchten Hecken, Mauern. ⊙. ♃?). S. P. II. 800.

VI. Ordnung. DECAGYNIA. Arten.

CCCXXXX. *Kermesbeere* [Phytolacca] Phytolacca..

1693. Gemeine K. [P. decandra] P. à dix etamines.

Zehn Staubfäden; 10 Griffel. Blackw. t. 515. Plenck t. 357.

(Die Blätter eyförmig; die Blumen in Trauben auf rothen Blumenstielen; die Beeren schwarz, mit rothem Safte. In Syrmien nun ganz wild, Prof. Kit. ♃). S. P. II. 828.

Ende des ersten Theils.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schultes, Joseph August,

Österreichs Flora ein Handbuch auf botanischen Excursionen, enthaltend eine kurze Beschreibung der in den Erbstaaten des österreichischen Kaiserthumes wildwachsenden Pflanzen
Bd.: 1

Wien 1814

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bot.d.12(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11437285-2